DER KORAN

Deutsche Übertragung der zusammengesetzten englischen Wiedergabe

Zia H. Shah, MD

Vorwort

Diese Übersetzung ist die Frucht eines Lebens, das mit dem Lesen des glorreichen Koran verbracht wurde, und der Mut, sie zu wagen, erwächst aus dieser langen Vertrautheit.

Wie Isaac Newton stehe auch ich auf den Schultern von Riesen. Ich habe aus den Stärken von mehr als achtzig vorliegenden englischen Koranübersetzungen geschöpft, die online verfügbar sind, und ich kann guten Gewissens sagen, dass ich mir bei der Wiedergabe des Textes keine größeren Freiheiten genommen habe als andere bekannte und viel gelesene Übersetzer – M.A.S. Abdel Haleem, Muhammad Asad und Muhammad Marmaduke Pickthall, um nur drei zu nennen.

Bei der Zusammenfassung der Verse zu Absätzen bin ich M.A.S. Abdel Haleem gefolgt, nahezu vollständig und mit nur sehr wenigen Ausnahmen.

Eine Stärke dieser Übersetzung ist, dass sie in modernem amerikanischem Englisch verfasst ist. Das „thee“ und „thou“ älterer Wiedergaben, so ehrwürdig sie sein mögen, steht heute zwischen dem Leser und dem Text; ich habe stattdessen versucht, den Koran in der schlichten, lebendigen Sprache sprechen zu lassen, die Leser – besonders jüngere – tatsächlich gebrauchen. Im Interesse völliger Offenheit ist auch ein Bekenntnis angebracht. Urdu ist meine Muttersprache, und im Laufe eines Lebens habe ich mir einen beträchtlichen arabischen Wortschatz angeeignet; meine Kenntnis der arabischen Grammatik ist jedoch begrenzt. Ich glaube, dass diese Einschränkung durch das Heranziehen zahlloser englischer und urdusprachiger Übersetzungen hinreichend ausgeglichen wird.

Eine weitere Stärke ist, dass ich ein Leben naturwissenschaftlichen Studiums in mein Verständnis des Koran einbringe. Keine wahre und echte wissenschaftliche Erkenntnis war dem allwissenden Gott je verborgen, und Seine wörtlichen Worte spiegeln diese Wirklichkeit auf vielfältige Weise wider. Dennoch habe ich nicht versucht, die Wissenschaft in die Übersetzung selbst hineinzuzwingen. Stattdessen werde ich weiterhin kurze Einsichten als Anmerkungen in den Fußnoten hinzufügen.

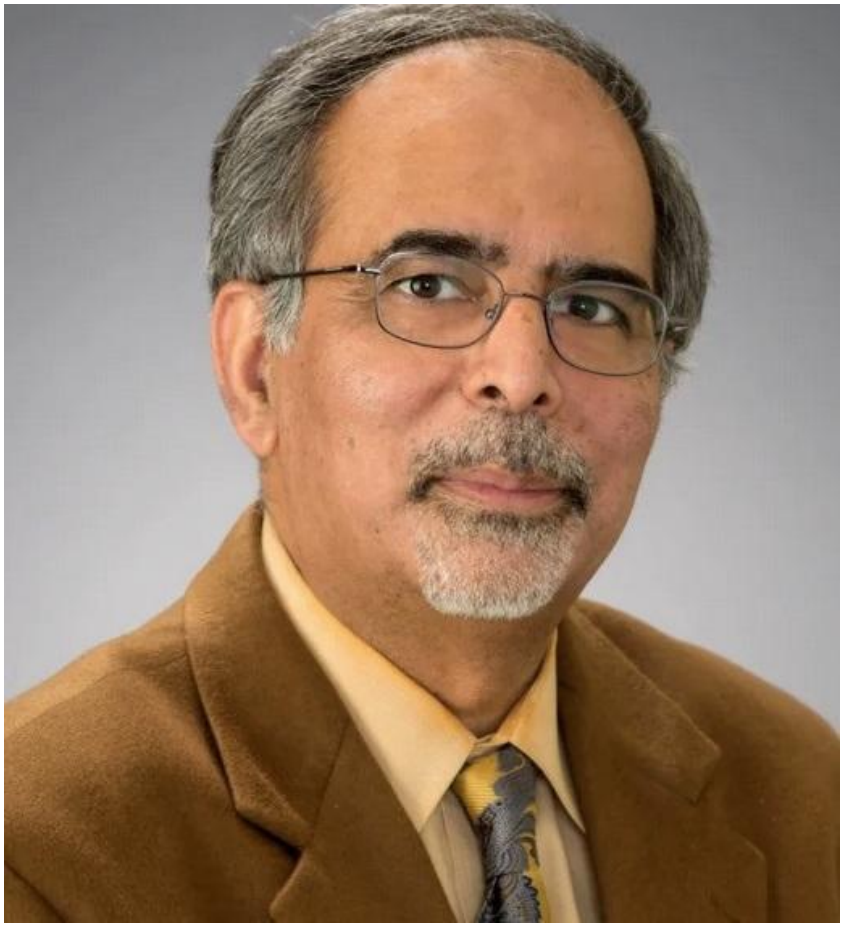
Ich habe mein Bild beigefügt, um sie für Sie weniger anonym zu machen, sodass Sie sie vielleicht neben so vielen anderen bekannten Übersetzungen lesen möchten.

Diese Übersetzung wird bald in 32 weitere verbreitete Sprachen übertragen: Spanisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Russisch, Polnisch, Ukrainisch, Tschechisch, Griechisch, Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Finnisch, Rumänisch, Ungarisch, Türkisch, Hebräisch, Persisch (Farsi), Urdu, Hindi, Bengalisch, Pandschabi, Chinesisch (vereinfacht und traditionell), Japanisch, Koreanisch, Indonesisch, Malaiisch, Vietnamesisch, Thailändisch und Filipino/Tagalog.

Die englische Übersetzung stammt von mir, und alle anderen Übersetzungen sind Übertragungen meiner englischen Übersetzung, die mit Hilfe von KI entstanden sind. Greifen Sie daher im Zweifelsfall bitte stets auf den arabischen Originaltext oder auf meine englische Übersetzung zurück.

Die englische Übersetzung wird nahezu täglich aktualisiert und verbessert, die anderen Übersetzungen monatlich. Inschallah

Und Sie können die Word-Dateien verwenden, um sie zu verbessern und eigene Anmerkungen hinzuzufügen, um die göttliche Botschaft fortwährend weiter zu erlernen.



Zia H Shah MD: praktizierender Lungenfacharzt und Schlafmediziner in Upstate New York

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Vorwort 2
Inhaltsverzeichnis 5
1. Die Eröffnung (Al-Fātiḥa) 9
2. Die Kuh (Al-Baqara) 10
3. Die Sippe ʿImrāns (Āl ʿImrān) 34
4. Die Frauen (Al-Nisāʾ) 48
5. Das Festmahl (Al-Māʾida) 63
6. Das Vieh (Al-Anʿām) 74
7. Die Höhen (Al-Aʿrāf) 86
8. Die Kriegsbeute (Al-Anfāl) 100
9. Die Reue (Al-Tawba) 106
10. Jona (Yūnus) 116
11. Hūd (Hūd) 124
12. Josef (Yūsuf) 132
13. Der Donner (Al-Raʿd) 139
14. Abraham (Ibrāhīm) 143
15. Al-Ḥijr (Al-Ḥijr) 147
16. Die Biene (Al-Naḥl) 150
17. Die Nachtreise (Al-Isrāʾ) 158
18. Die Höhle (Al-Kahf) 165
19. Maria (Maryam) 172
20. Ṭā Hā (Ṭā Hā) 176
21. Die Propheten (Al-Anbiyāʾ) 182
22. Die Pilgerfahrt (Al-Ḥajj) 187
23. Die Gläubigen (Al-Muʾminūn) 192
24. Das Licht (Al-Nūr) 197
25. Die Unterscheidung (Al-Furqān) 203
26. Die Dichter (Al-Shuʿarāʾ) 208
27. Die Ameisen (Al-Naml) 214
28. Die Geschichte (Al-Qaṣaṣ) 219
29. Die Spinne (Al-ʿAnkabūt) 225

30. Die Byzantiner (Al-Rūm) 229
31. Luqmān (Luqmān) 233
32. Die Niederwerfung (Al-Sajda) 236
33. Die verbündeten Scharen (Al-Aḥzāb) 238
34. Saba (Sabaʾ) 244
35. Der Schöpfer (Fāṭir) 248
36. Yā Sīn (Yā Sīn) 252
37. Die in Reihen Geordneten (Al-Ṣāffāt) 256
38. Ṣād (Ṣād) 260
39. Die Scharen (Al-Zumar) 264
40. Der Vergebende (Ghāfir) 269
41. Klar dargelegt (Fuṣṣilat) 274
42. Die Beratung (Al-Shūrā) 278
43. Der Goldschmuck (Al-Zukhruf) 282
44. Der Rauch (Al-Dukhān) 286
45. Die Kniende (Al-Jāthiya) 288
46. Die Sanddünen (Al-Aḥqāf) 291
47. Muhammad (Muḥammad) 294
48. Der Sieg (Al-Fatḥ) 297
49. Die inneren Gemächer (Al-Ḥujurāt) 300
50. Qāf (Qāf) 302
51. Die zerstreuenden Winde (Al-Dhāriyāt) 304
52. Der Berg (Al-Ṭūr) 306
53. Der Stern (Al-Najm) 308
54. Der Mond (Al-Qamar) 310
55. Der Gnädige (Al-Raḥmān) 312
56. Das Eintreffende (Al-Wāqiʿa) 314
57. Das Eisen (Al-Ḥadīd) 316
58. Der Streit (Al-Mujādila) 319
59. Die Versammlung der Scharen (Al-Ḥashr) 322
60. Die geprüften Frauen (Al-Mumtaḥana) 324
61. Die festen Reihen (Al-Ṣaff) 326
62. Der Tag der Versammlung (Al-Jumuʿa) 327
63. Die Heuchler (Al-Munāfiqūn) 328

64. Die gegenseitige Vernachlässigung (Al-Taghābun) 329
65. Die Scheidung (Al-Ṭalāq) 331
66. Das Verbot (Al-Taḥrīm) 333
67. Die Herrschaft (Al-Mulk) 335
68. Das Schreibrohr (Al-Qalam) 337
69. Die unausweichliche Stunde (Al-Ḥāqqa) 339
70. Die Aufstiegswege (Al-Maʿārij) 341
71. Noah (Nūḥ) 342
72. Die Dschinn (Al-Jinn) 343
73. Der Eingehüllte (Al-Muzzammil) 345
74. Der in seinen Mantel Gehüllte (Al-Muddaththir) 346
75. Die Auferstehung (Al-Qiyāma) 348
76. Der Mensch (Al-Insān) 349
77. Die Ausgesandten (Al-Mursalāt) 351
78. Die Kunde (Al-Nabaʾ) 352
79. Die mit Gewalt Entreißenden (Al-Nāziʿāt) 353
80. Er runzelte die Stirn (ʿAbasa) 354
81. In Dunkelheit gehüllt (Al-Takwīr) 355
82. Zerrissen (Al-Infiṭār) 356
83. Die das Maß Verkürzenden (Al-Muṭaffifīn) 357
84. Aufgerissen (Al-Inshiqāq) 358
85. Die hochragenden Sternbilder (Al-Burūj) 359
86. Der nächtliche Ankömmling (Al-Ṭāriq) 360
87. Der Höchste (Al-Aʿlā) 361
88. Das überwältigende Ereignis (Al-Ghāshiya) 362
89. Die Morgendämmerung (Al-Fajr) 363
90. Die Stadt (Al-Balad) 364
91. Die Sonne (Al-Shams) 365
92. Die Nacht (Al-Layl) 366
93. Der Morgenglanz (Al-Ḍuḥā) 367
94. Die Erleichterung (Al-Sharḥ) 368
95. Die Feige (Al-Tīn) 369
96. Das anhaftende Gebilde (Al-ʿAlaq) 370
97. Die Nacht der Herrlichkeit (Al-Qadr) 371

98. Der klare Beweis (Al-Bayyina) 372
99. Das Erdbeben (Al-Zalzala) 373
100. Die stürmenden Renner (Al-ʿĀdiyāt) 374
101. Der schmetternde Schlag (Al-Qāriʿa) 375
102. Das Streben nach Mehr (Al-Takāthur) 376
103. Der sich neigende Tag (Al-ʿAṣr) 377
104. Der Verleumder (Al-Humaza) 378
105. Der Elefant (Al-Fīl) 379
106. Die Quraisch (Quraysh) 380
107. Die kleinen Hilfeleistungen (Al-Māʿūn) 381
108. Die Fülle (Al-Kawthar) 382
109. Die Leugner (Al-Kāfirūn) 383
110. Die Hilfe (Al-Naṣr) 384
111. Die Palmfasern (Al-Masad) 385
112. Der reine Glaube (Al-Ikhlāṣ) 386
113. Der Tagesanbruch (Al-Falaq) 387
114. Die Menschen (Al-Nās) 388

1. Die Eröffnung (Al-Fātiḥa)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen. Alles Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welten, dem Gnädigen, dem immer Barmherzigen, dem Herrscher am Tage des Gerichts. Dir allein dienen wir, und Dich allein bitten wir um Hilfe. Leite uns den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gunst erwiesen hast – nicht derer, die Zorn auf sich gezogen haben, noch derer, die in die Irre gegangen sind. (1–7)

2. Die Kuh (Al-Baqara)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Mīm. (1)

Dies ist das Buch, an dem es keinen Zweifel gibt, eine Rechtleitung für die Gottesbewussten, die an das Verborgene glauben, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben; die an das glauben, was zu dir, o Prophet, herabgesandt wurde, und an das, was vor dir herabgesandt wurde, und die vom Jenseits fest überzeugt sind. Diese sind es, die auf der Rechtleitung ihres Herrn stehen, und diese sind es, denen es wohl ergehen wird. Was aber jene betrifft, die den Glauben verwerfen, so ist es für sie gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst: Sie werden nicht glauben. Gott hat ihre Herzen und ihr Gehör versiegelt, und über ihren Augen liegt ein Schleier. Eine gewaltige Strafe erwartet sie. (2–7)

Unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Wir glauben an Gott und an den Jüngsten Tag“, und doch sind sie keineswegs Gläubige. Sie möchten Gott und die Gläubigen betrügen, doch sie betrügen niemanden außer sich selbst – und sie merken es nicht. In ihren Herzen ist eine Krankheit, und Gott hat die Krankheit wachsen lassen; eine schmerzliche Strafe erwartet sie für die Lügen, die sie immerfort vorbrachten. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Stiftet kein Unheil im Land“, sagen sie: „Wir bringen doch nur alles in Ordnung.“ Wahrlich, sie sind es, die Unheil stiften, doch sie merken es nicht. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Glaubt, wie die anderen Menschen geglaubt haben“, sagen sie: „Sollen wir etwa glauben, wie die Einfältigen glauben?“ Wahrlich, sie sind es, die einfältig sind, doch sie wissen es nicht. Wenn sie denen begegnen, die glauben, sagen sie: „Wir glauben“; sind sie aber mit ihren bösen Gefährten allein, so sagen sie: „Wir halten zu euch; wir haben nur gespottet.“ Gott lässt ihren Spott auf sie selbst zurückfallen und lässt sie in ihrer Auflehnung blind umherirren. Diese sind es, die den Irrtum um den Preis der Rechtleitung erkauft haben: Ihr Handel hat ihnen keinen Gewinn gebracht, und sie haben den Weg nicht gefunden. Ihr Gleichnis ist das eines Mannes, der ein Feuer entfacht: Als es alles um ihn her erhellt hat, nimmt Gott ihr Licht hinweg und lässt sie in Schichten von Finsternis zurück, unfähig zu sehen – taub, stumm und blind, sodass sie nicht umkehren können. Oder wie eine Gewitterwolke vom Himmel, voller Finsternis, Donner und Blitz: Sie stecken sich in Todesangst die Finger in die Ohren vor den Donnerschlägen – und Gott umfasst die Leugner von allen Seiten. Der Blitz raubt ihnen beinahe das Augenlicht; sooft er ihnen aufleuchtet, gehen sie in seinem Schein voran, und wenn es über ihnen dunkel

wird, bleiben sie stehen. Hätte Gott gewollt, Er hätte ihnen Gehör und Augenlicht nehmen können: Gott hat Macht über alle Dinge. (8–20)

O ihr Menschen, dient eurem Herrn, der euch und die vor euch erschaffen hat, auf dass ihr Seiner bewusst werdet – Ihm, der euch die Erde zu einer Ruhestätte und den Himmel zu einem Zeltdach gemacht hat und vom Himmel Wasser herabsandte und dadurch Früchte hervorbrachte als Versorgung für euch. So stellt Gott keine Nebenbuhler zur Seite, wo ihr es doch besser wisst. Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf Unseren Diener herabgesandt haben, so bringt eine einzige Sure gleicher Art hervor und ruft eure Zeugen außer Gott an, wenn ihr wahrhaftig seid. Tut ihr es aber nicht – und ihr werdet es niemals tun –, so hütet euch vor dem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, bereitet für jene, die die Wahrheit leugnen. (21–24)

Verkünde denen, die glauben und gute Werke tun, die frohe Botschaft, dass ihnen Gärten zuteilwerden, durch die Ströme fließen. Sooft ihnen daraus Früchte als Versorgung gegeben werden, werden sie sagen: „Das ist es, was uns schon zuvor gegeben wurde“, denn ihnen wird gegeben, was jenem gleicht. Dort werden sie geläuterte Gefährten haben, und dort werden sie ewig bleiben.[1] (25)

Gott scheut sich nicht, ein Gleichnis mit einer Mücke zu prägen oder mit etwas, das darüber hinausgeht. Die Gläubigen wissen, dass es die Wahrheit von ihrem Herrn ist, während die Leugner fragen: „Was mag Gott wohl mit einem solchen Gleichnis meinen?“ Er lässt dadurch viele irregehen, und Er leitet dadurch viele recht – doch Er lässt dadurch niemanden irregehen außer den mutwillig Widerspenstigen: jene, die den Bund Gottes brechen, nachdem er feierlich geschlossen wurde, die zertrennen, was Gott zu verbinden geboten hat, und die Unheil im Land stiften. Sie sind es, die die Verlierer sind. Wie könnt ihr Gott leugnen, wo ihr doch leblos wart und Er euch Leben gab? Dann wird Er euch sterben lassen, dann wird Er euch wieder lebendig machen, und dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht. Er ist es, der für euch alles erschuf, was auf Erden ist; dann wandte Er Sich dem Himmel zu und ordnete ihn zu sieben Himmeln. Er hat volles Wissen von allen Dingen. (26–29)

O Prophet, als dein Herr zu den Engeln sprach: „Ich setze einen Statthalter auf die Erde“, da sagten sie: „Willst Du dort einen einsetzen, der Unheil auf ihr stiftet und Blut vergießt, während wir Dein Lob preisen und Deine Heiligkeit verkünden?“ Er sprach: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“ Und Er lehrte Adam die Namen – sie alle. Dann führte Er sie den

[1] Dieser Vers legt nachdrücklich nahe, dass das Paradies in gewissem Sinne körperlich sein wird, unserer gegenwärtigen Welt verwandt, und nicht bloß geistig.

Engeln vor und sprach: „Nennt Mir die Namen dieser, wenn ihr wahrhaftig seid.“ Sie sagten: „Gepriesen seist Du! Wir haben kein Wissen außer dem, was Du uns gelehrt hast. Du allein bist der Allwissende, der Allweise.“ Er sprach: „Adam, nenne ihnen ihre Namen.“ Und als er ihnen ihre Namen genannt hatte, sprach Er: „Habe Ich euch nicht gesagt, dass Ich das Verborgene der Himmel und der Erde kenne und dass Ich weiß, was ihr offenlegt und was ihr verborgen gehalten habt?“ (30–33)

Und als Wir zu den Engeln sprachen: „Werft euch vor Adam nieder“, da warfen sie sich nieder – alle außer Iblīs. Er weigerte sich und wurde hochmütig und wurde einer der Leugner. Wir sprachen: „Adam, wohne du mit deiner Frau im Garten, und esst reichlich davon, wo immer ihr wollt; doch naht euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr beide zu den Frevlern.“ Da ließ Satan sie davon abgleiten und brachte sie aus dem Zustand heraus, in dem sie gewesen waren. Wir sprachen: „Geht hinab, einer des anderen Feind! Auf der Erde sollt ihr eine Wohnstatt und Versorgung auf Zeit haben.“ Da empfing Adam Worte von seinem Herrn, und Er wandte Sich ihm in Barmherzigkeit zu: Er ist der Immer-Vergebende, der immer Barmherzige. Wir sprachen: „Geht von hier hinab, ihr alle. Und wenn von Mir Rechtleitung zu euch kommt, so sollen jene, die Meiner Rechtleitung folgen, keine Furcht haben, noch sollen sie trauern; die aber leugnen und Unsere Zeichen verwerfen – sie sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie bleiben.“ (34–39)

O Kinder Israels, gedenkt der Gunst, die Ich euch erwiesen habe. Haltet euren Bund mit Mir, so will Ich Meinen Bund mit euch halten; und vor Mir allein sollt ihr Ehrfurcht haben. Glaubt an das, was Ich herabgesandt habe als Bestätigung dessen, was schon bei euch ist, und seid nicht die Ersten, die es leugnen. Verkauft Meine Zeichen nicht für einen armseligen Preis, und seid Meiner allein bewusst. Kleidet die Wahrheit nicht in Falschheit, und verbergt die Wahrheit nicht, wo ihr sie doch kennt. Verrichtet das Gebet, entrichtet die Pflichtabgabe und verneigt euch mit denen, die sich verneigen. Gebietet ihr anderen Rechtschaffenheit und vergesst euch selbst, obwohl ihr das Buch vortragt? Wollt ihr denn nicht euren Verstand gebrauchen? Sucht Hilfe in Geduld und Gebet – und wahrlich, das ist schwer, außer für die Demütigen, die wissen, dass sie ihrem Herrn begegnen werden und dass sie zu Ihm zurückkehren. (40–46)

O Kinder Israels, gedenkt der Gunst, die Ich euch erwiesen habe, und dass Ich euch vor allen anderen Völkern bevorzugt habe. Und hütet euch vor einem Tag, an dem keine Seele einer anderen irgendetwas nützen wird, an dem von ihr keine Fürsprache angenommen und kein Lösegeld genommen wird und niemandem geholfen wird. Und gedenkt, wie Wir euch von den Leuten Pharaos erretteten, die euch mit schrecklichem Leid heimsuchten, eure Söhne schlachteten und eure Frauen am Leben ließen – darin lag eine gewaltige

Prüfung von eurem Herrn; und wie Wir das Meer für euch teilten und euch retteten und die Leute Pharaos ertränkten, während ihr zusaht; und wie Wir Mose vierzig Nächte bestimmten und ihr dann in seiner Abwesenheit das Kalb annahmt und zu Frevlern wurdet. Doch selbst danach vergaben Wir euch, auf dass ihr dankbar wäret. (47–52)

Und gedenkt, wie Wir Mose das Buch und die Unterscheidung gaben, auf dass ihr rechtgeleitet würdet; und wie Mose zu seinem Volk sprach: „Mein Volk, ihr habt euch selbst Unrecht getan, indem ihr das Kalb annahmt. So wendet euch reumütig eurem Schöpfer zu und tötet euer eigenes Selbst: Das ist besser für euch vor eurem Schöpfer.“ Da wandte Er Sich euch in Barmherzigkeit zu: Er ist der Immer-Vergebende, der immer Barmherzige. Und als ihr sagtet: „Mose, wir werden dir nicht glauben, bis wir Gott offen sehen“, da ergriff euch der Donnerschlag, während ihr zusaht. Dann erweckten Wir euch nach eurem Tod, auf dass ihr dankbar wäret. Und Wir ließen Wolken euch beschatten und sandten Manna und Wachteln auf euch herab: „Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben.“ Nicht Uns taten sie Unrecht; sie taten nur sich selbst Unrecht. (53–57)

Und als Wir sprachen: „Tretet in diese Stadt ein und esst reichlich davon, wo immer ihr wollt; tretet demütig gebeugt durch das Tor und sprecht: ‚Nimm unsere Lasten von uns‘, so werden Wir euch eure Sünden vergeben und denen, die Gutes tun, noch mehr geben.“ Doch die Frevler vertauschten das Wort mit einem anderen als dem, das ihnen gegeben worden war, und so sandten Wir auf die Frevler eine Plage vom Himmel herab für ihren beharrlichen Trotz. (58–59)

Und als Mose für sein Volk um Wasser betete, sprachen Wir: „Schlage mit deinem Stab auf den Felsen.“ Da brachen zwölf Quellen aus ihm hervor, und jeder Stamm kannte seine Tränke. „Esst und trinkt von der Versorgung Gottes, und zieht nicht Unheil stiftend durch das Land.“ Und als ihr sagtet: „Mose, wir können eine einzige Speise nicht ertragen. So rufe deinen Herrn für uns an, dass Er uns hervorbringe, was die Erde wachsen lässt – ihr Grünzeug, ihre Gurken, ihren Knoblauch, ihre Linsen und ihre Zwiebeln.“ Er sprach: „Wollt ihr das Bessere gegen das Geringere eintauschen? Zieht hinab in irgendeine Stadt, dort werdet ihr haben, was ihr verlangt habt.“ Erniedrigung und Elend wurden ihnen aufgeprägt, und sie zogen den Zorn Gottes auf sich. Dies, weil sie beharrlich die Zeichen Gottes leugneten und die Propheten zu Unrecht töteten; dies, weil sie sich auflehnten und immerfort Übertretungen begingen. (60–61)

Wahrlich, die Gläubigen und die Juden und die Christen und die Sabier – wer immer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und Gutes tut –, sie werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben; keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern.[2] (62)

Und als Wir euren Bund entgegennahmen und den Berg über euch emporhoben: „Haltet fest an dem, was Wir euch gegeben haben, und behaltet im Sinn, was es enthält, auf dass ihr gottesbewusst werdet." Doch danach wandtet ihr euch ab, und wäre nicht Gottes Huld und Barmherzigkeit über euch gewesen, ihr hättet gewiss zu den Verlierern gehört. Ihr kennt wohl jene unter euch, die in der Sache des Sabbats übertraten, und wie Wir zu ihnen sprachen: „Werdet Affen, verachtet!" So machten Wir es zu einer abschreckenden Strafe für ihre eigene Zeit und für die Nachkommenden und zu einer Ermahnung für die Gottesbewussten. (63–66)

Und als Mose zu seinem Volk sprach: „Gott gebietet euch, eine Kuh zu opfern", sagten sie: „Treibst du Spott mit uns?" Er sprach: „Ich suche Zuflucht bei Gott davor, so unwissend zu sein." Sie sagten: „Rufe deinen Herrn für uns an, dass Er uns klarmache, was für eine sie sein soll." Er sprach: „Er spricht, sie sei eine Kuh, weder alt noch jung, sondern von einem Alter dazwischen. Nun tut, was euch geboten ist." Sie sagten: „Rufe deinen Herrn für uns an, dass Er uns klarmache, welche Farbe sie haben soll." Er sprach: „Er spricht, sie sei eine gelbe Kuh von leuchtender Farbe, eine Freude für die, die sie anschauen." Sie sagten: „Rufe deinen Herrn für uns an, dass Er uns klarmache, was für eine sie sein soll; für uns sehen alle Kühe gleich aus. Und so Gott will, werden wir gewiss rechtgeleitet sein." Er sprach: „Er spricht, sie sei eine Kuh, nicht abgerichtet, die Erde zu pflügen oder die Felder zu bewässern, makellos und ohne Fehl." Sie sagten: „Jetzt hast du die Wahrheit gebracht." So opferten sie sie, und beinahe hätten sie es nicht getan. Und gedenkt, wie ihr einen Menschen tötetet und darüber miteinander strittet – Gott aber wollte ans Licht bringen, was ihr verbargt –, da sprachen Wir: „Schlagt ihn mit einem Teil von ihr." So macht Gott die Toten lebendig und zeigt euch Seine Zeichen, auf dass ihr euren Verstand gebraucht. Doch nach alledem verhärteten sich eure Herzen, sodass sie wie Felsen wurden oder noch härter – denn es gibt Felsen, aus denen Ströme hervorbrechen, und Felsen, die sich spalten, sodass Wasser aus ihnen quillt, und Felsen, die aus Ehrfurcht vor Gott herabstürzen. Und Gott ist dessen nicht unachtsam, was ihr tut. (67–74)

Hofft ihr Gläubigen denn, dass sie euch glauben werden, wo doch eine Gruppe von ihnen das Wort Gottes zu hören pflegte und es dann, nachdem sie es verstanden hatte, wissentlich entstellte? Wenn sie denen begegnen, die glauben, sagen sie: „Wir glauben",

[2] Dieser grundlegende Vers spricht Bände über den Pluralismus im Islam.

sind sie aber untereinander allein, so sagen sie: „Erzählt ihr ihnen etwa, was Gott euch enthüllt hat, damit sie vor eurem Herrn damit gegen euch streiten können? Habt ihr denn keinen Verstand?“ Wissen sie denn nicht, dass Gott weiß, was sie verbergen und was sie kundtun? Unter ihnen sind Schriftunkundige, die vom Buch nichts kennen als Wunschvorstellungen; sie stellen nur Mutmaßungen an. Wehe also denen, die das Buch mit eigenen Händen schreiben und dann sagen: „Dies ist von Gott“, um es für einen armseligen Preis zu verkaufen. Wehe ihnen für das, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen für das, was sie erwerben! Sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige gezählte Tage berühren.“ Sprich: „Habt ihr von Gott ein Versprechen erhalten – denn Gott bricht Sein Versprechen nie –, oder sagt ihr über Gott, was ihr nicht wisst?“ Nein: Wer Böses erwirbt und von seiner Sünde umschlossen ist – diese sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie bleiben; die aber glauben und gute Werke tun – diese sind die Gefährten des Gartens, und darin werden sie bleiben. (75–82)

Und als Wir den Bund der Kinder Israels entgegennahmen: „Dient keinem außer Gott; seid gut zu den Eltern und Verwandten, zu den Waisen und Bedürftigen; sprecht freundlich zu den Menschen; verrichtet das Gebet und entrichtet die Pflichtabgabe.“ Dann wandtet ihr euch ab, bis auf wenige von euch, und noch immer kehrt ihr euch ab. Und als Wir euren Bund entgegennahmen: „Vergießt nicht gegenseitig euer Blut, und vertreibt einander nicht aus euren Wohnstätten.“ Ihr habt es bekräftigt, und ihr selbst bezeugt es. Und doch seid ihr es, die einander töten und eine Gruppe eurer eigenen Leute aus ihren Wohnstätten vertreiben, indem ihr euch in Sünde und Feindschaft gegen sie verbündet – und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, kauft ihr sie los, obwohl schon ihre Vertreibung euch verboten war. Glaubt ihr denn an einen Teil des Buches und leugnet den anderen? Was ist der Lohn für jene unter euch, die solches tun, außer Schande im diesseitigen Leben, und am Tag der Auferstehung werden sie der härtesten Strafe überantwortet? Gott ist dessen nicht unachtsam, was ihr tut. Diese sind es, die das diesseitige Leben um den Preis des Jenseits erkauft haben: Ihre Strafe wird nicht erleichtert, noch wird ihnen geholfen werden. (83–86)

Wir gaben Mose das Buch und ließen ihm eine Reihe von Gesandten folgen; Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist. Ist es denn nicht so, dass ihr, sooft ein Gesandter mit etwas zu euch kam, was ihr selbst nicht begehrtet, hochmütig wurdet – einige nanntet ihr Lügner, und einige habt ihr getötet? Sie sagen: „Unsere Herzen sind verhüllt.“ Nein – Gott hat sie für ihr Leugnen verflucht, so wenig glauben sie. Und als ein Buch von Gott zu ihnen kam, das bestätigte, was bei ihnen war – obwohl sie zuvor um Sieg über die Leugner der Wahrheit gebetet hatten –, als zu

ihnen kam, was sie erkannten, da leugneten sie es. So liegt der Fluch Gottes auf den Leugnern. Elend ist das, wofür sie ihre Seelen verkauft haben: dass sie leugnen, was Gott herabgesandt hat, aus Missgunst darüber, dass Gott Seine Huld herabsendet, auf wen von Seinen Dienern Er will. So haben sie Zorn über Zorn auf sich gezogen; und für jene, die die Wahrheit leugnen, gibt es eine erniedrigende Strafe. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Glaubt an das, was Gott herabgesandt hat", sagen sie: „Wir glauben an das, was auf uns herabgesandt wurde", und sie leugnen, was danach kam, obwohl es die Wahrheit ist, die bestätigt, was bei ihnen ist. Sprich: „Warum habt ihr dann zuvor die Propheten Gottes getötet, wenn ihr Gläubige wart?" Mose kam mit klaren Beweisen zu euch, doch in seiner Abwesenheit nahmt ihr das Kalb an und wurdet zu Frevlern. (87–92)

Und als Wir euren Bund entgegennahmen und den Berg über euch emporhoben: „Haltet fest an dem, was Wir euch gegeben haben, und hört." Sie sagten: „Wir hören, und wir widersetzen uns" – und durch ihr Leugnen wurde ihnen das Kalb in ihre Herzen eingetränkt. Sprich: „Übel fürwahr ist, was euer Glaube euch gebietet, wenn ihr Gläubige seid." Sprich: „Wenn die letzte Wohnstatt bei Gott euch allein gehört, unter Ausschluss aller anderen Menschen, dann wünscht euch den Tod – wenn ihr wahrhaftig seid." Doch sie werden ihn niemals herbeiwünschen, wegen dessen, was ihre Hände vorausgeschickt haben. Gott kennt die Frevler wohl. Du wirst sie gewiss als die nach Leben gierigsten aller Menschen finden – mehr noch als jene, die Gott andere beigesellen. Ein jeder von ihnen wünschte, ihm würden tausend Jahre Leben gewährt; doch dass ihm langes Leben gewährt wird, würde ihn nicht von der Strafe entfernen. Gott sieht alles, was sie tun. (93–96)

Sprich: „Wer immer Gabriel feind ist – er ist es ja, der es mit Gottes Erlaubnis auf dein Herz herabgebracht hat, als Bestätigung dessen, was davor war, als Rechtleitung und frohe Botschaft für die Gläubigen –, wer immer Gott, Seinen Engeln und Seinen Gesandten, Gabriel und Michael feind ist – so ist gewiss Gott denen feind, die die Wahrheit leugnen." Wir haben klare Zeichen zu dir herabgesandt, und niemand leugnet sie außer den mutwillig Widerspenstigen. Ist es denn nicht so, dass, sooft sie einen Bund schließen, eine Gruppe von ihnen ihn verwirft? Ja, die meisten von ihnen glauben nicht. (97–100)

Und als ein Gesandter von Gott zu ihnen kam, der bestätigte, was bei ihnen war, da warf eine Gruppe derer, denen das Buch gegeben worden war, das Buch Gottes hinter ihren Rücken, als wüssten sie nichts, und folgte stattdessen dem, was die Teufel zur Zeit der Herrschaft Salomos vortrugen. Nicht Salomo leugnete die Wahrheit; es waren die Teufel, die sie leugneten, indem sie die Menschen die Zauberei lehrten und das, was auf die beiden Engel in Babylon, Hārūt und Mārūt, herabgesandt worden war. Doch diese beiden

lehrten niemanden, ohne zuvor zu sagen: „Wir sind nur eine Prüfung, so leugne die Wahrheit nicht." Von ihnen lernten die Menschen, wie man Zwietracht zwischen einem Mann und seiner Frau sät – obwohl sie damit niemandem schaden konnten, außer mit Gottes Erlaubnis –, und sie lernten, was ihnen schadete und keinen Nutzen brachte, wohl wissend, dass, wer es erkaufte, keinen Anteil am Jenseits haben würde. Elend fürwahr ist das, wofür sie ihre Seelen verkauften, wenn sie es nur wüssten. Hätten sie geglaubt und wären gottesbewusst gewesen, so wäre ein Lohn von Gott weit besser gewesen, wenn sie es nur wüssten. (101–103)

O ihr, die ihr glaubt, sagt nicht zum Propheten: „Achte auf uns", sondern sagt: „Schau auf uns", und hört gut zu – denn eine schmerzliche Strafe erwartet jene, die die Wahrheit leugnen. Weder jene unter den Leuten der Schrift, die die Wahrheit leugnen, noch die Götzendiener wünschen, dass irgendetwas Gutes von eurem Herrn auf euch herabgesandt werde; doch Gott zeichnet mit Seiner Barmherzigkeit aus, wen Er will, und Gott ist der Herr grenzenloser Huld. Welches Zeichen Wir auch aufheben oder in Vergessenheit geraten lassen, Wir bringen ein besseres oder ein gleiches. Weißt du nicht, dass Gott Macht über alle Dinge hat? Weißt du nicht, dass Gott die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört und dass ihr außer Gott weder Beschützer noch Helfer habt? Oder wollt ihr lieber euren Gesandten befragen, wie Mose zuvor befragt wurde? Wer den Glauben gegen das Leugnen eintauscht, ist gewiss vom ebenen Weg abgeirrt. Viele von den Leuten der Schrift möchten euch nach eurem Glauben wieder zu Leugnern machen, aus Neid in ihren Seelen, nachdem ihnen die Wahrheit deutlich geworden ist. Doch verzeiht und seht darüber hinweg, bis Gott Seinen Befehl ergehen lässt: Gott hat Macht über alle Dinge. Verrichtet das Gebet und entrichtet die Pflichtabgabe; was immer ihr an Gutem für eure Seelen vorausschickt, das werdet ihr bei Gott finden. Gott sieht alles, was ihr tut. (104–110)

Sie sagen: „Niemand wird in den Garten eingehen, es sei denn, er ist Jude oder Christ." Das sind ihre Wunschvorstellungen. Sprich: „Bringt euren Beweis vor, wenn ihr wahrhaftig seid." Nein: Wer sein ganzes Selbst Gott ergibt und Gutes tut, der wird seinen Lohn bei seinem Herrn haben; keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern. Die Juden sagen: „Die Christen stehen auf nichts", und die Christen sagen: „Die Juden stehen auf nichts", obwohl beide das Buch vortragen. Jene, die kein Wissen haben, reden ebenso wie sie. Gott wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen richten über das, worin sie uneins waren. (111–113)

Wer ist ungerechter als jener, der verwehrt, dass Gottes Name in Seinen Gebetsstätten genannt wird, und danach strebt, sie zu zerstören? Solche Leute sollten sie nur in Furcht betreten. Für sie gibt es Schande in dieser Welt und eine gewaltige Strafe im Jenseits. Gott

gehören der Osten und der Westen: Wohin ihr euch auch wendet, dort ist das Antlitz Gottes. Gott ist allumfassend, allwissend. (114–115)

Sie sagen: „Gott hat Sich einen Sohn genommen." Gepriesen sei Er! Nein – Ihm gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist; alle sind Ihm gehorsam, dem Urheber der Himmel und der Erde. Wenn Er eine Sache beschließt, so spricht Er nur zu ihr: „Sei", und sie ist. Jene, die kein Wissen haben, sagen: „Warum spricht Gott nicht zu uns, oder warum kommt kein Zeichen zu uns?" So sprachen schon jene vor ihnen, Worte ganz wie die ihren: Ihre Herzen gleichen einander. Wir haben die Zeichen deutlich gemacht für Menschen, die im Glauben gewiss sind. Wir haben dich, o Prophet, mit der Wahrheit gesandt, als Überbringer froher Botschaft und als Warner; du wirst nicht nach den Gefährten der Feuersglut befragt werden. Die Juden werden niemals mit dir zufrieden sein, noch die Christen, bis du ihrem Bekenntnis folgst. Sprich: „Gottes Rechtleitung ist die wahre Rechtleitung." Würdest du ihren Neigungen folgen nach dem Wissen, das zu dir gekommen ist, so hättest du vor Gott weder Beschützer noch Helfer. Jene, denen Wir das Buch gegeben haben und die es vortragen, wie es vorgetragen werden soll – sie glauben daran. Und jene, die es leugnen – sie sind die Verlierer. (116–121)

O Kinder Israels, gedenkt der Gunst, die Ich euch erwiesen habe, und dass Ich euch vor allen anderen Völkern bevorzugt habe. Und hütet euch vor einem Tag, an dem keine Seele einer anderen irgendetwas nützen wird, an dem von ihr kein Lösegeld angenommen wird, keine Fürsprache ihr nützt und niemandem geholfen wird. Und als Abraham von seinem Herrn mit gewissen Worten geprüft wurde und er sie erfüllte, sprach Er: „Ich mache dich zu einem Vorbild und Führer für die Menschheit." Abraham fragte: „Und von meinen Nachkommen?" Er sprach: „Mein Bund erstreckt sich nicht auf die Frevler." (122–124)

Und als Wir das Haus zu einer Stätte der Einkehr für die Menschen und zu einem Ort der Sicherheit machten: „Nehmt die Stätte Abrahams als Gebetsplatz." Und Wir trugen Abraham und Ismael auf: „Reinigt Mein Haus für jene, die es umschreiten, die sich dort zur Einkehr aufhalten und die sich verneigen und niederwerfen." Und als Abraham sprach: „Mein Herr, mache dies zu einer sicheren Stadt und versorge ihre Bewohner mit Früchten – jene von ihnen, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben." Er sprach: „Und wer die Wahrheit leugnet, den lasse Ich ein wenig genießen, dann treibe Ich ihn in die Strafe des Feuers – ein übles Ziel." (125–126)

Und als Abraham und Ismael die Grundmauern des Hauses errichteten: „Unser Herr, nimm dies von uns an; Du bist der Allhörende, der Allwissende. Unser Herr, mache uns Dir ergeben und aus unseren Nachkommen eine Gemeinschaft, die Dir ergeben ist; zeige

uns unsere Riten der Anbetung und wende Dich uns in Barmherzigkeit zu: Du bist der Immer-Vergebende, der immer Barmherzige. Unser Herr, erwecke unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte, der ihnen Deine Zeichen vorträgt, sie das Buch und die Weisheit lehrt und sie läutert: Du bist der Allmächtige, der Allweise." (127–129)

Wer wollte sich vom Bekenntnis Abrahams abwenden außer dem, der sich selbst zum Toren macht? Wir haben ihn in dieser Welt erwählt, und im Jenseits wird er gewiss zu den Rechtschaffenen gehören. Als sein Herr zu ihm sprach: „Ergib dich", sagte er: „Ich habe mich dem Herrn aller Welten ergeben." Und Abraham legte dasselbe seinen Söhnen ans Herz, ebenso Jakob: „Meine Söhne, Gott hat für euch die Religion erwählt; so sterbt nicht anders denn als solche, die sich Ihm ergeben haben." (130–132)

Oder wart ihr Zeugen, als der Tod zu Jakob kam, als er zu seinen Söhnen sprach: „Wem werdet ihr dienen, wenn ich nicht mehr bin?" Sie sagten: „Wir werden deinem Gott dienen und dem Gott deiner Väter Abraham, Ismael und Isaak – dem einen Gott –, und Ihm sind wir ergeben." Das war eine Gemeinschaft, die dahingegangen ist: Ihr gehört, was sie erworben hat, und euch, was ihr erworben habt; ihr werdet nicht danach befragt, was sie zu tun pflegten. (133–134)

Sie sagen: „Werdet Juden oder Christen, so werdet ihr rechtgeleitet sein." Sprich: „Nein – das Bekenntnis Abrahams, des Lauteren im Glauben; er gehörte nicht zu denen, die Gott andere beigesellen." Sprecht: „Wir glauben an Gott und an das, was zu uns herabgesandt wurde, und an das, was zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen herabgesandt wurde, und an das, was Mose und Jesus gegeben wurde, und an das, was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen, und Ihm sind wir ergeben." Wenn sie also glauben, wie ihr glaubt, so sind sie wahrhaft rechtgeleitet; wenden sie sich aber ab, so sind sie nur in Spaltung. Gott wird dir gegen sie genügen: Er ist der Allhörende, der Allwissende. Unser ist die Färbung Gottes – und wer verleiht eine bessere Färbung als Gott? Ihm allein dienen wir. (135–138)

Sprich: „Wollt ihr mit uns über Gott streiten, wo Er doch unser Herr und euer Herr ist? Uns unsere Taten und euch eure Taten; und Ihm sind wir aufrichtig zugetan. Oder sagt ihr etwa, Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die Stämme seien Juden oder Christen gewesen?" Sprich: „Wisst ihr es besser oder Gott?" Und wer ist ungerechter als jener, der ein Zeugnis verbirgt, das er von Gott hat? Gott ist dessen nicht unachtsam, was ihr tut. Das war eine Gemeinschaft, die dahingegangen ist: Ihr gehört, was sie erworben hat, und euch, was ihr erworben habt; ihr werdet nicht danach befragt, was sie zu tun pflegten. (139–141)

Die Toren unter den Menschen werden sagen: „Was hat sie von der Gebetsrichtung abgebracht, der sie sich bisher zuwandten?“ Sprich: „Gott gehören der Osten und der Westen; Er leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg.“ So haben Wir euch zu einer Gemeinschaft der Mitte gemacht, auf dass ihr Zeugen über die Menschheit seid und der Gesandte Zeuge über euch sei. Wir haben die Richtung, der du dich bisher zuwandtest, nur bestimmt, um jene, die dem Gesandten folgen, von jenen zu unterscheiden, die auf den Fersen kehrtmachen. Es war fürwahr schwer, außer für jene, die Gott rechtgeleitet hat; und Gott würde euren Glauben niemals verloren gehen lassen. Wahrlich, Gott ist voller Güte und Barmherzigkeit gegen die Menschen. Wir haben gesehen, wie du, o Prophet, dein Antlitz suchend zum Himmel wendest; so werden Wir dich gewiss einer Gebetsrichtung zukehren, die dir wohlgefällt. So wende dein Antlitz zur Heiligen Moschee; und wo immer ihr Gläubigen seid, wendet eure Antlitze ihr zu. Jene, denen das Buch gegeben wurde, wissen wohl, dass dies die Wahrheit von ihrem Herrn ist; und Gott ist dessen nicht unachtsam, was sie tun. Selbst wenn du denen, denen das Buch gegeben wurde, jedes Zeichen brächtest, würden sie deiner Gebetsrichtung nicht folgen, und auch du sollst der ihren nicht folgen; noch folgen sie einer des anderen Richtung. Würdest du ihren Neigungen folgen nach dem Wissen, das zu dir gekommen ist, so gehörtest du gewiss zu den Frevlern. Jene, denen Wir das Buch gegeben haben, erkennen es, wie sie ihre eigenen Söhne erkennen; doch eine Gruppe von ihnen verbirgt wissentlich die Wahrheit. Die Wahrheit ist von deinem Herrn, so sei niemals unter den Zweiflern. Ein jeder hat eine Richtung, der er sich zuwendet; so wetteifert miteinander in guten Werken. Wo immer ihr seid, Gott wird euch alle zusammenbringen: Gott hat Macht über alle Dinge. (142–148)

Von wo du auch aufbrichst, wende dein Antlitz zur Heiligen Moschee; es ist fürwahr die Wahrheit von deinem Herrn. Gott ist dessen nicht unachtsam, was ihr tut. Und von wo du auch aufbrichst, wende dein Antlitz zur Heiligen Moschee; und wo immer ihr seid, wendet eure Antlitze ihr zu, damit die Menschen keinen Einwand gegen euch haben – außer den Frevlern unter ihnen; so fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich – und damit Ich Meine Gunst an euch vollende und ihr rechtgeleitet werdet; so wie Wir unter euch einen Gesandten aus eurer Mitte gesandt haben, der euch Unsere Zeichen vorträgt, euch läutert und euch das Buch und die Weisheit lehrt und euch lehrt, was ihr nicht wusstet. So gedenkt Meiner, und Ich werde eurer gedenken; seid Mir dankbar und seid nicht undankbar. (149–152)

O ihr, die ihr glaubt, sucht Hilfe in Geduld und Gebet: Gott ist mit den Geduldigen. Sagt nicht von denen, die auf dem Wege Gottes getötet werden: „Sie sind tot.“ Nein – sie sind lebendig, doch ihr nehmt es nicht wahr. Wir werden euch gewiss prüfen mit etwas Furcht

und Hunger und mit Verlust an Gut, Leben und Ernte. Doch verkünde frohe Botschaft den Geduldigen – jenen, die, wenn ein Unglück sie trifft, sagen: „Wahrlich, wir gehören Gott, und zu Ihm kehren wir zurück." Auf ihnen ruhen Segnungen von ihrem Herrn und Barmherzigkeit; und sie sind es, die rechtgeleitet sind. (153–157)

Ṣafā und Marwa gehören zu den Kultzeichen Gottes. Wer also die Pilgerfahrt zum Haus oder die kleine Pilgerfahrt vollzieht, begeht kein Vergehen, wenn er zwischen beiden hin- und hergeht; und wer aus freien Stücken Gutes tut – Gott ist erkenntlich, allwissend. Jene, die die klaren Beweise und die Rechtleitung verbergen, die Wir herabgesandt haben, nachdem Wir sie den Menschen im Buch deutlich gemacht haben – sie verflucht Gott, und es verfluchen sie alle, die fluchen, außer jenen, die bereuen, sich bessern und die Wahrheit offenlegen: Ihnen wende Ich Mich in Barmherzigkeit zu, denn Ich bin der Immer-Vergebende, der immer Barmherzige. Jene aber, die die Wahrheit leugnen und als Leugner sterben – auf ihnen liegt der Fluch Gottes, der Engel und der Menschen insgesamt. Darin werden sie auf ewig bleiben; die Strafe wird ihnen nicht erleichtert, noch wird ihnen Aufschub gewährt. (158–162)

Euer Gott ist ein einziger Gott: Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Gnädigen, dem immer Barmherzigen. Wahrlich, in der Erschaffung der Himmel und der Erde; im Wechsel von Nacht und Tag; in den Schiffen, die das Meer befahren mit dem, was den Menschen nützt; im Wasser, das Gott vom Himmel herabsendet und mit dem Er die Erde nach ihrem Tod belebt und auf ihr allerlei Getier ausstreut; im Wechsel der Winde und in den Wolken, die zwischen Himmel und Erde dienstbar gehalten werden – darin sind Zeichen für Menschen, die ihren Verstand gebrauchen. Und doch gibt es Menschen, die andere Gott gleichstellen und sie lieben, wie man Gott lieben soll; die aber glauben, lieben Gott mehr als alles andere. Könnten die Frevler doch sehen – wie sie es sehen werden, wenn sie die Strafe erblicken –, dass alle Macht Gott gehört und dass Gott streng im Strafen ist. Wenn jene, denen man folgte, sich von denen lossagen, die ihnen folgten, und sie die Strafe sehen und alle Bande zwischen ihnen zerreißen, dann werden die Gefolgsleute sagen: „Hätten wir doch noch eine Gelegenheit, so würden wir uns von ihnen lossagen, wie sie sich von uns losgesagt haben." So wird Gott ihnen ihre Taten als bittere Reue zeigen; und sie werden niemals aus dem Feuer herauskommen. (163–167)

O ihr Menschen, esst von dem, was auf Erden erlaubt und gut ist, und folgt nicht den Fußstapfen Satans: Er ist euch ein offenkundiger Feind. Er gebietet euch nur Böses und Schändliches und dass ihr über Gott sagt, was ihr nicht wisst. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Gott herabgesandt hat", sagen sie: „Nein – wir folgen dem, was wir bei unseren Vätern vorgefunden haben." Wie! Auch wenn ihre Väter nichts begriffen und

nicht rechtgeleitet waren? Das Gleichnis derer, die die Wahrheit leugnen, ist wie das eines Menschen, der etwas anschreit, das nichts hört als Ruf und Geschrei: taub, stumm und blind, begreifen sie nichts. O ihr, die ihr glaubt, esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, und dankt Gott, wenn Er es ist, dem ihr dient. Er hat euch nur Verendetes, Blut, Schweinefleisch und das verboten, worüber ein anderer Name als der Gottes angerufen wurde. Wer aber durch Not getrieben wird, ohne danach zu begehren und ohne das Maß des Nötigen zu überschreiten, den trifft keine Sünde: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (168–173)

Jene, die verbergen, was Gott vom Buch herabgesandt hat, und es für einen armseligen Preis verkaufen – sie verschlingen nichts als Feuer in ihre Bäuche. Gott wird am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen sprechen, noch wird Er sie läutern; eine schmerzliche Strafe erwartet sie. Sie sind es, die den Irrtum um den Preis der Rechtleitung erkauft haben und die Strafe um den Preis der Vergebung. Wie standhaft ertragen sie doch das Feuer! Dies, weil Gott das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat; und jene, die über das Buch uneins sind, befinden sich gewiss in tiefer Spaltung. (174–176)

Rechtschaffenheit besteht nicht darin, dass ihr eure Antlitze nach Osten oder Westen wendet. Rechtschaffen ist vielmehr, wer an Gott, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten glaubt; wer von seinem Besitz, aus Liebe zu Ihm, den Verwandten, den Waisen, den Bedürftigen, dem Reisenden und den Bittenden gibt und für den Loskauf von Sklaven; wer das Gebet verrichtet und die Pflichtabgabe entrichtet; wer die Versprechen erfüllt, die er gegeben hat; und wer geduldig ist in Not und Drangsal und in Zeiten der Gefahr. Diese sind es, die wahrhaftig sind, und diese sind es, die gottesbewusst sind. (177)

O ihr, die ihr glaubt, euch ist bei Mord gerechte Vergeltung vorgeschrieben: der Freie für den Freien, der Sklave für den Sklaven, die Frau für die Frau. Wird dem Täter aber von seinem Bruder in irgendeiner Weise vergeben, so soll der Anspruch in Billigkeit verfolgt und die Zahlung an ihn in Güte geleistet werden. Dies ist eine Erleichterung von eurem Herrn und eine Barmherzigkeit; wer danach noch Übertretung begeht, den erwartet eine schmerzliche Strafe. In der gerechten Vergeltung liegt Leben für euch, o ihr Einsichtigen, auf dass ihr gottesbewusst werdet. Es ist euch vorgeschrieben, wenn der Tod einem von euch naht und er Besitz hinterlässt, in rechter Weise ein Vermächtnis zugunsten der Eltern und nahen Verwandten zu machen: eine Pflicht für die Gottesbewussten. Wer es ändert, nachdem er es gehört hat, so liegt die Sünde auf denen, die es ändern: Gott ist allhörend, allwissend. Wer aber befürchtet, dass ein Erblasser geirrt oder Unrecht getan hat, und zwischen den Beteiligten einen Ausgleich schafft, den trifft keine Sünde: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (178–182)

O ihr, die ihr glaubt, das Fasten ist euch verordnet, wie es den Gemeinschaften vor euch verordnet war, auf dass ihr im Gottesbewusstsein wachst – für eine festgesetzte Zahl von Tagen. Wer von euch aber krank ist oder auf Reisen, der soll die gleiche Zahl anderer Tage fasten; und für jene, die nur unter Mühsal fasten können, gibt es eine Ersatzleistung: die Speisung eines Bedürftigen. Wer aus freien Stücken mehr Gutes tut, für den ist es besser; doch zu fasten ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. Der Monat Ramadan ist es, in dem der Koran herabgesandt wurde als Rechtleitung für die Menschen, mit klaren Beweisen der Rechtleitung und der Unterscheidung. Wer also von euch den Monat erlebt, der soll ihn durchfasten; und wer krank ist oder auf Reisen, der soll die gleiche Zahl anderer Tage fasten. Gott wünscht für euch Erleichterung, nicht Erschwernis; Er wünscht, dass ihr die Zahl vollendet und Gott dafür preist, dass Er euch rechtgeleitet hat, und dass ihr dankbar seid. Und wenn Meine Diener dich nach Mir fragen – Ich bin fürwahr nahe. Ich erhöre den Ruf des Rufenden, wenn er Mich anruft. So sollen sie auf Mich hören und an Mich glauben, auf dass sie den rechten Weg gehen. (183–186)

Es ist euch erlaubt, in der Nacht des Fastens zu euren Frauen einzugehen: Sie sind ein Gewand für euch, und ihr seid ein Gewand für sie. Gott wusste, dass ihr euch selbst betrogt, und so hat Er Sich euch in Barmherzigkeit zugewandt und euch verziehen. So liegt nun bei ihnen und trachtet nach dem, was Gott für euch bestimmt hat. Esst und trinkt, bis sich für euch der weiße Faden der Morgendämmerung vom schwarzen Faden unterscheidet; dann vollendet das Fasten bis zum Einbruch der Nacht. Liegt nicht bei ihnen, während ihr euch zur Einkehr in den Moscheen aufhaltet. Dies sind die von Gott gesetzten Grenzen, so naht euch ihnen nicht. So macht Gott den Menschen Seine Zeichen klar, auf dass sie Seiner bewusst werden. Zehrt nicht untereinander euer Vermögen zu Unrecht auf, und verwendet es nicht zur Bestechung der Richter, um wissentlich und sündhaft einen Teil vom Gut anderer Leute zu verzehren. (187–188)

Sie fragen dich, o Prophet, nach den Neumonden. Sprich: „Sie sind ein Mittel für die Menschen, die Zeit zu bestimmen, und für die Pilgerfahrt.“ Rechtschaffenheit besteht nicht darin, die Häuser von hinten zu betreten; rechtschaffen ist vielmehr, wer gottesbewusst ist. So betretet die Häuser durch ihre Türen und seid Gottes bewusst, auf dass es euch wohl ergehe. Kämpft auf dem Wege Gottes gegen jene, die gegen euch kämpfen, doch überschreitet nicht das Maß: Gott liebt die Maßlosen nicht. Tötet sie, wo immer ihr auf sie trefft, und vertreibt sie von dort, von wo sie euch vertrieben haben, denn Verfolgung ist schlimmer als Töten. Doch kämpft nicht gegen sie bei der Heiligen Moschee, es sei denn, sie kämpfen dort gegen euch; kämpfen sie gegen euch, so tötet sie – das ist der Lohn derer, die die Wahrheit leugnen. Lassen sie aber ab, so ist Gott allvergebend, immer barmherzig.

Kämpft gegen sie, bis es keine Verfolgung mehr gibt und die Religion Gott allein gehört; lassen sie aber ab, so soll es keine Feindseligkeit geben außer gegen die Frevler. Ein heiliger Monat für einen heiligen Monat, und für alles Heilige gilt gerechte Vergeltung. Wer euch also angreift, den greift in gleichem Maße an, wie er euch angegriffen hat; doch seid Gottes bewusst und wisst, dass Gott mit denen ist, die Seiner bewusst sind. Spendet auf dem Wege Gottes, und stürzt euch nicht mit eigenen Händen ins Verderben; und tut Gutes, denn Gott liebt jene, die Gutes tun. (189–195)

Vollendet die Pilgerfahrt und die kleine Pilgerfahrt für Gott. Seid ihr aber verhindert, so sendet an Opfergabe, was euch leichtfällt, und schert eure Häupter nicht, bis die Opfergabe ihren Bestimmungsort erreicht hat. Ist einer von euch krank oder hat er ein Leiden an der Kopfhaut, so gibt es eine Ersatzleistung durch Fasten, Almosen oder Opfer. Seid ihr wieder in Sicherheit, so soll, wer die kleine Pilgerfahrt vor der Pilgerfahrt nutzt, an Opfergabe darbringen, was ihm leichtfällt; und wer keine findet, soll drei Tage während der Pilgerfahrt fasten und sieben, wenn ihr zurückgekehrt seid – zehn im Ganzen. Dies gilt für jene, deren Angehörige nicht nahe der Heiligen Moschee wohnen. Seid Gottes bewusst und wisst, dass Gott streng im Strafen ist. (196)

Die Pilgerfahrt findet in den wohlbekannten Monaten statt. Wer in ihnen die Pilgerfahrt auf sich nimmt, der enthalte sich während der Pilgerfahrt des ehelichen Umgangs, des Frevels und des Streits. Was immer ihr an Gutem tut, Gott weiß es. Und nehmt Wegzehrung mit – doch die beste Wegzehrung ist Gottesbewusstsein. So seid Meiner bewusst, o ihr Einsichtigen. Es ist kein Tadel an euch, wenn ihr durch Handel nach der Huld eures Herrn strebt. Wenn ihr von ʿArafāt herabströmt, so gedenkt Gottes bei der Heiligen Kultstätte; gedenkt Seiner, wie Er euch rechtgeleitet hat, obwohl ihr zuvor zu denen gehörtet, die in die Irre gegangen waren. Dann strömt herab, von wo die Menschen herabströmen, und bittet Gott um Vergebung: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Wenn ihr eure Riten vollendet habt, so gedenkt Gottes, wie ihr eurer Väter gedenkt, oder mit noch innigerem Gedenken. Unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Deine Huld in dieser Welt“, und sie werden keinen Anteil am Jenseits haben; und es gibt andere, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits, und bewahre uns vor der Strafe des Feuers.“ Diesen wird ein Anteil an dem zuteil, was sie erworben haben: Gott ist schnell im Abrechnen. (197–202)

Gedenkt Gottes während der festgesetzten Tage. Wer sich beeilt und in zwei Tagen aufbricht, begeht keine Sünde, und wer länger bleibt, begeht keine Sünde – sofern er gottesbewusst ist. So seid Gottes bewusst und wisst, dass ihr zu Ihm versammelt werdet. Unter den Menschen gibt es einen, dessen Rede über das diesseitige Leben dir gefällt und

der Gott zum Zeugen anruft für das, was in seinem Herzen ist – und doch ist er der streitsüchtigste Widersacher. Wenn er sich abkehrt, bemüht er sich, Unheil im Land zu stiften und Saat und Vieh zu vernichten; und Gott liebt das Unheil nicht. Wenn zu ihm gesagt wird: „Sei Gottes bewusst", treibt ihn der Stolz zur Sünde. Die Hölle wird ihm genügen – wahrlich eine üble Ruhestätte! Und unter den Menschen gibt es einen, der sein eigenes Selbst verkauft im Streben nach Gottes Wohlgefallen; und Gott ist voller Güte gegen Seine Diener. O ihr, die ihr glaubt, tretet ganz und gar in die Ergebung an Gott ein, und folgt nicht den Fußstapfen Satans: Er ist euch ein offenkundiger Feind. Gleitet ihr aber aus, nachdem die klaren Beweise zu euch gekommen sind, so wisst, dass Gott allmächtig, allweise ist. (203–209)

Warten sie etwa darauf, dass Gott im Schatten der Wolken zu ihnen kommt, mit den Engeln – und die Sache entschieden wird? Zu Gott werden alle Angelegenheiten zurückgebracht. Frage die Kinder Israels, wie viele klare Zeichen Wir ihnen gegeben haben. Wer die Gunst Gottes verändert, nachdem sie zu ihm gekommen ist – Gott ist streng im Strafen. Das diesseitige Leben erscheint denen verlockend, die die Wahrheit leugnen, und sie verspotten die Gläubigen; doch die Gottesbewussten werden am Tag der Auferstehung über ihnen stehen. Gott versorgt, wen Er will, ohne Maß. Die Menschheit war eine einzige Gemeinschaft; dann sandte Gott die Propheten als Überbringer froher Botschaft und als Warner, und mit ihnen sandte Er das Buch mit der Wahrheit herab, um zwischen den Menschen über das zu richten, worin sie uneins waren. Doch niemand war darüber uneins außer eben jenen, denen es gegeben worden war, nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren, aus Eifersucht untereinander. Da leitete Gott mit Seiner Erlaubnis jene, die glaubten, zur Wahrheit, über die sie uneins gewesen waren: Gott leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg. (210–213)

Oder meint ihr, ihr würdet in den Garten eingehen, ohne dass über euch das Gleiche kommt, was jene traf, die vor euch dahingegangen sind? Not und Drangsal suchten sie heim, und sie wurden so erschüttert, dass der Gesandte und die mit ihm glaubten, riefen: „Wann kommt Gottes Hilfe?" Wahrlich, Gottes Hilfe ist nahe. Sie fragen dich, o Prophet, was sie spenden sollen. Sprich: „Was immer ihr an Gutem spendet, das sei für die Eltern und Verwandten, für die Waisen, die Bedürftigen und den Reisenden. Was immer ihr an Gutem tut, Gott weiß es wohl." (214–215)

Der Kampf ist euch vorgeschrieben, obwohl er euch zuwider ist. Doch es mag sein, dass euch etwas zuwider ist, was gut für euch ist, und es mag sein, dass ihr etwas liebt, was schlecht für euch ist: Gott weiß, und ihr wisst nicht. Sie fragen dich nach dem Kämpfen im heiligen Monat. Sprich: „Das Kämpfen in ihm ist eine schwerwiegende Sache; doch die

Menschen vom Wege Gottes abzuhalten, Ihn zu leugnen, sie von der Heiligen Moschee fernzuhalten und deren Bewohner daraus zu vertreiben, wiegt vor Gott noch schwerer, und Verfolgung wiegt schwerer als Töten." Sie werden nicht aufhören, gegen euch zu kämpfen, bis sie euch von eurer Religion abbringen, wenn sie es vermögen. Und wer von euch sich von seiner Religion abkehrt und als Leugner der Wahrheit stirbt – deren Werke werden zunichte in dieser Welt und im Jenseits; sie sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie bleiben. Wahrlich, jene, die glauben, und jene, die ausgewandert sind und sich auf dem Wege Gottes eingesetzt haben – sie dürfen auf Gottes Barmherzigkeit hoffen; und Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (216–218)

Sie fragen dich nach Wein und Glücksspiel. Sprich: „In beiden liegt große Sünde und mancher Nutzen für die Menschen; doch ihre Sünde ist größer als ihr Nutzen." Und sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: „Was ihr entbehren könnt." So macht Gott euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr nachdenkt über diese Welt und das Jenseits. Und sie fragen dich nach den Waisen. Sprich: „Ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen ist das Beste; und wenn ihr eure Angelegenheiten mit den ihren verbindet, so sind sie eure Brüder." Gott unterscheidet den Unheilstifter von dem, der Ordnung schafft; und hätte Gott gewollt, Er hätte euch in Bedrängnis bringen können: Gott ist allmächtig, allweise. (219–220)

Heiratet keine Frauen, die Gott andere beigesellen, bis sie glauben: Eine gläubige Sklavin ist besser als eine solche Frau, so sehr sie euch auch gefallen mag. Und gebt eure Frauen nicht Männern zur Ehe, die Gott andere beigesellen, bis sie glauben: Ein gläubiger Sklave ist besser als ein solcher Mann, so sehr er euch auch gefallen mag. Jene laden zum Feuer ein, Gott aber lädt mit Seiner Erlaubnis zum Garten und zur Vergebung ein; und Er macht den Menschen Seine Zeichen klar, auf dass sie sich ermahnen lassen. (221)

Sie fragen dich nach der Monatsblutung. Sprich: „Sie ist ein Leiden; so haltet euch während der Blutung von den Frauen fern und naht euch ihnen nicht, bis sie rein sind. Haben sie sich gereinigt, so geht zu ihnen, wie Gott es euch bestimmt hat." Wahrlich, Gott liebt jene, die sich Ihm reumütig zuwenden, und Er liebt jene, die sich rein halten. Eure Frauen sind euch ein Saatfeld; so geht zu eurem Saatfeld, wie ihr wollt, und schickt Gutes für euch selbst voraus. Seid Gottes bewusst und wisst, dass ihr Ihm begegnen werdet; und verkünde den Gläubigen frohe Botschaft. (222–223)

Macht Gott nicht durch eure Eide zu einem Hindernis dafür, Gutes zu tun, Seiner bewusst zu sein und Frieden unter den Menschen zu stiften: Gott ist allhörend, allwissend. Gott wird euch nicht für das Unbedachte in euren Eiden zur Rechenschaft ziehen, doch Er wird

euch für das zur Rechenschaft ziehen, was eure Herzen erworben haben: Gott ist allvergebend, langmütig. Für jene, die schwören, sich ihrer Frauen zu enthalten, gilt eine Wartezeit von vier Monaten; kehren sie dann zurück, so ist Gott allvergebend, immer barmherzig. Entschließen sie sich aber zur Scheidung, so ist Gott allhörend, allwissend. Geschiedene Frauen sollen für sich drei Monatsblutungen abwarten; es ist ihnen nicht erlaubt zu verbergen, was Gott in ihren Schößen erschaffen hat, wenn sie an Gott und den Jüngsten Tag glauben. Ihre Ehemänner haben das größere Recht, sie in dieser Frist zurückzunehmen, wenn sie Versöhnung wünschen. Den Frauen stehen in Billigkeit Rechte zu gleich den Pflichten, die ihnen obliegen, wenngleich die Männer eine Stufe über ihnen stehen. Gott ist allmächtig, allweise. (224–228)

Die Scheidung kann zweimal ausgesprochen werden; dann gilt es, die Frau entweder in Ehren zu behalten oder sie in Güte freizugeben. Es ist euch nicht erlaubt, irgendetwas von dem zurückzunehmen, was ihr ihnen gegeben habt, es sei denn, beide fürchten, die von Gott gesetzten Grenzen nicht einhalten zu können. Fürchtet ihr, dass sie die von Gott gesetzten Grenzen nicht einhalten können, so trifft keinen von beiden ein Tadel, wenn sie etwas gibt, um sich freizukaufen. Dies sind die von Gott gesetzten Grenzen, so überschreitet sie nicht; wer die von Gott gesetzten Grenzen überschreitet – sie sind es, die Frevler sind. Scheidet er sich ein drittes Mal von ihr, so ist sie ihm danach nicht mehr erlaubt, bis sie einen anderen Mann geheiratet hat. Scheidet sich dann dieser von ihr, so trifft die beiden kein Tadel, wenn sie zueinander zurückkehren, sofern sie meinen, die von Gott gesetzten Grenzen einhalten zu können. Dies sind die von Gott gesetzten Grenzen, die Er Menschen klarmacht, die Wissen haben. (229–230)

Wenn ihr euch von Frauen scheidet und sie das Ende ihrer Wartezeit erreicht haben, so behaltet sie in Ehren oder gebt sie in Ehren frei. Behaltet sie nicht zu ihrem Schaden, um ihnen Unrecht zu tun; wer dies tut, hat seiner eigenen Seele Unrecht getan. Treibt keinen Spott mit Gottes Zeichen. Gedenkt der Gunst Gottes an euch und dessen, was Er vom Buch und von der Weisheit auf euch herabgesandt hat, womit Er euch ermahnt. Seid Gottes bewusst und wisst, dass Gott volles Wissen von allen Dingen hat. Wenn ihr euch von Frauen scheidet und sie das Ende ihrer Wartezeit erreicht haben, so hindert sie nicht daran, ihre früheren Ehemänner zu heiraten, wenn sie sich in rechter Weise miteinander einigen. Dies ist eine Ermahnung für jene unter euch, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben: Es ist lauterer für euch und reiner. Gott weiß, und ihr wisst nicht. (231–232)

Die Mütter sollen ihre Kinder zwei volle Jahre stillen, für den, der das Stillen vollenden will. Dem Vater obliegt es, in rechter Weise für ihre Nahrung und Kleidung aufzukommen. Keiner Seele wird mehr aufgebürdet, als sie zu tragen vermag: Keine Mutter soll ihres

Kindes wegen Schaden leiden, noch ein Vater seines Kindes wegen; und die gleiche Pflicht obliegt dem Erben. Entschließen sich die beiden in gegenseitigem Einvernehmen und nach Beratung zur Entwöhnung, so trifft sie kein Tadel. Und wenn ihr eure Kinder von einer Amme stillen lassen wollt, so trifft euch kein Tadel, sofern ihr in rechter Weise übergebt, was ihr zu geben vereinbart habt. Seid Gottes bewusst und wisst, dass Gott alles sieht, was ihr tut. (233)

Was jene von euch betrifft, die sterben und Ehefrauen hinterlassen, so sollen die Frauen für sich vier Monate und zehn Tage abwarten. Haben sie das Ende ihrer Wartezeit erreicht, so trifft euch kein Tadel für das, was sie in rechter Weise mit sich selbst tun. Gott ist dessen wohl kundig, was ihr tut. Es trifft euch kein Tadel, wenn ihr solchen Frauen einen Heiratsantrag andeutet oder ihn in euch verborgen haltet: Gott weiß, dass ihr an sie denken werdet. Doch gebt ihnen kein heimliches Versprechen, es sei denn, ihr sprecht in geziemender Weise; und entschließt euch nicht zum Eheband, bis die vorgeschriebene Frist abgelaufen ist. Wisst, dass Gott weiß, was in euren Herzen ist, so hütet euch vor Ihm; und wisst, dass Gott allvergebend, langmütig ist. (234–235)

Es trifft euch kein Tadel, wenn ihr euch von Frauen scheidet, ehe ihr sie berührt oder ihnen eine Brautgabe ausgesetzt habt. Doch stattet sie aus – der Wohlhabende nach seinem Vermögen und der Arme nach dem seinen – mit einer Gabe in rechter Weise: eine Pflicht für jene, die Gutes tun. Und wenn ihr euch von ihnen scheidet, ehe ihr sie berührt, aber nachdem ihr ihnen eine Brautgabe ausgesetzt habt, so gebt ihnen die Hälfte dessen, was ihr ausgesetzt habt, es sei denn, sie verzichten darauf, oder der, in dessen Hand das Eheband liegt, verzichtet. Zu verzichten ist dem Gottesbewusstsein näher. Vergesst nicht, einander Großmut zu erweisen: Gott sieht alles, was ihr tut. Haltet die Gebete ein, und besonders das mittlere Gebet; und steht vor Gott in demütigem Gehorsam. Seid ihr in Furcht, so betet zu Fuß oder im Reiten; und seid ihr wieder in Sicherheit, so gedenkt Gottes, wie Er euch gelehrt hat, was ihr nicht wusstet. (236–239)

Jene von euch, die sterben und Ehefrauen hinterlassen, sollen für ihre Frauen ein Vermächtnis hinterlassen: Versorgung für ein Jahr, ohne dass sie hinausgewiesen werden. Gehen sie aber aus freien Stücken, so trifft euch kein Tadel für das, was sie in rechter Weise mit sich selbst tun: Gott ist allmächtig, allweise. Auch den geschiedenen Frauen steht eine Versorgung in rechter Weise zu: eine Pflicht für die Gottesbewussten. So macht Gott euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr euren Verstand gebraucht. (240–242)

Hast du nicht jene betrachtet, die zu Tausenden aus Todesfurcht ihre Wohnstätten verließen? Gott sprach zu ihnen: „Sterbt“, und dann erweckte Er sie wieder zum Leben.

Wahrlich, Gott ist voller Huld gegen die Menschen, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar. Kämpft auf dem Wege Gottes und wisst, dass Gott allhörend, allwissend ist. Wer ist es, der Gott ein schönes Darlehen gibt, damit Er es ihm um ein Vielfaches mehre? Gott ist es, der zurückhält und in Fülle gibt, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. (243–245)

Hast du nicht die Vornehmen der Kinder Israels nach Mose betrachtet, als sie zu einem ihrer Propheten sagten: „Setze einen König für uns ein, so wollen wir auf dem Wege Gottes kämpfen"? Er sprach: „Könnte es nicht sein, dass ihr, wenn euch der Kampf vorgeschrieben wird, nicht kämpft?" Sie sagten: „Warum sollten wir nicht auf dem Wege Gottes kämpfen, wo wir doch aus unseren Wohnstätten und von unseren Kindern vertrieben worden sind?" Doch als ihnen der Kampf vorgeschrieben wurde, wandten sie sich ab, bis auf wenige von ihnen. Gott kennt die Frevler wohl. Ihr Prophet sprach zu ihnen: „Gott hat Saul zu eurem König bestimmt." Sie sagten: „Wie kann ihm die Königsherrschaft über uns zukommen, wo wir doch ein größeres Anrecht darauf haben als er und ihm kein reiches Vermögen gegeben wurde?" Er sprach: „Gott hat ihn vor euch erwählt und ihm reichlich an Wissen und Gestalt hinzugegeben. Gott gibt Seine Königsherrschaft, wem Er will: Gott ist allumfassend, allwissend." Ihr Prophet sprach zu ihnen: „Das Zeichen seiner Königsherrschaft ist, dass die Lade zu euch kommen wird, in der Ruhe von eurem Herrn ist und ein Überrest dessen, was das Haus Mose und das Haus Aaron hinterlassen haben, getragen von den Engeln. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid." (246–248)

Als Saul mit den Truppen auszog, sprach er: „Gott wird euch mit einem Fluss prüfen. Wer daraus trinkt, gehört nicht zu mir, und wer nicht davon kostet, gehört zu mir – außer dem, der nur eine Handvoll schöpft." Doch sie tranken daraus, bis auf wenige von ihnen. Als er und die mit ihm glaubten, ihn überquert hatten, sagten sie: „Wir haben heute keine Kraft gegen Goliath und seine Truppen." Jene aber, die gewiss waren, dass sie Gott begegnen würden, sagten: „Wie oft hat schon eine kleine Schar mit Gottes Erlaubnis eine große überwunden! Gott ist mit den Geduldigen." Und als sie gegen Goliath und seine Truppen antraten, sagten sie: „Unser Herr, gieße Geduld über uns aus, festige unsere Schritte und hilf uns gegen das Volk, das die Wahrheit leugnet." So schlugen sie sie mit Gottes Erlaubnis in die Flucht, und David tötete Goliath; und Gott gab ihm Königsherrschaft und Weisheit und lehrte ihn, was Er wollte. Hielte Gott nicht die einen Menschen durch die anderen zurück, die Erde wäre gewiss dem Verderben verfallen; doch Gott ist voller Huld gegen alle Welten. (249–251)

Dies sind die Zeichen Gottes, die Wir dir, o Prophet, in Wahrheit vortragen; und du bist gewiss einer der Gesandten. Von diesen Gesandten haben Wir einige vor anderen

ausgezeichnet: Unter ihnen war einer, zu dem Gott sprach, und manche erhöhte Er im Rang; und Jesus, dem Sohn der Maria, gaben Wir klare Beweise und stärkten ihn mit dem Heiligen Geist. Hätte Gott gewollt, so hätten jene, die nach ihnen kamen, einander nicht bekämpft, nachdem die klaren Beweise zu ihnen gekommen waren; doch sie wurden uneins – die einen von ihnen glaubten, und die anderen leugneten. Hätte Gott gewollt, sie hätten einander nicht bekämpft; doch Gott tut, was Er will. (252–253)

O ihr, die ihr glaubt, spendet von dem, womit Wir euch versorgt haben, ehe ein Tag kommt, an dem es weder Handel noch Freundschaft noch Fürsprache gibt. Die die Wahrheit leugnen, sie sind die Frevler. (254)

Gott: Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Ewig-Lebendigen, dem aus Sich Selbst Bestehenden, dem Erhalter von allem. Weder Schlummer überkommt Ihn noch Schlaf. Ihm gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache einlegen könnte, außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt, und sie umfassen nichts von Seinem Wissen außer dem, was Er will. Sein Thron erstreckt sich über die Himmel und die Erde, und ihre Bewahrung ermüdet Ihn nicht. Er ist der Höchste, der Gewaltige.[3] (255)

Es gibt keinen Zwang in der Religion: Die rechte Leitung ist nun klar vom Irrtum unterschieden. Wer also die falschen Götter verwirft und an Gott glaubt, der hat den festesten Halt ergriffen, der niemals bricht. Gott ist allhörend, allwissend. Gott ist der Beschützer derer, die glauben: Er führt sie aus den Tiefen der Finsternis ins Licht. Jene aber, die die Wahrheit leugnen, haben falsche Götter zu Beschützern, die sie aus dem Licht in die Tiefen der Finsternis führen. Sie sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie bleiben. (256–257)

Hast du nicht jenen betrachtet, der mit Abraham über seinen Herrn stritt, weil Gott ihm die Königsherrschaft gegeben hatte? Als Abraham sprach: „Mein Herr ist es, der Leben gibt und sterben lässt“, sagte er: „Auch ich gebe Leben und lasse sterben.“ Abraham sprach: „Gott lässt die Sonne im Osten aufgehen; so lass du sie im Westen aufgehen.“ Da war der Leugner der Wahrheit verblüfft. Gott leitet die Frevler nicht recht. (258)

Oder jenen, der an einer Stadt vorbeikam, die über ihren Dächern zusammengestürzt war, und sprach: „Wie sollte Gott dies nach seinem Tod wieder lebendig machen?“ Da ließ Gott ihn für hundert Jahre sterben, dann erweckte Er ihn. Er sprach: „Wie lange hast du

[3] Dieser gilt als der Kronvers des heiligen Koran. Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

verweilt?“ Er sagte: „Ich habe einen Tag verweilt oder den Teil eines Tages.“ Er sprach: „Nein – du hast hundert Jahre verweilt. Schau auf deine Speise und deinen Trank: Sie sind nicht verdorben. Und schau auf deinen Esel. Wir haben dies getan, um dich zu einem Zeichen für die Menschen zu machen. Und schau auf die Gebeine, wie Wir sie aufrichten und dann mit Fleisch bekleiden.“ Als es ihm klar wurde, sagte er: „Ich weiß, dass Gott Macht über alle Dinge hat.“ (259)

Und als Abraham sprach: „Mein Herr, zeige mir, wie Du die Toten lebendig machst.“ Er sprach: „Glaubst du denn nicht?“ Er sagte: „Doch, aber damit mein Herz Ruhe finde.“ Er sprach: „Nimm vier Vögel und gewöhne sie an dich; dann setze auf jeden Hügel einen Teil von ihnen, dann rufe sie: Sie werden eilends zu dir geflogen kommen. Und wisse, dass Gott allmächtig, allweise ist.“ (260)

Das Gleichnis derer, die ihr Vermögen auf dem Wege Gottes spenden, ist wie das eines Korns, das sieben Ähren treibt, in jeder Ähre hundert Körner. Gott vervielfacht, wem Er will; Gott ist allumfassend, allwissend. Jene, die ihr Vermögen auf dem Wege Gottes spenden und dem Gespendeten weder Vorhaltungen ihrer Großzügigkeit noch kränkende Worte folgen lassen – sie werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben; keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern. Ein freundliches Wort und Vergebung sind besser als ein Almosen, dem Kränkung folgt; und Gott ist Sich Selbst genügend, langmütig. O ihr, die ihr glaubt, macht eure Almosen nicht zunichte durch Vorhaltungen und kränkende Worte, gleich dem, der sein Vermögen spendet, um von den Menschen gesehen zu werden, und nicht an Gott und den Jüngsten Tag glaubt. Sein Gleichnis ist das eines glatten Felsens, auf dem Erde liegt: Ein Platzregen trifft ihn und lässt ihn kahl zurück. Sie haben keine Macht über irgendetwas von dem, was sie erworben haben; Gott leitet das Volk nicht recht, das die Wahrheit leugnet. Und das Gleichnis derer, die ihr Vermögen spenden im Streben nach Gottes Wohlgefallen und zur Festigung ihrer eigenen Seelen, ist das eines Gartens auf einer Anhöhe: Ein Platzregen trifft ihn, und er bringt seine Frucht zwiefach; und trifft ihn kein Platzregen, dann doch ein sanfter Regen. Gott sieht alles, was ihr tut. Wünschte wohl einer von euch, einen Garten mit Palmen und Reben zu haben, durch den Ströme fließen, mit Früchten jeder Art darin für ihn – und dann, wenn das Alter ihn ereilt hat und er schwache Nachkommen hat, trifft ihn ein feuriger Wirbelsturm und verbrennt ihn? So macht Gott euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr nachdenkt. (261–266)

O ihr, die ihr glaubt, spendet von den guten Dingen, die ihr erworben habt, und von dem, was Wir für euch aus der Erde hervorgebracht haben. Sucht nicht das Schlechte davon zum Weggeben aus, wo ihr es selbst nicht nehmen würdet, es sei denn mit geschlossenen Augen. Und wisst, dass Gott Sich Selbst genügend, allen Lobes würdig ist. Satan droht euch

mit Armut und gebietet euch Schändliches, während Gott euch Vergebung von Sich und Huld verheißt; und Gott ist allumfassend, allwissend. Er gewährt Weisheit, wem Er will, und wem Weisheit gewährt wurde, dem wurde reiches Gut gewährt; doch nur die Einsichtigen lassen sich ermahnen. Was immer ihr spendet und welches Gelübde ihr auch ablegt, Gott weiß es; und die Frevler werden keine Helfer haben. Gebt ihr Almosen offen, so ist es gut; verbergt ihr sie aber und gebt sie den Armen, so ist das besser für euch, und es wird manche eurer schlechten Taten sühnen. Gott ist dessen wohl kundig, was ihr tut. Es obliegt nicht dir, o Prophet, sie rechtzuleiten; Gott ist es, der rechtleitet, wen Er will. Was immer ihr an Gutem spendet, es ist für eure eigenen Seelen, solange ihr nur im Streben nach Gottes Antlitz spendet; und was immer ihr an Gutem spendet, wird euch voll zurückerstattet, und euch wird kein Unrecht geschehen. Gebt den Armen, die auf dem Wege Gottes festgehalten sind und nicht im Land umherziehen können; der Unwissende hält sie wegen ihrer Zurückhaltung für reich. Du erkennst sie an ihrem Merkmal: Sie betteln die Menschen nicht aufdringlich an. Was immer ihr an Gutem spendet, Gott weiß es wohl. (267–273)

Jene, die ihr Vermögen bei Nacht und bei Tag spenden, im Verborgenen und öffentlich, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben; keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern. Jene, die Wucherzins verzehren, werden nicht anders auferstehen als einer, den Satan durch seine Berührung in den Wahnsinn getrieben hat. Dies, weil sie sagen: „Handel ist ganz wie Wucher“, wo doch Gott den Handel erlaubt und den Wucher verboten hat. Wer nun, nachdem eine Ermahnung von seinem Herrn zu ihm gekommen ist, davon ablässt, dem bleibt, was bereits vergangen ist, und seine Sache steht bei Gott; wer aber rückfällig wird – diese sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie bleiben. Gott tilgt den Wucher und lässt die Almosen wachsen; Gott liebt keinen undankbaren Sünder. Wahrlich, jene, die glauben und gute Werke tun, das Gebet verrichten und die Pflichtabgabe entrichten, werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben; keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern. O ihr, die ihr glaubt, seid Gottes bewusst und gebt auf, was vom Wucher noch aussteht, wenn ihr gläubig seid. Tut ihr es nicht, so seid gewarnt vor einem Krieg von Gott und Seinem Gesandten. Bereut ihr aber, so bleibt euch euer Kapital: Ihr tut kein Unrecht, und euch geschieht kein Unrecht. Ist der Schuldner in Bedrängnis, so sei ihm Aufschub gewährt bis zu einer Zeit der Erleichterung; und erlasst ihr die Schuld als Almosen, so ist es besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. Und hütet euch vor einem Tag, an dem ihr zu Gott zurückgebracht werdet; dann wird jeder Seele voll vergolten, was sie erworben hat, und niemandem wird Unrecht geschehen. (274–281)

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr eine Schuld auf eine bestimmte Frist eingeht, so schreibt sie nieder. Ein Schreiber soll sie zwischen euch gerecht niederschreiben; kein Schreiber soll sich weigern zu schreiben, wie Gott es ihn gelehrt hat. So soll er schreiben, und der Schuldner soll diktieren; er sei Gottes, seines Herrn, bewusst und schmälere nichts davon. Ist der Schuldner aber schwach an Verstand oder gebrechlich oder nicht imstande, selbst zu diktieren, so soll sein Sachwalter gerecht diktieren. Ruft zwei Zeugen aus dem Kreis eurer Männer; und sind nicht zwei Männer verfügbar, dann einen Mann und zwei Frauen von denen, die ihr als Zeugen billigt, damit, wenn eine der beiden sich irrt, die andere sie erinnern kann. Die Zeugen sollen sich nicht weigern, wenn sie gerufen werden. Seid nicht widerwillig, es niederzuschreiben, sei es klein oder groß, mitsamt seiner Frist: Das ist gerechter vor Gott, zuverlässiger für das Zeugnis und eher geeignet, Zweifel zwischen euch zu verhüten – es sei denn, es handelt sich um vorhandene Ware, die ihr an Ort und Stelle von Hand zu Hand gebt; dann trifft euch kein Tadel, wenn ihr es nicht niederschreibt. Nehmt Zeugen, wenn ihr miteinander Handel treibt, und weder Schreiber noch Zeuge soll Schaden erleiden; tut ihr es doch, so ist es ein sündhaftes Verhalten von euch. Seid Gottes bewusst: Gott ist es, der euch lehrt, und Gott hat volles Wissen von allen Dingen. Seid ihr auf Reisen und findet keinen Schreiber, so mag ein Pfand in Empfang genommen werden. Und wenn einer von euch dem anderen etwas anvertraut, so soll der, dem vertraut wurde, das ihm Anvertraute aushändigen und Gottes, seines Herrn, bewusst sein. Verbergt das Zeugnis nicht; wer es verbirgt, dessen Herz ist sündig. Gott hat volles Wissen von allem, was ihr tut. Gott gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist. Ob ihr offenlegt, was in euren Seelen ist, oder es verbergt, Gott wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen; dann vergibt Er, wem Er will, und straft, wen Er will. Gott hat Macht über alle Dinge. (282–284)

Der Gesandte glaubt an das, was von seinem Herrn zu ihm herabgesandt wurde, und ebenso die Gläubigen. Ein jeder glaubt an Gott, Seine Engel, Seine Bücher und Seine Gesandten: „Wir machen keinen Unterschied zwischen Seinen Gesandten." Und sie sagen: „Wir hören und wir gehorchen. Gewähre uns Deine Vergebung, unser Herr; zu Dir führt die Heimkehr." Gott bürdet keiner Seele mehr auf, als sie zu tragen vermag: Ihr kommt zugute, was sie erworben hat, und gegen sie steht, was sie sich aufgeladen hat. „Unser Herr, ziehe uns nicht zur Rechenschaft, wenn wir vergessen oder fehlgehen. Unser Herr, lege uns keine Last auf, wie Du sie denen vor uns auferlegt hast. Unser Herr, bürde uns nicht auf, wozu wir keine Kraft haben. Verzeihe uns, vergib uns und erbarme Dich unser. Du bist unser Beschützer, so hilf uns gegen das Volk, das die Wahrheit leugnet." (285–286)

3. Die Sippe ʿImrāns (Āl ʿImrān)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Mīm. Gott: Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem aus Sich Selbst Bestehenden, dem Erhalter von allem. Er hat das Buch mit der Wahrheit auf dich, o Prophet, herabgesandt, als Bestätigung dessen, was davor war; und Er sandte zuvor die Thora und das Evangelium herab, als Rechtleitung für die Menschen, und Er sandte die Unterscheidung herab. Jene, die die Zeichen Gottes leugnen, erwartet eine strenge Strafe: Gott ist allmächtig, der Herr der Vergeltung. Nichts auf Erden noch im Himmel ist vor Gott verborgen. Er ist es, der euch in den Mutterschößen gestaltet, wie Er will. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Allmächtigen, dem Allweisen. (1–6)

Er ist es, der das Buch auf dich herabgesandt hat. Darin sind Verse und Zeichen, die klar und eindeutig sind – sie sind der Kern des Buches –, und andere, die der Deutung offenstehen. Jene, in deren Herzen Verkehrtheit ist, jagen dem nach, was darin der Deutung offensteht, im Trachten nach Zwietracht und im Trachten, ihre eigene Deutung aufzuzwingen; doch seine wahre Deutung kennt niemand außer Gott und jenen, die im Wissen fest gegründet sind. Sie sagen: „Wir glauben daran; alles ist von unserem Herrn." Und nur die Einsichtigen lassen sich ermahnen.[4] (7)

„Unser Herr, lass unsere Herzen nicht abirren, nachdem Du uns rechtgeleitet hast, und schenke uns Barmherzigkeit von Dir: Du bist der große Geber. Unser Herr, Du wirst die Menschen gewiss zu einem Tag versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt: Gott bricht Sein Versprechen nie." (8–9)

Jenen, die die Wahrheit leugnen, werden weder ihr Vermögen noch ihre Kinder irgendetwas vor Gott nützen: Sie sind der Brennstoff des Feuers – ganz wie die Leute Pharaos und jene vor ihnen, die Unsere Zeichen verwarfen. Gott ergriff sie für ihre Sünden; Gott ist streng im Strafen. Sprich zu denen, die die Wahrheit leugnen: „Ihr werdet überwunden und in die Hölle versammelt werden – eine üble Ruhestätte." Es war ein Zeichen für euch in den beiden Scharen, die bei Badr aufeinandertrafen: Die eine Schar kämpfte auf dem Wege Gottes, und die andere leugnete die Wahrheit; diese sahen sie mit

[4] Dies ist einer der grundlegenden Verse des Koran. Er macht deutlich, was jeder Mensch je nach seinem Blickwinkel aus dem Koran schöpft. Er erinnert mich an einen Ausspruch des berühmten deutschen Dichters und Denkers Goethe: „Sooft wir uns dem Koran auch nähern, stößt er uns immer von Neuem ab; allmählich aber zieht er an, setzt in Erstaunen und nötigt am Ende Bewunderung ab." — Johann Wolfgang von Goethe

eigenen Augen als doppelt so zahlreich wie sich selbst. Gott stärkt mit Seiner Hilfe, wen Er will: Darin liegt gewiss eine Lehre für jene, die Augen haben zu sehen. (10–13)

Verlockend erscheint den Menschen die Liebe zu den Dingen, die sie begehren: Frauen, Söhne, aufgehäufte Schätze von Gold und Silber, edle Pferde, Vieh und Ackerland. Dies sind die Genüsse des diesseitigen Lebens; doch bei Gott ist die schönste Heimkehr. Sprich: „Soll ich euch von etwas Besserem als diesem künden? Für die Gottesbewussten gibt es bei ihrem Herrn Gärten, durch die Ströme fließen, darin werden sie ewig bleiben, und geläuterte Gefährten und das Wohlgefallen Gottes." Gott wacht über Seine Diener – jene, die sagen: „Unser Herr, wir glauben, so vergib uns unsere Sünden und bewahre uns vor der Strafe des Feuers", die Standhaften, die Wahrhaftigen, die Demütig-Ergebenen, die für Gottes Sache spenden, und jene, die in den Stunden vor der Morgendämmerung um Vergebung bitten. (14–17)

Gott bezeugt, dass es keinen Gott gibt außer Ihm, und ebenso die Engel und die Wissenden – als Wahrer der Gerechtigkeit. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Allmächtigen, dem Allweisen. Die wahre Religion vor Gott ist die Ergebung in Ihn. Jene, denen das Buch gegeben wurde, wurden erst uneins, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war, aus neidvoller Eifersucht untereinander. Wer die Zeichen Gottes leugnet – Gott ist schnell im Abrechnen. Wenn sie also mit dir streiten, so sprich: „Ich habe mein ganzes Selbst Gott ergeben, und ebenso jene, die mir folgen." Und sprich zu denen, denen das Buch gegeben wurde, und zu den Schriftunkundigen: „Habt ihr euch ergeben?" Ergeben sie sich, so sind sie rechtgeleitet; wenden sie sich aber ab, so obliegt dir nur die Übermittlung der Botschaft. Gott wacht über Seine Diener. (18–20)

Jene, die die Zeichen Gottes leugnen und die Propheten zu Unrecht töten und jene unter den Menschen töten, die Gerechtigkeit gebieten – verkünde ihnen eine schmerzliche Strafe. Sie sind es, deren Werke zunichtewerden in dieser Welt und im Jenseits, und sie werden keine Helfer haben. Hast du nicht jene betrachtet, denen ein Teil des Buches gegeben wurde? Sie werden zum Buch Gottes gerufen, damit es zwischen ihnen richte, und dann kehrt sich eine Gruppe von ihnen ab und wendet sich weg – dies, weil sie sagen: „Das Feuer wird uns nur für wenige gezählte Tage berühren." Was sie erdichtet haben, hat sie in ihrer Religion betört. Wie wird es sein, wenn Wir sie zu einem Tag versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt, wenn jeder Seele voll vergolten wird, was sie erworben hat, und niemandem Unrecht geschieht? (21–25)

Sprich: „O Gott, Herr aller Herrschaft: Du gibst die Herrschaft, wem Du willst, und nimmst die Herrschaft, wem Du willst; Du erhöhst, wen Du willst, und Du erniedrigst, wen Du

willst. In Deiner Hand liegt alles Gute: Du hast Macht über alle Dinge. Du lässt die Nacht in den Tag übergehen und den Tag in die Nacht; Du bringst das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen; und Du versorgst, wen Du willst, ohne Maß." (26–27)

Die Gläubigen sollen nicht jene, die die Wahrheit leugnen, anstelle der Gläubigen zu Verbündeten nehmen – wer das tut, hat mit Gott nichts gemein –, es sei denn, ihr wollt euch vorsorglich vor ihnen schützen. Gott warnt euch vor Sich Selbst: Zu Gott führt die letzte Heimkehr. Sprich: „Ob ihr verbergt, was in euren Herzen ist, oder es offenbart, Gott weiß es; Er weiß alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist. Gott hat Macht über alle Dinge." An dem Tag, an dem jede Seele das Gute, das sie getan hat, vor sich gebracht findet und das Böse, das sie getan hat, wird sie wünschen, zwischen ihr und jenem Bösen läge eine weite Ferne. Gott warnt euch vor Sich Selbst; und Gott ist voller Güte gegen Seine Diener. Sprich: „Wenn ihr Gott liebt, so folgt mir: Gott wird euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Gott ist allvergebend, immer barmherzig." Sprich: „Gehorcht Gott und dem Gesandten." Wenden sie sich aber ab – Gott liebt jene nicht, die die Wahrheit leugnen. (28–32)

Gott erwählte Adam und Noah, das Haus Abraham und das Haus ʿImrān vor allen Menschen, eine Nachkommenschaft, die einen von den anderen. Gott ist allhörend, allwissend. Gedenke, wie die Frau ʿImrāns sprach: „Mein Herr, ich gelobe Dir, was in meinem Schoß ist, geweiht Deinem Dienst; so nimm es von mir an. Du bist der Allhörende, der Allwissende." Als sie aber niederkam, sprach sie: „Mein Herr, ich habe ein Mädchen geboren" – Gott wusste wohl, was sie geboren hatte; der Knabe ist nicht wie das Mädchen –, „und ich habe sie Maria genannt, und ich empfehle sie und ihre Nachkommen Deinem Schutz vor Satan, dem Verstoßenen." Ihr Herr nahm sie gnädig an und ließ sie in schöner Weise heranwachsen und vertraute sie der Obhut des Zacharias an. Sooft Zacharias zu ihr in das Heiligtum trat, fand er Versorgung bei ihr. Er sprach: „Maria, woher kommt dir dies?" Sie sagte: „Es ist von Gott: Gott versorgt, wen Er will, ohne Maß." Dort und zu jener Stunde rief Zacharias seinen Herrn an. Er sprach: „Mein Herr, schenke mir von Dir gute Nachkommenschaft: Du bist der Erhörer des Gebets." Da riefen ihm die Engel zu, während er betend im Heiligtum stand: „Gott verkündet dir die frohe Botschaft von Johannes, der ein Wort von Gott bestätigen wird und edel sein wird, enthaltsam und ein Prophet aus den Reihen der Rechtschaffenen." Er sprach: „Mein Herr, wie soll mir ein Sohn werden, wo mich doch schon das Alter ereilt hat und meine Frau unfruchtbar ist?" Er sprach: „So ist es: Gott tut, was Er will." Er sprach: „Mein Herr, gib mir ein Zeichen." Er sprach: „Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang nicht zu den Menschen sprechen wirst, außer durch

Gebärden. Gedenke deines Herrn viel und preise Ihn am Abend und bei Tagesanbruch.“ (33–41)

Und als die Engel sprachen: „Maria, Gott hat dich erwählt und dich rein gemacht und dich erwählt vor allen Frauen der Welten. Maria, sei deinem Herrn demütig ergeben, wirf dich nieder und verneige dich mit denen, die sich verneigen.“ Dies gehört zu den Kunden des Verborgenen, die Wir dir, o Prophet, offenbaren. Du warst nicht bei ihnen, als sie ihre Schreibrohre als Lose warfen, um zu entscheiden, wer von ihnen Maria in Obhut nehmen sollte, und du warst nicht bei ihnen, als sie stritten. (42–44)

Als die Engel sprachen: „Maria, Gott verkündet dir die frohe Botschaft von einem Wort von Ihm, dessen Name der Messias ist, Jesus, Sohn der Maria, geehrt in dieser Welt und im Jenseits und einer von denen, die Gott nahegebracht sind. Er wird in der Wiege und im Mannesalter zu den Menschen sprechen, und er wird einer der Rechtschaffenen sein.“ Sie sprach: „Mein Herr, wie soll mir ein Sohn werden, wo mich doch kein Mann berührt hat?“ Er sprach: „So ist es: Gott erschafft, was Er will. Wenn Er eine Sache beschließt, so spricht Er nur zu ihr: ‚Sei‘, und sie ist.“ Und Er wird ihn das Buch und die Weisheit lehren und die Thora und das Evangelium und ihn als Gesandten zu den Kindern Israels senden, der spricht: „Ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen. Ich will euch aus Ton die Gestalt eines Vogels formen; dann werde ich ihr einhauchen, und sie wird mit Gottes Erlaubnis ein Vogel werden. Ich werde den Blinden und den Aussätzigen heilen und die Toten mit Gottes Erlaubnis lebendig machen; und ich werde euch kundtun, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufspeichert. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid. Und ich komme als Bestätiger dessen, was von der Thora vor mir war, und um euch einiges von dem zu erlauben, was euch verboten war. Ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen, so seid Gottes bewusst und gehorcht mir. Gott ist mein Herr und euer Herr, so dient Ihm: Das ist ein gerader Weg.“ (45–51)

Als Jesus ihr Leugnen wahrnahm, sprach er: „Wer sind meine Helfer in der Sache Gottes?“ Die Jünger sagten: „Wir sind Gottes Helfer: Wir glauben an Gott; bezeuge, dass wir uns Ihm ergeben haben. Unser Herr, wir glauben an das, was Du herabgesandt hast, und wir folgen dem Gesandten, so schreibe uns zu denen, die Zeugnis ablegen.“ Und sie schmiedeten Ränke, und Gott schmiedete Pläne; und Gott ist der beste Planer. (52–54)

Als Gott sprach: „Jesus, Ich werde dich zu Mir nehmen und dich zu Mir erheben und dich von denen reinigen, die die Wahrheit leugnen, und jene, die dir folgen, über jene stellen, die die Wahrheit leugnen, bis zum Tag der Auferstehung. Dann werdet ihr alle zu Mir zurückkehren, und Ich werde zwischen euch richten über das, worin ihr uneins wart. Jene,

die die Wahrheit leugnen, werde Ich streng strafen in dieser Welt und im Jenseits, und sie werden keine Helfer haben.“ Jenen aber, die glauben und gute Werke tun, wird Er ihren Lohn voll auszahlen. Gott liebt die Frevler nicht. (55–57)

Dies ist es, was Wir dir, o Prophet, von den Zeichen und der weisen Ermahnung vortragen. Vor Gott ist das Gleichnis Jesu wie das Gleichnis Adams: Er erschuf ihn aus Staub, dann sprach Er zu ihm: „Sei“, und er war. Dies ist die Wahrheit von deinem Herrn, so sei nicht unter den Zweiflern. Wenn jemand mit dir darüber streitet nach dem Wissen, das zu dir gekommen ist, so sprich: „Kommt, lasst uns unsere Söhne und eure Söhne rufen, unsere Frauen und eure Frauen, uns selbst und euch selbst; dann wollen wir inständig beten und den Fluch Gottes auf die Lügner herabrufen.“ Dies ist der wahre Bericht; es gibt keinen Gott außer Gott, und Gott ist wahrlich der Allmächtige, der Allweise. Wenden sie sich aber ab – Gott kennt die Unheilstifter wohl. Sprich: „Leute der Schrift, kommt zu einem Wort, das uns und euch gemeinsam ist: dass wir keinem dienen außer Gott, dass wir Ihm nichts beigesellen und dass keiner von uns andere neben Gott zu Herren nimmt.“ Wenden sie sich ab, so sprecht: „Bezeugt, dass wir es sind, die sich Gott ergeben haben.“ (58–64)

Leute der Schrift, warum streitet ihr über Abraham, wo doch die Thora und das Evangelium erst nach ihm herabgesandt wurden? Wollt ihr denn nicht euren Verstand gebrauchen? Da streitet ihr nun über etwas, wovon ihr einiges Wissen habt – doch warum über etwas streiten, wovon ihr kein Wissen habt? Gott weiß, und ihr wisst nicht. Abraham war weder Jude noch Christ; er war ein Mann lauteren Glaubens, der sich Gott ergeben hatte, und er gehörte nicht zu denen, die Ihm andere beigesellen. Die Menschen, die Abraham am nächsten stehen, sind jene, die ihm folgten, und dieser Prophet und jene, die glauben; und Gott ist der Beschützer der Gläubigen. (65–68)

Eine Gruppe von den Leuten der Schrift möchte euch gern in die Irre führen; doch sie führen niemanden in die Irre außer sich selbst, ohne es zu merken. Leute der Schrift, warum leugnet ihr die Zeichen Gottes, wo ihr doch selbst Zeugen dafür seid? Leute der Schrift, warum kleidet ihr die Wahrheit in Falschheit und verbergt die Wahrheit, wo ihr sie doch kennt? Eine Gruppe von den Leuten der Schrift sagt: „Glaubt am Anfang des Tages an das, was auf die Gläubigen herabgesandt wurde, und leugnet es an seinem Ende, damit sie vielleicht umkehren; und traut niemandem außer denen, die eurer Religion folgen.“ Sprich, o Prophet: „Die wahre Rechtleitung ist die Rechtleitung Gottes“ – sie fürchten, dass jemandem das Gleiche gegeben werde, was euch gegeben wurde, oder dass man vor eurem Herrn gegen euch streite. Sprich: „Alle Huld liegt in Gottes Hand: Er gibt sie, wem Er will. Gott ist allumfassend, allwissend; Er zeichnet mit Seiner Barmherzigkeit aus, wen Er will, und Gott ist der Herr gewaltiger Huld.“ (69–74)

Unter den Leuten der Schrift gibt es manche, die, wenn du ihnen einen Haufen Gold anvertraust, ihn dir zurückgeben; und es gibt andere, die, wenn du ihnen eine einzige Münze anvertraust, sie dir nicht zurückgeben, es sei denn, du stehst fordernd über ihnen. Dies, weil sie sagen: „Wir haben gegenüber den Schriftunkundigen keinerlei Verpflichtung" – und sie sprechen wissentlich eine Lüge gegen Gott aus. Keineswegs! Wer sein Versprechen hält und gottesbewusst ist – Gott liebt jene, die Seiner bewusst sind. Jene, die den Bund Gottes und ihre eigenen Eide für einen geringen Preis verkaufen, werden keinen Anteil am Jenseits haben. Gott wird nicht zu ihnen sprechen, noch wird Er sie am Tag der Auferstehung anblicken, noch sie läutern; und eine schmerzliche Strafe erwartet sie. Unter ihnen gibt es eine Gruppe, die beim Vortragen des Buches ihre Zungen verdreht, damit ihr meint, es sei aus dem Buch, während es nicht aus dem Buch ist; und sie sagen: „Es ist von Gott", während es nicht von Gott ist – und sie sprechen wissentlich eine Lüge gegen Gott aus. (75–78)

Es steht keinem Menschen zu, dem Gott das Buch, die Weisheit und das Prophetentum gegeben hat, zu den Menschen zu sagen: „Seid meine Diener statt Gottes." Vielmehr würde er sagen: „Seid hingebungsvolle Diener des Herrn, da ihr das Buch lehrt und da ihr es studiert." Auch würde er euch nicht gebieten, die Engel und die Propheten zu Herren zu nehmen. Würde er euch gebieten, die Wahrheit zu leugnen, nachdem ihr euch Gott ergeben habt? (79–80)

Als Gott den Bund der Propheten entgegennahm: „Was immer Ich euch an Buch und Weisheit gebe, und dann kommt ein Gesandter zu euch, der bestätigt, was bei euch ist, so sollt ihr an ihn glauben und ihm beistehen." Er sprach: „Bekräftigt ihr dies und nehmt Meine Verpflichtung in dieser Sache auf euch?" Sie sagten: „Wir bekräftigen es." Er sprach: „So bezeugt es, und Ich bin mit euch unter den Zeugen." Wer sich danach abwendet – sie sind es, die sich auflehnen. Suchen sie denn etwas anderes als die Religion Gottes, wo sich doch Ihm ergeben hat, wer in den Himmeln und auf der Erde ist, willig oder widerwillig, und zu Ihm werden sie zurückgebracht? (81–83)

Sprich: „Wir glauben an Gott und an das, was zu uns herabgesandt wurde, und an das, was zu Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen herabgesandt wurde, und an das, was Mose, Jesus und den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen, und Ihm sind wir ergeben." Wer eine andere Religion sucht als die Ergebung in Gott, von dem wird sie niemals angenommen werden, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören. Wie sollte Gott ein Volk rechtleiten, das die Wahrheit leugnete nach seinem Glauben, nachdem es bezeugt hatte, dass der Gesandte wahrhaftig ist, und nachdem klare Beweise zu ihm gekommen waren? Gott leitet das Volk der Frevler

nicht recht. Ihr Lohn ist, dass auf ihnen der Fluch Gottes, der Engel und der Menschen insgesamt liegt, unter dem sie auf ewig bleiben werden. Ihre Strafe wird nicht erleichtert, noch wird ihnen Aufschub gewährt – außer jenen, die danach bereuen und sich bessern, denn Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Jene, die die Wahrheit leugnen, nachdem sie geglaubt haben, und dann im Leugnen zunehmen – deren Reue wird niemals angenommen: Sie sind es, die in die Irre gegangen sind. Jene, die die Wahrheit leugnen und als Leugner sterben – von keinem von ihnen würde selbst eine Erde voll Gold angenommen, böte er sie als Lösegeld. Eine schmerzliche Strafe erwartet sie, und sie werden keine Helfer haben. Ihr werdet wahre Rechtschaffenheit nicht erlangen, bis ihr von dem spendet, was ihr liebt; und was immer ihr spendet, Gott weiß es wohl. (84–92)

Alle Speise war den Kindern Israels erlaubt, außer dem, was Israel sich selbst verboten hatte, ehe die Thora herabgesandt wurde. Sprich: „Bringt die Thora und lest sie vor, wenn ihr wahrhaftig seid." Wer danach noch eine Lüge gegen Gott erdichtet – das sind die Frevler. Sprich: „Gott hat die Wahrheit gesprochen. So folgt der Religion Abrahams, eines Mannes lauteren Glaubens; er gehörte nicht zu denen, die Gott andere beigesellen." Das erste Haus, das für die Menschen errichtet wurde, ist das zu Bakka, gesegnet und eine Rechtleitung für alle Welten. Darin sind klare Zeichen – die Stätte Abrahams –, und wer es betritt, ist sicher. Die Pilgerfahrt zum Haus ist eine Pflicht, die alle Menschen Gott schulden, die einen Weg dorthin finden können. Wer aber leugnet – Gott bedarf keiner der Welten. Sprich: „Leute der Schrift, warum leugnet ihr die Zeichen Gottes, wo doch Gott Zeuge ist über alles, was ihr tut?" Sprich: „Leute der Schrift, warum haltet ihr jene, die glauben, vom Wege Gottes ab und trachtet danach, ihn krumm zu machen, wo ihr doch selbst Zeugen seiner Wahrheit seid? Gott ist dessen nicht unachtsam, was ihr tut." (93–99)

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr einer Gruppe derer gehorcht, denen das Buch gegeben wurde, werden sie euch nach eurem Glauben wieder zu Leugnern machen. Wie könntet ihr die Wahrheit leugnen, wo euch doch die Zeichen Gottes vorgetragen werden und Sein Gesandter unter euch weilt? Wer an Gott festhält, der ist auf einen geraden Weg geleitet. O ihr, die ihr glaubt, seid Gottes bewusst, wie es Ihm gebührt, und sterbt nicht anders denn als solche, die sich Ihm ergeben haben. Haltet allesamt fest am Seil Gottes und spaltet euch nicht. Gedenkt der Gunst Gottes an euch: wie ihr Feinde wart und Er eure Herzen zusammenfügte, sodass ihr durch Seine Gunst Brüder wurdet; und wie ihr am Rand einer Feuergrube standet und Er euch davor rettete. So macht Gott euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr rechtgeleitet werdet. Aus euch soll eine Gemeinschaft erstehen, die zum Guten aufruft, das Rechte gebietet und das Unrechte verwehrt: Das sind jene, denen es wohl ergehen wird. Seid nicht wie jene, die sich spalteten und uneins wurden, nachdem klare

Beweise zu ihnen gekommen waren; eine gewaltige Strafe erwartet sie an dem Tag, an dem manche Gesichter hell und manche Gesichter finster sein werden. Zu denen, deren Gesichter finster sind: „Habt ihr die Wahrheit geleugnet nach eurem Glauben? So kostet die Strafe für euer Leugnen.“ Jene aber, deren Gesichter hell sind, werden in Gottes Barmherzigkeit sein, um darin ewig zu bleiben. Dies sind die Zeichen Gottes, die Wir dir in Wahrheit vortragen; Gott will keiner der Welten Unrecht. Gott gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist, und zu Gott werden alle Angelegenheiten zurückgebracht. (100–109)

Ihr seid die beste Gemeinschaft, die je für die Menschen hervorgebracht wurde: Ihr gebietet das Rechte, verwehrt das Unrechte und glaubt an Gott. Hätten die Leute der Schrift geglaubt, so wäre es besser für sie gewesen; einige von ihnen sind gläubig, doch die meisten von ihnen sind widerspenstig. Sie werden euch keinen Schaden zufügen außer einer geringen Kränkung; und wenn sie gegen euch kämpfen, werden sie euch den Rücken kehren, und dann wird ihnen nicht geholfen. Erniedrigung ist ihnen aufgeprägt, wo immer man sie antrifft, außer wo sie ein Band mit Gott und ein Band mit den Menschen halten. Sie haben den Zorn Gottes auf sich gezogen, und Elend ist ihnen aufgeprägt: Dies, weil sie die Zeichen Gottes zu leugnen und die Propheten zu Unrecht zu töten pflegten; dies, weil sie ungehorsam waren und in der Übertretung verharrten. Sie sind nicht alle gleich: Unter den Leuten der Schrift gibt es eine aufrechte Gemeinschaft, die in den Stunden der Nacht die Zeichen Gottes vorträgt und sich dabei niederwirft. Sie glauben an Gott und den Jüngsten Tag, gebieten das Rechte und verwehren das Unrechte und eilen zu guten Werken: Sie gehören zu den Rechtschaffenen. Was immer sie an Gutem tun, dessen Lohn wird ihnen nicht verwehrt; Gott kennt die Gottesbewussten wohl. (110–115)

Jenen, die die Wahrheit leugnen, werden weder ihr Vermögen noch ihre Kinder irgendetwas vor Gott nützen: Sie sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie bleiben. Was sie im diesseitigen Leben spenden, gleicht einem Wind, der beißenden Frost mit sich führt: Er trifft das Saatfeld von Leuten, die sich selbst Unrecht getan haben, und vernichtet es. Nicht Gott tat ihnen Unrecht; sie taten sich selbst Unrecht. (116–117)

O ihr, die ihr glaubt, nehmt euch keine Vertrauten außerhalb eurer eigenen Reihen: Sie werden nichts unversucht lassen, euch zu verderben, und sie wünschen sehnlich, dass ihr leidet. Hass ist schon aus ihrem Mund hervorgetreten, und was ihre Herzen verbergen, ist schlimmer. Wir haben euch die Zeichen klargemacht, wenn ihr euren Verstand gebrauchen wollt. Da seid ihr nun, die ihr sie liebt, während sie euch nicht lieben, obwohl ihr an das ganze Buch glaubt. Wenn sie euch begegnen, sagen sie: „Wir glauben“, sind sie aber allein, so beißen sie sich aus Wut über euch in die Fingerspitzen. Sprich: „Sterbt an

eurer Wut!“ Gott weiß wohl, was in den Herzen ist. Widerfährt euch etwas Gutes, so betrübt es sie; trifft euch etwas Schlimmes, so freuen sie sich darüber. Doch wenn ihr standhaft und gottesbewusst seid, werden ihre Ränke euch nicht im Geringsten schaden: Gott umfasst alles, was sie tun. (118–120)

O Prophet, gedenke, wie du früh von deinen Angehörigen aufbrachst, um den Gläubigen ihre Stellungen für die Schlacht zuzuweisen – Gott ist allhörend, allwissend –, als zwei Gruppen von euch nahe daran waren, den Mut zu verlieren, obwohl Gott ihr Beschützer war; und auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen. Gott hatte euch schon bei Badr geholfen, als ihr eine geringe, schwache Schar wart; so seid Gottes bewusst, auf dass ihr dankbar seid. Als du zu den Gläubigen sprachst: „Genügt es euch nicht, dass euer Herr euch mit dreitausend herabgesandten Engeln verstärkt?“ Ja gewiss – wenn ihr standhaft und gottesbewusst seid und der Feind euch plötzlich überfällt, wird euer Herr euch mit fünftausend gekennzeichneten Engeln verstärken. Gott hat dies nur als frohe Botschaft für euch bestimmt und damit eure Herzen dadurch Ruhe finden – denn Hilfe kommt von niemandem außer Gott, dem Allmächtigen, dem Allweisen – und um eine Flanke derer abzuschneiden, die die Wahrheit leugnen, oder sie zu erniedrigen, sodass sie enttäuscht umkehren. Du hast an der Sache keinen Anteil: ob Er Sich ihnen in Barmherzigkeit zuwendet oder sie straft, denn sie sind Frevler. Gott gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist: Er vergibt, wem Er will, und straft, wen Er will. Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (121–129)

O ihr, die ihr glaubt, verschlingt nicht den Wucher, verdoppelt und abermals verdoppelt; seid Gottes bewusst, auf dass es euch wohl ergehe. Hütet euch vor dem Feuer, das für jene bereitet ist, die die Wahrheit leugnen, und gehorcht Gott und dem Gesandten, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde. Eilt hin zu Vergebung von eurem Herrn und zu einem Garten, so weit wie die Himmel und die Erde, bereitet für die Gottesbewussten – die für Seine Sache spenden in Wohlstand und in Not, die ihren Zorn bezähmen und den Menschen verzeihen; Gott liebt jene, die Gutes tun – und die, wenn sie eine Schändlichkeit begehen oder sich selbst Unrecht tun, Gottes gedenken und um Vergebung für ihre Sünden bitten – und wer vergibt die Sünden außer Gott? – und nicht wissentlich in dem verharren, was sie getan haben. Ihr Lohn ist Vergebung von ihrem Herrn und Gärten, durch die Ströme fließen, darin werden sie ewig bleiben. Wie herrlich ist der Lohn derer, die sich mühen! (130–136)

Lebensweisen sind schon vor euch dahingegangen; so zieht durch das Land und seht, wie das Ende derer war, die die Wahrheit leugneten. Dies ist eine klare Darlegung für die Menschen und eine Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesbewussten. Verliert nicht

den Mut und seid nicht traurig: Ihr werdet die Oberhand haben, wenn ihr gläubig seid. Hat euch eine Wunde getroffen, so hat eine ähnliche Wunde auch die anderen getroffen. Solche Tage lassen Wir unter den Menschen wechseln, damit Gott jene erkenne, die glauben, und Sich aus eurer Mitte Zeugen nehme – Gott liebt die Frevler nicht – und damit Gott die Gläubigen läutere und die Leugner der Wahrheit austilge. Oder meintet ihr, ihr würdet in den Garten eingehen, ohne dass Gott jene unter euch erkennt, die sich hart einsetzen, und die Standhaften erkennt? Ihr pflegtet euch den Tod zu wünschen, ehe ihr ihm begegnetet: Nun habt ihr ihn mit eigenen Augen gesehen. (137–143)

Muhammad ist nichts weiter als ein Gesandter; schon vor ihm sind Gesandte dahingegangen. Wenn er nun stürbe oder getötet würde, würdet ihr dann auf euren Fersen kehrtmachen? Wer auf seinen Fersen kehrtmacht, wird Gott nicht im Geringsten schaden, und Gott wird die Dankbaren belohnen. Keine Seele kann sterben außer mit Gottes Erlaubnis, zu einer niedergeschriebenen Frist. Wer den Lohn dieser Welt begehrt, dem geben Wir davon; und wer den Lohn des Jenseits begehrt, dem geben Wir davon; und Wir werden die Dankbaren belohnen. Wie mancher Prophet hat gekämpft, und mit ihm viele ergebene Männer! Sie verloren nicht den Mut ob dessen, was sie auf dem Wege Gottes traf, noch wurden sie schwach, noch gaben sie nach. Gott liebt die Standhaften. Alles, was sie sagten, war: „Unser Herr, vergib uns unsere Sünden und unsere Maßlosigkeit in unseren Angelegenheiten; festige unsere Schritte und hilf uns gegen das Volk, das die Wahrheit leugnet.“ So gab Gott ihnen den Lohn dieser Welt und den herrlichen Lohn des Jenseits. Gott liebt jene, die Gutes tun. (144–148)

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr denen gehorcht, die die Wahrheit leugnen, werden sie euch auf euren Fersen kehrtmachen lassen, und ihr werdet zu Verlierern. Nein: Gott ist euer Beschützer, und Er ist der beste Helfer. Wir werden Schrecken in die Herzen derer werfen, die die Wahrheit leugnen, weil sie Gott beigesellen, wofür Er keine Ermächtigung herabgesandt hat. Ihre Bleibe ist das Feuer – eine üble Bleibe für die Frevler! Gott hat Sein Versprechen an euch erfüllt, als ihr sie mit Seiner Erlaubnis in die Flucht schlugt – bis ihr den Mut verlort und über den Befehl strittet und ungehorsam wart, nachdem Er euch gezeigt hatte, wonach ihr euch sehntet. Manche von euch begehrten diese Welt, und manche von euch begehrten das Jenseits. Dann wandte Er euch von ihnen ab, um euch zu prüfen; und nun hat Er euch verziehen, denn Gott ist voller Huld gegen die Gläubigen. Gedenkt, wie ihr den Hang hinaufstiegt, ohne euch nach jemandem umzusehen, während der Gesandte euch von hinten rief. So vergalt Er euch mit Kummer über Kummer, damit ihr weder über das trauert, was euch entging, noch über das, was euch traf. Gott ist dessen wohl kundig, was ihr tut. Dann, nach dem Kummer, sandte Er Sicherheit auf euch herab –

einen Schlummer, der eine Gruppe von euch überkam, während eine andere Gruppe, nur um sich selbst besorgt, Unrechtes über Gott dachte, Gedanken heidnischer Unwissenheit, und sagte: „Haben wir in der Sache irgendetwas zu sagen?“ Sprich: „Die Sache liegt ganz bei Gott.“ Sie verbergen in ihren Herzen, was sie dir nicht offenlegen. Sie sagen: „Hätten wir in der Sache etwas zu sagen gehabt, wir wären hier nicht erschlagen worden.“ Sprich: „Selbst wenn ihr in euren Häusern geblieben wärt, wären jene, denen der Tod bestimmt war, hinausgezogen zu den Stätten, wo sie nun liegen“ – damit Gott prüfe, was in eurer Brust war, und läutere, was in euren Herzen war. Gott weiß wohl, was in den Herzen ist. Jene von euch, die sich am Tag, da die beiden Heere aufeinandertrafen, abwandten – es war Satan, der sie straucheln ließ, um etwas willen, was sie getan hatten; doch Gott hat ihnen nun verziehen. Gott ist allvergebend, langmütig. (149–155)

O ihr, die ihr glaubt, seid nicht wie jene, die die Wahrheit leugnen und von ihren Brüdern, wenn diese durch das Land reisen oder in den Kampf ziehen, sagen: „Wären sie bei uns geblieben, sie wären nicht gestorben oder getötet worden“ – damit Gott dies zu einem Grund der Qual in ihren Herzen mache. Gott ist es, der Leben gibt und sterben lässt; Gott sieht alles, was ihr tut. Werdet ihr auf dem Wege Gottes getötet oder sterbt ihr, so sind Vergebung und Barmherzigkeit von Gott gewiss besser als alles, was sie anhäufen. Und ob ihr sterbt oder getötet werdet, zu Gott werdet ihr versammelt. (156–158)

Durch Barmherzigkeit von Gott warst du, o Prophet, milde zu ihnen. Wärst du schroff und hartherzig gewesen, sie wären rings um dich auseinandergelaufen. So verzeihe ihnen, bitte um Vergebung für sie und ziehe sie in der Sache zu Rate; hast du dich dann entschlossen, so vertraue auf Gott. Gott liebt jene, die auf Ihn vertrauen. Wenn Gott euch hilft, kann euch niemand überwinden; verlässt Er euch aber, wer ist es dann, der euch nach Ihm helfen könnte? So sollen die Gläubigen auf Gott vertrauen. (159–160)

Es steht keinem Propheten zu, mit der Beute unredlich zu verfahren; wer unredlich verfährt, wird am Tag der Auferstehung bringen, was er genommen hat. Dann wird jeder Seele voll vergolten, was sie erworben hat, und niemandem wird Unrecht geschehen. Ist denn einer, der dem Wohlgefallen Gottes nachstrebt, wie einer, der das Missfallen Gottes auf sich gezogen hat und dessen Bleibe die Hölle ist? Ein übles Ziel! Sie stehen vor Gott auf verschiedenen Rangstufen; und Gott sieht alles, was sie tun. (161–163)

Gott hat den Gläubigen wahrlich eine Gunst erwiesen, indem Er unter ihnen einen Gesandten aus ihrer Mitte erweckte, der ihnen Seine Zeichen vorträgt, sie läutert und sie das Buch und die Weisheit lehrt; zuvor waren sie in offenkundigem Irrtum gewesen. Wie kommt es, dass ihr, als ein Unglück euch traf, obwohl ihr eurem Feind das Doppelte

zugefügt hattet, sagtet: „Wie ist das geschehen?“ Sprich: „Es kommt von euch selbst.“ Gott hat Macht über alle Dinge. Was euch am Tag traf, da die beiden Heere aufeinandertrafen, geschah mit Gottes Erlaubnis, damit Er die Gläubigen erkenne und damit Er die Heuchler erkenne, die, als man ihnen sagte: „Kommt, kämpft auf dem Wege Gottes oder verteidigt euch wenigstens“, sagten: „Wüssten wir, dass es zum Kampf kommt, wir würden euch gewiss folgen.“ An jenem Tag waren sie dem Leugnen näher als dem Glauben und sagten mit ihrem Mund, was nicht in ihren Herzen war. Gott weiß am besten, was sie verbergen. (164–167)

Sie sind es, die, während sie selbst daheim blieben, von ihren Brüdern sagten: „Hätten sie auf uns gehört, sie wären nicht getötet worden.“ Sprich: „So wehrt den Tod von euch selbst ab, wenn ihr wahrhaftig seid.“ Halte jene, die auf dem Wege Gottes erschlagen wurden, nicht für tot: Nein, sie sind lebendig, versorgt in der Gegenwart ihres Herrn, froh über das, was Gott ihnen von Seiner Huld gegeben hat, und voller Freude für jene, die sich ihnen noch nicht angeschlossen haben, sondern zurückgeblieben sind, dass sie keine Furcht haben werden, noch trauern werden – voller Freude über Gunst und Huld von Gott und darüber, dass Gott den Lohn der Gläubigen nicht verloren gehen lässt. Jene, die dem Ruf Gottes und des Gesandten folgten, nachdem die Wunde sie getroffen hatte – für jene unter ihnen, die Gutes taten und gottesbewusst waren, gibt es großen Lohn –, jene, zu denen die Leute sagten: „Die Menschen haben sich gegen euch versammelt, so fürchtet sie“, doch es mehrte nur ihren Glauben, und sie sagten: „Gott genügt uns: Welch vortrefflicher Sachwalter ist Er!“ So kehrten sie mit Gunst und Huld von Gott zurück; kein Übel berührte sie, und sie folgten dem Wohlgefallen Gottes. Gott ist der Herr gewaltiger Huld. Es ist nur Satan, der euch vor seinen Verbündeten Furcht einflößt; so fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich, wenn ihr gläubig seid. (168–175)

Lass dich nicht von denen betrüben, die sich ins Leugnen stürzen: Sie werden Gott nicht im Geringsten schaden. Gott will ihnen keinen Anteil am Jenseits geben; eine gewaltige Strafe erwartet sie. Jene, die das Leugnen um den Preis des Glaubens erkaufen, werden Gott nicht im Geringsten schaden; eine schmerzliche Strafe erwartet sie. Jene, die die Wahrheit leugnen, sollen nicht meinen, der Aufschub, den Wir ihnen gewähren, sei gut für sie: Wir gewähren ihnen Aufschub nur, damit sie an Sünde zunehmen. Eine erniedrigende Strafe erwartet sie. Gott würde die Gläubigen nicht in dem Zustand belassen, in dem ihr seid, bis Er das Schlechte vom Guten geschieden hat; noch würde Gott euch Einblick in das Verborgene gewähren. Doch Gott erwählt von Seinen Gesandten, wen Er will, um es ihm zu offenbaren. So glaubt an Gott und Seine Gesandten: Wenn ihr glaubt und gottesbewusst seid, wird euch großer Lohn zuteil. Jene, die mit dem geizen, was Gott ihnen von Seiner Huld gegeben hat, sollen nicht meinen, das sei gut für sie; nein, es ist schlecht für sie.

Womit sie geizten, das wird ihnen am Tag der Auferstehung um den Hals gehängt. Gott gehört das Erbe der Himmel und der Erde; und Gott ist dessen wohl kundig, was ihr tut. (176–180)

Gott hat gewiss die Worte derer gehört, die sagten: „Gott ist arm, und wir sind reich." Wir werden aufzeichnen, was sie sagten, und dass sie die Propheten zu Unrecht töteten, und Wir werden sprechen: „Kostet die Strafe des brennenden Feuers! Dies für das, was eure eigenen Hände vorausgeschickt haben – und Gott ist niemals ungerecht gegen Seine Diener." Sie sind es, die sagen: „Gott hat mit uns einen Bund geschlossen, dass wir keinem Gesandten glauben sollen, es sei denn, er bringt uns ein Opfer, das vom Feuer verzehrt wird." Sprich: „Schon vor mir kamen Gesandte mit klaren Beweisen zu euch und eben mit dem, wovon ihr sprecht; warum habt ihr sie dann getötet, wenn ihr wahrhaftig seid?" Wenn sie dich, o Prophet, der Lüge zeihen, so wurden schon vor dir Gesandte der Lüge geziehen, die mit klaren Beweisen kamen, mit Schriften und mit dem erleuchtenden Buch. Jede Seele wird den Tod kosten, und erst am Tag der Auferstehung wird euch euer Lohn voll ausgezahlt. Wer dem Feuer entrückt und in den Garten eingelassen wird, der hat wahrhaft gesiegt; das diesseitige Leben ist nichts als trügerischer Genuss. Ihr werdet gewiss an eurem Besitz und an euch selbst geprüft werden, und ihr werdet gewiss viel Kränkendes hören von denen, denen vor euch das Buch gegeben wurde, und von denen, die Gott andere beigesellen. Doch wenn ihr standhaft und gottesbewusst seid, so ist das fürwahr eine Sache fester Entschlossenheit. (181–186)

Als Gott einen Bund von denen entgegennahm, denen das Buch gegeben wurde: „Ihr sollt es den Menschen klarmachen und nicht verbergen." Doch sie warfen es hinter ihren Rücken und verkauften es für einen geringen Preis – wie übel war, was sie erkauften! Meine nicht, dass jene, die über das frohlocken, was sie getan haben, und gern für das gerühmt werden, was sie nicht getan haben – meine nicht, dass sie vor der Strafe sicher sind: Eine schmerzliche Strafe erwartet sie. (187–188)

Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde; und Gott hat Macht über alle Dinge. In der Erschaffung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag sind Zeichen für die Einsichtigen – jene, die Gottes gedenken im Stehen, im Sitzen und auf der Seite liegend und über die Erschaffung der Himmel und der Erde nachsinnen: „Unser Herr, Du hast dies nicht umsonst erschaffen. Gepriesen seist Du! So bewahre uns vor der Strafe des Feuers." „Unser Herr, wen Du ins Feuer eingehen lässt, den hast Du gewiss in Schande gestürzt; und die Frevler werden keine Helfer haben. Unser Herr, wir haben einen Rufer gehört, der zum Glauben rief: ‚Glaubt an euren Herrn', und wir haben geglaubt. Unser Herr, vergib uns unsere Sünden, tilge unsere bösen Taten und lass uns

unter den Rechtschaffenen sterben. Unser Herr, gib uns, was Du uns durch Deine Gesandten verheißen hast, und stürze uns am Tag der Auferstehung nicht in Schande: Du brichst Dein Versprechen nie.“ Da erhörte sie ihr Herr: „Ich lasse das Werk keines Wirkenden unter euch verloren gehen, sei es Mann oder Frau – ihr seid einer vom anderen. Jene, die ausgewandert sind und aus ihren Wohnstätten vertrieben wurden und um Meinetwillen Leid erlitten und gekämpft haben und getötet wurden – Ich werde gewiss ihre bösen Taten tilgen und sie in Gärten führen, durch die Ströme fließen: ein Lohn von Gott, und bei Gott ist der schönste Lohn.“ (189–195)

Lass dich, o Prophet, nicht täuschen durch das Umherziehen derer im Land, die die Wahrheit leugnen: ein kurzer Genuss, und dann ist ihre Bleibe die Hölle – eine üble Ruhestätte! Jene aber, die ihres Herrn bewusst sind, werden Gärten haben, durch die Ströme fließen, darin werden sie ewig bleiben: eine gastliche Aufnahme von Gott; und was bei Gott ist, ist das Beste für die Rechtschaffenen. (196–198)

Unter den Leuten der Schrift gibt es gewiss manche, die an Gott glauben und an das, was zu euch herabgesandt wurde, und an das, was zu ihnen herabgesandt wurde, demütig vor Gott: Sie verkaufen die Zeichen Gottes nicht für einen geringen Preis. Sie werden ihren Lohn bei ihrem Herrn haben; Gott ist schnell im Abrechnen. O ihr, die ihr glaubt, seid standhaft, übertrefft andere an Standhaftigkeit, haltet fest stand und seid Gottes bewusst, auf dass es euch wohl ergehe. (199–200)

4. Die Frauen (Al-Nisā')

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O ihr Menschen, seid eures Herrn bewusst, der euch aus einer einzigen Seele erschuf und aus ihr ihr Gegenstück erschuf und aus den beiden eine Vielzahl von Männern und Frauen sich ausbreiten ließ. Seid Gottes bewusst, in dessen Namen ihr einander bittet, und achtet die Bande der Verwandtschaft: Gott wacht stets über euch.[5] (1)

Gebt den Waisen ihr Gut; tauscht nicht das Schlechte gegen das Gute ein, und zehrt ihr Gut nicht zusammen mit eurem eigenen auf – das ist gewiss eine große Sünde. Fürchtet ihr, den Waisenmädchen nicht gerecht zu werden, so heiratet andere Frauen, die euch gut dünken, zwei, drei oder vier; fürchtet ihr aber, zwischen ihnen nicht gerecht handeln zu können, dann nur eine oder Sklavinnen. So bleibt ihr eher vor Ungerechtigkeit bewahrt. Gebt den Frauen ihre Brautgabe als freies Geschenk; erlassen sie euch aber aus freien Stücken einen Teil davon, so genießt ihn mit gutem Gewissen. (2–4)

Übergebt den Geistesschwachen nicht das Gut, das Gott euch zum Unterhalt bestimmt hat; doch versorgt sie davon, kleidet sie und sprecht freundlich zu ihnen. Prüft die Waisen, bis sie das Heiratsalter erreichen; findet ihr dann bei ihnen gesundes Urteilsvermögen, so übergebt ihnen ihr Gut. Zehrt es nicht verschwenderisch und in Eile auf, ehe sie heranwachsen. Wer als Vormund wohlhabend ist, der enthalte sich dessen, und wer arm ist, der nehme davon, was billig ist. Wenn ihr ihnen ihr Gut übergebt, so ruft Zeugen in ihrer Gegenwart – doch Gott genügt als Abrechner. (5–6)

Den Männern steht ein Anteil an dem zu, was Eltern und nahe Verwandte hinterlassen, und den Frauen steht ein Anteil an dem zu, was Eltern und nahe Verwandte hinterlassen, sei es wenig oder viel: ein festgesetzter Anteil. Sind bei der Teilung andere Verwandte, Waisen und Bedürftige zugegen, so gebt ihnen etwas davon und sprecht freundlich zu ihnen. Jene, die um ihre eigenen Nachkommen bangen würden, wenn sie sie hilflos zurückließen, sollen ebenso für andere bangen: Sie sollen Gottes bewusst sein und aufrichtige Worte sprechen. Jene, die das Gut der Waisen ungerecht aufzehren, verschlingen nichts als Feuer in ihre Bäuche; sie werden in lodernder Flamme brennen. (7–10)

---

[5] Dies ist ein grundlegender Koranvers, der stets bei der Nikah, der muslimischen Eheschließung, vorgetragen wird. Der Vers enthält einen feinen und doch sehr eindrucksvollen Hinweis auf eine gelenkte Evolution. Anders als die biblische Aussage, Eva sei aus Adams Rippe hervorgegangen, sagt der Koran, der erste Gatte sei aus einem weiblichen Wesen hervorgegangen – ein Hinweis auf das erste Auftreten der geschlechtlichen Fortpflanzung in der frühen Evolution.

Gott weist euch hinsichtlich eurer Kinder an: Dem Sohn steht so viel zu wie zwei Töchtern. Sind nur Töchter da, zwei oder mehr, so gehören ihnen zwei Drittel der Hinterlassenschaft; ist nur eine da, so gehört ihr die Hälfte. Den Eltern des Verstorbenen steht je ein Sechstel der Hinterlassenschaft zu, wenn er ein Kind hat; hat er kein Kind und sind seine Eltern seine Erben, so steht seiner Mutter ein Drittel zu; hat er Brüder oder Schwestern, so steht seiner Mutter ein Sechstel zu – nach Abzug eines Vermächtnisses, das er gemacht haben mag, oder einer Schuld. Eure Eltern und eure Kinder – ihr wisst nicht, wer von ihnen euch an Nutzen näher steht. Dies ist eine Anordnung von Gott; Gott ist allwissend, allweise. Euch steht die Hälfte dessen zu, was eure Frauen hinterlassen, wenn sie kein Kind haben; haben sie ein Kind, so steht euch ein Viertel ihrer Hinterlassenschaft zu – nach Abzug eines Vermächtnisses, das sie gemacht haben mögen, oder einer Schuld. Ihnen steht ein Viertel dessen zu, was ihr hinterlasst, wenn ihr kein Kind habt; habt ihr ein Kind, so steht ihnen ein Achtel eurer Hinterlassenschaft zu – nach Abzug eines Vermächtnisses, das ihr gemacht haben mögt, oder einer Schuld. Hinterlässt ein Mann oder eine Frau keine Erben in gerader Linie, hat aber einen Bruder oder eine Schwester, so steht jedem von beiden ein Sechstel zu; sind es mehr, so teilen sie sich ein Drittel – nach Abzug eines Vermächtnisses, das gemacht worden sein mag, oder einer Schuld, ohne dass jemand geschädigt wird. Dies ist ein Gebot von Gott; Gott ist allwissend, langmütig. Dies sind die von Gott gesetzten Grenzen. Wer Gott und Seinem Gesandten gehorcht, den führt Er in Gärten, durch die Ströme fließen, um darin ewig zu bleiben; das ist der große Sieg. Wer aber Gott und Seinem Gesandten den Gehorsam verweigert und Seine Grenzen überschreitet, den lässt Er in ein Feuer eingehen, um darin ewig zu bleiben; und eine erniedrigende Strafe erwartet ihn. (11–14)

Wenn welche von euren Frauen eine Schändlichkeit begehen, so ruft vier Zeugen aus eurer Mitte gegen sie; und wenn sie es bezeugen, so haltet sie in ihren Häusern fest, bis der Tod sie hinwegnimmt oder Gott ihnen einen Ausweg bestimmt. Begehen zwei von euch sie, so bestraft beide; bereuen sie aber und bessern sich, so lasst von ihnen ab. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. Gott nimmt Reue nur von denen an, die in Unwissenheit Böses tun und dann bald darauf bereuen; diesen wendet Gott Sich in Barmherzigkeit zu. Gott ist allwissend, allweise. Doch Reue wird nicht von denen angenommen, die fortfahren, Böses zu tun, bis einer von ihnen, wenn der Tod zu ihm kommt, sagt: „Jetzt bereue ich", noch von denen, die als Leugner der Wahrheit sterben: Für sie haben Wir eine schmerzliche Strafe bereitet. (15–18)

O ihr, die ihr glaubt, es ist euch nicht erlaubt, Frauen gegen ihren Willen zu erben; und setzt sie nicht unter Druck, um einen Teil dessen zurückzunehmen, was ihr ihnen gegeben

habt, es sei denn, sie begehen eine offenkundige Schändlichkeit. Lebt mit ihnen in Güte; und sind sie euch zuwider, so mag es sein, dass euch etwas zuwider ist, in das Gott viel Gutes gelegt hat. Wollt ihr eine Gattin durch eine andere ersetzen und habt ihr einer von ihnen einen großen Schatz gegeben, so nehmt nichts davon zurück. Wollt ihr es etwa durch Verleumdung und offenkundige Sünde nehmen? Wie könntet ihr es nehmen, wo ihr doch zueinander eingegangen seid und sie von euch ein feierliches Versprechen empfangen haben? (19–21)

Heiratet nicht Frauen, die eure Väter geheiratet haben – außer dem, was bereits geschehen ist: Das war eine Schändlichkeit, etwas Verabscheuenswertes und ein übler Weg. Verboten sind euch zur Ehe eure Mütter, eure Töchter, eure Schwestern, die Schwestern eures Vaters, die Schwestern eurer Mutter, die Töchter eures Bruders, die Töchter eurer Schwester, eure Nährmütter, die euch gestillt haben, eure Milchschwestern, die Mütter eurer Frauen und eure Stieftöchter, die unter eurer Obhut stehen, von Frauen, mit denen ihr die Ehe vollzogen habt – habt ihr die Ehe mit ihnen aber nicht vollzogen, so trifft euch kein Tadel –, und die Ehefrauen eurer leiblichen Söhne; und es ist euch verboten, zwei Schwestern zugleich zu nehmen, außer dem, was bereits geschehen ist. Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Verboten sind ferner verheiratete Frauen, ausgenommen deren Sklavinnen: Dies ist Gottes Anordnung für euch. Alle anderen sind euch erlaubt, sofern ihr sie mit eurem Vermögen in ehrbarer Ehe begehrt, nicht in Unzucht. Für den Genuss, den ihr an ihnen hattet, gebt ihnen das ihnen Zustehende als Pflicht; es trifft euch kein Tadel in dem, worauf ihr euch gegenseitig einigt, nachdem die Pflicht festgesetzt ist. Gott ist allwissend, allweise. (22–24)

Wer von euch nicht die Mittel hat, freie gläubige Frauen zu heiraten, der heirate von den gläubigen Sklavinnen. Gott kennt euren Glauben am besten: Ihr seid einer vom anderen. So heiratet sie mit Erlaubnis ihrer Angehörigen und gebt ihnen ihre Brautgabe nach Billigkeit, als keusche Frauen, die weder Unzucht treiben noch sich heimliche Liebhaber nehmen. Begehen sie dann, wenn sie verheiratet sind, eine Schändlichkeit, so trifft sie die Hälfte der Strafe, die für freie Frauen vorgeschrieben ist. Dies gilt für jene unter euch, die fürchten, in Sünde zu fallen; doch geduldig zu sein ist besser für euch. Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Gott will euch Klarheit geben, euch zu den Wegen derer leiten, die vor euch waren, und Sich euch in Barmherzigkeit zuwenden: Gott ist allwissend, allweise. Gott will Sich euch in Barmherzigkeit zuwenden, doch jene, die ihren eigenen Begierden folgen, wollen, dass ihr weit abweicht. Gott will eure Last erleichtern, denn der Mensch ist schwach erschaffen. (25–28)

O ihr, die ihr glaubt, zehrt nicht untereinander euer Vermögen zu Unrecht auf, sondern treibt Handel in gegenseitigem Einvernehmen; und tötet einander nicht. Gott ist immer barmherzig gegen euch. Wer dies in Feindseligkeit und Ungerechtigkeit tut, den werden Wir in ein Feuer werfen; und das ist für Gott ein Leichtes. Wenn ihr die großen Sünden meidet, die euch untersagt sind, werden Wir eure geringeren Verfehlungen tilgen und euch durch ein Tor der Ehre eingehen lassen. Begehrt nicht das, womit Gott die einen von euch vor den anderen ausgezeichnet hat: Den Männern steht ein Anteil an dem zu, was sie erworben haben, und den Frauen steht ein Anteil an dem zu, was sie erworben haben. Bittet Gott um Seine Huld; Gott hat volles Wissen von allen Dingen. Einem jeden haben Wir Erben bestimmt für das, was Eltern und nahe Verwandte hinterlassen; und jenen, mit denen ihr euch eidlich verbunden habt, gebt ihren Anteil. Gott ist Zeuge über alle Dinge. (29–33)

Die Männer sind die Versorger der Frauen, weil Gott dem einen mehr gegeben hat als dem anderen und weil sie von ihrem Vermögen ausgeben. So sind die rechtschaffenen Frauen demütig ergeben und hüten in Abwesenheit ihrer Männer, was Gott gehütet wissen will. Jene aber, deren Auflehnung ihr fürchtet, die ermahnt, dann lasst sie im Bett allein, dann trennt euch von ihnen; gehorchen sie euch aber, so sucht keinen Weg gegen sie. Gott ist erhaben, groß. Fürchtet ihr einen Bruch zwischen den beiden, so bestellt einen Schiedsrichter aus seiner Familie und einen Schiedsrichter aus ihrer; wünschen beide Versöhnung, so wird Gott Eintracht zwischen ihnen stiften. Gott ist allwissend, allkundig. (34–35)

Dient Gott und gesellt Ihm nichts bei. Seid gut zu den Eltern, zu den Verwandten, zu den Waisen, zu den Bedürftigen, zum Nachbarn, der euch nahesteht, und zum Nachbarn, der ein Fremder ist, zum Gefährten an eurer Seite, zum Reisenden und zu den Sklaven. Gott liebt nicht die Hochmütigen und die Prahler – jene, die geizen und anderen gebieten zu geizen und verbergen, was Gott ihnen von Seiner Huld gegeben hat. Für jene, die die Wahrheit leugnen, haben Wir eine erniedrigende Strafe bereitet – und jene, die ihr Vermögen spenden, um von den Menschen gesehen zu werden, und weder an Gott noch an den Jüngsten Tag glauben. Wer Satan zum Gefährten hat – welch übler Gefährte ist er! Was würde es ihnen schaden, wenn sie an Gott und den Jüngsten Tag glaubten und von dem spendeten, womit Gott sie versorgt hat? Gott kennt sie wohl. Gott tut niemandem auch nur im Gewicht eines Stäubchens Unrecht; und ist es eine gute Tat, so vervielfacht Er sie und gibt von Sich aus großen Lohn. Wie wird es sein, wenn Wir aus jeder Gemeinschaft einen Zeugen bringen und dich, o Prophet, als Zeugen gegen diese bringen? An jenem Tag werden jene, die die Wahrheit leugneten und dem Gesandten den Gehorsam

verweigerten, wünschen, die Erde würde über ihnen eingeebnet; und sie werden vor Gott nicht ein Wort verbergen können. (36–42)

O ihr, die ihr glaubt, naht euch nicht dem Gebet, während ihr berauscht seid, bis ihr wisst, was ihr sagt; noch im Zustand großer Unreinheit – es sei denn, ihr geht nur vorüber –, bis ihr euch gewaschen habt. Seid ihr krank oder auf Reisen, oder kommt einer von euch vom Abort, oder habt ihr Frauen berührt und findet kein Wasser, so nehmt reine Erde und streicht damit über eure Gesichter und Hände. Gott ist immer verzeihend, allvergebend. (43)

Hast du nicht jene betrachtet, denen ein Teil des Buches gegeben wurde? Sie erkaufen den Irrtum und wünschen, dass auch ihr den Weg verliert. Gott weiß am besten, wer eure Feinde sind; Gott genügt als Beschützer, und Gott genügt als Helfer. Unter den Juden gibt es manche, die die Worte von ihren Stellen verrücken und sagen: „Wir hören, und wir widersetzen uns“ und: „Höre, mögest du nicht hören“ und: „Rāʿinā“ – wobei sie ihre Zungen verdrehen und die Religion angreifen. Hätten sie gesagt: „Wir hören, und wir gehorchen“ und: „Höre“ und: „Unẓurnā“, so wäre es besser für sie gewesen und aufrechter; doch Gott hat sie für ihr Leugnen verflucht, und so glauben sie nur wenig. (44–46)

O ihr, denen das Buch gegeben wurde, glaubt an das, was Wir herabgesandt haben als Bestätigung dessen, was schon bei euch ist, ehe Wir Gesichter auslöschen und sie nach hinten kehren oder sie verfluchen, wie Wir die Leute des Sabbats verflucht haben. Gottes Befehl wird stets ausgeführt. Gott vergibt nicht, dass Ihm etwas beigesellt wird, doch Er vergibt, was geringer ist als dies, wem Er will. Wer Gott etwas beigesellt, der hat eine ungeheure Sünde ersonnen. Hast du nicht jene betrachtet, die sich selbst für lauter erklären? Nein – Gott ist es, der läutert, wen Er will, und ihnen wird nicht um ein Fädchen am Dattelkern Unrecht geschehen. Sieh, wie sie Lügen gegen Gott erdichten; das allein ist schon eine offenkundige Sünde. Hast du nicht jene betrachtet, denen ein Teil des Buches gegeben wurde? Sie glauben an Götzen und falsche Götter und sagen von denen, die die Wahrheit leugnen: „Diese sind besser geleitet als die Gläubigen.“ Sie sind es, die Gott verflucht hat; und wen Gott verflucht, für den wirst du keinen Helfer finden. Oder haben sie Anteil an der Herrschaft? Dann würden sie den Menschen nicht einmal das Grübchen am Dattelkern geben. Oder beneiden sie die Menschen um das, was Gott ihnen von Seiner Huld gegeben hat? Wir gaben dem Haus Abraham das Buch und die Weisheit, und Wir gaben ihnen ein gewaltiges Königreich. Manche von ihnen glaubten an ihn, und manche wandten sich von ihm ab; die Hölle genügt als lodernde Glut. Jene, die Unsere Zeichen leugnen, werden Wir in ein Feuer werfen: Sooft ihre Haut durchgebrannt ist, ersetzen Wir sie durch andere Haut, damit sie die Strafe kosten. Gott ist allmächtig, allweise. Jene aber,

die glauben und gute Werke tun, werden Wir in Gärten führen, durch die Ströme fließen, um darin ewig zu bleiben; dort werden sie geläuterte Gefährten haben, und Wir lassen sie in dichten, tiefen Schatten eingehen. (47–57)

Gott gebietet euch, anvertrautes Gut seinen Eigentümern zurückzugeben und, wenn ihr zwischen den Menschen richtet, gerecht zu richten. Wie vortrefflich ist das, womit Gott euch ermahnt! Gott ist allhörend, allsehend. O ihr, die ihr glaubt, gehorcht Gott und gehorcht dem Gesandten und denen unter euch, die Befehlsgewalt haben. Seid ihr in etwas uneins, so bringt es vor Gott und den Gesandten, wenn ihr an Gott und den Jüngsten Tag glaubt: Das ist das Beste und nimmt den schönsten Ausgang. Hast du nicht jene betrachtet, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde, und an das, was vor dir herabgesandt wurde? Sie wollen ihre Streitfälle vor falsche Richter bringen, obwohl ihnen geboten wurde, diese zu verwerfen; und Satan will sie weit in die Irre führen. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Kommt zu dem, was Gott herabgesandt hat, und zum Gesandten", siehst du die Heuchler sich in Abneigung von dir abwenden. Wie wird es sein, wenn ein Unglück sie trifft wegen dessen, was ihre eigenen Hände vorausgeschickt haben? Dann werden sie zu dir kommen und bei Gott schwören: „Wir wollten nichts als Wohlwollen und Versöhnung." Gott weiß, was in den Herzen dieser Leute ist; so wende dich von ihnen ab, ermahne sie und sprich zu ihnen eindringliche Worte über sie selbst. (58–63)

Wir haben keinen Gesandten entsandt, außer damit ihm mit Gottes Erlaubnis gehorcht werde. Wären sie doch, als sie sich selbst Unrecht getan hatten, zu dir, o Prophet, gekommen und hätten Gott um Vergebung gebeten, und hätte der Gesandte für sie um Vergebung gebeten – sie hätten Gott immer vergebend, immer barmherzig gefunden. Doch nein, bei deinem Herrn, sie werden nicht glauben, bis sie dich in ihren Streitfällen zum Richter machen und dann in sich keinen Widerstand finden gegen das, was du entscheidest, sondern sich ganz und gar fügen. Hätten Wir ihnen verordnet: „Gebt euer Leben hin" oder: „Verlasst eure Wohnstätten", nur wenige von ihnen hätten es getan. Hätten sie getan, wozu sie ermahnt wurden, es wäre besser für sie gewesen und eine stärkere Festigung; dann hätten Wir ihnen von Uns aus großen Lohn gegeben und sie auf einen geraden Weg geleitet. Wer Gott und dem Gesandten gehorcht, der wird unter denen sein, denen Gott Gunst erwiesen hat: den Propheten, den Wahrhaftigen, den Märtyrern und den Rechtschaffenen – und welch vortreffliche Gefährten sind diese! Das ist die Huld Gottes; und Gott genügt als Wissender. (64–70)

O ihr, die ihr glaubt, seid auf eurer Hut; dann zieht in Abteilungen aus oder zieht alle zusammen aus. Unter euch gibt es einen, der zurückbleibt; trifft euch dann ein Unglück,

so sagt er: „Gott war mir gnädig, da ich nicht bei ihnen zugegen war." Kommt euch aber Huld von Gott zu, so sagt er – als hätte es zwischen euch und ihm keine Freundschaft gegeben –: „Wäre ich doch bei ihnen gewesen, ich hätte einen großen Erfolg errungen!" So sollen jene auf dem Wege Gottes kämpfen, die das diesseitige Leben für das Jenseits verkaufen; wer auf dem Wege Gottes kämpft, ob er getötet wird oder siegt, dem werden Wir großen Lohn geben. Warum solltet ihr nicht auf dem Wege Gottes kämpfen und für jene unterdrückten Männer, Frauen und Kinder, die rufen: „Unser Herr, führe uns heraus aus dieser Stadt, deren Bewohner Unterdrücker sind, und bestelle uns von Dir einen Beschützer, und bestelle uns von Dir einen Helfer"? Die glauben, kämpfen auf dem Wege Gottes, und die die Wahrheit leugnen, kämpfen auf dem Weg der falschen Götter. So kämpft gegen die Verbündeten Satans: Satans List ist gewiss schwach. (71–76)

Hast du nicht jene betrachtet, denen gesagt wurde: „Haltet eure Hände zurück, verrichtet das Gebet und entrichtet die Pflichtabgabe"? Als ihnen dann der Kampf verordnet wurde, fürchtete eine Gruppe von ihnen die Menschen, wie man Gott fürchten sollte, oder noch mehr, und sagte: „Unser Herr, warum hast Du uns den Kampf verordnet? Hättest Du uns doch noch ein wenig Aufschub gewährt!" Sprich: „Der Genuss dieser Welt ist kurz, und das Jenseits ist besser für die Gottesbewussten; und euch wird nicht um ein Fädchen am Dattelkern Unrecht geschehen." Wo immer ihr seid, der Tod wird euch ereilen, selbst wenn ihr in hochragenden Türmen wärt. Widerfährt ihnen etwas Gutes, so sagen sie: „Das ist von Gott"; trifft sie aber etwas Schlimmes, so sagen sie: „Das ist von dir, o Prophet." Sprich: „Alles ist von Gott." Was ist mit diesen Leuten, dass sie kaum ein Wort begreifen? Was dir an Gutem widerfährt, ist von Gott, und was dich an Schlimmem trifft, ist von dir selbst. Wir haben dich als Gesandten zu den Menschen gesandt, und Gott genügt als Zeuge. Wer dem Gesandten gehorcht, der hat Gott gehorcht; und wer sich abwendet – Wir haben dich nicht als ihren Hüter gesandt. Sie sagen: „Wir gehorchen", doch wenn sie von dir fortgehen, plant eine Gruppe von ihnen bei Nacht anderes, als du sagst; und Gott zeichnet auf, was sie bei Nacht planen. So wende dich von ihnen ab und vertraue auf Gott; Gott genügt als Sachwalter. (77–81)

Wollen sie denn nicht über den Koran nachsinnen? Wäre er von einem anderen als Gott, sie hätten darin viel Widerspruch gefunden.[6] (82)

[6] **Ein grundlegender Vers: Der glorreiche Koran ist frei von naturwissenschaftlichen, philosophischen, historischen oder theologischen Widersprüchen**
Koran 3:7 und 4:82 – Ein zusammenfassender Kommentar im Licht von Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie
Betrachtungen zu Koran 4:82 – Psychologie, Philosophie und Theologie der göttlichen Widerspruchsfreiheit

Sooft eine Sache der Sicherheit oder der Furcht zu ihnen gelangt, verbreiten sie sie; hätten sie sie aber dem Gesandten und denen unter ihnen vorgelegt, die Befehlsgewalt haben, so hätten jene unter ihnen, die ihren Sinn zu ergründen vermögen, sie erkannt. Wäre nicht Gottes Huld über euch und Seine Barmherzigkeit, ihr wärt bis auf wenige Satan gefolgt. (83)

So kämpfe auf dem Wege Gottes, o Prophet; du bist nur für dich selbst verantwortlich. Und sporne die Gläubigen an: Es mag sein, dass Gott die Gewalt derer zurückhält, die die Wahrheit leugnen. Gott ist stärker an Gewalt und stärker im Strafen. (84)

Wer Fürsprache für eine gute Sache einlegt, dem wird ein Anteil daran zuteil, und wer Fürsprache für eine üble Sache einlegt, der trägt eine Last davon; Gott wacht über alle Dinge. Wenn ihr mit einem Gruß gegrüßt werdet, so grüßt mit einem schöneren oder erwidert ihn in gleichem Maß; Gott rechnet über alle Dinge ab.[7] (85–86)

Gott: Es gibt keinen Gott außer Ihm. Er wird euch gewiss zum Tag der Auferstehung versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt; und wessen Wort ist wahrer als Gottes? (87)

Warum seid ihr über die Heuchler in zwei Lager gespalten, wo doch Gott sie für das, was sie erworben haben, ins Leugnen zurückgeworfen hat? Wollt ihr rechtleiten, wen Gott irregehen ließ? Wen Gott irregehen lässt, für den wirst du niemals einen Weg finden. Sie wünschen, ihr würdet die Wahrheit leugnen, wie sie sie geleugnet haben, sodass ihr alle gleich wärt. So nehmt euch keine Verbündeten aus ihren Reihen, bis sie auf dem Wege Gottes auswandern; kehren sie sich aber ab, so ergreift sie und tötet sie, wo immer ihr sie findet, und nehmt keinen von ihnen zum Verbündeten oder Helfer – außer jenen, die sich einem Volk anschließen, mit dem ihr einen Vertrag habt, oder die zu euch kommen mit Herzen, denen es widerstrebt, gegen euch oder gegen ihr eigenes Volk zu kämpfen. Hätte Gott gewollt, Er hätte ihnen Macht über euch geben können, und sie hätten gegen euch gekämpft. Wenn sie sich also von euch fernhalten und nicht gegen euch kämpfen und euch Frieden anbieten, so gibt Gott euch keinen Weg gegen sie. Ihr werdet andere finden, die vor euch sicher sein wollen und sicher vor ihrem eigenen Volk; sooft sie wieder in Versuchung geführt werden, stürzen sie sich hinein. Halten sie sich also nicht von euch fern und bieten euch keinen Frieden an und halten ihre Hände nicht zurück, so ergreift sie

[7] Diese grundlegenden Verse wecken in den Gläubigen Großmut, denn sie sind fest davon überzeugt, dass selbst die kleinsten ihrer guten Taten nicht verloren gehen. Sie werden aufgezeichnet und belohnt werden. Ebenso müssen wir achtsam sein und die Sünde meiden, damit wir nicht schuldig befunden werden.

und tötet sie, wo immer ihr auf sie trefft: Gegen solche haben Wir euch klare Vollmacht gegeben. (88–91)

Es steht einem Gläubigen nicht zu, einen Gläubigen zu töten, es sei denn aus Versehen. Wer einen Gläubigen aus Versehen tötet, der muss einen gläubigen Sklaven befreien und der Familie des Opfers Blutgeld zahlen, es sei denn, sie erlassen es als Almosen. War das Opfer ein Gläubiger aus einem Volk, das mit euch im Krieg steht, so besteht die Sühne in der Befreiung eines gläubigen Sklaven; gehörte er einem Volk an, mit dem ihr einen Vertrag habt, so ist seiner Familie Blutgeld zu zahlen und ein gläubiger Sklave zu befreien. Wer die Mittel nicht findet, der muss zwei aufeinanderfolgende Monate fasten: eine Buße von Gott. Gott ist allwissend, allweise. Wer einen Gläubigen vorsätzlich tötet, dessen Lohn ist die Hölle, darin wird er ewig bleiben: Gottes Zorn und Fluch liegen auf ihm, und Er hat ihm eine gewaltige Strafe bereitet. O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr auf dem Wege Gottes auszieht, so prüft sorgfältig und sagt nicht zu einem, der euch Frieden anbietet: „Du bist kein Gläubiger", im Trachten nach dem flüchtigen Gewinn dieser Welt – bei Gott gibt es reiche Beute. So wart ihr zuvor selbst, und Gott hat euch Seine Gunst erwiesen; so prüft sorgfältig. Gott ist dessen wohl kundig, was ihr tut. (92–94)

Jene Gläubigen, die daheim bleiben – außer denen, die ein Gebrechen hindert –, sind nicht denen gleich, die sich auf dem Wege Gottes mit ihrem Gut und ihrem Leben einsetzen. Gott hat jene, die sich mit Gut und Leben einsetzen, um eine Stufe über die Daheimgebliebenen erhoben. Einem jeden hat Gott den schönsten Lohn verheißen; doch Gott hat jene, die sich einsetzen, vor den Daheimgebliebenen mit großem Lohn ausgezeichnet – Rangstufen der Ehre von Ihm und Vergebung und Barmherzigkeit. Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (95–96)

Wenn die Engel die Seelen derer hinwegnehmen, die sich selbst Unrecht getan haben, werden sie sagen: „In welchem Zustand wart ihr?" Sie werden antworten: „Wir waren Unterdrückte im Land." Sie werden sagen: „War Gottes Erde nicht weit genug, dass ihr auf ihr hättet auswandern können?" Ihre Bleibe ist die Hölle – ein übles Ziel! –, außer den wahrhaft Hilflosen unter den Männern, Frauen und Kindern, die keine Mittel haben und keinen Weg finden; diesen mag Gott wohl verzeihen: Gott ist immer verzeihend, allvergebend. Wer auf dem Wege Gottes auswandert, der findet auf Erden manche Zuflucht und weiten Raum. Wer sein Haus als Auswanderer zu Gott und Seinem Gesandten verlässt und dann vom Tod ereilt wird, dessen Lohn obliegt Gott; Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (97–100)

Wenn ihr durch das Land reist, trifft euch kein Tadel, wenn ihr das Gebet verkürzt, sofern ihr fürchtet, dass jene, die die Wahrheit leugnen, euch angreifen: Die die Wahrheit leugnen, sind eure offenkundigen Feinde. Wenn du, o Prophet, unter ihnen bist und sie im Gebet leitest, so soll eine Gruppe von ihnen bei dir stehen und ihre Waffen bei sich behalten. Haben sie sich niedergeworfen, so sollen sie sich nach hinten zurückziehen, und eine andere Gruppe, die noch nicht gebetet hat, soll vortreten und mit dir beten, auf der Hut und mit ihren Waffen. Jene, die die Wahrheit leugnen, sähen es gern, wenn ihr eure Waffen und euer Gepäck außer Acht ließet, damit sie in einem einzigen Ansturm über euch herfallen könnten. Es trifft euch kein Tadel, wenn ihr eure Waffen ablegt, weil Regen euch behindert oder ihr krank seid; doch seid auf eurer Hut. Gott hat für jene, die die Wahrheit leugnen, eine erniedrigende Strafe bereitet. Habt ihr das Gebet beendet, so gedenkt Gottes im Stehen, im Sitzen und auf der Seite liegend. Seid ihr dann in Sicherheit, so verrichtet das Gebet vollständig: Das Gebet ist den Gläubigen zu festgesetzten Zeiten vorgeschrieben. Werdet nicht verzagt in der Verfolgung des Feindes: Wenn ihr leidet, so leiden sie, wie ihr leidet, doch ihr erhofft von Gott, was sie nicht erhoffen. Gott ist allwissend, allweise. (101–104)

Wir haben das Buch mit der Wahrheit auf dich, o Prophet, herabgesandt, damit du zwischen den Menschen richtest nach dem, was Gott dir gezeigt hat; so sei kein Anwalt der Treulosen. Bitte Gott um Vergebung: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Tritt nicht für jene ein, die ihre eigenen Seelen verraten: Gott liebt keinen, der treulos und sündig ist. Sie verbergen sich vor den Menschen, doch vor Gott können sie sich nicht verbergen: Er ist bei ihnen, wenn sie nachts Worte ersinnen, die Ihm missfallen; Gott umfasst alles, was sie tun. Da tretet ihr nun im diesseitigen Leben für sie ein; doch wer wird am Tag der Auferstehung vor Gott für sie eintreten, oder wer wird ihr Sachwalter sein? Wer Böses tut oder seiner eigenen Seele Unrecht zufügt und dann Gott um Vergebung bittet, der wird Gott allvergebend, immer barmherzig finden. Wer eine Sünde begeht, der begeht sie nur gegen sich selbst; Gott ist allwissend, allweise. Wer ein Vergehen oder eine Sünde begeht und sie dann einem Unschuldigen zur Last legt, der hat sich mit Verleumdung und offenkundiger Sünde beladen. (105–112)

Wäre nicht Gottes Huld über dir, o Prophet, und Seine Barmherzigkeit, so hätte eine Gruppe von ihnen beschlossen, dich in die Irre zu führen; doch sie führen niemanden in die Irre außer sich selbst, und sie können dir in keiner Weise schaden. Gott hat das Buch und die Weisheit auf dich herabgesandt und dich gelehrt, was du nicht wusstest: Gottes Huld über dir ist fürwahr groß. Nichts Gutes ist in vielen ihrer heimlichen Gespräche, außer bei dem, der zu Almosen aufruft oder zum Rechten oder zur Versöhnung unter den

Menschen; wer dies im Streben nach Gottes Wohlgefallen tut, dem werden Wir großen Lohn geben. Wer sich aber dem Gesandten widersetzt, nachdem ihm die Rechtleitung klar geworden ist, und einem anderen Weg folgt als dem der Gläubigen, den überlassen Wir dem, dem er sich zugewandt hat, und werfen ihn in die Hölle – ein übles Ziel! (113–115)

Gott vergibt nicht, dass Ihm etwas beigesellt wird, doch Er vergibt, was geringer ist als dies, wem Er will; wer Gott etwas beigesellt, der ist weit abgeirrt. An Seiner statt rufen sie nichts als weibliche Gottheiten an; sie rufen keinen an als einen aufrührerischen Satan, den Gott verflucht hat. Er sprach: „Ich werde gewiss einen bestimmten Teil Deiner Diener an mich nehmen; ich werde sie in die Irre führen und sie mit eitlen Wünschen erfüllen; ich werde ihnen befehlen, und sie werden den Tieren die Ohren aufschlitzen; ich werde ihnen befehlen, und sie werden Gottes Schöpfung verändern." Wer Satan anstelle Gottes zum Beschützer nimmt, der hat offenkundig Verlust erlitten. Er macht ihnen Versprechungen und erfüllt sie mit eitlen Wünschen; doch was Satan ihnen verspricht, ist nichts als Trug. Ihre Bleibe ist die Hölle, und sie werden kein Entrinnen daraus finden. Jene aber, die glauben und gute Werke tun, werden Wir in Gärten führen, durch die Ströme fließen, um darin auf immer und ewig zu bleiben: ein wahres Versprechen Gottes – und wessen Wort ist wahrer als Gottes? Es geht nicht nach euren Wunschvorstellungen noch nach den Wunschvorstellungen der Leute der Schrift: Wer Böses tut, dem wird es vergolten, und er wird außer Gott weder Beschützer noch Helfer finden. Wer aber gute Werke tut, sei es Mann oder Frau, und gläubig ist – diese werden in den Garten eingehen, und ihnen wird nicht um das Grübchen am Dattelkern Unrecht geschehen. Wer hat eine bessere Religion als jener, der sein ganzes Selbst Gott ergibt, Gutes tut und dem Bekenntnis Abrahams folgt, eines Mannes lauteren Glaubens? Gott nahm Sich Abraham zum Freund. Gott gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist; Gott umfasst alle Dinge. (116–126)

Sie bitten dich, o Prophet, um Rechtsauskunft über die Frauen. Sprich: „Gott gibt euch Auskunft über sie, und ebenso das, was euch im Buch vorgetragen wird über die Waisenmädchen, denen ihr nicht gebt, was ihnen vorgeschrieben ist, obwohl ihr sie heiraten wollt, und über die hilflosen Kinder, und dass ihr den Waisen Gerechtigkeit widerfahren lassen sollt. Was immer ihr an Gutem tut, Gott weiß es wohl." (127)

Fürchtet eine Frau von ihrem Mann schlechte Behandlung oder Abkehr, so trifft die beiden kein Tadel, wenn sie untereinander eine gütliche Einigung treffen; und gütliche Einigung ist das Beste. Die Seelen neigen zur Habsucht; doch wenn ihr Gutes tut und gottesbewusst seid, so ist Gott dessen wohl kundig, was ihr tut. Ihr werdet niemals imstande sein, eure Frauen völlig gleich zu behandeln, so sehr ihr es auch wünscht; doch

neigt euch nicht ganz der einen zu, sodass ihr die andere gleichsam in der Schwebe lasst. Wenn ihr es in Ordnung bringt und gottesbewusst seid, so ist Gott allvergebend, immer barmherzig. Trennen sich die beiden, so wird Gott einen jeden aus Seiner Fülle versorgen: Gott ist allumfassend, allweise. Gott gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist. Wir haben denen, denen vor euch das Buch gegeben wurde, geboten und gebieten euch: Seid Gottes bewusst. Leugnet ihr aber die Wahrheit – Gott gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist; Gott ist Sich Selbst genügend, allen Lobes würdig. Gott gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist; Gott genügt als Sachwalter. Wenn Er wollte, könnte Er euch ganz hinwegnehmen, o ihr Menschen, und andere an eure Stelle bringen: Gott hat die Macht dazu. Wer den Lohn dieser Welt begehrt – bei Gott ist der Lohn dieser Welt und des Jenseits; Gott ist allhörend, allsehend. (128–134)

O ihr, die ihr glaubt, steht fest für die Gerechtigkeit ein als Zeugen für Gott, sei es auch gegen euch selbst oder eure Eltern oder eure nahen Verwandten; ob es sich um einen Reichen oder einen Armen handelt, Gott steht beiden näher. So folgt nicht eurer eigenen Neigung, damit ihr nicht von der Gerechtigkeit abweicht; und wenn ihr euer Zeugnis verdreht oder euch abwendet, so ist Gott dessen wohl kundig, was ihr tut. O ihr, die ihr glaubt, glaubt an Gott und Seinen Gesandten und an das Buch, das Er auf Seinen Gesandten herabgesandt hat, und an das Buch, das Er zuvor herabgesandt hat. Wer Gott leugnet, Seine Engel, Seine Bücher, Seine Gesandten und den Jüngsten Tag, der ist weit abgeirrt. Jene, die glauben, dann die Wahrheit leugnen, dann wieder glauben, dann wieder leugnen und dann im Leugnen zunehmen – ihnen wird Gott nicht vergeben, noch sie irgendeinen Weg leiten. Verkünde den Heuchlern, dass eine schmerzliche Strafe sie erwartet – (135–138)

jenen, die sich die Leugner der Wahrheit anstelle der Gläubigen zu Verbündeten nehmen. Suchen sie Ehre bei ihnen? Alle Ehre gehört Gott. Er hat euch schon im Buch herabgesandt, dass ihr, wenn ihr hört, wie die Zeichen Gottes geleugnet und verspottet werden, nicht bei ihnen sitzen sollt, bis sie zu einem anderen Gespräch übergehen – sonst wärt ihr wie sie. Gott wird gewiss die Heuchler und die Leugner der Wahrheit allesamt in der Hölle versammeln – jene, die abwarten und euch belauern: Wird euch ein Sieg von Gott zuteil, so sagen sie: „Waren wir nicht mit euch?“ Haben aber jene, die die Wahrheit leugnen, einen Anteil am Erfolg, so sagen sie: „Hatten wir nicht die Oberhand über euch und haben wir euch nicht vor den Gläubigen geschützt?“ Gott wird am Tag der Auferstehung zwischen euch richten, und Gott wird denen, die die Wahrheit leugnen, niemals einen Weg gegen die Gläubigen geben. (139–141)

Die Heuchler möchten Gott betrügen, doch Er ist es, der sie betrügt. Wenn sie sich zum Gebet erheben, erheben sie sich träge, um von den Menschen gesehen zu werden, und gedenken Gottes nur wenig – schwankend zwischen diesem und jenem, weder zu diesen gehörend noch zu jenen. Wen Gott irregehen lässt, für den wirst du niemals einen Weg finden. O ihr, die ihr glaubt, nehmt nicht jene, die die Wahrheit leugnen, anstelle der Gläubigen zu Verbündeten. Wollt ihr Gott einen klaren Beweis gegen euch selbst liefern? Die Heuchler werden in der untersten Tiefe des Feuers sein, und du wirst für sie keinen Helfer finden – außer jenen, die bereuen, sich bessern, an Gott festhalten und ihre Religion aufrichtig Ihm weihen: Sie werden bei den Gläubigen sein, und Gott wird den Gläubigen großen Lohn geben. Warum sollte Gott euch strafen, wenn ihr dankbar seid und glaubt? Gott ist stets erkenntlich, allwissend. Gott liebt es nicht, dass Böses laut ausgesprochen wird, außer von einem, dem Unrecht geschehen ist; Gott ist allhörend, allwissend. Ob ihr Gutes offen tut oder es verbergt oder ein Übel verzeiht – Gott ist immer verzeihend, allmächtig. (142–149)

Jene, die Gott und Seine Gesandten leugnen und einen Unterschied zwischen Gott und Seinen Gesandten machen wollen, indem sie sagen: „Wir glauben an einige und leugnen andere", und einen Weg dazwischen einschlagen wollen – sie sind die wahren Leugner; und für die Leugner haben Wir eine erniedrigende Strafe bereitet. Jene aber, die an Gott und Seine Gesandten glauben und zwischen keinem von ihnen einen Unterschied machen – ihnen wird Er ihren Lohn geben; Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (150–152)

Die Leute der Schrift verlangen von dir, dass du ihnen ein Buch vom Himmel herabbringst. Von Mose verlangten sie noch Größeres als dies: Sie sagten: „Zeige uns Gott offen", und der Donnerschlag traf sie für ihren Frevel. Dann nahmen sie das Kalb zur Anbetung an, nachdem klare Beweise zu ihnen gekommen waren; doch Wir verziehen dies und gaben Mose offenkundige Vollmacht. Wir hoben den Berg hoch über sie empor, als ihr Bund geschlossen wurde, und sprachen zu ihnen: „Tretet demütig durch das Tor ein", und Wir sprachen zu ihnen: „Übertretet nicht den Sabbat", und Wir nahmen von ihnen ein feierliches Versprechen entgegen. So straften Wir sie, weil sie ihren Bund brachen, die Zeichen Gottes leugneten, die Propheten zu Unrecht töteten und sagten: „Unsere Herzen sind verhüllt" – nein, Gott hat sie für ihr Leugnen versiegelt, und so glauben sie nur wenig –, und wegen ihres Leugnens und weil sie gegen Maria eine ungeheure Verleumdung aussprachen und weil sie sagten: „Wir haben den Messias getötet, Jesus, den Sohn der Maria, den Gesandten Gottes." Sie haben ihn nicht getötet und haben ihn nicht gekreuzigt, sondern es erschien ihnen nur so. Jene, die darüber uneins sind, sind im Zweifel darüber: Sie haben kein Wissen davon, sie folgen nur Mutmaßungen; und sie haben ihn gewiss

nicht getötet. Nein: Gott hat ihn zu Sich erhoben; Gott ist allmächtig, allweise. Es gibt keinen unter den Leuten der Schrift, der nicht vor seinem Tod an ihn glauben wird; und am Tag der Auferstehung wird er Zeuge gegen sie sein. So haben Wir den Juden für ihren Frevel gute Dinge verboten, die ihnen erlaubt gewesen waren, und weil sie viele vom Wege Gottes abhielten und weil sie Wucher nahmen, obwohl er ihnen verboten war, und weil sie das Vermögen der Menschen zu Unrecht aufzehrten. Für jene von ihnen, die die Wahrheit leugnen, haben Wir eine schmerzliche Strafe bereitet. Jene unter ihnen aber, die im Wissen fest gegründet sind, und die Gläubigen glauben an das, was zu dir, o Prophet, herabgesandt wurde, und an das, was vor dir herabgesandt wurde; und jene, die das Gebet verrichten, die Pflichtabgabe entrichten und an Gott und den Jüngsten Tag glauben – ihnen werden Wir großen Lohn geben. (153–162)

Wir haben dir, o Prophet, Offenbarung gesandt, wie Wir Noah und den Propheten nach ihm Offenbarung sandten; und Wir sandten Offenbarung an Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und die Stämme, an Jesus, Hiob, Jona, Aaron und Salomo; und David gaben Wir die Psalmen. Und es gab Gesandte, von denen Wir dir zuvor berichtet haben, und Gesandte, von denen Wir dir nicht berichtet haben – und zu Mose sprach Gott unmittelbar. Gesandte als Überbringer froher Botschaft und als Warner, damit die Menschen nach den Gesandten keinen Einwand gegen Gott hätten: Gott ist allmächtig, allweise. Doch Gott bezeugt, was Er auf dich herabgesandt hat: Er hat es mit Seinem Wissen herabgesandt; und auch die Engel bezeugen es – doch Gott genügt als Zeuge. Jene, die die Wahrheit leugnen und andere vom Wege Gottes abhalten, sind weit abgeirrt. Jene, die die Wahrheit leugnen und Unrecht tun – ihnen wird Gott nicht vergeben, noch sie einen Weg leiten außer dem Weg zur Hölle, um darin auf immer und ewig zu bleiben; und das ist für Gott ein Leichtes. (163–169)

O ihr Menschen, der Gesandte ist mit der Wahrheit von eurem Herrn zu euch gekommen, so glaubt: Das ist besser für euch. Leugnet ihr aber – Gott gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist; Gott ist allwissend, allweise. Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurer Religion und sagt über Gott nichts als die Wahrheit. Der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, war nur ein Gesandter Gottes und Sein Wort, das Er Maria zukommen ließ, und ein Geist von Ihm. So glaubt an Gott und Seine Gesandten und sagt nicht: „Drei." Lasst ab: Das ist besser für euch. Gott ist nur ein einziger Gott; gepriesen sei Er – dass Er einen Sohn haben sollte! Ihm gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist; Gott genügt als Sachwalter. Der Messias würde es niemals verschmähen, ein Diener Gottes zu sein, noch die nahegebrachten Engel. Wer es verschmäht, Ihm zu dienen, und hochmütig ist – Er wird sie alle zu Sich versammeln. Jenen, die glauben und gute Werke tun, wird Er

ihren Lohn voll geben und aus Seiner Huld noch mehr hinzufügen; jene aber, die verschmähen und hochmütig sind, wird Er mit schmerzlicher Strafe strafen, und sie werden für sich außer Gott weder Beschützer noch Helfer finden. (170–173)

O ihr Menschen, ein Beweis ist von eurem Herrn zu euch gekommen, und Wir haben ein klares Licht zu euch herabgesandt. Jene, die an Gott glauben und an Ihm festhalten, wird Er in Barmherzigkeit und Huld von Sich eingehen lassen und sie auf geradem Weg zu Sich leiten. (174–175)

Sie bitten dich, o Prophet, um Rechtsauskunft. Sprich: „Gott gibt euch Auskunft über den, der weder Eltern noch Kind hinterlässt: Stirbt ein Mann, der kein Kind hinterlässt, aber eine Schwester hat, so steht ihr die Hälfte seiner Hinterlassenschaft zu; und er beerbt sie, wenn sie kein Kind hat. Sind es zwei Schwestern, so stehen ihnen zwei Drittel seiner Hinterlassenschaft zu; und sind es Brüder und Schwestern, so steht dem Mann so viel zu wie zwei Frauen. Gott macht euch dies klar, damit ihr nicht irregeht; Gott hat volles Wissen von allen Dingen.“ (176)

5. Das Festmahl (Al-Mā'ida)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O ihr, die ihr glaubt, erfüllt eure Verpflichtungen. Erlaubt sind euch die Tiere der Herde, außer dem, was euch nun vorgetragen wird; doch das Wild ist nicht gestattet, während ihr im Weihezustand der Pilger seid. Gott verfügt, was Er will. O ihr, die ihr glaubt, verletzt nicht die Kultzeichen Gottes, noch den heiligen Monat, noch die Opfertiere, noch die Gehänge, die sie kennzeichnen, noch jene, die zum Heiligen Haus ziehen im Streben nach Huld und Wohlgefallen ihres Herrn. Habt ihr den Weihezustand verlassen, so dürft ihr jagen. Und der Hass gegen Leute, die euch einst von der Heiligen Moschee fernhielten, soll euch nicht zur Übertretung verleiten. Helft einander in Rechtschaffenheit und Gottesbewusstsein; helft einander nicht in Sünde und Feindseligkeit. Seid Gottes bewusst: Gott ist streng im Strafen. (1–2)

Verboten sind euch Verendetes, Blut, Schweinefleisch, alles, was einem anderen als Gott geweiht wurde, das erwürgte Tier, das erschlagene, das zu Tode gestürzte, das von einem Horn durchbohrte und das von einem Raubtier gerissene – es sei denn, ihr schlachtet es, solange es noch lebt – und alles, was auf steinernen Altären geopfert wurde; und verboten ist auch, das Fleisch durch Lospfeile aufzuteilen: Das ist ein Akt des Ungehorsams. Heute haben jene, die die Wahrheit leugnen, die Hoffnung aufgegeben, eure Religion zu stürzen, so fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich. Heute habe Ich eure Religion für euch vollendet, Meine Gunst an euch vollendet und für euch die Ergebung in Gott als Religion erwählt. Wer aber durch Hunger getrieben wird, ohne Neigung zur Sünde – Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (3)

Sie fragen dich, was ihnen erlaubt ist. Sprich: „Erlaubt sind euch alle guten Dinge und was die Jagdtiere, die ihr abgerichtet habt, für euch fangen – ihr lehrt sie etwas von dem, was Gott euch gelehrt hat –; so esst von dem, was sie für euch fangen, und sprecht den Namen Gottes darüber. Und seid Gottes bewusst: Gott ist schnell im Abrechnen." Heute sind euch alle guten Dinge erlaubt. Die Speise derer, denen die Schrift gegeben wurde, ist euch erlaubt, und eure Speise ist ihnen erlaubt. Und erlaubt sind euch keusche Frauen von den Gläubigen und keusche Frauen von denen, denen vor euch die Schrift gegeben wurde, wenn ihr ihnen ihre Brautgabe gegeben habt und sie in ehrbarer Ehe nehmt, nicht in Unzucht noch als heimliche Geliebte. Wer den Glauben verwirft, dessen Werk ist zunichte, und im Jenseits wird er zu den Verlierern gehören. (4–5)

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr euch zum Gebet erhebt, so wascht eure Gesichter und eure Hände bis zu den Ellbogen, streicht über eure Köpfe und wascht eure Füße bis zu den Knöcheln. Seid ihr im Zustand großer Unreinheit, so reinigt euch. Seid ihr aber krank oder auf Reisen, oder kommt einer von euch vom Abort, oder habt ihr Frauen berührt und findet kein Wasser, so nehmt reine Erde und streicht damit über eure Gesichter und Hände. Gott will euch keine Erschwernis auferlegen; Er will euch reinigen und Seine Gunst an euch vollenden, auf dass ihr dankbar seid. Gedenkt der Gunst Gottes an euch und des Bundes, mit dem Er euch verpflichtete, als ihr sagtet: „Wir hören, und wir gehorchen." Seid Gottes bewusst: Gott weiß wohl, was in der Brust ist. (6–7)

O ihr, die ihr glaubt, steht fest für Gott ein als Zeugen der Gerechtigkeit, und der Hass gegen ein Volk soll euch nicht davon abbringen, gerecht zu sein. Seid gerecht: Das ist dem Gottesbewusstsein näher. Und seid Gottes bewusst: Gott ist all dessen kundig, was ihr tut. Gott hat denen, die glauben und gute Werke tun, verheißen, dass ihnen Vergebung und großer Lohn zuteilwerden; jene aber, die die Wahrheit leugnen und Unsere Zeichen verwerfen – sie sind die Gefährten des lodernden Feuers. (8–10)

O ihr, die ihr glaubt, gedenkt der Gunst Gottes an euch, als Leute im Begriff waren, ihre Hände gegen euch auszustrecken, und Er ihre Hände von euch zurückhielt. Seid Gottes bewusst, und auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen. (11)

Gott nahm einen Bund von den Kindern Israels entgegen, und Wir erweckten aus ihrer Mitte zwölf Anführer. Und Gott sprach: „Ich bin mit euch. Solange ihr das Gebet verrichtet und die Pflichtabgabe entrichtet, an Meine Gesandten glaubt und ihnen beisteht und Gott ein schönes Darlehen gebt, werde Ich gewiss eure bösen Taten tilgen und euch in Gärten führen, durch die Ströme fließen. Wer von euch aber danach die Wahrheit leugnet, der ist vom rechten Weg abgeirrt." Dann, weil sie ihren Bund brachen, verfluchten Wir sie und verhärteten ihre Herzen. Sie verdrehen die Worte von ihren rechten Stellen, und sie haben einen Teil dessen vergessen, woran sie gemahnt worden waren. Du wirst nicht aufhören, Treulosigkeit bei ihnen zu entdecken, außer bei wenigen von ihnen; so verzeihe ihnen und sieh darüber hinweg: Gott liebt jene, die Gutes tun. Und von denen, die sagen: „Wir sind Christen", nahmen Wir einen Bund entgegen, doch auch sie vergaßen einen Teil dessen, woran sie gemahnt worden waren; so erregten Wir unter ihnen Feindschaft und Hass bis zum Tag der Auferstehung, und Gott wird ihnen kundtun, was sie zu tun pflegten. (12–14)

O Leute der Schrift, Unser Gesandter ist zu euch gekommen, der euch vieles von dem klarmacht, was ihr von der Schrift zu verbergen pflegtet, und über vieles hinweggeht. Zu euch ist von Gott ein Licht gekommen und ein klares Buch, mit dem Gott jene, die Seinem

Wohlgefallen nachstreben, auf die Wege des Friedens leitet und sie mit Seiner Erlaubnis aus den Tiefen der Finsternis ins Licht führt und sie auf einen geraden Weg leitet. Jene, die sagen: „Gott ist der Messias, der Sohn der Maria", haben gewiss die Wahrheit geleugnet. Sprich: „Wer vermöchte denn irgendetwas gegen Gott, wenn Er den Messias, den Sohn der Maria, und seine Mutter und alle auf Erden vernichten wollte?" Gott gehört das Reich der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen liegt: Er erschafft, was Er will, und Gott hat Macht über alle Dinge. Die Juden und die Christen sagen: „Wir sind die Kinder Gottes und Seine Lieblinge." Sprich: „Warum straft Er euch dann für eure Sünden? Nein – ihr seid Menschen unter denen, die Er erschaffen hat. Er vergibt, wem Er will, und straft, wen Er will." Gott gehört das Reich der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen liegt, und zu Ihm führt die Heimkehr. O Leute der Schrift, Unser Gesandter ist zu euch gekommen, der euch Klarheit bringt nach einer Zeit ohne Gesandte, damit ihr nicht sagt: „Zu uns ist weder ein Überbringer froher Botschaft noch ein Warner gekommen." Nun ist ein Überbringer froher Botschaft und ein Warner zu euch gekommen. Gott hat Macht über alle Dinge. (15–19)

Und gedenkt, wie Mose zu seinem Volk sprach: „Mein Volk, gedenkt der Gunst Gottes an euch, als Er unter euch Propheten erweckte, euch zu Königen machte und euch gab, was Er keinem anderen Volk auf der Welt gegeben hatte. Mein Volk, tretet ein in das heilige Land, das Gott euch bestimmt hat, und kehrt nicht um, sonst werdet ihr als Verlierer zurückgeworfen." Sie sagten: „Mose, darin ist ein Volk von gewaltiger Stärke, und wir werden es niemals betreten, bis sie es verlassen. Verlassen sie es, dann treten wir ein." Zwei Männer von denen, die Gott fürchteten und denen Gott Gunst erwiesen hatte, sagten: „Dringt durch das Tor gegen sie ein; seid ihr erst eingetreten, so werdet ihr siegen. Und auf Gott vertraut, wenn ihr gläubig seid." Sie sagten: „Mose, wir werden es niemals betreten, solange sie darin sind. Geh du mit deinem Herrn und kämpft – wir bleiben hier sitzen." Er sprach: „Mein Herr, ich habe über niemanden Gewalt außer über mich selbst und meinen Bruder; so scheide uns von diesem aufsässigen Volk." Er sprach: „Dann sei es ihnen vierzig Jahre lang verwehrt, während sie im Land umherirren. So gräme dich nicht über das aufsässige Volk." (20–26)

Trage ihnen wahrheitsgetreu die Geschichte der beiden Söhne Adams vor: als ein jeder ein Opfer darbrachte und es von dem einen angenommen wurde, von dem anderen aber nicht. Dieser sprach: „Ich werde dich gewiss töten." Jener sprach: „Gott nimmt nur von denen an, die Seiner bewusst sind. Wenn du deine Hand gegen mich ausstreckst, um mich zu töten, so werde ich meine Hand nicht gegen dich ausstrecken, um dich zu töten: Ich fürchte Gott, den Herrn aller Welten. Ich will lieber, dass du meine Sünde ebenso trägst

wie deine eigene und einer der Gefährten des Feuers wirst – denn das ist der Lohn der Frevler." Da trieb ihn sein Selbst dazu, seinen Bruder zu töten, und er tötete ihn und wurde einer der Verlierer. Da sandte Gott einen Raben, der in der Erde scharrte, um ihm zu zeigen, wie er den nackten Leichnam seines Bruders bergen könne. Er sprach: „Wehe mir! Bin ich nicht einmal imstande, wie dieser Rabe zu sein und den Leichnam meines Bruders zu bergen?" Und er wurde einer der Reumütigen. Aus diesem Grund haben Wir den Kindern Israels vorgeschrieben: Wer einen Menschen tötet – es sei denn als Vergeltung für Mord oder für Unheilstiften im Land –, so ist es, als hätte er die ganze Menschheit getötet; und wer ein Leben rettet, so ist es, als hätte er das Leben der ganzen Menschheit gerettet. Unsere Gesandten kamen mit klaren Beweisen zu ihnen, doch selbst danach begehen viele von ihnen weiterhin Ausschreitungen im Land. Der Lohn derer, die Krieg gegen Gott und Seinen Gesandten führen und danach trachten, Unheil im Land zu stiften, ist nur, dass sie getötet oder gekreuzigt werden oder dass ihnen Hände und Füße wechselseitig abgeschlagen werden oder dass sie aus dem Land verbannt werden. Das ist ihre Schande in dieser Welt, und im Jenseits erwartet sie eine gewaltige Strafe – außer jenen, die bereuen, ehe ihr sie in eure Gewalt bekommt. So wisst, dass Gott allvergebend, immer barmherzig ist. (27–34)

O ihr, die ihr glaubt, seid Gottes bewusst, sucht das Mittel, Ihm nahezukommen, und setzt euch für Seine Sache ein, auf dass es euch wohl ergehe. Jene, die die Wahrheit leugnen – besäßen sie alles, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel dazu, um sich damit von der Strafe des Tages der Auferstehung loszukaufen, es würde nicht von ihnen angenommen: Eine schmerzliche Strafe erwartet sie. Sie werden aus dem Feuer herauskommen wollen, doch sie werden nicht daraus herauskommen: Ihnen ist eine beständige Strafe bestimmt. (35–37)

Dem Dieb und der Diebin schlagt die Hände ab als Vergeltung für das, was sie erworben haben – eine abschreckende Strafe von Gott. Gott ist allmächtig, allweise. Wer aber nach seinem Frevel bereut und sich bessert, dem wird Gott Sich gewiss in Barmherzigkeit zuwenden: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Weißt du nicht, dass Gott das Reich der Himmel und der Erde gehört? Er straft, wen Er will, und vergibt, wem Er will, und Gott hat Macht über alle Dinge. (38–40)

O Gesandter, lass dich nicht von denen betrüben, die im Leugnen miteinander wetteifern, unter denen, die mit ihrem Mund sagen: „Wir glauben", während ihre Herzen nicht glauben, und unter den Juden – jenen, die begierig auf Lügen hören und begierig auf andere Leute hören, die nicht zu dir gekommen sind. Sie verdrehen die Worte von ihren rechten Stellen und sagen: „Wird euch dies gegeben, so nehmt es an; wird es euch aber

nicht gegeben, so hütet euch." Wen Gott der Prüfung aussetzen will, für den vermagst du nichts gegen Gott. Diese sind es, deren Herzen Gott nicht läutern wollte: Für sie gibt es Schande in dieser Welt und im Jenseits eine gewaltige Strafe. Sie hören begierig auf Lügen und verschlingen Verbotenes. Kommen sie zu dir, so richte zwischen ihnen oder wende dich von ihnen ab; wendest du dich von ihnen ab, so können sie dir nicht im Geringsten schaden. Richtest du aber, so richte zwischen ihnen gerecht: Gott liebt die Gerechten. Doch wie kommt es, dass sie dich zum Richter nehmen, wo sie doch die Thora haben, in der Gottes Urteil ist, und sich dann danach abwenden? Solche Leute sind keineswegs Gläubige. Wir haben die Thora herabgesandt, in der Rechtleitung und Licht ist. Nach ihr richteten die Propheten, die sich Gott ergeben hatten, für die Juden, und ebenso die Rabbiner und die Gelehrten, gemäß dem, was ihnen vom Buch Gottes anvertraut war und wofür sie Zeugen waren. So fürchtet nicht die Menschen, sondern fürchtet Mich, und verkauft Meine Zeichen nicht für einen armseligen Preis. Wer nicht nach dem richtet, was Gott herabgesandt hat – das sind die Leugner der Wahrheit. Darin haben Wir ihnen vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn, und für Wunden gleiche Vergeltung. Wer aber als Almosen darauf verzichtet, dem wird es eine Sühne sein. Wer nicht nach dem richtet, was Gott herabgesandt hat – das sind die Frevler. (41–45)

Und in ihren Spuren ließen Wir Jesus, den Sohn der Maria, folgen, als Bestätiger der Thora, die vor ihm gekommen war. Wir gaben ihm das Evangelium, in dem Rechtleitung und Licht ist und das die Thora bestätigt, die davor gekommen war, als Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesbewussten. Die Leute des Evangeliums sollen nach dem richten, was Gott darin herabgesandt hat. Wer nicht nach dem richtet, was Gott herabgesandt hat – das sind die Widerspenstigen. (46–47)

Und auf dich, o Prophet, haben Wir das Buch mit der Wahrheit herabgesandt, als Bestätigung der Schrift, die davor kam, und als Wächter über sie. So richte zwischen ihnen nach dem, was Gott herabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen, fort von der Wahrheit, die zu dir gekommen ist. Einem jeden von euch haben Wir ein Gesetz und einen Weg bestimmt. Hätte Gott gewollt, Er hätte euch zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht, doch Er wollte es anders, um euch in dem zu prüfen, was Er euch gegeben hat; so wetteifert miteinander in guten Werken. Zu Gott werdet ihr alle zurückkehren, und Er wird euch kundtun, worin ihr uneins wart. Und richte zwischen ihnen nach dem, was Gott herabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen; und hüte dich vor ihnen, damit sie dich nicht von einem Teil dessen weglocken, was Gott auf dich herabgesandt hat. Wenden sie sich ab, so wisse, dass Gott sie für manche ihrer Sünden heimsuchen will; und wahrlich,

viele Menschen sind widerspenstig. Ist es etwa das Urteil der Zeit der Unwissenheit, das sie begehren? Wer ist besser im Urteil als Gott für ein Volk, das im Glauben gewiss ist? (48–50)

O ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Verbündeten: Sie sind einer des anderen Verbündete. Wer von euch sich mit ihnen verbündet, der gehört zu ihnen. Gott leitet das Volk der Frevler nicht recht. Du siehst jene, in deren Herzen eine Krankheit ist, zu ihnen eilen und sagen: „Wir fürchten, dass ein Schicksalsschlag uns treffen könnte." Doch es mag sein, dass Gott den Sieg herbeiführt oder einen Beschluss von Sich, und dann werden sie voller Reue sein über das, was sie in sich geheim hielten. Und die Gläubigen werden sagen: „Sind das jene, die bei Gott ihre feierlichsten Eide schworen, sie seien mit euch?" Ihre Werke sind zunichte geworden, und sie sind zu Verlierern geworden. (51–53)

O ihr, die ihr glaubt, wer von euch sich von seiner Religion abkehrt – Gott wird ein Volk hervorbringen, das Er liebt und das Ihn liebt, demütig gegen die Gläubigen, streng gegen jene, die die Wahrheit leugnen, die sich für Gottes Sache einsetzen und den Tadel keines Tadelnden fürchten. Das ist Gottes Huld, die Er gibt, wem Er will; Gott ist allumfassend, allwissend. Euer Verbündeter ist kein anderer als Gott, Sein Gesandter und die Gläubigen – jene, die das Gebet verrichten und die Pflichtabgabe entrichten und sich in Anbetung verneigen. Wer Gott, Seinen Gesandten und die Gläubigen zu Verbündeten nimmt – die Schar Gottes ist es, die obsiegen wird. (54–56)

O ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht jene zu Verbündeten, die eure Religion zum Gespött und zum Spiel machen, sei es von denen, denen vor euch die Schrift gegeben wurde, oder von den Leugnern der Wahrheit; und seid Gottes bewusst, wenn ihr gläubig seid. Wenn ihr zum Gebet ruft, machen sie es zum Gespött und zum Spiel: Dies, weil sie Leute sind, die nicht begreifen. Sprich: „O Leute der Schrift, grollt ihr uns aus einem anderen Grund, als dass wir an Gott glauben und an das, was zu uns herabgesandt wurde, und an das, was zuvor herabgesandt wurde, und dass die meisten von euch widerspenstig sind?" Sprich: „Soll ich euch von etwas künden, was als Vergeltung bei Gott schlimmer ist als dies? Jene, die Gott verflucht hat und denen Er zürnt und von denen Er manche zu Affen und Schweinen gemacht hat, und jene, die falschen Göttern dienen – sie stehen an schlimmerer Stelle und sind weiter vom rechten Weg abgeirrt." (57–60)

Wenn sie zu euch kommen, sagen sie: „Wir glauben", doch sie treten mit dem Leugnen ein und gehen mit ihm hinaus; und Gott weiß am besten, was sie verbergen. Du siehst viele von ihnen in Sünde und Feindseligkeit miteinander wetteifern und Verbotenes

verschlingen. Übel fürwahr ist, was sie tun. Warum verwehren ihnen ihre Rabbiner und Gelehrten nicht ihre sündhafte Rede und das Verschlingen von Verbotenem? Übel fürwahr ist, was sie bewerkstelligen. Die Juden sagen: „Gottes Hand ist gefesselt." Ihre eigenen Hände sind gefesselt, und sie sind verflucht für das, was sie sagen. Nein – Seine beiden Hände sind weit geöffnet; Er spendet, wie Er will. Was von deinem Herrn zu dir herabgesandt wurde, wird gewiss bei vielen von ihnen Auflehnung und Leugnen mehren. Wir haben Feindschaft und Hass unter sie geworfen bis zum Tag der Auferstehung. Sooft sie ein Feuer zum Krieg entzünden, löscht Gott es aus. Sie trachten danach, Unheil im Land zu stiften, und Gott liebt die Unheilstifter nicht. Hätten die Leute der Schrift geglaubt und wären gottesbewusst gewesen, Wir hätten ihre bösen Taten getilgt und sie in Gärten der Wonne geführt. Hätten sie die Thora und das Evangelium befolgt und das, was von ihrem Herrn zu ihnen herabgesandt wurde, sie hätten von dem gegessen, was über ihnen, und von dem, was unter ihren Füßen ist. Unter ihnen gibt es eine Gemeinschaft, die den mittleren Weg einhält; doch viele von ihnen – übel ist, was sie tun. (61–66)

O Gesandter, verkünde, was von deinem Herrn zu dir herabgesandt wurde; tust du es nicht, so hast du Seine Botschaft nicht übermittelt. Gott wird dich vor den Menschen schützen: Gott leitet jene nicht recht, die die Wahrheit leugnen. Sprich: „O Leute der Schrift, ihr steht auf nichts, bis ihr die Thora und das Evangelium befolgt und das, was von eurem Herrn zu euch herabgesandt wurde." Was von deinem Herrn zu dir, o Prophet, herabgesandt wurde, wird gewiss bei vielen von ihnen Auflehnung und Leugnen mehren; so gräme dich nicht über das Volk, das die Wahrheit leugnet. Die Gläubigen, die Juden, die Sabier und die Christen – wer immer an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und Gutes tut – , keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern. (67–69)

Wir nahmen einen Bund von den Kindern Israels entgegen und sandten Gesandte zu ihnen. Sooft ein Gesandter mit etwas zu ihnen kam, was ihre Seelen nicht begehrten, nannten sie einige Lügner, und einige töteten sie. Sie meinten, es werde keine Prüfung geben, und so wurden sie blind und taub. Dann wandte Gott Sich ihnen in Barmherzigkeit zu; doch abermals wurden viele von ihnen blind und taub. Gott sieht alles, was sie tun. Jene, die sagen: „Gott ist der Messias, der Sohn der Maria", haben gewiss die Wahrheit geleugnet. Der Messias selbst sprach: „Kinder Israels, dient Gott, meinem Herrn und eurem Herrn." Wer Gott etwas beigesellt, dem hat Gott den Garten verwehrt, und seine Zuflucht ist das Feuer; und die Frevler werden keine Helfer haben. (70–72)

Jene, die sagen: „Gott ist der Dritte von dreien", haben gewiss die Wahrheit geleugnet: Es gibt keinen Gott außer dem Einen Gott. Lassen sie nicht ab von dem, was sie sagen, so wird gewiss eine schmerzliche Strafe jene von ihnen treffen, die die Wahrheit leugnen. Wollen

sie sich nicht Gott zuwenden und Ihn um Vergebung bitten? Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Der Messias, der Sohn der Maria, war nichts weiter als ein Gesandter; schon vor ihm waren Gesandte dahingegangen. Seine Mutter war eine Frau der Wahrheit. Beide pflegten Speise zu essen. Sieh, wie Wir ihnen die Zeichen klarmachen, und dann sieh, wie sie abgewendet werden! Sprich: „Dient ihr neben Gott dem, was euch weder zu schaden noch zu nützen vermag, wo doch Gott es ist, der Allhörende, der Allwissende?" Sprich: „O Leute der Schrift, überschreitet in eurer Religion nicht die Grenzen der Wahrheit und folgt nicht den Neigungen von Leuten, die schon zuvor irregingen, viele irreführten und vom rechten Weg abirrten." (73–77)

Jene von den Kindern Israels, die die Wahrheit leugneten, wurden durch die Zunge Davids und Jesu, des Sohnes der Maria, verflucht, weil sie ungehorsam waren und immerfort Übertretungen begingen. Sie hielten einander nicht von dem Unrecht ab, das sie begingen. Übel fürwahr war, was sie zu tun pflegten. Du siehst viele von ihnen sich mit denen verbünden, die die Wahrheit leugnen. Übel fürwahr ist, was ihre Seelen für sie vorausgeschickt haben, sodass Gott ihnen zürnt, und in der Strafe werden sie ewig bleiben. Hätten sie an Gott und den Propheten geglaubt und an das, was zu ihm herabgesandt wurde, sie hätten sie nicht zu Verbündeten genommen; doch viele von ihnen sind widerspenstig. (78–81)

Du wirst gewiss finden, dass unter den Menschen die Juden und jene, die Gott andere beigesellen, den Gläubigen am feindseligsten sind; und du wirst gewiss finden, dass jene den Gläubigen in Zuneigung am nächsten stehen, die sagen: „Wir sind Christen." Dies, weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt und weil sie nicht hochmütig sind. Wenn sie hören, was zum Gesandten herabgesandt wurde, siehst du ihre Augen von Tränen überfließen ob der Wahrheit, die sie erkennen. Sie sagen: „Unser Herr, wir glauben, so schreibe uns zu den Zeugen. Warum sollten wir nicht an Gott glauben und an die Wahrheit, die zu uns gekommen ist, wo wir doch ersehnen, dass unser Herr uns zu den Rechtschaffenen eingehen lässt?" So hat Gott sie für das, was sie sagten, mit Gärten belohnt, durch die Ströme fließen, um darin ewig zu bleiben. Das ist der Lohn derer, die Gutes tun; jene aber, die die Wahrheit leugnen und Unsere Zeichen verwerfen – sie sind die Gefährten des lodernden Feuers. (82–86)

O ihr, die ihr glaubt, verbietet nicht die guten Dinge, die Gott euch erlaubt hat, und übertretet nicht: Gott liebt die Übertreter nicht. Esst von dem Erlaubten und Guten, womit Gott euch versorgt hat, und seid Gottes bewusst, an den ihr glaubt. Gott wird euch nicht für Eide zur Rechenschaft ziehen, die ihr unbedacht aussprecht, doch Er wird euch für Eide zur Rechenschaft ziehen, durch die ihr euch gebunden habt. Die Sühne für den Bruch

eines solchen ist die Speisung von zehn Bedürftigen mit dem Mittleren dessen, womit ihr eure eigenen Angehörigen speist, oder ihre Bekleidung oder die Befreiung eines Sklaven; wer die Mittel nicht findet, der faste drei Tage. Das ist die Sühne für eure Eide, wenn ihr sie geschworen habt. Doch haltet eure Eide. So macht Gott euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr dankbar seid. (87–89)

O ihr, die ihr glaubt, Berauschendes, Glücksspiel, Götzenbilder und Lospfeile sind ein Gräuel, Satans Werk; so meidet sie, auf dass es euch wohl ergehe. Satan will durch Berauschendes und Glücksspiel nur Feindschaft und Hass zwischen euch säen und euch vom Gedenken Gottes und vom Gebet abhalten. Wollt ihr denn nicht ablassen? Gehorcht Gott und gehorcht dem Gesandten und seid auf der Hut. Wendet ihr euch ab, so wisst, dass Unserem Gesandten nur die deutliche Übermittlung der Botschaft obliegt. Es trifft jene, die glauben und gute Werke tun, kein Tadel für das, was sie zuvor genossen haben, solange sie gottesbewusst sind und glauben und gute Werke tun und dann gottesbewusst sind und glauben und dann gottesbewusst sind und Gutes tun. Gott liebt jene, die Gutes tun. (90–93)

O ihr, die ihr glaubt, Gott wird euch gewiss mit etwas Jagdwild prüfen, das eure Hände und eure Speere erreichen können, damit Gott kundmache, wer Ihn im Verborgenen fürchtet. Wer danach noch Übertretung begeht, den erwartet eine schmerzliche Strafe. O ihr, die ihr glaubt, tötet kein Wild, während ihr im Weihezustand der Pilger seid. Wer von euch es vorsätzlich tötet, dessen Sühne ist ein Tier aus der Herde, gleichwertig dem, was er getötet hat, nach dem Urteil zweier gerechter Männer von euch, als Opfergabe zur Kaʿba gebracht; oder als Sühne die Speisung von Bedürftigen oder das Entsprechende an Fasten, damit er die Folge seiner Tat koste. Gott hat verziehen, was vergangen ist; wer es aber wiederholt, an dem wird Gott Vergeltung üben. Gott ist allmächtig, der Herr der Vergeltung. Erlaubt ist euch das Wild des Meeres und seine Speise, als Versorgung für euch und für die Reisenden; verboten aber ist euch das Wild des Landes, solange ihr im Weihezustand der Pilger seid. Seid Gottes bewusst, zu dem ihr versammelt werdet. (94–96)

Gott hat die Kaʿba, das Heilige Haus, zu einer bleibenden Stütze für die Menschen gemacht und ebenso den heiligen Monat, die Opfertiere und die Gehänge. Dies, damit ihr wisst, dass Gott alles weiß, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist, und dass Gott Wissen von allen Dingen hat. Wisst, dass Gott streng im Strafen ist und dass Gott allvergebend, immer barmherzig ist. Dem Gesandten obliegt nur die Übermittlung der Botschaft; und Gott weiß, was ihr offenlegt und was ihr verbergt. (97–99)

Sprich: „Das Schlechte und das Gute sind nicht gleich, auch wenn dich die Fülle des Schlechten beeindrucken mag. So seid Gottes bewusst, o ihr Einsichtigen, auf dass es euch wohl ergehe." O ihr, die ihr glaubt, fragt nicht nach Dingen, die euch, würden sie euch kundgetan, bekümmern würden; fragt ihr aber danach, während der Koran herabgesandt wird, so werden sie euch kundgetan. Gott hat euer früheres Fragen verziehen; Gott ist allvergebend, langmütig. Schon Leute vor euch fragten nach solchen Dingen, und dann leugneten sie sie. Gott hat weder eine Baḥīra noch eine Sā'iba noch eine Waṣīla noch einen Ḥām angeordnet; doch jene, die die Wahrheit leugnen, erdichten Lügen gegen Gott, und die meisten von ihnen gebrauchen ihren Verstand nicht. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Kommt zu dem, was Gott herabgesandt hat, und zum Gesandten", sagen sie: „Uns genügt, was wir bei unseren Vorvätern vorgefunden haben." Wie – auch wenn ihre Vorväter nichts wussten und nicht rechtgeleitet waren? O ihr, die ihr glaubt, ihr seid für eure eigenen Seelen verantwortlich; wer irregeht, kann euch nicht schaden, wenn ihr rechtgeleitet seid. Zu Gott werdet ihr alle zurückkehren, und Er wird euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet. (100–105)

O ihr, die ihr glaubt, wenn der Tod einem von euch naht und er ein Vermächtnis macht, so soll es Zeugen zwischen euch geben – zwei gerechte Männer aus eurer Mitte oder zwei andere, die nicht zu euch gehören, wenn ihr im Land unterwegs seid und das Unglück des Todes euch trifft. Haltet die beiden nach dem Gebet zurück, und wenn ihr an ihnen zweifelt, so sollen sie bei Gott schwören: „Wir verkaufen unseren Eid um keinen Preis, sei es auch für einen nahen Verwandten, und wir verbergen das Zeugnis Gottes nicht, denn sonst gehörten wir gewiss zu den Sündigen." Wird aber entdeckt, dass die beiden sich einer Sünde schuldig gemacht haben, so sollen zwei andere an ihre Stelle treten, von denen, deren Recht durch die ersten beiden verletzt wurde, und bei Gott schwören: „Unser Zeugnis ist wahrer als das ihre, und wir haben nicht übertreten, denn sonst gehörten wir gewiss zu den Frevlern." So ist es eher zu erwarten, dass sie das Zeugnis ablegen, wie es wirklich war, oder dass sie fürchten, nach ihren Eiden würden andere Eide geschworen. Seid Gottes bewusst und hört: Gott leitet das widerspenstige Volk nicht recht. (106–108)

An dem Tag, da Gott die Gesandten versammelt und fragt: „Welche Antwort wurde euch gegeben?", werden sie sagen: „Wir haben kein Wissen; Du bist es, der alles Verborgene kennt." Dann wird Gott sprechen: „Jesus, Sohn der Maria, gedenke Meiner Gunst an dir und an deiner Mutter: wie Ich dich mit dem Heiligen Geist stärkte, sodass du in der Wiege und im Mannesalter zu den Menschen sprachst; wie Ich dich das Buch und die Weisheit lehrte, die Thora und das Evangelium; wie du mit Meiner Erlaubnis aus Ton die Gestalt

eines Vogels formtest und ihr einhauchtest und sie mit Meiner Erlaubnis ein Vogel wurde; wie du mit Meiner Erlaubnis den Blinden und den Aussätzigen heiltest; wie du mit Meiner Erlaubnis die Toten hervorbrachtest; und wie Ich die Kinder Israels von dir zurückhielt, als du mit klaren Beweisen zu ihnen kamst und jene von ihnen, die die Wahrheit leugneten, sagten, dies sei nichts als offenkundige Zauberei." Und gedenke, wie Ich den Jüngern eingab: „Glaubt an Mich und an Meinen Gesandten", und sie sagten: „Wir glauben; bezeuge, dass wir uns Gott ergeben haben." (109–111)

Und als die Jünger sagten: „Jesus, Sohn der Maria, kann dein Herr uns einen mit Speise gedeckten Tisch vom Himmel herabsenden?" Er sprach: „Seid Gottes bewusst, wenn ihr gläubig seid." Sie sagten: „Wir möchten davon essen, damit unsere Herzen Ruhe finden und wir wissen, dass du uns die Wahrheit gesagt hast, und damit wir Zeugen dafür sind." Jesus, der Sohn der Maria, sprach: „O Gott, unser Herr, sende uns einen gedeckten Tisch vom Himmel herab, der uns ein Fest sei – für den Ersten von uns und den Letzten von uns – und ein Zeichen von Dir. Und versorge uns, denn Du bist der beste Versorger." Gott sprach: „Ich werde ihn zu euch herabsenden; wer von euch aber danach die Wahrheit leugnet, den werde Ich mit einer Strafe strafen, mit der Ich keinen anderen in allen Welten strafe." (112–115)

Und wenn Gott spricht: „Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Gott?", wird er sagen: „Gepriesen seist Du! Es steht mir nicht zu, zu sagen, wozu ich kein Recht habe. Hätte ich es gesagt, Du hättest es gewusst. Du weißt, was in meinem Inneren ist, doch ich weiß nicht, was in Deinem Inneren ist. Du allein kennst alles Verborgene. Ich habe ihnen nichts gesagt, als was Du mir geboten hast: Dient Gott, meinem Herrn und eurem Herrn. Ich war Zeuge über sie, solange ich unter ihnen weilte; und als Du mich zu Dir nahmst, warst Du es, der über sie wachte. Du bist Zeuge über alle Dinge. Strafst Du sie, so sind sie Deine Diener; und vergibst Du ihnen, so bist Du der Allmächtige, der Allweise." Gott wird sprechen: „Dies ist der Tag, an dem den Wahrhaftigen ihre Wahrhaftigkeit nützt. Ihrer sind Gärten, durch die Ströme fließen, um darin auf immer und ewig zu bleiben. Gott hat Wohlgefallen an ihnen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm: Das ist der höchste Sieg." Gott gehört das Reich der Himmel und der Erde und all dessen, was in ihnen ist, und Er hat Macht über alle Dinge. (116–120)

6. Das Vieh (Al-Anʿām)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles Lob gebührt Gott, der die Himmel und die Erde erschuf und die Finsternisse und das Licht machte; und doch stellen jene, die die Wahrheit leugnen, ihrem Herrn andere gleich. Er ist es, der euch aus Lehm erschuf, dann eine Frist festsetzte – und eine Frist ist bei Ihm bestimmt; und dennoch zweifelt ihr. Er ist Gott in den Himmeln und auf der Erde. Er weiß, was ihr verbergt und was ihr offenlegt, und Er weiß, was ihr erwerbt. Kein Zeichen von den Zeichen ihres Herrn kommt zu ihnen, ohne dass sie sich davon abwenden. Sie haben die Wahrheit geleugnet, als sie zu ihnen kam; doch bald wird die Kunde von dem zu ihnen gelangen, worüber sie zu spotten pflegten. (1–5)

Sehen sie nicht, wie viele Geschlechter Wir vor ihnen vernichtet haben? Wir hatten ihnen auf der Erde eine feste Stellung gegeben, wie Wir sie euch nicht gegeben haben, und Wir sandten den Himmel in reichem Regen über sie und ließen Ströme unter ihnen fließen; dann vernichteten Wir sie für ihre Sünden und ließen nach ihnen andere Geschlechter erstehen. Selbst wenn Wir auf dich, o Prophet, eine Schrift auf Pergament herabgesandt hätten und sie sie mit eigenen Händen berührt hätten, hätten jene, die die Wahrheit leugnen, gesagt: „Dies ist nichts als offenkundige Zauberei.“ Sie sagen: „Warum ist kein Engel zu ihm herabgesandt worden?“ Hätten Wir einen Engel herabgesandt, die Sache wäre entschieden gewesen, und ihnen wäre kein Aufschub gewährt worden. Und hätten Wir ihn zu einem Engel gemacht, so hätten Wir ihn in Gestalt eines Mannes gemacht, und Wir hätten ihnen eben das verwirrt, was sie selbst verwirren. (6–9)

Schon vor dir wurden Gesandte verspottet; doch jene, die über sie höhnten, wurden von eben dem umschlossen, worüber sie spotteten. Sprich: „Zieht durch das Land und seht, wie das Ende der Leugner war.“ Sprich: „Wem gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist?“ Sprich: „Gott.“ Er hat Sich Selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben. Er wird euch gewiss zum Tag der Auferstehung versammeln, an dem es keinen Zweifel gibt. Jene, die ihre eigenen Seelen verloren haben, werden nicht glauben. Ihm gehört alles, was in der Nacht und am Tage wohnt, und Er ist der Allhörende, der Allwissende. Sprich: „Soll ich einen anderen zum Beschützer nehmen als Gott, den Urheber der Himmel und der Erde, der speist und nicht gespeist wird?“ Sprich: „Mir ist geboten worden, der Erste derer zu sein, die sich Gott ergeben, und niemals zu denen zu gehören, die Ihm andere beigesellen.“ Sprich: „Ich fürchte, wenn ich meinem Herrn ungehorsam bin, die Strafe eines gewaltigen Tages.“ Wem sie an jenem Tag erspart bleibt, dem hat Er Barmherzigkeit erwiesen; das ist der offenkundige Sieg. (10–16)

Wenn Gott dich mit Bedrängnis berührt, so kann niemand sie hinwegnehmen außer Ihm; und wenn Er dich mit Gutem berührt – Er hat Macht über alle Dinge. Er ist der Bezwinger über Seinen Dienern, und Er ist der Allweise, der Allkundige. Sprich: „Was ist das größte Zeugnis?“ Sprich: „Gott ist Zeuge zwischen mir und euch. Dieser Koran ist mir offenbart worden, damit ich durch ihn euch warne und jeden, den er erreicht. Bezeugt ihr wirklich, dass es neben Gott andere Götter gibt?“ Sprich: „Ich bezeuge es nicht.“ Sprich: „Er ist nur ein einziger Gott, und ich habe nichts gemein mit dem, was ihr Ihm beigesellt.“ Jene, denen Wir die Schrift gaben, erkennen es, wie sie ihre eigenen Söhne erkennen; doch jene, die ihre eigenen Seelen verloren haben, werden nicht glauben. Wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet oder Seine Zeichen leugnet? Wahrlich, den Frevlern wird es nicht wohl ergehen. An dem Tag, da Wir sie alle versammeln, werden Wir zu denen, die Gott andere beigesellten, sprechen: „Wo sind nun jene eure Teilhaber, die ihr zu behaupten pflegtet?“ Dann bleibt ihnen keine andere Ausrede, als zu sagen: „Bei Gott, unserem Herrn, wir haben Ihm nie etwas beigesellt.“ Sieh, wie sie gegen sich selbst lügen und wie ihnen entschwunden ist, was sie zu erdichten pflegten. (17–24)

Unter ihnen gibt es manche, die dir zuhören; doch Wir haben Hüllen über ihre Herzen gelegt, sodass sie es nicht begreifen, und Taubheit in ihre Ohren. Selbst wenn sie jedes Zeichen sähen, würden sie nicht daran glauben – so sehr, dass, wenn sie zu dir kommen, um mit dir zu streiten, jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Dies sind nichts als Fabeln der Früheren.“ Sie halten andere davon ab und halten sich selbst davon fern; doch sie vernichten niemanden außer sich selbst, und sie merken es nicht. Könntest du nur sehen, wenn sie vor das Feuer gestellt werden und sagen: „Würden wir doch zurückgebracht! Dann würden wir die Zeichen unseres Herrn nicht leugnen, sondern zu den Gläubigen gehören.“ Nein – ihnen ist offenbar geworden, was sie zuvor zu verbergen pflegten; und würden sie zurückgebracht, sie kehrten zu dem zurück, was ihnen verwehrt war: Sie sind fürwahr Lügner. Sie sagen: „Es gibt nichts als unser Leben in dieser Welt, und wir werden nicht auferweckt.“ Könntest du nur sehen, wenn sie vor ihren Herrn gestellt werden! Er wird sprechen: „Ist dies nicht die Wahrheit?“ Sie werden sagen: „Ja gewiss, bei unserem Herrn.“ Er wird sprechen: „So kostet die Strafe dafür, dass ihr die Wahrheit geleugnet habt.“ Verloren sind fürwahr jene, die die Begegnung mit Gott leugnen, bis sie, wenn die Stunde plötzlich über sie kommt, sagen: „Wehe uns, dass wir sie vernachlässigt haben!“ Sie werden ihre Lasten auf ihren Rücken tragen – wie übel ist, was sie tragen! Das diesseitige Leben ist nichts als Spiel und Zeitvertreib; die Wohnstatt des Jenseits ist besser für die Gottesbewussten. Wollt ihr denn nicht euren Verstand gebrauchen? (25–32)

Wir wissen wohl, dass dich, o Prophet, betrübt, was sie sagen. Nicht dich zeihen sie der Lüge; vielmehr sind es die Zeichen Gottes, welche die Frevler verwerfen. Schon vor dir wurden Gesandte der Lüge geziehen, doch sie ertrugen die Verleugnung und das Leid in Geduld, bis Unsere Hilfe zu ihnen kam. Niemand kann die Worte Gottes ändern, und Kunde von den Gesandten ist bereits zu dir gelangt. Fällt dir ihre Abkehr schwer, dann – wenn du es vermagst, einen Stollen in die Erde oder eine Leiter in den Himmel zu suchen und ihnen ein Zeichen zu bringen – tu es. Hätte Gott gewollt, Er hätte sie alle zur Rechtleitung versammelt; so sei nicht einer der Unwissenden. Nur jene, die hören, werden antworten; die Toten aber wird Gott auferwecken, und dann werden sie zu Ihm zurückgebracht. (33–36)

Sie sagen: „Warum ist kein Zeichen von seinem Herrn zu ihm herabgesandt worden?“ Sprich: „Gott vermag wohl ein Zeichen herabzusenden“, doch die meisten von ihnen wissen es nicht. Es gibt kein Getier, das sich auf der Erde regt, und keinen Vogel, der mit seinen beiden Schwingen fliegt, die nicht Gemeinschaften wären gleich euch. Wir haben im Buch nichts ausgelassen; dann werden sie zu ihrem Herrn versammelt. Jene, die Unsere Zeichen leugnen, sind taub und stumm, in Schichten von Finsternis. Wen Gott will, den lässt Er irregehen; und wen Er will, den bringt Er auf einen geraden Weg. Sprich: „Sagt mir: Käme die Strafe Gottes über euch oder käme die Stunde über euch, würdet ihr einen anderen als Gott anrufen – wenn ihr wahrhaftig seid?“ Nein – Ihn würdet ihr anrufen, und Er würde, wenn Er wollte, das hinwegnehmen, weswegen ihr Ihn angerufen habt, und ihr würdet vergessen, was ihr Ihm beigesellt. (37–41)

Wir sandten Gesandte zu Gemeinschaften vor dir, und Wir ergriffen sie mit Not und Drangsal, auf dass sie sich demütigten. Hätten sie sich doch gedemütigt, als Unsere Heimsuchung über sie kam! Doch ihre Herzen verhärteten sich, und Satan ließ ihnen ihr Tun schön erscheinen. Als sie dann vergaßen, woran sie gemahnt worden waren, öffneten Wir ihnen die Tore aller Dinge, bis Wir sie, während sie über das frohlockten, was ihnen gegeben worden war, plötzlich ergriffen, und da waren sie in Verzweiflung. So wurde der letzte Rest des Volkes, das Unrecht tat, ausgetilgt. Alles Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welten. (42–45)

Sprich: „Sagt mir: Nähme Gott euch Gehör und Augenlicht und versiegelte eure Herzen, welcher Gott außer Gott könnte sie euch wiedergeben?“ Sieh, wie Wir die Zeichen auf mannigfache Weise darlegen; und dennoch wenden sie sich ab. Sprich: „Sagt mir: Käme die Strafe Gottes plötzlich oder offen über euch, würde jemand anderes vernichtet als das Volk der Frevler?“ Wir senden die Gesandten nur als Überbringer froher Botschaft und als Warner. Wer glaubt und sich bessert – keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie

trauern; jene aber, die Unsere Zeichen leugnen – die Strafe wird sie treffen für ihre Widerspenstigkeit. Sprich: „Ich sage euch nicht, dass ich die Schätze Gottes besitze, noch kenne ich das Verborgene, noch sage ich euch, dass ich ein Engel bin. Ich folge nur dem, was mir offenbart wird." Sprich: „Sind der Blinde und der Sehende gleich? Wollt ihr denn nicht nachdenken?" (46–50)

Warne damit jene, die fürchten, zu ihrem Herrn versammelt zu werden, ohne Beschützer und ohne Fürsprecher außer Ihm, auf dass sie gottesbewusst werden. Vertreibe nicht jene, die ihren Herrn morgens und abends anrufen im Verlangen nach Seinem Antlitz. Du hast für sie in nichts Rechenschaft abzulegen, und sie haben für dich in nichts Rechenschaft abzulegen, dass du sie vertreiben solltest und so einer der Frevler würdest. So haben Wir die einen von ihnen durch die anderen geprüft, sodass sie sagen: „Sind es diese, denen Gott unter uns Gunst erwiesen hat?" Kennt Gott nicht am besten die Dankbaren? (51–53)

Wenn jene zu dir kommen, die an Unsere Zeichen glauben, so sprich: „Friede sei mit euch. Euer Herr hat Sich Selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben: Wer von euch in Unwissenheit Böses tut und dann bereut und sich bessert – Er ist allvergebend, immer barmherzig." So legen Wir die Zeichen ausführlich dar, damit der Weg der Sünder deutlich werde. Sprich: „Mir ist verboten worden, jenen zu dienen, die ihr neben Gott anruft." Sprich: „Ich werde euren Neigungen nicht folgen, denn sonst wäre ich irregegangen und gehörte nicht zu den Rechtgeleiteten." Sprich: „Ich stehe auf einem klaren Beweis von meinem Herrn, doch ihr leugnet ihn. Was ihr zu beschleunigen sucht, liegt nicht in meiner Macht; das Urteil gehört Gott allein. Er verkündet die Wahrheit, und Er ist der beste Entscheider." Sprich: „Läge in meiner Macht, was ihr zu beschleunigen sucht, die Sache zwischen mir und euch wäre entschieden; doch Gott weiß am besten, wer die Frevler sind." (54–58)

Bei Ihm sind die Schlüssel des Verborgenen; niemand kennt sie außer Ihm. Er weiß alles, was auf dem Land und im Meer ist. Kein Blatt fällt, ohne dass Er es weiß; und es gibt kein Korn im Dunkel der Erde und nichts Frisches noch Dürres, das nicht in einem klaren Buch stünde.[8] (59)

Er ist es, der eure Seelen bei Nacht zu Sich nimmt und weiß, was ihr am Tage erworben habt; dann erweckt Er euch an ihm, damit eine festgesetzte Frist erfüllt werde. Dann führt eure Heimkehr zu Ihm, und dann wird Er euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet. Er ist der Bezwinger über Seinen Dienern. (60)

[8] Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

Er sendet Hüter über euch, bis, wenn der Tod zu einem von euch kommt, Unsere Boten seine Seele hinwegnehmen, und sie versäumen nichts. Dann werden sie zu Gott zurückgebracht, ihrem wahren Herrn. Wahrlich, Sein ist das Urteil, und Er ist der schnellste der Abrechner. (61–62)

Sprich: „Wer errettet euch aus den Finsternissen des Landes und des Meeres, wenn ihr Ihn demütig und im Verborgenen anruft: ‚Wenn Er uns hieraus errettet, werden wir gewiss zu den Dankbaren gehören'?" Sprich: „Gott ist es, der euch daraus und aus jeder Bedrängnis errettet; und dennoch gesellt ihr Ihm andere bei." Sprich: „Er hat die Macht, Strafe über euch zu senden von oben oder unter euren Füßen her oder euch in Parteien zu verwirren und euch einer des anderen Gewalt kosten zu lassen." Sieh, wie Wir die Zeichen auf mannigfache Weise darlegen, auf dass sie begreifen. Dein Volk hat es geleugnet, obwohl es die Wahrheit ist. Sprich: „Ich bin nicht als Hüter über euch gesetzt. Jede Ankündigung hat ihre festgesetzte Zeit, und ihr werdet es bald erfahren." (63–67)

Wenn du jene siehst, die sich in spöttischem Gerede über Unsere Zeichen ergehen, so wende dich von ihnen ab, bis sie zu einem anderen Gespräch übergehen. Und sollte Satan dich vergessen lassen, so sitze, sobald du dich erinnerst, nicht mit dem Volk der Frevler zusammen. Die Gottesbewussten haben für sie in nichts Rechenschaft abzulegen; ihnen obliegt nur die Ermahnung, auf dass auch jene gottesbewusst werden. Lass ab von denen, die ihre Religion zu Spiel und Zeitvertreib machen und die das diesseitige Leben betört hat; doch ermahne damit, damit keine Seele dem Verderben preisgegeben werde für das, was sie erworben hat. Sie wird außer Gott weder Beschützer noch Fürsprecher haben, und böte sie jedes Lösegeld, es würde nicht von ihr angenommen. Das sind jene, die dem Verderben preisgegeben werden für das, was sie erworben haben: Ihrer harren ein Trank aus siedendem Wasser und eine schmerzliche Strafe dafür, dass sie die Wahrheit leugneten. (68–70)

Sprich: „Sollen wir neben Gott anrufen, was uns weder nützen noch schaden kann, und auf unseren Fersen kehrtmachen, nachdem Gott uns rechtgeleitet hat – gleich einem, den die Teufel verwirrt in das Land hinausgelockt haben, während er Gefährten hat, die ihn zur Rechtleitung rufen: ‚Komm zu uns'?" Sprich: „Gottes Rechtleitung ist die wahre Rechtleitung, und uns ist geboten worden, uns dem Herrn aller Welten zu ergeben und das Gebet zu verrichten und Seiner bewusst zu sein. Er ist es, zu dem ihr versammelt werdet." Er ist es, der die Himmel und die Erde in Wahrheit erschuf. An dem Tag, da Er spricht: „Sei", da ist es. Sein Wort ist die Wahrheit, und Sein ist das Reich an dem Tag, da in die Posaune gestoßen wird. Er ist der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren, der Allweise, der Allkundige. (71–73)

Und als Abraham zu seinem Vater Āzar sprach: „Nimmst du Götzenbilder zu Göttern? Ich sehe dich und dein Volk in offenkundigem Irrtum.“ So zeigten Wir Abraham das Reich der Himmel und der Erde, damit er zu denen gehöre, die Gewissheit haben. Als die Nacht ihn überschattete, sah er einen Stern. Er sprach: „Das ist mein Herr.“ Doch als er unterging, sprach er: „Ich liebe nicht, was untergeht.“ Als er dann den Mond aufgehen sah, sprach er: „Das ist mein Herr.“ Doch als er unterging, sprach er: „Wenn mein Herr mich nicht rechtleitet, werde ich gewiss zu den Irregehenden gehören.“ Als er dann die Sonne aufgehen sah, sprach er: „Das ist mein Herr; das ist größer.“ Doch als sie unterging, sprach er: „Mein Volk, ich habe nichts gemein mit dem, was ihr Gott beigesellt. Ich habe mein Antlitz als ein Lauterer im Glauben Dem zugewandt, der die Himmel und die Erde hervorgebracht hat, und ich gehöre nicht zu denen, die Gott andere beigesellen.“ (74–79)

Sein Volk stritt mit ihm. Er sprach: „Streitet ihr mit mir über Gott, wo Er mich doch rechtgeleitet hat? Ich fürchte nicht, was ihr Ihm beigesellt, es sei denn, mein Herr wollte etwas. Mein Herr umfasst alle Dinge mit Seinem Wissen. Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen? Wie sollte ich fürchten, was ihr Ihm beigesellt, wo ihr euch nicht fürchtet, Gott beigesellt zu haben, wofür Er euch keine Ermächtigung herabgesandt hat? Welche der beiden Parteien hat mehr Anrecht auf Sicherheit, wenn ihr es wisst?“ Jene, die glauben und ihren Glauben nicht mit Unrecht vermengen – ihnen gehört die Sicherheit, und sie sind die Rechtgeleiteten. Das war Unser Beweis, den Wir Abraham gegen sein Volk gaben. Wir erhöhen um Rangstufen, wen Wir wollen; dein Herr ist allweise, allwissend. (80–83)

Und Wir schenkten ihm Isaak und Jakob, einen jeden leiteten Wir recht; und Noah hatten Wir zuvor rechtgeleitet und von seinen Nachkommen David, Salomo, Hiob, Josef, Mose und Aaron – so belohnen Wir jene, die Gutes tun – und Zacharias, Johannes, Jesus und Elias – ein jeder von ihnen gehörte zu den Rechtschaffenen – und Ismael, Elisa, Jona und Lot – einen jeden von ihnen zeichneten Wir vor allen Welten aus – und manche ihrer Vorväter, ihrer Nachkommen und ihrer Brüder. Wir erwählten sie und leiteten sie auf einen geraden Weg. Das ist die Rechtleitung Gottes, mit der Er rechtleitet, wen Er will von Seinen Dienern. Hätten sie Ihm andere beigesellt, alles, was sie taten, wäre zunichte geworden. Das sind jene, denen Wir die Schrift, die Urteilskraft und das Prophetentum gaben. Wenn diese hier sie leugnen, so haben Wir sie Leuten anvertraut, die sie nicht leugnen. Das sind jene, die Gott rechtgeleitet hat, so folge ihrer Rechtleitung. Sprich: „Ich verlange von euch keinen Lohn dafür: Es ist nichts als eine Ermahnung für alle Welten.“ (84–90)

Sie haben Gott nicht geschätzt, wie es Ihm gebührt, als sie sagten: „Gott hat auf keinen Menschen irgendetwas herabgesandt.“ Sprich: „Wer hat denn die Schrift herabgesandt,

die Mose als Licht und Rechtleitung für die Menschen brachte, die ihr auf Pergamente bringt, wovon ihr manches zeigt und vieles verbergt, obwohl ihr gelehrt wurdet, was weder ihr noch eure Vorväter wusstet?“ Sprich: „Gott hat sie herabgesandt.“ Dann lass sie sich an ihrem eitlen Gerede ergötzen. Dies ist ein Buch, das Wir herabgesandt haben, gesegnet, bestätigend, was davor war, damit du die Mutter der Städte warnst und jene rings um sie. Jene, die an das Jenseits glauben, glauben daran, und sie halten ihre Gebete ein. Wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet oder sagt: „Mir ist offenbart worden“, während ihm nichts offenbart wurde, oder sagt: „Ich werde Gleiches herabsenden, wie Gott es herabgesandt hat“? Könntest du nur sehen, wenn die Frevler in den Qualen des Todes sind und die Engel ihre Hände ausstrecken: „Gebt eure Seelen heraus! Heute wird euch mit der Strafe der Erniedrigung vergolten für das, was ihr über Gott anderes als die Wahrheit zu sagen pflegtet, und dafür, dass ihr Seine Zeichen hochmütig verwarft. Nun seid ihr einzeln zu Uns gekommen, wie Wir euch das erste Mal erschufen, und ihr habt hinter euch gelassen, was Wir euch verliehen. Wir sehen eure Fürsprecher nicht bei euch, von denen ihr behauptetet, sie seien Teilhaber Gottes an euren Angelegenheiten. Das Band zwischen euch ist zerschnitten, und entschwunden ist euch, was ihr zu behaupten pflegtet.“ (91–94)

Gott ist es, der das Korn und den Dattelkern spaltet. Er bringt das Lebendige aus dem Toten hervor, und Er ist es, der das Tote aus dem Lebendigen hervorbringt. Das ist Gott – wie werdet ihr dann abgewendet? Er ist es, der den Tagesanbruch hervorbrechen lässt; Er hat die Nacht zur Ruhe gemacht und die Sonne und den Mond zur Berechnung. Das ist die Anordnung des Allmächtigen, des Allwissenden. Er ist es, der die Sterne für euch gemacht hat, damit ihr euch nach ihnen richtet in den Finsternissen des Landes und des Meeres. Wir haben die Zeichen ausführlich dargelegt für Menschen, die Wissen haben. Er ist es, der euch aus einer einzigen Seele hervorgebracht und euch dann eine Bleibe und einen Ort der Verwahrung gegeben hat. Wir haben die Zeichen ausführlich dargelegt für Menschen, die begreifen. Er ist es, der Wasser vom Himmel herabsendet, und damit bringen Wir Gewächs jeder Art hervor: Daraus bringen Wir grünes Sprossen hervor, aus dem Wir dicht gereihtes Korn hervorbringen; und aus der Dattelpalme, aus ihren Blütenscheiden, tief herabhängende Fruchtbüschel; und Gärten mit Trauben und Oliven und Granatäpfel, einander ähnlich und doch unähnlich. Schaut auf ihre Frucht, wenn sie Frucht tragen, und auf ihr Reifen: Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die glauben. Und doch machen sie die Dschinn zu Teilhabern Gottes, obwohl Er sie erschaffen hat; und in ihrer Unwissenheit schreiben sie Ihm Söhne und Töchter zu. Gepriesen sei Er! Er ist hoch erhaben über das, was sie Ihm zuschreiben. Urheber der Himmel und der Erde – wie sollte Er einen Sohn haben, wo Er doch keine Gefährtin hat? Er erschuf alle Dinge, und Er

hat Wissen von allen Dingen. Das ist Gott, euer Herr: Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Schöpfer aller Dinge, so dient Ihm. Er ist Sachwalter über alle Dinge. Kein Blick erfasst Ihn, doch Er erfasst alle Blicke; Er ist der Feinsinnige, der Allkundige. (95–103)

„Klare Einsichten sind nun von eurem Herrn zu euch gekommen. Wer sieht, der tut es für seine eigene Seele; wer blind ist, der ist es zu seinem eigenen Schaden. Ich bin nicht als Hüter über euch gesetzt." So legen Wir die Zeichen auf mannigfache Weise dar, damit sie sagen: „Du hast geforscht", und damit Wir es Menschen klarmachen, die Wissen haben. Folge dem, was dir von deinem Herrn offenbart wurde – es gibt keinen Gott außer Ihm –, und wende dich von denen ab, die Gott andere beigesellen. Hätte Gott gewollt, sie hätten Ihm keine anderen beigesellt. Wir haben dich nicht als Hüter über sie gesetzt, noch bist du ihr Sachwalter. (104–107)

Schmäht nicht jene, die sie neben Gott anrufen, damit sie nicht aus Feindseligkeit und Unwissenheit Gott schmähen. So haben Wir jeder Gemeinschaft ihr Tun schön erscheinen lassen; dann führt ihre Heimkehr zu ihrem Herrn, und Er wird ihnen kundtun, was sie zu tun pflegten. Sie schwören bei Gott ihre feierlichsten Eide, dass sie, käme ein Zeichen zu ihnen, gewiss daran glauben würden. Sprich: „Die Zeichen stehen allein in Gottes Macht." Und was ließe euch erkennen, dass sie, selbst wenn es käme, nicht glauben würden? Wir wenden ihre Herzen und ihre Augen ab, so wie sie das erste Mal nicht daran glaubten, und Wir lassen sie in ihrer Auflehnung blind umherirren. Selbst wenn Wir die Engel zu ihnen herabsendeten und die Toten zu ihnen sprächen und Wir alle Dinge vor ihnen von Angesicht zu Angesicht versammelten, sie würden dennoch nicht glauben, es sei denn, Gott wollte es; doch die meisten von ihnen sind unwissend. So haben Wir jedem Propheten einen Feind bestimmt: Teufel unter den Menschen und den Dschinn, die einander prunkende Worte des Trugs eingeben. Hätte dein Herr gewollt, sie hätten es nicht getan; so lass sie mit dem, was sie erdichten. Sie tun es, damit die Herzen derer, die nicht an das Jenseits glauben, sich dem zuneigen und Gefallen daran finden und damit sie erwerben, was sie erwerben. (108–113)

Sprich: „Soll ich einen anderen Richter suchen als Gott, wo Er es doch ist, der das Buch zu euch herabgesandt hat, klar dargelegt?" Jene, denen Wir die Schrift gaben, wissen, dass es von deinem Herrn mit der Wahrheit herabgesandt wurde; so sei nicht einer der Zweifler. Das Wort deines Herrn hat sich in Wahrheit und Gerechtigkeit erfüllt; niemand kann Seine Worte ändern. Er ist der Allhörende, der Allwissende. Wenn du den meisten derer auf Erden gehorchtest, würden sie dich vom Wege Gottes abirren lassen. Sie folgen nichts als

Mutmaßungen; sie stellen nur Vermutungen an.[9] Dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Weg abirrt, und Er kennt am besten die Rechtgeleiteten. (114–117)

So esst von dem, worüber Gottes Name gesprochen wurde, wenn ihr an Seine Zeichen glaubt. Warum solltet ihr nicht von dem essen, worüber Gottes Name gesprochen wurde, wo Er euch doch ausführlich dargelegt hat, was Er euch verboten hat, außer dem, wozu ihr gezwungen seid? Viele führen andere durch ihre eigenen Neigungen in die Irre, ohne Wissen. Dein Herr kennt die Übertreter am besten. Lasst ab von der Sünde, der offenen und der verborgenen: Jenen, die Sünde erwerben, wird vergolten, was sie zu begehen pflegten. Esst nicht von dem, worüber Gottes Name nicht gesprochen wurde, denn das ist Auflehnung. Die Teufel geben ihren Freunden ein, mit euch zu streiten; und wenn ihr ihnen gehorchtet, gehörtet ihr gewiss zu denen, die Gott andere beigesellen. Ist denn einer, der tot war und dem Wir Leben gaben und dem Wir ein Licht machten, in dem er unter den Menschen wandelt, wie einer, der in Schichten von Finsternis ist, aus denen er nicht herauskommt? So wird denen, die die Wahrheit leugnen, ihr Tun schön gemacht. Und so haben Wir in jeder Stadt ihre größten Sünder eingesetzt, damit sie darin Ränke schmieden; doch sie schmieden Ränke nur gegen sich selbst, und sie merken es nicht. Wenn ein Zeichen zu ihnen kommt, sagen sie: „Wir werden nicht glauben, bis uns das Gleiche gegeben wird, was den Gesandten Gottes gegeben wurde.“ Gott weiß am besten, wohin Er Seine Botschaft legt. Erniedrigung vor Gott und strenge Strafe wird die Sünder treffen für die Ränke, die sie schmiedeten. Wen Gott rechtleiten will, dem öffnet Er die Brust für die Ergebung in Gott; und wen Er irregehen lassen will, dem macht Er die Brust eng und beklommen, als stiege er in den Himmel empor. So legt Gott Gräuel auf jene, die nicht glauben. (118–125)

Dies ist der Weg deines Herrn, ein gerader. Wir haben die Zeichen ausführlich dargelegt für Menschen, die sich ermahnen lassen. Ihnen gehört die Wohnstatt des Friedens bei ihrem Herrn, und Er ist ihr Beschützer um dessentwillen, was sie zu tun pflegten. (126–127)

An dem Tag, da Er sie alle versammelt: „Schar der Dschinn, ihr habt viele von den Menschen verführt.“ Und ihre Freunde unter den Menschen werden sagen: „Unser Herr, wir haben voneinander Nutzen gezogen, und nun haben wir die Frist erreicht, die Du uns gesetzt hast.“ Er wird sprechen: „Das Feuer ist eure Bleibe, darin zu bleiben – außer wie Gott es will.“ Dein Herr ist allweise, allwissend. So geben Wir den Frevlern Gewalt

[9] **Der Atheismus gründet auf Mutmaßung (Zann): Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar**

übereinander um dessentwillen, was sie zu erwerben pflegten. „Schar der Dschinn und der Menschen, sind nicht Gesandte aus eurer Mitte zu euch gekommen, die euch Meine Zeichen berichteten und euch vor der Begegnung mit diesem eurem Tag warnten?“ Sie werden sagen: „Wir zeugen gegen uns selbst.“ Das diesseitige Leben hat sie betört, und sie werden gegen sich selbst bezeugen, dass sie die Wahrheit leugneten. Dies, weil dein Herr niemals Städte zu Unrecht vernichten würde, während ihre Bewohner ahnungslos waren. Für alle gibt es Rangstufen gemäß dem, was sie getan haben; dein Herr ist dessen nicht unachtsam, was sie tun. Dein Herr ist der Sich Selbst Genügende, der Herr der Barmherzigkeit. Wenn Er wollte, könnte Er euch hinwegnehmen und an eure Stelle setzen, wen Er will, so wie Er euch aus der Nachkommenschaft anderer Leute hervorgebracht hat. Was euch verheißen ist, das kommt gewiss, und ihr könnt ihm nicht entrinnen. Sprich: „Mein Volk, handelt nach eurer Weise; auch ich handle. Ihr werdet erfahren, wem die letzte Wohnstatt zuteilwird. Wahrlich, den Frevlern wird es nicht wohl ergehen.“ (128–135)

Sie weisen Gott einen Anteil an den Feldfrüchten und dem Vieh zu, die Er erschaffen hat, und sagen: „Dies ist für Gott“ – so behaupten sie – „und dies ist für unsere Teilhaber.“ Was für ihre Teilhaber ist, gelangt nicht zu Gott, doch was für Gott ist, gelangt zu ihren Teilhabern. Übel ist ihr Urteil. Ebenso haben ihre Teilhaber vielen von denen, die Gott andere beigesellen, das Töten ihrer Kinder schön erscheinen lassen, um sie zu verderben und ihnen ihre Religion zu verwirren. Hätte Gott gewollt, sie hätten es nicht getan; so lass sie mit dem, was sie erdichten. Sie sagen: „Dieses Vieh und diese Feldfrüchte sind verwehrt; niemand darf davon essen außer dem, den wir wollen“ – so behaupten sie – „und es gibt Vieh, dessen Rücken verboten ist, und Vieh, über das sie Gottes Namen nicht sprechen“ – wobei sie Lügen gegen Ihn erdichten. Er wird ihnen vergelten, was sie zu erdichten pflegten. Sie sagen: „Was im Leib dieses Viehs ist, ist unseren Männern vorbehalten und unseren Frauen verboten; wird es aber tot geboren, so haben alle Anteil daran.“ Er wird ihnen ihre Zuschreibung vergelten. Er ist allweise, allwissend. Verloren sind fürwahr jene, die ihre Kinder in Torheit töten, ohne Wissen, und verbieten, womit Gott sie versorgt hat, indem sie Lügen gegen Gott erdichten. Sie sind irregegangen und nicht rechtgeleitet. (136–140)

Er ist es, der Gärten hervorgebracht hat, mit Spalieren und ohne Spaliere, und Dattelpalmen und Feldfrüchte von mannigfachem Ertrag und Oliven und Granatäpfel, einander ähnlich und doch unähnlich. Esst von ihrer Frucht, wenn sie Frucht tragen, und gebt am Tag der Ernte, was davon geschuldet ist; und seid nicht verschwenderisch: Er liebt die Verschwender nicht. Und vom Vieh manches zum Lasttragen und manches zum

Schlachten. Esst von dem, womit Gott euch versorgt hat, und folgt nicht den Fußstapfen Satans: Er ist euch ein erklärter Feind. Acht in Paaren: zwei von den Schafen und zwei von den Ziegen. Sprich: „Hat Er die beiden Männchen verboten oder die beiden Weibchen oder was der Leib der beiden Weibchen umschließt? Sagt es mir mit Wissen, wenn ihr wahrhaftig seid.“ Und zwei von den Kamelen und zwei von den Rindern. Sprich: „Hat Er die beiden Männchen verboten oder die beiden Weibchen oder was der Leib der beiden Weibchen umschließt? Oder wart ihr Zeugen, als Gott euch dies auftrug?“ Wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet, um die Menschen ohne Wissen in die Irre zu führen? Gott leitet das Volk der Frevler nicht recht. (141–144)

Sprich: „In dem, was mir offenbart wurde, finde ich nichts, was einem Essenden zu essen verboten wäre, außer Verendetem oder ausgeflossenem Blut oder Schweinefleisch – denn das ist unrein – oder einem sündhaften Opfer, das einem anderen als Gott geweiht wurde. Wer aber durch Not getrieben wird, ohne danach zu begehren und ohne das Maß des Nötigen zu überschreiten – dein Herr ist allvergebend, immer barmherzig.“ Denen, die Juden waren, haben Wir jedes Tier mit Klauen verboten; und von Rindern und Schafen haben Wir ihnen das Fett verboten, außer dem, was an ihrem Rücken oder ihren Eingeweiden haftet oder was mit Knochen verwachsen ist. So vergalten Wir ihnen ihre Widerspenstigkeit; und Wir sind gewiss wahrhaftig. Wenn sie dich der Lüge zeihen, so sprich: „Euer Herr ist der Herr allumfassender Barmherzigkeit, doch Seine Strafe wird vom Volk der Sünder nicht abgewendet.“ Jene, die Gott andere beigesellen, werden sagen: „Hätte Gott gewollt, wir hätten Ihm keine anderen beigesellt, noch unsere Vorväter, noch hätten wir irgendetwas verboten.“ Ebenso leugneten jene vor ihnen, bis sie Unsere Strafe kosteten. Sprich: „Habt ihr irgendein Wissen, das ihr uns vorlegen könnt? Ihr folgt nichts als Mutmaßungen; ihr stellt nur Vermutungen an.“ Sprich: „Gott gehört der schlagende Beweis. Hätte Er gewollt, Er hätte euch gewiss alle rechtgeleitet.“ Sprich: „Bringt eure Zeugen herbei, die bezeugen können, dass Gott dies verboten hat.“ Bezeugen sie es dann, so bezeuge nicht mit ihnen, und folge nicht den Neigungen derer, die Unsere Zeichen leugnen, die nicht an das Jenseits glauben und die ihrem Herrn andere gleichstellen. (145–150)

Sprich: „Kommt, ich will vortragen, was euer Herr euch verboten hat: Gesellt Ihm nichts bei; seid gut zu den Eltern; tötet eure Kinder nicht aus Armut – Wir versorgen euch und sie; naht euch nicht den Schändlichkeiten, seien sie offen oder verborgen; nehmt kein Leben, das Gott unantastbar gemacht hat, außer zu Recht. Dies hat Er euch aufgetragen, auf dass ihr euren Verstand gebraucht. Naht euch nicht dem Gut der Waise, außer auf die beste Weise, bis sie ihre Reife erreicht. Gebt volles Maß und Gewicht in Gerechtigkeit – Wir bürden keiner Seele mehr auf, als sie vermag. Wenn ihr sprecht, so seid gerecht, auch

wenn es einen Verwandten betrifft. Und erfüllt den Bund Gottes. Dies hat Er euch aufgetragen, auf dass ihr euch ermahnen lasst. Dies ist Mein Weg, ein gerader, so folgt ihm; und folgt nicht anderen Wegen, denn sie würden euch von Seinem Weg fort zerstreuen. Dies hat Er euch aufgetragen, auf dass ihr gottesbewusst werdet.“ (151–153)

Dann gaben Wir Mose die Schrift, zur Vollendung Unserer Gunst an dem, der Gutes tat, als ausführliche Darlegung aller Dinge, als Rechtleitung und Barmherzigkeit, auf dass sie an die Begegnung mit ihrem Herrn glaubten. Und dies ist ein Buch, das Wir herabgesandt haben, ein gesegnetes; so folgt ihm und seid Gottes bewusst, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde, damit ihr nicht sagt: „Die Schrift wurde nur auf zwei Gruppen vor uns herabgesandt, und wir wussten nichts von dem, was sie studierten“, oder damit ihr nicht sagt: „Wäre die Schrift auf uns herabgesandt worden, wir wären besser geleitet gewesen als sie.“ Nun ist ein klarer Beweis von eurem Herrn zu euch gekommen und Rechtleitung und Barmherzigkeit. Wer tut also größeres Unrecht als jener, der die Zeichen Gottes leugnet und sich von ihnen abwendet? Wir werden jenen, die sich von Unseren Zeichen abwenden, mit schlimmer Strafe vergelten für ihre Abkehr. Warten sie etwa darauf, dass die Engel zu ihnen kommen oder dass dein Herr kommt oder dass einige Zeichen deines Herrn kommen? An dem Tag, da einige Zeichen deines Herrn kommen, wird keiner Seele ihr Glaube nützen, wenn sie nicht schon zuvor geglaubt oder in ihrem Glauben Gutes erworben hat. Sprich: „So wartet; auch wir warten.“ (154–158)

Mit jenen, die ihre Religion gespalten haben und zu Parteien geworden sind, hast du nichts zu schaffen; ihre Sache steht bei Gott, und Er wird ihnen kundtun, was sie zu tun pflegten. Wer eine gute Tat bringt, dem wird das Zehnfache ihresgleichen zuteil; wer aber eine böse Tat bringt, dem wird nur mit ihresgleichen vergolten, und ihnen wird kein Unrecht geschehen. Sprich: „Mein Herr hat mich auf einen geraden Weg geleitet, zu einer aufrechten Religion, dem Bekenntnis Abrahams, eines Mannes lauteren Glaubens; er gehörte nicht zu denen, die Gott andere beigesellen.“ Sprich: „Mein Gebet, meine Andacht, mein Leben und mein Sterben gehören Gott, dem Herrn aller Welten; Er hat keinen Teilhaber. Dies ist mir geboten worden, und ich bin der Erste derer, die sich Gott ergeben.“ Sprich: „Soll ich einen anderen Herrn suchen als Gott, wo Er doch der Herr aller Dinge ist? Jede Seele erwirbt nur zu ihren eigenen Lasten, und keine Lasttragende trägt die Last einer anderen. Dann führt eure Heimkehr zu eurem Herrn, und Er wird euch kundtun, worin ihr uneins wart.“ Er ist es, der euch zu Nachfolgern auf der Erde gemacht und die einen von euch über die anderen um Rangstufen erhöht hat, um euch durch das zu prüfen, was Er euch gegeben hat. Dein Herr ist schnell im Strafen, und Er ist gewiss allvergebend, immer barmherzig. (159–165)

7. Die Höhen (Al-Aʿrāf)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Mīm Ṣād. (1)

Ein Buch, zu dir, o Prophet, herabgesandt – so sei seinetwegen keine Beklemmung in deiner Brust –, damit du mit ihm warnst, und als Ermahnung für die Gläubigen. Folgt dem, was von eurem Herrn zu euch herabgesandt wurde, und folgt keinen Beschützern außer Ihm. Wie wenig lasst ihr euch ermahnen! (2–3)

Wie manche Stadt haben Wir vernichtet! Unsere Strafe kam über sie bei Nacht oder während sie zur Mittagszeit ruhten. Als Unsere Strafe über sie kam, war ihr einziger Ruf: „Wir waren fürwahr Frevler." Wir werden gewiss jene befragen, zu denen Gesandte geschickt wurden, und Wir werden gewiss die Gesandten befragen. Dann werden Wir ihnen mit Wissen berichten, denn Wir waren niemals abwesend. Das Wägen an jenem Tag wird wahrhaftig sein. Jene, deren Waagschalen schwer sind – sie sind es, denen es wohl ergehen wird; und jene, deren Waagschalen leicht sind – sie sind es, die ihre Seelen verloren haben, weil sie gegen Unsere Zeichen zu freveln pflegten. (4–9)

Wir haben euch auf der Erde eine feste Stellung gegeben und euch auf ihr Mittel zum Lebensunterhalt bereitet. Wie wenig dankt ihr! Wir erschufen euch, dann gestalteten Wir euch, dann sprachen Wir zu den Engeln: „Werft euch vor Adam nieder." Sie warfen sich nieder – alle außer Iblīs; er gehörte nicht zu denen, die sich niederwarfen. Er sprach: „Was hat dich gehindert, dich niederzuwerfen, als Ich es dir befahl?" Er sagte: „Ich bin besser als er: Du hast mich aus Feuer erschaffen, und ihn hast Du aus Lehm erschaffen." Er sprach: „Geh hinab von hier! Es steht dir nicht zu, hier hochmütig zu sein. Hinaus mit dir: Du gehörst zu den Erniedrigten." Er sagte: „Gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden." Er sprach: „Du gehörst zu denen, denen Aufschub gewährt ist." Er sagte: „Weil Du mich hast irregehen lassen, werde ich ihnen gewiss auf Deinem geraden Weg auflauern. Dann werde ich über sie kommen von vorn und von hinten, von ihrer Rechten und von ihrer Linken, und Du wirst die meisten von ihnen nicht dankbar finden." Er sprach: „Hinaus von hier, verachtet und verstoßen! Wer von ihnen dir folgt – Ich werde die Hölle gewiss mit euch allen füllen. Und du, Adam, wohne du mit deiner Frau im Garten, und esst, wo immer ihr wollt; doch naht euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr beide zu den Frevlern." (10–19)

Da flüsterte Satan ihnen ein, um ihnen zu enthüllen, was ihnen von ihrer Blöße verborgen gewesen war. Er sprach: „Euer Herr hat euch diesen Baum nur verboten, damit ihr nicht

zu Engeln werdet oder unsterblich werdet.“ Und er schwor ihnen: „Ich bin euch gewiss ein aufrichtiger Ratgeber.“ So brachte er sie durch Trug zu Fall. Als sie von dem Baum gekostet hatten, wurde ihnen ihre Blöße offenbar, und sie begannen, sich mit Blättern des Gartens zu bedecken. Ihr Herr rief ihnen zu: „Habe Ich euch nicht jenen Baum verboten und euch gesagt, dass Satan euch ein erklärter Feind ist?“ Sie sagten: „Unser Herr, wir haben uns selbst Unrecht getan. Wenn Du uns nicht vergibst und Dich unser nicht erbarmst, werden wir gewiss zu den Verlierern gehören.“ Er sprach: „Geht hinab, einer des anderen Feind! Auf der Erde sollt ihr eine Wohnstatt und Versorgung auf Zeit haben.“ Er sprach: „Dort werdet ihr leben, und dort werdet ihr sterben, und von dort werdet ihr hervorgebracht.“ (20–25)

Kinder Adams, Wir haben Gewänder zu euch herabgesandt, eure Blöße zu bedecken, und als Schmuck; doch das Gewand des Gottesbewusstseins – das ist das beste. Dies ist eines der Zeichen Gottes, auf dass sie sich ermahnen lassen. Kinder Adams, lasst euch nicht von Satan verführen, wie er eure Eltern aus dem Garten vertrieb und ihnen ihre Gewänder entriss, um ihnen ihre Blöße zu zeigen. Er und seine Sippe sehen euch, von wo ihr sie nicht seht. Wir haben die Teufel zu Verbündeten derer gemacht, die nicht glauben. (26–27)

Wenn sie eine Schändlichkeit begehen, sagen sie: „Wir haben unsere Vorväter dabei vorgefunden, und Gott hat es uns geboten.“ Sprich: „Gott gebietet keine Schändlichkeit. Sagt ihr über Gott, was ihr nicht wisst?“ Sprich: „Mein Herr hat Gerechtigkeit geboten. Richtet eure Antlitze an jeder Gebetsstätte auf Ihn und ruft Ihn an, aufrichtig Ihm in der Religion ergeben. Wie Er euch hervorgebracht hat, so werdet ihr zurückkehren.“ Manche hat Er rechtgeleitet, und manche haben es verdient, irrezugehen: Sie haben die Teufel anstelle Gottes zu Verbündeten genommen und meinen, sie seien rechtgeleitet. Kinder Adams, kleidet euch schön an jeder Gebetsstätte; esst und trinkt, doch seid nicht verschwenderisch: Er liebt die Verschwender nicht. Sprich: „Wer hat den Schmuck Gottes verboten, den Er für Seine Diener hervorgebracht hat, und die guten Dinge der Versorgung?“ Sprich: „Sie sind für die Gläubigen während des diesseitigen Lebens und am Tag der Auferstehung ihnen allein vorbehalten.“ So legen Wir die Zeichen ausführlich dar für Menschen, die Wissen haben. (28–32)

Sprich: „Mein Herr hat nur die Schändlichkeiten verboten, die offenen und die verborgenen, und die Sünde und ungerechte Gewalttat und dass ihr Gott beigesellt, wofür Er keine Ermächtigung herabgesandt hat, und dass ihr über Gott sagt, was ihr nicht wisst.“ Für jede Gemeinschaft gibt es eine festgesetzte Frist. Wenn ihre Frist kommt, können sie sie nicht um eine einzige Stunde hinausschieben, noch können sie sie vorverlegen. (33–34)

Kinder Adams, wann immer Gesandte aus eurer Mitte zu euch kommen, die euch Meine Zeichen berichten – wer dann gottesbewusst ist und sich bessert, über die soll keine Furcht kommen, noch sollen sie trauern; jene aber, die Unsere Zeichen leugnen und sich hochmütig über sie erheben – sie sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie bleiben. Wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet oder Seine Zeichen leugnet? Solche werden ihren Anteil aus dem Buch erhalten; bis sie, wenn Unsere Boten zu ihnen kommen, um ihre Seelen hinwegzunehmen, gefragt werden: „Wo sind jene, die ihr neben Gott anzurufen pflegtet?“ Sie werden sagen: „Sie sind uns entschwunden“, und sie werden gegen sich selbst bezeugen, dass sie die Wahrheit leugneten. Er wird sprechen: „Tretet ein in das Feuer zu den Gemeinschaften der Dschinn und Menschen, die vor euch dahingegangen sind.“ Sooft eine Gemeinschaft eintritt, verflucht sie ihre Schwester; bis, wenn sie alle einander darin eingeholt haben, die Letzten von ihnen über die Ersten sagen: „Unser Herr, diese haben uns irregeführt, so gib ihnen eine doppelte Strafe des Feuers.“ Er wird sprechen: „Jedem gebührt das Doppelte, doch ihr wisst es nicht.“ Und die Ersten von ihnen werden zu den Letzten sagen: „Ihr wart nicht besser als wir; so kostet die Strafe für das, was ihr erworben habt.“ (35–39)

Jenen, die Unsere Zeichen leugnen und sich hochmütig über sie erheben, werden die Tore des Himmels nicht geöffnet, noch werden sie in den Garten eingehen, bis ein Kamel durch ein Nadelöhr geht. So vergelten Wir den Sündern. Die Hölle wird ihr Lager sein, und über ihnen sind Decken aus Feuer. So vergelten Wir den Frevlern. Jene aber, die glauben und gute Werke tun – Wir bürden keiner Seele mehr auf, als sie vermag –, sie sind die Gefährten des Gartens, und darin werden sie bleiben. Wir werden hinwegnehmen, was an Groll in ihrer Brust ist. Ströme werden unter ihnen fließen, und sie werden sagen: „Alles Lob gebührt Gott, der uns hierher geleitet hat. Wir hätten die Rechtleitung niemals gefunden, hätte Gott uns nicht geleitet. Die Gesandten unseres Herrn haben wahrlich die Wahrheit gebracht.“ Und es wird ihnen zugerufen: „Dies ist der Garten, der euch zum Erbe gegeben wurde für das, was ihr zu tun pflegtet.“ Die Gefährten des Gartens werden den Gefährten des Feuers zurufen: „Wir haben als wahr befunden, was unser Herr uns verheißen hat. Habt ihr als wahr befunden, was euer Herr verheißen hat?“ Sie werden sagen: „Ja.“ Dann wird ein Rufer unter ihnen ausrufen: „Der Fluch Gottes liegt auf den Frevlern, die andere vom Wege Gottes abhalten und danach trachten, ihn krumm zu machen, und die das Jenseits leugnen.“ (40–45)

Zwischen den beiden ist eine Scheidewand, und auf den Höhen sind Männer, die jede Gruppe an ihren Merkmalen erkennen. Sie werden den Gefährten des Gartens zurufen: „Friede sei mit euch.“ Sie sind nicht in ihn eingegangen, obwohl sie es ersehnen. Und wenn

ihre Blicke den Gefährten des Feuers zugewandt werden, werden sie sagen: „Unser Herr, setze uns nicht zu dem Volk der Frevler.“ Die Männer auf den Höhen werden Männern zurufen, die sie an ihren Merkmalen erkennen: „Euer Anhäufen und euer Hochmut haben euch nichts genützt. Sind dies jene, von denen ihr schwort, Gott werde ihnen niemals Barmherzigkeit erweisen?“ Zu ihnen wird gesagt: „Geht ein in den Garten: Keine Furcht soll über euch kommen, noch sollt ihr trauern.“ (46–49)

Die Gefährten des Feuers werden den Gefährten des Gartens zurufen: „Gießt etwas Wasser über uns aus oder etwas von dem, womit Gott euch versorgt hat.“ Sie werden sagen: „Gott hat beides denen verwehrt, die die Wahrheit leugnen, die ihre Religion zu Zeitvertreib und Spiel machten und die das diesseitige Leben betörte.“ So vergessen Wir sie heute, wie sie die Begegnung mit diesem ihrem Tag vergaßen und wie sie Unsere Zeichen verwarfen. (50–51)

Wir haben ihnen ein Buch gebracht, das Wir mit Wissen ausführlich dargelegt haben, als Rechtleitung und Barmherzigkeit für Menschen, die glauben. Warten sie nur auf seine Erfüllung? An dem Tag, da seine Erfüllung kommt, werden jene, die es zuvor vergessen hatten, sagen: „Die Gesandten unseres Herrn haben wahrlich die Wahrheit gebracht. Haben wir nun Fürsprecher, die für uns Fürsprache einlegen? Oder könnten wir zurückgebracht werden, um anders zu handeln, als wir zu handeln pflegten?“ Sie haben ihre Seelen verloren, und entschwunden ist ihnen, was sie zu erdichten pflegten. (52–53)

Euer Herr ist Gott, der die Himmel und die Erde in sechs Zeitaltern erschuf und Sich dann auf dem Thron niederließ. Er zieht die Nacht als Schleier über den Tag, der ihr eilends folgt; und Sonne, Mond und Sterne sind durch Seinen Befehl dienstbar gemacht. Wahrlich, Sein ist die Schöpfung, und Sein ist der Befehl. Gesegnet sei Gott, der Herr aller Welten! Ruft euren Herrn demütig und im Verborgenen an: Er liebt jene nicht, die das Maß überschreiten. Stiftet kein Unheil im Land, nachdem es in Ordnung gebracht wurde, sondern ruft Ihn in Furcht und Hoffnung an: Die Barmherzigkeit Gottes ist denen nahe, die Gutes tun. Er ist es, der die Winde als frohe Botschaft Seiner Barmherzigkeit vorausschickt; bis Wir sie, wenn sie schwere Wolken emporgehoben haben, einem toten Land zutreiben und durch sie Wasser herabsenden und dadurch Früchte jeder Art hervorbringen. So werden Wir die Toten hervorbringen, auf dass ihr euch ermahnen lasst. Das gute Land bringt sein Gewächs mit der Erlaubnis seines Herrn hervor; aus dem schlechten aber kommt nichts hervor außer Kümmerlichem. So legen Wir die Zeichen auf mannigfache Weise dar für Menschen, die dankbar sind. (54–58)

Wir sandten Noah zu seinem Volk, und er sprach: „Mein Volk, dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Ich fürchte für euch die Strafe eines gewaltigen Tages.“ Die Vornehmen seines Volkes sagten: „Wir sehen dich in offenkundigem Irrtum.“ Er sprach: „Mein Volk, in mir ist kein Irrtum; ich bin ein Gesandter vom Herrn aller Welten. Ich übermittle euch die Botschaften meines Herrn und rate euch aufrichtig, und ich weiß von Gott, was ihr nicht wisst. Wundert ihr euch, dass eine Ermahnung von eurem Herrn zu euch gekommen ist durch einen Mann aus eurer Mitte, um euch zu warnen, damit ihr gottesbewusst werdet und so Barmherzigkeit findet?“ Doch sie ziehen ihn der Lüge; da retteten Wir ihn und die mit ihm waren in der Arche, und Wir ertränkten jene, die Unsere Zeichen leugneten. Sie waren fürwahr ein blindes Volk. (59–64)

Und zu den ʿĀd sandten Wir ihren Bruder Hūd. Er sprach: „Mein Volk, dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Wollt ihr denn nicht Seiner bewusst sein?“ Die Vornehmen seines Volkes, die die Wahrheit leugneten, sagten: „Wir sehen, dass du ein Tor bist, und wir halten dich für einen der Lügner.“ Er sprach: „Mein Volk, in mir ist keine Torheit; ich bin ein Gesandter vom Herrn aller Welten. Ich übermittle euch die Botschaften meines Herrn, und ich bin euch ein vertrauenswürdiger Ratgeber. Wundert ihr euch, dass eine Ermahnung von eurem Herrn zu euch gekommen ist durch einen Mann aus eurer Mitte, um euch zu warnen? Gedenkt, wie Er euch zu Nachfolgern nach dem Volk Noahs machte und euch an Gestalt reichlich mehrte. Gedenkt der Wohltaten Gottes, auf dass es euch wohl ergehe.“ Sie sagten: „Bist du zu uns gekommen, damit wir Gott allein dienen und verlassen, was unsere Vorväter verehrten? So bringe über uns, womit du uns drohst, wenn du wahrhaftig bist.“ Er sprach: „Strafe und Zorn von eurem Herrn sind bereits auf euch gefallen. Streitet ihr mit mir über Namen, die ihr und eure Vorväter erfunden habt, für die Gott keine Ermächtigung herabgesandt hat? So wartet; auch ich warte mit euch.“ Da retteten Wir ihn und die mit ihm waren durch Unsere Barmherzigkeit, und Wir tilgten den letzten Rest derer aus, die Unsere Zeichen leugneten und nicht gläubig waren. (65–72)

Und zu den Thamūd sandten Wir ihren Bruder Ṣāliḥ. Er sprach: „Mein Volk, dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Ein klarer Beweis ist von eurem Herrn zu euch gekommen: Dies ist die Kamelstute Gottes, ein Zeichen für euch. Lasst sie auf Gottes Erde weiden und fügt ihr kein Leid zu, sonst ergreift euch eine schmerzliche Strafe. Gedenkt, wie Er euch zu Nachfolgern nach den ʿĀd machte und euch im Land ansiedelte: Ihr baut Paläste in seinen Ebenen und haut Häuser aus den Bergen. Gedenkt der Wohltaten Gottes und zieht nicht Unheil stiftend durch das Land.“ Die Vornehmen seines Volkes, die hochmütig waren, sagten zu denen, die für schwach gehalten wurden – zu jenen unter ihnen, die glaubten –: „Wisst ihr, dass Ṣāliḥ von seinem Herrn gesandt ist?“ Sie sagten: „Wir glauben an das,

womit er gesandt wurde.“ Die Hochmütigen sagten: „Wir leugnen das, woran ihr glaubt.“ Dann durchschnitten sie der Kamelstute die Sehnen und trotzten dem Befehl ihres Herrn und sagten: „Ṣāliḥ, bringe über uns, womit du uns drohst, wenn du einer der Gesandten bist.“ Da ergriff sie das Beben, und der Morgen fand sie hingestreckt in ihren Wohnstätten liegen. Er wandte sich von ihnen ab und sprach: „Mein Volk, ich habe euch die Botschaft meines Herrn übermittelt und euch aufrichtig geraten, doch ihr liebt die aufrichtigen Ratgeber nicht.“ (73–79)

Und Lot, als er zu seinem Volk sprach: „Begeht ihr eine Schändlichkeit, wie sie vor euch niemand in allen Welten begangen hat? Ihr naht euch in Begierde den Männern statt den Frauen. Ihr seid ein Volk, das alle Grenzen überschreitet.“ Die einzige Antwort seines Volkes war, dass sie sagten: „Vertreibt sie aus eurer Stadt: Das sind Leute, die sich rein halten.“ Da retteten Wir ihn und seine Angehörigen – außer seiner Frau, die zu denen gehörte, die zurückblieben –, und Wir ließen einen Regen von Steinen auf sie niedergehen. Sieh, wie das Ende der Sünder war! (80–84)

Und zu Midian sandten Wir ihren Bruder Shuʿayb. Er sprach: „Mein Volk, dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Ein klarer Beweis ist von eurem Herrn zu euch gekommen. So gebt volles Maß und Gewicht, enthaltet den Menschen nicht vor, was ihnen gehört, und stiftet kein Unheil im Land, nachdem es in Ordnung gebracht wurde. Das ist besser für euch, wenn ihr gläubig seid. Lauert nicht an jedem Weg, indem ihr droht und jene vom Wege Gottes abhaltet, die an Ihn glauben, und danach trachtet, ihn krumm zu machen. Gedenkt, wie ihr wenige wart und Er euch mehrte; und seht, wie das Ende der Unheilstifter war. Wenn eine Gruppe von euch an das glaubt, womit ich gesandt wurde, und eine Gruppe nicht glaubt, so seid geduldig, bis Gott zwischen uns richtet: Er ist der beste Richter.“ (85–87)

Die Vornehmen seines Volkes, die hochmütig waren, sagten: „Shuʿayb, wir werden dich gewiss aus unserer Stadt vertreiben und jene, die mit dir glauben, es sei denn, ihr kehrt zu unserem Bekenntnis zurück.“ Er sprach: „Auch wenn es uns zuwider ist? Wir würden eine Lüge gegen Gott erdichten, kehrten wir zu eurem Bekenntnis zurück, nachdem Gott uns davon errettet hat. Es steht uns nicht zu, dahin zurückzukehren, es sei denn, Gott, unser Herr, wollte es. Unser Herr umfasst alle Dinge mit Seinem Wissen; auf Gott haben wir vertraut. Unser Herr, entscheide zwischen uns und unserem Volk in Wahrheit, denn Du bist der beste Entscheider.“ Die Vornehmen seines Volkes, die die Wahrheit leugneten, sagten: „Wenn ihr Shuʿayb folgt, werdet ihr gewiss Verlierer sein.“ Da ergriff sie das Beben, und der Morgen fand sie hingestreckt in ihren Wohnstätten liegen. Jene, die Shuʿayb der Lüge ziehen – es war, als hätten sie nie dort gelebt. Jene, die Shuʿayb der Lüge

ziehen – sie waren es, die die Verlierer waren. Er wandte sich von ihnen ab und sprach: „Mein Volk, ich habe euch die Botschaften meines Herrn übermittelt und euch aufrichtig geraten. Wie sollte ich mich da um ein Volk grämen, das die Wahrheit leugnet?“ (88–93)

Nie sandten Wir einen Propheten in eine Stadt, ohne ihre Bewohner mit Not und Drangsal zu ergreifen, auf dass sie sich demütigten. Dann verwandelten Wir ihre Not in Wohlergehen, bis sie zunahmen und sagten: „Auch unsere Vorväter wurden von Drangsal und Wohlstand berührt.“ Da ergriffen Wir sie plötzlich, während sie ahnungslos waren. Hätten die Bewohner der Städte geglaubt und wären gottesbewusst gewesen, Wir hätten ihnen Segnungen vom Himmel und von der Erde aufgetan; doch sie leugneten, und so ergriffen Wir sie für das, was sie zu erwerben pflegten. (94–96)

Fühlen sich die Bewohner der Städte sicher davor, dass Unsere Strafe bei Nacht über sie kommt, während sie schlafen? Oder fühlen sich die Bewohner der Städte sicher davor, dass Unsere Strafe am helllichten Tag über sie kommt, während sie spielen? Fühlen sie sich sicher vor Gottes Plan? Niemand fühlt sich vor Gottes Plan sicher außer dem Volk der Verlorenen. Ist es denen, die die Erde nach ihren früheren Bewohnern erben, nicht eine Weisung, dass Wir sie, wenn Wir wollten, für ihre Sünden treffen und ihre Herzen versiegeln könnten, sodass sie nicht hören? Das waren die Städte, deren Geschichten Wir dir berichten. Ihre Gesandten kamen mit klaren Beweisen zu ihnen, doch sie wollten nicht an das glauben, was sie zuvor geleugnet hatten. So versiegelt Gott die Herzen derer, die die Wahrheit leugnen. Wir fanden die meisten von ihnen ihrem Bund nicht treu; Wir fanden die meisten von ihnen widerspenstig. (97–102)

Dann, nach ihnen, sandten Wir Mose mit Unseren Zeichen zu Pharao und seinen Vornehmen, doch sie frevelten an ihnen. Sieh, wie das Ende der Unheilstifter war! Mose sprach: „Pharao, ich bin ein Gesandter vom Herrn aller Welten, verpflichtet, über Gott nichts als die Wahrheit zu sagen. Ich bin mit einem klaren Beweis von eurem Herrn zu euch gekommen, so lass die Kinder Israels mit mir ziehen.“ Er sagte: „Wenn du mit einem Zeichen gekommen bist, so bringe es vor, wenn du wahrhaftig bist.“ Da warf er seinen Stab hin, und sogleich war er eine Schlange, deutlich zu sehen; und er zog seine Hand hervor, und sogleich war sie weiß für die Betrachter. Die Vornehmen aus Pharaos Volk sagten: „Dies ist gewiss ein kundiger Zauberer, der euch aus eurem Land vertreiben will. Was ratet ihr nun?“ Sie sagten: „Halte ihn und seinen Bruder eine Weile hin und sende Versammler in die Städte, die dir jeden kundigen Zauberer bringen.“ (103–112)

Die Zauberer kamen zu Pharao und sagten: „Uns wird doch gewiss Lohn zuteil, wenn wir die Sieger sind?“ Er sagte: „Ja, und ihr werdet zu denen gehören, die mir nahestehen.“ Sie

sagten: „Mose, wirfst du zuerst, oder sollen wir die Werfenden sein?“ Er sprach: „Werft ihr.“ Und als sie warfen, bezauberten sie die Augen der Menschen und versetzten sie in Schrecken und brachten ein gewaltiges Zauberwerk hervor. Da gaben Wir Mose ein: „Wirf deinen Stab“, und sogleich verschlang er, was sie vorgetäuscht hatten. So wurde die Wahrheit offenbar, und zunichte wurde, was sie getan hatten. Sie wurden dort und zu jener Stunde besiegt und kehrten gedemütigt um. Und die Zauberer fielen in Niederwerfung nieder. Sie sagten: „Wir glauben an den Herrn aller Welten, den Herrn Moses und Aarons.“ Pharao sagte: „Habt ihr an ihn geglaubt, ehe ich es euch erlaubte? Dies ist gewiss eine List, die ihr in der Stadt ersonnen habt, um ihre Bewohner daraus zu vertreiben. Doch bald werdet ihr es erfahren. Ich werde euch gewiss Hände und Füße wechselseitig abschlagen und euch dann alle kreuzigen.“ Sie sagten: „Zu unserem Herrn kehren wir gewiss zurück. Du rächst dich an uns nur, weil wir an die Zeichen unseres Herrn glaubten, als sie zu uns kamen. Unser Herr, gieße Geduld über uns aus und lass uns als solche sterben, die sich Dir ergeben haben.“ (113–126)

Die Vornehmen aus Pharaos Volk sagten: „Willst du zulassen, dass Mose und sein Volk Unheil im Land stiften und dich und deine Götter verlassen?“ Er sagte: „Wir werden ihre Söhne schlachten und ihre Frauen am Leben lassen; wir haben völlige Gewalt über sie.“ Mose sprach zu seinem Volk: „Sucht Hilfe bei Gott und seid geduldig. Die Erde gehört Gott; Er gibt sie zum Erbe, wem Er will von Seinen Dienern, und der gute Ausgang gehört den Gottesbewussten.“ Sie sagten: „Wir haben Leid erlitten, ehe du zu uns kamst, und seit du zu uns gekommen bist.“ Er sprach: „Es mag sein, dass euer Herr euren Feind vernichtet und euch zu Nachfolgern im Land macht und dann sieht, wie ihr handelt.“ (127–129)

Wir suchten Pharaos Volk mit Jahren der Dürre und Mangel an Früchten heim, auf dass sie sich ermahnen ließen. Doch wenn Gutes zu ihnen kam, sagten sie: „Das steht uns zu“; und wenn Übles sie traf, schrieben sie es dem bösen Vorzeichen Moses und derer zu, die mit ihm waren. Wahrlich, ihr Vorzeichen ist bei Gott, doch die meisten von ihnen wissen es nicht. Sie sagten: „Welches Zeichen du uns auch bringst, um uns damit zu bezaubern, wir werden dir nicht glauben.“ Da sandten Wir über sie die Flut, die Heuschrecken, die Läuse, die Frösche und das Blut – deutlich unterschiedene Zeichen; doch sie waren hochmütig, und sie waren ein sündiges Volk. Sooft die Plage auf sie fiel, sagten sie: „Mose, bete für uns zu deinem Herrn kraft des Bundes, den Er mit dir geschlossen hat. Wenn du die Plage von uns nimmst, werden wir dir gewiss glauben und die Kinder Israels mit dir ziehen lassen.“ Doch als Wir die Plage von ihnen nahmen, bis zu einer Frist, die sie erreichen sollten, brachen sie sogleich ihr Wort. Da übten Wir Vergeltung an ihnen und ertränkten sie im Meer, weil sie Unsere Zeichen leugneten und ihrer nicht achteten. Und

Wir gaben dem Volk, das für schwach gehalten worden war, die östlichen und westlichen Teile des Landes zum Erbe, das Wir gesegnet hatten. Das gute Wort deines Herrn erfüllte sich an den Kindern Israels um ihrer Geduld willen, und Wir zerstörten, was Pharao und sein Volk erbaut und was sie aufgerichtet hatten. (130–137)

Wir führten die Kinder Israels durch das Meer, und sie kamen zu Leuten, die sich ihren Götzen hingaben. Sie sagten: „Mose, mache uns einen Gott, wie sie Götter haben." Er sprach: „Ihr seid ein unwissendes Volk. Was diese Leute betrifft, so ist dem Untergang geweiht, was sie betreiben, und nichtig, was sie tun." Er sprach: „Soll ich für euch einen anderen Gott suchen als Gott, wo Er euch doch vor allen Welten ausgezeichnet hat?" Gedenkt, wie Wir euch von Pharaos Volk erretteten, die euch mit schlimmster Qual heimsuchten, eure Söhne schlachteten und eure Frauen am Leben ließen – darin lag eine gewaltige Prüfung von eurem Herrn. (138–141)

Wir bestimmten Mose dreißig Nächte und ergänzten sie um weitere zehn, sodass die festgesetzte Zeit seines Herrn vierzig Nächte betrug. Mose sprach zu seinem Bruder Aaron: „Vertritt mich unter meinem Volk; handle recht und folge nicht dem Weg der Unheilstifter." Als Mose zu Unserer festgesetzten Zeit kam und sein Herr zu ihm sprach, sagte er: „Mein Herr, zeige Dich mir, auf dass ich Dich schaue." Er sprach: „Du wirst Mich nicht sehen; doch schau auf den Berg: Bleibt er fest an seiner Stelle, dann wirst du Mich sehen." Und als sein Herr dem Berg Seine Herrlichkeit offenbarte, ließ Er ihn zu Staub zerfallen, und Mose stürzte bewusstlos nieder. Als er wieder zu sich kam, sagte er: „Gepriesen seist Du! Ich wende mich Dir reumütig zu, und ich bin der Erste der Gläubigen." Er sprach: „Mose, Ich habe dich vor allen Menschen erwählt durch Meine Botschaften und dadurch, dass Ich zu dir gesprochen habe. So nimm, was Ich dir gegeben habe, und sei unter den Dankbaren." (142–144)

Wir schrieben ihm auf den Tafeln eine Ermahnung über alle Dinge und eine Erläuterung aller Dinge: „Halte fest an ihnen und gebiete deinem Volk, sich an das Beste darin zu halten. Ich werde euch die Wohnstatt der Widerspenstigen zeigen." Ich werde von Meinen Zeichen jene abwenden, die zu Unrecht hochmütig sind im Land. Selbst wenn sie jedes Zeichen sehen, glauben sie nicht daran; sehen sie den Weg des rechten Wandels, so nehmen sie ihn nicht als ihren Weg; sehen sie aber den Weg des Irrtums, so nehmen sie ihn als ihren Weg. Dies, weil sie Unsere Zeichen leugneten und ihrer nicht achteten. Jene, die Unsere Zeichen und die Begegnung im Jenseits leugnen – ihre Werke sind zunichte geworden. Wird ihnen etwas anderes vergolten als das, was sie zu tun pflegten? (145–147)

In seiner Abwesenheit nahm sich das Volk Moses ein Kalb, gefertigt aus ihrem Schmuck – einen bloßen Leib, der blökte. Sahen sie nicht, dass es weder zu ihnen sprechen noch sie irgendeinen Weg leiten konnte? Sie nahmen es zur Anbetung an, und sie waren Frevler. Und als die Reue sie überkam und sie sahen, dass sie irregegangen waren, sagten sie: „Wenn unser Herr Sich unser nicht erbarmt und uns vergibt, werden wir gewiss zu den Verlierern gehören." Als Mose zornig und bekümmert zu seinem Volk zurückkehrte, sprach er: „Übel ist, was ihr an meiner Stelle getan habt, nachdem ich fortgegangen war! Wolltet ihr den Befehl eures Herrn beschleunigen?" Er warf die Tafeln hin und packte seinen Bruder am Kopf und zog ihn zu sich. Aaron sprach: „Sohn meiner Mutter, das Volk hielt mich für schwach und hätte mich beinahe getötet. Lass meine Feinde nicht über mich frohlocken und zähle mich nicht zum Volk der Frevler." Er sprach: „Mein Herr, vergib mir und meinem Bruder und lass uns in Deine Barmherzigkeit eingehen, denn Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen." Jene, die das Kalb annahmen – Zorn von ihrem Herrn wird sie ereilen und Erniedrigung im diesseitigen Leben. So vergelten Wir denen, die Lügen erdichten. Jene aber, die böse Taten begehen und danach bereuen und glauben – gewiss ist dein Herr danach allvergebend, immer barmherzig. (148–153)

Als Moses Zorn sich gelegt hatte, nahm er die Tafeln auf, in deren Schrift Rechtleitung und Barmherzigkeit war für jene, die in Ehrfurcht vor ihrem Herrn stehen. Mose wählte siebzig Männer seines Volkes für Unsere festgesetzte Zeit aus; und als das heftige Beben sie ergriff, sprach er: „Mein Herr, hättest Du gewollt, Du hättest sie schon zuvor vernichten können und mich dazu. Willst Du uns vernichten für das, was die Toren unter uns getan haben? Dies ist nichts als Deine Prüfung, durch die Du irregehen lässt, wen Du willst, und rechtleitest, wen Du willst. Du bist unser Beschützer, so vergib uns und erbarme Dich unser: Du bist der beste der Vergebenden. Bestimme uns Gutes in dieser Welt und im Jenseits: Wir haben uns Dir zugewandt." Er sprach: „Meine Strafe – Ich treffe damit, wen Ich will; doch Meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge. Ich werde sie denen bestimmen, die gottesbewusst sind und die Pflichtabgabe entrichten, und denen, die an Unsere Zeichen glauben – jenen, die dem Gesandten folgen, dem schriftunkundigen Propheten, den sie in der Thora und im Evangelium, die bei ihnen sind, beschrieben finden. Er gebietet ihnen das Rechte und verwehrt ihnen das Unrechte; er erlaubt ihnen die guten Dinge und verbietet ihnen die schlechten; und er nimmt ihnen ihre Lasten ab und die Fesseln, die auf ihnen lagen. Jene, die an ihn glauben, ihn ehren, ihm beistehen und dem Licht folgen, das mit ihm herabgesandt wurde – sie sind es, denen es wohl ergehen wird." Sprich: „O ihr Menschen, ich bin der Gesandte Gottes an euch alle – Dessen, dem das Reich der Himmel und der Erde gehört. Es gibt keinen Gott außer Ihm; Er gibt Leben und lässt

sterben. So glaubt an Gott und Seinen Gesandten, den schriftunkundigen Propheten, der an Gott und Seine Worte glaubt, und folgt ihm, auf dass ihr rechtgeleitet werdet." (154–158)

Unter dem Volk Moses gibt es eine Gemeinschaft, die mit der Wahrheit leitet und nach ihr gerecht handelt. Wir teilten sie in zwölf Stämme, zu Gemeinschaften. Als sein Volk ihn um Wasser bat, gaben Wir Mose ein: „Schlage mit deinem Stab auf den Felsen", und zwölf Quellen brachen aus ihm hervor; jede Gruppe kannte ihre Tränke. Wir ließen Wolken sie beschatten und sandten Manna und Wachteln auf sie herab: „Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben." Nicht Uns taten sie Unrecht; sie taten nur sich selbst Unrecht. Und als zu ihnen gesagt wurde: „Wohnt in dieser Stadt und esst davon, wo immer ihr wollt, und sprecht: ‚Nimm unsere Lasten von uns', und tretet demütig durch das Tor ein: Wir werden euch eure Sünden vergeben, und Wir werden denen, die Gutes tun, noch mehr geben" – da vertauschten jene von ihnen, die Unrecht taten, das Wort mit einem anderen als dem, das ihnen gegeben worden war; und so sandten Wir eine Plage vom Himmel auf sie herab für ihren Frevel. (159–162)

Frage sie nach der Stadt, die am Meer lag, als sie den Sabbat übertraten: Ihre Fische kamen an ihrem Sabbattag sichtbar zu ihnen, doch an dem Tag, an dem sie keinen Sabbat hielten, kamen sie nicht. So prüften Wir sie für ihre Widerspenstigkeit. Und als eine Gruppe von ihnen sagte: „Warum ermahnt ihr Leute, die Gott vernichten oder streng strafen wird?", sagten sie: „Um vor eurem Herrn frei von Schuld zu sein und damit sie vielleicht gottesbewusst werden." Als sie vergaßen, woran sie gemahnt worden waren, retteten Wir jene, die das Böse verwehrten, und ergriffen jene, die Unrecht taten, mit schlimmer Strafe für ihre Widerspenstigkeit. Und als sie dem trotzten, was ihnen verboten war, sprachen Wir zu ihnen: „Werdet Affen, verachtet!" Und gedenke, wie dein Herr verkündete, Er werde gewiss bis zum Tag der Auferstehung solche gegen sie senden, die ihnen schlimmes Leid zufügen. Dein Herr ist schnell im Strafen, und Er ist gewiss allvergebend, immer barmherzig. (163–167)

Wir zerstreuten sie als Gemeinschaften über die Erde, manche von ihnen rechtschaffen und manche anders, und Wir prüften sie mit Gutem und Schlimmem, auf dass sie umkehrten. Ihnen folgten andere nach, die die Schrift erbten: Sie nehmen die flüchtigen Güter dieser niederen Welt und sagen: „Uns wird vergeben werden"; und kämen ihnen ähnliche Güter zu, sie nähmen sie abermals. Wurde ihnen nicht der Bund der Schrift abgenommen, dass sie über Gott nichts als die Wahrheit sagen sollten? Und sie haben studiert, was darin ist. Die Wohnstatt des Jenseits ist besser für die Gottesbewussten. Wollt ihr denn nicht euren Verstand gebrauchen? Jene aber, die an der Schrift festhalten und das Gebet verrichten – Wir lassen den Lohn derer nicht verloren gehen, die Ordnung

schaffen. Und als Wir den Berg über ihnen emporhoben, als wäre er ein Zeltdach, und sie meinten, er werde auf sie fallen: „Haltet fest an dem, was Wir euch gegeben haben, und gedenkt dessen, was darin ist, auf dass ihr gottesbewusst werdet.“ (168–171)

Und als dein Herr aus den Kindern Adams, aus ihren Lenden, ihre Nachkommen hervorbrachte und sie über sich selbst Zeugnis ablegen ließ: „Bin Ich nicht euer Herr?“ Sie sagten: „Doch, wir bezeugen es.“ Dies, damit ihr am Tag der Auferstehung nicht sagt: „Wir wussten nichts davon“, oder damit ihr nicht sagt: „Es waren unsere Vorväter, die vor uns Gott andere beigesellten, und wir waren nur Nachkommen nach ihnen. Willst Du uns vernichten für das, was die Anhänger des Falschen taten?“ So legen Wir die Zeichen ausführlich dar, auf dass sie umkehren. (172–174)

Trage ihnen die Geschichte dessen vor, dem Wir Unsere Zeichen gaben, der sie aber von sich abstreifte; da heftete sich Satan an ihn, und er wurde einer der Irregehenden. Hätten Wir gewollt, Wir hätten ihn durch sie erhöht; doch er klammerte sich an die Erde und folgte seiner eigenen Neigung. Sein Gleichnis ist das eines Hundes: Jagst du ihn fort, so lässt er die Zunge heraushängen, und lässt du ihn in Ruhe, so lässt er die Zunge heraushängen. Das ist das Gleichnis der Leute, die Unsere Zeichen leugnen. So erzähle die Geschichte, auf dass sie nachdenken. Übel ist das Gleichnis der Leute, die Unsere Zeichen leugnen; sich selbst haben sie Unrecht getan. Wen Gott leitet, der ist rechtgeleitet; und wen Er irregehen lässt – das sind die Verlierer. Wir haben für die Hölle viele von den Dschinn und den Menschen erschaffen: Sie haben Herzen, mit denen sie nicht begreifen, Augen, mit denen sie nicht sehen, und Ohren, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh – nein, sie irren noch weiter ab. Sie sind die Achtlosen. (175–179)

Gott gehören die schönsten Namen, so ruft Ihn mit ihnen an, und lasst ab von denen, die Seine Namen entweihen: Ihnen wird vergolten, was sie zu tun pflegten. Unter denen, die Wir erschaffen haben, gibt es eine Gemeinschaft, die mit der Wahrheit leitet und nach ihr gerecht handelt. Jene aber, die Unsere Zeichen leugnen, werden Wir Schritt für Schritt dahinführen, von wo sie es nicht wissen. Ich gewähre ihnen Aufschub; Mein Plan ist fest. Haben sie nicht nachgedacht? In ihrem Gefährten ist kein Wahn; er ist nur ein deutlicher Warner. Haben sie nicht auf das Reich der Himmel und der Erde geschaut und auf alle Dinge, die Gott erschaffen hat, und bedacht, dass ihre eigene Frist wohl nahegerückt sein mag? An welche Botschaft nach dieser wollen sie dann glauben? Wen Gott irregehen lässt, der hat keinen, der ihn leitet; Er lässt sie in ihrer Auflehnung blind umherirren. (180–186)

Sie fragen dich, o Prophet, nach der Stunde: „Wann trifft sie ein?“ Sprich: „Das Wissen darum ist allein bei meinem Herrn; niemand außer Ihm wird sie zu ihrer Zeit enthüllen.

Schwer lastet sie auf den Himmeln und der Erde; nur plötzlich wird sie über euch kommen.“ Sie fragen dich, als wärst du begierig, es zu wissen. Sprich: „Das Wissen darum ist allein bei Gott, doch die meisten Menschen wissen es nicht.“ Sprich: „Ich habe keine Macht, mir selbst zu nützen oder zu schaden, außer wie Gott es will. Hätte ich Wissen vom Verborgenen, ich hätte viel Gutes erlangt, und kein Übel hätte mich berührt. Ich bin nur ein Warner und ein Überbringer froher Botschaft für Menschen, die glauben.“ (187–188)

Er ist es, der euch aus einer einzigen Seele erschuf und aus ihr ihr Gegenstück machte, damit er bei ihr Ruhe finde. Als er sie umfing, trug sie eine leichte Last und ging damit umher; als sie dann schwer wurde, riefen beide Gott, ihren Herrn, an: „Wenn Du uns ein gesundes Kind gibst, werden wir gewiss zu den Dankbaren gehören.“ Doch als Er ihnen ein gesundes Kind gab, schrieben sie Ihm Teilhaber zu an dem, was Er ihnen gegeben hatte. Erhaben ist Gott über das, was sie Ihm beigesellen! Gesellen sie Ihm Dinge bei, die nichts erschaffen und selbst erschaffen sind, die ihnen keine Hilfe gewähren können noch sich selbst helfen? (189–192)

Wenn ihr sie zur Rechtleitung ruft, folgen sie euch nicht. Es ist für euch gleich, ob ihr sie ruft oder schweigt. Jene, die ihr neben Gott anruft, sind Diener gleich euch. So ruft sie an, und sie sollen euch antworten, wenn ihr wahrhaftig seid. Haben sie Füße, mit denen sie gehen, oder Hände, mit denen sie greifen, oder Augen, mit denen sie sehen, oder Ohren, mit denen sie hören? Sprich: „Ruft eure Teilhaber an, dann schmiedet Ränke gegen mich und gewährt mir keinen Aufschub. Mein Beschützer ist Gott, der das Buch herabgesandt hat; Er beschützt die Rechtschaffenen. Jene, die ihr neben Ihm anruft, können euch keine Hilfe gewähren, noch können sie sich selbst helfen.“ Wenn ihr sie zur Rechtleitung ruft, hören sie nicht. Du siehst sie dich anblicken, doch sie sehen nicht. Halte dich an die Nachsicht, gebiete das Rechte und wende dich von den Unwissenden ab. Und sollte dich eine Einflüsterung Satans anstacheln, so suche Zuflucht bei Gott: Er ist allhörend, allwissend. Die Gottesbewussten gedenken Seiner, wenn eine Heimsuchung Satans sie berührt, und sogleich sehen sie klar. Ihre Brüder aber, die Teufel, ziehen sie immer tiefer in den Irrtum, und sie lassen niemals nach. (193–202)

Wenn du ihnen kein Zeichen bringst, sagen sie: „Warum hast du dir keines ausgesucht?“ Sprich: „Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart wird. Dies ist klare Einsicht von eurem Herrn und Rechtleitung und Barmherzigkeit für Menschen, die glauben.“ Wenn der Koran vorgetragen wird, so hört ihm zu und schweigt, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde. Gedenke deines Herrn in deinem Inneren, demütig und in Ehrfurcht, ohne die Stimme zu erheben, am Morgen und am Abend; und sei nicht einer

der Achtlosen. Jene, die deinem Herrn nahe sind, sind nicht zu hochmütig, Ihm zu dienen: Sie preisen Ihn, und vor Ihm werfen sie sich nieder. (203–206)

8. Die Kriegsbeute (Al-Anfāl)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Sie fragen dich, o Prophet, nach der Kriegsbeute. Sprich: „Die Kriegsbeute gehört Gott und dem Gesandten. So seid Gottes bewusst, bringt eure Beziehungen untereinander in Ordnung und gehorcht Gott und Seinem Gesandten, wenn ihr gläubig seid." Gläubige sind nur jene, deren Herzen erbeben, wenn Gottes gedacht wird, deren Glaube stärker wird, wenn ihnen Seine Zeichen vorgetragen werden, und die auf ihren Herrn vertrauen; die das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben. Das sind die wahren Gläubigen. Ihnen gebühren Rangstufen der Ehre bei ihrem Herrn und Vergebung und eine großzügige Versorgung. (1–4)

So wie dein Herr dich um der Wahrheit willen aus deinem Haus führte, obwohl es einer Gruppe der Gläubigen zuwider war und sie mit dir über die Wahrheit stritten, nachdem sie klar geworden war, als würden sie sehenden Auges in den Tod getrieben. Und gedenkt, wie Gott euch verhieß, dass eine der beiden Gruppen euch zufallen werde, und ihr wünschtet, die unbewaffnete möge euch zufallen; doch Gott wollte die Wahrheit durch Seine Worte festigen und die Leugner der Wahrheit bis auf den letzten Mann austilgen, damit Er die Wahrheit als wahr und das Falsche als falsch erweise, so sehr es den Schuldigen auch zuwider sein mochte. Als ihr euren Herrn um Hilfe anrieft, erhörte Er euch: „Ich werde euch mit tausend Engeln verstärken, Reihe um Reihe." Gott bestimmte dies nur als frohe Botschaft und damit eure Herzen dadurch Ruhe fänden – denn Hilfe kommt von niemandem außer Gott. Gott ist allmächtig, allweise. Gedenkt, wie Er euch mit Schläfrigkeit überdeckte als Beruhigung von Ihm und Wasser vom Himmel auf euch herabsandte, um euch damit zu reinigen, die Befleckung Satans von euch zu nehmen, eure Herzen zu stärken und eure Schritte zu festigen. Als dein Herr den Engeln eingab: „Ich bin mit euch: So festigt jene, die glauben. Ich werde Schrecken in die Herzen derer werfen, die die Wahrheit leugnen. So schlagt oberhalb der Nacken zu und schlagt ihnen jede Fingerspitze ab." Dies, weil sie sich Gott und Seinem Gesandten widersetzten; und wer sich Gott und Seinem Gesandten widersetzt – Gott ist streng im Strafen. „Das ist für euch – so kostet es!" Und für jene, die die Wahrheit leugnen, gibt es die Strafe des Feuers.[10] (5–14)

Ihr Gläubigen, wenn ihr auf jene trefft, die die Wahrheit leugnen und in Heeresstärke vorrücken, so kehrt ihnen nicht den Rücken. Wer ihnen an einem solchen Tag den Rücken

[10] Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

kehrt – es sei denn, er schwenkt ab, um erneut zu kämpfen, oder zieht sich zurück, um sich einer anderen Schar anzuschließen –, der hat den Zorn Gottes auf sich gezogen, und seine Zuflucht ist die Hölle: ein übles Ziel. (15-16)

Nicht ihr habt sie getötet, sondern Gott hat sie getötet; und als du, o Prophet, Sand gegen die Ungläubigen warfst, warst nicht du es, der warf, sondern Gott warf – damit Er die Gläubigen mit einer gütigen Prüfung von Sich begünstige. Gott ist allhörend, allwissend.[11] (17)

So ist es; und Gott entkräftet die Listen derer, die die Wahrheit leugnen. Wenn ihr eine Entscheidung suchtet, ihr Leugner der Wahrheit, so ist die Entscheidung nun zu euch gekommen. Lasst ihr ab, so ist es besser für euch; kehrt ihr aber zurück, so kehren auch Wir zurück, und eure Schar wird euch nichts nützen, so zahlreich sie auch sei. Gott ist mit den Gläubigen. (18–19)

Ihr Gläubigen, gehorcht Gott und Seinem Gesandten und wendet euch nicht von ihm ab, während ihr zuhört. Seid nicht wie jene, die sagen: „Wir hören“, während sie nicht hören. Die schlimmsten Geschöpfe vor Gott sind die Tauben und Stummen, die ihren Verstand nicht gebrauchen. Hätte Gott etwas Gutes in ihnen erkannt, Er hätte sie hören lassen; und hätte Er sie hören lassen, sie hätten sich dennoch in Abneigung abgewandt. Ihr Gläubigen, antwortet Gott und dem Gesandten, wenn er euch zu dem ruft, was euch Leben gibt. (20–23)

Und wisst, dass Gott zwischen den Menschen und sein eigenes Herz tritt und dass ihr zu Ihm versammelt werdet.[12] (24)

Und hütet euch vor einer Prüfung, die nicht nur die Frevler unter euch treffen wird; und wisst, dass Gott streng im Strafen ist. (25)

Gedenkt, wie ihr wenige wart und im Land für schwach galtet und fürchtetet, die Menschen würden euch hinwegraffen; da gab Er euch Zuflucht, stärkte euch mit Seiner Hilfe und versorgte euch mit guten Dingen, auf dass ihr dankbar wäret. Ihr Gläubigen, verratet nicht Gott und den Gesandten, und veruntreut nicht wissentlich, was euch anvertraut ist. Und wisst, dass euer Besitz und eure Kinder nur eine Prüfung sind und dass bei Gott gewaltiger Lohn ist. Ihr Gläubigen, wenn ihr Gottes bewusst seid, wird Er euch

[11] Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft
[12] Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

eine Unterscheidungsgabe verleihen, Recht von Unrecht zu trennen, euch von euren bösen Taten lossprechen und euch vergeben. Gott ist der Herr großer Huld. (26–29)

Und gedenke, wie jene, die die Wahrheit leugneten, Ränke gegen dich schmiedeten, um dich festzusetzen oder zu töten oder zu vertreiben. Sie schmiedeten Ränke, und Gott schmiedete Pläne; und Gott ist der beste Planer. Wenn ihnen Unsere Zeichen vorgetragen werden, sagen sie: „Wir haben es gehört. Wenn wir wollten, könnten wir Gleiches sagen – dies sind nichts als Fabeln der Früheren." Und als sie sagten: „O Gott, wenn dies wirklich die Wahrheit von Dir ist, so lass Steine vom Himmel auf uns regnen oder bringe uns eine schmerzliche Strafe." Doch Gott wollte sie nicht strafen, solange du unter ihnen warst, noch wollte Gott sie strafen, solange sie um Vergebung baten. Doch was spricht für sie, dass Gott sie nicht strafen sollte, wo sie doch die Menschen von der Heiligen Moschee fernhalten, obwohl sie nicht ihre Hüter sind? Ihre Hüter sind nur die Gottesbewussten – doch die meisten von ihnen wissen es nicht. Ihr Gebet beim Haus ist nichts als Pfeifen und Händeklatschen. „So kostet die Strafe für euer Leugnen der Wahrheit." Jene, die die Wahrheit leugnen, geben ihr Vermögen aus, um die Menschen vom Wege Gottes abzuhalten. Sie werden es weiter ausgeben, dann wird es ihnen zur Qual werden, und dann werden sie überwunden; und jene, die die Wahrheit leugnen, werden in die Hölle versammelt – damit Gott das Schlechte vom Guten scheide und das Schlechte eins auf das andere schichte, es allesamt aufhäufe und in die Hölle werfe. Das sind die Verlierer. Sage denen, die die Wahrheit leugnen: Lassen sie ab, so wird ihnen vergeben, was vergangen ist; kehren sie aber dazu zurück, so ist das Beispiel der Früheren schon vorausgegangen. Und kämpft gegen sie, bis es keine Verfolgung mehr gibt und die Religion ganz Gott gehört. Lassen sie dann ab, so sieht Gott wohl alles, was sie tun; wenden sie sich aber ab, so wisst, dass Gott euer Beschützer ist: Welch vortrefflicher Beschützer und welch vortrefflicher Helfer! (30–40)

Und wisst: Was immer ihr an Beute gewinnt, ein Fünftel davon gehört Gott und dem Gesandten und den nahen Verwandten, den Waisen, den Bedürftigen und dem Reisenden – wenn ihr an Gott glaubt und an das, was Wir auf Unseren Diener herabgesandt haben am Tag der Unterscheidung, dem Tag, da die beiden Heere aufeinandertrafen. Gott hat Macht über alle Dinge. Gedenkt, wie ihr am näheren Ufer des Tals wart und sie am ferneren Ufer, mit der Karawane unterhalb von euch. Hättet ihr euch verabredet, ihr hättet die Verabredung verfehlt; doch es geschah, damit Gott eine bereits beschlossene Sache vollziehe – damit, wer umkommen sollte, auf klaren Beweis hin umkomme, und wer am Leben bleiben sollte, auf klaren Beweis hin lebe. Gott ist allhörend, allwissend. (41–42)

Gedenke, wie Gott sie dir in deinem Traum als wenige zeigte. Hätte Er sie dir als viele gezeigt, ihr hättet den Mut verloren und über die Sache gestritten; doch Gott bewahrte euch. Er weiß wohl, was in der Brust ist. Und als ihr aufeinandertraft, ließ Er sie in euren Augen als wenige erscheinen und ließ euch in ihren Augen als wenige erscheinen, damit Gott eine bereits beschlossene Sache vollziehe. Zu Gott werden alle Angelegenheiten zurückgebracht. (43–44)

Ihr Gläubigen, wenn ihr auf eine Heerschar trefft, so haltet stand und gedenkt Gottes viel, auf dass es euch wohl ergehe. Gehorcht Gott und Seinem Gesandten und streitet nicht miteinander, sonst verliert ihr den Mut, und eure Kraft schwindet. Seid standhaft: Gott ist mit den Standhaften. Seid nicht wie jene, die in Übermut aus ihren Wohnstätten auszogen, um sich vor den Menschen zur Schau zu stellen und andere vom Wege Gottes abzuhalten. Gott umfasst alles, was sie tun. Und gedenkt, wie Satan ihnen ihre Taten schön erscheinen ließ und sagte: „Niemand kann euch heute überwinden, denn ich stehe euch zur Seite." Doch als die beiden Heere einander ansichtig wurden, machte er auf den Fersen kehrt und sagte: „Ich sage mich von euch los. Ich sehe, was ihr nicht seht. Ich fürchte Gott – und Gott ist streng im Strafen." (45–48)

Die Heuchler und jene, in deren Herzen eine Krankheit ist, sagten: „Diese Leute hat ihre Religion betört." Doch wer auf Gott vertraut – Gott ist allmächtig, allweise. Könntest du nur sehen, wenn die Engel die Seelen derer hinwegnehmen, die die Wahrheit leugnen, und ihnen auf Gesicht und Rücken schlagen: „Kostet die Strafe des Brennens!" „Dies für das, was eure eigenen Hände vorausgeschickt haben – und Gott ist niemals ungerecht gegen Seine Diener." Es ergeht ihnen wie den Leuten Pharaos und denen vor ihnen: Sie leugneten die Zeichen Gottes, und so ergriff Gott sie für ihre Sünden. Gott ist stark, streng im Strafen. Dies, weil Gott niemals eine Gnade ändert, die Er einem Volk erwiesen hat, bis sie ändern, was in ihnen selbst ist; und Gott ist allhörend, allwissend. Es ergeht ihnen wie den Leuten Pharaos und denen vor ihnen: Sie verwarfen die Zeichen ihres Herrn, und so vernichteten Wir sie für ihre Sünden und ertränkten die Leute Pharaos. Sie alle waren Frevler. (49–54)

Die schlimmsten Geschöpfe vor Gott sind jene, die die Wahrheit leugnen und nicht glauben wollen: jene, mit denen du einen Bund geschlossen hast und die dann jedes Mal ihren Bund brechen und nicht gottesbewusst sind. Triffst du also im Krieg auf sie, so zersprenge durch ihr Beispiel jene, die hinter ihnen stehen, auf dass sie sich ermahnen lassen. Und fürchtest du von Leuten Verrat, so wirf ihnen ihren Bund auf gleicher Grundlage hin: Gott liebt die Verräter nicht. Jene, die die Wahrheit leugnen, sollen nicht meinen, sie seien Uns entkommen; sie können Gott niemals vereiteln. Rüstet gegen sie,

was ihr an Kraft aufzubringen vermögt, und an bereitgehaltenen Pferden, um den Feind Gottes und euren Feind in Furcht zu versetzen und andere außer ihnen, die ihr nicht kennt, die aber Gott kennt. Was immer ihr auf dem Wege Gottes spendet, wird euch voll zurückerstattet, und euch wird kein Unrecht geschehen. Und neigen sie sich dem Frieden zu, so neige auch du dich ihm zu und vertraue auf Gott: Er ist der Allhörende, der Allwissende. Wollen sie dich betrügen, so genügt dir Gott. Er ist es, der dich mit Seiner Hilfe und mit den Gläubigen gestärkt und ihre Herzen zusammengefügt hat. Hättest du alles ausgegeben, was auf Erden ist, du hättest ihre Herzen nicht zusammenfügen können; doch Gott hat sie zusammengefügt. Er ist allmächtig, allweise. O Prophet, Gott genügt dir und denen von den Gläubigen, die dir folgen. O Prophet, sporne die Gläubigen zum Kampf an. Sind unter euch zwanzig Standhafte, so werden sie zweihundert überwinden; und sind unter euch hundert, so werden sie tausend von denen überwinden, die die Wahrheit leugnen, denn sie sind Leute, die nicht begreifen. Nun hat Gott eure Last erleichtert, da Er weiß, dass Schwäche in euch ist. Sind also unter euch hundert Standhafte, so werden sie zweihundert überwinden; und sind unter euch tausend, so werden sie zweitausend überwinden, mit Gottes Erlaubnis. Gott ist mit den Standhaften. (55–66)

Es steht einem Propheten nicht zu, Gefangene zu halten, bis er das Land gründlich unterworfen hat. Ihr begehrt die vergänglichen Güter dieser Welt, doch Gott will für euch das Jenseits. Gott ist allmächtig, allweise. Wäre nicht zuvor ein Beschluss von Gott ergangen, so hätte euch für das, was ihr genommen habt, eine gewaltige Strafe getroffen. So genießt, was ihr an Beute gewonnen habt, als erlaubt und gut, und seid Gottes bewusst: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (67–69)

O Prophet, sprich zu den Gefangenen in euren Händen: „Wenn Gott in euren Herzen etwas Gutes erkennt, wird Er euch Besseres geben als das, was euch genommen wurde, und Er wird euch vergeben. Gott ist allvergebend, immer barmherzig.“ Wollen sie dich aber verraten, so haben sie schon zuvor Gott verraten, und Er hat euch Gewalt über sie gegeben. Gott ist allwissend, allweise. (70–71)

Jene, die glaubten und auswanderten und sich mit ihrem Gut und ihrem Leben auf dem Wege Gottes einsetzten, und jene, die Zuflucht und Hilfe gewährten – sie sind einer des anderen Beschützer. Jenen aber, die glaubten, doch nicht auswanderten, schuldet ihr keinen Schutz, bis sie auswandern; bitten sie euch jedoch in der Sache der Religion um Hilfe, so ist es eure Pflicht zu helfen, außer gegen ein Volk, mit dem ihr einen Vertrag habt. Gott sieht alles, was ihr tut. (72)

Jene, die die Wahrheit leugnen, sind einer des anderen Beschützer. Wenn ihr nicht ebenso handelt, wird es Verfolgung im Land geben und großes Unheil. Jene, die glaubten und auswanderten und sich auf dem Wege Gottes einsetzten, und jene, die Zuflucht und Hilfe gewährten – sie sind die wahren Gläubigen. Ihnen gebühren Vergebung und eine großzügige Versorgung. Und jene, die danach glaubten und auswanderten und sich an eurer Seite einsetzten – sie gehören zu euch. Doch die Blutsverwandten stehen einander im Buch Gottes näher. Gott hat volles Wissen von allen Dingen. (73–75)

9. Die Reue (Al-Tawba)

Eine Lossagung seitens Gottes und Seines Gesandten von dem Vertrag, den ihr mit denen geschlossen habt, die Gott Teilhaber beigesellen: „Zieht vier Monate frei im Land umher, doch wisst, dass ihr Gott nicht entrinnen könnt und dass Gott Schande über jene bringen wird, die die Wahrheit leugnen." Und eine Bekanntmachung von Gott und Seinem Gesandten an die Menschen am Tag der Großen Pilgerfahrt: dass Gott der Verpflichtung gegenüber den Götzendienern ledig ist und ebenso Sein Gesandter. Bereut ihr, so ist es besser für euch; wendet ihr euch aber ab, so wisst, dass ihr Gott nicht entrinnen könnt. Und verkünde denen, die die Wahrheit leugnen, eine schmerzliche Strafe – außer jenen Götzendienern, mit denen ihr einen Vertrag geschlossen habt und die euch in nichts im Stich gelassen noch jemanden gegen euch unterstützt haben. Haltet ihnen den Vertrag bis zum Ende seiner Frist: Gott liebt jene, die Seiner bewusst sind. (1–4)

Sind dann die heiligen Monate verstrichen, so tötet die Götzendiener, wo immer ihr sie findet; ergreift sie, belagert sie und lauert ihnen in jedem Hinterhalt auf. Bereuen sie aber, verrichten das Gebet und entrichten die Pflichtabgabe, so lasst sie ihres Weges ziehen: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Und wenn einer der Götzendiener dich um Schutz bittet, so gewähre ihm Schutz, damit er das Wort Gottes höre; dann geleite ihn an einen Ort, wo er sicher ist. Dies, weil sie Leute sind, die nicht wissen. Wie kann es für die Götzendiener einen Vertrag mit Gott und Seinem Gesandten geben – außer mit jenen, mit denen ihr bei der Heiligen Moschee einen Vertrag geschlossen habt? Solange sie euch treu bleiben, bleibt auch ihr ihnen treu: Gott liebt jene, die Seiner bewusst sind. Wie kann es das geben, wo sie doch, gewännen sie die Oberhand über euch, weder Verwandtschaft noch Bund mit euch achten würden? Sie gefallen euch mit ihrem Mund, während ihre Herzen sich weigern, und die meisten von ihnen sind Rechtsbrecher. Sie haben die Zeichen Gottes für einen armseligen Preis verkauft und andere von Seinem Weg abgehalten. Übel fürwahr ist, was sie getan haben. Gegenüber einem Gläubigen achten sie weder Verwandtschaft noch Bund. Sie sind es, die die Übertreter sind. Bereuen sie aber, verrichten das Gebet und entrichten die Pflichtabgabe, so sind sie eure Brüder in der Religion. Wir machen die Zeichen klar für Menschen, die Wissen haben. Und brechen sie nach ihrem Vertrag ihre Eide und schmähen eure Religion, so kämpft gegen die Anführer des Leugnens – denn Eide gelten ihnen nichts –, auf dass sie ablassen. Wollt ihr nicht gegen Leute kämpfen, die ihre Eide brachen, die darauf sannen, den Gesandten zu vertreiben, und die zuerst die Feindseligkeiten gegen euch begannen? Fürchtet ihr sie? Gott ist es, den ihr fürchten solltet, wenn ihr gläubig seid. Kämpft gegen sie, so wird Gott sie durch eure Hände strafen und in Schande stürzen und euch gegen sie helfen und die Brust gläubiger

Menschen heilen und den Groll aus ihren Herzen nehmen. Gott wendet Sich in Barmherzigkeit zu, wem Er will: Gott ist allwissend, allweise. Oder meintet ihr, ihr würdet in Ruhe gelassen, wo Gott doch noch nicht jene von euch kundgemacht hat, die sich einsetzen und sich keinen Vertrauten nehmen außer Gott, Seinem Gesandten und den Gläubigen? Gott ist dessen wohl kundig, was ihr tut. (5–16)

Es steht den Götzendienern nicht zu, die Moscheen Gottes zu pflegen, während sie gegen sich selbst ihr Leugnen der Wahrheit bezeugen. Ihre Werke sind zunichte geworden, und im Feuer werden sie bleiben. Nur jene pflegen die Moscheen Gottes, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben, das Gebet verrichten, die Pflichtabgabe entrichten und niemanden fürchten außer Gott. Es mag sein, dass diese zu den Rechtgeleiteten gehören. Haltet ihr die Tränkung der Pilger und die Pflege der Heiligen Moschee den Taten dessen gleich, der an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und sich auf dem Wege Gottes einsetzt? Sie sind vor Gott nicht gleich. Gott leitet das Volk der Frevler nicht recht. Jene, die glaubten und auswanderten und sich mit ihrem Gut und ihrem Leben auf dem Wege Gottes einsetzten, stehen bei Gott auf weit höherer Rangstufe. Sie sind es, die siegen werden. Ihr Herr verkündet ihnen die frohe Botschaft von Barmherzigkeit von Ihm und Wohlgefallen und von Gärten, in denen ihnen beständige Wonne zuteilwird, darin werden sie ewig bleiben. Wahrlich, bei Gott ist gewaltiger Lohn. (17–22)

Ihr Gläubigen, nehmt nicht eure Väter und eure Brüder zu Verbündeten, wenn sie das Leugnen der Wahrheit dem Glauben vorziehen. Wer von euch sie zu Verbündeten nimmt – das sind die Frevler. Sprich: „Wenn eure Väter, eure Söhne, eure Brüder, eure Frauen, eure Sippe, das Vermögen, das ihr erworben habt, der Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und die Wohnstätten, an denen ihr Gefallen habt, euch lieber sind als Gott und Sein Gesandter und der Einsatz auf Seinem Weg, dann wartet, bis Gott Seinen Befehl ergehen lässt." Gott leitet das Volk nicht recht, das Ihm trotzt. Gott hat euch auf vielen Schlachtfeldern geholfen und am Tag von Ḥunayn, als eure große Zahl euch gefiel, euch aber nichts nützte, und die Erde euch bei all ihrer Weite eng wurde und ihr euch zur Flucht wandtet. Dann sandte Gott Seine Ruhe auf Seinen Gesandten und auf die Gläubigen herab und sandte Heerscharen herab, die ihr nicht saht, und strafte jene, die die Wahrheit leugneten: Das ist der Lohn der Leugner. Doch danach wendet Gott Sich in Barmherzigkeit zu, wem Er will: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (23–27)

Ihr Gläubigen, die Götzendiener sind fürwahr unrein, so sollen sie sich nach diesem ihrem Jahr der Heiligen Moschee nicht mehr nähern. Fürchtet ihr Armut, so wird Gott euch aus Seiner Huld reich machen, wenn Er will: Gott ist allwissend, allweise. Kämpft gegen jene unter den Leuten der Schrift, die weder an Gott noch an den Jüngsten Tag glauben, die

nicht verbieten, was Gott und Sein Gesandter verboten haben, und die nicht der Religion der Wahrheit folgen – bis sie den Tribut eigenhändig entrichten, im Zustand der Unterwerfung. Die Juden sagen: „Esra ist Gottes Sohn“, und die Christen sagen: „Der Messias ist Gottes Sohn.“ Das ist es, was sie mit ihrem Mund sagen, und sie sprechen die Worte derer nach, die vor ihnen die Wahrheit leugneten. Gott verderbe sie! Wie werden sie doch abgewendet! Sie haben ihre Rabbiner und ihre Mönche zu Herren neben Gott genommen und ebenso den Messias, den Sohn der Maria; und doch war ihnen geboten, keinem zu dienen außer dem Einen Gott – es gibt keinen Gott außer Ihm. Gepriesen sei Er, erhaben über das, was sie Ihm beigesellen! Sie wollen das Licht Gottes mit ihrem Mund auslöschen, doch Gott will nichts anderes, als dass Sein Licht vollendet werde, so sehr es denen auch zuwider sein mag, die die Wahrheit leugnen. Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit gesandt hat, um ihr die Oberhand über alle Religion zu geben, so sehr es den Götzendienern auch zuwider sein mag. Ihr Gläubigen, viele der Rabbiner und Mönche verschlingen das Vermögen der Menschen durch Falschheit und halten sie vom Wege Gottes ab. Und jene, die Gold und Silber horten und es nicht auf dem Wege Gottes ausgeben – verkünde ihnen eine schmerzliche Strafe, an dem Tag, da es im Feuer der Hölle erhitzt wird und ihre Stirnen, ihre Seiten und ihre Rücken damit gebrandmarkt werden: „Dies ist es, was ihr für euch selbst gehortet habt – so kostet, was ihr zu horten pflegtet!“ (28–35)

Die Zahl der Monate bei Gott ist zwölf, festgelegt im Buch Gottes an dem Tag, da Er die Himmel und die Erde erschuf; vier davon sind heilig. Das ist die rechte Religion, so tut euch in ihnen nicht selbst Unrecht. Und kämpft gegen die Götzendiener allesamt, wie sie gegen euch allesamt kämpfen, und wisst, dass Gott mit denen ist, die Seiner bewusst sind. Das Verschieben eines heiligen Monats ist nur eine Mehrung des Leugnens, wodurch jene irregeführt werden, die die Wahrheit leugnen: Sie erklären ihn in einem Jahr für erlaubt und in einem anderen für verboten, um die Zahl der Monate auszugleichen, die Gott geheiligt hat, und so für erlaubt zu erklären, was Gott verboten hat. Das Böse ihrer Taten wird ihnen schön gemacht. Gott leitet das Volk nicht recht, das die Wahrheit leugnet. (36–37)

Ihr Gläubigen, was ist mit euch, dass ihr, wenn zu euch gesagt wird: „Zieht aus auf dem Wege Gottes“, schwer zu Boden sinkt? Seid ihr mit dem diesseitigen Leben zufrieden statt mit dem Jenseits? Der Genuss des diesseitigen Lebens ist nur gering gegen das Jenseits. Zieht ihr nicht aus, so wird Er euch mit schmerzlicher Strafe strafen und euch durch ein anderes Volk ersetzen, und ihr werdet Ihm nicht im Geringsten schaden. Gott hat Macht über alle Dinge. Wenn ihr ihm nicht helft, so hat Gott ihm schon geholfen: als jene, die die Wahrheit leugneten, ihn vertrieben, den einen von zweien, als die beiden in der Höhle

waren, als er zu seinem Gefährten sprach: „Sei nicht traurig; Gott ist mit uns.“ Da sandte Gott Seine Ruhe auf ihn herab und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht, und machte das Wort derer, die die Wahrheit leugneten, zum niedrigsten, während Gottes Wort das höchste ist. Gott ist allmächtig, allweise. Zieht aus, leicht oder schwer, und setzt euch mit eurem Gut und eurem Leben auf dem Wege Gottes ein. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. Wäre es ein naher Gewinn und eine leichte Reise gewesen, sie wären dir gefolgt; doch die Entfernung erschien ihnen weit. Sie werden bei Gott schwören: „Hätten wir es vermocht, wir wären mit euch ausgezogen“, und richten so ihre eigenen Seelen zugrunde; und Gott weiß, dass sie Lügner sind. (38–42)

Gott verzeihe dir, o Prophet! Warum hast du ihnen erlaubt zurückzubleiben, ehe dir klar wurde, welche von ihnen wahrhaftig waren, und du die Lügner erkannt hattest? Jene, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben, bitten dich nicht um Befreiung davon, sich mit ihrem Gut und ihrem Leben einzusetzen. Gott kennt die Gottesbewussten wohl. Nur jene bitten dich um Befreiung, die nicht an Gott und den Jüngsten Tag glauben und deren Herzen voller Zweifel sind, sodass sie in ihrem Zweifel schwanken. Hätten sie auszuziehen beabsichtigt, sie hätten Vorbereitungen dafür getroffen. Doch Gott war ihr Aufbruch zuwider, und so hielt Er sie zurück, und es wurde gesagt: „Bleibt bei denen, die zurückbleiben.“ Wären sie in eurer Mitte ausgezogen, sie hätten euch nichts als Verwirrung hinzugefügt und wären in eurer Mitte umhergeeilt, um Zwietracht unter euch zu stiften; und es gibt manche unter euch, die auf sie gehört hätten. Gott kennt die Frevler wohl. Schon zuvor suchten sie Zwietracht zu stiften und verkehrten dir die Dinge, bis die Wahrheit kam und Gottes Befehl obsiegte, so sehr es ihnen zuwider war. Unter ihnen ist einer, der sagt: „Gib mir Erlaubnis und setze mich nicht der Versuchung aus.“ Wahrlich, in die Versuchung sind sie schon gefallen! Und die Hölle umschließt gewiss jene, die die Wahrheit leugnen. Widerfährt dir Gutes, so betrübt es sie; trifft dich aber ein Unglück, so sagen sie: „Wir haben schon zuvor unsere Vorkehrungen getroffen“, und wenden sich frohlockend ab. Sprich: „Nichts wird uns treffen außer dem, was Gott für uns bestimmt hat. Er ist unser Beschützer; und auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen.“ Sprich: „Erwartet ihr für uns etwas anderes als eines der beiden besten Dinge? Wir aber erwarten für euch, dass Gott euch mit einer Strafe von Sich oder durch unsere Hände trifft. So wartet – wir warten mit euch.“ Sprich: „Spendet willig oder widerwillig, es wird von euch nicht angenommen, denn ihr seid ein Volk, das Gott trotzt.“ Nichts hindert daran, dass ihre Spenden von ihnen angenommen werden, außer dass sie Gott und Seinen Gesandten leugnen, nur träge zum Gebet kommen und nur widerwillig spenden. So lass dich weder von ihrem Vermögen noch von ihren Kindern beeindrucken. Gott will sie damit nur im

diesseitigen Leben strafen und dass ihre Seelen dahingehen, während sie die Wahrheit leugnen. (43–55)

Sie schwören bei Gott, dass sie zu euch gehören, doch sie gehören nicht zu euch; sie sind Leute, die sich fürchten. Könnten sie eine Zuflucht finden oder Höhlen oder irgendein Schlupfloch, sie würden sich umwenden und Hals über Kopf dorthin stürzen. Unter ihnen gibt es manche, die dich wegen der Almosen tadeln: Wird ihnen ein Anteil davon gegeben, so sind sie zufrieden, wird ihnen aber kein Anteil gegeben, so sind sie sogleich erbost. Wären sie doch mit dem zufrieden gewesen, was Gott und Sein Gesandter ihnen gaben, und hätten gesagt: „Gott genügt uns; Gott wird uns von Seiner Huld geben und ebenso Sein Gesandter; zu Gott wenden wir uns in Sehnsucht." Die Pflichtalmosen sind nur für die Armen und die Bedürftigen, für jene, die sie verwalten, für jene, deren Herzen gewonnen werden sollen, für den Loskauf von Sklaven, für die mit Schulden Beladenen, für den Weg Gottes und für den Reisenden – eine Pflicht, von Gott verordnet. Gott ist allwissend, allweise. (56–60)

Unter ihnen gibt es jene, die den Propheten kränken und sagen: „Er ist ganz Ohr." Sprich: „Ein Ohr des Guten für euch: Er glaubt an Gott und vertraut den Gläubigen und ist eine Barmherzigkeit für jene von euch, die glauben." Jene, die den Gesandten Gottes kränken, erwartet eine schmerzliche Strafe. Sie schwören euch bei Gott, um euch zu gefallen; doch Gott und Sein Gesandter haben mehr Anrecht darauf, dass sie Ihm gefallen, wenn sie gläubig sind. Wissen sie nicht, dass, wer sich Gott und Seinem Gesandten widersetzt, das Feuer der Hölle haben wird, um darin zu bleiben? Das ist die große Schande. (61–63)

Die Heuchler fürchten, es könnte eine Sure gegen sie herabgesandt werden, die ihnen kundtut, was in ihren Herzen ist. Sprich: „Spottet nur: Gott wird gewiss hervorbringen, was ihr fürchtet." Fragst du sie, so werden sie sagen: „Wir haben nur geplaudert und gescherzt." Sprich: „Waren es Gott, Seine Zeichen und Sein Gesandter, über die ihr gespottet habt?" Entschuldigt euch nicht: Ihr habt die Wahrheit geleugnet, nachdem ihr geglaubt hattet. Wenn Wir einer Gruppe von euch verzeihen, so strafen Wir eine andere, weil sie schuldig waren. Die Heuchler, Männer wie Frauen, sind alle gleich: Sie gebieten das Unrechte und verwehren das Rechte, und sie halten ihre Hände fest verschlossen. Sie haben Gott vergessen, und so hat Er sie vergessen. Die Heuchler – sie sind die Trotzigen. Gott hat den Heuchlern, Männern wie Frauen, und denen, die die Wahrheit leugnen, das Feuer der Hölle verheißen, um darin zu bleiben. Es genügt ihnen. Gott hat sie verflucht, und eine beständige Strafe ist ihnen bestimmt. Ihr seid wie jene vor euch: Sie waren mächtiger als ihr an Kraft und reicher an Vermögen und Kindern. Sie genossen ihren Anteil, und ihr habt euren Anteil genossen, wie jene vor euch den ihren genossen; und ihr

habt euch in eitles Gerede vertieft, wie sie sich vertieften. Ihre Werke sind zunichte geworden in dieser Welt und im Jenseits, und sie sind die Verlierer. Hat sie nicht die Kunde von denen erreicht, die vor ihnen waren – dem Volk Noahs, den ʿĀd und den Thamūd, dem Volk Abrahams, den Leuten von Midian und den umgestürzten Städten? Ihre Gesandten kamen mit klaren Beweisen zu ihnen. Gott wollte ihnen kein Unrecht tun; sie taten sich selbst Unrecht. (64–70)

Die Gläubigen, Männer wie Frauen, sind einer des anderen Beschützer: Sie gebieten das Rechte und verwehren das Unrechte, verrichten das Gebet, entrichten die Pflichtabgabe und gehorchen Gott und Seinem Gesandten. Ihrer wird Gott Sich erbarmen. Gott ist allmächtig, allweise. Gott hat den Gläubigen, Männern wie Frauen, Gärten verheißen, durch die Ströme fließen, darin werden sie bleiben, und schöne Wohnstätten in Gärten beständiger Wonne; und das Wohlgefallen Gottes ist noch größer. Das ist der höchste Sieg. (71–72)

O Prophet, setze dich gegen die Leugner der Wahrheit und die Heuchler ein und sei fest gegen sie. Ihre Zuflucht ist die Hölle – ein übles Ziel. Sie schwören bei Gott, sie hätten nichts gesagt, und doch sprachen sie das Wort des Leugnens und leugneten die Wahrheit, nachdem sie sich Gott ergeben hatten; und sie sannen auf etwas, was sie nicht erreichen konnten. Sie grollten um nichts anderes, als dass Gott und Sein Gesandter sie aus Seiner Huld reich gemacht hatten. Bereuen sie, so ist es besser für sie; wenden sie sich aber ab, so wird Gott sie mit schmerzlicher Strafe strafen in dieser Welt und im Jenseits, und sie werden auf Erden weder Beschützer noch Helfer haben. (73–74)

Unter ihnen gibt es manche, die mit Gott einen Bund schlossen: „Wenn Er uns von Seiner Huld gibt, werden wir gewiss Almosen geben und zu den Rechtschaffenen gehören.“ Doch als Er ihnen von Seiner Huld gab, geizten sie damit und wandten sich in Abneigung ab. So ließ Er zur Vergeltung Heuchelei in ihren Herzen folgen bis zu dem Tag, da sie Ihm begegnen, weil sie ihr Versprechen an Gott brachen und weil sie logen. Wissen sie nicht, dass Gott ihre Geheimnisse und ihre vertraulichen Beratungen kennt und dass Gott der Kenner alles Verborgenen ist? Jene, die die Gläubigen tadeln, die freiwillig Almosen geben, und jene, die nichts zu geben haben als ihre eigene Mühe, und die über sie spotten – Gott spottet über sie, und eine schmerzliche Strafe ist ihnen bestimmt. Bitte um Vergebung für sie oder bitte nicht um Vergebung für sie: Selbst wenn du siebzigmal um Vergebung für sie bittest, wird Gott ihnen nicht vergeben. Dies, weil sie Gott und Seinen Gesandten geleugnet haben; und Gott leitet das Volk nicht recht, das Ihm trotzt. (75–80)

Die Zurückgelassenen freuten sich, daheim hinter dem Gesandten Gottes sitzen zu bleiben, und es war ihnen zuwider, sich mit ihrem Gut und ihrem Leben auf dem Wege Gottes einzusetzen. Sie sagten: „Zieht nicht in der Hitze aus." Sprich: „Das Feuer der Hölle ist heißer" – wenn sie es nur begriffen. So sollen sie ein wenig lachen; sie werden viel weinen, als Lohn für das, was sie erworben haben. Wenn Gott dich zu einer Gruppe von ihnen zurückbringt und sie dich um Erlaubnis bitten auszuziehen, so sprich: „Ihr werdet niemals mit mir ausziehen, noch an meiner Seite gegen einen Feind kämpfen. Ihr wart beim ersten Mal damit zufrieden, daheim zu sitzen, so sitzt nun bei denen, die zurückbleiben." (81–83)

Bete niemals über einem von ihnen, der stirbt, und stehe nicht an seinem Grab: Sie haben Gott und Seinen Gesandten geleugnet und sind trotzig gestorben. Lass dich weder von ihrem Vermögen noch von ihren Kindern beeindrucken. Gott will sie damit nur in dieser Welt strafen und dass ihre Seelen dahingehen, während sie die Wahrheit leugnen. Wenn eine Sure herabgesandt wird, die besagt: „Glaubt an Gott und setzt euch an der Seite Seines Gesandten ein", bitten dich die Begüterten unter ihnen um Befreiung und sagen: „Lass uns bei denen bleiben, die daheim sitzen." Sie sind damit zufrieden, bei den zurückbleibenden Frauen zu sein. Ihre Herzen sind versiegelt, und so begreifen sie nicht. Doch der Gesandte und jene, die mit ihm glauben, setzen sich mit ihrem Gut und ihrem Leben ein. Ihrer sind alle guten Dinge, und sie sind es, denen es wohl ergehen wird. Gott hat für sie Gärten bereitet, durch die Ströme fließen, darin werden sie ewig bleiben. Das ist der höchste Sieg. (84–89)

Manche der Wüstenaraber kamen mit Entschuldigungen und baten um Befreiung, während jene, die Gott und Seinen Gesandten belogen, daheim blieben. Eine schmerzliche Strafe wird jene von ihnen treffen, die die Wahrheit leugnen. Kein Tadel trifft die Schwachen, die Kranken oder jene, die nichts zu spenden haben, sofern sie Gott und Seinem Gesandten aufrichtig zugetan sind. Gegen jene, die Gutes tun, gibt es keinen Weg des Vorwurfs: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Auch nicht gegen jene, die zu dir kamen und um Reittiere baten und die, als du sagtest: „Ich finde nichts, worauf ich euch reiten lassen könnte", umkehrten, während ihre Augen von Tränen überflossen aus Kummer darüber, dass sie nichts zu spenden hatten. Der Weg des Vorwurfs richtet sich nur gegen jene, die dich um Befreiung bitten, obwohl sie reich sind. Sie sind damit zufrieden, bei den zurückbleibenden Frauen zu sein. Gott hat ihre Herzen versiegelt, und so wissen sie nicht. (90–93)

Sie werden sich bei euch entschuldigen, wenn ihr zu ihnen zurückkehrt. Sprich: „Entschuldigt euch nicht; wir werden euch nicht glauben. Gott hat uns bereits über euer

Tun unterrichtet. Gott wird eure Taten sehen und ebenso Sein Gesandter; dann werdet ihr zum Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren zurückgebracht, und Er wird euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet.“ Sie werden euch bei Gott schwören, wenn ihr zu ihnen zurückkehrt, damit ihr von ihnen ablasst. So lasst von ihnen ab: Sie sind Unrat, und ihre Zuflucht ist die Hölle, als Lohn für das, was sie erworben haben. Sie werden euch schwören, damit ihr mit ihnen zufrieden seid; doch selbst wenn ihr mit ihnen zufrieden seid, ist Gott nicht zufrieden mit dem Volk, das Ihm trotzt. (94–96)

Die Wüstenaraber sind am hartnäckigsten in Leugnen und Heuchelei und am ehesten geneigt, die Grenzen dessen nicht zu kennen, was Gott auf Seinen Gesandten herabgesandt hat. Gott ist allwissend, allweise. Unter den Wüstenarabern gibt es manche, die das, was sie spenden, als Buße betrachten und darauf warten, dass sich die Wechselfälle des Schicksals gegen euch wenden. Über sie komme der schlimme Wechselfall! Gott ist allhörend, allwissend. Und unter den Wüstenarabern gibt es manche, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben und das, was sie spenden, als Mittel betrachten, Gott näherzukommen und die Gebete des Gesandten zu gewinnen. Wahrlich, es ist für sie ein Mittel der Nähe: Gott wird sie in Seine Barmherzigkeit eingehen lassen. Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (97–99)

Die Ersten und Vordersten unter den Auswanderern und den Helfern und jene, die ihnen im guten Tun folgten: Gott hat Wohlgefallen an ihnen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm. Er hat für sie Gärten bereitet, durch die Ströme fließen, darin werden sie auf immer und ewig bleiben. Das ist der höchste Sieg. (100)

Unter den Wüstenarabern rings um euch gibt es Heuchler und auch unter den Leuten von Medina; sie haben sich in der Heuchelei verhärtet. Du kennst sie nicht; Wir kennen sie. Wir werden sie zweimal strafen, und dann werden sie einer gewaltigen Strafe überantwortet. Und es gibt andere, die ihre Sünden bekannt haben, nachdem sie eine gute Tat mit einer anderen, bösen vermengt hatten. Es mag sein, dass Gott Sich ihnen in Barmherzigkeit zuwendet: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Nimm von ihrem Vermögen Almosen, um sie dadurch zu reinigen und zu läutern, und bete für sie: Dein Gebet ist ihnen eine Beruhigung. Gott ist allhörend, allwissend. Wissen sie nicht, dass Gott es ist, der die Reue von Seinen Dienern annimmt und die Almosen entgegennimmt, und dass Gott der Immer-Vergebende, der immer Barmherzige ist? Sprich: „Handelt! Gott wird eure Taten sehen und ebenso Sein Gesandter und die Gläubigen. Dann werdet ihr zum Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren zurückgebracht, und Er wird euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet.“ Und es gibt andere, die in der Schwebe gehalten werden in

Erwartung des Befehls Gottes: ob Er sie straft oder Sich ihnen in Barmherzigkeit zuwendet. Gott ist allwissend, allweise. (101–106)

Und es gibt jene, die eine Moschee erbauten, um Schaden und Leugnen zu stiften, die Gläubigen zu spalten und als Vorposten für den, der schon zuvor Krieg gegen Gott und Seinen Gesandten führte. Sie werden gewiss schwören: „Wir wollten nichts als Gutes“; doch Gott bezeugt, dass sie Lügner sind. Stehe niemals darin zum Gebet. Eine Moschee, die vom ersten Tag an auf Gottesbewusstsein gegründet ist, hat mehr Anrecht darauf, dass du darin stehst. In ihr sind Männer, die es lieben, sich zu reinigen; und Gott liebt jene, die sich reinigen. Wer ist besser: einer, der seinen Bau auf Gottesbewusstsein und Sein Wohlgefallen gegründet hat, oder einer, der seinen Bau auf den Rand eines bröckelnden Uferhangs gegründet hat, sodass er mit ihm ins Feuer der Hölle stürzte? Gott leitet das Volk der Frevler nicht recht. Der Bau, den sie errichtet haben, wird nicht aufhören, ein Quell des Zweifels in ihren Herzen zu sein, bis ihre Herzen in Stücke gerissen sind. Gott ist allwissend, allweise. (107–110)

Gott hat von den Gläubigen ihr Leben und ihr Gut erkauft für den Garten: Sie kämpfen auf dem Wege Gottes, und sie töten und werden getötet – ein Versprechen, das Ihn in Wahrheit bindet, in der Thora, im Evangelium und im Koran. Und wer hält seinen Bund treuer als Gott? So freut euch über den Handel, den ihr mit Ihm geschlossen habt: Das ist der höchste Sieg. Es sind jene, die sich reumütig zuwenden, die dienen, die lobpreisen, die um Seinetwillen umherziehen, die sich verneigen, die sich niederwerfen, die das Rechte gebieten und das Unrechte verwehren und die die von Gott gesetzten Grenzen einhalten. Verkünde den Gläubigen frohe Botschaft. (111–112)

Es steht dem Propheten und den Gläubigen nicht zu, für die Götzendiener um Vergebung zu bitten, selbst wenn es nahe Verwandte sind, nachdem ihnen klar geworden ist, dass sie die Gefährten der Feuersglut sind. Abraham bat für seinen Vater nur wegen eines Versprechens um Vergebung, das er ihm gegeben hatte; als ihm aber klar wurde, dass er ein Feind Gottes war, sagte er sich von ihm los. Abraham war weichherzig und langmütig. Gott würde niemals ein Volk irregehen lassen, nachdem Er es rechtgeleitet hat, bis Er ihm klargemacht hat, wovor es sich hüten soll. Gott hat volles Wissen von allen Dingen. Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde; Er gibt Leben, und Er gibt Tod. Ihr habt außer Gott weder Beschützer noch Helfer. (113–116)

Gott hat Sich in Barmherzigkeit dem Propheten zugewandt und den Auswanderern und den Helfern, die ihm in der Stunde der Bedrängnis folgten, nachdem die Herzen einer Gruppe von ihnen beinahe abgewichen wären. Dann wandte Er Sich ihnen in

Barmherzigkeit zu: Er ist gütig und immer barmherzig gegen sie. Und den dreien, die zurückgelassen wurden: Als die Erde ihnen bei all ihrer Weite eng wurde und ihre eigenen Seelen ihnen eng wurden und sie erkannten, dass es vor Gott keine Zuflucht gibt außer bei Ihm, da wandte Er Sich ihnen in Barmherzigkeit zu, damit sie bereuten. Gott ist der Immer-Vergebende, der immer Barmherzige. (117–118)

Ihr Gläubigen, seid Gottes bewusst und seid mit den Wahrhaftigen. Es stand den Leuten von Medina und den Wüstenarabern rings um sie nicht zu, hinter dem Gesandten Gottes zurückzubleiben, noch ihr eigenes Leben dem seinen vorzuziehen. Dies, weil sie auf dem Wege Gottes weder Durst noch Mühsal noch Hunger trifft, noch tun sie einen Schritt, der jene erzürnt, die die Wahrheit leugnen, noch erringen sie einen Vorteil über einen Feind, ohne dass ihnen dafür eine rechtschaffene Tat aufgeschrieben würde. Gott lässt den Lohn derer nicht verloren gehen, die Gutes tun. Auch geben sie nichts aus, sei es klein oder groß, und durchqueren kein Tal, ohne dass es ihnen gutgeschrieben würde, damit Gott ihnen das Beste von dem vergelte, was sie zu tun pflegten. (119–121)

Es steht den Gläubigen nicht zu, allesamt auszuziehen. Warum sollte nicht aus jeder Abteilung von ihnen eine Gruppe ausziehen, um tieferes Verständnis der Religion zu erwerben, damit sie ihr Volk warnen, wenn sie zu ihm zurückkehren, und damit es auf der Hut sei? Ihr Gläubigen, kämpft gegen jene Leugner der Wahrheit, die euch nahe sind, und sie sollen Festigkeit in euch finden. Und wisst, dass Gott mit denen ist, die Seiner bewusst sind. (122–123)

Sooft eine Sure herabgesandt wird, sagen manche von ihnen: „Wem von euch hat dies den Glauben gemehrt?“ Denen, die glauben, hat sie den Glauben gemehrt, und sie freuen sich. Denen aber, in deren Herzen eine Krankheit ist, fügt sie Unrat zu ihrem Unrat hinzu, und sie sterben als Leugner der Wahrheit. Sehen sie nicht, dass sie jedes Jahr einmal oder zweimal geprüft werden? Doch sie bereuen nicht, noch lassen sie sich ermahnen. Sooft eine Sure herabgesandt wird, blicken sie einander an: „Sieht euch jemand?“ Dann stehlen sie sich davon. Gott hat ihre Herzen abgewandt, weil sie Leute sind, die nicht begreifen. (124–127)

Nun ist ein Gesandter aus eurer Mitte zu euch gekommen. Schwer lastet auf ihm, was ihr erleidet; er ist tief um euch besorgt, und zu den Gläubigen ist er gütig und barmherzig. Wenden sie sich aber ab, so sprich: „Gott genügt mir. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Auf Ihn habe ich vertraut, und Er ist der Herr des gewaltigen Throns.“ (128–129)

10. Jona (Yūnus)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Rā. Dies sind die Verse und die Zeichen des Buches voller Weisheit. Ist es den Menschen ein Wunder, dass Wir einem Mann aus ihrer Mitte Offenbarung gesandt haben: „Warne die Menschen und verkünde denen, die glauben, die frohe Botschaft, dass sie bei ihrem Herrn einen festen Stand der Wahrhaftigkeit haben“? Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Dies ist offenkundig ein Zauberer.“ (1–2)

Euer Herr ist Gott, der die Himmel und die Erde in sechs Zeitaltern erschuf und Sich dann auf dem Thron niederließ und alle Angelegenheiten lenkt. Es gibt keinen Fürsprecher außer nach Seiner Erlaubnis. Das ist Gott, euer Herr: So dient Ihm. Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen? Zu Ihm führt eure aller Heimkehr – Gottes Versprechen ist wahr. Er bringt die Schöpfung hervor und wiederholt sie dann, damit Er jene in Gerechtigkeit belohne, die glauben und gute Werke tun. Jenen aber, die die Wahrheit leugnen, wird ein Trank aus siedendem Wasser zuteil und eine schmerzliche Strafe für ihr Leugnen. (3–4)

Er ist es, der die Sonne zu einem Strahlen und den Mond zu einem Licht gemacht und ihm Stationen zugemessen hat, damit ihr die Zahl der Jahre und die Berechnung der Zeit kennt. Gott hat all dies nicht anders als in Wahrheit erschaffen. Er legt die Zeichen ausführlich dar für Menschen, die Wissen haben. Im Wechsel von Nacht und Tag und in allem, was Gott in den Himmeln und auf der Erde erschaffen hat, sind Zeichen für Menschen, die Seiner bewusst sind. Jene, die nicht auf die Begegnung mit Uns hoffen, die mit dem diesseitigen Leben zufrieden sind und sich darin behaglich einrichten und die Unserer Zeichen nicht achten – ihre Zuflucht ist das Feuer, für das, was sie erworben haben. Jene, die glauben und gute Werke tun – ihr Herr wird sie durch ihren Glauben leiten; Ströme werden unter ihnen fließen in den Gärten der Wonne. Ihr Ruf dort wird sein: „Gepriesen seist Du, o Gott!“, und ihr Gruß dort: „Friede!“; und der Schluss ihres Rufes: „Alles Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welten.“ (5–10)

Würde Gott den Menschen das Böse so beschleunigen, wie sie das Gute beschleunigt wünschen, ihre Frist wäre ihnen bereits erfüllt. Doch Wir lassen jene, die nicht auf die Begegnung mit Uns hoffen, in ihrer Auflehnung blind umherirren. Wenn den Menschen Bedrängnis trifft, ruft er Uns an, auf der Seite liegend oder sitzend oder stehend; haben Wir aber seine Bedrängnis von ihm genommen, so geht er dahin, als hätte er Uns nie gegen eine Bedrängnis angerufen, die ihn traf. So werden den Maßlosen ihre Taten schön gemacht. Wir vernichteten Geschlechter vor euch, als sie Unrecht taten: Ihre Gesandten

kamen mit klaren Beweisen zu ihnen, doch sie wollten nicht glauben. So vergelten Wir dem schuldigen Volk. Dann machten Wir euch nach ihnen zu Nachfolgern auf der Erde, um zu sehen, wie ihr handeln würdet. (11–14)

Wenn ihnen Unsere klaren Zeichen vorgetragen werden, sagen jene, die nicht auf die Begegnung mit Uns hoffen: „Bring einen anderen Koran als diesen oder ändere ihn." Sprich: „Es steht mir nicht zu, ihn aus eigenem Antrieb zu ändern. Ich folge nur dem, was mir offenbart wird. Ich fürchte, wenn ich meinem Herrn ungehorsam wäre, die Strafe eines gewaltigen Tages." Sprich: „Hätte Gott gewollt, ich hätte ihn euch nicht vorgetragen, noch hätte Er ihn euch kundgetan. Ich habe doch ein Leben lang vor diesem unter euch geweilt. Wollt ihr denn nicht euren Verstand gebrauchen?" (15–16)

Wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet oder Seine Zeichen leugnet? Den Schuldigen wird es niemals wohl ergehen. Sie dienen neben Gott dem, was ihnen weder schaden noch nützen kann, und sie sagen: „Dies sind unsere Fürsprecher bei Gott." Sprich: „Wollt ihr Gott etwas kundtun, was Er in den Himmeln oder auf der Erde nicht kennt?" Gepriesen sei Er! Erhaben ist Er über alles, was sie Ihm beigesellen. Die Menschheit war einst eine einzige Gemeinschaft; dann wurden sie uneins. Wäre nicht zuvor ein Wort von deinem Herrn ergangen, es wäre zwischen ihnen bereits über das entschieden, worin sie uneins sind. Sie sagen: „Warum ist kein Zeichen von seinem Herrn zu ihm herabgesandt worden?" Sprich: „Das Verborgene gehört Gott allein. So wartet: Ich warte mit euch." Wenn Wir die Menschen Barmherzigkeit kosten lassen, nachdem eine Not sie getroffen hat, beginnen sie sogleich, Ränke gegen Unsere Zeichen zu schmieden. Sprich: „Gott ist schneller im Planen." Unsere Boten zeichnen alles auf, was ihr an Ränken schmiedet. (17–21)

Er ist es, der euch zu Land und zu Meer reisen lässt, bis, wenn ihr auf Schiffen seid und diese mit ihnen bei günstigem Wind dahinsegeln und sie sich daran freuen, ein Sturmwind über sie kommt und die Wogen von allen Seiten auf sie zukommen und sie meinen, rings umschlossen zu sein. Dann rufen sie Gott an, aufrichtig Ihm in der Religion ergeben: „Wenn Du uns hieraus errettest, werden wir gewiss zu den Dankbaren gehören." Doch hat Er sie errettet, so handeln sie sogleich zu Unrecht gewalttätig auf der Erde. O ihr Menschen, eure Gewalttätigkeit richtet sich nur gegen euch selbst – ein kurzer Genuss des diesseitigen Lebens; dann führt eure Heimkehr zu Uns, und Wir werden euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet. (22–23)

Mit dem diesseitigen Leben ist es so: Es ist wie Wasser, das Wir vom Himmel herabsenden, mit dem sich die Pflanzen der Erde, von denen Menschen und Vieh essen, ineinander

verflechten und wachsen, bis, wenn die Erde ihren Schmuck angelegt und sich schön gemacht hat und ihre Bewohner meinen, sie hätten Macht über sie, Unser Befehl bei Nacht oder bei Tag über sie kommt und Wir sie zu einem abgemähten Feld machen, als hätte sie am Tag zuvor nicht geblüht. So legen Wir die Zeichen ausführlich dar für Menschen, die nachdenken. (24)

Gott ruft zur Wohnstatt des Friedens und leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg. Jenen, die Gutes tun, wird das Beste zuteil und noch mehr. Weder Finsternis noch Erniedrigung wird ihre Gesichter bedecken. Sie sind die Gefährten des Gartens, und darin werden sie ewig bleiben. Jene aber, die böse Taten erworben haben – die Vergeltung einer bösen Tat ist ihresgleichen, und Erniedrigung wird sie bedecken. Sie werden niemanden haben, der sie vor Gott schützt: Es wird sein, als wären ihre Gesichter mit Fetzen der finsteren Nacht verhüllt. Sie sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie ewig bleiben. (25–27)

An dem Tag, da Wir sie alle versammeln, werden Wir zu denen, die Gott Teilhaber beigesellten, sprechen: „Bleibt an eurem Platz, ihr und eure Teilhaber." Dann trennen Wir sie voneinander, und ihre Teilhaber werden sagen: „Nicht uns habt ihr gedient." „Gott genügt als Zeuge zwischen uns und euch: Wir wussten wahrlich nichts von eurem Dienst." Dort wird jede Seele erfahren, was sie vorausgeschickt hat. Sie werden zu Gott zurückgebracht, ihrem wahren Beschützer, und entschwunden ist ihnen, was sie zu erdichten pflegten. (28–30)

Sprich: „Wer versorgt euch vom Himmel und von der Erde? Wer hat Gewalt über Gehör und Augenlicht? Wer bringt das Lebendige aus dem Toten und das Tote aus dem Lebendigen hervor? Und wer lenkt alle Angelegenheiten?" Sie werden sagen: „Gott." So sprich: „Wollt ihr denn nicht Seiner bewusst sein?" Das also ist Gott, euer wahrer Herr. Und was gibt es nach der Wahrheit außer dem Irrtum? Wie werdet ihr dann abgewendet? So hat sich das Wort deines Herrn an denen bewahrheitet, die Ihm trotzen: dass sie nicht glauben werden. Sprich: „Gibt es unter euren Teilhabern einen, der die Schöpfung hervorbringt und sie dann wiederholt?" Sprich: „Gott ist es, der die Schöpfung hervorbringt und sie dann wiederholt. Wie lasst ihr euch dann täuschen?" Sprich: „Gibt es unter euren Teilhabern einen, der zur Wahrheit leitet?" Sprich: „Gott ist es, der zur Wahrheit leitet. Ist nun der, der zur Wahrheit leitet, würdiger, dass man ihm folgt, oder der, der den Weg nicht findet, es sei denn, er wird geleitet? Was ist mit euch? Wie urteilt

ihr?“ Die meisten von ihnen folgen nichts als Mutmaßungen; und Mutmaßung vermag nichts gegen die Wahrheit. Gott weiß wohl, was sie tun.[13] (31–36)

Dieser Koran ist nicht derart, dass er von einem anderen als Gott hätte erdichtet werden können. Er ist eine Bestätigung dessen, was davor war, und eine ausführliche Darlegung des Buches, an dem es keinen Zweifel gibt, vom Herrn aller Welten. Oder sagen sie: „Er hat ihn erdichtet“? Sprich: „So bringt eine Sure gleicher Art hervor und ruft an, wen ihr könnt, außer Gott, wenn ihr wahrhaftig seid.“ Nein: Sie haben geleugnet, was sie mit ihrem Wissen nicht erfassen konnten und dessen Deutung noch nicht zu ihnen gekommen ist. Ebenso leugneten jene vor ihnen die Wahrheit; so sieh, wie das Ende der Frevler war. (37–39)

Unter ihnen gibt es manche, die daran glauben, und manche, die nicht daran glauben; und dein Herr kennt die Unheilstifter am besten. Zeihen sie dich der Lüge, so sprich: „Meine Taten gehören mir, und eure Taten gehören euch. Ihr habt nicht für das einzustehen, was ich tue, und ich habe nicht für das einzustehen, was ihr tut.“ Unter ihnen gibt es manche, die dir zuhören. Doch kannst du die Tauben hören lassen, auch wenn sie nicht begreifen? Und unter ihnen gibt es manche, die dich anblicken. Doch kannst du die Blinden leiten, auch wenn sie nicht sehen? Gott tut den Menschen in nichts Unrecht; die Menschen sind es, die sich selbst Unrecht tun. (40–44)

An dem Tag, da Er sie versammelt, wird es sein, als hätten sie nicht länger als eine Stunde des Tages auf der Welt verweilt, und sie erkennen einander. Verloren sind fürwahr jene, die die Begegnung mit Gott leugneten und nicht rechtgeleitet waren. Ob Wir dich etwas von dem sehen lassen, was Wir ihnen angedroht haben, oder dich zuvor zu Uns nehmen, zu Uns führt ihre Heimkehr; und Gott ist Zeuge über alles, was sie tun. Jede Gemeinschaft hat einen Gesandten; und wenn ihr Gesandter kommt, wird zwischen ihnen gerecht entschieden, und ihnen geschieht kein Unrecht. Sie sagen: „Wann wird sich dieses Versprechen erfüllen, wenn ihr wahrhaftig seid?“ Sprich: „Ich habe keine Macht, auch nur mir selbst zu schaden oder zu nützen, außer wie Gott es will. Jede Gemeinschaft hat eine Frist; wenn ihre Frist kommt, können sie sie weder um eine Stunde hinausschieben noch beschleunigen.“ Sprich: „Habt ihr bedacht: Wenn Seine Strafe bei Nacht oder bei Tag über euch kommt, welchen Teil davon wollten die Schuldigen wohl beschleunigen?“ Wollt ihr dann erst daran glauben, wenn sie eingetroffen ist? „Jetzt – wo ihr sie doch zuvor zu beschleunigen suchtet?“ Dann wird zu denen, die Unrecht taten, gesagt: „Kostet die Strafe

[13] **Der Atheismus gründet auf Mutmaßung (Zann): Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar**

der Ewigkeit! Wird euch etwas anderes vergolten als das, was ihr zu erwerben pflegtet?“ (45–52)

Sie fragen dich: „Ist es wahr?“ Sprich: „Ja, bei meinem Herrn, es ist fürwahr wahr – und ihr könnt ihm nicht entrinnen.“ Besäße jede Seele, die Unrecht getan hat, alles, was auf Erden ist, sie böte es als Lösegeld an. Sie werden ihre Reue verbergen, wenn sie die Strafe sehen; und es wird zwischen ihnen gerecht entschieden, und ihnen geschieht kein Unrecht. Wahrlich, Gott gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Wahrlich, Gottes Versprechen ist wahr – doch die meisten von ihnen wissen es nicht. Er gibt Leben, und Er gibt Tod, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. (53–56)

O ihr Menschen, zu euch ist eine Ermahnung von eurem Herrn gekommen und eine Heilung für das, was in der Brust ist, und Rechtleitung und Barmherzigkeit für die Gläubigen. Sprich: „An der Huld Gottes und an Seiner Barmherzigkeit – daran sollen sie sich freuen: Das ist besser als alles, was sie anhäufen.“ Sprich: „Habt ihr die Versorgung bedacht, die Gott für euch herabgesandt hat und von der ihr manches für verboten und manches für erlaubt erklärt habt?“ Sprich: „Hat Gott es euch erlaubt, oder erdichtet ihr Lügen gegen Gott?“ Was werden jene, die Lügen gegen Gott erdichten, am Tag der Auferstehung denken? Gott ist voller Huld gegen die Menschen, doch die meisten von ihnen sind nicht dankbar. (57–60)

In welcher Angelegenheit du auch begriffen bist und welchen Teil des Korans du auch vorträgst und welche Tat ihr auch tut, Wir sind Zeugen über euch, wenn ihr euch darin ergeht. Nicht einmal das Gewicht eines Stäubchens auf der Erde oder im Himmel entgeht deinem Herrn, noch etwas Kleineres als dies oder Größeres, das nicht in einem klaren Buch stünde. Wahrlich, die Freunde Gottes – keine Furcht soll über sie kommen, noch sollen sie trauern: jene, die glauben und gottesbewusst sind. Ihnen gilt die frohe Botschaft im diesseitigen Leben und im Jenseits. Es gibt keine Änderung der Worte Gottes. Das ist der höchste Sieg. Lass dich nicht betrüben durch das, was sie sagen. Wahrlich, alle Macht gehört Gott: Er ist der Allhörende, der Allwissende. Wahrlich, Gott gehört, wer in den Himmeln und wer auf der Erde ist. Jene, die neben Gott Teilhaber anrufen, folgen gar nichts; sie folgen nichts als Mutmaßungen, und sie stellen nur Vermutungen an. Er ist es, der die Nacht für euch gemacht hat, damit ihr darin ruht, und den Tag, um Sicht zu geben. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die hören. (61–67)

Sie sagen: „Gott hat Sich einen Sohn genommen.“ Gepriesen sei Er! Er ist der Sich Selbst Genügende; Ihm gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist. Ihr habt dafür keine Ermächtigung. Sagt ihr über Gott, was ihr nicht wisst? Sprich: „Jenen, die

Lügen gegen Gott erdichten, wird es nicht wohl ergehen.“ Ein kurzer Genuss in dieser Welt; dann führt ihre Heimkehr zu Uns; dann lassen Wir sie die strenge Strafe kosten für ihr Leugnen der Wahrheit. (68–70)

Trage ihnen die Kunde von Noah vor, als er zu seinem Volk sprach: „Mein Volk, wenn euch mein Verweilen und mein Ermahnen mit den Zeichen Gottes zu viel ist, so habe ich auf Gott vertraut. So entschließt euch zu eurem Vorhaben, ihr und eure Teilhaber, und euer Vorhaben sei euch keine Sache des Zweifels; dann führt es gegen mich aus und gewährt mir keinen Aufschub. Wendet ihr euch aber ab, so habe ich von euch keinen Lohn verlangt. Mein Lohn liegt allein bei Gott, und mir ist geboten worden, zu denen zu gehören, die sich Gott ergeben.“ Doch sie ziehen ihn der Lüge; da erretteten Wir ihn und die mit ihm waren in der Arche und machten sie zu Nachfolgern und ertränkten jene, die Unsere Zeichen leugneten. So sieh, wie das Ende derer war, die gewarnt worden waren! (71–73)

Dann, nach ihm, sandten Wir Gesandte zu ihren Völkern, und sie brachten ihnen klare Beweise; doch sie wollten nicht an das glauben, was sie zuvor geleugnet hatten. So versiegeln Wir die Herzen der Übertreter. Dann, nach ihnen, sandten Wir Mose und Aaron mit Unseren Zeichen zu Pharao und seinen Vornehmen; doch sie waren hochmütig, und sie waren ein schuldiges Volk. Als die Wahrheit von Uns zu ihnen kam, sagten sie: „Dies ist offenkundig Zauberei.“ Mose sprach: „Sagt ihr dies von der Wahrheit, wenn sie zu euch gekommen ist? Ist dies Zauberei? Den Zauberern ergeht es niemals wohl.“ Sie sagten: „Bist du zu uns gekommen, um uns von dem abzubringen, was wir bei unseren Vätern vorgefunden haben, damit euch beiden die Größe im Land zufalle? Wir werden euch niemals glauben.“ Pharao sagte: „Bringt mir jeden kundigen Zauberer.“ Als die Zauberer kamen, sprach Mose zu ihnen: „Werft hin, was ihr zu werfen habt.“ Und als sie geworfen hatten, sprach Mose: „Was ihr gebracht habt, ist Zauberei; Gott wird sie gewiss zunichtemachen. Gott lässt das Werk der Unheilstifter nicht gedeihen. Gott festigt die Wahrheit durch Seine Worte, so sehr es den Schuldigen auch zuwider sein mag.“ Doch niemand glaubte Mose außer einigen jungen Leuten aus seinem Volk, aus Furcht, Pharao und ihre Vornehmen würden sie verfolgen – denn Pharao war gewalttätig im Land, und er war einer von denen, die alle Grenzen überschreiten. (74–83)

Mose sprach: „Mein Volk, wenn ihr an Gott glaubt, so vertraut auf Ihn, wenn ihr euch Ihm ergeben habt.“ Sie sagten: „Auf Gott haben wir vertraut. Unser Herr, mache uns nicht zu einer Prüfung für das Volk der Frevler und errette uns durch Deine Barmherzigkeit von dem Volk, das die Wahrheit leugnet.“ Wir offenbarten Mose und seinem Bruder: „Lasst euer Volk in Häusern in Ägypten wohnen und macht eure Häuser zu Gebetsstätten und verrichtet das Gebet; und verkünde den Gläubigen frohe Botschaft.“ Mose sprach: „Unser

Herr, Du hast Pharao und seinen Vornehmen Pracht und Reichtum im diesseitigen Leben gegeben, unser Herr, sodass sie die Menschen von Deinem Weg abirren lassen. Unser Herr, tilge ihren Reichtum und verhärte ihre Herzen, sodass sie nicht glauben, bis sie die schmerzliche Strafe sehen." Er sprach: „Euer Gebet ist erhört. So bleibt beide standhaft und folgt nicht dem Weg derer, die nicht wissen." (84–89)

Wir führten die Kinder Israels durch das Meer, und Pharao und seine Heerscharen verfolgten sie in Gewalttätigkeit und Feindschaft, bis er, als ihn das Ertrinken ereilte, sagte: „Ich glaube, dass es keinen Gott gibt außer Dem, an den die Kinder Israels glauben, und ich gehöre zu denen, die sich Ihm ergeben." „Jetzt? Wo du dich zuvor aufgelehnt hast und einer der Unheilstifter warst? So wollen Wir dich heute in deinem Leib retten, damit du denen ein Zeichen seist, die nach dir kommen." Und doch achten die meisten Menschen Unserer Zeichen nicht. Wir gaben den Kindern Israels eine gute Wohnstatt und versorgten sie mit guten Dingen. Sie wurden nicht uneins, bis das Wissen zu ihnen gekommen war. Dein Herr wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worin sie uneins waren. (90–93)

Wenn du also im Zweifel bist über das, was Wir zu dir herabgesandt haben, so frage jene, die schon vor dir das Buch lesen. Die Wahrheit ist von deinem Herrn zu dir gekommen, so sei nicht unter den Zweiflern. Und sei nicht unter denen, die die Zeichen Gottes leugnen, sonst gehörst du zu den Verlierern. Jene, an denen sich das Wort deines Herrn bewahrheitet hat, werden nicht glauben, selbst wenn jedes Zeichen zu ihnen käme, bis sie die schmerzliche Strafe sehen. Hätte es doch eine einzige Stadt gegeben, die glaubte und der ihr Glaube nützte – außer dem Volk Jonas: Als sie glaubten, nahmen Wir die Strafe der Schande im diesseitigen Leben von ihnen und ließen sie eine Weile das Leben genießen. Hätte dein Herr gewollt, so hätten alle auf Erden geglaubt, sie alle zusammen. Willst du denn die Menschen zwingen, bis sie gläubig werden? Keine Seele kann glauben außer mit Gottes Erlaubnis; und Er legt Gräuel auf jene, die ihren Verstand nicht gebrauchen. Sprich: „Schaut, was in den Himmeln und auf der Erde ist." Doch Zeichen und Warnungen nützen einem Volk nichts, das nicht glauben will. Worauf warten sie denn, wenn nicht auf Tage gleich denen jener, die vor ihnen dahingegangen sind? Sprich: „So wartet – ich warte mit euch." Dann erretten Wir Unsere Gesandten und die Gläubigen. So ist es Uns eine Pflicht: Wir erretten die Gläubigen. (94–103)

Sprich: „O ihr Menschen, wenn ihr über meine Religion im Zweifel seid, so wisst, dass ich nicht jenen diene, denen ihr neben Gott dient; sondern ich diene Gott, der eure Seelen zu Sich nehmen wird, und mir ist geboten worden, zu den Gläubigen zu gehören und: Richte dein Antlitz auf die Religion als ein Lauterer im Glauben und gehöre niemals zu denen, die

Gott Teilhaber beigesellen.“ Rufe neben Gott nicht an, was dir weder nützen noch schaden kann; tust du es, so gehörst du dann zu den Frevlern. Wenn Gott dich mit Schaden berührt, kann niemand ihn hinwegnehmen außer Ihm; und wenn Er dir Gutes will, kann niemand Seine Huld abwenden. Er lässt sie zukommen, wem Er will von Seinen Dienern. Er ist der Allvergebende, der immer Barmherzige. Sprich: „O ihr Menschen, die Wahrheit ist von eurem Herrn zu euch gekommen. Wer rechtgeleitet ist, der ist es nur zu seinem eigenen Besten, und wer irregeht, der tut es nur zu seinem eigenen Schaden. Ich bin nicht als Sachwalter über euch gesetzt.“ Folge dem, was dir offenbart wird, und sei geduldig, bis Gott richtet: Er ist der beste Richter. (104–109)

11. Hūd (Hūd)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Rā. Dies ist ein Buch, dessen Verse und Zeichen fest gefügt und dann ausführlich dargelegt wurden, von Einem, der allweise, allkundig ist: dass ihr keinem dienen sollt außer Gott. Sprich: „Ich bin euch von Ihm ein Warner und ein Überbringer froher Botschaft; und dass ihr euren Herrn um Vergebung bittet und euch dann Ihm reumütig zuwendet. Er wird euch eine schöne Versorgung genießen lassen bis zu einer festgesetzten Frist, und Er wird jedem, der Huld verdient, Seine Huld geben. Wendet ihr euch aber ab, so fürchte ich für euch die Strafe eines gewaltigen Tages. Zu Gott führt eure Heimkehr, und Er hat Macht über alle Dinge.“ (1–4)

Sieh, wie sie ihre Brust zusammenfalten, um sich vor Ihm zu verbergen! Doch selbst wenn sie sich in ihre Gewänder hüllen, weiß Er, was sie verbergen und was sie kundtun. Wahrlich, Er weiß wohl, was in der Brust ist. Es gibt kein Getier, das sich auf der Erde regt, dessen Versorgung nicht Gott obläge; Er kennt seine Bleibe und den Ort seiner Verwahrung. Alles steht in einem klaren Verzeichnis. Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Zeitaltern erschuf – und Sein Thron war auf dem Wasser –, damit Er prüfe, wer von euch der Beste im Handeln ist. Doch wenn du sagst: „Ihr werdet nach dem Tod auferweckt“, sagen jene, die die Wahrheit leugnen, gewiss: „Dies ist nichts als offenkundige Zauberei.“ Und wenn Wir die Strafe bis zu einer berechneten Zeit von ihnen zurückhalten, sagen sie gewiss: „Was hält sie zurück?“ Doch an dem Tag, da sie zu ihnen kommt, wird sie nicht von ihnen abgewendet, und rings umschließen wird sie, worüber sie zu spotten pflegten. Lassen Wir den Menschen Barmherzigkeit von Uns kosten und entziehen sie ihm dann, so wird er ganz verzweifelt und undankbar. Und lassen Wir ihn Gunst kosten, nachdem Not ihn getroffen hat, so sagt er gewiss: „Das Übel ist von mir gewichen“, und wird frohlockend und prahlerisch – außer jenen, die standhaft sind und gute Werke tun: Für sie gibt es Vergebung und großen Lohn. (5–11)

So möchtest du, o Prophet, vielleicht einen Teil dessen auslassen, was dir offenbart wird, und deine Brust wird dadurch beklommen, weil sie sagen: „Warum ist kein Schatz zu ihm herabgesandt worden oder kein Engel mit ihm gekommen?“ Du bist nur ein Warner, und Gott ist Sachwalter über alle Dinge. Oder sagen sie: „Er hat ihn erdichtet“? Sprich: „So bringt zehn erdichtete Suren gleicher Art hervor und ruft an, wen ihr könnt, außer Gott, wenn ihr wahrhaftig seid.“ Und wenn sie euch nicht antworten, so wisst, dass er mit Gottes Wissen herabgesandt wurde und dass es keinen Gott gibt außer Ihm. Wollt ihr euch Ihm nun ergeben? Wer das diesseitige Leben und seinen Schmuck begehrt, dem vergelten Wir

darin voll seine Taten, und darin wird ihnen nichts geschmälert. Diese sind es, denen im Jenseits nichts zuteilwird als das Feuer: Zunichte ist, was sie hier gewirkt haben, und vergeblich alles, was sie taten. Kann ein solcher dem gleichen, der auf einem klaren Beweis von seinem Herrn steht, den ein Zeuge von Ihm vorträgt und dem das Buch Moses als Führung und Barmherzigkeit vorausging? Jene glauben daran; wer aber von den Parteien ihn leugnet, dessen verheißener Ort ist das Feuer. So sei darüber nicht im Zweifel: Es ist die Wahrheit von deinem Herrn, doch die meisten Menschen glauben nicht. (12–17)

Wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet? Sie werden vor ihren Herrn gestellt, und die Zeugen werden verkünden: „Diese sind es, die Lügen über ihren Herrn sprachen." Wahrlich, der Fluch Gottes liegt auf den Frevlern, die andere vom Wege Gottes abhalten und danach trachten, ihn krumm zu machen, und die das Jenseits leugnen. Sie können Gott auf Erden niemals vereiteln, noch haben sie außer Gott Beschützer. Ihre Strafe wird verdoppelt: Sie vermochten nicht zu hören, und sie sahen nicht. Diese sind es, die ihre eigenen Seelen verloren haben, und entschwunden ist ihnen, was sie zu erdichten pflegten. Ohne Zweifel werden sie im Jenseits die größten Verlierer sein. Jene aber, die glauben und gute Werke tun und sich vor ihrem Herrn demütigen – sie sind die Gefährten des Gartens, und darin werden sie ewig bleiben. Die beiden Gruppen gleichen dem Blinden und dem Tauben neben dem Sehenden und dem Hörenden: Können sie im Gleichnis gleich sein? Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen? (18–24)

Wir sandten Noah zu seinem Volk, und er sprach: „Ich bin euch ein deutlicher Warner: Dient keinem außer Gott. Ich fürchte für euch die Strafe eines schmerzlichen Tages." Die Vornehmen seines Volkes, die die Wahrheit leugneten, sagten: „Wir sehen in dir nichts als einen Sterblichen gleich uns, und wir sehen, dass dir nur die Niedrigsten unter uns folgen, und zwar ohne Überlegung. Wir sehen an euch keinen Vorzug vor uns; vielmehr halten wir euch für Lügner." Er sprach: „Mein Volk, bedenkt: Wenn ich auf einem klaren Beweis von meinem Herrn stehe und Er mir Barmherzigkeit von Sich gegeben hat, die euren Augen verborgen blieb, sollen wir sie euch aufzwingen, während sie euch zuwider ist? Mein Volk, ich verlange von euch dafür kein Gut: Mein Lohn liegt allein bei Gott. Und ich werde jene, die glauben, nicht vertreiben – sie werden ihrem Herrn begegnen –, doch ich sehe, dass ihr ein Volk seid, das in Unwissenheit handelt. Mein Volk, wer würde mir gegen Gott helfen, wenn ich sie vertriebe? Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen? Ich sage euch nicht, dass ich die Schatzkammern Gottes besitze, noch dass ich das Verborgene kenne, noch sage ich, dass ich ein Engel bin; noch sage ich von denen, die eure Augen verachten, Gott werde ihnen niemals Gutes geben – Gott weiß am besten, was in ihren Seelen ist. Sonst gehörte ich gewiss zu den Frevlern." Sie sagten: „Noah, du hast mit uns

gestritten und den Streit in die Länge gezogen. So bringe nun über uns, womit du uns drohst, wenn du wahrhaftig bist.“ Er sprach: „Gott allein wird es über euch bringen, wenn Er will, und ihr werdet Ihn nicht vereiteln können. Mein Rat würde euch nichts nützen, so sehr ich euch auch raten wollte, wenn Gott euch irregehen lassen will. Er ist euer Herr, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.“ (25–34)

Oder sagen sie: „Er hat ihn erdichtet“? Sprich: „Wenn ich ihn erdichtet habe, so liegt mein Vergehen auf mir; doch ich habe nichts gemein mit den Vergehen, die ihr begeht.“ (35)

Und es wurde Noah offenbart: „Niemand von deinem Volk wird glauben außer denen, die bereits geglaubt haben, so sei nicht bekümmert über das, was sie getan haben. Baue die Arche unter Unseren Augen und nach Unserer Eingebung, und tritt nicht bei Mir für jene ein, die Unrecht getan haben: Sie werden ertränkt.“ So begann er, die Arche zu bauen, und sooft die Vornehmen seines Volkes an ihm vorübergingen, spotteten sie über ihn. Er sprach: „Wenn ihr über uns spottet, so werden wir über euch spotten, wie ihr spottet, und bald werdet ihr erfahren, über wen eine Strafe kommt, die ihn in Schande stürzt, und auf wen eine beständige Strafe niedergeht.“ Bis, als Unser Befehl kam und der Ofen hervorsprudelte, Wir sprachen: „Lade von jeder Art zwei hinein, ein Paar, und deine Angehörigen – außer denen, gegen die das Wort schon ergangen ist – und jene, die glauben.“ Doch nur wenige hatten mit ihm geglaubt. Er sprach: „Steigt ein! Im Namen Gottes sei ihre Fahrt und ihr Ankern. Wahrlich, mein Herr ist allvergebend, immer barmherzig.“ Und sie fuhr mit ihnen dahin inmitten von Wogen gleich Bergen. Noah rief seinem Sohn zu, der sich abseits gehalten hatte: „Mein Sohn, steig mit uns ein und bleibe nicht bei denen, die die Wahrheit leugnen!“ Er sagte: „Ich werde auf einem Berg Zuflucht suchen, der mich vor dem Wasser schützt.“ Noah sprach: „Es gibt heute keinen Beschützer vor Gottes Befehl, außer für den, dessen Er Sich erbarmt.“ Und die Wogen traten zwischen sie, und er war unter den Ertrunkenen. Dann wurde gesagt: „Erde, verschlinge dein Wasser! Himmel, halte ein!“ Und das Wasser sank, die Sache war vollzogen, und die Arche kam auf dem al-Jūdī zur Ruhe. Und es wurde gesagt: „Fort mit dem Volk der Frevler!“ Noah rief seinen Herrn an und sprach: „Mein Herr, mein Sohn gehört zu meinen Angehörigen, und gewiss ist Dein Versprechen wahr, und Du bist der gerechteste der Richter.“ Er sprach: „Noah, er gehört nicht zu deinen Angehörigen: Sein Tun war nicht rechtschaffen. So frage Mich nicht nach dem, wovon du kein Wissen hast. Ich ermahne dich, damit du nicht zu den Unwissenden gehörst.“ Er sprach: „Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir davor, Dich nach dem zu fragen, wovon ich kein Wissen habe. Wenn Du mir nicht vergibst und Dich meiner nicht erbarmst, werde ich zu den Verlierern gehören.“ Es wurde gesagt: „Noah, steige hinab in Frieden von Uns, mit Segnungen über dir und über Gemeinschaften,

die aus denen hervorgehen, die mit dir sind. Und es wird Gemeinschaften geben, die Wir eine Weile genießen lassen, und dann wird eine schmerzliche Strafe von Uns sie treffen.“ Dies gehört zu den Kunden des Verborgenen, die Wir dir, o Prophet, offenbaren: Weder du noch dein Volk kannten sie zuvor. So sei standhaft: Der gute Ausgang gehört den Gottesbewussten. (36–49)

Und zu den ʿĀd sandten Wir ihren Bruder Hūd. Er sprach: „Mein Volk, dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Ihr seid nichts als Erdichter von Lügen. Mein Volk, ich verlange von euch dafür keinen Lohn: Mein Lohn liegt allein bei Dem, der mich ins Dasein gerufen hat. Wollt ihr denn nicht euren Verstand gebrauchen? Mein Volk, bittet euren Herrn um Vergebung, dann wendet euch Ihm reumütig zu: Er wird den Himmel in reichem Regen über euch senden und eurer Kraft noch Kraft hinzufügen. So wendet euch nicht als Übeltäter ab.“ Sie sagten: „Hūd, du hast uns keinen klaren Beweis gebracht. Wir werden unsere Götter nicht auf dein Wort hin verlassen, und wir werden dir nicht glauben. Wir können nur sagen, dass einer unserer Götter dich mit einem Übel heimgesucht hat.“ Er sprach: „Ich rufe Gott zum Zeugen an – und bezeugt auch ihr –, dass ich nichts gemein habe mit dem, was ihr Ihm außer Ihm beigesellt. So schmiedet allesamt Ränke gegen mich und gewährt mir keinen Aufschub. Ich habe auf Gott vertraut, meinen Herrn und euren Herrn. Es gibt kein Getier, das Er nicht bei seinem Schopf hielte. Wahrlich, mein Herr ist auf einem geraden Weg. Und wendet ihr euch ab, so habe ich euch übermittelt, womit ich zu euch gesandt wurde; und mein Herr wird ein anderes Volk an eure Stelle setzen, und ihr könnt Ihm nicht im Geringsten schaden. Wahrlich, mein Herr ist Hüter über alle Dinge.“ Und als Unser Befehl kam, retteten Wir Hūd und jene, die mit ihm glaubten, durch Barmherzigkeit von Uns, und Wir retteten sie vor einer harten Strafe. So waren die ʿĀd: Sie verwarfen die Zeichen ihres Herrn, widersetzten sich Seinen Gesandten und folgten dem Geheiß jedes starrsinnigen Gewaltherrschers. Ein Fluch verfolgte sie in dieser Welt und am Tag der Auferstehung. Seht, die ʿĀd leugneten ihren Herrn: Fort also mit den ʿĀd, dem Volk Hūds! (50–60)

Und zu den Thamūd sandten Wir ihren Bruder Ṣāliḥ. Er sprach: „Mein Volk, dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Er ist es, der euch aus der Erde hervorgebracht und euch auf ihr angesiedelt hat, so bittet Ihn um Vergebung und wendet euch dann Ihm reumütig zu. Wahrlich, mein Herr ist nahe und bereit zu erhören.“ Sie sagten: „Ṣāliḥ, bis jetzt warst du einer, auf den wir unsere Hoffnungen setzten. Willst du uns verbieten, dem zu dienen, was unsere Vorväter verehrten? Wir sind in schwerem Zweifel über das, wozu du uns rufst.“ Er sprach: „Mein Volk, bedenkt: Wenn ich auf einem klaren Beweis von meinem Herrn stehe und Er mir Barmherzigkeit von Sich gegeben hat, wer würde mir gegen Gott helfen,

wenn ich Ihm ungehorsam wäre? Ihr würdet nur mein Verderben mehren. Mein Volk, dies ist die Kamelstute Gottes, ein Zeichen für euch. So lasst sie auf Gottes Erde weiden und fügt ihr kein Leid zu, sonst ergreift euch eine nahe Strafe." Doch sie durchschnitten ihr die Sehnen. Da sprach er: „Genießt drei Tage lang in euren Wohnstätten: Das ist ein Versprechen, das nicht Lügen gestraft wird." Und als Unser Befehl kam, retteten Wir Ṣāliḥ und jene, die mit ihm glaubten, durch Barmherzigkeit von Uns und vor der Schande jenes Tages. Wahrlich, dein Herr ist der Starke, der Allmächtige. Und der Schrei ergriff jene, die Unrecht getan hatten, und sie lagen auf ihren Gesichtern hingestreckt in ihren Wohnstätten, als hätten sie nie dort gewohnt. Seht, die Thamūd leugneten ihren Herrn: Fort also mit den Thamūd! (61–68)

Unsere Boten kamen mit froher Botschaft zu Abraham. Sie sagten: „Friede." Er sprach: „Friede", und zögerte nicht, ein gebratenes Kalb zu bringen. Als er aber sah, dass ihre Hände nicht danach griffen, kamen sie ihm befremdlich vor, und er empfand Furcht vor ihnen. Sie sagten: „Fürchte dich nicht: Wir sind zum Volk Lots gesandt." Seine Frau stand dabei, und sie lachte. Da verkündeten Wir ihr die frohe Botschaft von Isaak und nach Isaak von Jakob. Sie sagte: „Wehe mir! Soll ich gebären, wo ich doch eine alte Frau bin und dieser mein Mann ein Greis ist? Das wäre fürwahr etwas Seltsames!" Sie sagten: „Wunderst du dich über Gottes Befehl? Die Barmherzigkeit Gottes und Seine Segnungen seien über euch, ihr Leute dieses Hauses! Wahrlich, Er ist des Lobes würdig, ruhmreich." Als dann die Furcht von Abraham gewichen und die frohe Botschaft zu ihm gekommen war, begann er, bei Uns für das Volk Lots einzutreten. Abraham war fürwahr langmütig, weichherzig, stets Gott zugewandt. „Abraham, lass ab davon! Der Befehl deines Herrn ist ergangen, und über sie kommt eine Strafe, die nicht abgewendet werden kann." (69–76)

Und als Unsere Boten zu Lot kamen, war er ihretwegen bekümmert und fühlte sich außerstande, sie zu schützen, und er sprach: „Dies ist ein Tag des Unheils." Sein Volk kam zu ihm geeilt, und schon zuvor hatten sie Schandtaten begangen. Er sprach: „Mein Volk, hier sind meine Töchter: Sie sind reiner für euch. So seid Gottes bewusst und bringt keine Schande über mich vor meinen Gästen. Gibt es unter euch nicht einen einzigen rechtgesinnten Mann?" Sie sagten: „Du weißt wohl, dass wir kein Anrecht auf deine Töchter haben, und du weißt gewiss, was wir wollen." Er sprach: „Hätte ich doch Kraft gegen euch oder könnte ich bei einer mächtigen Stütze Zuflucht suchen!" Sie sagten: „Lot, wir sind die Boten deines Herrn: Sie werden dich niemals erreichen. So brich mit deinen Angehörigen in einem Teil der Nacht auf, und keiner von euch soll zurückblicken – außer deiner Frau: Was jene trifft, wird sie treffen. Ihre festgesetzte Zeit ist der Morgen. Ist der Morgen nicht nahe?" Als dann Unser Befehl kam, kehrten Wir jene Stadt von oben nach

unten und ließen Steine aus gebranntem Ton auf sie regnen, Schicht um Schicht, gekennzeichnet von deinem Herrn. Und sie ist den Frevlern niemals fern. (77–83)

Und zu Midian sandten Wir ihren Bruder Shuʿayb. Er sprach: „Mein Volk, dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Und gebt nicht zu knappes Maß und Gewicht. Ich sehe euch im Wohlstand, doch ich fürchte für euch die Strafe eines allumschließenden Tages. Mein Volk, gebt volles Maß und volles Gewicht in Gerechtigkeit; bringt die Menschen nicht um das Ihre und zieht nicht Unheil stiftend durch das Land. Was bei Gott verbleibt, ist besser für euch, wenn ihr gläubig seid. Und ich bin nicht als Hüter über euch gesetzt.“ Sie sagten: „Shuʿayb, gebietet dir dein Gebet, dass wir verlassen sollen, was unsere Vorväter verehrten, oder dass wir mit unserem Eigentum nicht verfahren sollen, wie es uns gefällt? Du bist ja fürwahr der Langmütige, der Rechtgesinnte!“ Er sprach: „Mein Volk, bedenkt: Wenn ich auf einem klaren Beweis von meinem Herrn stehe und Er mich von Sich mit schöner Versorgung versehen hat – ich will nicht hinter eurem Rücken eben das tun, was ich euch verwehre. Ich will nichts, als Ordnung zu schaffen, soweit ich es vermag, und mein Gelingen liegt allein bei Gott. Auf Ihn habe ich vertraut, und Ihm wende ich mich zu. Mein Volk, eure Feindseligkeit gegen mich soll nicht Gleiches über euch bringen, wie es das Volk Noahs traf oder das Volk Hūds oder das Volk Ṣāliḥs – und das Volk Lots ist nicht fern von euch. Bittet euren Herrn um Vergebung, dann wendet euch Ihm reumütig zu. Wahrlich, mein Herr ist immer barmherzig, liebevoll.“ (84–90)

Sie sagten: „Shuʿayb, wir begreifen nicht viel von dem, was du sagst, und wir sehen, dass du schwach bist unter uns. Wäre nicht deine Sippe, wir hätten dich gesteinigt; du hast keine Macht über uns.“ Er sprach: „Mein Volk, wiegt meine Sippe bei euch schwerer als Gott, dass ihr Ihn hinter euren Rücken geworfen habt? Wahrlich, mein Herr umfasst alles, was ihr tut. Mein Volk, handelt nach eurer Weise; auch ich handle. Bald werdet ihr erfahren, über wen eine Strafe kommt, die ihn in Schande stürzt, und wer der Lügner ist. So haltet Ausschau; ich halte mit euch Ausschau.“ Und als Unser Befehl kam, retteten Wir Shuʿayb und jene, die mit ihm glaubten, durch Barmherzigkeit von Uns, und der Schrei ergriff jene, die Unrecht getan hatten, und sie lagen auf ihren Gesichtern hingestreckt in ihren Wohnstätten, als hätten sie nie dort gewohnt. Fort mit Midian, wie die Thamūd hinweggerafft wurden! (91–95)

Und Wir sandten Mose mit Unseren Zeichen und klarer Vollmacht zu Pharao und seinen Vornehmen; doch sie folgten dem Befehl Pharaos, und der Befehl Pharaos war nicht recht geleitet. Er wird am Tag der Auferstehung seinem Volk vorangehen und es ins Feuer hinabführen – und welch üble Tränke, zu der sie geführt werden! Ein Fluch verfolgte sie

in dieser Welt und am Tag der Auferstehung: welch üble Gabe, die ihnen gegeben wird! (96–99)

Dies gehört zu den Kunden von den Städten, die Wir dir, o Prophet, berichten: Manche von ihnen stehen noch, und manche sind niedergemäht. Nicht Wir taten ihnen Unrecht; sie taten sich selbst Unrecht. Ihre Götter, die sie außer Gott anriefen, nützten ihnen nicht das Geringste, als der Befehl deines Herrn kam; sie mehrten ihnen nichts als Verderben. So ist der Zugriff deines Herrn, wenn Er Städte inmitten ihres Frevels ergreift: Sein Zugriff ist schmerzlich und hart. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für den, der die Strafe des Jenseits fürchtet. Das ist ein Tag, zu dem die Menschen versammelt werden; das ist ein Tag, der bezeugt wird. Und Wir schieben ihn nur bis zu einer berechneten Frist auf. An dem Tag, da er kommt, wird keine Seele sprechen außer mit Seiner Erlaubnis; manche von ihnen werden unselig sein und manche selig. Die Unseligen werden im Feuer sein, wo ihnen Stöhnen und Schluchzen bleibt, und darin bleiben, solange die Himmel und die Erde währen, außer wie dein Herr es will: Wahrlich, dein Herr tut, was Er beabsichtigt. Die Seligen aber werden im Garten sein und darin bleiben, solange die Himmel und die Erde währen, außer wie dein Herr es will – eine Gabe ohne Unterbrechung. (100–108)

So sei nicht im Zweifel über das, dem diese Leute dienen: Sie dienen nur, wie ihre Vorväter zuvor dienten. Und Wir werden ihnen gewiss ihren Anteil voll auszahlen, ungeschmälert. Wir gaben Mose das Buch, doch man wurde darüber uneins; und wäre nicht zuvor ein Wort von deinem Herrn ergangen, die Sache wäre zwischen ihnen entschieden worden. Und doch sind sie in schwerem Zweifel darüber. Dein Herr wird gewiss einem jeden von ihnen seine Taten voll vergelten: Er ist all dessen kundig, was sie tun. So bleibe standhaft, wie dir geboten wurde, zusammen mit denen, die sich mit dir Gott zugewandt haben, und überschreitet nicht das Maß. Er sieht alles, was ihr tut. Und neigt euch nicht denen zu, die Unrecht tun, sonst wird das Feuer euch berühren; ihr habt außer Gott keine Beschützer, und dann wird euch nicht geholfen. (109–113)

Und verrichte das Gebet an den beiden Enden des Tages und in den frühen Stunden der Nacht. Wahrlich, die guten Taten vertreiben die bösen Taten: Das ist eine Ermahnung für jene, die gedenken. Und sei standhaft, denn Gott lässt den Lohn derer nicht verloren gehen, die Gutes tun. Hätte es doch unter den Geschlechtern vor euch Leute mit einem Rest von Einsicht gegeben, die dem Unheil auf Erden wehrten – doch es waren nur wenige, die Wir retteten. Jene, die Unrecht taten, jagten dem Wohlleben nach, das ihnen gegeben war, und sie waren Sünder. Dein Herr würde niemals Städte zu Unrecht vernichten, während ihre Bewohner Ordnung schafften. Hätte dein Herr gewollt, Er hätte die Menschen zu einer einzigen Gemeinschaft machen können; doch sie werden nicht

aufhören, uneins zu sein, außer jenen, deren dein Herr Sich erbarmt – und dazu hat Er sie erschaffen. Das Wort deines Herrn hat sich erfüllt: „Ich werde die Hölle gewiss mit Dschinn und Menschen allesamt füllen.“ (114–119)

Alles, was Wir dir von den Kunden der Gesandten berichten, dient dazu, dein Herz damit zu festigen. Darin ist die Wahrheit zu dir gekommen und eine Ermahnung und Erinnerung für die Gläubigen. Sprich zu denen, die nicht glauben: „Handelt nach eurer Weise; auch wir handeln. Und wartet; auch wir warten.“ Gott gehört das Verborgene der Himmel und der Erde, und zu Ihm kehrt die ganze Sache zurück. So diene Ihm und vertraue auf Ihn: Dein Herr ist dessen nicht unachtsam, was ihr tut. (120–123)

12. Josef (Yūsuf)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Rā. Dies sind die Verse und die Zeichen des Buches, das die Dinge klarmacht. Wir haben es als arabischen Koran herabgesandt, auf dass ihr begreift. (1–2)

Wir berichten dir, o Prophet, die schönste der Geschichten in dem, was Wir dir von diesem Koran offenbart haben, obwohl du zuvor zu denen gehörtest, die nichts davon wussten. Als Josef zu seinem Vater sprach: „Vater, ich sah elf Sterne und die Sonne und den Mond: Ich sah sie sich vor mir niederwerfen“, sagte er: „Mein Sohn, erzähle dein Gesicht nicht deinen Brüdern, sonst ersinnen sie eine List gegen dich. Wahrlich, Satan ist dem Menschen ein offenkundiger Feind. So wird dein Herr dich erwählen und dich die Deutung der Geschehnisse lehren und Seine Gunst an dir und am Haus Jakobs vollenden, wie Er sie zuvor an deinen beiden Vorvätern Abraham und Isaak vollendet hat. Wahrlich, dein Herr ist allwissend, allweise.“ (3–6)

Wahrlich, in Josef und seinen Brüdern sind Zeichen für die Fragenden. Als sie sagten: „Josef und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir, obwohl wir eine ganze Schar sind. Unser Vater ist offenkundig im Irrtum. Tötet Josef oder verstoßt ihn in irgendein Land, damit das Antlitz eures Vaters euch allein gehöre; und danach könnt ihr rechtschaffene Leute sein.“ Einer von ihnen sagte: „Tötet Josef nicht; werft ihn vielmehr, wenn ihr schon etwas tun müsst, auf den Grund des Brunnens, wo irgendeine Karawane ihn auflesen mag.“ (7–10)

Sie sagten: „Vater, warum vertraust du uns Josef nicht an? Wir meinen es wahrlich gut mit ihm. Schicke ihn morgen mit uns, damit er sich tummle und spiele, und wir werden gewiss auf ihn achtgeben.“ Er sprach: „Es betrübt mich, dass ihr ihn mitnehmt, und ich fürchte, dass ein Wolf ihn frisst, während ihr nicht auf ihn achtet.“ Sie sagten: „Fräße ihn ein Wolf, wo wir doch so viele sind, dann wären wir fürwahr Verlierer!“ (11–14)

Als sie ihn dann mitnahmen und sich einig wurden, ihn auf den Grund des Brunnens zu setzen, offenbarten Wir ihm: „Du wirst ihnen gewiss diese ihre Tat kundtun, wenn sie nicht merken, wer du bist.“ Und bei Einbruch der Nacht kamen sie weinend zu ihrem Vater. Sie sagten: „Vater, wir liefen um die Wette und ließen Josef bei unseren Sachen zurück, und ein Wolf fraß ihn. Doch du wirst uns nicht glauben, auch wenn wir die Wahrheit sagen.“ Und sie brachten sein Hemd, befleckt mit falschem Blut. Er sprach: „Nein; eure Seelen haben euch zu etwas verleitet. So – Geduld ist am geziemendsten; und Gott ist es, dessen Hilfe zu erbitten ist gegen das, was ihr schildert.“ (15–18)

Eine Karawane kam, und sie schickten ihren Wasserschöpfer, der seinen Eimer hinabließ. Er rief: „Frohe Botschaft! Hier ist ein Knabe!“ Und sie verbargen ihn als Ware – doch Gott wusste wohl, was sie taten. Und sie verkauften ihn für einen armseligen Preis, einige Silbermünzen, denn sie legten wenig Wert auf ihn. (19–20)

Der Mann aus Ägypten, der ihn kaufte, sprach zu seiner Frau: „Mache seinen Aufenthalt ehrenvoll; vielleicht erweist er sich uns als nützlich, oder wir nehmen ihn als Sohn an.“ So gaben Wir Josef eine feste Stellung im Land und damit Wir ihn die Deutung der Geschehnisse lehrten. Gott setzt Seinen Willen stets durch, doch die meisten Menschen wissen es nicht. (21)

Und als er seine volle Kraft erreichte, gaben Wir ihm Urteilskraft und Wissen: So belohnen Wir jene, die Gutes tun. Die Frau, in deren Haus er lebte, suchte ihn zu verführen. Sie verriegelte die Türen und sagte: „Komm her!“ Er sprach: „Gott behüte! Er ist mein Herr und hat mir eine gute Bleibe bereitet. Wahrlich, den Frevlern ergeht es niemals wohl.“ Sie begehrte ihn; und er hätte sie begehrt, hätte er nicht den Beweis seines Herrn gesehen. So geschah es, damit Wir Böses und Schändliches von ihm abwendeten: Er war einer Unserer auserwählten Diener. Beide liefen um die Wette zur Tür, und sie zerriss sein Hemd von hinten; und an der Tür trafen sie auf ihren Herrn. Sie sagte: „Was ist der Lohn dessen, der deiner Frau Böses antun wollte, wenn nicht Gefängnis oder eine schmerzliche Strafe?“ Er sprach: „Sie war es, die mich zu verführen suchte.“ Und ein Zeuge aus ihrem eigenen Haus bezeugte: „Ist sein Hemd von vorn zerrissen, so hat sie die Wahrheit gesprochen, und er ist ein Lügner; ist sein Hemd aber von hinten zerrissen, so hat sie gelogen, und er ist wahrhaftig.“ Als er nun sah, dass sein Hemd von hinten zerrissen war, sagte er: „Das gehört zu eurer Frauenlist; wahrlich, eure List ist gewaltig. Josef, lass dies auf sich beruhen. Und du, Frau, bitte um Vergebung für deine Sünde: Du hast gewiss gefehlt.“ (22–29)

Einige Frauen in der Stadt sagten: „Die Frau des Statthalters sucht ihren jungen Diener zu verführen! Er hat ihr Herz mit Liebe geschlagen. Wir sehen, dass sie offenkundig im Irrtum ist.“ Als sie von ihrem boshaften Gerede hörte, sandte sie nach ihnen und bereitete ihnen ein Gastmahl und gab einer jeden ein Messer. Dann sagte sie: „Tritt heraus vor sie!“ Und als sie ihn sahen, waren sie von ihm überwältigt und schnitten sich in die Hände und sagten: „Gott bewahre! Das ist kein Sterblicher; das ist nichts anderes als ein edler Engel!“ Sie sagte: „Das ist der, um dessentwillen ihr mich getadelt habt. Ja, ich suchte ihn zu verführen, doch er blieb standhaft. Und wenn er nicht tut, was ich ihm befehle, wird er gewiss eingekerkert werden und zu den Erniedrigten gehören.“ Er sprach: „Mein Herr, das Gefängnis ist mir lieber als das, wozu sie mich rufen; und wenn Du ihre List nicht von

mir abwendest, könnte ich mich ihnen zuneigen und einer der Unwissenden werden.“ Da erhörte ihn sein Herr und wandte ihre List von ihm ab. Wahrlich, Er ist der Allhörende, der Allwissende. (30–34)

Dann erschien es ihnen gut, selbst nachdem sie die Zeichen gesehen hatten, ihn eine Zeitlang einzukerkern. Mit ihm kamen zwei junge Männer ins Gefängnis. Der eine sagte: „Ich sah mich Wein keltern.“ Der andere sagte: „Ich sah mich Brot auf meinem Kopf tragen, von dem die Vögel fraßen.“ Sie sagten: „Tu uns seine Deutung kund; wir sehen, dass du zu denen gehörst, die Gutes tun.“ (35–36)

Er sprach: „Keine Speise, mit der ihr versorgt werdet, wird zu euch kommen, ohne dass ich euch ihre Deutung kundgetan hätte, ehe sie euch erreicht. Das gehört zu dem, was mein Herr mich gelehrt hat. Ich habe das Bekenntnis von Leuten verlassen, die nicht an Gott glauben und das Jenseits leugnen, und ich folge dem Bekenntnis meiner Vorväter Abraham, Isaak und Jakob. Es steht uns nicht zu, Gott irgendetwas beizugesellen: Das gehört zur Huld Gottes an uns und an den Menschen, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar. Meine beiden Gefängnisgefährten, sind verschiedene Herren besser oder Gott, der Eine, der Allbezwinger? Was ihr außer Ihm verehrt, sind nichts als Namen, die ihr und eure Vorväter genannt habt: Gott hat für sie keine Ermächtigung herabgesandt. Das Urteil gehört Gott allein. Er hat geboten, dass ihr keinem dient außer Ihm. Das ist die aufrechte Religion, doch die meisten Menschen wissen es nicht. Meine beiden Gefängnisgefährten: Der eine von euch wird seinem Herrn Wein einschenken; der andere aber wird gekreuzigt werden, und die Vögel werden von seinem Kopf fressen. Die Sache, über die ihr meine Auskunft suchtet, ist entschieden.“ Und er sprach zu dem der beiden, von dem er meinte, er werde gerettet: „Erwähne mich bei deinem Herrn.“ Doch Satan ließ ihn vergessen, ihn bei seinem Herrn zu erwähnen, und so blieb Josef einige Jahre im Gefängnis. (37–42)

Der König sprach: „Ich sah sieben fette Kühe, die von sieben mageren gefressen wurden, und sieben grüne Ähren und andere verdorrte. Ihr Vornehmen, gebt mir Auskunft über mein Gesicht, wenn ihr Gesichte deuten könnt.“ Sie sagten: „Wirre Träume! Und wir sind in der Deutung der Träume nicht bewandert.“ Da sagte der von den beiden, der gerettet worden war und sich nach langer Zeit erinnerte: „Ich werde euch seine Deutung kundtun; so sendet mich.“ (43–45)

„Josef, du Wahrhaftiger! Gib uns Auskunft über sieben fette Kühe, die von sieben mageren gefressen werden, und sieben grüne Ähren und andere verdorrte, damit ich zu den Leuten zurückkehre und sie es erfahren.“ Er sprach: „Ihr werdet sieben Jahre lang säen wie

gewohnt; und was ihr erntet, das lasst in seiner Ähre, außer ein wenig, wovon ihr esst. Dann werden danach sieben harte Jahre kommen, die aufzehren, was ihr für sie aufgespart habt, außer ein wenig, das ihr zurückbehaltet. Dann wird danach ein Jahr kommen, in dem den Menschen durch Regen Erleichterung zuteilwird und in dem sie Trauben und Oliven pressen.“ (46–49)

Der König sprach: „Bringt ihn zu mir.“ Doch als der Bote zu ihm kam, sagte Josef: „Kehre zu deinem Herrn zurück und frage ihn nach den Frauen, die sich in die Hände schnitten. Wahrlich, mein Herr weiß alles über ihre List.“ Er sprach zu den Frauen: „Wie war es um euch bestellt, als ihr Josef zu verführen suchtet?“ Sie sagten: „Gott bewahre! Wir wissen nichts Böses von ihm.“ Die Frau des Statthalters sagte: „Nun ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich war es, die ihn zu verführen suchte, und er gehört gewiss zu den Wahrhaftigen.“ Josef sprach: „Dies, damit er wisse, dass ich ihn in seiner Abwesenheit nicht verraten habe und dass Gott die List der Verräter nicht ans Ziel führt. Ich spreche mich selbst nicht frei: Wahrlich, die Seele gebietet stets das Böse, außer wo mein Herr Sich erbarmt. Wahrlich, mein Herr ist allvergebend, immer barmherzig.“ (50–53)

Der König sprach: „Bringt ihn zu mir; ich will ihn an meine eigene Person binden.“ Und als er mit ihm gesprochen hatte, sagte er: „Heute stehst du bei uns in fester Stellung und in Vertrauen.“ Er sprach: „Setze mich über die Vorratshäuser des Landes: Ich bin ein sorgsamer Hüter und kundig.“ So gaben Wir Josef eine feste Stellung im Land, sodass er sich darin niederlassen konnte, wo immer er wollte. Wir lassen Unsere Barmherzigkeit zukommen, wem Wir wollen, und Wir lassen den Lohn derer nicht verloren gehen, die Gutes tun. Und der Lohn des Jenseits ist gewiss besser für jene, die glauben und gottesbewusst sind. (54–57)

Josefs Brüder kamen und traten bei ihm ein. Er erkannte sie, doch sie erkannten ihn nicht. Als er sie mit ihrem Bedarf versehen hatte, sagte er: „Bringt mir einen Bruder von euch von eures Vaters Seite. Seht ihr nicht, dass ich volles Maß gebe und dass ich der beste Gastgeber bin? Bringt ihr ihn mir nicht, so gibt es für euch kein Maß mehr von mir, und ihr sollt mir nicht nahekommen.“ Sie sagten: „Wir werden versuchen, seinen Vater dafür zu gewinnen; wir werden es gewiss tun.“ Er sprach zu seinen Dienern: „Legt ihre Tauschware wieder in ihre Satteltaschen, damit sie sie erkennen, wenn sie zu ihren Angehörigen zurückkehren – vielleicht kommen sie wieder.“ (58–62)

Als sie nun zu ihrem Vater zurückkehrten, sagten sie: „Vater, das Maß ist uns verwehrt worden. So schicke unseren Bruder mit uns, damit wir ein Maß erhalten; wir werden gewiss auf ihn achtgeben.“ Er sprach: „Soll ich ihn euch anvertrauen, wie ich euch zuvor

seinen Bruder anvertraut habe? Doch Gott ist der beste Hüter, und Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen.“ Und als sie ihr Gepäck öffneten, fanden sie, dass ihre Tauschware ihnen zurückgegeben worden war. Sie sagten: „Vater, was könnten wir mehr verlangen? Hier ist unsere Tauschware, uns zurückgegeben. Wir werden Vorräte für unsere Angehörigen holen und auf unseren Bruder achtgeben und eine Kamellast mehr gewinnen: Das ist ein leicht erlangtes Maß.“ Er sprach: „Ich werde ihn niemals mit euch schicken, bis ihr mir ein feierliches Versprechen bei Gott gebt, dass ihr ihn mir gewiss zurückbringt, es sei denn, ihr werdet völlig umzingelt.“ Und als sie ihm ihr Versprechen gegeben hatten, sprach er: „Gott ist Hüter über das, was wir sagen.“ Und er sprach: „Meine Söhne, tretet nicht durch ein einziges Tor ein, sondern tretet durch verschiedene Tore ein. Doch ich kann euch nichts gegen Gott nützen: Das Urteil gehört Gott allein. Auf Ihn habe ich vertraut, und auf Ihn sollen alle vertrauen, die vertrauen.“ Und als sie eintraten, wie ihr Vater es ihnen geheißen hatte, nützte es ihnen nichts gegen Gott; es war nur ein Verlangen in Jakobs Seele, das er so stillte. Er besaß fürwahr Wissen, weil Wir ihn gelehrt hatten; doch die meisten Menschen wissen es nicht. (63–68)

Und als sie bei Josef eintraten, nahm er seinen Bruder zu sich und sprach: „Ich bin dein Bruder; so gräme dich nicht über das, was sie getan haben.“ Als er sie dann mit ihrem Bedarf versehen hatte, legte er den Trinkbecher in die Satteltasche seines Bruders. Dann rief ein Ausrufer: „Ihr Leute der Karawane, ihr seid Diebe!“ Sie sagten, indem sie sich ihnen zuwandten: „Was vermisst ihr denn?“ Sie sagten: „Wir vermissen den Pokal des Königs. Wer ihn bringt, erhält eine Kamellast, und ich bürge dafür.“ Sie sagten: „Bei Gott, ihr wisst wohl, dass wir nicht gekommen sind, um Unheil im Land zu stiften, und wir sind keine Diebe.“ Sie sagten: „Was soll dann die Vergeltung dafür sein, wenn ihr Lügner seid?“ Sie sagten: „Die Vergeltung dafür: Der, in dessen Satteltasche er gefunden wird, der soll selbst die Vergeltung dafür sein. So vergelten wir den Frevlern.“ Da begann er mit ihren Säcken vor dem Sack seines Bruders, und dann zog er ihn aus dem Sack seines Bruders hervor. So ersannen Wir es für Josef: Nach dem Gesetz des Königs hätte er seinen Bruder nicht nehmen können, es sei denn, Gott hätte es gewollt. Wir erhöhen im Rang, wen Wir wollen; und über jedem, der Wissen besitzt, steht Einer, der mehr weiß. (69–76)

Sie sagten: „Wenn er gestohlen hat, so hat schon zuvor ein Bruder von ihm gestohlen.“ Doch Josef hielt es in sich verborgen und offenbarte es ihnen nicht. Er sprach bei sich: „Ihr seid in schlimmerer Lage; und Gott weiß am besten, was ihr behauptet.“ Sie sagten: „Mächtiger Statthalter, er hat einen Vater, einen hochbetagten Greis; so nimm einen von uns an seiner Stelle. Wir sehen, dass du zu denen gehörst, die Gutes tun.“ Er sprach: „Gott behüte, dass wir einen anderen nehmen als den, bei dem wir unser Eigentum gefunden

haben: Dann wären wir gewiss Frevler.“ Als sie nun an ihm verzweifelten, zogen sie sich zurück, um sich vertraulich zu beraten. Der Älteste von ihnen sagte: „Wisst ihr nicht, dass euer Vater euch ein feierliches Versprechen bei Gott abgenommen hat und wie ihr schon zuvor in eurer Pflicht gegenüber Josef versagt habt? Ich werde dieses Land nicht verlassen, bis mein Vater es mir erlaubt oder Gott für mich entscheidet: Er ist der beste Richter. Kehrt zu eurem Vater zurück und sagt: ‚Vater, dein Sohn hat gestohlen. Wir bezeugen nur, was wir wissen, und über das Verborgene konnten wir nicht wachen. Frage die Stadt, in der wir waren, und die Karawane, mit der wir reisten: Wir sagen gewiss die Wahrheit.‘“ (77–82)

Er sprach: „Nein; eure Seelen haben euch zu etwas verleitet. So – Geduld ist am geziemendsten. Es mag sein, dass Gott sie mir alle zurückbringt. Wahrlich, Er ist der Allwissende, der Allweise.“ Und er wandte sich von ihnen ab und sprach: „O mein Kummer um Josef!“ Und seine Augen wurden weiß von dem Gram, den er unterdrückte. Sie sagten: „Bei Gott, du wirst nicht aufhören, Josefs zu gedenken, bis du dahinsiechst oder zu den Toten gehörst!“ Er sprach: „Ich klage meine Not und meinen Kummer Gott allein, und ich weiß von Gott, was ihr nicht wisst. Meine Söhne, geht und forscht nach Josef und seinem Bruder und verzweifelt nicht an Gottes Trost: Niemand verzweifelt an Gottes Trost außer denen, die die Wahrheit leugnen.“ (83–87)

Als sie nun bei ihm eintraten, sagten sie: „Mächtiger Statthalter, Not hat uns und unsere Angehörigen getroffen, und wir sind mit Ware von geringem Wert gekommen. So gib uns volles Maß und sei mildtätig gegen uns: Wahrlich, Gott belohnt die Mildtätigen.“ Er sprach: „Wisst ihr, was ihr Josef und seinem Bruder angetan habt in eurer Unwissenheit?“ Sie sagten: „Bist du etwa Josef?“ Er sprach: „Ich bin Josef, und dies ist mein Bruder. Gott war uns gnädig. Wahrlich, wer gottesbewusst und standhaft ist – Gott lässt den Lohn derer nicht verloren gehen, die Gutes tun.“ Sie sagten: „Bei Gott, Gott hat dich gewiss vor uns ausgezeichnet, und wir haben fürwahr gefehlt.“ Er sprach: „Kein Vorwurf soll euch heute treffen. Möge Gott euch vergeben: Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen. Geht mit diesem meinem Hemd und legt es auf das Gesicht meines Vaters; er wird sein Augenlicht wiedererlangen. Dann bringt mir eure ganze Familie.“ (88–93)

Und als die Karawane aufbrach, sprach ihr Vater: „Ich nehme gewiss den Duft Josefs wahr, auch wenn ihr mich für kindisch haltet.“ Sie sagten: „Bei Gott, du bist noch immer in deinem alten Irrtum!“ Als dann der Überbringer der frohen Botschaft kam, legte er es auf sein Gesicht, und sein Augenlicht kehrte zurück. Er sprach: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich von Gott weiß, was ihr nicht wisst?“ Sie sagten: „Vater, bitte um Vergebung für

unsere Sünden; wir haben fürwahr gefehlt.“ Er sprach: „Ich werde meinen Herrn bitten, euch zu vergeben. Wahrlich, Er ist der Allvergebende, der immer Barmherzige.“ (94–98)

Und als sie bei Josef eintraten, nahm er seine Eltern zu sich und sprach: „Zieht ein in Ägypten, so Gott will, in Sicherheit.“ Und er hob seine Eltern auf den Thron, und sie fielen vor ihm in Niederwerfung nieder. Er sprach: „Vater, dies ist die Deutung meines Gesichts von einst: Mein Herr hat es wahr gemacht. Er war gut zu mir, als Er mich aus dem Gefängnis führte und euch aus der Wüste hierherbrachte, nachdem Satan Zwietracht zwischen mir und meinen Brüdern gesät hatte. Wahrlich, mein Herr ist feinsinnig in dem, was Er will: Er ist der Allwissende, der Allweise. Mein Herr, Du hast mir etwas an Herrschaft gegeben und mich etwas von der Deutung der Geschehnisse gelehrt. Urheber der Himmel und der Erde, Du bist mein Beschützer in dieser Welt und im Jenseits. Lass mich als einen sterben, der sich Dir ergeben hat, und vereine mich mit den Rechtschaffenen.“ (99–101)

Dies gehört zu den Kunden des Verborgenen, die Wir dir, o Prophet, offenbaren. Du warst nicht bei ihnen, als sie sich auf ihren Plan einigten und ihre Ränke schmiedeten. Und die meisten Menschen werden nicht glauben, so sehr du es auch wünschst. Du verlangst von ihnen keinen Lohn dafür: Es ist nichts als eine Ermahnung für alle Welten. Und wie manches Zeichen gibt es in den Himmeln und auf der Erde, an dem sie vorübergehen, indem sie sich davon abwenden! Und die meisten von ihnen glauben nicht an Gott, ohne Ihm andere beizugesellen. Fühlen sie sich sicher davor, dass eine überwältigende Strafe Gottes über sie kommt oder dass die Stunde plötzlich über sie kommt, während sie es nicht merken? Sprich: „Dies ist mein Weg: Ich rufe zu Gott auf klarer Einsicht, ich und jene, die mir folgen. Gepriesen sei Gott! Und ich gehöre nicht zu denen, die Ihm andere beigesellen.“ (102–108)

Und Wir sandten vor dir nur Männer, denen Wir Offenbarung gaben, aus den Reihen der Bewohner der Städte. Sind sie nicht durch das Land gezogen und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen waren? Wahrlich, die Wohnstatt des Jenseits ist besser für die Gottesbewussten. Wollt ihr denn nicht euren Verstand gebrauchen? Bis, als die Gesandten verzweifelten und meinten, man habe sie für Lügner gehalten, Unsere Hilfe zu ihnen kam und gerettet wurde, wen Wir wollten; und Unsere Gewalt wird vom schuldigen Volk niemals abgewendet. Wahrlich, in ihren Geschichten liegt eine Lehre für die Einsichtigen. Dies ist keine erdichtete Erzählung, sondern eine Bestätigung dessen, was davor war, eine ausführliche Darlegung aller Dinge und eine Rechtleitung und Barmherzigkeit für Menschen, die glauben. (109–111)

13. Der Donner (Al-Raʿd)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Mīm Rā. Dies sind die Verse und die Zeichen des Buches; und was von deinem Herrn zu dir herabgesandt wurde, ist die Wahrheit, doch die meisten Menschen glauben nicht. Gott ist es, der die Himmel ohne Säulen emporhob, die ihr sehen könntet, und Sich dann auf dem Thron niederließ. Er machte die Sonne und den Mond dienstbar, ein jedes läuft seine Bahn bis zu einer festgesetzten Frist. Er lenkt die ganze Sache und legt die Zeichen ausführlich dar, auf dass ihr der Begegnung mit eurem Herrn gewiss seid.[14] Er ist es, der die Erde ausbreitete und auf ihr feste Berge und Flüsse setzte; und von jeder Art Frucht machte Er auf ihr zwei, ein Paar. Er zieht die Nacht als Schleier über den Tag. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die nachdenken. Und auf der Erde gibt es Landstriche, die nebeneinanderliegen, und Rebgärten und Saatfelder und Dattelpalmen, die in Gruppen und einzeln wachsen, alle mit demselben Wasser getränkt; und doch lassen Wir die einen die anderen an Geschmack übertreffen. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die ihren Verstand gebrauchen. (1–4)

Wenn du dich wunderst, so ist fürwahr verwunderlich ihr Wort: „Wie? Wenn wir zu Staub geworden sind, sollen wir dann wirklich in neuer Schöpfung erstehen?“ Das sind jene, die ihren Herrn leugnen; das sind jene, die Fesseln um ihre Nacken tragen werden; das sind die Gefährten des Feuers, und darin werden sie bleiben. Sie verlangen von dir, das Böse vor dem Guten zu beschleunigen, obwohl schon vor ihnen abschreckende Strafen ergangen sind. Wahrlich, dein Herr ist voller Vergebung für die Menschen trotz ihres Frevels, und wahrlich, dein Herr ist streng im Strafen. Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Warum ist kein Zeichen von seinem Herrn zu ihm herabgesandt worden?“ Du bist nur ein Warner; und jedes Volk hatte einen, der es leitete. (5–7)

Gott weiß, was jedes weibliche Wesen trägt und um wie viel die Mutterschöße abnehmen oder zunehmen: Bei Ihm hat alles sein Maß. Er ist der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren, der Große, der Höchste. Es ist gleich, ob einer von euch im Geheimen spricht oder laut, ob er sich in der Nacht verbirgt oder am Tage offen einhergeht: Ein jeder hat Begleiter, vor ihm und hinter ihm, die ihn auf Gottes Befehl behüten. Wahrlich, Gott ändert

[14] In diesem Vers und in einem Vers der Sure Luqmān (31:10) stellt Gott die Schwerkraft, die unseren Kosmos in Gang hält, als Zeichen Seiner Schöpferkraft und als Erscheinung Seiner Eigenschaften Al Khaliq, Al Baree und Al Musawir dar. Hier nennt Allah sie auch ein Zeichen für unser Leben nach dem Tod, denn an zahlreichen Stellen führt Allah die erste Schöpfung unseres Universums als Anschauung und Beweis für das an, was im Jenseits kommen wird, so auch gegen Ende der Sure Yā Sīn.

den Zustand eines Volkes nicht, bis sie ändern, was in ihnen selbst ist. Und wenn Gott einem Volk Schaden will, so gibt es kein Abwenden, und sie haben außer Ihm keinen Beschützer. (8–11)

Er ist es, der euch den Blitz zeigt, Furcht und Hoffnung weckend, und der die schweren Wolken aufsteigen lässt. Der Donner preist Ihn mit Lob und ebenso die Engel in Ehrfurcht vor Ihm. Er sendet die Blitzschläge und trifft damit, wen Er will – und dennoch streiten sie über Gott, wo Er doch gewaltig an Macht ist. Ihm gebührt der wahre Ruf. Jene, die sie außer Ihm anrufen, erhören sie mit nichts, nicht mehr, als Wasser den Mund dessen erreicht, der seine beiden Hände danach ausstreckt: Es wird ihn niemals erreichen. Der Ruf derer, die die Wahrheit leugnen, ist nichts als ein Umherirren im Irrtum. Vor Gott werfen sich alle nieder, die in den Himmeln und auf der Erde sind, willig oder widerwillig, und ebenso ihre Schatten am Morgen und am Abend. (12–15)

Sprich: „Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?" Sprich: „Gott." Sprich: „Habt ihr euch denn außer Ihm Beschützer genommen, die nicht einmal sich selbst zu nützen oder zu schaden vermögen?" Sprich: „Sind der Blinde und der Sehende gleich? Oder sind die Tiefen der Finsternis und das Licht gleich?" Oder haben sie Gott Teilhaber zugeschrieben, die erschaffen haben, wie Er erschaffen hat, sodass ihnen die Schöpfung gleich erscheint? Sprich: „Gott ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der Eine, der Allbezwinger." (16)

Er sendet Wasser vom Himmel herab, und die Täler fließen, ein jedes nach seinem Maß, und die Flut trägt einen schwellenden Schaum; und aus dem, was sie im Feuer erhitzen im Trachten nach Schmuck oder Gerät, entsteht ein ähnlicher Schaum. So stellt Gott Wahrheit und Falschheit dar: Der Schaum vergeht als Abfall; was aber den Menschen nützt, das bleibt in der Erde.[15] (17)

So prägt Gott die Gleichnisse. Jenen, die ihrem Herrn antworten, wird das Beste zuteil. Jene aber, die Ihm nicht antworten – hätten sie alles, was auf Erden ist, und noch einmal so viel dazu, sie böten es an, um sich loszukaufen. Ihrer harrt eine üble Abrechnung; ihre Zuflucht ist die Hölle, und welch üble Ruhestätte! (18)

Ist denn einer, der weiß, dass das, was von deinem Herrn zu dir herabgesandt wurde, die Wahrheit ist, wie einer, der blind ist? Nur die Einsichtigen lassen sich ermahnen: jene, die den Bund Gottes erfüllen und das Versprechen nicht brechen; die verbinden, was Gott zu verbinden geboten hat, die in Ehrfurcht vor ihrem Herrn stehen und eine üble

[15] **Der Atheismus gründet auf Mutmaßung (Zann): Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar**

Abrechnung fürchten; die standhaft sind im Verlangen nach dem Antlitz ihres Herrn, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben, im Verborgenen und offen, und die das Böse mit Gutem abwehren. Ihnen gehört die letzte Wohnstatt: Gärten beständiger Wonne, in die sie eingehen werden, zusammen mit den Rechtschaffenen unter ihren Vorfahren, ihren Gatten und ihren Nachkommen; und die Engel werden durch jedes Tor zu ihnen eintreten: „Friede sei mit euch für das, was ihr in Geduld ertragen habt! Wie herrlich ist die letzte Wohnstatt!" Jene aber, die den Bund Gottes brechen, nachdem er feierlich geschlossen wurde, die zertrennen, was Gott zu verbinden geboten hat, und die Unheil auf Erden stiften – auf ihnen liegt der Fluch, und ihnen gehört die üble Wohnstatt. Gott weitet die Versorgung, wem Er will, und bemisst sie. Sie freuen sich am diesseitigen Leben, doch das diesseitige Leben ist neben dem Jenseits nichts als ein flüchtiger Genuss. (19–26)

Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Warum ist kein Zeichen von seinem Herrn zu ihm herabgesandt worden?" Sprich: „Gott lässt irregehen, wen Er will, und leitet zu Sich, wer sich Ihm zuwendet: jene, die glauben und deren Herzen im Gedenken Gottes Ruhe finden – wahrlich, im Gedenken Gottes finden die Herzen Ruhe –, jene, die glauben und gute Werke tun: Seligkeit ist ihnen bestimmt und eine schöne Heimkehr." So haben Wir dich in eine Gemeinschaft gesandt, vor der andere Gemeinschaften dahingegangen sind, damit du ihnen vorträgst, was Wir dir offenbart haben; und doch leugnen sie den Gnädigen. Sprich: „Er ist mein Herr; es gibt keinen Gott außer Ihm. Auf Ihn habe ich vertraut, und zu Ihm führt meine Heimkehr." Gäbe es einen Koran, durch den Berge versetzt oder die Erde gespalten oder die Toten zum Sprechen gebracht würden – es wäre dieser. Nein; die ganze Sache gehört Gott. Wissen die Gläubigen nicht, dass Gott, hätte Er gewollt, die ganze Menschheit hätte rechtleiten können? Und Unheil wird nicht aufhören, jene, die die Wahrheit leugnen, für das zu treffen, was sie getan haben, oder nahe bei ihren Wohnstätten niederzugehen, bis Gottes Versprechen eintrifft. Wahrlich, Gott bricht Sein Versprechen nicht. (27–31)

Schon vor dir wurden Gesandte verspottet, und Ich gewährte denen Aufschub, die die Wahrheit leugneten; dann ergriff Ich sie – und wie war Meine Strafe! Ist denn Der, der über jeder Seele steht und weiß, was sie erworben hat, wie irgendein anderer? Und doch schreiben sie Gott Teilhaber zu. Sprich: „Nennt sie! Oder wollt ihr Ihm etwas auf Erden kundtun, was Er nicht kennt? Oder ist es bloßes Gerede?" Nein; denen, die die Wahrheit leugnen, sind ihre Ränke schön gemacht worden, und sie sind vom Weg abgehalten worden. Und wen Gott irregehen lässt, der hat keinen, der ihn leitet. Für sie gibt es Strafe

im diesseitigen Leben, und die Strafe des Jenseits ist noch härter; und sie werden niemanden haben, der sie vor Gott schützt. (32–34)

Das Gleichnis des Gartens, der den Gottesbewussten verheißen ist: Ströme fließen durch ihn; seine Frucht ist immerwährend und ebenso sein Schatten. Das ist das Ende der Gottesbewussten, während das Ende derer, die die Wahrheit leugnen, das Feuer ist. Jene, denen Wir das Buch gaben, freuen sich über das, was zu dir herabgesandt wurde; doch unter den Parteien gibt es manche, die einen Teil davon leugnen. Sprich: „Mir ist nur geboten worden, Gott zu dienen und Ihm nichts beizugesellen. Zu Ihm rufe ich, und zu Ihm führt meine Heimkehr." Und so haben Wir es als entscheidendes Urteil in arabischer Sprache herabgesandt. Würdest du ihren Neigungen folgen nach dem Wissen, das zu dir gekommen ist, so hättest du vor Gott weder Beschützer noch Schirm. Wir sandten schon vor dir Gesandte und gaben ihnen Gattinnen und Nachkommen; und es stand keinem Gesandten zu, ein Zeichen zu bringen außer mit Gottes Erlaubnis. Für jede Frist gibt es ein Buch. Gott löscht aus, was Er will, und bestätigt, was Er will, und bei Ihm ist die Mutter des Buches. Ob Wir dich einen Teil dessen sehen lassen, was Wir ihnen angedroht haben, oder dich zuvor zu Uns nehmen, dir obliegt nur die Übermittlung der Botschaft, und Uns obliegt die Abrechnung. Sehen sie nicht, dass Wir über das Land kommen und es von seinen Rändern her schmälern? Gott richtet, und niemand kann Sein Urteil aufheben; und Er ist schnell im Abrechnen. Auch jene vor ihnen schmiedeten Ränke, doch alles Planen gehört Gott: Er weiß, was jede Seele erwirbt. Und jene, die die Wahrheit leugnen, werden erfahren, wem die letzte Wohnstatt gehört. Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Du bist kein Gesandter." Sprich: „Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch und ebenso, wer Wissen vom Buch hat." (35–43)

14. Abraham (Ibrāhīm)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Rā. Dies ist ein Buch, das Wir zu dir herabgesandt haben, damit du die Menschen mit der Erlaubnis ihres Herrn aus den Tiefen der Finsternis ins Licht führst, auf den Weg des Allmächtigen, des Lobenswürdigen – Gottes, dem alles gehört, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist. Und wehe denen, die die Wahrheit leugnen, vor einer strengen Strafe: jenen, die das diesseitige Leben mehr lieben als das Jenseits, die andere vom Wege Gottes abhalten und danach trachten, ihn krumm zu machen. Sie sind weit abgeirrt. Wir haben nie einen Gesandten entsandt außer in der Sprache seines eigenen Volkes, damit er ihnen Klarheit gebe. Dann lässt Gott irregehen, wen Er will, und leitet recht, wen Er will; und Er ist der Allmächtige, der Allweise. (1–4)

Wir sandten Mose mit Unseren Zeichen: „Führe dein Volk aus den Tiefen der Finsternis ins Licht und erinnere sie an die Tage Gottes.“ Wahrlich, darin sind Zeichen für jeden Standhaften und Dankbaren. Und als Mose zu seinem Volk sprach: „Gedenkt der Gunst Gottes an euch, als Er euch von den Leuten Pharaos errettete, die euch mit schlimmer Strafe heimsuchten, eure Söhne schlachteten und eure Frauen am Leben ließen. Darin lag eine gewaltige Prüfung von eurem Herrn. Und als euer Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde Ich euch gewiss noch mehr geben; seid ihr aber undankbar, so ist Meine Strafe fürwahr streng.‘“ Und Mose sprach: „Wenn ihr undankbar seid, ihr und alle auf Erden zusammen, so ist Gott doch der Sich Selbst Genügende, der Lobenswürdige.“ (5–8)

Hat euch nicht die Kunde von denen erreicht, die vor euch waren – dem Volk Noahs, den ʿĀd und den Thamūd und jenen, die nach ihnen kamen, die niemand kennt außer Gott? Ihre Gesandten kamen mit klaren Beweisen zu ihnen, doch sie steckten ihre Hände in den Mund und sagten: „Wir leugnen das, womit ihr gesandt wurdet, und wir sind in schwerem Zweifel über das, wozu ihr uns ruft.“ Ihre Gesandten sagten: „Kann es Zweifel geben an Gott, dem Urheber der Himmel und der Erde? Er ruft euch, damit Er euch eure Sünden vergebe und euch Aufschub gewähre bis zu einer festgesetzten Frist.“ Sie sagten: „Ihr seid nichts als Sterbliche gleich uns. Ihr wollt uns von dem abbringen, was unsere Vorväter zu verehren pflegten. So bringt uns eine klare Ermächtigung.“ Ihre Gesandten sagten zu ihnen: „Wir sind fürwahr nur Sterbliche gleich euch, doch Gott erweist Seine Huld, wem Er will von Seinen Dienern. Es steht uns nicht zu, euch eine Ermächtigung zu bringen außer mit Gottes Erlaubnis; und auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen. Und warum sollten wir nicht auf Gott vertrauen, wo Er uns doch unsere Wege geleitet hat? Wir werden

gewiss in Geduld ertragen, was ihr uns an Leid zufügt; und auf Gott sollen alle vertrauen, die vertrauen.“ (9–12)

Jene, die die Wahrheit leugneten, sagten zu ihren Gesandten: „Wir werden euch gewiss aus unserem Land vertreiben, es sei denn, ihr kehrt zu unserem Bekenntnis zurück.“ Da offenbarte ihnen ihr Herr: „Wir werden die Frevler gewiss vernichten, und Wir werden euch gewiss nach ihnen im Land wohnen lassen. Das gilt dem, der das Stehen vor Mir fürchtet und Meine Drohung fürchtet.“ Und sie baten um eine Entscheidung, und jeder starrsinnige Gewaltherrscher wurde zunichte. Vor ihm liegt die Hölle, und er wird mit eitrigem Wasser getränkt, das er hinunterschluckt, aber kaum zu schlingen vermag. Der Tod kommt von allen Seiten auf ihn zu, doch er stirbt nicht; und vor ihm liegt eine harte Strafe. Das Gleichnis derer, die ihren Herrn leugnen: Ihre Taten sind wie Asche, auf die an einem stürmischen Tag der Wind heftig bläst. Sie haben keine Macht über irgendetwas von dem, was sie erworben haben. Das ist das weiteste Abirren. (13–18)

Siehst du nicht, dass Gott die Himmel und die Erde in Wahrheit erschuf? Wenn Er will, kann Er euch hinwegnehmen und eine neue Schöpfung bringen: Das ist für Gott nichts Schweres. Sie alle werden vor Gott hintreten; dann werden die Schwachen zu denen sagen, die hochmütig waren: „Wir waren eure Gefolgsleute. Könnt ihr nun irgendetwas von der Strafe Gottes von uns abwenden?“ Sie werden sagen: „Hätte Gott uns rechtgeleitet, wir hätten euch rechtgeleitet. Es ist für uns gleich, ob wir klagen oder ausharren: Für uns gibt es kein Entrinnen.“ Und wenn die Sache entschieden ist, wird Satan sagen: „Gott gab euch ein Versprechen der Wahrheit; auch ich gab euch ein Versprechen, doch ich habe es euch gebrochen. Ich hatte keine Gewalt über euch, außer dass ich euch rief und ihr mir folgtet. So tadelt nicht mich, sondern tadelt euch selbst. Ich kann euch nicht zu Hilfe kommen, noch könnt ihr mir zu Hilfe kommen. Ich sage mich davon los, dass ihr mich zuvor Gott beigesellt habt.“ Wahrlich, für die Frevler gibt es eine schmerzliche Strafe. Jene aber, die glauben und gute Werke tun, werden in Gärten geführt, durch die Ströme fließen, um darin mit der Erlaubnis ihres Herrn zu bleiben; ihr Gruß dort wird sein: „Friede!“ (19–23)

Siehst du nicht, wie Gott ein Gleichnis prägt? Ein gutes Wort ist wie ein guter Baum: Seine Wurzel ist fest, und seine Zweige reichen in den Himmel; er bringt seine Frucht zu jeder Zeit mit der Erlaubnis seines Herrn. Gott prägt den Menschen Gleichnisse, auf dass sie sich ermahnen lassen. Und das Gleichnis eines schlechten Wortes ist ein schlechter Baum, aus der Oberfläche der Erde herausgerissen, ohne jeden Halt. Gott festigt jene, die glauben, mit dem festen Wort, im diesseitigen Leben und im Jenseits; und Gott lässt die Frevler irregehen. Gott tut, was Er will. (24–27)

Siehst du nicht jene, die Gottes Gunst gegen Undank eingetauscht und ihr Volk in die Wohnstatt des Verderbens gebracht haben – die Hölle, in die sie eingehen werden, um zu brennen? Welch übler Aufenthalt! Sie haben Gott Nebenbuhler zur Seite gestellt, um andere von Seinem Weg abirren zu lassen. Sprich: „Genießt nur; das Ziel eurer Reise ist das Feuer.“ Sage Meinen Dienern, die glauben, sie sollen das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben, im Verborgenen und offen, ehe ein Tag kommt, an dem es weder Handel noch Freundschaft gibt. (28–31)

Gott ist es, der die Himmel und die Erde erschuf und Wasser vom Himmel herabsandte und dadurch Früchte hervorbrachte als Versorgung für euch; und Er machte euch die Schiffe dienstbar, damit sie auf Seinen Befehl das Meer durchziehen, und Er machte euch die Flüsse dienstbar. Er machte euch die Sonne und den Mond dienstbar, unablässig in ihrem Lauf, und Er machte euch die Nacht und den Tag dienstbar. Und Er gab euch von allem, worum ihr Ihn batet. Wolltet ihr die Wohltaten Gottes zählen, ihr könntet sie niemals erfassen. Wahrlich, der Mensch ist höchst ungerecht, höchst undankbar. (32–34)

Und als Abraham sprach: „Mein Herr, mache diese Stadt sicher und bewahre mich und meine Nachkommen davor, Götzen zu dienen. Mein Herr, sie haben viele Menschen irregeführt. Wer mir folgt, der gehört zu mir; und wer mir nicht gehorcht – wahrlich, Du bist allvergebend, immer barmherzig. Unser Herr, ich habe einige meiner Nachkommen in einem Tal ohne Ackerbau angesiedelt, bei Deinem Heiligen Haus – unser Herr, damit sie das Gebet verrichten. So lass die Herzen mancher Menschen sich ihnen zuneigen und versorge sie mit Früchten, auf dass sie dankbar seien. Unser Herr, Du weißt, was wir verbergen und was wir kundtun; nichts auf Erden noch im Himmel ist vor Gott verborgen. Alles Lob gebührt Gott, der mir in meinem hohen Alter Ismael und Isaak geschenkt hat. Wahrlich, mein Herr ist der Erhörer der Gebete. Mein Herr, mache mich zu einem, der das Gebet verrichtet, und auch meine Nachkommen. Unser Herr, nimm mein Gebet an. Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen an dem Tag, da die Abrechnung gehalten wird.“[16] (35–41)

Meine nicht, Gott sei unachtsam dessen, was die Frevler tun. Er gewährt ihnen nur Aufschub bis zu einem Tag, an dem die Augen vor Entsetzen starren, während sie dahinhasten, die Köpfe emporgereckt, ihr Blick kehrt nicht zu ihnen zurück, und ihre

[16] **„Mein Herr, mache diese Stadt sicher“: Ein historischer und theologischer Kommentar zu Koran 14:35–41, mit einer Geschichte der Sicherheit Mekkas von Jahrhundert zu Jahrhundert, von Abraham bis zum Mekka-Verteidigungsbündnis von 2026**
Die Belagerung von Dschidda 1517: Portugal, das Rote Meer und die Verteidigung der heiligen Städte

Herzen sind leer. So warne die Menschen vor dem Tag, da die Strafe über sie kommt und jene, die Unrecht taten, sagen werden: „Unser Herr, gewähre uns Aufschub für eine kurze Weile: Wir werden Deinem Ruf folgen und den Gesandten folgen.“ „Habt ihr denn nicht zuvor geschworen, ihr würdet niemals vergehen? Ihr wohntet in den Wohnstätten derer, die sich selbst Unrecht taten, und es wurde euch klar, wie Wir mit ihnen verfuhren, und Wir prägten euch Gleichnisse.“ Sie schmiedeten ihre Ränke, doch ihre Ränke waren bei Gott – auch wenn ihre Ränke derart waren, dass sie Berge versetzen sollten. (42–46)

So meine nicht, Gott werde Sein Versprechen an Seine Gesandten brechen. Wahrlich, Gott ist allmächtig, der Herr der Vergeltung. An dem Tag, da die Erde in eine andere Erde verwandelt wird und ebenso die Himmel und sie vor Gott hintreten, den Einen, den Allbezwinger, wirst du die Schuldigen an jenem Tag in Ketten aneinandergebunden sehen, ihre Gewänder aus Pech, ihre Gesichter vom Feuer bedeckt, damit Gott jeder Seele vergelte, was sie erworben hat. Wahrlich, Gott ist schnell im Abrechnen. (47–51)

Dies ist eine Botschaft für die Menschen, damit sie durch sie gewarnt werden und damit sie wissen, dass Er ein einziger Gott ist, und damit die Einsichtigen sich ermahnen lassen. (52)

15. Al-Ḥijr (Al-Ḥijr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Rā. Dies sind die Verse und die Zeichen des Buches und eines Korans, der die Dinge klarmacht. Es mag sein, dass jene, die die Wahrheit leugnen, eines Tages wünschen, sie hätten sich Gott ergeben. Lass sie essen und genießen, und lass die Hoffnung sie betören: Sie werden es erfahren. Wir haben nie eine Stadt vernichtet, ohne dass sie eine bekannte Bestimmung gehabt hätte, und keine Gemeinschaft kann ihre Frist beschleunigen, noch können sie sie hinausschieben. Sie sagen: „Du, auf den die Ermahnung herabgesandt wurde – du bist gewiss besessen! Warum bringst du uns nicht die Engel, wenn du einer der Wahrhaftigen bist?“ Wir senden die Engel nur mit der Wahrheit herab, und dann würde ihnen kein Aufschub gewährt. Wir sind es, die die Ermahnung herabgesandt haben, und Wir werden gewiss ihr Hüter sein. Wir sandten schon vor dir Gesandte unter den Parteien der Früheren, und kein Gesandter kam je zu ihnen, ohne dass sie ihn verspotteten. So lassen Wir es in die Herzen der Schuldigen eingehen: Sie glauben nicht daran, obwohl das Beispiel der Früheren schon ergangen ist. Selbst wenn Wir ihnen ein Tor vom Himmel öffneten und sie fortwährend dadurch aufstiegen, sie würden dennoch sagen: „Unsere Augen sind nur geblendet; nein, wir sind verzauberte Leute.“ (1–15)

Und Wir haben Sternbilder am Himmel gesetzt und ihn schön gemacht für die Betrachter und ihn vor jedem verstoßenen Satan behütet – außer dem, der verstohlen lauscht und den eine helle Flamme verfolgt. Und die Erde – Wir haben sie ausgebreitet und feste Berge auf sie gesetzt und alles auf ihr in rechtem Gleichmaß wachsen lassen; und Wir haben auf ihr Mittel zum Lebensunterhalt für euch bereitet und für jene, die ihr nicht versorgt. Es gibt kein Ding, dessen Vorratskammern nicht bei Uns wären, und Wir senden es nur in bekanntem Maß herab. Und Wir senden die befruchtenden Winde, dann senden Wir Wasser vom Himmel herab und geben es euch zu trinken; und nicht ihr seid es, die es speichern. Wir sind es, die Leben geben und sterben lassen, und Wir sind die Erben. Und Wir kennen gewiss jene von euch, die vorangegangen sind, und Wir kennen gewiss jene, die später kommen. Und dein Herr ist es, der sie versammeln wird: Er ist allweise, allwissend.[17] (16–25)

[17] **Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar zu Koran 15:16–25**
Warum benennt der Koran eine Sure nach den Sternbildern?

Wir erschufen den Menschen aus klingendem Ton, aus dunklem, geformtem Schlamm, und die Dschinn erschufen Wir zuvor aus dem Feuer eines sengenden Windes. Und als dein Herr zu den Engeln sprach: „Ich erschaffe einen Sterblichen aus klingendem Ton, aus dunklem, geformtem Schlamm. Wenn Ich ihn gestaltet und ihm von Meinem Geist eingehaucht habe, so fallt vor ihm in Niederwerfung nieder“, da warfen sich die Engel nieder, sie alle zusammen – außer Iblīs: Er weigerte sich, zu denen zu gehören, die sich niederwarfen. Er sprach: „Iblīs, was ist mit dir, dass du nicht unter denen bist, die sich niederwarfen?“ Er sagte: „Ich bin keiner, der sich vor einem Sterblichen niederwirft, den Du aus klingendem Ton erschaffen hast, aus dunklem, geformtem Schlamm.“ Er sprach: „So geh hinaus von hier, denn du bist ein Verstoßener, und gewiss liegt der Fluch auf dir bis zum Tag des Gerichts.“ Er sagte: „Mein Herr, gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden.“ Er sprach: „Du gehörst zu denen, denen Aufschub gewährt ist bis zum Tag der festgesetzten Zeit.“ Er sagte: „Mein Herr, weil Du mich hast irregehen lassen, werde ich ihnen gewiss auf Erden das Böse schön erscheinen lassen, und ich werde sie gewiss alle in die Irre führen – außer Deinen Dienern unter ihnen, den Aufrichtigen.“ Er sprach: „Dies ist ein Weg, der gerade zu Mir führt: Wahrlich, über Meine Diener sollst du keine Gewalt haben, außer über jene von den Verirrten, die dir folgen; und gewiss ist die Hölle der verheißene Ort für sie alle. Sie hat sieben Tore, und jedem Tor ist ein Teil von ihnen zugewiesen.“ Wahrlich, die Gottesbewussten werden inmitten von Gärten und Quellen sein. „Tretet ein in Frieden und Sicherheit!“ Wir werden hinwegnehmen, was an Groll in ihrer Brust ist; als Brüder werden sie auf Ruhebetten sitzen, einander gegenüber. Keine Mühsal wird sie dort berühren, noch werden sie je daraus vertrieben. Tu Meinen Dienern kund, dass Ich fürwahr der Allvergebende, der immer Barmherzige bin und dass Meine Strafe fürwahr die schmerzliche Strafe ist. (26–50)

Und berichte ihnen von den Gästen Abrahams, als sie bei ihm eintraten und sagten: „Friede.“ Er sprach: „Wir fürchten uns vor euch.“ Sie sagten: „Fürchte dich nicht: Wir bringen dir die frohe Botschaft von einem Knaben, der mit Wissen begabt ist.“ Er sprach: „Bringt ihr mir frohe Botschaft, obwohl das Alter über mich gekommen ist? Welche frohe Botschaft bringt ihr denn?“ Sie sagten: „Wir bringen dir frohe Botschaft in Wahrheit; so gehöre nicht zu den Verzagenden.“ Er sprach: „Wer verzagt an der Barmherzigkeit seines Herrn außer den Irregegangenen?“ Er sprach: „Was ist denn euer Auftrag, ihr Boten?“ Sie sagten: „Wir sind zu einem schuldigen Volk gesandt – alle außer dem Haus Lots: Wir werden sie gewiss retten, sie alle, außer seiner Frau; Wir haben bestimmt, dass sie zu denen gehören wird, die zurückbleiben.“ (51–60)

Als nun die Boten zum Haus Lots kamen, sprach er: „Ihr seid mir unbekannte Leute." Sie sagten: „Nein; wir sind mit dem zu dir gekommen, woran sie zweifelten. Wir sind mit der Wahrheit zu dir gekommen, und wir sind gewiss wahrhaftig. So brich mit deinen Angehörigen in einem Teil der Nacht auf und folge hinter ihnen; keiner von euch soll zurückblicken, und geht dorthin, wohin euch befohlen wird." Und Wir teilten ihm diesen Beschluss mit: dass der letzte Rest jener Leute am Morgen ausgetilgt sein werde. Und die Leute der Stadt kamen frohlockend herbei. Er sprach: „Dies sind meine Gäste, so beschämt mich nicht. Seid Gottes bewusst und bringt keine Schande über mich." Sie sagten: „Haben wir dir nicht verboten, irgendjemanden aufzunehmen?" Er sprach: „Hier sind meine Töchter, wenn ihr schon etwas tun müsst." Bei deinem Leben, sie irrten in ihrem Rausch blind umher – und der Schrei ergriff sie bei Sonnenaufgang. Wir kehrten die Stadt von oben nach unten und ließen Steine aus gebranntem Ton auf sie regnen. Wahrlich, darin sind Zeichen für jene, die die Merkmale zu lesen wissen. Und sie liegt an einem Weg, der noch begangen wird: Wahrlich, darin ist ein Zeichen für die Gläubigen. (61–77)

Auch die Bewohner des Dickichts waren Frevler, und so übten Wir Vergeltung an ihnen; und beide liegen an einer offenen Straße. Und die Leute von al-Ḥijr ziehen die Gesandten der Lüge. Wir gaben ihnen Unsere Zeichen, doch sie wandten sich von ihnen ab. Sie pflegten sich Wohnungen aus den Bergen zu hauen und fühlten sich sicher; doch der Schrei ergriff sie am Morgen, und alles, was sie erworben hatten, nützte ihnen nichts. (78–84)

Wir haben die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht anders als in Wahrheit erschaffen. Die Stunde kommt gewiss, so vergib mit schöner Vergebung. Wahrlich, dein Herr ist der allwissende Schöpfer. Wir haben dir sieben der oft wiederholten Verse und Zeichen gegeben und den herrlichen Koran. Richte deine Augen nicht begehrlich auf das, was Wir manche von ihnen genießen lassen, und gräme dich nicht über sie; und senke deinen Flügel über die Gläubigen und sprich: „Ich bin fürwahr der deutliche Warner", so wie Wir auf jene herabsandten, die die Schrift zerteilten, die den Koran in Stücke rissen. Bei deinem Herrn, Wir werden sie gewiss alle nach dem befragen, was sie zu tun pflegten. So verkünde offen, was dir befohlen wird, und wende dich von denen ab, die Gott andere beigesellen. Wir genügen dir gewiss gegen die Spötter, die neben Gott einen anderen Gott setzen: Sie werden es erfahren. Wir wissen wohl, dass deine Brust beklommen wird durch das, was sie sagen. So preise deinen Herrn mit Lob und sei unter denen, die sich niederwerfen, und diene deinem Herrn, bis die Gewissheit zu dir kommt. (85–99)

16. Die Biene (Al-Naḥl)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Gottes Befehl ist gekommen, so sucht ihn nicht zu beschleunigen. Gepriesen sei Er! Er ist hoch erhaben über das, was sie Ihm beigesellen. Er sendet die Engel mit dem Geist Seines Befehls herab, auf wen von Seinen Dienern Er will: „Warnt, dass es keinen Gott gibt außer Mir, so seid Meiner bewusst." Er erschuf die Himmel und die Erde in Wahrheit; Er ist hoch erhaben über das, was sie Ihm beigesellen. Er erschuf den Menschen aus einem Tropfen – und siehe, er ist ein offenkundiger Widersacher! Und das Vieh erschuf Er für euch: An ihm habt ihr Wärme und anderen Nutzen, und davon esst ihr. An ihm habt ihr Schönheit, wenn ihr es abends heimtreibt und wenn ihr es zur Weide hinausführt. Es trägt eure Lasten in Länder, die ihr nicht ohne große Mühsal erreichen könntet. Euer Herr ist wahrlich gütig, immer barmherzig. Und Pferde, Maultiere und Esel, damit ihr auf ihnen reitet und als Schmuck. Und Er erschafft, was ihr nicht wisst. Gott obliegt es, den rechten Weg zu weisen, doch manche Wege weichen von ihm ab. Hätte Er gewollt, Er hätte euch alle rechtgeleitet. (1–9)

Er ist es, der für euch Wasser vom Himmel herabsendet: Davon kommt Trank, und davon kommen die Bäume, unter denen ihr eure Herden weidet. Damit lässt Er für euch Getreide wachsen, Oliven, Dattelpalmen, Reben und Früchte jeder Art. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für Menschen, die nachdenken. Er hat euch die Nacht und den Tag dienstbar gemacht und die Sonne und den Mond; und die Sterne sind durch Seinen Befehl dienstbar gemacht. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die ihren Verstand gebrauchen. Und was immer Er für euch auf Erden in mannigfachen Farben vermehrt hat: Wahrlich, darin ist ein Zeichen für Menschen, die sich ermahnen lassen. Er ist es, der das Meer dienstbar gemacht hat, damit ihr frisches Fleisch daraus esst und Schmuck daraus hervorholt, den ihr tragt; und du siehst die Schiffe es durchpflügen, damit ihr nach Seiner Huld strebt und vielleicht dankbar seid. Und Er hat feste Berge auf die Erde gesetzt, damit sie nicht mit euch wanke, und Flüsse und Pfade, auf dass ihr den Weg findet, und Wegzeichen; und an den Sternen richten sie sich aus. Ist denn Der, der erschafft, wie einer, der nicht erschaffen kann? Wollt ihr euch nicht ermahnen lassen? (10–17)

Wolltet ihr die Wohltaten Gottes zählen, ihr könntet sie niemals erfassen. Gott ist wahrlich vergebend, immer barmherzig. Gott weiß, was ihr verbergt und was ihr kundtut. Jene, die sie neben Gott anrufen, erschaffen nichts; sie sind selbst erschaffen: tot, nicht lebendig, und sie wissen nicht, wann sie auferweckt werden. Euer Gott ist ein einziger Gott. Jene, die nicht an das Jenseits glauben – ihre Herzen verharren im Leugnen, und sie sind

hochmütig. Kein Zweifel, Gott weiß, was sie verbergen und was sie kundtun: Er liebt die Hochmütigen nicht. (18–23)

Wenn sie gefragt werden: „Was hat euer Herr herabgesandt?“, sagen sie: „Fabeln der Früheren“ – sodass sie am Tag der Auferstehung ihre eigenen Lasten vollständig tragen werden und einen Teil der Lasten derer, die sie ohne Wissen in die Irre führten. Wie übel ist, was sie tragen werden! Auch jene vor ihnen schmiedeten Ränke; da kam Gott über ihren Bau an seinen Grundmauern, und das Dach stürzte von oben auf sie herab, und die Strafe kam über sie, von wo sie es nicht merkten. Dann wird Er sie am Tag der Auferstehung in Schande stürzen und sprechen: „Wo sind Meine Teilhaber, um derentwillen ihr zu streiten pflegtet?“ Jene, denen das Wissen gegeben wurde, werden sagen: „Schande und Elend liegen an diesem Tag auf denen, die die Wahrheit leugneten – “ jenen, die die Engel im Tod hinwegnehmen, während sie sich selbst Unrecht tun. Dann werden sie Unterwerfung anbieten: „Wir haben nichts Böses getan.“ O doch! Gott weiß wohl, was ihr getan habt. So tretet ein durch die Tore der Hölle, um darin zu bleiben. Wie übel ist die Bleibe der Hochmütigen! (24–29)

Und wenn die Gottesbewussten gefragt werden: „Was hat euer Herr herabgesandt?“, sagen sie: „Gutes.“ Jenen, die in dieser Welt Gutes tun, wird Gutes zuteil, und die Wohnstatt des Jenseits ist noch besser. Wie herrlich ist die Wohnstatt der Gottesbewussten: Gärten beständiger Wonne, in die sie eingehen werden, durch die Ströme fließen; dort werden sie haben, was immer sie wünschen. So belohnt Gott jene, die Seiner bewusst sind, jene, die die Engel im Tod hinwegnehmen, während sie im Zustand der Lauterkeit sind, und sagen: „Friede sei mit euch. Geht ein in den Garten für das, was ihr zu tun pflegtet.“ Warten sie auf etwas anderes, als dass die Engel zu ihnen kommen oder dass der Befehl deines Herrn kommt? So taten es auch jene vor ihnen. Nicht Gott tat ihnen Unrecht; sie taten sich selbst Unrecht. So traf sie das Böse ihrer Taten, und es umschloss sie, worüber sie zu spotten pflegten. (30–34)

Jene, die Gott andere beigesellen, sagen: „Hätte Gott gewollt, wir hätten nichts außer Ihm verehrt, weder wir noch unsere Vorväter, noch hätten wir ohne Ihn irgendetwas für verboten erklärt.“ So taten es auch jene vor ihnen. Obliegt den Gesandten etwas anderes als die deutliche Übermittlung der Botschaft? Wir haben in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt, der sprach: „Dient Gott und meidet die falschen Götter.“ Unter ihnen waren manche, die Gott rechtleitete, und manche, an denen sich der Irrtum zu Recht erfüllte. So zieht durch das Land und seht, wie das Ende der Leugner war. So sehr du auch nach ihrer Rechtleitung verlangst, Gott leitet nicht recht, wen Er irregehen lässt, und sie werden keine Helfer haben. Sie schwören bei Gott ihre feierlichsten Eide, Gott werde

niemanden auferwecken, der stirbt. O doch – ein Versprechen, das Ihn in Wahrheit bindet, doch die meisten Menschen wissen es nicht –, damit Er ihnen klarmache, worin sie uneins waren, und damit jene, die die Wahrheit leugneten, wissen, dass sie Lügner waren. Wenn Wir eine Sache wollen, so ist Unser einziges Wort zu ihr: „Sei", und sie ist. Jene, die um Gottes willen auswanderten, nachdem ihnen Unrecht geschehen war – Wir werden ihnen gewiss in dieser Welt eine gute Bleibe geben, und der Lohn des Jenseits ist größer, wenn sie es nur wüssten –, jene, die standhaft sind und auf ihren Herrn vertrauen. (35–42)

O Prophet, Wir sandten vor dir nur Männer, denen Wir Offenbarung gaben – fragt die Leute der Ermahnung, wenn ihr es nicht wisst –, mit klaren Beweisen und Schriften. Und Wir haben die Ermahnung zu dir herabgesandt, damit du den Menschen klarmachst, was für sie herabgesandt wurde, und damit sie nachdenken. (43–44)

Fühlen sich jene, die böse Ränke schmieden, sicher davor, dass Gott die Erde sie verschlingen lässt oder dass die Strafe über sie kommt, von wo sie es nicht merken, oder dass Er sie mitten in ihrem Umherziehen ergreift, sodass sie nicht entrinnen können, oder dass Er sie nach und nach ergreift? Euer Herr ist wahrlich gütig, immer barmherzig. Haben sie nicht auf die Dinge geschaut, die Gott erschaffen hat, wie ihre Schatten sich nach rechts und links wenden und sich in tiefer Demut vor Gott niederwerfen? Vor Gott wirft sich alles nieder, was in den Himmeln ist, und jedes lebende Geschöpf auf Erden und auch die Engel, und sie sind nicht hochmütig: Sie fürchten ihren Herrn über sich und tun, was ihnen befohlen wird. (45–50)

Gott hat gesprochen: „Nehmt euch nicht zwei Götter: Er ist nur ein einziger Gott. So fürchtet Mich, und Mich allein." Ihm gehört, was in den Himmeln und auf der Erde ist, und Ihm gebührt Gehorsam auf immer. Wollt ihr denn eines anderen als Gottes bewusst sein? Was immer ihr an Gunst habt, ist von Gott. Wenn euch dann Schaden berührt, so fleht ihr zu Ihm um Hilfe; nimmt Er aber den Schaden von euch, so gesellen sogleich manche von euch ihrem Herrn andere bei und erweisen sich undankbar für das, was Wir ihnen gegeben haben. So genießt nur – bald werdet ihr es erfahren. (51–55)

Sie bestimmen für Dinge, die sie nicht einmal kennen, einen Anteil an dem, womit Wir sie versorgt haben. Bei Gott, ihr werdet nach dem befragt werden, was ihr zu erdichten pflegtet. Sie schreiben Gott Töchter zu – gepriesen sei Er! – und sich selbst, was sie begehren. Wenn einem von ihnen die Geburt eines Mädchens verkündet wird, verfinstert sich sein Gesicht, und er würgt seinen Gram hinunter; er verbirgt sich vor den Leuten wegen der schlimmen Nachricht, die ihm gebracht wurde: Soll er sie in Schande behalten oder sie im Staub verscharren? Wie übel ist ihr Urteil! Jenen, die nicht an das Jenseits

glauben, eignet das Merkmal des Bösen, während Gott das höchste Merkmal eignet: Er ist der Allmächtige, der Allweise. Würde Gott die Menschen für ihren Frevel zur Rechenschaft ziehen, Er ließe kein einziges lebendes Geschöpf auf der Erde zurück; doch Er gewährt ihnen Aufschub bis zu einer festgesetzten Frist, und wenn ihre Frist kommt, können sie sie nicht um eine Stunde hinausschieben, noch können sie sie vorverlegen. Sie schreiben Gott zu, was ihnen selbst zuwider ist, während ihre Zungen die Lüge aussprechen, ihnen werde das Beste zuteil. Ohne Zweifel wird ihnen das Feuer zuteil, und sie werden eilends hineingetrieben. (56–62)

Bei Gott, Wir sandten Gesandte zu Gemeinschaften vor dir, doch Satan ließ ihnen ihre Taten schön erscheinen; so ist er heute ihr Schutzherr, und eine schmerzliche Strafe erwartet sie. Wir haben das Buch nur zu dir herabgesandt, damit du ihnen klarmachst, worin sie uneins sind, und als Rechtleitung und Barmherzigkeit für Menschen, die glauben. (63–64)

Gott sendet Wasser vom Himmel herab und belebt damit die Erde nach ihrem Tod. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für Menschen, die hören. Und im Vieh liegt gewiss eine Lehre für euch: Wir geben euch von dem zu trinken, was in ihren Leibern ist – zwischen Kot und Blut hervor –, reine Milch, wohlschmeckend denen, die sie trinken. Und aus den Früchten der Dattelpalme und der Rebe gewinnt ihr ein Rauschgetränk und gute Versorgung. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für Menschen, die ihren Verstand gebrauchen. Und dein Herr gab der Biene ein: „Nimm dir Wohnungen in den Bergen und in den Bäumen und in dem, was die Menschen bauen; dann iss von Früchten jeder Art und folge den Wegen deines Herrn, die dir leicht gemacht sind.“ Aus ihren Leibern kommt ein Trank von mannigfachen Farben, in dem Heilung für die Menschen ist. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für Menschen, die nachdenken. (65–69)

Gott hat euch erschaffen; dann wird Er euch sterben lassen. Manche von euch werden in das gebrechlichste Lebensalter zurückgebracht, sodass sie nichts mehr wissen, nachdem sie gewusst haben. Gott ist allwissend, allmächtig. Gott hat die einen von euch vor den anderen in der Versorgung ausgezeichnet; doch die Ausgezeichneten geben ihre Versorgung nicht an ihre Sklaven weiter, um sie darin gleichzustellen. Leugnen sie denn Gottes Gunst? Gott hat euch Gatten aus eurer Mitte gegeben, und durch eure Gatten hat Er euch Kinder und Enkel gegeben und euch mit guten Dingen versorgt. Wollen sie dann an das Falsche glauben und Gottes Gunst leugnen? Und wollen sie neben Gott Dingen dienen, die keine Macht haben, sie mit irgendetwas aus den Himmeln oder von der Erde zu versorgen, und es niemals vermöchten? So prägt keine Gleichnisse für Gott. Gott weiß, und ihr wisst nicht. (70–74)

Gott prägt ein Gleichnis: ein Sklave, Eigentum eines anderen, der über nichts Macht hat, und ein Mann, dem Wir von Uns schöne Versorgung gegeben haben und der davon im Verborgenen und offen spendet. Sind die beiden gleich? Alles Lob gebührt Gott – doch die meisten von ihnen wissen es nicht. Und Gott prägt ein Gleichnis von zwei Männern: Der eine ist stumm, hat über nichts Macht und ist seinem Herrn eine Last – wohin er ihn auch schickt, er bringt nichts Gutes zurück. Ist er dem gleich, der Gerechtigkeit gebietet und selbst auf einem geraden Weg ist? Gott gehört das Verborgene der Himmel und der Erde. Die Sache der Stunde ist nur wie ein Augenblick oder noch näher: Gott hat Macht über alle Dinge. Gott hat euch aus den Leibern eurer Mütter hervorgebracht, da ihr nichts wusstet, und euch Gehör und Augenlicht und Herzen gegeben, auf dass ihr dankbar wäret. Sehen sie nicht die Vögel, die in der Luft des Himmels schwebend gehalten werden? Nichts hält sie außer Gott. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die glauben. Gott hat euch eure Häuser zu Stätten der Ruhe gemacht und euch aus den Häuten des Viehs Zelte gemacht, die ihr leicht findet am Tag eures Aufbruchs und am Tag eures Lagerns; und aus ihrer Wolle, ihrem Fell und ihrem Haar Hausrat und Gebrauchsgut auf Zeit. Gott hat euch aus dem, was Er erschaffen hat, Schatten gemacht; und Er hat euch Zufluchtsorte in den Bergen gemacht; und Er hat euch Gewänder gemacht, die euch vor der Hitze schützen, und Panzerhemden, die euch in euren Schlachten schützen. So vollendet Er Seine Gunst an euch, auf dass ihr euch Ihm ergebt. Wenden sie sich aber ab, so obliegt dir, o Prophet, nur die deutliche Übermittlung der Botschaft. Sie erkennen Gottes Gunst, und dann leugnen sie sie: Die meisten von ihnen sind undankbar. (75–83)

An dem Tag, da Wir aus jeder Gemeinschaft einen Zeugen erwecken, wird es denen, die die Wahrheit leugneten, nicht gestattet sein, sich zu rechtfertigen, noch wird ihnen erlaubt, Wiedergutmachung zu leisten. Wenn jene, die Unrecht taten, die Strafe sehen, wird sie ihnen nicht erleichtert, noch wird ihnen Aufschub gewährt. Wenn jene, die Gott andere beigesellten, ihre Teilhaber sehen, werden sie sagen: „Unser Herr, dies sind unsere Teilhaber, die wir neben Dir anzurufen pflegten." Doch diese werden ihnen das Wort zurückwerfen: „Ihr seid gewiss Lügner!" An jenem Tag werden sie Gott ihre Unterwerfung anbieten, und entschwunden ist ihnen, was sie zu erdichten pflegten. Jene, die die Wahrheit leugneten und andere vom Wege Gottes abhielten – Wir werden Strafe auf ihre Strafe häufen für das Unheil, das sie zu stiften pflegten. (84–88)

An dem Tag, da Wir in jeder Gemeinschaft einen Zeugen aus ihrer Mitte gegen sie erwecken, werden Wir dich, o Prophet, als Zeugen gegen diese bringen. Wir haben das Buch zu dir herabgesandt als Darlegung aller Dinge und als Rechtleitung und Barmherzigkeit und frohe Botschaft für jene, die sich Gott ergeben. (89)

Gott gebietet Gerechtigkeit, gutes Tun und Freigebigkeit gegenüber den Verwandten; und Er verwehrt das Schändliche, das Unrechte und die Gewalttat. Er ermahnt euch, auf dass ihr euch ermahnen lasst. Erfüllt den Bund Gottes, wenn ihr einen Bund geschlossen habt, und brecht nicht die Eide, nachdem sie bekräftigt wurden und ihr Gott zu eurem Bürgen gemacht habt: Gott weiß, was ihr tut. Seid nicht wie eine Frau, die ihr Garn wieder in lose Fäden auflöst, nachdem sie es fest gesponnen hat, indem ihr eure Eide als Mittel des Betrugs untereinander nehmt, weil eine Gemeinschaft zahlreicher ist als eine andere. Gott prüft euch damit nur; und am Tag der Auferstehung wird Er euch gewiss klarmachen, worin ihr uneins wart. (90–92)

Hätte Gott gewollt, Er hätte euch zu einer einzigen Gemeinschaft machen können; doch Er lässt irregehen, wen Er will, und leitet recht, wen Er will; und ihr werdet gewiss nach dem befragt werden, was ihr zu tun pflegtet. Nehmt eure Eide nicht als Mittel des Betrugs untereinander, sonst gleitet ein Fuß aus, nachdem er fest gestanden hat, und ihr kostet das Übel dafür, dass ihr andere vom Wege Gottes abgehalten habt, und eine gewaltige Strafe wird euch zuteil. Verkauft den Bund Gottes nicht für einen armseligen Preis: Was bei Gott ist, ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. Was bei euch ist, geht zu Ende, doch was bei Gott ist, hat Bestand. Wir werden den Standhaften gewiss ihren Lohn geben gemäß dem Besten von dem, was sie zu tun pflegten. Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und gläubig ist – dem werden Wir gewiss ein gutes Leben geben, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn geben gemäß dem Besten von dem, was sie zu tun pflegten. (93–97)

Wenn du also den Koran vorträgst, so suche Zuflucht bei Gott vor dem verfluchten Satan: Er hat keine Gewalt über jene, die glauben und auf ihren Herrn vertrauen; seine Gewalt erstreckt sich nur auf jene, die ihn zum Schutzherrn nehmen und die Gott andere beigesellen. Wenn Wir einen Vers an die Stelle eines anderen setzen – und Gott weiß am besten, was Er herabsendet –, sagen sie: „Du bist nur ein Fälscher!“ Nein: Die meisten von ihnen haben kein Wissen. Sprich: „Der Heilige Geist hat ihn von deinem Herrn mit der Wahrheit herabgebracht, um jene zu festigen, die glauben, und als Rechtleitung und frohe Botschaft für jene, die sich Gott ergeben.“ Wir wissen wohl, dass sie sagen: „Es ist nur ein Mensch, der ihn lehrt.“ Die Sprache dessen, auf den sie anspielen, ist fremd, während dies klare arabische Sprache ist. Jene, die nicht an die Zeichen Gottes glauben – Gott wird sie nicht rechtleiten, und eine schmerzliche Strafe erwartet sie. Nur jene erdichten Lügen, die nicht an die Zeichen Gottes glauben; sie sind es, die die Lügner sind. Wer Gott leugnet, nachdem er geglaubt hat – außer dem, der gezwungen wird, während sein Herz im Glauben Frieden findet –, wer aber seine Brust dem Leugnen öffnet, auf denen liegt Gottes Zorn, und eine gewaltige Strafe erwartet sie. Dies, weil sie das diesseitige Leben dem

Jenseits vorzogen und weil Gott Menschen nicht rechtleitet, die die Wahrheit leugnen. Diese sind es, deren Herzen, Gehör und Augenlicht Gott versiegelt hat; sie sind es, die die Achtlosen sind. Ohne Zweifel werden sie im Jenseits die Verlierer sein. Was aber jene betrifft, die auswanderten, nachdem sie verfolgt worden waren, und sich dann einsetzten und standhaft waren – dein Herr ist nach alledem gewiss vergebend, immer barmherzig. An dem Tag, da jede Seele kommt und für sich selbst streitet, wird jeder Seele voll vergolten, was sie getan hat, und ihnen wird kein Unrecht geschehen. Gott prägt ein Gleichnis: eine Stadt, die sicher und sorglos war und der ihre Versorgung in Fülle von allen Seiten zukam; dann erwies sie sich undankbar für die Wohltaten Gottes, und so ließ Gott sie das Gewand des Hungers und der Furcht kosten für das, was sie zu tun pflegten. Ein Gesandter aus ihrer Mitte kam zu ihnen, doch sie verwarfen ihn, und so ergriff sie die Strafe, während sie Unrecht taten. (98–113)

So esst von dem Erlaubten und Guten, womit Gott euch versorgt hat, und seid dankbar für Gottes Gunst, wenn Er es ist, dem ihr dient. Er hat euch nur Verendetes, Blut, Schweinefleisch und das verboten, was einem anderen als Gott geweiht wurde. Wer aber durch Not getrieben wird, ohne zu begehren und ohne zu übertreten – Gott ist vergebend, immer barmherzig. Sagt nicht um der Lügen willen, die eure Zungen aussprechen: „Dies ist erlaubt, und dies ist verboten“, um Lügen gegen Gott zu erdichten: Jenen, die Lügen gegen Gott erdichten, wird es nicht wohl ergehen – ein kurzer Genuss, und dann erwartet sie eine schmerzliche Strafe. Denen, die Juden waren, haben Wir verboten, was Wir dir zuvor berichtet haben. Nicht Wir taten ihnen Unrecht; sie taten sich selbst Unrecht. Jenen aber, die in Unwissenheit Böses tun und danach bereuen und sich bessern – dein Herr ist nach alledem gewiss vergebend, immer barmherzig. (114–119)

Abraham war eine Gemeinschaft für sich, Gott demütig gehorsam, lauter im Glauben, und er gehörte nicht zu denen, die Gott andere beigesellen: dankbar für Seine Wohltaten. Gott erwählte ihn und leitete ihn auf einen geraden Weg. Wir gaben ihm Gutes in dieser Welt, und im Jenseits wird er gewiss zu den Rechtschaffenen gehören. Dann offenbarten Wir dir, o Prophet: „Folge dem Bekenntnis Abrahams, des Lauteren im Glauben; er gehörte nicht zu denen, die Gott andere beigesellen.“ Der Sabbat wurde nur jenen auferlegt, die über ihn uneins waren; und dein Herr wird am Tag der Auferstehung gewiss zwischen ihnen über das richten, worin sie uneins waren. (120–124)

Rufe zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen auf die beste Weise. Dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Weg abgeirrt ist, und Er kennt am besten die Rechtgeleiteten. Wenn ihr vergeltet, so vergeltet im gleichen Maß, wie euch zugefügt wurde; ertragt ihr es aber in Geduld, so ist das gewiss das Beste für die

Geduldigen. Sei geduldig – und deine Geduld kommt nur durch Gottes Hilfe –, und gräme dich nicht über sie, und sei nicht bedrückt wegen dessen, was sie an Ränken schmieden: Gott ist mit denen, die Seiner bewusst sind, und mit denen, die Gutes tun. (125–128)

17. Die Nachtreise (Al-Isrā')

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Gepriesen sei Der, der Seinen Diener bei Nacht von der Heiligen Moschee zur Fernsten Moschee führte, deren Umgebung Wir gesegnet haben, um ihm einige Unserer Zeichen zu zeigen. Er allein ist der Allhörende, der Allsehende. Wir gaben Mose das Buch und machten es zu einer Rechtleitung für die Kinder Israels: „Nehmt euch keinen Sachwalter außer Mir, ihr Nachkommen derer, die Wir mit Noah trugen! Er war wahrlich ein dankbarer Diener." (1–3)

Wir beschlossen für die Kinder Israels im Buch: „Zweimal werdet ihr Unheil im Land stiften, und ihr werdet euch zu großem Hochmut erheben." Als die erste der beiden Verheißungen eintraf, sandten Wir gegen euch Diener von Uns, von gewaltiger Stärke, die eure Wohnstätten verheerten; und es war eine Verheißung, die sich erfüllte. Dann gaben Wir euch wieder die Oberhand über sie und stärkten euch mit Vermögen und Söhnen und machten euch zahlreicher. Wir sprachen: „Tut ihr Gutes, so tut ihr Gutes für eure eigenen Seelen; und tut ihr Böses, so ist es gegen sie." Als dann die zweite Verheißung eintraf, sandten Wir andere, damit sie eure Gesichter entstellten, den Tempel betraten, wie sie ihn das erste Mal betreten hatten, und völlig zerstörten, was in ihre Hände fiel. Es mag sein, dass euer Herr Sich eurer erbarmt; kehrt ihr aber zurück, so kehren auch Wir zurück. Und Wir haben die Hölle zum Gefängnis für jene gemacht, die die Wahrheit leugnen. (4–8)

Dieser Koran leitet gewiss zu dem Weg, der am geradesten ist, und verkündet den Gläubigen, die gute Werke tun, die frohe Botschaft, dass großer Lohn sie erwartet und dass Wir für jene, die nicht an das Jenseits glauben, eine schmerzliche Strafe bereitet haben. Der Mensch betet um das Böse, wie er um das Gute betet: Der Mensch ist stets voreilig. Wir haben die Nacht und den Tag zu zwei Zeichen gemacht. Wir haben das Zeichen der Nacht verdunkelt und das Zeichen des Tages hell gemacht, damit ihr nach Huld von eurem Herrn strebt und die Zahl der Jahre und die Berechnung der Zeit kennt. Alles haben Wir ausführlich dargelegt. Jedem Menschen haben Wir sein Geschick an den eigenen Nacken geheftet, und am Tag der Auferstehung werden Wir ihm ein Verzeichnis hervorbringen, das er weit aufgeschlagen findet: „Lies dein Verzeichnis. Heute genügt deine eigene Seele als Abrechner gegen dich." (9–14)

Wer rechtgeleitet ist, der ist es nur zu seinem eigenen Besten, und wer irregeht, der tut es nur zu seinem eigenen Schaden. Keine Seele trägt die Last einer anderen, und Wir strafen niemals, ehe Wir einen Gesandten geschickt haben. Wenn Wir eine Stadt vernichten

wollen, ergeht Unser Befehl an jene, die in ihr im Wohlleben schwelgen, und sie freveln in ihr; dann erfüllt sich das Wort zu Recht an ihr, und Wir zerstören sie völlig. Wie viele Geschlechter haben Wir nach Noah vernichtet! Dein Herr genügt als Einer, der die Sünden Seiner Diener kennt und sieht. Wer dieses flüchtige Leben begehrt – dem beschleunigen Wir darin, was Wir wollen, für wen Wir wollen; dann bestimmen Wir ihm die Hölle, in der er brennen wird, geschmäht und verstoßen. Wer aber das Jenseits begehrt und danach strebt, wie es sich gebührt, und gläubig ist – sie sind es, deren Streben Anerkennung findet. Einem jeden – diesen und jenen – geben Wir reichlich von der Gabe deines Herrn, und die Gabe deines Herrn wird niemandem vorenthalten. Sieh, wie Wir die einen von ihnen vor den anderen ausgezeichnet haben; doch das Jenseits ist größer an Rang und größer an Auszeichnung. (15–21)

Setze neben Gott keinen anderen Gott, sonst wirst du geschmäht und verlassen dasitzen. Dein Herr hat bestimmt, dass ihr keinem dient außer Ihm und dass ihr gut zu euren Eltern seid. Erreichen einer von ihnen oder beide bei dir das hohe Alter, so sage nicht einmal „Pfui!" zu ihnen und fahre sie nicht an, sondern sprich zu ihnen ehrerbietige Worte und senke für sie aus Barmherzigkeit den Flügel der Demut und sprich: „Mein Herr, erbarme Dich ihrer, wie sie mich aufzogen, als ich klein war." Euer Herr weiß am besten, was in euren Herzen ist. Seid ihr rechtschaffen, so ist Er gewiss vergebend gegen jene, die sich Ihm immer wieder zuwenden. Gib dem Verwandten, was ihm zusteht, und dem Bedürftigen und dem Reisenden, und vergeude nicht verschwenderisch: Die Verschwender sind die Brüder der Teufel, und Satan war seinem Herrn stets undankbar. Musst du dich aber von ihnen abwenden, während du nach Barmherzigkeit von deinem Herrn trachtest, auf die du hoffst, so sprich sanft zu ihnen. Halte deine Hand nicht an deinen Nacken gefesselt, und strecke sie nicht zu ihrer vollen Weite aus, sonst bleibst du getadelt und mittellos zurück. Dein Herr gibt Versorgung in Fülle, wem Er will, und bemisst sie; Er kennt und sieht Seine Diener gewiss. (22–30)

Tötet eure Kinder nicht aus Furcht vor Armut: Wir versorgen sie und euch. Sie zu töten ist gewiss eine große Sünde. Naht euch nicht dem unerlaubten Geschlechtsverkehr: Er ist eine Schändlichkeit und ein übler Weg. Nehmt nicht das Leben, das Gott unantastbar gemacht hat, außer zu Recht. Wird jemand zu Unrecht getötet, so haben Wir seinem Erben Vollmacht gegeben; doch er soll im Töten nicht maßlos sein, denn ihm ist schon geholfen. Naht euch nicht dem Gut der Waise, außer auf die beste Weise, bis sie mündig wird. Und erfüllt den Bund: Nach dem Bund wird gefragt werden. Gebt volles Maß, wenn ihr messt, und wägt mit gerader Waage: Das ist besser und nimmt den schönsten Ausgang. Verfolge nicht, wovon du kein Wissen hast: Gehör, Augenlicht und Herz – nach einem jeden von

diesen wird gefragt werden. Wandle nicht hochmütig auf der Erde einher: Du kannst die Erde nicht aufreißen, noch die Berge an Höhe erreichen. Das Üble von alledem ist deinem Herrn verhasst. (31–38)

Dies gehört zu der Weisheit, die dein Herr dir, o Prophet, offenbart hat. Setze neben Gott keinen anderen Gott, sonst wirst du in die Hölle geworfen, getadelt und verstoßen. Hat euer Herr euch mit Söhnen ausgezeichnet und Sich Selbst Töchter aus den Reihen der Engel genommen? Ihr sagt gewiss etwas Ungeheuerliches! (39–40)

Wir haben die Dinge in diesem Koran auf mannigfache Weise dargelegt, damit sie sich ermahnen lassen, doch es mehrt nur ihre Abneigung. Sprich: „Gäbe es neben Ihm andere Götter, wie sie sagen, so hätten sie gewiss einen Weg zum Herrn des Thrones gesucht." Gepriesen sei Er! Er ist hoch erhaben über das, was sie sagen – erhaben über alles Maß! Die sieben Himmel und die Erde und alle, die in ihnen sind, preisen Ihn. Es gibt nichts, was nicht Sein Lob verkündete, doch ihr versteht ihren Lobpreis nicht. Er ist wahrlich langmütig, vergebend. (41–44)

Wenn du den Koran vorträgst, setzen Wir zwischen dich und jene, die nicht an das Jenseits glauben, eine verborgene Scheidewand, und Wir legen Hüllen über ihre Herzen, sodass sie ihn nicht begreifen, und Taubheit in ihre Ohren. Wenn du im Koran deinen Herrn allein erwähnst, kehren sie in Abneigung den Rücken. Wir wissen wohl, worauf sie hören, wenn sie dir zuhören, und wenn sie sich heimlich beraten, wenn die Frevler sagen: „Ihr folgt nur einem verzauberten Mann." Sieh, welche Gleichnisse sie für dich prägen! Sie sind irregegangen und finden keinen Weg. Sie sagen: „Wenn wir zu Gebeinen und Staub geworden sind, sollen wir dann wirklich als neue Schöpfung auferweckt werden?" Sprich: „Seid Steine oder Eisen oder irgendein Geschöpf, das euch noch schwerer zu erwecken dünkt." Dann werden sie sagen: „Wer wird uns zurückbringen?" Sprich: „Er, der euch das erste Mal erschuf." Dann werden sie die Köpfe vor dir schütteln und sagen: „Wann wird das sein?" Sprich: „Es mag wohl bald sein – an dem Tag, da Er euch ruft und ihr mit Seinem Lob antwortet und meint, ihr hättet nur kurze Zeit verweilt." (45–52)

Sage Meinen Dienern, sie sollen sprechen, was am besten ist. Satan sät Zwietracht unter ihnen; Satan ist dem Menschen ein offenkundiger Feind. Euer Herr kennt euch am besten. Wenn Er will, erbarmt Er Sich eurer, und wenn Er will, straft Er euch. Wir haben dich, o Prophet, nicht als ihren Sachwalter gesandt. Dein Herr kennt am besten alle, die in den Himmeln und auf der Erde sind. Wir haben einige Propheten vor anderen ausgezeichnet, und David gaben Wir die Psalmen. Sprich: „Ruft jene an, die ihr neben Ihm für Götter haltet: Sie haben keine Macht, den Schaden von euch zu nehmen noch ihn zu wenden."

Jene, die sie anrufen, suchen selbst ein Mittel, ihrem Herrn nahezukommen – wer von ihnen am nächsten sei –, und hoffen auf Seine Barmherzigkeit und fürchten Seine Strafe. Die Strafe deines Herrn ist wahrlich zu fürchten. Es gibt keine Stadt, die Wir nicht vor dem Tag der Auferstehung vernichten oder mit strenger Strafe strafen werden; das steht im Buch geschrieben. (53–58)

Nichts hindert Uns, Zeichen zu senden, außer dass die Früheren sie verwarfen. Wir gaben den Thamūd die Kamelstute als sichtbares Zeichen, doch sie frevelten an ihr. Wir senden Zeichen nur, um Furcht zu wecken. O Prophet, Wir sagten dir, dass dein Herr alle Menschen umfasst. Wir machten das Gesicht, das Wir dich sehen ließen, nur zu einer Prüfung für die Menschen und ebenso den im Koran verfluchten Baum. Wir warnen sie, doch es mehrt nur ihre maßlose Auflehnung. (59–60)

Als Wir zu den Engeln sprachen: „Werft euch vor Adam nieder", da warfen sie sich nieder – alle außer Iblīs. Er sagte: „Soll ich mich vor einem niederwerfen, den Du aus Lehm erschaffen hast?" Er sagte: „Siehst Du diesen, den Du über mich geehrt hast? Wenn Du mir Aufschub gewährst bis zum Tag der Auferstehung, werde ich seine Nachkommen gewiss unter meine Gewalt bringen, bis auf wenige." Er sprach: „Geh! Wer von ihnen dir folgt – die Hölle wird euer Lohn sein, ein reichlicher Lohn. Scheuche auf, wen von ihnen du mit deiner Stimme vermagst, bedränge sie mit deiner Reiterei und deinem Fußvolk, habe teil an ihrem Vermögen und ihren Kindern und mache ihnen Versprechungen" – doch Satan verspricht ihnen nichts als Trug. „Über Meine Diener aber wirst du keine Gewalt haben; dein Herr genügt als Sachwalter." (61–65)

Euer Herr ist es, der für euch die Schiffe durch das Meer treibt, damit ihr nach Seiner Huld strebt. Er ist wahrlich immer barmherzig gegen euch. Wenn euch auf dem Meer Schaden berührt, entschwinden euch alle, die ihr anruft, außer Ihm; doch bringt Er euch sicher ans Land, so wendet ihr euch ab. Der Mensch ist stets undankbar. Fühlt ihr euch sicher davor, dass Er einen Teil des Festlands euch verschlingen lässt oder einen Steinsturm über euch sendet? Dann fändet ihr für euch keinen Sachwalter. Oder fühlt ihr euch sicher davor, dass Er euch ein weiteres Mal aufs Meer zurückschickt und einen zerschmetternden Sturm gegen euch sendet und euch für euren Undank ertränkt? Dann fändet ihr niemanden, der für euch von Uns Genugtuung fordert. Wir haben die Kinder Adams geehrt; Wir haben sie über Land und Meer getragen, sie mit guten Dingen versorgt und sie vor vielen von denen, die Wir erschaffen haben, hoch ausgezeichnet. (66–70)

An dem Tag, da Wir jedes Volk mit seinem Anführer aufrufen, werden jene, denen ihr Verzeichnis in die Rechte gegeben wird, ihr Verzeichnis lesen, und ihnen wird nicht um

ein Fädchen am Dattelkern Unrecht geschehen. Wer aber in diesem Leben blind ist, der wird im Jenseits blind sein und noch weiter vom Weg abirren. Beinahe hätten sie dich von dem weggelockt, was Wir dir offenbart haben, damit du etwas anderes gegen Uns erdichtest; und dann hätten sie dich zum Freund genommen. Hätten Wir dich nicht gefestigt, du hättest dich ihnen beinahe ein wenig zugeneigt; dann hätten Wir dich das Doppelte im Leben und das Doppelte im Tod kosten lassen, und du hättest keinen Helfer gegen Uns gefunden. Beinahe hätten sie dich aus dem Land aufgeschreckt, um dich daraus zu vertreiben; doch dann wären sie nach dir nur kurze Zeit geblieben – das war Unser Verfahren mit den Gesandten, die Wir vor dir sandten. Du wirst in Unserem Verfahren keine Änderung finden. (71–77)

Verrichte das Gebet vom Neigen der Sonne bis zum Dunkel der Nacht und den Vortrag zur Morgendämmerung: Der Vortrag zur Morgendämmerung wird wahrlich bezeugt. Und in einem Teil der Nacht erhebe dich damit vom Schlaf als zusätzliche Gabe von dir; es mag sein, dass dein Herr dich zu einer gepriesenen Stellung erhebt. Sprich: „Mein Herr, lass mich in Wahrheit eintreten und lass mich in Wahrheit hinausgehen und gewähre mir von Dir eine stützende Vollmacht." Und sprich: „Die Wahrheit ist gekommen, und das Falsche ist vergangen: Das Falsche ist stets dem Vergehen geweiht." (78–81)

Wir senden im Koran herab, was Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen ist, doch den Frevlern mehrt es nur den Verlust. Wenn Wir dem Menschen Gunst erweisen, wendet er sich ab und hält sich fern; und wenn ihn Übel berührt, verzweifelt er. Sprich: „Ein jeder handelt nach seiner eigenen Art, und euer Herr weiß am besten, wer auf dem Weg am besten geleitet ist." (82–84)

Sie fragen dich, o Prophet, nach dem Geist. Sprich: „Der Geist ist vom Befehl meines Herrn, und euch ist nur wenig Wissen gegeben." Wenn Wir wollten, könnten Wir gewiss hinwegnehmen, was Wir dir offenbart haben; dann fändest du niemanden, der für dich gegen Uns einträte – außer als Barmherzigkeit von deinem Herrn. Seine Huld gegen dich ist wahrlich groß. Sprich: „Täten sich alle Menschen und die Dschinn zusammen, um etwas diesem Koran Gleiches hervorzubringen, sie brächten nichts Gleiches hervor, auch wenn sie einander beistünden." Wir haben den Menschen in diesem Koran jede Art von Gleichnis dargelegt, doch die meisten Menschen weisen alles zurück außer dem Leugnen. Sie sagen: „Wir werden dir nicht glauben, bis du uns eine Quelle aus der Erde hervorbrechen lässt oder einen Garten mit Dattelpalmen und Reben hast und Ströme in Fülle durch ihn hervorbrechen lässt oder den Himmel in Stücken auf uns herabfallen lässt, wie du behauptest, oder Gott und die Engel von Angesicht zu Angesicht vor uns bringst oder ein Haus aus Gold hast oder in den Himmel aufsteigst – und wir werden an deinen

Aufstieg nicht glauben, bis du uns ein Buch herabbringst, das wir lesen können." Sprich: „Gepriesen sei mein Herr! Bin ich etwas anderes als ein Mensch, ein Gesandter?" Nichts hat die Menschen daran gehindert zu glauben, als die Rechtleitung zu ihnen kam, außer dass sie sagten: „Hat Gott einen Menschen als Gesandten geschickt?" Sprich: „Wären auf Erden Engel in Ruhe umhergewandelt, Wir hätten ihnen vom Himmel einen Engel als Gesandten herabgesandt." Sprich: „Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch: Er kennt und sieht Seine Diener gewiss." (85–96)

Wen Gott leitet, der ist wahrhaft rechtgeleitet, und wen Er irregehen lässt – für die wirst du außer Ihm keine Beschützer finden. Wir werden sie am Tag der Auferstehung auf ihren Gesichtern versammeln, blind, stumm und taub. Ihre Bleibe ist die Hölle: Sooft sie nachlässt, mehren Wir ihnen die Glut. Das ist ihr Lohn, weil sie Unsere Zeichen verwarfen und sagten: „Wenn wir zu Gebeinen und Staub geworden sind, sollen wir dann wirklich als neue Schöpfung auferweckt werden?" Sehen sie nicht, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschuf, imstande ist, ihresgleichen zu erschaffen? Er hat ihnen eine Frist bestimmt, an der es keinen Zweifel gibt, doch die Frevler weisen alles zurück außer dem Leugnen. Sprich: „Besäßet ihr die Schatzkammern der Barmherzigkeit meines Herrn, ihr hieltet sie zurück aus Furcht vor dem Ausgeben; der Mensch ist stets knauserig." (97–100)

Wir gaben Mose neun klare Zeichen – frage die Kinder Israels. Als er zu ihnen kam, sagte Pharao zu ihm: „Mose, ich halte dich für verzaubert!" Er sprach: „Du weißt wohl, dass niemand anders als der Herr der Himmel und der Erde diese als augenöffnende Beweise herabgesandt hat; und ich halte dich, Pharao, für dem Untergang geweiht." Da beschloss er, sie aus dem Land zu vertreiben, doch Wir ertränkten ihn und alle, die mit ihm waren. Nach ihm sprachen Wir zu den Kindern Israels: „Wohnt im Land; und wenn die Verheißung des Jenseits eintrifft, werden Wir euch alle als bunte Schar zusammenbringen." (101–104)

Mit der Wahrheit haben Wir ihn herabgesandt, und mit der Wahrheit ist er herabgekommen. Wir haben dich nur als Überbringer froher Botschaft und als Warner gesandt. Es ist ein Koran, den Wir in Abschnitte geteilt haben, damit du ihn den Menschen in Abständen vorträgst; und Wir haben ihn in aufeinanderfolgenden Offenbarungen herabgesandt. Sprich: „Glaubt daran oder glaubt nicht." Jene, denen vor ihm das Wissen gegeben wurde, fallen, wenn er ihnen vorgetragen wird, auf ihr Angesicht in Niederwerfung nieder und sagen: „Gepriesen sei unser Herr! Das Versprechen unseres Herrn hat sich gewiss erfüllt." Sie fallen weinend auf ihr Angesicht, und es mehrt ihre Demut. Sprich: „Ruft Gott an oder ruft den Gnädigen an: Mit welchem Namen ihr auch ruft, Sein sind die schönsten Namen." Erhebe deine Stimme nicht laut in deinem Gebet, noch

mache sie zu leise, sondern suche einen Weg dazwischen. Und sprich: „Alles Lob gebührt Gott, der Sich keinen Sohn genommen hat, der keinen Teilhaber an der Herrschaft hat und der keinen Beschützer aus Schwäche braucht." Und verkünde Seine Größe wieder und wieder. (105–111)

18. Die Höhle (Al-Kahf)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles Lob gebührt Gott, der das Buch auf Seinen Diener herabgesandt und keine Krümme darin gelassen hat – vollkommen gerade, um vor strenger Strafe von Ihm zu warnen und den Gläubigen, die gute Werke tun, die frohe Botschaft zu verkünden, dass schöner Lohn sie erwartet, in dem sie ewig bleiben werden; und um jene zu warnen, die sagen: „Gott hat Sich einen Sohn genommen." Sie haben kein Wissen davon, noch hatten es ihre Vorväter. Ungeheuerlich ist das Wort, das aus ihrem Mund kommt: Sie sprechen nichts als Lüge. Vielleicht grämst du dich, o Prophet, noch zu Tode auf ihren Spuren, wenn sie dieser Botschaft nicht glauben. (1–6)

Wir haben, was auf Erden ist, zu ihrem Schmuck gemacht, damit Wir sie prüfen und sehen, wer von ihnen der Beste im Handeln ist; und Wir werden gewiss alles, was auf ihr ist, zu kahlem Boden machen. Oder meinst du, die Gefährten der Höhle und der Inschrift seien ein Wunder unter Unseren Zeichen gewesen? Als die Jünglinge in der Höhle Zuflucht suchten, sagten sie: „Unser Herr, schenke uns Barmherzigkeit von Dir und bereite uns in unserer Sache rechte Führung." Da verschlossen Wir ihnen in der Höhle die Ohren für eine Reihe von Jahren; dann erweckten Wir sie, damit Wir erkennten, welche der beiden Gruppen die Dauer ihres Verweilens am besten zu berechnen vermochte. (7–12)

Wir wollen dir ihre Geschichte wahrheitsgetreu berichten. Es waren Jünglinge, die an ihren Herrn glaubten, und Wir mehrten ihre Rechtleitung. Wir stärkten ihre Herzen, als sie aufstanden und sagten: „Unser Herr ist der Herr der Himmel und der Erde. Wir werden niemals einen Gott außer Ihm anrufen: Sonst hätten wir etwas Ungeheuerliches gesagt. Diese unsere Leute haben sich Götter außer Ihm genommen. Warum bringen sie keine klare Ermächtigung für sie? Wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet? Nun, da ihr euch von ihnen und von dem zurückgezogen habt, was sie neben Gott verehren, sucht Zuflucht in der Höhle: Euer Herr wird Seine Barmherzigkeit über euch breiten und euch in eurer Sache Erleichterung bereiten." (13–16)

Du hättest die Sonne gesehen, wie sie beim Aufgang von ihrer Höhle nach rechts abwich und beim Untergang links an ihnen vorüberging, während sie in einem offenen Raum darin lagen. Das ist eines der Zeichen Gottes. Wen Gott leitet, der ist wahrhaft rechtgeleitet, und wen Er irregehen lässt – für den wirst du keinen Beschützer finden, der ihn leitet. Du hättest sie für wach gehalten, obwohl sie schliefen. Wir wendeten sie nach rechts und nach links, während ihr Hund seine Vorderpfoten am Eingang ausstreckte.

Wärst du auf sie gestoßen, du hättest dich umgewandt und wärst vor ihnen geflohen, von Schrecken vor ihnen erfüllt. (17–18)

So geschah es, dass Wir sie erweckten, damit sie einander befragten. Einer von ihnen sagte: „Wie lange habt ihr verweilt?“ Sie sagten: „Wir haben einen Tag verweilt oder den Teil eines Tages.“ Sie sagten: „Euer Herr weiß am besten, wie lange ihr verweilt habt. Schickt einen von euch mit dieser eurer Silbermünze in die Stadt, und er soll sehen, welche Speise die reinste ist, und euch davon Versorgung bringen; und er soll behutsam sein und niemanden auf euch aufmerksam machen. Denn wenn sie von euch erfahren, werden sie euch steinigen oder euch in ihre Religion zurückzwingen, und dann wird es euch niemals wohl ergehen.“ Auf diese Weise ließen Wir sie entdeckt werden, damit die Menschen wissen, dass Gottes Versprechen wahr ist und dass es an der Stunde keinen Zweifel gibt. Als sie untereinander über ihre Sache stritten, sagten einige: „Errichtet einen Bau über ihnen: Ihr Herr weiß am besten über sie Bescheid.“ Jene, die in ihrer Sache die Oberhand gewannen, sagten: „Wir werden gewiss eine Gebetsstätte über ihnen errichten.“ Manche werden sagen: „Drei, ihr Vierter war ihr Hund“; andere werden sagen: „Fünf, ihr Sechster war ihr Hund“ – ein Raten über das Verborgene; und wieder andere werden sagen: „Sieben, und ihr Achter war ihr Hund.“ Sprich: „Mein Herr kennt ihre Zahl am besten; nur wenige kennen sie.“ So streite nicht über sie, außer über Offenkundiges, und bitte keinen von ihnen um Auskunft über sie. Sage niemals von einer Sache: „Ich werde das morgen tun“, ohne hinzuzufügen: „so Gott will.“ Und gedenke deines Herrn, wenn du vergisst, und sprich: „Möge mein Herr mich zu etwas leiten, das dem rechten Wandel näher ist als dies.“ Sie verweilten in ihrer Höhle dreihundert Jahre, und füge neun hinzu. Sprich: „Gott weiß am besten, wie lange sie verweilten. Ihm gehört das Verborgene der Himmel und der Erde: Wie klar sieht Er, wie scharf hört Er! Sie haben außer Ihm keinen Beschützer, und Er teilt Seine Herrschaft mit niemandem.“ (19–26)

Trage vor, was dir vom Buch deines Herrn offenbart wurde: Niemand kann Seine Worte ändern, und du wirst außer Ihm keine Zuflucht finden. Halte dich geduldig bei denen, die ihren Herrn morgens und abends anrufen im Verlangen nach Seinem Antlitz. Lass deine Augen nicht über sie hinwegschweifen, im Begehren nach dem Prunk des diesseitigen Lebens; und gehorche nicht dem, dessen Herz Wir Unseres Gedenkens achtlos gemacht haben, der seiner eigenen Neigung folgt und dessen Sache alle Grenzen überschritten hat. Sprich: „Die Wahrheit ist von eurem Herrn: Wer will, der glaube, und wer will, der leugne.“ Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, dessen Zeltdach sie umschließen wird. Rufen sie um Hilfe, so wird ihnen mit Wasser geholfen wie geschmolzenes Metall, das die Gesichter versengt. Welch übler Trank und welch übler Ruheplatz! Jene aber, die glauben

und gute Werke tun – Wir lassen den Lohn dessen nicht verloren gehen, der Gutes tut. Ihrer sind Gärten beständiger Wonne, durch die Ströme fließen; dort werden sie mit Armreifen aus Gold geschmückt und tragen grüne Gewänder aus feiner Seide und schwerem Brokat und lehnen dort auf erhöhten Ruhebetten. Welch herrlicher Lohn und welch schöner Ruheplatz! (27–31)

Präge ihnen das Gleichnis von zwei Männern: Dem einen von ihnen machten Wir zwei Rebgärten, umgaben sie mit Dattelpalmen und legten Saatfelder zwischen sie. Jeder der beiden Gärten brachte seinen Ertrag und ließ es an nichts fehlen, und Wir ließen zwischen ihnen einen Fluss hervorbrechen. Er hatte reiche Frucht, und er sagte zu seinem Gefährten, während er sich mit ihm unterhielt: „Ich habe mehr Vermögen als du und eine stärkere Gefolgschaft." Er betrat seinen Garten, sich selbst Unrecht tuend, und sagte: „Ich glaube nicht, dass dies je vergehen wird, noch glaube ich, dass die Stunde je kommen wird; und selbst wenn ich zu meinem Herrn zurückgebracht werde, werde ich gewiss etwas Besseres als dies zum Tausch finden." Sein Gefährte sagte zu ihm, während er sich mit ihm unterhielt: „Leugnest du Den, der dich aus Staub erschuf, dann aus einem Tropfen, dann dich zum Mann gestaltete? Ich aber sage: Er ist Gott, mein Herr, und ich geselle meinem Herrn niemanden bei. Hättest du doch, als du deinen Garten betratst, gesagt: ‚Was Gott will! Es gibt keine Kraft außer bei Gott.' Wenn du mich auch geringer siehst als dich an Vermögen und Kindern, so mag es sein, dass mein Herr mir etwas Besseres gibt als deinen Garten und eine Heimsuchung vom Himmel über ihn sendet, sodass er zu einem kahlen, schlüpfrigen Hang wird oder sein Wasser tief in den Boden versinkt, sodass du es niemals mehr aufzuspüren vermagst." Und seine Frucht wurde vom Verderben umschlossen, und er begann, die Hände zu ringen über alles, was er dafür aufgewendet hatte, das nun über seinen Spalieren zusammengestürzt war, und sagte: „Hätte ich doch meinem Herrn niemanden beigesellt!" Er hatte keine Schar, die ihm außer Gott half, noch konnte er sich selbst helfen. Dort gehört der Schutz Gott allein, dem Wahren. Er ist der Beste im Belohnen und der Beste im Ausgang. (32–44)

Präge ihnen das Gleichnis des diesseitigen Lebens: Es ist wie Wasser, das Wir vom Himmel herabsenden; das Gewächs der Erde vermengt sich damit, und dann wird es zu dürrem Spreu, den die Winde verwehen. Gott hat Macht über alle Dinge. Vermögen und Kinder sind der Schmuck des diesseitigen Lebens; doch die bleibenden guten Werke sind bei deinem Herrn besser an Lohn und besser an Hoffnung. An dem Tag, da Wir die Berge in Bewegung setzen und du die Erde kahl hervortreten siehst, werden Wir sie alle versammeln und keinen von ihnen zurücklassen. Sie werden deinem Herrn in Reihen vorgeführt: „Nun seid ihr zu Uns gekommen, wie Wir euch das erste Mal erschufen,

obwohl ihr behauptetet, Wir würden euch niemals einen Termin setzen.“ Das Buch wird aufgelegt, und du wirst die Schuldigen sehen, voller Angst vor dem, was darin steht. Sie werden sagen: „Wehe uns! Was ist das für ein Buch, das nichts Kleines und nichts Großes auslässt, ohne es erfasst zu haben?“ Sie werden alles, was sie taten, gegenwärtig finden; und dein Herr tut niemandem Unrecht. (45–49)

Als Wir zu den Engeln sprachen: „Werft euch vor Adam nieder“, da warfen sie sich nieder – alle außer Iblīs. Er war einer der Dschinn, und er lehnte sich gegen den Befehl seines Herrn auf. Wollt ihr denn ihn und seine Nachkommen anstelle von Mir zu Beschützern nehmen, wo sie doch eure Feinde sind? Welch übler Tausch für die Frevler! Ich habe sie nicht zu Zeugen der Erschaffung der Himmel und der Erde gemacht noch ihrer eigenen Erschaffung; noch nähme Ich Mir jene zu Helfern, die in die Irre führen. An dem Tag, da Er spricht: „Ruft jene an, die ihr für Meine Teilhaber hieltet“, werden sie sie anrufen, doch jene werden ihnen nicht antworten; und Wir werden zwischen sie eine Stätte des Verderbens setzen. Die Schuldigen werden das Feuer sehen und erkennen, dass sie im Begriff sind hineinzufallen, und sie werden keinen Weg finden, ihm zu entrinnen. (50–53)

Wir haben den Menschen in diesem Koran jede Art von Gleichnis dargelegt, doch der Mensch ist mehr als alles andere streitsüchtig. Nichts hindert die Menschen daran zu glauben, wenn die Rechtleitung zu ihnen kommt, und ihren Herrn um Vergebung zu bitten, außer dass sie darauf warten, dass das Beispiel der Früheren über sie kommt oder dass die Strafe ihnen von Angesicht zu Angesicht entgegentritt. Wir senden die Gesandten nur als Überbringer froher Botschaft und als Warner; doch jene, die die Wahrheit leugnen, streiten mit Falschem, um die Wahrheit damit zu widerlegen, und nehmen Meine Zeichen und die Warnungen, die ihnen gegeben werden, zum Gespött. Wer tut größeres Unrecht als jener, der an die Zeichen seines Herrn gemahnt wird und sich von ihnen abwendet und vergisst, was seine eigenen Hände vorausgeschickt haben? Wir haben Hüllen über ihre Herzen gelegt, sodass sie es nicht begreifen, und Taubheit in ihre Ohren; und rufst du sie auch zur Rechtleitung, sie werden niemals rechtgeleitet sein. Dein Herr ist der Vergebende, der Herr der Barmherzigkeit. Würde Er sie für das zur Rechenschaft ziehen, was sie erworben haben, Er würde ihnen die Strafe beschleunigen; doch sie haben eine festgesetzte Zeit, vor der sie kein Entrinnen finden werden. Jene Städte – Wir vernichteten sie, als sie Unrecht taten, und Wir setzten ihrer Vernichtung eine bestimmte Zeit. (54–59)

Mose sprach zu seinem Diener: „Ich werde nicht ablassen, bis ich den Zusammenfluss der beiden Meere erreiche, und müsste ich lange Zeiten wandern.“ Als sie den Ort erreichten, wo beide zusammenfließen, vergaßen sie ihren Fisch, der seinen Weg ins Meer nahm und davonschlüpfte. Als sie weitergegangen waren, sprach er zu seinem Diener: „Bring uns

unser Morgenmahl; wir haben auf dieser unserer Reise wahrlich Mühsal erfahren.“ Er sagte: „Hast du gesehen? Als wir am Felsen rasteten, vergaß ich den Fisch – niemand als Satan ließ mich vergessen, ihn zu erwähnen –, und er nahm auf wundersame Weise seinen Weg ins Meer!“ Er sprach: „Das ist es, was wir suchten.“ So kehrten sie um und folgten ihren Spuren zurück und fanden einen Unserer Diener, dem Wir Barmherzigkeit von Uns gewährt und den Wir Wissen aus Unserer Gegenwart gelehrt hatten. Mose sprach zu ihm: „Darf ich dir folgen, damit du mich etwas von der rechten Führung lehrst, die du gelehrt wurdest?“ Er sagte: „Du wirst es niemals vermögen, in Geduld bei mir auszuharren. Wie könntest du auch geduldig sein bei Dingen, von denen du kein Verständnis hast?“ Er sprach: „Du wirst mich, so Gott will, geduldig finden, und ich werde dir in nichts ungehorsam sein.“ Er sagte: „Wenn du mir also folgst, so frage mich nach nichts, bis ich selbst es dir gegenüber erwähne.“ (60–70)

So zogen sie los, bis er, als sie ein Boot bestiegen, ein Loch hineinschlug. Er sprach: „Hast du ein Loch hineingeschlagen, um seine Insassen zu ertränken? Du hast wahrlich etwas Furchtbares getan!“ Er sagte: „Habe ich nicht gesagt, dass du es niemals vermögen wirst, in Geduld bei mir auszuharren?“ Er sprach: „Ziehe mich nicht für mein Vergessen zur Rechenschaft und sei in meiner Sache nicht hart gegen mich.“ So zogen sie weiter, bis er, als sie einem Knaben begegneten, diesen tötete. Er sprach: „Hast du eine unschuldige Seele getötet, die kein Leben genommen hatte? Du hast wahrlich etwas Entsetzliches getan!“ Er sagte: „Habe ich dir nicht gesagt, dass du es niemals vermögen wirst, in Geduld bei mir auszuharren?“ Er sprach: „Wenn ich dich nach diesem noch nach irgendetwas frage, so behalte mich nicht in deiner Gesellschaft: Du hast von mir genug Entschuldigung erhalten.“ So zogen sie weiter, bis sie, als sie zu den Bewohnern einer Stadt kamen, deren Bewohner um Speise baten, doch diese weigerten sich, sie gastlich aufzunehmen. Sie fanden dort eine Mauer, die einzustürzen drohte, und er richtete sie auf. Er sprach: „Hättest du gewollt, du hättest dafür Lohn nehmen können.“ Er sagte: „Dies ist die Trennung zwischen mir und dir. Ich will dir die Bedeutung dessen kundtun, wobei du nicht in Geduld auszuharren vermochtest. Was das Boot betrifft, so gehörte es armen Leuten, die auf dem Meer arbeiteten; ich wollte es beschädigen, weil hinter ihnen ein König war, der jedes Boot mit Gewalt an sich nahm. Was den Knaben betrifft, so waren seine Eltern gläubig, und wir fürchteten, er werde sie mit Auflehnung und Leugnen bedrängen; so wünschten wir, dass ihr Herr ihnen zum Tausch einen gebe, der lauterer ist als er und an Zuneigung näher. Was die Mauer betrifft, so gehörte sie zwei Waisenknaben in der Stadt, und unter ihr lag ein Schatz, der ihnen gehörte. Ihr Vater war ein rechtschaffener Mann gewesen, und dein Herr wollte, dass sie ihre Reife erreichen und ihren Schatz hervorholen, als Barmherzigkeit von deinem Herrn. Ich tat es nicht aus

eigenem Antrieb. Das ist die Bedeutung dessen, wobei du nicht in Geduld auszuharren vermochtest.“ (71–82)

Sie fragen dich, o Prophet, nach Dhū l-Qarnayn. Sprich: „Ich will euch etwas von seiner Geschichte vortragen.“ Wir gaben ihm eine feste Stellung im Land und gaben ihm zu allem einen Weg. So folgte er einem Weg, bis er, als er den Untergang der Sonne erreichte, fand, dass sie in einer trüben Quelle unterging, und nahebei ein Volk fand. Wir sprachen: „Dhū l-Qarnayn, entweder strafe sie oder behandle sie mit Güte.“ Er sagte: „Wer Unrecht tut, den werden wir strafen; dann wird er zu seinem Herrn zurückgebracht, der ihn mit schlimmer Strafe strafen wird. Wer aber glaubt und Gutes tut, dem wird der schönste Lohn zuteil, und wir werden ihm in unserem Befehl Mildes sagen.“ Dann folgte er einem Weg, bis er, als er den Aufgang der Sonne erreichte, fand, dass sie über einem Volk aufging, dem Wir keinen Schutz vor ihr bereitet hatten. So war es; und Wir umfassten mit Unserem Wissen vollständig alles, was bei ihm war. (83–91)

Dann folgte er einem Weg, bis er, als er einen Ort zwischen zwei Bergwällen erreichte, an ihrer Seite ein Volk fand, das kaum ein Wort verstehen konnte. Sie sagten: „Dhū l-Qarnayn, Gog und Magog stiften Unheil im Land. Sollen wir dir Tribut zahlen unter der Bedingung, dass du zwischen uns und ihnen eine Sperre errichtest?“ Er sagte: „Das, worin mein Herr mir eine feste Stellung gegeben hat, ist besser. So helft mir mit Kraft, und ich werde einen Wall zwischen euch und ihnen errichten. Bringt mir Eisenstücke.“ Als er dann die Lücke zwischen den beiden Felswänden aufgefüllt hatte, sagte er: „Blast!“ Als er es dann wie Feuer zum Glühen gebracht hatte, sagte er: „Bringt mir geschmolzenes Kupfer, damit ich es darübergieße.“ So konnten sie ihn weder erklimmen noch durchbrechen. Er sagte: „Dies ist eine Barmherzigkeit von meinem Herrn. Doch wenn das Versprechen meines Herrn eintrifft, wird Er ihn dem Erdboden gleichmachen; und das Versprechen meines Herrn ist stets wahr.“ An jenem Tag lassen Wir sie wie Wogen gegeneinander branden; in die Posaune wird gestoßen, und Wir werden sie alle versammeln. An jenem Tag werden Wir die Hölle denen deutlich vor Augen führen, die die Wahrheit leugneten, deren Augen vor Meinem Gedenken verhüllt waren und die nicht zu hören vermochten. Meinen jene, die die Wahrheit leugnen, sie könnten Meine Diener anstelle von Mir zu Beschützern nehmen? Wir haben die Hölle als Herberge für jene bereitet, die die Wahrheit leugnen. (92–102)

Sprich: „Sollen wir euch kundtun, wer die größten Verlierer in ihren Werken sind? Jene, deren Mühen im diesseitigen Leben fehlgegangen sind, während sie meinen, sie täten gute Arbeit.“ Sie sind es, die die Zeichen ihres Herrn und die Begegnung mit Ihm verwerfen; so werden ihre Werke zunichte, und am Tag der Auferstehung werden Wir ihnen kein

Gewicht beimessen. Das ist ihr Lohn – die Hölle –, weil sie die Wahrheit leugneten und Meine Zeichen und Meine Gesandten zum Gespött machten. Jene aber, die glauben und gute Werke tun, werden die Gärten des Paradieses als Herberge haben, darin werden sie ewig bleiben und niemals begehren, von dort fortzuziehen. (103–108)

Sprich: „Wäre das Meer Tinte für die Worte meines Herrn, das Meer wäre erschöpft, ehe die Worte meines Herrn erschöpft wären, selbst wenn Wir noch einmal so viel zur Auffüllung brächten.“[18] (109)

Sprich: „Ich bin nur ein Mensch gleich euch. Mir wird offenbart, dass euer Gott ein einziger Gott ist. Wer also auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, der tue gute Werke und geselle dem Dienst an seinem Herrn niemanden bei.“ (110)

[18] Dieser grundlegende Vers lässt sich am besten anhand all der Links veranschaulichen, die ich im Laufe der Zeit, Inschallah, als Anmerkungen hinzufügen werde, um einen umfassenden naturwissenschaftlichen und philosophischen Kommentar vorzulegen. Bitte sehen Sie sich in der Zwischenzeit alle hervorgehobenen Artikel in meinem Blog an: Höhepunkte – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft.

19. Maria (Maryam)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Kāf Hā Yā ʿAyn Ṣād. (1)

Dies ist ein Bericht von der Barmherzigkeit deines Herrn gegen Seinen Diener Zacharias, als er seinen Herrn in verborgenem Rufen anrief. Er sprach: „Mein Herr, mein Gebein ist schwach geworden in mir, und mein Haupt schimmert von grauem Haar; und niemals, mein Herr, war ich im Gebet zu Dir ohne Segen. Ich fürchte, was meine Verwandten nach mir tun werden, und meine Frau ist unfruchtbar; so schenke mir von Dir einen Erben, der mich beerbt und vom Haus Jakob erbt; und mache ihn, mein Herr, Dir wohlgefällig.“ „Zacharias, Wir verkünden dir die frohe Botschaft von einem Knaben, dessen Name Johannes ist; Wir haben vor ihm niemandem diesen Namen gegeben.“ Er sprach: „Mein Herr, wie soll mir ein Knabe werden, wo meine Frau unfruchtbar ist und ich das äußerste Greisenalter erreicht habe?“ Er sprach: „So wird es sein.“ Dein Herr spricht: „Es ist Mir ein Leichtes: Ich habe dich zuvor erschaffen, als du nichts warst.“ (2–9)

Er sprach: „Mein Herr, gib mir ein Zeichen.“ Er sprach: „Dein Zeichen ist, dass du drei Nächte lang nicht zu den Menschen sprechen wirst, obwohl du gesund bist.“ So trat er aus dem Heiligtum zu seinem Volk heraus und bedeutete ihnen, Gott morgens und abends zu preisen. (10–11)

„Johannes, halte fest am Buch.“ Und Wir gaben ihm Weisheit schon als Kind und Zärtlichkeit von Uns und Lauterkeit; und er war gottesbewusst und gütig gegen seine Eltern; und er war weder herrisch noch aufsässig. Friede sei mit ihm am Tag, da er geboren wurde, am Tag, da er stirbt, und am Tag, da er lebendig auferweckt wird. (12–15)

Und gedenke im Buch der Maria, als sie sich von ihren Angehörigen an einen Ort im Osten zurückzog und sich vor ihnen abschirmte. Da sandten Wir Unseren Geist zu ihr, der ihr als wohlgestalteter Mann erschien. Sie sagte: „Ich suche Zuflucht vor dir beim Gnädigen – wenn du gottesbewusst bist!“ Er sprach: „Ich bin nur ein Bote deines Herrn, gesandt, dir einen lauteren Knaben zu schenken.“ Sie sagte: „Wie soll mir ein Knabe werden, wo mich kein Mann berührt hat und ich nicht unkeusch gewesen bin?“ Er sprach: „So wird es sein.“ Dein Herr spricht: „Es ist Mir ein Leichtes; und es geschieht, damit Wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen und zu einer Barmherzigkeit von Uns. Es ist eine bereits beschlossene Sache.“ So empfing sie ihn und zog sich mit ihm an einen fernen Ort zurück. Die Wehen trieben sie zum Stamm einer Dattelpalme. Sie sagte: „Wäre ich doch zuvor gestorben und etwas Vergessenes gewesen, ganz und gar vergessen!“ Da rief ihr eine

Stimme von unten her zu: „Sei nicht traurig. Dein Herr hat unter dir einen Bach fließen lassen; und schüttle den Stamm der Palme zu dir hin: Sie wird frische, reife Datteln auf dich herabfallen lassen. So iss und trink und sei getrost. Und siehst du irgendeinen Menschen, so sprich: ‚Ich habe dem Gnädigen ein Fasten gelobt, so werde ich heute mit niemandem sprechen.'" (16–26)

Dann brachte sie ihn zu ihrem Volk und trug ihn. Sie sagten: „Maria, du hast wahrlich etwas Unerhörtes getan! Schwester Aarons, dein Vater war kein schlechter Mann, und deine Mutter war nicht unkeusch." Sie deutete auf ihn. Sie sagten: „Wie können wir zu einem sprechen, der ein Kind in der Wiege ist?" Er sprach: „Ich bin ein Diener Gottes. Er hat mir das Buch gegeben und mich zum Propheten gemacht; Er hat mich gesegnet gemacht, wo immer ich bin, und mir das Gebet und die Pflichtabgabe aufgetragen, solange ich lebe, und Güte gegen meine Mutter; Er hat mich nicht herrisch oder unselig gemacht. Friede sei mit mir am Tag, da ich geboren wurde, am Tag, da ich sterbe, und am Tag, da ich lebendig auferweckt werde." Das war Jesus, der Sohn der Maria: ein Wort der Wahrheit, an dem sie zweifeln. Es steht Gott nicht zu, Sich einen Sohn zu nehmen – gepriesen sei Er! Wenn Er eine Sache beschließt, so spricht Er nur zu ihr: „Sei", und sie ist. Jesus sprach: „Gott ist mein Herr und euer Herr, so dient Ihm: Das ist ein gerader Weg." Doch die Parteien wurden untereinander uneins; wehe also denen, die die Wahrheit leugnen, vor dem Schauplatz eines gewaltigen Tages! Wie klar werden sie hören und sehen an dem Tag, da sie zu Uns kommen! Heute aber sind die Frevler in offenkundigem Irrtum. Warne sie vor dem Tag der Reue, wenn die Sache entschieden wird, während sie achtlos sind und nicht glauben. Wir sind es, die die Erde erben werden und alle, die auf ihr sind, und zu Uns werden sie zurückgebracht. (27–40)

Und gedenke im Buch Abrahams: Er war ein Mann der Wahrheit, ein Prophet. Als er zu seinem Vater sprach: „Vater, warum dienst du dem, was weder hören noch sehen noch dir in irgendetwas nützen kann? Vater, zu mir ist Wissen gekommen, das nicht zu dir gekommen ist; so folge mir, und ich werde dich einen ebenen Weg leiten. Vater, diene nicht Satan: Satan lehnt sich gegen den Gnädigen auf. Vater, ich fürchte, dass eine Strafe vom Gnädigen dich trifft und du ein Gefährte Satans wirst." Er sagte: „Wendest du dich von meinen Göttern ab, Abraham? Wenn du nicht ablässt, werde ich dich gewiss steinigen. Nun verlasse mich für lange Zeit!" Er sprach: „Friede sei mit dir. Ich werde meinen Herrn um Vergebung für dich bitten; Er war mir stets gnädig. Ich werde mich von euch zurückziehen und von dem, was ihr neben Gott anruft, und ich werde meinen Herrn anrufen; es mag sein, dass ich im Anrufen meines Herrn nicht ohne Segen bleibe." Als er sich von ihnen und von dem, was sie neben Gott verehrten, zurückgezogen hatte,

schenkten Wir ihm Isaak und Jakob, und einen jeden von ihnen machten Wir zum Propheten. Wir schenkten ihnen von Unserer Barmherzigkeit, und Wir gaben ihnen hohen und wahrhaftigen Ruhm. (41–50)

Und gedenke im Buch Moses: Er war auserwählt, und er war ein Gesandter, ein Prophet. Wir riefen ihn von der rechten Seite des Berges und brachten ihn zu vertrautem Gespräch nahe. Und aus Unserer Barmherzigkeit schenkten Wir ihm seinen Bruder Aaron als Propheten. Und gedenke im Buch Ismaels: Er war seinem Versprechen treu, und er war ein Gesandter, ein Prophet. Er trug seinen Angehörigen das Gebet und die Pflichtabgabe auf, und er war seinem Herrn wohlgefällig. Und gedenke im Buch des Idrīs: Er war ein Mann der Wahrheit, ein Prophet, und Wir erhoben ihn zu hoher Stellung. (51–57)

Dies sind jene, denen Gott Gunst erwiesen hat unter den Propheten: von den Nachkommen Adams und von denen, die Wir mit Noah trugen, und von den Nachkommen Abrahams und Israels und von denen, die Wir rechtgeleitet und erwählt haben. Wenn ihnen die Zeichen des Gnädigen vorgetragen wurden, fielen sie weinend in Niederwerfung nieder. Doch nach ihnen kamen Nachfolger, die das Gebet vernachlässigten und ihren Begierden folgten; so werden sie dem Verderben begegnen – außer jenen, die bereuen und glauben und Gutes tun: Diese werden in den Garten eingehen, und ihnen wird nicht das geringste Unrecht geschehen – Gärten beständiger Wonne, die der Gnädige Seinen Dienern im Verborgenen verheißen hat: Sein Versprechen geht gewiss in Erfüllung. Dort werden sie kein eitles Gerede hören, nur „Friede“; und dort werden sie ihre Versorgung morgens und abends haben. Das ist der Garten, den Wir jenen Unserer Diener zum Erbe geben, die gottesbewusst waren. (58–63)

Die Engel sagen: „Wir steigen nur auf Befehl deines Herrn herab. Ihm gehört, was vor uns liegt und was hinter uns liegt und alles, was dazwischen ist; und dein Herr ist niemals vergesslich – der Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist. So diene Ihm und sei beharrlich in Seinem Dienst. Kennst du einen, der Seinen Namen trägt?“ (64–65)

Der Mensch sagt: „Wenn ich tot bin, soll ich dann wirklich lebendig hervorgebracht werden?“ Gedenkt der Mensch nicht, dass Wir ihn zuvor erschufen, als er nichts war? Bei deinem Herrn, Wir werden sie gewiss samt den Teufeln versammeln; dann werden Wir sie auf den Knien rings um die Hölle bringen; dann werden Wir aus jeder Gruppe jene herausgreifen, die am aufsässigsten gegen den Gnädigen waren; dann wissen Wir gewiss am besten, wer es am meisten verdient, darin zu brennen. Es gibt keinen unter euch, der nicht über sie hinweggehen wird: Das ist ein Beschluss deines Herrn, feststehend und

endgültig. Dann werden Wir die Gottesbewussten retten und die Frevler dort auf den Knien zurücklassen. (66–72)

Wenn ihnen Unsere klaren Zeichen vorgetragen werden, sagen jene, die die Wahrheit leugnen, zu denen, die glauben: „Welche der beiden Gruppen ist besser an Stellung und schöner an Gesellschaft?“ Wie viele Geschlechter haben Wir vor ihnen vernichtet, die schöner waren an Besitz und äußerem Ansehen! Sprich: „Wer im Irrtum ist, dem möge der Gnädige die Spanne verlängern, bis sie, wenn sie sehen, was ihnen angedroht wurde – entweder die Strafe oder die Stunde –, erkennen, wer schlechter an Stellung und schwächer an Streitmacht ist.“ Gott mehrt den Rechtgeleiteten die Rechtleitung; und die bleibenden guten Werke sind bei deinem Herrn besser an Lohn und besser im Ausgang. Hast du den gesehen, der Unsere Zeichen verwirft und sagt: „Mir werden gewiss Vermögen und Kinder gegeben“? Hat er Einblick in das Verborgene erlangt oder vom Gnädigen ein Versprechen erhalten? Keineswegs! Wir werden aufzeichnen, was er sagt, und Wir werden ihm die Strafe verlängern; Wir werden von ihm erben, wovon er spricht, und er wird einzeln zu Uns kommen. (73–80)

Sie haben sich Götter neben Gott genommen, damit sie ihnen eine Quelle der Macht seien. Keineswegs! Sie werden ihren Dienst verwerfen und sich gegen sie wenden. Siehst du nicht, dass Wir die Teufel gegen jene gesandt haben, die die Wahrheit leugnen, um sie heftig aufzustacheln? So habe es nicht eilig gegen sie: Wir zählen ihnen ihre Tage ab. An dem Tag, da Wir die Gottesbewussten vor dem Gnädigen als geehrte Abordnung versammeln und die Schuldigen wie eine durstige Herde zur Hölle treiben, wird niemand Macht zur Fürsprache haben, außer dem, der vom Gnädigen ein Versprechen erhalten hat. Sie sagen: „Der Gnädige hat Sich einen Sohn genommen.“ Ihr habt wahrlich etwas Ungeheuerliches behauptet: Beinahe zerreißen davon die Himmel, und die Erde spaltet sich, und die Berge stürzen in Trümmern nieder, dass sie dem Gnädigen einen Sohn zuschreiben. Es ziemt dem Gnädigen nicht, Sich einen Sohn zu nehmen: Es gibt niemanden in den Himmeln und auf der Erde, der nicht als Diener vor den Gnädigen treten wird. Er hat sie erfasst und genau gezählt, und ein jeder von ihnen wird am Tag der Auferstehung einzeln zu Ihm kommen. (81–95)

Jenen, die glauben und gute Werke tun, wird der Gnädige Liebe erweisen. Wir haben ihn in deiner eigenen Sprache, o Prophet, nur leicht gemacht, damit du durch ihn den Gottesbewussten frohe Botschaft verkündest und durch ihn ein streitsüchtiges Volk warnst. Wie viele Geschlechter haben Wir vor ihnen vernichtet! Nimmst du auch nur einen einzigen von ihnen wahr, oder hörst du von ihnen auch nur ein Flüstern? (96–98)

20. Ṭā Hā (Ṭā Hā)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ṭā Hā. (1)

Wir haben den Koran nicht zu dir, o Prophet, herabgesandt, um dich zu bedrücken, sondern nur als Ermahnung für jene, die in Ehrfurcht vor Gott stehen: eine Offenbarung von Dem, der die Erde und die hohen Himmel erschuf, dem Gnädigen, der auf dem Thron thront. Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist, was zwischen ihnen ist und was unter dem Erdreich liegt. Ob du laut sprichst oder nicht, Er kennt das Geheime und das noch tiefer Verborgene. Gott – es gibt keinen Gott außer Ihm; Sein sind die schönsten Namen. (2–8)

Ist die Geschichte von Mose zu dir gelangt? Als er ein Feuer sah, sprach er zu seinen Angehörigen: „Bleibt hier. Ich habe ein Feuer erblickt; vielleicht kann ich euch ein brennendes Scheit davon bringen oder am Feuer Führung finden." Als er zu ihm kam, wurde er gerufen: „Mose! Ich bin dein Herr. Lege deine Sandalen ab: Du bist im heiligen Tal Ṭuwā. Ich habe dich erwählt, so höre auf das, was offenbart wird. Ich bin Gott; es gibt keinen Gott außer Mir. So diene Mir und verrichte das Gebet zu Meinem Gedenken. Die Stunde kommt gewiss – Ich halte sie beinahe verborgen –, damit jeder Seele vergolten werde, wonach sie strebt. So lass dich nicht von einem davon abbringen, der nicht an sie glaubt und seiner eigenen Neigung folgt, sonst gehst du zugrunde. (9–16)

Und was ist das in deiner Rechten, Mose?" Er sagte: „Es ist mein Stab. Ich stütze mich auf ihn und schlage damit Laub für meine Schafe ab, und ich habe noch anderen Nutzen davon." Er sprach: „Wirf ihn hin, Mose." Da warf er ihn hin – und siehe, er war eine Schlange, die sich dahinwand. Er sprach: „Ergreife sie und fürchte dich nicht: Wir werden sie in ihren früheren Zustand zurückversetzen. Und lege deine Hand an deine Seite: Sie wird weiß hervorkommen, ohne Schaden – ein weiteres Zeichen, damit Wir dir einige Unserer größten Zeichen zeigen. Geh zu Pharao: Er hat alle Grenzen überschritten." Er sagte: „Mein Herr, weite mir meine Brust und mache mir meine Aufgabe leicht und löse den Knoten von meiner Zunge, damit sie meine Rede verstehen; und bestelle mir einen Helfer aus meiner Familie – Aaron, meinen Bruder. Stärke mich durch ihn und lass ihn an meiner Aufgabe teilhaben, damit wir Dich viel preisen und Deiner viel gedenken: Du wachst stets über uns." (17–35)

Er sprach: „Deine Bitte ist dir gewährt, Mose. Und Wir hatten dir schon ein anderes Mal Gunst erwiesen, als Wir deiner Mutter eingaben, was eingegeben wurde: ‚Lege ihn in den

Kasten, dann wirf ihn in den Fluss; der Fluss wird ihn ans Ufer spülen, und einer, der Mir feind ist und ihm feind ist, wird ihn aufnehmen.‘ Und Ich legte Liebe von Mir auf dich, damit du unter Meinem Auge aufgezogen würdest. Als deine Schwester hinging und sagte: ‚Soll ich euch jemanden zeigen, der ihn betreut?‘ So gaben Wir dich deiner Mutter zurück, damit ihr Auge getröstet werde und sie nicht traure. Und du tötetest einen Menschen, und Wir retteten dich aus der Bedrängnis und prüften dich mit mancher Prüfung. Dann verweiltest du Jahre unter den Leuten von Midian; dann kamst du hierher, Mose, wie es bestimmt war. Ich habe dich für Mich erwählt. Geh, du und dein Bruder, mit Meinen Zeichen, und lasst nicht nach, Meiner zu gedenken. Geht beide zu Pharao: Er hat alle Grenzen überschritten. Sprecht sanft zu ihm, auf dass er sich vielleicht ermahnen lässt oder Furcht empfindet.“ (36–44)

Sie sagten: „Unser Herr, wir fürchten, dass er übereilt gegen uns vorgeht oder alle Grenzen überschreitet.“ Er sprach: „Fürchtet euch nicht. Ich bin mit euch beiden: Ich höre, und Ich sehe. Geht zu ihm und sprecht: ‚Wir sind zwei Gesandte deines Herrn, so schicke die Kinder Israels mit uns und quäle sie nicht. Wir sind mit einem Zeichen von deinem Herrn zu dir gekommen, und Friede sei mit dem, der der Rechtleitung folgt. Uns ist offenbart worden, dass die Strafe den trifft, der verwirft und sich abwendet.‘“ (45–48)

Er sagte: „Wer ist denn euer Herr, Mose?“ Er sprach: „Unser Herr ist Der, der jedem Ding seine Gestalt gab und es dann leitete.“ Er sagte: „Und was ist mit den früheren Geschlechtern?“ Er sprach: „Das Wissen um sie ist bei meinem Herrn, in einem Buch: Mein Herr irrt nicht, noch vergisst Er. Er ist es, der euch die Erde zu einer Wiege gemacht, euch auf ihr Wege gebahnt und Wasser vom Himmel herabgesandt hat.“ Damit bringen Wir Paare von Pflanzen jeder Art hervor: Esst und weidet euer Vieh. Wahrlich, darin sind Zeichen für die Verständigen. Aus ihr haben Wir euch erschaffen, und in sie bringen Wir euch zurück, und aus ihr bringen Wir euch ein weiteres Mal hervor. (49–55)

Wir zeigten ihm alle Unsere Zeichen, doch er verwarf sie und weigerte sich. Er sagte: „Bist du gekommen, um uns mit deiner Zauberei aus unserem Land zu vertreiben, Mose? Wir werden dir gewiss Zauberei gleicher Art bringen. So setze zwischen uns und dir ein Treffen fest, das weder wir noch du versäumen, an einem Ort in der Mitte.“ Er sprach: „Euer Treffen sei am Tag des Festes, und die Leute sollen am Vormittag versammelt werden.“ (56–59)

Da zog sich Pharao zurück, sammelte seine List und kam. Mose sprach zu ihnen: „Wehe euch! Erdichtet keine Lüge gegen Gott, sonst tilgt Er euch durch eine Strafe aus. Wer Lügen erdichtet, ist schon gescheitert.“ Da stritten sie untereinander über ihr Vorhaben und

berieten sich im Geheimen. Sie sagten: „Diese beiden sind gewiss Zauberer, die euch mit ihrer Zauberei aus eurem Land vertreiben und eure vorbildliche Lebensweise beseitigen wollen. So sammelt eure List, dann tretet in Reihen an: Wer heute die Oberhand gewinnt, dem wird es gewiss wohl ergehen.“ Sie sagten: „Mose, entweder wirfst du, oder wir sind die Ersten, die werfen.“ Er sprach: „Nein, werft ihr.“ Und sogleich erschienen ihm ihre Stricke und Stäbe durch ihre Zauberei, als wänden sie sich dahin. Da empfand Mose Furcht in seinem Inneren. Wir sprachen: „Fürchte dich nicht: Du bist es, der die Oberhand haben wird. Wirf hin, was in deiner Rechten ist: Es wird verschlingen, was sie ersonnen haben. Was sie ersonnen haben, ist nur das Blendwerk eines Zauberers, und dem Zauberer ergeht es nicht wohl, wohin er auch kommt.“ (60–69)

Da wurden die Zauberer in Niederwerfung zu Boden geworfen und sagten: „Wir glauben an den Herrn Aarons und Moses.“ Er sagte: „Ihr glaubt ihm, ehe ich es euch erlaubt habe? Er muss euer Meister sein, der euch die Zauberei gelehrt hat. Ich werde euch gewiss Hände und Füße wechselseitig abschlagen und euch an Palmstämmen kreuzigen, und ihr werdet gewiss erfahren, wer von uns strenger im Strafen ist und beständiger!“ Sie sagten: „Wir werden dich niemals den klaren Zeichen vorziehen, die zu uns gekommen sind, noch Dem, der uns erschaffen hat. So entscheide, was du entscheiden willst: Du kannst nur im diesseitigen Leben entscheiden. Wir glauben an unseren Herrn, damit Er uns unsere Sünden vergebe und die Zauberei, zu der du uns gezwungen hast. Gott ist besser und beständiger.“ (70–73)

Wer als schuldiger Sünder zu seinem Herrn kommt – für den ist die Hölle, in der er weder stirbt noch lebt; wer aber als Gläubiger zu Ihm kommt, der gute Werke getan hat – für sie sind die höchsten Rangstufen: Gärten beständiger Wonne, durch die Ströme fließen, darin werden sie ewig bleiben. Das ist der Lohn derer, die sich läutern. (74–76)

Wir offenbarten Mose: „Zieh bei Nacht mit Meinen Dienern aus und schlage ihnen einen trockenen Weg durch das Meer; fürchte nicht, eingeholt zu werden, und habe keine Angst.“ Pharao verfolgte sie mit seinen Heerscharen, und das Meer überwältigte sie ganz und gar. Pharao führte sein Volk in die Irre und leitete es nicht recht. (77–79)

Kinder Israels, Wir erretteten euch von eurem Feind und schlossen mit euch einen Bund an der rechten Seite des Berges und sandten Manna und Wachteln auf euch herab: „Esst von den guten Dingen, mit denen Wir euch versorgt haben, doch überschreitet dabei nicht das Maß, sonst fällt Mein Zorn auf euch; und auf wen Mein Zorn fällt, der ist gewiss zugrunde gegangen. Doch Ich bin gewiss vergebend gegen jene, die bereuen und glauben und Gutes tun und dann auf dem rechten Weg bleiben.“ (80–82)

„Was hat dich veranlasst, deinem Volk vorauszueilen, Mose?“ Er sagte: „Sie folgen mir dicht auf den Fersen, und ich eilte zu Dir, mein Herr, damit Du Wohlgefallen findest.“ Er sprach: „Wir haben dein Volk in deiner Abwesenheit geprüft, und der Sāmirī hat sie in die Irre geführt.“ Da kehrte Mose zornig und bekümmert zu seinem Volk zurück. Er sprach: „Mein Volk, hat euer Herr euch nicht ein schönes Versprechen gegeben? Erschien euch der Bund zu lang, oder wolltet ihr, dass Zorn von eurem Herrn auf euch falle, dass ihr euer Versprechen an mich gebrochen habt?“ Sie sagten: „Wir haben unser Versprechen an dich nicht aus eigenem Antrieb gebrochen; doch man ließ uns Lasten vom Schmuck des Volkes tragen, und wir warfen sie ins Feuer, und ebenso tat es der Sāmirī.“ Dann brachte er ihnen ein Kalb hervor, einen Leib, der blökte; und sie sagten: „Dies ist euer Gott und der Gott Moses, doch er hat es vergessen.“ Sahen sie denn nicht, dass es ihnen kein Wort erwiderte und keine Macht hatte, ihnen zu schaden oder zu nützen? Aaron hatte schon zu ihnen gesagt: „Mein Volk, ihr werdet dadurch nur geprüft. Euer Herr ist gewiss der Gnädige, so folgt mir und gehorcht meinem Befehl.“ Sie sagten: „Wir werden nicht aufhören, uns ihm hinzugeben, bis Mose zu uns zurückkehrt.“ (83–91)

Er sprach: „Aaron, was hat dich gehindert, als du sie irregehen sahst, mir zu folgen? Hast du dich meinem Befehl widersetzt?“ Er sagte: „Sohn meiner Mutter, packe mich nicht am Bart noch am Kopf! Ich fürchtete, du würdest sagen: ‚Du hast die Kinder Israels gespalten und mein Wort nicht beachtet.‘“ Er sprach: „Und was war mit dir, Sāmirī?“ Er sagte: „Ich sah, was sie nicht sahen: Ich nahm eine Handvoll Staub von der Spur des Gesandten und warf sie hinein. Das hat mir meine Seele eingegeben.“ Er sprach: „Fort mit dir! Dein Leben lang sollst du sagen: ‚Rühre mich nicht an.‘ Und es gibt für dich eine Verheißung, die nicht gebrochen wird. Nun schau auf deinen Gott, dem du dich beständig hingabst: Wir werden ihn gewiss verbrennen und dann als Staub ins Meer streuen. Euer Gott ist allein Gott, außer dem es keinen Gott gibt; Er umfasst alle Dinge mit Seinem Wissen.“ (92–98)

So berichten Wir dir, o Prophet, manche Kunde von dem, was früher geschehen ist; und Wir haben dir eine Ermahnung aus Unserer Gegenwart gegeben. Wer sich von ihr abwendet, wird am Tag der Auferstehung eine Last tragen und auf ewig darunter bleiben – eine üble Bürde für sie am Tag der Auferstehung, dem Tag, da in die Posaune gestoßen wird, da Wir die Schuldigen versammeln, trübäugig, einander zuraunend: „Ihr habt nur zehn Tage verweilt.“ Wir wissen am besten, was sie sagen werden, wenn der Vorbildlichste von ihnen im Wandel sagt: „Ihr habt nur einen Tag verweilt.“ (99–104)

Sie fragen dich nach den Bergen. Sprich: „Mein Herr wird sie zu verwehtem Staub zersprengen und sie als flache Ebene zurücklassen, in der du weder Krümmung noch Unebenheit siehst.“ An jenem Tag werden sie dem Rufer folgen, von dem es kein

Abweichen gibt; die Stimmen werden vor dem Gnädigen gedämpft sein, und du wirst nichts hören als ein leises Raunen. An jenem Tag nützt keine Fürsprache, außer von dem, dem der Gnädige es erlaubt und dessen Wort Er billigt. Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen liegt, während sie Ihn mit ihrem Wissen nicht umfassen können. Die Gesichter werden sich demütigen vor dem Ewig-Lebendigen, dem aus Sich Selbst Bestehenden; und gescheitert ist, wer eine Last an Frevel trägt. Wer aber gute Werke tut und gläubig ist, der wird weder Unrecht noch Schmälerung fürchten. So haben Wir ihn als arabischen Koran herabgesandt und darin die Warnungen auf mannigfache Weise dargelegt, damit sie gottesbewusst werden oder er in ihnen Gedenken wecke. Erhaben ist Gott, der wahre König! Übereile dich nicht mit dem Koran, ehe seine Offenbarung an dich vollendet ist, sondern sprich: „Mein Herr, mehre mein Wissen." Wir schlossen zuvor einen Bund mit Adam, doch er vergaß; und Wir fanden in ihm keine feste Entschlossenheit. Als Wir zu den Engeln sprachen: „Werft euch vor Adam nieder", da warfen sie sich nieder – alle außer Iblīs, der sich weigerte. Da sprachen Wir: „Adam, dieser ist dir und deiner Frau ein Feind. Lass ihn euch beide nicht aus dem Garten vertreiben, sodass du in Mühsal gerätst. Darin wirst du weder hungern noch nackt sein, noch wirst du dort dürsten oder die Sonnenhitze erleiden." Doch Satan flüsterte ihm ein und sagte: „Adam, soll ich dir den Baum der Unsterblichkeit zeigen und ein Reich, das niemals vergeht?" Da aßen beide davon, und ihre Blöße wurde ihnen offenbar, und sie begannen, Blätter des Gartens zusammenzuheften, um sich zu bedecken. Adam war seinem Herrn ungehorsam und ging so in die Irre. Dann erwählte ihn sein Herr, wandte Sich ihm in Barmherzigkeit zu und leitete ihn recht. Er sprach: „Geht beide zusammen von ihm hinab, einer des anderen Feind. Und wenn von Mir Rechtleitung zu euch kommt, so wird, wer Meiner Rechtleitung folgt, weder irregehen noch ins Elend geraten; wer sich aber von Meinem Gedenken abwendet, dem wird ein beengtes Leben zuteil, und am Tag der Auferstehung werden Wir ihn blind auferwecken." Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind auferweckt, wo ich doch sehen konnte?" Er wird sprechen: „So ist es. Unsere Zeichen kamen zu dir, und du vergaßest sie; und so wirst du heute vergessen." So vergelten Wir denen, die maßlos sind und nicht an die Zeichen ihres Herrn glauben: Die Strafe des Jenseits ist gewiss strenger und beständiger. Hat es sie nicht geleitet, wie viele Geschlechter Wir vor ihnen vernichtet haben, durch deren Wohnstätten sie nun wandeln? Wahrlich, darin sind Zeichen für die Verständigen. (105–128)

Wäre nicht ein Wort von deinem Herrn ergangen und eine festgesetzte Frist, die Strafe wäre unausweichlich gewesen. So ertrage in Geduld, was sie sagen, und verkünde das Lob deines Herrn vor dem Aufgang der Sonne und vor ihrem Untergang; und preise Ihn in den Stunden der Nacht und an den beiden Enden des Tages, auf dass du zufrieden seist. Richte

deine Augen nicht begehrlich auf das, was Wir manchen von ihnen zum Genuss gegeben haben, den Glanz des diesseitigen Lebens, womit Wir sie prüfen: Die Versorgung deines Herrn ist besser und beständiger. Gebiete deinen Angehörigen das Gebet und sei selbst beharrlich darin. Wir verlangen von dir keine Versorgung; Wir sind es, die dich versorgen. Und der gute Ausgang gehört dem Gottesbewusstsein. (129–132)

Sie sagen: „Warum bringt er uns kein Zeichen von seinem Herrn?“ Ist nicht der klare Beweis dessen zu ihnen gekommen, was in den früheren Schriften stand? Hätten Wir sie zuvor durch eine Strafe vernichtet, sie hätten gesagt: „Unser Herr, hättest Du uns doch einen Gesandten geschickt, wir wären Deinen Zeichen gefolgt, ehe wir erniedrigt und in Schande gestürzt wurden.“ Sprich: „Ein jeder wartet, so wartet: Ihr werdet erfahren, wer die Leute des ebenen Weges sind und wer rechtgeleitet ist.“ (133–135)

21. Die Propheten (Al-Anbiyā')

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Die Abrechnung ist den Menschen nahegerückt, und doch wenden sie sich achtlos ab. Keine neue Ermahnung kommt von ihrem Herrn zu ihnen, ohne dass sie ihr spielend zuhören, mit zerstreuten Herzen. Die Frevler raunen einander im Geheimen zu: „Ist dieser etwas anderes als ein Mensch gleich euch? Wollt ihr euch denn sehenden Auges auf Zauberei einlassen?“ Er sprach: „Mein Herr kennt jedes Wort, das im Himmel und auf der Erde gesprochen wird: Er ist der Allhörende, der Allwissende.“ Nein – sie sagen: „Wirre Träume!“ Nein – „Er hat ihn erdichtet!“ Nein – „Er ist ein Dichter! So soll er uns ein Zeichen bringen, wie die früheren Gesandten mit einem gesandt wurden.“ Keine der Städte, die Wir vor ihnen vernichteten, hat geglaubt; werden denn diese glauben? Vor dir, o Prophet, sandten Wir nur Männer, denen Wir Offenbarung gaben – fragt die Leute der Ermahnung, wenn ihr es nicht wisst –, und Wir gaben ihnen keine Leiber, die keiner Speise bedurften, noch waren sie unsterblich. Dann erfüllten Wir ihnen Unser Versprechen: Wir retteten sie und wen Wir wollten, und Wir vernichteten jene, die alle Grenzen überschritten. (1–9)

Nun haben Wir ein Buch zu euch herabgesandt, in dem eure Ermahnung ist. Wollt ihr nicht euren Verstand gebrauchen? Wie manche Stadt, die dem Frevel ergeben war, haben Wir zerschmettert und nach ihr ein anderes Volk erstehen lassen! Als sie Unsere Gewalt spürten, begannen sie davor zu fliehen. „Flieht nicht! Kehrt zurück zu dem Wohlleben, das ihr genosst, und zu euren Wohnstätten; vielleicht werdet ihr befragt.“ Sie sagten: „Wehe uns! Wir waren fürwahr Frevler.“ Und dieser ihr Ruf hörte nicht auf, bis Wir sie wie Stoppeln machten, leblos und still. (10–15)

Wir haben den Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht im Spiel erschaffen. Hätten Wir Uns einen Zeitvertreib nehmen wollen, Wir hätten ihn von dem genommen, was bei Uns ist – wenn Wir so etwas überhaupt täten. Nein – Wir schleudern die Wahrheit gegen das Falsche, und sie zerschmettert ihm das Haupt, und sogleich vergeht es. Wehe euch für das, was ihr Gott zuschreibt! Ihm gehören alle, die in den Himmeln und auf der Erde sind. Jene, die Ihm nahe sind, sind nicht zu hochmütig, Ihm zu dienen, noch ermüden sie; sie preisen Ihn Nacht und Tag und lassen niemals nach. (16–20)

Oder haben sie sich Götter von der Erde genommen, die die Toten erwecken können? Gäbe es in den Himmeln und auf der Erde Götter außer Gott, beide wären dem Verderben verfallen. Gepriesen sei Gott, der Herr des Thrones, hoch erhaben über das, was sie Ihm zuschreiben! Er wird nicht nach dem befragt, was Er tut, doch sie werden befragt. Oder

haben sie sich Götter neben Ihm genommen? Sprich: „Bringt euren Beweis. Dies ist die Ermahnung derer, die mit mir sind, und die Ermahnung derer, die vor mir waren." Doch die meisten von ihnen kennen die Wahrheit nicht, und so wenden sie sich ab. Wir sandten vor dir keinen Gesandten, ohne ihm zu offenbaren: „Es gibt keinen Gott außer Mir, so dient Mir." Sie sagen: „Der Gnädige hat Sich einen Sohn genommen." Gepriesen sei Er! Nein – es sind geehrte Diener; sie sprechen nicht, ehe Er spricht, und sie handeln nach Seinem Befehl. Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen ist; sie legen nur Fürsprache ein für jene, an denen Er Wohlgefallen hat, und sie erbeben in Ehrfurcht vor Ihm. Sagte einer von ihnen: „Ich bin ein Gott neben Ihm", dem würden Wir mit der Hölle vergelten: So vergelten Wir den Frevlern. (21–29)

Sehen jene, die die Wahrheit leugnen, denn nicht, dass die Himmel und die Erde einst eine zusammenhängende Masse waren und dass Wir sie trennten und dass Wir aus dem Wasser alles Lebendige machten? Wollen sie denn nicht glauben?[19] Und Wir setzten feste Berge auf die Erde, damit sie nicht mit ihnen wanke, und Wir machten breite Pässe auf ihr als Pfade, auf dass sie den Weg fänden. Und Wir machten den Himmel zu einem wohlbehüteten Dach – und doch wenden sie sich von seinen Zeichen ab.[20] Und Er ist es, der die Nacht und den Tag erschuf und die Sonne und den Mond, ein jedes schwebt in einer Umlaufbahn dahin.[21] (30–33)

Wir haben keinem Menschen vor dir, o Prophet, Unsterblichkeit gewährt: Wenn du stirbst, werden sie dann ewig leben? Jede Seele wird den Tod kosten. Wir prüfen euch mit Bösem und Gutem als Erprobung, und zu Uns werdet ihr zurückgebracht. Wenn jene, die die Wahrheit leugnen, dich sehen, treiben sie nur Spott mit dir: „Ist das der, der von euren Göttern spricht?" – während sie es sind, die die Erwähnung des Gnädigen leugnen. (34–36)

Der Mensch ist aus Eile erschaffen. Ich werde euch Meine Zeichen zeigen, so verlangt nicht von Mir, sie zu beschleunigen. Sie sagen: „Wann wird sich dieses Versprechen erfüllen, wenn ihr wahrhaftig seid?" Wüssten doch jene, die die Wahrheit leugnen, um die Zeit, da sie das Feuer weder von ihren Gesichtern noch von ihren Rücken abwehren können und

---

[19] Der Prophet Muhammad konnte diese tiefgründige naturwissenschaftliche Tatsache nicht zufällig erfahren haben. Dieser Vers spricht wie so viele andere von einer allwissenden Quelle. Dies wird auch in 24:45 und 25:54 erwähnt.

[20] **Der glorreiche Koran: ‚Wir machten den Himmel zu einem wohlbehüteten Dach'**

[21] **Der glorreiche Koran 21:30–33 – Naturwissenschaftliche und theologische Einsichten – in 5 Minuten**
Himmlische Zeichen im Koran: Eine spirituelle und naturwissenschaftliche Betrachtung

keine Hilfe finden! Nein – es wird plötzlich über sie kommen und sie bestürzen; sie werden es nicht abwenden können, noch wird ihnen Aufschub gewährt. (37–40)

Auch vor dir wurden Gesandte verspottet, und jene, die über sie höhnten, wurden von eben dem umschlossen, worüber sie zu spotten pflegten. Sprich: „Wer kann euch bei Nacht und bei Tag vor dem Gnädigen behüten?" Und doch wenden sie sich vom Gedenken ihres Herrn ab. Oder haben sie Götter, die sie gegen Uns verteidigen können? Sie können nicht einmal sich selbst helfen, noch können sie vor Uns beschirmt werden. Nein – Wir ließen diese und ihre Väter das Leben genießen, bis es ihnen lang geworden war. Sehen sie nicht, dass Wir über das Land kommen und es von seinen äußeren Rändern her schmälern? Sind sie es dann, die siegen? Sprich: „Ich warne euch nur durch Offenbarung" – doch die Tauben hören den Ruf nicht, wenn sie gewarnt werden. Und doch, berührte sie auch nur ein Hauch von der Strafe deines Herrn, sie würden gewiss rufen: „Wehe uns! Wir waren fürwahr Frevler." Wir werden die Waagen der Gerechtigkeit für den Tag der Auferstehung aufstellen, und keiner Seele wird im Geringsten Unrecht geschehen. Wäre es auch nur das Gewicht eines Senfkorns, Wir brächten es hervor; und Wir genügen als Abrechner. (41–47)

Wir gaben Mose und Aaron die Unterscheidung, ein Licht und eine Ermahnung für die Gottesbewussten, die ihren Herrn fürchten, obwohl Er verborgen ist, und die vor dem Gedanken an die Stunde erbeben. Und dies ist eine gesegnete Ermahnung, die Wir herabgesandt haben. Wollt ihr sie denn verwerfen? Schon lange zuvor gaben Wir Abraham seine rechte Führung, und Wir kannten ihn wohl. Als er zu seinem Vater und seinem Volk sprach: „Was sind das für Bildwerke, denen ihr euch so hingebt?", sagten sie: „Wir fanden unsere Väter dabei, ihnen zu dienen." Er sprach: „Dann wart ihr und eure Väter in offenkundigem Irrtum." Sie sagten: „Bringst du uns die Wahrheit, oder treibst du nur Scherz?" Er sprach: „Nein fürwahr – euer Herr ist der Herr der Himmel und der Erde, der sie ins Dasein rief, und ich bin einer von denen, die das bezeugen. Bei Gott, ich werde gewiss gegen eure Götzen eine List ersinnen, sobald ihr den Rücken gekehrt habt und fortgegangen seid." So schlug er sie in Stücke, alle außer dem größten von ihnen, damit sie sich an ihn wendeten. Sie sagten: „Wer hat dies unseren Göttern angetan? Er ist gewiss ein Frevler." Einige sagten: „Wir hörten einen jungen Mann von ihnen sprechen; er wird Abraham genannt." Sie sagten: „Dann bringt ihn vor die Augen der Leute, damit sie Zeugnis ablegen." Sie sagten: „Warst du es, der dies unseren Göttern angetan hat, Abraham?" Er sprach: „Nein – dieser Größte von ihnen hat es getan. Fragt sie doch, wenn sie sprechen können!" Da gingen sie in sich und sagten: „Ihr seid es, die die Frevler sind." Dann fielen sie in ihre alte Art zurück: „Du weißt doch sehr wohl, dass diese nicht

sprechen." Er sprach: „Dient ihr denn anstelle Gottes dem, was euch weder im Geringsten nützen noch schaden kann? Pfui über euch und über das, dem ihr anstelle Gottes dient! Wollt ihr nicht euren Verstand gebrauchen?" Sie sagten: „Verbrennt ihn und steht euren Göttern bei, wenn ihr handeln wollt!" Wir sprachen: „O Feuer, sei Kühle und Sicherheit für Abraham." Sie wollten ihm Schaden zufügen, doch Wir machten sie zu den größten Verlierern. Wir erretteten ihn und Lot in das Land, das Wir für alle Völker gesegnet haben. Und Wir schenkten ihm Isaak und Jakob als Zugabe, und einen jeden von ihnen machten Wir rechtschaffen. Wir machten sie zu Vorbildern, die nach Unserem Befehl leiteten, und Wir gaben ihnen ein, gute Werke zu tun, das Gebet zu verrichten und die Pflichtabgabe zu entrichten; und sie dienten Uns. Und Lot gaben Wir Urteilskraft und Wissen, und Wir erretteten ihn aus der Stadt, die Schandtaten beging; sie waren ein böses Volk, der Auflehnung ergeben. Wir ließen ihn in Unsere Barmherzigkeit eingehen; er gehörte zu den Rechtschaffenen. (48–75)

Und Noah: Schon lange zuvor rief er, und Wir erhörten ihn und erretteten ihn und seine Angehörigen aus der großen Bedrängnis. Wir halfen ihm gegen das Volk, das Unsere Zeichen verwarf; sie waren ein böses Volk, und so ertränkten Wir sie alle. (76–77)

Und David und Salomo, als sie über das Feld urteilten, in das die Schafe gewisser Leute bei Nacht eingedrungen waren – Wir waren Zeuge ihres Urteils. Wir gaben Salomo Verständnis für den Fall, und einem jeden von ihnen gaben Wir Urteilskraft und Wissen. Und Wir ließen die Berge und die Vögel mit David in den Lobpreis einstimmen: Wir waren es, die dies taten. Wir lehrten ihn die Anfertigung von Panzerhemden für euch, damit sie euch in euren Schlachten schützen. Wollt ihr nun dankbar sein? Und Salomo machten Wir den Sturmwind dienstbar, der auf seinen Befehl zu dem Land eilte, das Wir gesegnet haben – Wir haben Wissen von allen Dingen –, und einige der Teufel, die für ihn tauchten und noch andere Arbeit verrichteten; und Wir waren es, die über sie wachten. (78–82)

Und Hiob, als er seinen Herrn anrief: „Bedrängnis hat mich getroffen, und Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen." Wir erhörten ihn und nahmen die Bedrängnis hinweg, die auf ihm lag, und Wir gaben ihm seine Angehörigen zurück und noch einmal so viele dazu, als Barmherzigkeit von Uns und als Ermahnung für die Dienenden. Und Ismael, Idrīs und Dhū l-Kifl: Ein jeder gehörte zu den Standhaften. Wir ließen sie in Unsere Barmherzigkeit eingehen; sie gehörten zu den Rechtschaffenen. Und der Mann des Fisches, als er im Zorn fortging und meinte, Wir würden ihn nicht bedrängen; da rief er in den Tiefen der Finsternis: „Es gibt keinen Gott außer Dir; gepriesen seist Du! Ich habe fürwahr zu den Frevlern gehört." Wir erhörten ihn und erretteten ihn aus seiner Not: So erretten Wir die Gläubigen. Und Zacharias, als er seinen Herrn anrief: „Mein Herr, lass

mich nicht ohne Erben, wenngleich Du der beste der Erben bist." Wir erhörten ihn und schenkten ihm Johannes und machten seine Frau fähig, ihm ein Kind zu gebären. Sie alle eilten zu guten Werken; sie riefen Uns in Hoffnung und in Furcht an und waren demütig vor Uns. Und jene, die ihre Keuschheit hütete: Wir hauchten ihr von Unserem Geist ein, und Wir machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für alle Welten. (83–91)

Wahrlich, diese eure Gemeinschaft ist eine einzige Gemeinschaft, und Ich bin euer Herr, so dient Mir. Doch sie haben ihre Sache untereinander in Stücke gespalten; zu Uns werden sie alle zurückkehren. Wer gute Werke tut und gläubig ist, dessen Mühe bleibt nicht ohne Anerkennung: Wir schreiben sie für ihn auf. Ein Bann liegt auf jeder Stadt, die Wir vernichtet haben: Ihre Bewohner kehren nicht zurück, bis, wenn Gog und Magog freigelassen werden und sie von jeder Anhöhe herabströmen und die wahre Verheißung naht – dann starren die Augen derer, die die Wahrheit leugneten: „Wehe uns! Wir waren dessen achtlos; ja, wir waren Frevler." Ihr und was ihr anstelle Gottes verehrt, seid Brennstoff der Hölle: Zu ihr werdet ihr hinabkommen. Wären diese Götter gewesen, sie wären nicht zu ihr hinabgekommen; doch alle werden ewig darin bleiben. Darin werden sie stöhnen, und darin werden sie nichts hören. (92–100)

Jene aber, für die von Uns schon das Beste vorausbestimmt ist, werden von ihr ferngehalten; sie werden nicht ihren leisesten Laut hören, und sie werden ewig in dem bleiben, was ihre Seelen begehren. Der größte Schrecken wird sie nicht betrüben, und die Engel werden sie empfangen: „Dies ist euer Tag, der euch verheißen wurde." An jenem Tag werden Wir den Himmel zusammenrollen, wie eine Schriftrolle für die Schriftstücke zusammengerollt wird. Wie Wir die erste Schöpfung begannen, so werden Wir sie wiederholen: ein Versprechen, das Uns bindet. Wahrlich, Wir werden es tun. (101–104)

Wir haben in den Psalmen nach der Ermahnung geschrieben, dass Meine rechtschaffenen Diener die Erde erben werden. Wahrlich, darin ist eine Botschaft für ein Volk, das dient. Wir haben dich, o Prophet, nur als Barmherzigkeit für alle Welten gesandt. Sprich: „Mir wird nur offenbart, dass euer Gott ein einziger Gott ist. Wollt ihr euch Ihm nun ergeben?" Wenden sie sich ab, so sprich: „Ich habe euch allen die Botschaft gleichermaßen verkündet; ich weiß nicht, ob nahe oder fern ist, was euch verheißen wird. Er kennt, was laut gesprochen wird, und Er kennt, was ihr verbergt. Ich weiß nicht – vielleicht ist es eine Prüfung für euch und ein Genuss auf Zeit." Er sprach: „Mein Herr, richte in Wahrheit. Unser Herr ist der Gnädige, dessen Hilfe erbeten wird gegen das, was ihr Ihm zuschreibt." (105–112)

22. Die Pilgerfahrt (Al-Ḥajj)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O ihr Menschen, seid eures Herrn bewusst: Das Beben der Stunde ist etwas Gewaltiges. An dem Tag, da ihr es seht, wird jede Stillende ihren Säugling vergessen und jede Schwangere ihre Last ablegen, und du wirst die Menschen wie trunken sehen, obwohl sie nicht trunken sind – denn die Strafe Gottes ist so streng. Und doch gibt es unter den Menschen manche, die ohne Wissen über Gott streiten und jedem aufrührerischen Teufel folgen, über den beschlossen ist, dass er jeden, der ihn zum Freund nimmt, in die Irre führt und zur Strafe des lodernden Feuers leitet. (1–4)

O ihr Menschen, wenn ihr über die Auferstehung im Zweifel seid, so bedenkt, dass Wir euch aus Staub erschufen, dann aus einem Tropfen, dann aus einem Anhaftenden, dann aus einem Klumpen Fleisch, geformt und ungeformt, damit Wir euch Klarheit geben. Wir lassen in den Mutterschößen ruhen, was Wir wollen, bis zu einer festgesetzten Frist; dann bringen Wir euch als Kinder hervor; dann lassen Wir euch heranwachsen, damit ihr eure volle Kraft erreicht. Manche von euch werden im Tod hinweggenommen, und manche werden bis in das gebrechlichste Lebensalter zurückbehalten, sodass sie nichts mehr wissen, nachdem sie gewusst haben. Und du siehst die Erde leblos; dann, wenn Wir Wasser auf sie herabsenden, regt sie sich und schwillt und lässt herrliches Gewächs jeder Art sprießen. Dies, weil Gott die Wahrheit ist: Er macht die Toten lebendig, und Er hat Macht über alle Dinge; und weil die Stunde kommt, an der es keinen Zweifel gibt, und Gott jene auferwecken wird, die in den Gräbern sind. Und doch gibt es unter den Menschen manche, die über Gott streiten ohne Wissen, ohne Rechtleitung und ohne erleuchtendes Buch, sich in Hochmut abwendend, um andere vom Wege Gottes abzubringen. Schande ist ihm in dieser Welt bestimmt, und am Tag der Auferstehung lassen Wir ihn die Strafe des Brennens kosten: „Dies für das, was deine eigenen Hände vorausgeschickt haben; Gott ist niemals ungerecht gegen Seine Diener.“ (5–10)

Und unter den Menschen gibt es einen, der Gott nur am äußersten Rand dient: Widerfährt ihm Gutes, so ist er damit zufrieden, trifft ihn aber eine Prüfung, so kehrt er in seine alte Art zurück. Er verliert diese Welt und das Jenseits – das ist der offenkundige Verlust. Er ruft anstelle Gottes an, was ihm weder schaden noch nützen kann – das ist fürwahr das weite Abirren. Er ruft einen an, dessen Schaden näher ist als sein Nutzen: wahrlich ein übler Schutzherr und ein übler Gefährte! Gott wird jene, die glauben und gute Werke tun, in Gärten führen, durch die Ströme fließen. Gott tut, was Er beabsichtigt. Wer meint, Gott werde dem Propheten in dieser Welt und im Jenseits nicht helfen, der spanne ein Seil zum

Himmel, dann schneide er sich ab und sehe, ob seine List beseitigt, was ihn erzürnt. So haben Wir ihn als klare Zeichen herabgesandt; und Gott leitet recht, wen Er will. (11–16)

Jene, die glauben, und die Juden, die Sabier, die Christen, die Magier und jene, die Gott andere beigesellen – Gott wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen richten. Gott ist Zeuge über alle Dinge. Siehst du nicht, dass sich vor Gott niederwerfen alle, die in den Himmeln, und alle, die auf der Erde sind – die Sonne, der Mond, die Sterne, die Berge, die Bäume, die Tiere und viele unter den Menschen? Doch viele andere haben die Strafe verdient. Wen Gott in Schande stürzt, den kann niemand ehren. Gott tut, was Er will. Dies sind zwei Widersacher, die über ihren Herrn streiten. Für jene, die die Wahrheit leugnen, werden Gewänder aus Feuer zugeschnitten; siedendes Wasser wird über ihre Häupter gegossen, das schmelzen lässt, was in ihren Bäuchen ist, und ihre Haut; und für sie gibt es Hakenstangen aus Eisen. Sooft sie in ihrer Qual daraus zu entkommen suchen, werden sie wieder hineingetrieben: „Kostet die Strafe des Brennens!“ Doch Gott wird jene, die glauben und gute Werke tun, in Gärten führen, durch die Ströme fließen; dort werden sie mit Armreifen aus Gold und mit Perlen geschmückt, und ihre Kleidung dort wird aus Seide sein. Sie wurden zu guter Rede geleitet und geleitet auf den Weg Dessen, der allen Lobes würdig ist. (17–24)

Jene, die die Wahrheit leugnen und andere vom Wege Gottes und von der Heiligen Moschee abhalten – die Wir für alle Menschen gleichermaßen bestimmt haben, für die dort Wohnenden wie für die von fern Kommenden – und wer immer sie durch Frevel zu entweihen trachtet: Wir lassen sie eine schmerzliche Strafe kosten. Gedenke, wie Wir Abraham die Stätte des Hauses zuwiesen: „Geselle Mir nichts bei und reinige Mein Haus für jene, die es umschreiten, die stehen und die sich verneigen und niederwerfen. Und rufe unter den Menschen die Pilgerfahrt aus: Sie werden zu dir kommen zu Fuß und auf jedem hageren Kamel, aus jedem fernen Bergpass kommend, damit sie Nutzen für sich erfahren und an den festgesetzten Tagen den Namen Gottes über dem Vieh aussprechen, mit dem Er sie versorgt hat.[22] So esst davon und speist den Armen. Dann sollen sie ihre Riten der Reinigung vollenden, ihre Gelübde erfüllen und das Altehrwürdige Haus umschreiten.“ So ist es. Wer die geheiligten Gebote Gottes ehrt, für den ist es besser bei seinem Herrn. Das Vieh ist euch erlaubt, außer dem, was euch als verboten vorgetragen wird; so meidet den Unrat der Götzen und meidet das falsche Wort, Gott allein ergeben, ohne Ihm etwas beizugesellen. Wer Gott etwas beigesellt, der ist, als wäre er vom Himmel gefallen und von den Vögeln fortgerissen oder vom Wind an einen fernen Ort verweht. So ist es. Wer die

[22] Der Erfolg der alljährlichen Haddsch, der Pilgerfahrt nach Mekka, wurde Abraham 1800 Jahre vor der Zeit Jesu vorhergesagt.

Kultzeichen Gottes ehrt – das kommt vom Gottesbewusstsein der Herzen. Ihr habt Nutzen von den Opfertieren bis zu einer festgesetzten Zeit; dann ist ihr Opferplatz beim Altehrwürdigen Haus. Für jede Gemeinschaft haben Wir einen Ritus bestimmt, damit sie den Namen Gottes über dem Vieh aussprechen, mit dem Er sie versorgt hat. Euer Gott ist ein einziger Gott, so ergebt euch Ihm; und verkünde frohe Botschaft den Demütigen, deren Herzen erbeben, wenn Gottes gedacht wird, die geduldig ertragen, was sie trifft, die das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben. (25–35)

Wir haben euch die Opferkamele zu den Kultzeichen Gottes gemacht; an ihnen habt ihr Gutes. So sprecht den Namen Gottes über sie, wenn sie in Reihen stehen; und wenn sie auf ihre Seite gefallen sind, so esst davon und speist den Genügsamen und den Bittenden. So haben Wir sie euch dienstbar gemacht, auf dass ihr dankbar seid. Weder ihr Fleisch noch ihr Blut erreicht Gott; was Ihn erreicht, ist euer Gottesbewusstsein. So hat Er sie euch dienstbar gemacht, damit ihr Gott dafür preist, dass Er euch rechtgeleitet hat.[23] Und verkünde frohe Botschaft denen, die Gutes tun. Gott wird jene verteidigen, die glauben; Gott liebt keinen treulosen Undankbaren. Die Erlaubnis zum Kampf ist denen gegeben, die bekämpft werden, weil ihnen Unrecht geschehen ist – und Gott vermag wohl, ihnen zu helfen –, jenen, die zu Unrecht aus ihren Wohnstätten vertrieben wurden, nur weil sie sagen: „Unser Herr ist Gott." Hielte Gott nicht die einen Menschen durch die anderen zurück, so wären gewiss Klöster, Kirchen, Synagogen und Moscheen zerstört worden, in denen des Namens Gottes viel gedacht wird. Gott wird gewiss denen helfen, die Ihm helfen: Gott ist stark und mächtig. Es sind jene, die, wenn Wir ihnen auf der Erde eine feste Stellung geben, das Gebet verrichten, die Pflichtabgabe entrichten, das Rechte gebieten und das Unrechte verwehren. Bei Gott liegt der Ausgang aller Dinge. (36–41)

Wenn sie dich, o Prophet, der Lüge zeihen, so taten es vor ihnen schon das Volk Noahs, die ʿĀd und die Thamūd und das Volk Abrahams und das Volk Lots und die Leute von Midian; und auch Mose wurde der Lüge geziehen. Ich gewährte den Leugnern Aufschub, dann ergriff Ich sie – und wie schrecklich war Meine Zurückweisung! Wie manche Stadt haben Wir vernichtet, während sie dem Frevel ergeben war, sodass sie über ihren Dächern zusammengestürzt daliegt! Wie mancher verlassene Brunnen und wie mancher hochragende Palast! Sind sie nicht durch das Land gezogen, sodass sie Herzen hätten, mit denen sie begreifen, oder Ohren, mit denen sie hören? Nicht die Augen sind blind, sondern blind sind die Herzen in der Brust. (42–46)

[23] Zusammen mit einigen Versen der kurzen Sure „Die kleinen Hilfeleistungen" (Al-Māʿūn) zu lesen.

Sie verlangen von dir, die Strafe zu beschleunigen, doch Gott wird Sein Versprechen niemals brechen. Ein Tag bei deinem Herrn ist wie tausend Jahre eurer Zeitrechnung.[24] Wie mancher Stadt gewährte Ich Aufschub, während sie dem Frevel ergeben war, und dann ergriff Ich sie! Zu Mir führt die letzte Heimkehr. (47–48)

Sprich: „O ihr Menschen, ich bin euch nur ein deutlicher Warner." Jenen, die glauben und gute Werke tun, werden Vergebung und eine großzügige Versorgung zuteil, während jene, die gegen Unsere Zeichen eifern und sie zu vereiteln suchen, die Gefährten des lodernden Feuers sein werden. Wir sandten vor dir keinen Gesandten oder Propheten, ohne dass Satan, wenn er vortrug, etwas in seinen Vortrag einstreute. Doch Gott beseitigt, was Satan einstreut, und dann festigt Gott Seine Zeichen – Gott ist allwissend, allweise –, damit Er das, was Satan einstreut, zu einer Prüfung für jene mache, in deren Herzen eine Krankheit ist und deren Herzen verhärtet sind – die Frevler befinden sich in tief verwurzeltem Widerstreit –, und damit jene, denen das Wissen gegeben wurde, erkennen, dass es die Wahrheit von deinem Herrn ist, und daran glauben und ihre Herzen sich vor Ihm demütigen. Gott leitet gewiss jene, die glauben, auf einen geraden Weg. Jene, die die Wahrheit leugnen, werden nicht aufhören, daran zu zweifeln, bis die Stunde plötzlich über sie kommt oder die Strafe eines Tages über sie kommt, der aller Hoffnung bar ist. Die Herrschaft gehört an jenem Tag Gott; Er wird zwischen ihnen richten. Jene, die glaubten und gute Werke taten, werden in Gärten der Wonne sein, während jenen, die die Wahrheit leugneten und Unsere Zeichen verwarfen, eine erniedrigende Strafe zuteilwird. (49–57)

Jene, die für Gottes Sache auswanderten und dann getötet wurden oder starben, wird Gott gewiss mit schöner Versorgung versorgen: Gott ist wahrlich der beste Versorger. Er wird sie gewiss durch einen Eingang einlassen, an dem sie Wohlgefallen haben. Gott ist allwissend, langmütig. So ist es. Wer in gleichem Maß vergilt, was ihm zugefügt wurde, und dann abermals Unrecht erleidet, dem wird Gott gewiss helfen. Gott ist immer verzeihend, allvergebend. Dies, weil Gott die Nacht in den Tag übergehen lässt und den Tag in die Nacht und weil Gott allhörend, allsehend ist. Dies, weil Gott die Wahrheit ist und das, was sie neben Ihm anrufen, das Falsche ist und weil Gott der Höchste, der Große ist. (58–62)

Siehst du nicht, dass Gott Wasser vom Himmel herabsendet und die Erde grün wird? Gott ist feinsinnig, allkundig. Ihm gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist; Gott ist wahrlich der Sich Selbst Genügende, der allen Lobes Würdige. Siehst du nicht, dass Gott euch alles dienstbar gemacht hat, was auf der Erde ist, und die Schiffe, die auf

[24] Dieser und ähnliche Verse vermitteln uns den Gedanken der Relativität der Zeit, der in der Naturwissenschaft durch die Relativitätstheorien Albert Einsteins dargelegt wird.

Seinen Befehl das Meer befahren? Er hält den Himmel zurück, damit er nicht auf die Erde fällt, außer mit Seiner Erlaubnis.[25] Gott ist höchst gütig und barmherzig gegen die Menschen. Er ist es, der euch Leben gab, dann euch sterben lässt, dann euch wieder Leben gibt. Wahrlich, der Mensch ist undankbar. (63–66)

Für jede Gemeinschaft haben Wir einen Ritus bestimmt, den sie vollziehen; so sollen sie nicht mit dir über die Sache streiten. Rufe die Menschen zu deinem Herrn: Du bist gewiss auf gerader Rechtleitung. Streiten sie mit dir, so sprich: „Gott weiß am besten, was ihr tut. Gott wird am Tag der Auferstehung zwischen euch über das richten, worin ihr uneins wart." Weißt du nicht, dass Gott alles weiß, was im Himmel und auf der Erde ist? All das steht in einem Verzeichnis; das ist für Gott ein Leichtes. (67–70)

Und doch dienen sie anstelle Gottes Dingen, für die Er keine Ermächtigung herabgesandt hat und von denen sie kein Wissen haben. Die Frevler werden keinen Helfer haben. Wenn ihnen Unsere klaren Zeichen vorgetragen werden, erkennst du die Ablehnung in den Gesichtern derer, die die Wahrheit leugnen: Beinahe fallen sie über jene her, die ihnen Unsere Zeichen vortragen. Sprich: „Soll ich euch von etwas künden, das schlimmer ist als dies? Das Feuer, das Gott denen verheißen hat, die die Wahrheit leugnen – ein übles Ziel!" O ihr Menschen, ein Gleichnis wird geprägt, so hört es: Jene, die ihr anstelle Gottes anruft, könnten niemals eine Fliege erschaffen, selbst wenn sie sich alle dazu zusammentäten; und raubte ihnen eine Fliege etwas, sie könnten es ihr nicht wieder entreißen. Schwach sind der Suchende und das Gesuchte! Sie haben Gott nicht geschätzt, wie es Ihm gebührt. Gott ist gewiss stark und mächtig. (71–74)

Gott erwählt Gesandte aus den Reihen der Engel und aus den Reihen der Menschen. Gott ist allhörend, allsehend. Er weiß, was vor ihnen und was hinter ihnen ist; und zu Gott werden alle Angelegenheiten zurückgebracht. O ihr, die ihr glaubt, verneigt euch und werft euch nieder, dient eurem Herrn und tut Gutes, auf dass es euch wohl ergehe. Setzt euch für Gott ein, wie es Ihm gebührt. Er hat euch erwählt und euch in der Religion keine Erschwernis auferlegt – dem Bekenntnis eures Vaters Abraham. Er hat euch „die sich Gott Ergebenden" genannt, schon zuvor und in dieser Offenbarung, damit der Gesandte Zeuge über euch sei und ihr Zeugen über die Menschheit seid. So verrichtet das Gebet, entrichtet die Pflichtabgabe und haltet fest an Gott: Er ist euer Beschützer – welch vortrefflicher Beschützer und welch vortrefflicher Helfer! (75–78)

[25] Gott hat einen Mechanismus geschaffen, der Meteoriteneinschläge auf unserem Planeten auf ein Mindestmaß beschränkt.

23. Die Gläubigen (Al-Mu'minūn)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wahrlich, wohl ergeht es den Gläubigen: jenen, die in ihrem Gebet demütig sind, die sich von eitlem Gerede abwenden, die tätig die Pflichtabgabe entrichten, die ihre Keuschheit hüten, außer gegenüber ihren Gatten oder ihren Sklavinnen, denn dann trifft sie kein Tadel – wer aber darüber hinaus begehrt, das sind die Übertreter –, die dem ihnen Anvertrauten und ihren Verpflichtungen treu sind und die über ihre Gebete wachen. Diese sind die Erben, die das Paradies erben werden, und darin werden sie ewig bleiben. (1–11)

Wir erschufen den Menschen aus einem Auszug von Lehm; dann setzten Wir ihn als Tropfen in eine sichere Bleibe; dann machten Wir den Tropfen zu einem Anhaftenden und das Anhaftende zu einem Klumpen Fleisch und den Klumpen zu Knochen und bekleideten die Knochen mit Fleisch; und dann ließen Wir ihn als eine andere Schöpfung erstehen. So sei Gott gesegnet, der beste der Schöpfer! Dann, danach, werdet ihr gewiss sterben, und dann, am Tag der Auferstehung, werdet ihr gewiss auferweckt. (12–16)

Wir haben über euch sieben Bahnen erschaffen, und Wir sind der Schöpfung niemals achtlos. Wir senden Wasser vom Himmel in rechtem Maß herab, und Wir lassen es in der Erde ruhen – und Wir vermögen wohl, es hinwegzunehmen. Damit lassen Wir für euch Gärten mit Palmen und Reben erstehen, in denen ihr viele Früchte habt und von denen ihr esst, und einen Baum, der vom Berg Sinai stammt und Öl und Würze für die Essenden hervorbringt. Und im Vieh liegt gewiss eine Lehre für euch: Wir geben euch einen Trank aus ihren Milchdrüsen, und ihr habt viel anderen Nutzen von ihnen, und von ihnen esst ihr; und auf ihnen wie auf Schiffen werdet ihr getragen. (17–22)

Wir sandten Noah zu seinem Volk, und er sprach: „Mein Volk, dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Wollt ihr nicht Seiner bewusst sein?" Doch die Vornehmen seines Volkes, die die Wahrheit leugneten, sagten: „Dieser ist nur ein Mensch gleich euch, der sich über euch erheben will. Hätte Gott gewollt, Er hätte Engel herabgesandt. Wir haben dergleichen nie von unseren Vorvätern gehört. Er ist nur ein Mann, den der Wahn befallen hat; so wartet und beobachtet ihn eine Weile." Er sprach: „Mein Herr, hilf mir, denn sie haben mich der Lüge geziehen." Da offenbarten Wir ihm: „Baue die Arche unter Unseren Augen und nach Unserer Offenbarung. Wenn dann Unser Befehl kommt und der Ofen überkocht, so nimm von jeder Art ein Paar hinein und deine Angehörigen – außer jenen von ihnen, gegen die das Wort schon ergangen ist –, und tritt nicht bei Mir für jene ein, die Unrecht getan haben: Sie werden ertränkt. Und wenn du und die mit dir sind euch auf der Arche

eingerichtet habt, so sprich: ‚Alles Lob gebührt Gott, der uns von dem Volk der Frevler errettet hat.' Und sprich: ‚Mein Herr, lass mich an einem gesegneten Landeplatz landen: Du bist der Beste derer, die landen lassen.'" Wahrlich, darin sind Zeichen; und Wir stellen die Menschen stets auf die Probe. (23–30)

Dann ließen Wir nach ihnen ein anderes Geschlecht erstehen, und Wir sandten unter sie einen Gesandten aus ihrer Mitte: „Dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Wollt ihr nicht Seiner bewusst sein?" Doch die Vornehmen seines Volkes, die die Wahrheit leugneten und die Begegnung im Jenseits verwarfen und denen Wir im diesseitigen Leben Überfluss gegeben hatten, sagten: „Dieser ist nur ein Mensch gleich euch: Er isst, was ihr esst, und trinkt, was ihr trinkt. Wenn ihr einem Menschen gleich euch gehorcht, werdet ihr gewiss Verlierer sein. Verheißt er euch, dass ihr, wenn ihr tot seid und zu Staub und Gebeinen geworden, wieder hervorgebracht werdet? Fern, fern ist, was euch verheißen wird! Es gibt nichts als unser Leben in dieser Welt: Wir sterben, und wir leben, und wir werden nicht auferweckt. Er ist nur ein Mann, der eine Lüge gegen Gott erdichtet hat, und wir werden ihm nicht glauben." Er sprach: „Mein Herr, hilf mir, denn sie haben mich der Lüge geziehen." Er sprach: „In kurzer Zeit werden sie gewiss voller Reue sein." Da ergriff sie der Schrei zu Recht, und Wir machten sie zu fortgeschwemmtem Treibgut. Fort also mit dem Volk der Frevler! Dann ließen Wir nach ihnen andere Geschlechter erstehen. Keine Gemeinschaft kann ihre festgesetzte Frist vorverlegen, noch sie hinausschieben. Dann sandten Wir Unsere Gesandten, einen nach dem anderen. Sooft ein Gesandter zu seiner Gemeinschaft kam, ziehen sie ihn der Lüge; so ließen Wir sie einander in den Untergang folgen, und Wir machten sie zu Erzählungen. Fort also mit einem Volk, das nicht glaubt! (31–44)

Dann sandten Wir Mose und seinen Bruder Aaron mit Unseren Zeichen und klarer Vollmacht zu Pharao und seinen Vornehmen, doch sie waren hochmütig; sie waren ein überhebliches Volk. Sie sagten: „Sollen wir zwei Menschen gleich uns glauben, wo ihr Volk doch unsere Knechte sind?" So ziehen sie beide der Lüge, und sie gehörten zu denen, die vernichtet wurden. Wir gaben Mose das Buch, auf dass sie rechtgeleitet würden. Und Wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Zeichen, und Wir gaben ihnen Zuflucht auf einer Anhöhe, einem Ort der Ruhe mit fließenden Quellen. (45–50)

„O ihr Gesandten, esst von den guten Dingen und tut gute Werke: Ich weiß wohl, was ihr tut. Und wahrlich, diese eure Gemeinschaft ist eine einzige Gemeinschaft, und Ich bin euer Herr, so seid Meiner bewusst." Doch sie spalteten ihre Sache untereinander in Sekten, und jede Partei freut sich an dem, was sie hat. So lass sie eine Weile in ihrer Flut der Verwirrung. Meinen sie, dass Wir ihnen mit dem Vermögen und den Söhnen, mit denen

Wir sie überhäufen, eilends Gutes zukommen lassen? Nein – sie merken es nicht. Jene, die in Ehrfurcht vor ihrem Herrn erbeben, die an die Zeichen ihres Herrn glauben, die ihrem Herrn nichts beigesellen und die geben, was sie geben, mit Herzen, die bei dem Gedanken erbeben, dass sie zu ihrem Herrn zurückkehren – diese sind es, die zu guten Taten eilen, und sie erreichen sie als Erste. Wir bürden keiner Seele mehr auf, als sie vermag. Bei Uns ist ein Verzeichnis, das die Wahrheit spricht, und ihnen wird kein Unrecht geschehen. Doch ihre Herzen sind darüber in einer Flut der Verwirrung, und sie haben noch andere Taten, die sie fortwährend tun – bis sie, wenn Wir jene, die der Reichtum verdorben hat, mit der Strafe ergreifen, um Hilfe schreien. „Schreit heute nicht! Ihr werdet von Uns keine Hilfe erhalten. Meine Zeichen wurden euch vorgetragen, doch ihr pflegtet auf euren Fersen kehrtzumachen, in Hochmut, die Nacht mit Geschichtenerzählen verbringend und Schmähliches darüber redend." (51–67)

Haben sie denn nicht über das Wort nachgesonnen? Oder ist zu ihnen etwas gekommen, was nie zu ihren Vorvätern kam? Oder erkennen sie ihren Gesandten nicht und verwerfen ihn deshalb? Oder sagen sie: „Er ist besessen"? Nein – er hat ihnen die Wahrheit gebracht, doch die meisten von ihnen hassen die Wahrheit. Folgte die Wahrheit ihren Neigungen, die Himmel und die Erde und alle, die in ihnen sind, wären dem Verderben verfallen. Nein – Wir haben ihnen ihre Ermahnung gebracht, doch sie wenden sich von ihrer Ermahnung ab. Oder verlangst du von ihnen einen Lohn? Der Lohn deines Herrn ist besser; Er ist der beste Versorger. Du rufst sie gewiss zu einem geraden Weg, doch jene, die nicht an das Jenseits glauben, weichen vom Weg ab. Selbst wenn Wir Uns ihrer erbarmten und die Bedrängnis von ihnen nähmen, die sie heimsucht, sie verharrten dennoch in ihrer Auflehnung, blind umherirrend. Wir haben sie bereits mit Strafe ergriffen, doch sie unterwarfen sich ihrem Herrn nicht, noch demütigen sie sich – bis sie, wenn Wir ihnen ein Tor strenger Strafe öffnen, in Verzweiflung gestürzt werden. (68–77)

Er ist es, der für euch Gehör, Augenlicht und Herzen hervorgebracht hat – wie wenig dankt ihr! Er ist es, der euch auf der Erde vermehrt hat, und zu Ihm werdet ihr versammelt. Er ist es, der Leben gibt und sterben lässt, und Sein ist der Wechsel von Nacht und Tag. Wollt ihr nicht euren Verstand gebrauchen? Doch sie sagen das Gleiche, was die Früheren sagten. Sie sagen: „Wie! Wenn wir tot sind und zu Staub und Gebeinen geworden, sollen wir dann wirklich auferweckt werden? Uns und unseren Vorvätern wurde dies schon zuvor verheißen; das sind nichts als Fabeln der Früheren." Sprich: „Wem gehören die Erde und alle, die auf ihr sind, wenn ihr es wisst?" Sie werden sagen: „Gott." Sprich: „Wollt ihr euch dann nicht ermahnen lassen?" Sprich: „Wer ist der Herr der sieben Himmel und der Herr des gewaltigen Throns?" Sie werden sagen: „Sie gehören Gott." Sprich: „Wollt ihr

dann nicht Seiner bewusst sein?“ Sprich: „In wessen Hand liegt die Herrschaft über alle Dinge – der Schutz gewährt, während niemand gegen Ihn Schutz gewähren kann –, wenn ihr es wisst?“ Sie werden sagen: „Sie gehört Gott.“ Sprich: „Wie seid ihr dann so verblendet?“ Nein – Wir haben ihnen die Wahrheit gebracht, und sie sind gewiss Lügner. Gott hat Sich niemals einen Sohn genommen, noch gibt es einen Gott neben Ihm; sonst hätte jeder Gott fortgetragen, was er erschaffen hat, und die einen hätten die anderen zu überwinden gesucht.[26] Gepriesen sei Gott, hoch erhaben über das, was sie Ihm zuschreiben, der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren: Erhaben ist Er über das, was sie Ihm beigesellen. Sprich: „Mein Herr, wenn Du mich sehen lässt, was ihnen angedroht wird, dann, mein Herr, setze mich nicht zu dem Volk der Frevler.“ Wir vermögen wohl, dich sehen zu lassen, was Wir ihnen androhen. Wehre das Böse mit dem ab, was besser ist. Wir wissen am besten, was sie Uns zuschreiben. Und sprich: „Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir vor den Einflüsterungen der Teufel, und ich suche Zuflucht bei Dir, mein Herr, davor, dass sie mir nahekommen.“ (78–98)

So fahren sie fort, bis, wenn der Tod zu einem von ihnen kommt, er sagt: „Mein Herr, schicke mich zurück, damit ich Gutes tue in dem, was ich hinterlassen habe.“ Keineswegs! Es ist nur ein Wort, das er spricht. Hinter ihnen ist eine Schranke bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden. Wenn in die Posaune gestoßen wird, gibt es an jenem Tag keine Bande der Verwandtschaft mehr zwischen ihnen, noch werden sie nacheinander fragen. Jene, deren Waagschalen schwer sind – sie sind es, denen es wohl ergehen wird, während jene, deren Waagschalen leicht sind – sie sind es, die ihre Seelen verloren haben; in der Hölle werden sie lange Zeit bleiben. Das Feuer wird ihre Gesichter versengen, und sie werden darin die Zähne blecken. „Wurden euch Meine Zeichen nicht vorgetragen, und habt ihr sie nicht verworfen?“ Sie werden sagen: „Unser Herr, unser Elend überwältigte uns, und wir waren ein irregegangenes Volk. Unser Herr, führe uns aus ihr heraus; kehren wir zum Bösen zurück, dann sind wir fürwahr Frevler.“ Er wird sprechen: „Fort mit euch in sie hinein! Sprecht nicht zu Mir. Es gab eine Gruppe Meiner Diener, die zu sagen pflegte: ‚Unser Herr, wir glauben, so vergib uns und erbarme Dich unser: Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen‘, doch ihr machtet sie zum Gespött, bis sie euch Mein Gedenken vergessen ließen, und ihr pflegtet über sie zu lachen. Heute habe Ich sie für ihre Geduld belohnt: Sie sind es, die gesiegt haben.“ Er wird sprechen: „Wie viele Jahre habt ihr auf der Erde verweilt?“ Sie werden sagen: „Wir verweilten einen Tag oder den Teil eines Tages; frage jene, die zählen.“ Er wird sprechen: „Ihr habt nur kurze Zeit verweilt,

[26] Die Ordnung in unserem Universum zeugt vom Monotheismus, von nur einem einzigen göttlichen Willen.

wenn ihr es nur gewusst hättet. Meintet ihr denn, Wir hätten euch zum Scherz erschaffen und ihr würdet nicht zu Uns zurückgebracht?“ (99–115)

Erhaben ist Gott, der wahre König! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Herrn des edlen Throns. Wer neben Gott einen anderen Gott anruft – wofür er keinen Beweis hat –, dessen Abrechnung liegt allein bei seinem Herrn. Jenen, die die Wahrheit leugnen, wird es nicht wohl ergehen. Und sprich: „Mein Herr, vergib und erbarme Dich: Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen.“ (116–118)

24. Das Licht (Al-Nūr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Eine Sure, die Wir herabgesandt und verbindlich gemacht haben; und Wir haben in ihr Zeichen herabgesandt, klare Zeichen, auf dass ihr gedenkt und euch ermahnen lasst. (1)

Die Frau und der Mann, die der Unzucht schuldig sind: Geißelt jeden von ihnen mit hundert Hieben, und lasst euch in der Sache des Gesetzes Gottes nicht von Mitleid mit ihnen bewegen, wenn ihr an Gott und den Jüngsten Tag glaubt; und eine Gruppe der Gläubigen soll ihrer Bestrafung beiwohnen. Der Unzüchtige heiratet nur eine Unzüchtige oder eine Götzendienerin, und die Unzüchtige heiratet nur ein Unzüchtiger oder ein Götzendiener; den Gläubigen ist dergleichen verboten. Jene, die keusche Frauen beschuldigen und dann nicht vier Zeugen beibringen: Geißelt sie mit achtzig Hieben und nehmt nie wieder ihr Zeugnis an. Sie sind es, die sich gegen Gott auflehnen – außer jenen, die danach bereuen und sich bessern, denn Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (2–5)

Was jene betrifft, die ihre eigenen Gattinnen beschuldigen und keine Zeugen haben außer sich selbst, so soll das Zeugnis eines solchen Mannes darin bestehen, viermal bei Gott zu schwören, dass er die Wahrheit sagt, und ein fünftes Mal, dass der Fluch Gottes auf ihm liege, wenn er lügt. Die Strafe wird von ihr abgewendet, wenn sie viermal bei Gott schwört, dass er lügt, und ein fünftes Mal, dass der Zorn Gottes auf ihr liege, wenn er die Wahrheit sagt. (6–9)

Wäre nicht Gottes Huld über euch und Seine Barmherzigkeit und dass Gott immer vergebend, allweise ist, ihr hättet dafür gelitten. Jene, die die Verleumdung vorbrachten, sind eine Gruppe aus eurer Mitte. Haltet es nicht für etwas Schlechtes für euch; nein, es ist gut für euch. Ein jeder von ihnen hat seinen Anteil an der Sünde erworben, und dem, der den größeren Teil daran auf sich nahm, wird eine gewaltige Strafe zuteil. Warum haben, als ihr es hörtet, die gläubigen Männer und Frauen nicht Gutes von ihren eigenen Leuten gedacht und gesagt: „Dies ist eine offenkundige Verleumdung“? Warum haben sie nicht vier Zeugen dafür beigebracht? Da sie die Zeugen nicht beigebracht haben, sind sie es, die vor Gott die Lügner sind. Wäre nicht Gottes Huld über euch und Seine Barmherzigkeit in dieser Welt und im Jenseits, euch hätte eine gewaltige Strafe getroffen für das, worin ihr euch erginget, als ihr es mit euren Zungen weitertrugt und mit eurem Mund sagtet, wovon ihr kein Wissen hattet, und es für eine leichte Sache hieltet, während es vor Gott schwer wog. Warum habt ihr nicht, als ihr es hörtet, gesagt: „Es steht uns nicht zu, darüber zu

sprechen. Gott behüte! Dies ist eine ungeheure Verleumdung“? Gott ermahnt euch, dergleichen nie wieder zu tun, wenn ihr gläubig seid. Gott macht euch die Zeichen klar: Gott ist allwissend, allweise. Jenen, die es gern sehen, dass sich Schändliches unter den Gläubigen verbreitet, wird eine schmerzliche Strafe zuteil in dieser Welt und im Jenseits. Gott weiß, und ihr wisst nicht. Wäre nicht Gottes Huld über euch und Seine Barmherzigkeit und dass Gott höchst gütig und barmherzig ist, ihr wärt zugrunde gegangen. O ihr, die ihr glaubt, folgt nicht den Fußstapfen Satans; wer den Fußstapfen Satans folgt, der wisse, dass er Schändliches und Unrechtes gebietet. Wäre nicht Gottes Huld über euch und Seine Barmherzigkeit, nicht einer von euch wäre je geläutert worden; doch Gott läutert, wen Er will. Gott ist allhörend, allwissend. (10–21)

Jene unter euch, die Wohlstand und Mittel besitzen, sollen nicht schwören, ihren Verwandten, den Bedürftigen und denen, die für Gottes Sache ausgewandert sind, nichts mehr zu geben; sie sollen verzeihen und nachsichtig sein. Liebt ihr es nicht, dass Gott euch vergibt? Gott ist allvergebend, immer barmherzig. (22)

Jene, die keusche, arglose, gläubige Frauen beschuldigen, sind verflucht in dieser Welt und im Jenseits, und ihnen wird eine gewaltige Strafe zuteil an dem Tag, da ihre eigenen Zungen, Hände und Füße gegen sie bezeugen, was sie zu tun pflegten. An jenem Tag wird Gott ihnen voll auszahlen, was ihnen gebührt, und sie werden erkennen, dass Gott die offenkundige Wahrheit ist. Verdorbene Frauen sind für verdorbene Männer und verdorbene Männer für verdorbene Frauen; gute Frauen sind für gute Männer und gute Männer für gute Frauen. Diese sind frei von dem, was die Verleumder sagen; ihnen werden Vergebung und eine großzügige Versorgung zuteil. (23–26)

O ihr, die ihr glaubt, betretet keine anderen Häuser als eure eigenen, bis ihr um Erlaubnis gebeten und ihre Bewohner gegrüßt habt. Das ist besser für euch, auf dass ihr euch ermahnen lasst. Findet ihr niemanden darin, so tretet nicht ein, bis es euch erlaubt wird; und wird zu euch gesagt: „Kehrt um“, so kehrt um – das ist lauterer für euch. Gott weiß wohl, was ihr tut. Es trifft euch kein Tadel, wenn ihr unbewohnte Häuser betretet, in denen ihr einen Nutzen habt. Gott weiß, was ihr offenlegt und was ihr verbergt. Sage den gläubigen Männern, sie sollen ihre Blicke senken und ihre Keuschheit hüten: Das ist lauterer für sie. Gott ist dessen wohl kundig, was sie tun. Und sage den gläubigen Frauen, sie sollen ihre Blicke senken und ihre Keuschheit hüten und ihren Schmuck nicht zeigen, außer was gewöhnlich davon sichtbar ist; sie sollen ihre Kopftücher über Brust und Halsausschnitt ziehen; und sie sollen ihren Schmuck nicht zeigen außer ihren Ehemännern, ihren Vätern, den Vätern ihrer Ehemänner, ihren Söhnen, den Söhnen ihrer Ehemänner, ihren Brüdern, den Söhnen ihrer Brüder, den Söhnen ihrer Schwestern, ihren

Frauen, ihren Sklaven, männlichen Bediensteten, die kein geschlechtliches Verlangen haben, oder Kindern, die der Blöße der Frauen noch nicht gewahr sind; und sie sollen nicht mit den Füßen stampfen, um auf den Schmuck aufmerksam zu machen, den sie verbergen. Und wendet euch allesamt reumütig Gott zu, ihr Gläubigen, auf dass es euch wohl ergehe. (27–31)

Verheiratet die Ledigen unter euch und die Rechtschaffenen unter euren Sklaven und Sklavinnen. Sind sie arm, so wird Gott sie aus Seiner Huld reich machen: Gott ist allumfassend, allwissend. Jene, die keine Mittel zur Heirat finden, sollen keusch bleiben, bis Gott sie aus Seiner Huld reich macht. Begehren welche von den Sklaven einen Freilassungsvertrag, so setzt ihn für sie auf, wenn ihr Gutes in ihnen erkennt, und gebt ihnen etwas von dem Vermögen, das Gott euch gegeben hat. Zwingt eure Sklavinnen nicht zur Hurerei, wenn sie keusch bleiben wollen, um die vergänglichen Güter dieses Lebens zu gewinnen; und zwingt sie jemand, so ist Gott, nachdem sie gezwungen wurden, allvergebend, immer barmherzig gegen sie. (32–33)

Wir haben zu euch klärende Zeichen herabgesandt und ein Beispiel von denen, die vor euch dahingegangen sind, und eine Ermahnung für die Gottesbewussten. (34)

Gott ist das Licht der Himmel und der Erde. Das Gleichnis Seines Lichts ist eine Nische, in der eine Lampe ist; die Lampe ist in einem Glas; das Glas ist, als wäre es ein funkelnder Stern, entzündet von einem gesegneten Baum, einem Ölbaum, weder östlich noch westlich, dessen Öl beinahe leuchtete, auch wenn kein Feuer es berührte. Licht über Licht! Gott leitet zu Seinem Licht, wen Er will. Gott prägt den Menschen die Gleichnisse, und Gott hat Wissen von allen Dingen. Solches Licht leuchtet in Häusern, deren Errichtung Gott erlaubt hat und in denen Seines Namens gedacht wird; in ihnen preisen Ihn morgens und abends Männer, die weder Handel noch Verkauf vom Gedenken Gottes ablenkt, von der Verrichtung des Gebets und der Entrichtung der Pflichtabgabe; sie fürchten einen Tag, an dem Herzen und Augen umgekehrt werden, damit Gott ihnen das Beste von dem vergelte, was sie taten, und ihnen aus Seiner Huld noch mehr gebe. Gott versorgt, wen Er will, ohne Abrechnung. (35–38)

Jene aber, die die Wahrheit leugnen – ihre Taten sind wie eine Luftspiegelung in einer Ebene, die der Durstige für Wasser hält, bis er, wenn er zu ihr kommt, findet, dass sie nichts ist; doch er findet Gott dort, der ihm seine Rechnung voll begleicht. Gott ist schnell im Abrechnen. Oder wie Schichten von Finsternis in einem tiefen Meer, das Woge über Woge bedeckt, darüber Wolken – Finsternis über Finsternis. Streckt er seine Hand aus, so kann er sie kaum sehen. Wem Gott kein Licht gibt, der hat überhaupt kein Licht. (39–40)

Siehst du nicht, dass alle, die in den Himmeln und auf der Erde sind, Gott preisen und die Vögel mit ausgebreiteten Schwingen? Ein jedes kennt sein Gebet und seinen Lobpreis; und Gott weiß wohl, was sie tun. Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde, und zu Gott führt die letzte Heimkehr. Siehst du nicht, dass Gott die Wolken dahintreibt, sie dann zusammenfügt, sie dann zu einer Masse auftürmt, und du siehst den Regen aus ihrer Mitte hervorströmen? Er sendet vom Himmel Wolkengebirge herab, in denen Hagel ist, und trifft damit, wen Er will, und wendet ihn ab, von wem Er will. Das Aufleuchten Seines Blitzes raubt beinahe das Augenlicht. Gott lässt Nacht und Tag wechseln. Wahrlich, darin liegt eine Lehre für jene, die Augen haben zu sehen. Und Gott hat jedes lebende Geschöpf aus Wasser erschaffen.[27] Manche von ihnen bewegen sich auf dem Bauch, manche gehen auf zwei Beinen, und manche gehen auf vieren. Gott erschafft, was Er will: Gott hat Macht über alle Dinge. (41–45)

Wir haben klärende Zeichen herabgesandt; und Gott leitet, wen Er will, auf einen geraden Weg. Sie sagen: „Wir glauben an Gott und den Gesandten, und wir gehorchen"; dann wendet sich danach eine Gruppe von ihnen ab. Solche Leute sind keine Gläubigen. Wenn sie zu Gott und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, wendet sich eine Gruppe von ihnen ab; ist aber das Recht auf ihrer Seite, so kommen sie fügsam zu ihm. Ist in ihren Herzen eine Krankheit? Oder zweifeln sie? Oder fürchten sie, dass Gott und Sein Gesandter ungerecht gegen sie verfahren? Nein – sie sind es, die die Frevler sind. Die einzigen Worte der Gläubigen, wenn sie zu Gott und Seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen richte, sind: „Wir hören, und wir gehorchen." Diese sind es, denen es wohl ergehen wird. Wer Gott und Seinem Gesandten gehorcht und Gott fürchtet und Seiner bewusst ist – diese sind es, die siegen werden. Sie schwören bei Gott ihre feierlichsten Eide, dass sie, würdest du es ihnen befehlen, gewiss ausziehen würden. Sprich: „Schwört nicht; verlangt wird Gehorsam in geziemender Weise. Gott ist dessen wohl kundig, was ihr tut." Sprich: „Gehorcht Gott und gehorcht dem Gesandten." Wendet ihr euch ab, so ist er nur für das verantwortlich, was ihm auferlegt wurde, und ihr für das, was euch auferlegt wurde. Gehorcht ihr ihm, so werdet ihr rechtgeleitet sein. Dem Gesandten obliegt nur die deutliche Übermittlung der Botschaft. (46–54)

Gott hat jenen von euch, die glauben und gute Werke tun, verheißen, dass Er sie gewiss zu Nachfolgern im Land machen wird, wie Er jene vor ihnen zu Nachfolgern gemacht hat; dass Er ihnen gewiss die Religion festigen wird, die Er für sie gutgeheißen hat; und dass

[27] Der Prophet Muhammad konnte diese tiefgründige naturwissenschaftliche Tatsache nicht zufällig erfahren haben. Dieser Vers spricht wie so viele andere von einer allwissenden Quelle. Dies wird auch in 21:30 und 25:54 erwähnt.

Er ihnen gewiss ihre Furcht gegen Sicherheit eintauschen wird: „Sie dienen Mir und gesellen Mir nichts bei." Wer danach die Wahrheit leugnet – sie sind es, die sich auflehnen. Verrichtet das Gebet, entrichtet die Pflichtabgabe und gehorcht dem Gesandten, auf dass euch Barmherzigkeit zuteilwerde. Meine nicht, dass jene, die die Wahrheit leugnen, Gott auf Erden vereiteln können. Ihre Zuflucht ist das Feuer – wahrlich ein übles Ziel! (55–57)

O ihr, die ihr glaubt, die Sklaven und jene unter euch, die noch nicht die Geschlechtsreife erreicht haben, sollen euch zu drei Zeiten um Erlaubnis bitten, ehe sie eintreten: vor dem Gebet der Morgendämmerung, wenn ihr zur Mittagszeit eure Gewänder ablegt, und nach dem Nachtgebet – drei Zeiten der Zurückgezogenheit für euch. Außerhalb dieser Zeiten trifft weder euch noch sie ein Tadel: Sie gehen bei euch aus und ein, die einen von euch bei den anderen. So macht Gott euch die Zeichen klar: Gott ist allwissend, allweise. Wenn die Kinder unter euch die Geschlechtsreife erreichen, sollen sie um Erlaubnis bitten, wie jene vor ihnen um Erlaubnis gebeten haben. So macht Gott euch Seine Zeichen klar: Gott ist allwissend, allweise. Und was die Frauen betrifft, die über das gebärfähige Alter hinaus sind und nicht mehr auf Heirat hoffen, so trifft sie kein Tadel, wenn sie ihre Übergewänder ablegen, sofern sie ihren Schmuck nicht zur Schau stellen; doch sich dessen zu enthalten ist besser für sie. Gott ist allhörend, allwissend. (58–60)

Es gibt keine Einschränkung für den Blinden noch für den Lahmen noch für den Kranken noch für euch selbst, in euren eigenen Häusern zu essen oder in den Häusern eurer Väter, eurer Mütter, eurer Brüder, eurer Schwestern, eurer Onkel väterlicherseits, eurer Tanten väterlicherseits, eurer Onkel mütterlicherseits, eurer Tanten mütterlicherseits oder in Häusern, deren Schlüssel in eurer Obhut sind, oder denen eurer Freunde. Es trifft euch kein Tadel, ob ihr gemeinsam esst oder getrennt. Und wenn ihr Häuser betretet, so grüßt einander mit einem Gruß von Gott, gesegnet und gut. So macht Gott euch die Zeichen klar, auf dass ihr euren Verstand gebraucht. (61)

Die wahren Gläubigen sind jene, die an Gott und Seinen Gesandten glauben und die, wenn sie in einer gemeinsamen Angelegenheit bei ihm sind, nicht fortgehen, bis sie ihn um Erlaubnis gebeten haben. Jene, die dich um Erlaubnis bitten, sind es, die an Gott und Seinen Gesandten glauben. Wenn sie dich also wegen einer eigenen Angelegenheit um Erlaubnis bitten, so gib Erlaubnis, wem von ihnen du willst, und bitte Gott um Vergebung für sie: Gott ist allvergebend, immer barmherzig. Behandelt den Ruf des Gesandten unter euch nicht wie den Ruf, den einer von euch an den anderen richtet. Gott kennt jene von euch, die sich im Schutz der anderen davonstehlen. Jene, die seinem Befehl zuwiderhandeln, sollen sich hüten, dass sie nicht eine Prüfung trifft oder eine schmerzliche Strafe. (62–63)

Wahrlich, Gott gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Er kennt wohl den Zustand, in dem ihr seid; und an dem Tag, da sie zu Ihm zurückgebracht werden, wird Er ihnen kundtun, was sie getan haben. Gott hat Wissen von allen Dingen. (64)

25. Die Unterscheidung (Al-Furqān)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Gesegnet ist Der, der die Unterscheidung auf Seinen Diener herabgesandt hat, damit er ein Warner für alle Welten sei – Er, dem die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört, der Sich keinen Sohn genommen hat und keinen Teilhaber an der Herrschaft hat, der jedes Ding erschaffen und ihm sein genaues Maß bestimmt hat. Und doch haben sie sich außer Ihm Götter genommen, die nichts erschaffen und selbst erschaffen sind, die nicht einmal sich selbst zu schaden oder zu nützen vermögen und die weder über Tod noch über Leben noch über Auferstehung verfügen. (1–3)

Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Dies ist nichts als eine Lüge, die er erdichtet hat, und andere Leute haben ihm dabei geholfen." Sie haben nur Unrecht und Lüge vorgebracht. Und sie sagen: „Fabeln der Früheren, die er sich hat aufschreiben lassen; sie werden ihm morgens und abends diktiert." Sprich: „Herabgesandt hat ihn Der, der das Geheimnis der Himmel und der Erde kennt. Er ist stets allvergebend, immer barmherzig."[28] (4-6)

Sie sagen: „Was ist das für ein Gesandter, der Speise isst und auf den Märkten umhergeht? Warum ist kein Engel zu ihm herabgesandt worden, um mit ihm ein Warner zu sein? Oder warum ist ihm kein Schatz herabgeworfen worden, oder warum hat er keinen Garten, von dem er isst?" Und die Frevler sagen: „Ihr folgt nur einem verzauberten Mann." Sieh, welche Gleichnisse sie für dich prägen! Sie sind irregegangen und finden keinen Weg. Gesegnet ist Der, der dir, wenn Er will, Besseres als das geben kann: Gärten, durch die Ströme fließen, und Paläste dazu. (7–10)

In Wahrheit ist es das Kommen der Stunde, das sie verwerfen.[29] Für jene, die die Stunde leugnen, haben Wir ein loderndes Feuer bereitet. Wenn es sie aus der Ferne sieht, werden sie sein Toben und Brüllen hören. Und wenn sie, aneinandergekettet, an einen engen Ort darin geworfen werden, rufen sie dort nach Vernichtung. „Ruft heute nicht nach einer

[28] Dies sind grundlegende Verse des Koran. Die christlichen Apologeten der Vergangenheit und die atheistischen Kritiker von heute erheben haltlose Kritik am Koran, und Allah bringt eine sehr schlüssige Verteidigung vor. Wenn dieser Koran Geheimnisse der Himmel und der Erde offenbart, die Muhammad nicht gekannt haben konnte, dann folgt daraus, dass der Koran das Wort des Allwissenden ist. Die Übereinstimmung mit der modernen Naturwissenschaft, die Kommentatoren aufzeigen, ist eine solche Argumentationslinie. Mehrere Anmerkungen in dieser Übersetzung handeln vom Einklang zwischen dem Koran und der modernen Naturwissenschaft. Zum Beispiel 21:30-33 und 51:47-49.

[29] Die Leugnung Gottes, der Atheismus, geht Hand in Hand mit der Leugnung des Jenseits und der Rechenschaft. Dies wird im Koran mehrfach erwähnt. Siehe auch den letzten Vers von Kapitel 41, Ha Mim Sajdah.

einzigen Vernichtung; ruft nach vielen Vernichtungen!“ Sprich: „Ist das besser oder der Garten der Ewigkeit, der den Gottesbewussten verheißen ist und der ihr Lohn und ihr letztes Ziel sein wird? Dort werden sie haben, was immer sie wünschen, und ewig bleiben – ein Versprechen, zu dessen Erfüllung dein Herr Sich verpflichtet hat.“ An dem Tag, da Er sie versammelt mitsamt dem, was sie anstelle Gottes verehren, wird Er sprechen: „Wart ihr es, die diese Meine Diener in die Irre führten, oder sind sie selbst vom Weg abgeirrt?“ Sie werden sagen: „Gepriesen seist Du! Es ziemte uns nicht, andere Beschützer als Dich zu nehmen; doch Du ließest sie und ihre Väter das Leben genießen, bis sie die Ermahnung vergaßen und ein dem Verderben verfallenes Volk wurden.“ Gott wird sprechen: „Nun haben sie euch Lügen gestraft in dem, was ihr sagt; ihr könnt weder die Strafe abwenden noch Hilfe finden.“ Wer von euch Unrecht tut, den lassen Wir eine große Strafe kosten. (11–19)

Die Gesandten, die Wir vor dir, o Prophet, sandten, aßen alle Speise und gingen auf den Märkten umher. Wir haben die einen von euch zur Prüfung für die anderen gemacht: Werdet ihr standhaft sein? Dein Herr sieht stets alles. Jene, die nicht erwarten, Uns zu begegnen, sagen: „Warum sind die Engel nicht zu uns herabgesandt worden? Warum sehen wir unseren Herrn nicht?“ Sie sind in ihrem Inneren voller Hochmut und haben sich in ungeheurer Vermessenheit aufgelehnt. An dem Tag, da sie die Engel sehen, gibt es an jenem Tag keine frohe Botschaft für die Schuldigen, und die Engel werden sagen: „Eine unüberwindliche Schranke steht zwischen euch und der Freude!“ Wir werden Uns den Taten zuwenden, die sie getan haben, und sie zu verwehtem Staub machen. Die Gefährten des Gartens werden an jenem Tag eine bessere Bleibe und einen schöneren Ruheplatz haben. An dem Tag, da sich der Himmel mit den Wolken spaltet und die Engel in feierlichem Herabstieg herabgesandt werden, gehört die wahre Herrschaft an jenem Tag dem Gnädigen; und es wird ein harter Tag für jene sein, die die Wahrheit leugnen. An jenem Tag wird sich der Frevler in die Hände beißen und sagen: „Hätte ich doch mit dem Gesandten einen Weg eingeschlagen! Wehe mir! Hätte ich doch nicht den und den zum Freund genommen! Er hat mich von der Ermahnung abgebracht, nachdem sie zu mir gekommen war.“ Satan lässt den Menschen am Ende stets im Stich. (20–29)

Der Gesandte spricht: „Mein Herr, mein Volk hat diesen Koran für etwas genommen, das man meidet.“ So haben Wir jedem Propheten einen Feind aus den Reihen der Schuldigen bestimmt; doch dein Herr genügt als Führer und Helfer. (30–31)

Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Warum wurde der Koran nicht auf einmal zu ihm herabgesandt?“ So geschieht es, damit Wir dein Herz dadurch festigen; und Wir haben ihn

dir in abgemessenen, deutlichen Abschnitten vorgetragen. Sie bringen dir nie einen Einwand, ohne dass Wir dir die Wahrheit bringen und eine bessere Erklärung.[30] (32–33)

Jene, die auf ihren Gesichtern zur Hölle versammelt werden – sie sind am schlimmsten Ort und am weitesten vom Weg abgeirrt. (33–34)

Wir gaben Mose das Buch und bestellten ihm seinen Bruder Aaron als Helfer. Wir sprachen: „Geht beide zu dem Volk, das Unsere Zeichen verworfen hat." Dann vernichteten Wir sie völlig. Und das Volk Noahs: Als sie die Gesandten der Lüge ziehen, ertränkten Wir sie und machten sie zu einem Zeichen für die Menschen. Wir haben für die Frevler eine schmerzliche Strafe bereitet. Und die ʿĀd und die Thamūd und die Leute von al-Rass und viele Geschlechter dazwischen: Einem jeden von ihnen gaben Wir Gleichnisse zur Warnung, und ein jedes von ihnen vernichteten Wir ganz und gar. Diese Leute sind gewiss an der Stadt vorbeigekommen, über die der Unheilsregen niederging. Haben sie sie nicht gesehen? Nein – sie erwarten keine Auferstehung. Wenn sie dich sehen, treiben sie nur Spott mit dir: „Ist das der, den Gott als Gesandten geschickt hat? Beinahe hätte er uns von unseren Göttern abgebracht, hätten wir nicht beharrlich an ihnen festgehalten." Sie werden erfahren, wenn sie die Strafe sehen, wer weiter vom Weg abgeirrt ist. Hast du den gesehen, der seine eigene Neigung zu seinem Gott genommen hat? Sollst du etwa Sachwalter über ihn sein? Oder meinst du, dass die meisten von ihnen hören oder ihren Verstand gebrauchen? Sie sind nur wie das Vieh – nein, sie sind noch weiter vom Weg abgeirrt. (35–44)

Siehst du nicht, wie dein Herr den Schatten dehnt? Hätte Er gewollt, Er hätte ihn stillstehen lassen. Dann machten Wir die Sonne zu seinem Wegweiser, dann ziehen Wir ihn zu Uns ein, nach und nach. Er ist es, der euch die Nacht zum Gewand gemacht hat und den Schlaf zur Ruhe und den Tag zum Aufstehen ins Leben. Er ist es, der die Winde als frohe Botschaft Seiner Barmherzigkeit vorausschickt; und Wir senden vom Himmel reines Wasser herab, um damit ein totes Land zu beleben und es dem vielen Vieh und den vielen Menschen, die Wir erschaffen haben, zu trinken zu geben. Viele Male haben Wir dies den Menschen wiederholt, damit sie sich ermahnen lassen; doch die meisten Menschen weisen alles zurück außer dem Undank. Hätten Wir gewollt, Wir hätten in jeder Stadt einen Warner erwecken können. So gib denen nicht nach, die die Wahrheit leugnen, sondern setze dich mit ihm, dem Koran, in gewaltigem Einsatz gegen sie ein. (45–52)

[30] Offenbarung in der Arena der Geschichte: Ein historischer, philosophischer und theologischer Kommentar zu Koran 25:32–33 – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

Er ist es, der den beiden Gewässern freien Lauf gelassen hat, das eine süß und frisch, das andere salzig und bitter, und zwischen sie eine Schranke gesetzt hat, eine unüberwindliche Scheidewand. Er ist es, der aus Wasser den Menschen erschuf und ihm Verwandtschaft durch Blut und durch Heirat gab.[31] Dein Herr ist stets mächtig. Und doch dienen sie anstelle Gottes dem, was ihnen weder nützen noch schaden kann. Wer die Wahrheit leugnet, ist stets ein Helfer gegen seinen Herrn. Wir haben dich nur als Überbringer froher Botschaft und als Warner gesandt. Sprich: „Ich verlange von euch keinen Lohn dafür, außer dass, wer will, einen Weg zu seinem Herrn einschlage." Vertraue auf den Lebendigen, der niemals stirbt, und verkünde Sein Lob. Er genügt als Einer, der die Sünden Seiner Diener kennt – Er, der die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, in sechs Zeitaltern erschuf und Sich dann auf dem Thron niederließ: der Gnädige. So frage einen, der über Ihn wohl unterrichtet ist. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Werft euch vor dem Gnädigen nieder", sagen sie: „Und was ist der Gnädige? Sollen wir uns vor dem niederwerfen, was du uns befiehlst?" Und es mehrt nur ihre Abneigung. Gesegnet ist Der, der Sternbilder an den Himmel gesetzt und an ihm eine Leuchte und einen lichtspendenden Mond angebracht hat. Er ist es, der die Nacht und den Tag einander folgen lässt, für den, der sich ermahnen lassen oder Dank erweisen will.[32] (53–62)

Die Diener des Gnädigen sind jene, die in Demut auf der Erde wandeln und die, wenn die Unwissenden sie ansprechen, sagen: „Friede"; die die Nacht vor ihrem Herrn verbringen, sich niederwerfend und stehend; die sagen: „Unser Herr, wende die Strafe der Hölle von uns ab, denn ihre Strafe ist eine unablässige Qual; sie ist eine üble Bleibe und ein übler Ruheplatz"; die, wenn sie ausgeben, weder verschwenderisch noch knauserig sind, sondern die rechte Mitte zwischen beidem halten; die neben Gott keinen anderen Gott anrufen und nicht das Leben nehmen, das Gott unantastbar gemacht hat, außer zu Recht, und keine Unzucht begehen – wer dies tut, den trifft die Vergeltung der Sünde: Seine Strafe wird am Tag der Auferstehung verdoppelt, und er wird ewig darin bleiben, in Schande –, außer jenen, die bereuen, glauben und gute Werke tun: Ihnen wird Gott ihre bösen Taten in gute verwandeln. Gott ist stets allvergebend, immer barmherzig. Wer bereut und Gutes tut, der hat sich wahrhaft reumütig Gott zugewandt. Es sind auch jene, die kein falsches Zeugnis ablegen und die, wenn sie an eitlem Gerede vorbeikommen, in Würde vorübergehen; die, wenn sie an die Zeichen ihres Herrn gemahnt werden, nicht taub und blind darüber niederfallen; und die sagen: „Unser Herr, schenke uns an unseren Gatten

[31] Der Prophet Muhammad konnte diese tiefgründige naturwissenschaftliche Tatsache nicht zufällig erfahren haben. Dieser Vers spricht wie so viele andere von einer allwissenden Quelle. Dies wird auch in 21:30 und 24:45 erwähnt.

[32] **Warum benennt der Koran eine Sure nach den Sternbildern?**

und unseren Nachkommen Augentrost und mache uns zu einem Vorbild für die Gottesbewussten.“ Diese werden für ihre Standhaftigkeit mit dem höchsten Gemach des Gartens belohnt, und dort wird ihnen Gruß und Frieden entboten, und sie werden ewig darin bleiben – eine gute Bleibe und ein guter Ruheplatz! Sprich: „Mein Herr würde Sich nicht um euch kümmern, wäre nicht euer Gebet. Doch ihr habt die Wahrheit verworfen, und so wird die Strafe unausweichlich sein.“ (63–77)

26. Die Dichter (Al-Shuʿarāʾ)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ṭā Sīn Mīm. Dies sind die Zeichen des klaren Buches. (1–2)

Vielleicht reibst du dich, o Prophet, noch vor Kummer auf, weil sie nicht glauben wollen. Wenn Wir wollten, könnten Wir vom Himmel ein Zeichen auf sie herabsenden, vor dem ihre Nacken in Unterwerfung gebeugt blieben. Doch keine neue Ermahnung kommt vom Gnädigen zu ihnen, ohne dass sie sich von ihr abwenden. Sie haben sie verworfen, und so wird gewiss die Kunde von dem zu ihnen gelangen, worüber sie zu spotten pflegten. Schauen sie nicht auf die Erde – wie viel von jeder edlen Art Wir auf ihr haben wachsen lassen? Wahrlich, darin ist ein Zeichen, doch die meisten von ihnen wollten nicht glauben. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. (3–9)

Als dein Herr Mose rief: „Geh zu dem Volk der Frevler, dem Volk Pharaos. Wollen sie nicht gottesbewusst sein?“ Er sagte: „Mein Herr, ich fürchte, dass sie mich der Lüge zeihen und meine Brust beklommen wird und meine Zunge sich nicht frei bewegt; so sende nach Aaron. Und sie haben mir ein Vergehen vorzuwerfen, und so fürchte ich, dass sie mich töten.“ Er sprach: „Keineswegs! Geht beide mit Unseren Zeichen; Wir sind mit euch und hören zu. Geht zu Pharao und sprecht: ‚Wir sind die Gesandten des Herrn aller Welten – schicke die Kinder Israels mit uns.‘“ (10–17)

Pharao sagte: „Haben wir dich nicht als Kind unter uns aufgezogen, und hast du nicht Jahre deines Lebens unter uns verbracht? Und dann hast du die Tat begangen, die du begangen hast – du bist einer der Undankbaren.“ Er sprach: „Ich beging sie damals, als ich zu den Irrenden gehörte. So floh ich vor euch, als ich euch fürchtete; dann schenkte mir mein Herr Urteilskraft und machte mich zu einem der Gesandten. Und ist das eine Gunst, die du mir vorhältst – dass du die Kinder Israels versklavt hast?“ (18–22)

Pharao sagte: „Und was ist der Herr aller Welten?“ Er sprach: „Der Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist, wenn ihr nur Gewissheit hättet.“ Er sagte zu denen um ihn her: „Hört ihr nicht?“ Er sprach: „Euer Herr und der Herr eurer Vorväter von einst.“ Er sagte: „Dieser euer Gesandter, der zu euch gesandt wurde, ist gewiss besessen.“ Er sprach: „Der Herr des Ostens und des Westens und all dessen, was zwischen ihnen ist, wenn ihr nur begreifen wolltet.“ Er sagte: „Wenn du dir einen anderen Gott nimmst als mich, werde ich dich gewiss zu einem der Eingekerkerten machen.“ Er sprach: „Auch wenn ich dir etwas bringe, das deutlich zu sehen ist?“ Er sagte: „So bringe es, wenn du die Wahrheit sagst.“ Da warf er seinen Stab hin, und sogleich war er eine Schlange,

deutlich zu sehen; und er zog seine Hand hervor, und sogleich war sie weiß für die Zuschauer. Er sagte zu den Vornehmen um ihn her: „Dies ist gewiss ein kundiger Zauberer, der euch durch seine Zauberei aus eurem Land vertreiben will. Was ratet ihr nun?“ Sie sagten: „Halte ihn und seinen Bruder eine Weile hin und sende Versammler in die Städte, die dir jeden kundigen Zauberer bringen.“ So wurden die Zauberer zur festgesetzten Zeit an einem bekanntgegebenen Tag versammelt, und zu den Leuten wurde gesagt: „Wollt ihr euch versammeln, damit wir den Zauberern folgen, wenn sie es sind, die siegen?“ (23–40)

Als die Zauberer kamen, sagten sie zu Pharao: „Wird uns Lohn zuteil, wenn wir es sind, die siegen?“ Er sagte: „Ja, und ihr werdet dann zu denen gehören, die mir nahestehen.“ Mose sprach zu ihnen: „Werft hin, was ihr zu werfen habt.“ Da warfen sie ihre Stricke und ihre Stäbe hin und sagten: „Bei der Macht Pharaos, wir sind es, die siegen werden.“ Dann warf Mose seinen Stab hin, und sogleich verschlang er, was sie vorgetäuscht hatten. Und die Zauberer fielen nieder und warfen sich anbetend zu Boden. Sie sagten: „Wir glauben an den Herrn aller Welten, den Herrn Moses und Aarons.“ Er sagte: „Ihr habt ihm geglaubt, ehe ich es euch erlaubte! Er muss euer Oberhaupt sein, der euch die Zauberei gelehrt hat – doch bald werdet ihr es erfahren. Ich werde euch Hände und Füße wechselseitig abschlagen, und ich werde euch alle kreuzigen.“ Sie sagten: „Das schadet nicht: Zu unserem Herrn kehren wir zurück. Wir hoffen, dass unser Herr uns unsere Sünden vergibt, da wir die Ersten der Gläubigen waren.“ (41–51)

Dann gaben Wir Mose ein: „Zieh bei Nacht mit Meinen Dienern aus, denn ihr werdet verfolgt werden.“ Und Pharao sandte Versammler in die Städte: „Diese sind nur eine kleine Schar, und sie haben uns erzürnt, wir aber sind ein Heer, allesamt auf der Hut.“ So führten Wir sie heraus aus Gärten und Quellen und Schätzen und einer edlen Wohnstatt – so war es; und Wir gaben sie den Kindern Israels zum Erbe. Sie verfolgten sie bei Sonnenaufgang, und als die beiden Scharen einander ansichtig wurden, sagten die Gefährten Moses: „Wir werden gewiss eingeholt!“ Er sprach: „Keineswegs! Mein Herr ist mit mir; Er wird mich leiten.“ Da gaben Wir Mose ein: „Schlage mit deinem Stab auf das Meer.“ Und es teilte sich, und jeder Teil war wie ein gewaltiger Berg. Und Wir ließen die anderen an jenen Ort herankommen, und Wir retteten Mose und alle, die mit ihm waren; dann ertränkten Wir die anderen. Wahrlich, darin ist ein Zeichen, doch die meisten von ihnen wollten nicht glauben. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. (52–68)

Trage ihnen die Geschichte Abrahams vor, als er zu seinem Vater und seinem Volk sprach: „Wem dient ihr?“ Sie sagten: „Wir dienen Götzen, und wir bleiben ihnen ergeben.“ Er sprach: „Hören sie euch, wenn ihr ruft, oder nützen sie euch oder schaden sie euch?“ Sie

sagten: „Nein, aber wir fanden unsere Väter das Gleiche tun.“ Er sprach: „Habt ihr bedacht, wem ihr gedient habt, ihr und eure Väter von einst? Sie sind mir Feinde – alle außer dem Herrn aller Welten, der mich erschuf, und Er ist es, der mich leitet; der mir Speise und Trank gibt; und wenn ich krank bin, ist Er es, der mich heilt; der mich sterben lässt und mir dann Leben gibt; und der mir, so hoffe ich, am Tag des Gerichts meine Fehler vergibt. Mein Herr, schenke mir Urteilskraft und vereine mich mit den Rechtschaffenen; gib mir einen guten Ruf unter den späteren Geschlechtern; mache mich zu einem der Erben des Gartens der Wonne; vergib meinem Vater, denn er gehört zu den Irrenden; und stürze mich nicht in Schande am Tag, da sie auferweckt werden, dem Tag, da weder Vermögen noch Söhne von Nutzen sind, außer für den, der mit lauterem Herzen zu Gott kommt.“ (69–89)

Der Garten wird den Gottesbewussten nahegebracht, und das lodernde Feuer wird denen vor Augen geführt, die irregingen, und sie werden gefragt: „Wo sind jene, denen ihr neben Gott zu dienen pflegtet? Können sie euch helfen oder sich selbst helfen?“ Dann werden sie kopfüber hineingestürzt, sie und jene, die irregingen, und die Heerscharen des Iblīs allesamt. Dort werden sie sagen, während sie miteinander streiten: „Bei Gott, wir waren offenkundig im Irrtum, als wir euch dem Herrn aller Welten gleichstellten. Nur die Sünder haben uns in die Irre geführt, und nun haben wir keinen, der für uns Fürsprache einlegt, und keinen vertrauten Freund. Hätten wir doch noch eine Gelegenheit, so würden wir zu den Gläubigen gehören!“ Wahrlich, darin ist ein Zeichen, doch die meisten von ihnen wollten nicht glauben. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. (90–104)

Das Volk Noahs zieh die Gesandten der Lüge, als ihr Bruder Noah zu ihnen sprach: „Wollt ihr nicht gottesbewusst sein? Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter, so seid Gottes bewusst und gehorcht mir. Ich verlange von euch keinen Lohn dafür; mein Lohn liegt allein beim Herrn aller Welten. So seid Gottes bewusst und gehorcht mir.“ Sie sagten: „Sollen wir dir glauben, wo dir doch die Niedrigsten der Leute folgen?“ Er sprach: „Was weiß ich von dem, was sie zu tun pflegten? Ihre Abrechnung liegt allein bei meinem Herrn, wenn ihr es nur merktet. Ich werde die Gläubigen nicht vertreiben; ich bin nur ein deutlicher Warner.“ Sie sagten: „Noah, wenn du nicht ablässt, wirst du gewiss gesteinigt.“ Er sprach: „Mein Herr, mein Volk hat mich der Lüge geziehen, so entscheide klar zwischen mir und ihnen und rette mich und die Gläubigen, die mit mir sind.“ So retteten Wir ihn und die mit ihm waren in dem beladenen Schiff, und danach ertränkten Wir die Übrigen. Wahrlich, darin ist ein Zeichen, doch die meisten von ihnen wollten nicht glauben. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. (105–122)

Das Volk der ʿĀd zieh die Gesandten der Lüge, als ihr Bruder Hūd zu ihnen sprach: „Wollt ihr nicht gottesbewusst sein? Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter, so seid Gottes bewusst und gehorcht mir. Ich verlange von euch keinen Lohn dafür; mein Lohn liegt allein beim Herrn aller Welten. Baut ihr auf jeder Anhöhe ein Denkmal zu eurem Zeitvertreib und errichtet Festungen, als würdet ihr ewig leben? Und wenn ihr zugreift, greift ihr dann zu wie Gewaltherrscher? So seid Gottes bewusst und gehorcht mir. Seid Dessen bewusst, der euch mit allem beigestanden hat, was ihr kennt: Er hat euch mit Vieh und Söhnen beigestanden und mit Gärten und Quellen. Ich fürchte für euch die Strafe eines gewaltigen Tages.“ Sie sagten: „Es ist uns gleich, ob du predigst oder nicht zu den Predigern gehörst. Dies ist nichts als die Art der Früheren, und wir werden nicht gestraft.“ So ziehen sie ihn der Lüge, und Wir vernichteten sie. Wahrlich, darin ist ein Zeichen, doch die meisten von ihnen wollten nicht glauben. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. (123–140)

Das Volk der Thamūd zieh die Gesandten der Lüge, als ihr Bruder Ṣāliḥ zu ihnen sprach: „Wollt ihr nicht gottesbewusst sein? Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter, so seid Gottes bewusst und gehorcht mir. Ich verlange von euch keinen Lohn dafür; mein Lohn liegt allein beim Herrn aller Welten. Wird man euch in Sicherheit belassen in dem, was ihr hier habt – inmitten von Gärten und Quellen und Saatfeldern und Dattelpalmen mit zarten Blütenscheiden? Und ihr haut mit großem Geschick Häuser aus den Bergen. So seid Gottes bewusst und gehorcht mir, und gehorcht nicht dem Geheiß derer, die alle Grenzen überschreiten, die Unheil im Land stiften und keine Ordnung schaffen.“ Sie sagten: „Du bist nur einer der Verzauberten. Du bist nichts als ein Mensch gleich uns. So bringe ein Zeichen, wenn du die Wahrheit sagst.“ Er sprach: „Hier ist eine Kamelstute: Ihr steht ein Anteil am Trank zu, und euch steht ein Anteil am Trank zu, ein jedes an einem festgesetzten Tag. Rührt sie nicht mit Bösem an, sonst ergreift euch die Strafe eines gewaltigen Tages.“ Doch sie durchschnitten ihr die Sehnen und wurden dann voller Reue, denn die Strafe ergriff sie. Wahrlich, darin ist ein Zeichen, doch die meisten von ihnen wollten nicht glauben. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. (141–159)

Das Volk Lots zieh die Gesandten der Lüge, als ihr Bruder Lot zu ihnen sprach: „Wollt ihr nicht gottesbewusst sein? Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter, so seid Gottes bewusst und gehorcht mir. Ich verlange von euch keinen Lohn dafür; mein Lohn liegt allein beim Herrn aller Welten. Naht ihr euch unter allen Wesen der Welt den Männern und lasst die Gattinnen, die euer Herr für euch erschaffen hat? Nein – ihr seid ein Volk, das übertritt.“ Sie sagten: „Lot, wenn du nicht ablässt, wirst du gewiss vertrieben.“ Er sprach:

„Ich gehöre zu denen, die euer Tun verabscheuen. Mein Herr, rette mich und meine Angehörigen vor dem, was sie tun.“ So retteten Wir ihn und seine Angehörigen, sie alle, außer einer alten Frau, die zurückblieb. Dann vernichteten Wir die Übrigen, und Wir ließen einen Regen auf sie niedergehen – und wie übel war der Regen derer, die gewarnt worden waren! Wahrlich, darin ist ein Zeichen, doch die meisten von ihnen wollten nicht glauben. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. (160–175)

Die Bewohner des Waldes ziehen die Gesandten der Lüge, als Shuʿayb zu ihnen sprach: „Wollt ihr nicht gottesbewusst sein? Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter, so seid Gottes bewusst und gehorcht mir. Ich verlange von euch keinen Lohn dafür; mein Lohn liegt allein beim Herrn aller Welten. Gebt volles Maß und gehört nicht zu denen, die Verlust verursachen; wägt mit ehrlicher Waage; bringt die Menschen nicht um das Ihre und zieht nicht Unheil stiftend durch das Land. Seid Dessen bewusst, der euch und die Geschlechter von einst erschuf.“ Sie sagten: „Du bist nur einer der Verzauberten. Du bist nichts als ein Mensch gleich uns, und wir halten dich für einen der Lügner. So lass ein Stück vom Himmel auf uns fallen, wenn du die Wahrheit sagst.“ Er sprach: „Mein Herr weiß am besten, was ihr tut.“ So ziehen sie ihn der Lüge, und die Strafe des Tages des Schattens ergriff sie; es war die Strafe eines gewaltigen Tages. Wahrlich, darin ist ein Zeichen, doch die meisten von ihnen wollten nicht glauben. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. (176–191)

Wahrlich, dies ist eine Herabsendung vom Herrn aller Welten: Der vertrauenswürdige Geist hat sie auf dein Herz herabgebracht, o Prophet, damit du einer der Warner seist, in klarer arabischer Sprache. Und wahrlich, es steht in den Schriften der früheren Völker. Ist es ihnen kein Zeichen, dass die Gelehrten der Kinder Israels es kennen? Hätten Wir es auf einen herabgesandt, der kein Araber war, und hätte er es ihnen vorgetragen, sie hätten nicht daran geglaubt. So haben Wir es in die Herzen der Sünder eingehen lassen: Sie werden nicht daran glauben, bis sie die schmerzliche Strafe sehen, und sie wird plötzlich über sie kommen, wenn sie es nicht merken, und sie werden sagen: „Wird uns Aufschub gewährt?“ Suchen sie denn Unsere Strafe zu beschleunigen? Hast du bedacht – wenn Wir sie jahrelang das Leben genießen lassen und dann über sie kommt, was ihnen angedroht wurde, was nützt ihnen dann alles, was ihnen zum Genuss gegeben war? Wir haben nie eine Stadt vernichtet, ohne dass sie Warner gehabt hätte, zur Ermahnung; und Wir sind niemals ungerecht. (192–209)

Nicht die Teufel haben es herabgebracht: Es ziemt ihnen nicht, noch vermögen sie es. Sie sind vom Hören weit verbannt. So rufe neben Gott keinen anderen Gott an, sonst gehörst du zu denen, die gestraft werden. Und warne deine nächsten Verwandten und senke

deinen Flügel über die Gläubigen, die dir folgen. Und sind sie dir ungehorsam, so sprich: „Ich habe nichts gemein mit dem, was ihr tut.“ Und vertraue auf den Allmächtigen, den immer Barmherzigen, der dich sieht, wenn du im Gebet stehst, und deine Bewegungen unter denen, die sich anbetend niederwerfen. Er ist der Allhörende, der Allwissende. Soll ich euch kundtun, auf wen die Teufel herabsteigen? Sie steigen auf jeden verlogenen Sünder herab: Sie geben weiter, was sie gehört haben, und die meisten von ihnen sind Lügner. Und was die Dichter betrifft, so folgen ihnen jene, die irregehen. Siehst du nicht, dass sie in jedem Tal umherschweifen und dass sie sagen, was sie nicht tun? Außer jenen, die glauben und gute Werke tun und Gottes oft gedenken und sich verteidigen, nachdem ihnen Unrecht geschehen ist. Und jene, die Unrecht tun, werden bald erfahren, welchem Umsturz sie entgegenstürzen. (210–227)

27. Die Ameisen (Al-Naml)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ṭā Sīn. Dies sind die Zeichen des Korans, eines klaren Buches, eine Rechtleitung und frohe Botschaft für die Gläubigen, die das Gebet verrichten und die Pflichtabgabe entrichten und die vom Jenseits fest überzeugt sind. Jenen aber, die nicht an das Jenseits glauben, haben Wir ihre Taten schön erscheinen lassen, und so irren sie blind umher. Sie sind es, denen die schlimmste Strafe zuteilwird, und im Jenseits werden sie die größten Verlierer sein. Und wahrlich, du, o Prophet, empfängst den Koran von Einem, der allweise, allwissend ist. (1–6)

Mose sprach zu seinen Angehörigen: „Ich habe ein Feuer gesehen. Ich will euch Kunde davon bringen oder euch ein brennendes Scheit bringen, damit ihr euch wärmen könnt.“ Als er zu ihm kam, rief eine Stimme: „Gesegnet ist, wer im Feuer ist und wer rings um es ist! Und gepriesen sei Gott, der Herr aller Welten! Mose, Ich bin es, Gott, der Allmächtige, der Allweise. Wirf deinen Stab hin.“ Doch als er ihn sich winden sah wie eine Schlange, wandte er sich zur Flucht und blickte nicht zurück. „Mose, fürchte dich nicht: Die Gesandten fürchten sich nicht in Meiner Gegenwart, außer dem, der Unrecht getan und dann das Böse durch Gutes ersetzt hat – denn Ich bin allvergebend, immer barmherzig. Stecke deine Hand in dein Gewand: Sie wird weiß hervorkommen, unversehrt – eines von neun Zeichen für Pharao und sein Volk. Sie sind ein Volk, das der Auflehnung ergeben ist.“ (7–12)

Doch als Unsere Zeichen in aller Klarheit zu ihnen kamen, sagten sie: „Dies ist offenkundige Zauberei.“ Und sie verwarfen sie, obwohl sie in ihren Seelen davon überzeugt waren, aus Frevel und Hochmut. So sieh, wie das Ende der Unheilstifter war. (13–14)

Wir gaben David und Salomo Wissen, und sie sagten: „Lob sei Gott, der uns vor vielen Seiner gläubigen Diener ausgezeichnet hat.“ Salomo trat Davids Nachfolge an, und er sprach: „O ihr Menschen, uns ist die Sprache der Vögel gelehrt worden, und uns ist von allen Dingen gegeben worden. Dies ist gewiss eine offenkundige Gunst.“ Salomos Heerscharen aus Dschinn, Menschen und Vögeln wurden vor ihm aufgestellt und in geordneten Reihen gehalten, bis, als sie zum Tal der Ameisen kamen, eine Ameise sagte: „O ihr Ameisen, geht in eure Wohnungen, sonst zertreten euch Salomo und seine Heerscharen, ohne es zu merken.“ Er lächelte, erheitert über ihre Worte, und sprach: „Mein Herr, gib mir ein, dankbar zu sein für die Gunst, die Du mir und meinen Eltern

erwiesen hast, und gute Werke zu tun, die Dir wohlgefallen, und lass mich durch Deine Barmherzigkeit unter Deine rechtschaffenen Diener eingehen." (15–19)

Salomo musterte die Vögel und sprach: „Warum sehe ich den Wiedehopf nicht? Oder ist er unter den Abwesenden? Ich werde ihn gewiss streng strafen oder ihn schlachten, es sei denn, er bringt mir einen klaren Grund." Doch der Wiedehopf blieb nicht lange aus. Er kam und sagte: „Ich habe etwas erfahren, was du nicht weißt. Ich bin aus Saba mit sicherer Kunde zu dir gekommen. Ich fand eine Frau, die über sie herrscht, der von allen Dingen gegeben wurde und die einen gewaltigen Thron hat. Ich fand sie und ihr Volk sich vor der Sonne niederwerfen statt vor Gott. Satan hat ihnen ihre Taten schön erscheinen lassen und sie vom Weg abgehalten, und so sind sie nicht rechtgeleitet – sodass sie sich nicht vor Gott niederwerfen, der hervorbringt, was in den Himmeln und auf der Erde verborgen ist, und weiß, was ihr verbergt und was ihr offenlegt. Gott – es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Herrn des gewaltigen Throns." Salomo sprach: „Wir werden sehen, ob du die Wahrheit gesagt hast oder einer der Lügner bist. Geh mit diesem meinem Brief und überbringe ihn ihnen, dann ziehe dich von ihnen zurück und sieh, was sie erwidern." (20–28)

Die Königin sprach: „O ihr Vornehmen, mir ist ein edler Brief überbracht worden. Er ist von Salomo, und er lautet: ‚Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen. Erhebt euch nicht gegen mich, sondern kommt als Gottergebene zu mir.'" Sie sprach: „O ihr Vornehmen, ratet mir in dieser meiner Sache: Ich entscheide keine Sache, bis ihr bei mir zugegen seid." Sie sagten: „Wir sind Leute von Stärke und großer Kampfkraft, doch der Befehl liegt bei dir; so erwäge, was du befehlen willst." Sie sprach: „Wenn Könige in eine Stadt eindringen, verderben sie sie und machen die Mächtigsten ihrer Bewohner zu den Erniedrigtsten. So verfahren sie. Ich will ihnen ein Geschenk senden und sehen, was die Boten zurückbringen." (29–35)

Als ihr Bote zu Salomo kam, sprach er: „Wollt ihr mein Vermögen mehren? Was Gott mir gegeben hat, ist besser als das, was Er euch gegeben hat. Nein – ihr seid es, die sich an ihrem Geschenk freuen. Kehre zu ihnen zurück: Wir werden gewiss mit Heerscharen über sie kommen, denen sie nicht standhalten können, und wir werden sie daraus vertreiben, erniedrigt und gedemütigt." Er sprach: „O ihr Vornehmen, wer von euch bringt mir ihren Thron, ehe sie als Gottergebene zu mir kommen?" Ein Mächtiger von den Dschinn sagte: „Ich bringe ihn dir, ehe du dich von deinem Platz erhebst; ich habe die Kraft dazu, und ich bin vertrauenswürdig." Einer, der Wissen vom Buch hatte, sagte: „Ich bringe ihn dir, ehe dein Blick zu dir zurückkehrt." Und als er ihn vor sich stehen sah, sprach er: „Dies ist von der Huld meines Herrn, um mich zu prüfen, ob ich dankbar oder undankbar bin. Wer

dankbar ist, der ist nur zu seinem eigenen Besten dankbar, und wer undankbar ist – mein Herr ist Sich Selbst genügend, großmütig.“ Er sprach: „Macht ihr ihren Thron unkenntlich; wir werden sehen, ob sie rechtgeleitet ist oder zu denen gehört, die nicht rechtgeleitet sind.“ Als sie nun kam, wurde sie gefragt: „Ist dein Thron so?“ Sie sagte: „Es ist, als wäre er es selbst.“ Salomo sprach: „Uns wurde schon vor ihr Wissen gegeben, und wir haben uns Gott ergeben.“ Doch was sie neben Gott verehrt hatte, hatte sie zurückgehalten, denn sie stammte aus einem Volk, das die Wahrheit leugnete. Zu ihr wurde gesagt: „Tritt ein in den Palast.“ Als sie ihn sah, hielt sie ihn für ein Wasserbecken und entblößte ihre Beine. Er sprach: „Es ist ein Palast, mit Glas glatt ausgelegt.“ Sie sagte: „Mein Herr, ich habe mir selbst Unrecht getan; ich ergebe mich mit Salomo Gott, dem Herrn aller Welten.“ (36–44)

Zu den Thamūd sandten Wir ihren Bruder Ṣāliḥ: „Dient Gott!“ Und sogleich waren sie zwei Parteien, die miteinander stritten. Er sprach: „Mein Volk, warum sucht ihr das Böse vor dem Guten zu beschleunigen? Warum bittet ihr Gott nicht um Vergebung, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde?“ Sie sagten: „Wir sehen ein böses Vorzeichen in dir und denen, die mit dir sind.“ Er sprach: „Euer Vorzeichen ist bei Gott. Nein – ihr seid ein Volk, das auf die Probe gestellt wird.“ In der Stadt gab es neun Männer, die Unheil im Land stifteten und keine Ordnung schafften. Sie sagten: „Schwört einander bei Gott, dass wir ihn und seine Angehörigen bei Nacht überfallen, und dann werden wir zu seinem nächsten Verwandten sagen: ‚Wir waren nicht Zeugen des Untergangs seiner Angehörigen, und wir sagen die Wahrheit.‘“ Sie schmiedeten Ränke, und Wir schmiedeten einen Plan, während sie es nicht merkten. So sieh, wie ihre Ränke endeten: Wir vernichteten sie und ihr Volk allesamt. Dort stehen ihre Häuser, in Trümmer gefallen wegen des Unrechts, das sie taten. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für Menschen, die Wissen haben. Und Wir retteten jene, die glaubten und gottesbewusst waren. (45–53)

Und Lot, als er zu seinem Volk sprach: „Begeht ihr jene Schändlichkeit sehenden Auges? Naht ihr euch in Begierde den Männern statt den Frauen? Nein – ihr seid ein Volk, das in Unwissenheit handelt.“ Die einzige Antwort seines Volkes war, dass sie sagten: „Vertreibt das Haus Lots aus eurer Stadt: Das sind Leute, die sich rein halten!“ So retteten Wir ihn und seine Angehörigen, außer seiner Frau: Wir bestimmten, dass sie zu denen gehören sollte, die zurückblieben. Und Wir ließen einen Regen auf sie niedergehen – und wie übel war der Regen derer, die gewarnt worden waren! (54–58)

Sprich, o Prophet: „Lob sei Gott und Friede über Seinen Dienern, die Er erwählt hat.“ Ist Gott besser oder das, was sie Ihm beigesellen? Wer ist es, der die Himmel und die Erde erschuf und für euch Wasser vom Himmel herabsandte, durch das Wir Gärten voller Schönheit wachsen lassen, deren Bäume ihr niemals hättet wachsen lassen können? Gibt

es einen Gott neben Gott? Nein – sie sind ein Volk, das von der Wahrheit abweicht. Wer ist es, der die Erde zu einer festen Stätte gemacht und Flüsse in sie gesetzt und feste Berge auf sie gestellt und zwischen die beiden Meere eine Schranke gesetzt hat? Gibt es einen Gott neben Gott? Nein – die meisten von ihnen wissen es nicht. Wer ist es, der den Bedrängten erhört, wenn er Ihn anruft, und das Übel hinwegnimmt und euch zu Nachfolgern auf der Erde macht? Gibt es einen Gott neben Gott? Wie wenig denkt ihr nach! Wer ist es, der euch in der Finsternis von Land und Meer leitet und die Winde als Vorboten Seiner Barmherzigkeit sendet? Gibt es einen Gott neben Gott? Erhaben ist Gott, hoch über dem, was sie Ihm beigesellen. Wer ist es, der die Schöpfung hervorbringt und sie dann wiederholt und der euch vom Himmel und von der Erde versorgt? Gibt es einen Gott neben Gott? Sprich: „Bringt euren Beweis, wenn ihr die Wahrheit sagt." (59–64)

Sprich: „Niemand in den Himmeln und auf der Erde kennt das Verborgene außer Gott; noch merken sie, wann sie auferweckt werden." Nein – ihr Wissen reicht nicht bis zum Jenseits; nein – sie sind im Zweifel darüber; nein – sie sind blind dafür. Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Wenn wir und unsere Väter zu Staub geworden sind, sollen wir dann wirklich hervorgebracht werden? Dies wurde uns schon zuvor verheißen, uns und unseren Vätern: Das sind nichts als die Fabeln der Früheren." Sprich: „Zieht durch das Land und seht, wie das Ende der Sünder war." Und gräme dich nicht über sie, und sei nicht bedrückt wegen dessen, was sie an Ränken schmieden. Und sie sagen: „Wann wird dieses Versprechen eintreffen, wenn ihr die Wahrheit sagt?" Sprich: „Es mag sein, dass ein Teil dessen, was ihr zu beschleunigen sucht, euch schon dicht auf den Fersen ist." Und wahrlich, dein Herr ist voller Huld gegen die Menschen, doch die meisten von ihnen sind nicht dankbar. Und wahrlich, dein Herr weiß, was ihre Brust verbirgt und was sie offenlegen. Es gibt nichts Verborgenes im Himmel und auf der Erde, das nicht in einem klaren Verzeichnis stünde. (65–75)

Wahrlich, dieser Koran berichtet den Kindern Israels das meiste von dem, worin sie uneins sind. Und wahrlich, er ist eine Rechtleitung und eine Barmherzigkeit für die Gläubigen. Wahrlich, dein Herr wird durch Seinen Beschluss zwischen ihnen richten; Er ist der Allmächtige, der Allwissende. So vertraue auf Gott: Du stehst auf der offenkundigen Wahrheit. Du kannst die Toten nicht hören lassen, noch die Tauben den Ruf hören lassen, wenn sie den Rücken kehren und davongehen; noch kannst du die Blinden aus ihrem Irrtum leiten. Du kannst nur jene hören lassen, die an Unsere Zeichen glauben und sich so ergeben haben. Und wenn das Wort an ihnen fällig wird, bringen Wir ihnen ein Geschöpf aus der Erde hervor, das zu ihnen spricht: dass die Menschen keine Gewissheit über Unsere Zeichen hatten. Und an dem Tag, da Wir aus jeder Gemeinschaft eine Schar derer

versammeln, die Unsere Zeichen leugneten, und sie in Reihen gehalten werden – bis Er, wenn sie kommen, spricht: „Habt ihr Meine Zeichen geleugnet, ohne sie mit Wissen erfasst zu haben? Oder was war es, das ihr tatet?“ Und das Wort wird an ihnen fällig wegen des Unrechts, das sie taten, und sie werden nicht sprechen. (76–85)

Sahen sie nicht, dass Wir die Nacht gemacht haben, damit sie darin ruhen, und den Tag, der Sicht gibt? Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die glauben. An dem Tag, da in die Posaune gestoßen wird, werden alle, die in den Himmeln, und alle, die auf der Erde sind, von Schrecken ergriffen, außer denen, die Gott will; und alle werden in Demut zu Ihm kommen. Und du wirst die Berge sehen, die du für so fest hältst, wie sie vorüberziehen gleich dem Vorüberziehen der Wolken: das Werk Gottes, der alle Dinge vollendet hat. Er ist dessen wohl kundig, was ihr tut. Wer mit einer guten Tat kommt, dem wird Besseres als sie zuteil, und sie werden vor dem Schrecken jenes Tages sicher sein. Und wer mit einer bösen Tat kommt – sie werden mit dem Gesicht voran ins Feuer gestürzt: „Wird euch etwas anderes vergolten als das, was ihr zu tun pflegtet?“ „Mir ist nur geboten worden, dem Herrn dieser Stadt zu dienen, der sie geheiligt hat und dem alle Dinge gehören; und mir ist geboten worden, zu denen zu gehören, die sich Gott ergeben, und den Koran vorzutragen.“ Wer also rechtgeleitet ist, der ist es nur zu seinem eigenen Besten; und zu dem, der irregeht, sprich: „Ich bin nur einer der Warner.“ Und sprich: „Lob sei Gott. Er wird euch Seine Zeichen zeigen, und ihr werdet sie erkennen. Dein Herr ist dessen nicht unachtsam, was ihr tut.“ (86–93)

28. Die Geschichte (Al-Qaṣaṣ)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ṭā Sīn Mīm. Dies sind die Zeichen des klaren Buches. Wir tragen dir, o Prophet, etwas von der Geschichte Moses und Pharaos vor, wahrheitsgetreu, für Menschen, die glauben. Pharao erhob sich im Land und teilte dessen Bewohner in Parteien, unterdrückte eine Gruppe von ihnen, schlachtete ihre Söhne und ließ ihre Frauen am Leben. Er war einer der Unheilstifter. Und Wir wollten denen Gunst erweisen, die im Land unterdrückt waren, und sie zu Vorbildern machen und sie zu den Erben machen und ihnen im Land eine feste Stellung geben und Pharao und Hāmān und ihren Heerscharen durch sie eben das zeigen, was sie fürchteten. (1–6)

Wir gaben der Mutter Moses ein: „Stille ihn; und wenn du um ihn fürchtest, so wirf ihn in den Fluss und fürchte dich nicht und sei nicht traurig: Wir werden ihn dir zurückgeben und ihn zu einem der Gesandten machen.“ Da lasen ihn die Leute Pharaos auf, damit er ihnen zum Feind und zum Kummer werde. Wahrlich, Pharao und Hāmān und ihre Heerscharen waren im Unrecht. Die Frau Pharaos sagte: „Ein Augentrost für mich und für dich! Tötet ihn nicht; vielleicht bringt er uns Nutzen, oder wir nehmen ihn als Sohn an.“ Und sie merkten nichts. Das Herz der Mutter Moses wurde leer von allem anderen; beinahe hätte sie ihn preisgegeben, hätten Wir nicht ihr Herz gestärkt, damit sie zu den Gläubigen gehöre. Sie sprach zu seiner Schwester: „Folge ihm.“ So beobachtete sie ihn aus der Ferne, während jene nichts merkten. Und Wir hatten ihn von Anfang an die Ammen zurückweisen lassen, und so sagte sie: „Soll ich euch zu einem Haus weisen, das ihn für euch aufzieht und gut für ihn sorgt?“ So gaben Wir ihn seiner Mutter zurück, damit ihr Auge getröstet werde und sie nicht traure und damit sie wisse, dass Gottes Versprechen wahr ist; doch die meisten von ihnen wissen es nicht. (7–13)

Als er seine volle Kraft und Reife erreichte, gaben Wir ihm Urteilskraft und Wissen: So belohnen Wir jene, die Gutes tun. Er betrat die Stadt zu einer Zeit, da ihre Bewohner unachtsam waren, und fand darin zwei Männer miteinander kämpfen, den einen von seinem eigenen Volk und den anderen von seinen Feinden. Der von seinem Volk rief ihn um Hilfe gegen den von seinen Feinden, und so schlug Mose ihn mit der Faust und machte ihm ein Ende. Er sprach: „Dies ist Satans Werk; er ist ein offenkundiger Feind, der in die Irre führt.“ Er sprach: „Mein Herr, ich habe mir selbst Unrecht getan, so vergib mir“, und Er vergab ihm: Er ist der Allvergebende, der immer Barmherzige. Er sprach: „Mein Herr, weil Du mir Gunst erwiesen hast, werde ich niemals ein Helfer der Sünder sein.“ (14–17)

Am nächsten Morgen war er in der Stadt, furchtsam und auf der Hut, als der Mann, der ihn tags zuvor um Hilfe gebeten hatte, abermals nach ihm schrie. Mose sprach zu ihm: „Du bist offenkundig ein Unruhestifter." Doch als er im Begriff war, Hand an den zu legen, der ihnen beiden ein Feind war, sagte der Mann: „Mose, willst du mich töten, wie du gestern einen Menschen getötet hast? Du willst nur ein Gewaltherrscher im Land sein; du willst nicht zu denen gehören, die Ordnung schaffen." Und ein Mann kam vom äußersten Ende der Stadt gelaufen und sagte: „Mose, die Vornehmen beraten, dich zu töten, so geh fort: Ich gebe dir aufrichtigen Rat." So verließ er sie, furchtsam und auf der Hut, und sprach: „Mein Herr, rette mich vor dem Volk der Frevler." (18–21)

Und als er sein Antlitz Midian zuwandte, sprach er: „Es mag sein, dass mein Herr mich den rechten Weg leitet." Als er zum Wasser von Midian kam, fand er dort eine Schar von Leuten, die ihre Herden tränkten, und er fand abseits von ihnen zwei Frauen, die ihre Herde zurückhielten. Er sprach: „Was ist mit euch beiden?" Sie sagten: „Wir können nicht tränken, bis die Hirten fortgetrieben haben, und unser Vater ist ein hochbetagter Greis." Da tränkte er ihre Herde für sie, zog sich dann in den Schatten zurück und sprach: „Mein Herr, ich bedarf dessen, was Du mir an Gutem herabsenden magst." Da kam eine der beiden zu ihm, schüchtern einhergehend, und sagte: „Mein Vater lädt dich ein, damit er dich dafür belohne, dass du für uns getränkt hast." Und als er zu ihm kam und ihm die Geschichte erzählte, sagte er: „Fürchte dich nicht: Du bist dem Volk der Frevler entronnen." Eine der beiden sagte: „Vater, nimm ihn in Dienst: Der Beste, den du in Dienst nehmen kannst, ist der Starke und Vertrauenswürdige." Er sagte: „Ich möchte dir eine dieser meiner beiden Töchter zur Frau geben unter der Bedingung, dass du mir acht Jahre dienst; und vollendest du zehn, so geschieht es aus freien Stücken. Ich will dir nichts Schweres auferlegen; du wirst mich, so Gott will, als einen der Rechtschaffenen finden." Er sprach: „Das sei zwischen mir und dir ausgemacht: Welche der beiden Fristen ich auch erfülle, mir soll kein Unrecht geschehen. Und Gott ist Zeuge über das, was wir sagen." (22–28)

Als Mose die Frist erfüllt hatte und mit seinen Angehörigen unterwegs war, gewahrte er ein Feuer an der Seite des Berges. Er sprach zu seinen Angehörigen: „Wartet hier: Ich habe ein Feuer gewahrt. Vielleicht kann ich euch Kunde davon bringen oder ein Scheit vom Feuer, damit ihr euch wärmen könnt." Als er zu ihm kam, rief eine Stimme von der rechten Seite des Tals, an der gesegneten Stätte, aus dem Baum: „Mose, Ich bin es, Gott, der Herr aller Welten. Wirf deinen Stab hin." Doch als er ihn sich winden sah wie eine Schlange, wandte er sich zur Flucht und blickte nicht zurück. „Mose, tritt näher und fürchte dich nicht: Du bist in Sicherheit. Stecke deine Hand in dein Gewand: Sie wird weiß hervorkommen, unversehrt. Und ziehe deinen Arm an dich gegen die Furcht. Dies sind

zwei Beweise von deinem Herrn an Pharao und seine Vornehmen: Sie sind ein Volk, das der Auflehnung ergeben ist.“ Er sprach: „Mein Herr, ich habe einen von ihnen getötet, und ich fürchte, dass sie mich töten. Mein Bruder Aaron ist beredter als ich, so sende ihn mit mir als Helfer, der mich bestätigt; ich fürchte, dass sie mich der Lüge zeihen.“ Er sprach: „Wir werden deinen Arm durch deinen Bruder stärken und euch beiden Vollmacht geben, sodass sie nicht an euch herankommen. Durch Unsere Zeichen werdet ihr beide und jene, die euch folgen, die Sieger sein.“ (29–35)

Doch als Mose mit Unseren klaren Zeichen zu ihnen kam, sagten sie: „Dies ist nichts als erdichtete Zauberei; wir haben dergleichen nie von unseren Vorvätern von einst gehört.“ Mose sprach: „Mein Herr weiß am besten, wer Rechtleitung von Ihm gebracht hat und wem die letzte Wohnstatt zuteilwird. Wahrlich, den Frevlern wird es nicht wohl ergehen.“ Pharao sagte: „O ihr Vornehmen, ich kenne für euch keinen Gott außer mir. So entfache mir, Hāmān, ein Feuer auf dem Lehm und baue mir einen hochragenden Turm, damit ich zum Gott Moses emporsteige – obwohl ich ihn für einen der Lügner halte.“ (36–38)

Er und seine Heerscharen verhielten sich zu Unrecht hochmütig im Land und meinten, sie würden nicht zu Uns zurückgebracht. So ergriffen Wir ihn und seine Heerscharen und warfen sie ins Meer. So sieh, wie das Ende der Frevler war. Wir machten sie zu Anführern, die zum Feuer rufen, und am Tag der Auferstehung wird ihnen nicht geholfen. Wir ließen ihnen in dieser Welt einen Fluch folgen, und am Tag der Auferstehung werden sie zu den Verabscheuten gehören. Und Wir gaben Mose das Buch, nachdem Wir die früheren Geschlechter vernichtet hatten, als klare Einsicht für die Menschen und als Rechtleitung und Barmherzigkeit, auf dass sie sich ermahnen ließen. (39–43)

Du, Muhammad, warst nicht auf der westlichen Seite, als Wir Mose die Sache auftrugen, noch warst du unter den Zeugen; doch Wir ließen Geschlechter erstehen, und lang währte ihre Lebensspanne. Auch weiltest du nicht unter den Leuten von Midian, um ihnen Unsere Zeichen vorzutragen; doch Wir sind es, die Gesandte schickten. Auch warst du nicht an der Seite des Berges, als Wir riefen; doch dies ist eine Barmherzigkeit von deinem Herrn, damit du ein Volk warnst, zu dem vor dir kein Warner kam, auf dass sie sich ermahnen lassen und damit sie nicht – sollte sie ein Unglück treffen für das, was ihre eigenen Hände vorausgeschickt haben – sagen: „Unser Herr, hättest Du uns doch einen Gesandten geschickt, wir wären Deinen Zeichen gefolgt und hätten zu den Gläubigen gehört.“ Doch nun, da die Wahrheit von Uns zu ihnen gekommen ist, sagen sie: „Warum ist ihm nicht das Gleiche gegeben worden, was Mose gegeben wurde?“ Haben sie nicht schon zuvor geleugnet, was Mose gegeben wurde? Sie sagen: „Zwei Zauberwerke, die einander stützen“, und sie sagen: „Wir leugnen sie beide.“ Sprich: „So bringt ein Buch von Gott, das

bessere Rechtleitung gibt als diese beiden, und ich werde ihm folgen, wenn ihr die Wahrheit sagt.“ Und antworten sie dir nicht, so wisse, dass sie nur ihren eigenen Neigungen folgen; und wer irrt weiter ab als jener, der seiner eigenen Neigung folgt ohne Rechtleitung von Gott? Wahrlich, Gott leitet das Volk der Frevler nicht recht. (44–50)

Wir haben das Wort zu ihnen gelangen lassen, auf dass sie sich ermahnen lassen. Jene, denen Wir vor ihm das Buch gaben, glauben daran, und wenn es ihnen vorgetragen wird, sagen sie: „Wir glauben daran: Es ist die Wahrheit von unserem Herrn. Schon vor ihm hatten wir uns Gott ergeben.“ Diesen wird ihr Lohn zweifach gegeben, weil sie geduldig ausharrten und das Böse mit Gutem abwehren und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben; und wenn sie eitles Gerede hören, wenden sie sich davon ab und sagen: „Uns unsere Taten und euch eure Taten. Friede sei mit euch: Wir suchen nicht die Unwissenden.“ (51–55)

Du, o Prophet, kannst nicht rechtleiten, wen du liebst; doch Gott leitet recht, wen Er will, und Er kennt am besten die Rechtgeleiteten. Sie sagen: „Wenn wir mit dir der Rechtleitung folgen, werden wir aus unserem Land hinweggerafft.“ Haben Wir ihnen nicht einen sicheren heiligen Bezirk bereitet, zu dem Früchte jeder Art gebracht werden, als Versorgung von Uns? Doch die meisten von ihnen wissen es nicht. Wie manche Stadt haben Wir vernichtet, die sich ihres Lebensunterhalts überhob! Dort sind ihre Wohnstätten, nach ihnen unbewohnt bis auf wenige; und Wir sind es, die die Erben sind. Dein Herr würde niemals Städte vernichten, ehe Er in ihrer Mutterstadt einen Gesandten erweckt hat, der ihnen Unsere Zeichen vorträgt; noch würden Wir Städte vernichten, es sei denn, ihre Bewohner wären Frevler. Was immer euch gegeben wurde, ist nur der Genuss des diesseitigen Lebens und sein Schmuck; doch was bei Gott ist, ist besser und beständiger. Wollt ihr denn nicht begreifen? (56–60)

Kann der, dem Wir ein schönes Versprechen gegeben haben, dessen Erfüllung er erleben wird, dem gleichen, dem Wir den Genuss dieses weltlichen Lebens gegeben haben und der am Tag der Auferstehung zu denen gehört, die zum Gericht vorgeführt werden? An dem Tag, da Er ihnen zuruft und spricht: „Wo sind jene Teilhaber, die ihr zu behaupten pflegtet?“, werden jene, an denen das Wort fällig geworden ist, sagen: „Unser Herr, dies sind jene, die wir in die Irre führten; wir führten sie in die Irre, wie wir selbst in der Irre waren. Wir sagen uns vor Dir von ihnen los: Nicht uns haben sie gedient.“ Es wird gesagt: „Ruft eure Teilhaber an!“ Und sie werden sie anrufen, doch jene werden ihnen nicht antworten; und sie werden die Strafe sehen – wären sie doch rechtgeleitet gewesen! An dem Tag, da Er ihnen zuruft und spricht: „Was habt ihr den Gesandten geantwortet?“, wird ihnen an jenem Tag alle Kunde verdunkelt sein, und sie werden nicht einmal einander

fragen. Wer aber bereut und glaubt und gute Werke tut, der mag wohl zu denen gehören, denen es wohl ergeht. Dein Herr erschafft, was Er will, und wählt aus: Die Wahl steht nicht ihnen zu. Gepriesen sei Gott, hoch erhaben über das, was sie Ihm beigesellen! Und dein Herr weiß, was ihre Brust verbirgt und was sie offenlegen. Er ist Gott: Es gibt keinen Gott außer Ihm. Ihm gebührt das Lob in dieser Welt und im Jenseits; Sein ist das Urteil, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. (61–70)

Sprich, o Prophet: „Habt ihr bedacht: Wenn Gott die Nacht über euch immerwährend machte bis zum Tag der Auferstehung, welcher Gott außer Gott könnte euch Licht bringen? Wollt ihr denn nicht hören?“ Sprich: „Habt ihr bedacht: Wenn Gott den Tag über euch immerwährend machte bis zum Tag der Auferstehung, welcher Gott außer Gott könnte euch eine Nacht bringen, in der ihr ruht? Wollt ihr denn nicht sehen?“ Aus Seiner Barmherzigkeit hat Er für euch die Nacht und den Tag gemacht, damit ihr in der einen ruht und im anderen nach Seiner Huld strebt und damit ihr dankbar seid. An dem Tag, da Er ihnen zuruft und spricht: „Wo sind jene Teilhaber, die ihr zu behaupten pflegtet?“, werden Wir aus jeder Gemeinschaft einen Zeugen hervorholen und sprechen: „Bringt euren Beweis“, und dann werden sie erkennen, dass die Wahrheit Gott gehört, und entschwunden ist ihnen alles, was sie zu erdichten pflegten. (71–75)

Qārūn gehörte zum Volk Moses, doch er unterdrückte sie. Wir hatten ihm solche Schätze gegeben, dass ihre Schlüssel eine Schar starker Männer niedergedrückt hätten. Sein Volk sagte zu ihm: „Frohlocke nicht: Gott liebt die Frohlockenden nicht. Trachte mit dem, was Gott dir gegeben hat, nach der Wohnstatt des Jenseits; doch vergiss deinen Anteil an dieser Welt nicht. Tu Gutes, wie Gott dir Gutes getan hat, und trachte nicht nach Unheil im Land: Gott liebt die Unheilstifter nicht.“ Er sagte: „Mir ist es nur wegen eines Wissens gegeben worden, das ich besitze.“ Wusste er nicht, dass Gott vor ihm Geschlechter vernichtet hatte, die stärker waren als er und größer in dem, was sie angehäuft hatten? Doch die Sünder werden nicht nach ihren Sünden befragt. So trat er in seinem Prunk vor sein Volk hinaus. Jene, die das diesseitige Leben begehrten, sagten: „Hätten wir doch Gleiches, wie es Qārūn gegeben wurde! Er ist wahrlich ein Mann von großem Glück.“ Doch jene, denen das Wissen gegeben worden war, sagten: „Wehe euch! Der Lohn Gottes ist besser für den, der glaubt und gute Werke tut – und nur die Standhaften erlangen ihn.“ Dann ließen Wir die Erde ihn und seine Wohnstatt verschlingen. Er hatte keine Schar, die ihm gegen Gott half, noch gehörte er zu denen, die sich selbst helfen konnten. Und jene, die sich noch tags zuvor an seine Stelle gewünscht hatten, begannen zu sagen: „Ach! Gott ist es, der die Versorgung weitet, wem von Seinen Dienern Er will, und sie bemisst. Wäre

Gott uns nicht gnädig gewesen, Er hätte die Erde auch uns verschlingen lassen. Ach! Jenen, die die Wahrheit leugnen, ergeht es nicht wohl.“ (76–82)

Jene Wohnstatt des Jenseits gewähren Wir denen, die sich im Land nicht zu erheben noch Unheil zu stiften trachten. Und der gute Ausgang gehört den Gottesbewussten. Wer mit einer guten Tat kommt, dem wird Besseres als sie zuteil; und wer mit einer bösen Tat kommt – jenen, die böse Taten begehen, wird nur nach dem vergolten, was sie getan haben. Er, der dir den Koran verbindlich gemacht hat, wird dich gewiss an einen Ort der Heimkehr zurückbringen. Sprich: „Mein Herr weiß am besten, wer Rechtleitung gebracht hat und wer in offenkundigem Irrtum ist.“ Du hast nie erwartet, dass das Buch dir überbracht würde; es war nur eine Barmherzigkeit von deinem Herrn. So sei niemals ein Helfer derer, die die Wahrheit leugnen, und lass dich niemals von ihnen von den Zeichen Gottes abbringen, nachdem sie zu dir herabgesandt wurden. Rufe zu deinem Herrn und sei nicht einer von denen, die Ihm andere beigesellen. Und rufe neben Gott keinen anderen Gott an: Es gibt keinen Gott außer Ihm. Alles ist vergänglich außer Seinem Antlitz. Sein ist das Urteil, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. (83–88)

29. Die Spinne (Al-ʿAnkabūt)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Mīm. Meinen die Menschen, man werde sie in Ruhe lassen, weil sie sagen: „Wir glauben“, und sie würden nicht geprüft? Wir haben jene geprüft, die vor ihnen waren: Gott wird gewiss die Wahrhaftigen kundmachen, und Er wird gewiss die Lügner kundmachen. Oder meinen jene, die böse Taten begehen, sie könnten Uns entrinnen? Wie schlecht ist ihr Urteil! Wer darauf hofft, Gott zu begegnen – die von Gott gesetzte Frist kommt gewiss; und Er ist der Allhörende, der Allwissende. Wer sich einsetzt, der setzt sich nur zu seinem eigenen Besten ein: Gott bedarf keiner der Welten. Jenen, die glauben und gute Werke tun, werden Wir gewiss ihre bösen Taten tilgen und ihnen nach dem Besten von dem vergelten, was sie taten. Wir haben dem Menschen Güte gegen seine Eltern aufgetragen; mühen sie sich aber, dich dazu zu bringen, Mir etwas beizugesellen, wovon du kein Wissen hast, so gehorche ihnen nicht. Zu Mir führt eure Heimkehr, und Ich werde euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet. Und jene, die glauben und gute Werke tun – Wir werden sie gewiss unter die Rechtschaffenen eingehen lassen. (1–9)

Unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Wir glauben an Gott“, doch wenn sie um Gottes willen Leid erfahren, nehmen sie die Verfolgung durch die Menschen, als wäre sie die Strafe Gottes; kommt aber Hilfe von deinem Herrn, so sagen sie gewiss: „Wir waren stets mit euch.“ Weiß Gott nicht am besten, was in der Brust aller Wesen ist? Gott wird gewiss jene kundmachen, die glauben, und Er wird gewiss die Heuchler kundmachen. Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen zu denen, die glauben: „Folgt unserem Weg, und wir werden eure Sünden tragen.“ Doch sie werden nichts von deren Sünden tragen: Sie sind Lügner. Sie werden gewiss ihre eigenen Lasten tragen und weitere Lasten zu ihren Lasten; und am Tag der Auferstehung werden sie gewiss nach dem befragt, was sie zu erdichten pflegten. (10–13)

Wir sandten Noah zu seinem Volk, und er verweilte unter ihnen tausend Jahre weniger fünfzig; dann ereilte sie die Flut, während sie im Frevel verharrten. Doch Wir retteten ihn und die im Schiff waren, und Wir machten es zu einem Zeichen für alle Welten. (14–15)

Und Abraham, als er zu seinem Volk sprach: „Dient Gott und seid Seiner bewusst. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. Ihr dient anstelle Gottes bloßen Götzen, und ihr erdichtet eine Lüge. Jene, denen ihr anstelle Gottes dient, haben keine Macht, euch zu versorgen; so sucht die Versorgung bei Gott und dient Ihm und seid Ihm dankbar: Zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. Wenn ihr die Botschaft verwerft, so haben schon

Gemeinschaften vor euch sie verworfen; und dem Gesandten obliegt nur, sie deutlich zu übermitteln.“ (16–18)

Sehen sie nicht, wie Gott die Schöpfung hervorbringt und sie dann wiederholt? Das ist für Gott gewiss ein Leichtes. Sprich: „Zieht durch das Land und seht, wie Er die Schöpfung hervorgebracht hat; dann wird Gott die spätere Schöpfung erstehen lassen. Gott hat Macht über alle Dinge. Er straft, wen Er will, und erbarmt Sich, wessen Er will; und zu Ihm werdet ihr zurückgewendet. Ihr könnt Ihm weder auf Erden noch im Himmel entrinnen, und ihr habt außer Gott weder Beschützer noch Helfer.“ Jene, die die Zeichen Gottes und die Begegnung mit Ihm leugnen – sie haben an Meiner Barmherzigkeit verzweifelt, und ihnen wird eine schmerzliche Strafe zuteil. (19–23)

Die einzige Antwort seines Volkes war, dass sie sagten: „Tötet ihn oder verbrennt ihn!“ Doch Gott rettete ihn aus dem Feuer. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die glauben. Er sprach: „Ihr habt euch anstelle Gottes Götzen genommen, nur aus Zuneigung zueinander im diesseitigen Leben; doch am Tag der Auferstehung werdet ihr euch voneinander lossagen und einander verfluchen, und eure Zuflucht wird das Feuer sein, und ihr werdet keine Helfer haben.“ Lot glaubte ihm, und er sprach: „Ich wandere aus zu meinem Herrn: Er ist der Allmächtige, der Allweise.“ Und Wir schenkten ihm Isaak und Jakob, und Wir legten das Prophetentum und das Buch in seine Nachkommenschaft; Wir gaben ihm seinen Lohn in dieser Welt, und im Jenseits wird er zu den Rechtschaffenen gehören. (24–27)

Und Lot, als er zu seinem Volk sprach: „Ihr begeht eine Schändlichkeit, wie sie vor euch niemand in allen Welten je begangen hat. Naht ihr euch den Männern und schneidet den Weg ab und begeht in euren Versammlungen Abscheuliches?“ Die einzige Antwort seines Volkes war, dass sie sagten: „Bring uns die Strafe Gottes, wenn du die Wahrheit sagst.“ Er sprach: „Mein Herr, hilf mir gegen das Volk der Unheilstifter.“ Als Unsere Boten mit der frohen Botschaft zu Abraham kamen, sagten sie: „Wir werden die Bewohner jener Stadt vernichten: Ihre Bewohner sind Frevler.“ Er sprach: „Aber Lot ist darin.“ Sie sagten: „Wir wissen am besten, wer darin ist. Wir werden ihn und seine Angehörigen gewiss retten, außer seiner Frau: Sie wird zu denen gehören, die zurückbleiben.“ Und als Unsere Boten zu Lot kamen, war er ihretwegen bekümmert und fühlte sich außerstande, sie zu schützen. Sie sagten: „Fürchte dich nicht und sei nicht traurig: Wir werden dich und deine Angehörigen retten, außer deiner Frau; sie wird zu denen gehören, die zurückbleiben. Wir bringen über die Bewohner dieser Stadt eine Plage vom Himmel herab wegen ihrer Auflehnung.“ Und Wir haben davon ein klares Zeichen hinterlassen für Menschen, die begreifen. (28–35)

Zu Midian sandten Wir ihren Bruder Shuʿayb. Er sprach: „Mein Volk, dient Gott und hofft auf den Jüngsten Tag und zieht nicht Unheil stiftend durch das Land.“ Doch sie ziehen ihn der Lüge, und so ergriff sie das Beben, und der Morgen fand sie hingestreckt in ihren Wohnstätten liegen. Und die ʿĀd und die Thamūd – es ist euch aus ihren Wohnstätten deutlich. Satan ließ ihnen ihre Taten schön erscheinen und hielt sie vom Weg ab, obwohl sie klarsichtig gewesen waren. Und Qārūn, Pharao und Hāmān: Mose kam mit klaren Zeichen zu ihnen, doch sie verhielten sich hochmütig im Land, konnten Uns aber nicht entrinnen. Einen jeden von ihnen ergriffen Wir für seine Sünde: Gegen manche sandten Wir einen Steinsturm; manche ergriff der Schrei; manche ließen Wir von der Erde verschlingen; und manche ertränkten Wir. Nicht Gott tat ihnen Unrecht; sie selbst taten sich Unrecht. Das Gleichnis derer, die sich andere Beschützer als Gott nehmen, ist das der Spinne, die sich ein Haus macht – und das gebrechlichste der Häuser ist das Haus der Spinne, wenn sie es nur wüssten. Gott weiß, was immer sie außer Ihm anrufen. Er ist der Allmächtige, der Allweise. Solcher Art sind die Gleichnisse, die Wir den Menschen prägen, doch nur die Wissenden begreifen sie. Gott erschuf die Himmel und die Erde in Wahrheit. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für die Gläubigen. (36–44)

O Prophet, trage vor, was dir vom Buch offenbart wurde, und verrichte das Gebet: Das Gebet hält von Schändlichem und Unrechtem ab. Und das Gedenken Gottes ist noch größer; und Gott weiß, was ihr tut. Streitet mit den Leuten der Schrift nur auf die beste Weise – außer mit jenen von ihnen, die Unrecht tun –, und sprecht: „Wir glauben an das, was zu uns herabgesandt wurde, und an das, was zu euch herabgesandt wurde; unser Gott und euer Gott ist Einer, und Ihm sind wir ergeben.“ So haben Wir das Buch zu dir herabgesandt. Jene, denen Wir das Buch gaben, glauben daran, und auch unter diesen Leuten gibt es manche, die daran glauben; und niemand leugnet Unsere Zeichen außer denen, die die Wahrheit leugnen. (45–47)

Du hast vor ihm nie ein Buch vorgetragen, noch hast du eines mit deiner Rechten geschrieben; sonst hätten jene, die dem Falschen folgen, Grund zum Zweifel gehabt. Nein – es sind klare Zeichen in der Brust derer, denen das Wissen gegeben wurde; und niemand leugnet Unsere Zeichen außer den Frevlern. Sie sagen: „Warum sind keine Zeichen von seinem Herrn zu ihm herabgesandt worden?“ Sprich: „Die Zeichen sind allein bei Gott, und ich bin nur ein deutlicher Warner.“ Genügt es ihnen nicht, dass Wir das Buch zu dir herabgesandt haben, das ihnen vorgetragen wird? Wahrlich, darin ist Barmherzigkeit und Ermahnung für Menschen, die glauben. Sprich: „Gott genügt als Zeuge zwischen mir und euch: Er weiß alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist. Jene, die an das Falsche glauben und Gott leugnen – sie sind es, die die Verlierer sind.“ (48–52)

Sie fordern dich heraus, die Strafe zu beschleunigen. Wäre nicht eine Frist festgesetzt, die Strafe wäre schon zu ihnen gekommen; und sie wird gewiss plötzlich über sie kommen, wenn sie es nicht merken. Sie fordern dich heraus, die Strafe zu beschleunigen – doch die Hölle wird gewiss jene umschließen, die die Wahrheit leugnen, an dem Tag, da die Strafe sie von oben und unter ihren Füßen her überwältigt und Er spricht: „Kostet, was ihr zu tun pflegtet!“ (53–55)

Meine gläubigen Diener, Meine Erde ist weit: So dient Mir allein. Jede Seele wird den Tod kosten; dann werdet ihr zu Uns zurückgebracht. Jene, die glauben und gute Werke tun – Wir werden sie gewiss in hohen Gemächern des Gartens wohnen lassen, durch den Ströme fließen, um darin ewig zu bleiben. Wie herrlich ist der Lohn derer, die sich mühen, die standhaft sind und auf ihren Herrn vertrauen! Wie manches Geschöpf gibt es, das seine eigene Versorgung nicht trägt! Gott versorgt es und euch. Er ist der Allhörende, der Allwissende. Fragst du sie, wer die Himmel und die Erde erschaffen und die Sonne und den Mond dienstbar gemacht hat, so sagen sie gewiss: „Gott.“ Wie werden sie dann abgewendet? Gott weitet die Versorgung, wem von Seinen Dienern Er will, und bemisst sie ihm: Gott hat Wissen von allen Dingen. Fragst du sie, wer Wasser vom Himmel herabsendet und damit die Erde nach ihrem Tod belebt, so sagen sie gewiss: „Gott.“ Sprich: „Lob sei Gott!“ Doch die meisten von ihnen begreifen nicht. (56–63)

Das diesseitige Leben ist nichts als Zeitvertreib und Spiel; die Wohnstatt des Jenseits – das ist wahrhaft das Leben, wenn sie es nur wüssten. Wenn sie ein Schiff besteigen, rufen sie Gott an und weihen ihren Glauben Ihm allein; doch sobald Er sie sicher ans Land bringt, gesellen sie Ihm andere bei, undankbar für das, was Wir ihnen gegeben haben, und genießen eine Weile. Doch sie werden es erfahren. Sehen sie nicht, dass Wir einen sicheren heiligen Bezirk geschaffen haben, während rings um sie die Menschen hinweggerafft werden? Wollen sie denn an das Falsche glauben und Gottes Gunst leugnen? Und wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet oder die Wahrheit leugnet, wenn sie zu ihm kommt? Gibt es nicht in der Hölle eine Bleibe für jene, die die Wahrheit leugnen? Jene aber, die sich um Unseretwillen einsetzen – Wir werden sie gewiss auf Unsere Wege leiten. Wahrlich, Gott ist mit denen, die Gutes tun. (64–69)

30. Die Byzantiner (Al-Rūm)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Mīm. Die Byzantiner sind besiegt worden im nächstgelegenen Teil des Landes; doch nach ihrer Niederlage werden sie binnen weniger Jahre siegen. Die Entscheidung gehört Gott, zuvor und danach; und an jenem Tag werden sich die Gläubigen über Gottes Hilfe freuen. Er hilft, wem Er will; Er ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. Dies ist das Versprechen Gottes: Gott bricht Sein Versprechen nicht, doch die meisten Menschen wissen es nicht. Sie kennen nur die äußere Oberfläche des diesseitigen Lebens, während sie des Jenseits achtlos sind. Haben sie nicht in ihrem Inneren nachgedacht? Gott hat die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht anders als in Wahrheit und auf eine festgesetzte Frist erschaffen; doch viele Menschen leugnen, dass sie ihrem Herrn begegnen werden. (1–8)

Sind sie nicht durch das Land gezogen und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen waren? Sie waren stärker als sie, und sie pflügten die Erde und bebauten sie mehr, als diese sie bebaut haben; und ihre Gesandten kamen mit offenkundigen Zeichen zu ihnen. Nicht Gott tat ihnen Unrecht; sie selbst taten sich Unrecht. Dann war das Ende derer, die Böses taten, böse, weil sie die Zeichen Gottes verwarfen und über sie zu spotten pflegten. Gott bringt die Schöpfung hervor, dann wiederholt Er sie; dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht. (9–11)

An dem Tag, da die Stunde eintrifft, werden die Sünder vor Verzweiflung verstummen, und sie werden unter ihren Teilhabern keine Fürsprecher haben; und sie werden sich von ihren Teilhabern lossagen. An dem Tag, da die Stunde eintrifft – an jenem Tag werden sie voneinander geschieden: Jene, die glaubten und gute Werke taten, werden auf einer Aue erfreut; jene aber, die die Wahrheit leugneten und Unsere Zeichen und die Begegnung im Jenseits verwarfen – sie werden der Strafe zugeführt. (12–16)

So preist die Herrlichkeit Gottes, wenn ihr den Abend erreicht und wenn ihr am Morgen aufsteht – Ihm gebührt das Lob in den Himmeln und auf der Erde – und am späten Nachmittag und wenn ihr den Mittag erreicht. Er bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen, und Er belebt die Erde nach ihrem Tod: Und so werdet ihr hervorgebracht. Zu Seinen Zeichen gehört, dass Er euch aus Staub erschuf; und dann, siehe, seid ihr Menschen, die sich weithin ausbreiten. Und zu Seinen Zeichen gehört, dass Er für euch Gatten aus eurer Mitte erschuf, damit ihr bei ihnen Ruhe findet, und Er hat Liebe und Barmherzigkeit zwischen euch gesetzt. Wahrlich, darin sind Zeichen für

Menschen, die nachdenken. Und zu Seinen Zeichen gehört die Erschaffung der Himmel und der Erde und die Verschiedenheit eurer Sprachen und eurer Farben. Wahrlich, darin sind Zeichen für die Wissenden. Und zu Seinen Zeichen gehört euer Schlaf bei Nacht und bei Tag und euer Streben nach Seiner Huld. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die hören. Und zu Seinen Zeichen gehört, dass Er euch den Blitz zeigt, zu Furcht und Hoffnung, und Wasser vom Himmel herabsendet und damit die Erde nach ihrem Tod belebt. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die begreifen. (17–24)

Und zu Seinen Zeichen gehört, dass der Himmel und die Erde durch Seinen Befehl fest bestehen.[33] (25)

Dann, wenn Er euch mit einem einzigen Ruf aus der Erde ruft, siehe, da kommt ihr hervor. Ihm gehört, wer in den Himmeln und auf der Erde ist: Alle sind Ihm gehorsam. Er ist es, der die Schöpfung hervorbringt und sie dann wiederholt – und das ist Ihm noch leichter. Sein ist das höchste Gleichnis in den Himmeln und auf der Erde, über allen Vergleich erhaben; Er ist der Allmächtige, der Allweise. (26–27)

Er prägt euch ein Gleichnis aus eurem eigenen Leben: Habt ihr unter den Sklaven Teilhaber an dem, womit Wir euch versorgt haben, sodass ihr darin gleich wärt und ihr sie fürchtetet, wie ihr einander fürchtet? So legen Wir die Zeichen dar für Menschen, die begreifen. Nein – die Frevler folgen ihren eigenen Neigungen ohne Wissen. Wer kann dann den rechtleiten, den Gott irregehen ließ? Sie werden keine Helfer haben. So richte dein Antlitz auf die Religion als ein Lauterer im Glauben: die natürliche Anlage, die Gott dem Menschen eingepflanzt hat – es gibt keine Änderung der Schöpfung Gottes. Das ist die aufrechte Religion, doch die meisten Menschen wissen es nicht. Wendet euch Ihm reumütig zu, seid Seiner bewusst, verrichtet das Gebet und gehört nicht zu denen, die Gott andere beigesellen, zu jenen, die ihre Religion gespalten haben und zu Sekten geworden sind, wobei jede Partei über das frohlockt, was sie hat. Wenn die Menschen Schaden berührt, rufen sie ihren Herrn an und wenden sich Ihm zu; lässt Er sie dann Barmherzigkeit von Sich kosten, so gesellt sogleich eine Gruppe von ihnen ihrem Herrn andere bei, undankbar für das, was Wir ihnen gegeben haben. So genießt nur – ihr werdet

[33] **Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft**
Die Metaphysik der fortwährenden Schöpfung: Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar zu Koran 30:25 und 35:41
Video: Allah erhält die Himmel und die Erde, damit sie nicht vergehen
Halten und Aufzeichnen in Koran 35:41 und 6:59 im Gespräch mit der physikalischen Informationstheorie und der Simulationshypothese
Der im Dasein gehaltene Kosmos: Ein Kommentar zu Koran 30:25 und 35:41

es erfahren. Oder haben Wir ihnen eine Ermächtigung herabgesandt, die für das spricht, was sie Ihm beigesellen? (28–35)

Wenn Wir die Menschen Barmherzigkeit kosten lassen, freuen sie sich daran; trifft sie aber ein Übel für das, was ihre eigenen Hände vorausgeschickt haben, so verzweifeln sie sogleich. Sehen sie nicht, dass Gott die Versorgung weitet, wem Er will, und sie knapp bemisst, wem Er will? Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die glauben. So gib dem nahen Verwandten, was ihm zusteht, und dem Bedürftigen und dem Reisenden: Das ist das Beste für jene, die nach Gottes Antlitz verlangen, und sie sind es, denen es wohl ergehen wird. Was ihr auf Zins ausgebt, damit es sich am Vermögen der Menschen mehre, das mehrt sich nicht bei Gott; was ihr aber als Pflichtabgabe gebt im Verlangen nach Gottes Antlitz – sie sind es, die vielfache Mehrung erhalten. Gott ist es, der euch erschuf, dann euch versorgte, dann euch sterben lässt, dann euch Leben gibt. Gibt es unter euren Teilhabern einen, der irgendetwas davon tun kann? Gepriesen sei Er, hoch erhaben über das, was sie Ihm beigesellen! Unheil ist auf dem Land und auf dem Meer erschienen wegen dessen, was die Hände der Menschen erworben haben, damit Er sie etwas von dem kosten lasse, was sie getan haben, und damit sie umkehren. Sprich: „Zieht durch das Land und seht, wie das Ende derer war, die vor euch waren: Die meisten von ihnen waren Leute, die Gott andere beigesellten." So richte dein Antlitz auf die aufrechte Religion, ehe von Gott ein Tag kommt, der nicht abgewendet werden kann. An jenem Tag werden sie gespalten: Wer die Wahrheit leugnet, auf den fällt sein Leugnen zurück; und jene, die gute Werke tun, bereiten sich selbst eine Stätte, damit Er aus Seiner Huld jene belohne, die glauben und gute Werke tun. Wahrlich, Er liebt jene nicht, die die Wahrheit leugnen. (36–45)

Und zu Seinen Zeichen gehört, dass Er die Winde als Überbringer froher Botschaft sendet, um euch etwas von Seiner Barmherzigkeit kosten zu lassen und damit die Schiffe auf Seinen Befehl dahinfahren und damit ihr nach Seiner Huld strebt und damit ihr dankbar seid. Vor dir sandten Wir Gesandte zu ihren eigenen Völkern, und sie kamen mit offenkundigen Zeichen zu ihnen; dann übten Wir Vergeltung an denen, die sündigten. Es war Uns stets eine Pflicht, den Gläubigen zu helfen. Gott ist es, der die Winde sendet, und sie wühlen die Wolken auf; dann breitet Er sie am Himmel aus, wie Er will, und lässt sie in Stücke zerfallen, und du siehst den Regen aus ihrer Mitte hervorkommen. Und wenn Er ihn auf jene von Seinen Dienern fallen lässt, die Er will, so freuen sie sich sogleich, obwohl sie, ehe er auf sie herabgesandt wurde, in Verzweiflung gewesen waren. So schau auf die Spuren der Barmherzigkeit Gottes – wie Er die Erde nach ihrem Tod belebt. Wahrlich, Ebendieser wird die Toten lebendig machen: Er hat Macht über alle Dinge. Sendeten Wir aber einen Wind und sähen sie ihre Saat vergilben, selbst dann würden sie im Leugnen

verharren. Du, o Prophet, kannst die Toten nicht hören lassen, noch die Tauben den Ruf hören lassen, wenn sie den Rücken kehren und davongehen; noch kannst du die Blinden aus ihrem Irrtum leiten. Du kannst nur jene hören lassen, die an Unsere Zeichen glauben und sich so ergeben haben. Gott ist es, der euch aus Schwäche erschuf, dann nach der Schwäche Kraft gab, dann nach der Kraft Schwäche und graues Haar bestimmte. Er erschafft, was Er will; Er ist der Allwissende, der Allmächtige. (46–54)

An dem Tag, da die Stunde eintrifft, werden die Sünder schwören, sie hätten nicht länger als eine Stunde verweilt: So wurden sie getäuscht. Jene aber, denen Wissen und Glaube gegeben wurden, werden sagen: „Ihr habt nach Gottes Beschluss bis zum Tag der Auferstehung verweilt – und dies ist der Tag der Auferstehung, doch ihr wusstet es nicht." An jenem Tag werden den Frevlern ihre Entschuldigungen nichts nützen, noch wird ihnen erlaubt, Wiedergutmachung zu leisten. (55–57)

Wir haben den Menschen in diesem Koran jede Art von Gleichnis dargelegt; doch bringst du ihnen ein Zeichen, so sagen jene, die die Wahrheit leugnen, gewiss: „Ihr folgt nur dem Falschen." So versiegelt Gott die Herzen derer, die nicht wissen. So sei standhaft: Gottes Versprechen ist wahr. Und lass dich nicht von denen ins Wanken bringen, die keine Gewissheit haben. (58–60)

31. Luqmān (Luqmān)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Mīm. Dies sind die Verse und die Zeichen des weisen, entscheidenden Buches, eine Rechtleitung und eine Barmherzigkeit für jene, die Gutes tun, die das Gebet verrichten und die Pflichtabgabe entrichten und die vom Jenseits fest überzeugt sind. Diese sind es, die auf der Rechtleitung ihres Herrn stehen, und diese sind es, denen es wohl ergehen wird. Unter den Menschen gibt es einen, der eitle Erzählungen erkauft, um andere ohne Wissen vom Wege Gottes abzubringen und ihn zum Gespött zu machen. Für solche gibt es eine erniedrigende Strafe. Wenn ihm Unsere Zeichen vorgetragen werden, wendet er sich hochmütig ab, als hätte er sie nicht gehört, als wäre Taubheit in seinen Ohren. So verkünde ihm eine schmerzliche Strafe. Jenen, die glauben und gute Werke tun, werden Gärten der Wonne zuteil, um darin ewig zu bleiben: Gottes Versprechen ist wahr, und Er ist der Allmächtige, der Allweise. Er erschuf die Himmel ohne Säulen, die ihr sehen könntet, und setzte feste Berge auf die Erde, damit sie nicht mit euch schwanke, und streute auf ihr Getier jeder Art aus. Und Wir sandten Wasser vom Himmel herab und ließen jede edle Art auf ihr wachsen.[34] Dies ist die Schöpfung Gottes. Nun zeigt Mir, was jene außer Ihm erschaffen haben? Nein – die Frevler sind in offenkundigem Irrtum. (1–11)

Wir verliehen Luqmān Weisheit: „Sei Gott dankbar." Wer dankbar ist, der ist nur zu seinem eigenen Besten dankbar; und wer undankbar ist – Gott ist Sich Selbst genügend, allen Lobes würdig. Als Luqmān zu seinem Sohn sprach, indem er ihn ermahnte: „O mein lieber Sohn! Schreibe nichts außer Gott göttliche Macht zu: Denn siehe, solch falsches Zuschreiben von Göttlichkeit ist fürwahr ein schreckliches Unrecht." (12–13)

Wir haben dem Menschen die Sorge für seine Eltern aufgetragen: Seine Mutter trug ihn, Mühsal über Mühsal ertragend, und seine Entwöhnung dauert zwei Jahre. Sei Mir und deinen Eltern dankbar: Zu Mir führt die Heimkehr. Mühen sie sich aber, dich dazu zu bringen, Mir etwas beizugesellen, wovon du kein Wissen hast, so gehorche ihnen nicht; doch halte in dieser Welt in Güte zu ihnen und folge dem Weg dessen, der sich Mir zuwendet. Dann führt eure Heimkehr zu Mir, und Ich werde euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet. (14–15)

[34] In diesem Vers und in einem Vers der Sure Ar-Raʿd (13:2) stellt Gott die Schwerkraft, die unseren Kosmos in Gang hält, als Zeichen Seiner Schöpferkraft und als Erscheinung Seiner Eigenschaften Al Khaliq, Al Baree und Al Musawir dar.

Und Luqmān sprach: „Mein Sohn, wäre es auch nur das Gewicht eines Senfkorns und wäre es in einem Felsen oder in den Himmeln oder in der Erde, Gott brächte es hervor. Wahrlich, Gott ist feinsinnig, allkundig.[35] (16)

Mein Sohn, verrichte das Gebet, gebiete das Rechte und verwehre das Unrechte und ertrage geduldig, was dich trifft: Das ist eine Sache, die Entschlossenheit verlangt. Wende dein Gesicht nicht aus Hochmut oder Verachtung von den Menschen ab und wandle nicht stolz auf der Erde einher: Denn siehe, Gott liebt keine hochmütigen und prahlerischen Menschen. Sei maßvoll in deinem Gang und senke deine Stimme: Wahrlich, die abscheulichste der Stimmen ist das Schreien des Esels.“ (17–19)

Ihr Menschen, seht ihr nicht, dass Gott euch alles dienstbar gemacht hat, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist, und euch mit Seinen Wohltaten überhäuft hat, den äußeren und den inneren? Und doch gibt es unter den Menschen manche, die über Gott streiten ohne Wissen, ohne Rechtleitung und ohne erleuchtendes Buch. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Folgt dem, was Gott herabgesandt hat“, sagen sie: „Nein, wir folgen dem, was wir bei unseren Vätern vorgefunden haben“ – auch wenn Satan sie zur Strafe der Feuersglut ruft? Wer sein Antlitz Gott ergibt und Gutes tut, der hat den festesten Halt ergriffen: Bei Gott liegt der Ausgang aller Dinge. Wer aber die Wahrheit leugnet, dessen Leugnen soll dich nicht betrüben. Zu Uns führt ihre Heimkehr, und Wir werden ihnen kundtun, was sie getan haben: Gott weiß wohl, was in der Brust aller ist. Wir lassen sie ein wenig genießen; dann treiben Wir sie in eine erdrückende Strafe. Fragst du sie, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, so sagen sie gewiss: „Gott.“ Sprich: „Lob sei Gott!“ Doch die meisten von ihnen wissen es nicht. Gott gehört alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist: Wahrlich, Gott ist der Sich Selbst Genügende, der allen Lobes Würdige. (20–26)

Wären alle Bäume auf Erden Schreibrohre und das Meer Tinte, und sieben weitere Meere füllten es auf, die Worte Gottes gingen nicht zu Ende: Wahrlich, Gott ist allmächtig, allweise.[36] (27)

Eure Erschaffung und eure Auferweckung sind nur wie die einer einzigen Seele: Wahrlich, Gott ist allhörend, allsehend. (28)

---

[35] Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

[36] Dieser grundlegende Vers lässt sich am besten anhand all der Links veranschaulichen, die ich im Laufe der Zeit, Inschallah, als Anmerkungen hinzufügen werde, um einen umfassenden naturwissenschaftlichen und philosophischen Kommentar vorzulegen. Bitte sehen Sie sich in der Zwischenzeit alle hervorgehobenen Artikel in meinem Blog an: Höhepunkte – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft.

O Prophet, siehst du nicht, dass Gott die Nacht in den Tag übergehen lässt und den Tag in die Nacht und die Sonne und den Mond dienstbar gemacht hat, ein jedes läuft seine Bahn bis zu einer festgesetzten Frist, und dass Gott dessen kundig ist, was ihr tut? Dies, weil Gott die Wahrheit ist und alles, was sie außer Ihm anrufen, das Falsche ist und weil Gott der Höchste, der Große ist. Siehst du nicht, dass die Schiffe durch Gottes Gunst das Meer befahren, damit Er euch einige Seiner Zeichen zeige? Wahrlich, darin sind Zeichen für jeden Standhaften und Dankbaren. Wenn riesige Wogen sie wie Schatten des Todes bedecken, rufen sie Gott an und weihen ihren Glauben Ihm allein; doch bringt Er sie sicher ans Land, so schwanken manche von ihnen. Niemand verwirft Unsere Zeichen außer jedem Treulosen und Undankbaren. O ihr Menschen, seid eures Herrn bewusst und fürchtet einen Tag, an dem kein Vater seinem Sohn nützen wird, noch ein Sohn seinem Vater im Geringsten nützen wird. Gottes Versprechen ist wahr, so lasst euch nicht vom diesseitigen Leben betören, und lasst euch nicht vom Betörer über Gott betören. Wahrlich, Gott allein hat Wissen von der Stunde; Er sendet den Regen herab; Er weiß, was in den Mutterschößen ist. Keine Seele weiß, was sie morgen erwerben wird, und keine Seele weiß, in welchem Land sie sterben wird. Wahrlich, Gott ist allwissend, allkundig. (29–34)

32. Die Niederwerfung (Al-Sajda)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alif Lām Mīm. Die Herabsendung des Buches, an dem es keinen Zweifel gibt, ist vom Herrn aller Welten. Oder sagen sie: „Er hat es erdichtet“? Nein – es ist die Wahrheit von deinem Herrn, damit du ein Volk warnst, zu dem vor dir kein Warner kam, auf dass sie rechtgeleitet werden. Gott ist es, der die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, in sechs Zeitaltern erschuf und Sich dann auf dem Thron niederließ. Außer Ihm habt ihr weder Beschützer noch Fürsprecher. Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen? Er lenkt den Befehl vom Himmel zur Erde; dann steigt er zu Ihm empor an einem Tag, dessen Maß tausend Jahre nach eurer Zeitrechnung ist. Das ist der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren, der Allmächtige, der immer Barmherzige, der alles gut gemacht hat, was Er erschuf. Er begann die Erschaffung des Menschen aus Lehm; dann machte Er seine Nachkommenschaft aus dem Auszug einer geringen Flüssigkeit; dann gestaltete Er ihn und hauchte ihm von Seinem Geist ein; und Er gab euch Gehör und Augenlicht und Herzen. Wie wenig dankt ihr! Sie sagen: „Wenn wir in der Erde verschwunden sind, sollen wir dann wirklich neu erschaffen werden?“ Nein – sie leugnen die Begegnung mit ihrem Herrn. Sprich: „Der Engel des Todes, der mit euch betraut ist, wird euch hinwegnehmen; dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“ (1–11)

O Prophet, könntest du nur die Sünder sehen, wie sie vor ihrem Herrn die Köpfe hängen lassen: „Unser Herr, wir haben gesehen und gehört, so schicke uns zurück, und wir werden Gutes tun: Nun sind wir gewiss.“ Hätten Wir gewollt, Wir hätten jeder Seele ihre Rechtleitung geben können; doch Mein Wort hat sich bewahrheitet: Ich werde die Hölle gewiss mit Dschinn und Menschen allesamt füllen. „So kostet die Strafe, weil ihr die Begegnung mit diesem eurem Tag vergessen habt. Wir haben euch vergessen. Kostet die ewige Strafe für das, was ihr zu tun pflegtet.“ (12–14)

Nur jene glauben an Unsere Zeichen, die, wenn sie an sie gemahnt werden, anbetend niederfallen und das Lob ihres Herrn verkünden und nicht hochmütig sind. Ihre Seiten meiden die Lagerstätten, während sie ihren Herrn in Furcht und Hoffnung anrufen, und sie spenden von dem, womit Wir sie versorgt haben. Keine Seele weiß, welcher Augentrost für sie verborgen gehalten wird als Lohn für das, was sie zu tun pflegten. Ist denn einer, der glaubt, wie einer, der sich auflehnt? Sie sind nicht gleich. Jenen, die glauben und gute Werke tun, werden die Gärten der Zuflucht als Herberge zuteil für das, was sie zu tun pflegten. Jenen aber, die sich auflehnen, wird das Feuer zur Zuflucht. Sooft sie daraus herauskommen wollen, werden sie wieder hineingetrieben, und es wird ihnen

gesagt: „Kostet die Strafe des Feuers, die ihr zu leugnen pflegtet.“ Und Wir werden sie gewiss die nähere Strafe vor der größeren Strafe kosten lassen, auf dass sie umkehren. Wer tut größeres Unrecht als jener, der an die Zeichen seines Herrn gemahnt wird und sich dann von ihnen abwendet? Wir werden gewiss Vergeltung an den Sündern üben. (15–22)

Wir gaben Mose das Buch – so sei nicht im Zweifel über die Begegnung mit ihm –, und Wir machten es zu einer Rechtleitung für die Kinder Israels. Und Wir bestellten aus ihrer Mitte Vorbilder, die nach Unserem Befehl leiteten, als sie standhaft waren und Gewissheit über Unsere Zeichen hatten. Dein Herr wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worin sie uneins zu sein pflegten. (23–25)

Ist es ihnen keine Weisung, wie viele Geschlechter Wir vor ihnen vernichtet haben, in deren Wohnstätten sie umhergehen? Wahrlich, darin sind Zeichen. Wollen sie denn nicht hören? Sehen sie nicht, dass Wir das Wasser zum dürren Land treiben und dadurch Saat hervorbringen, von der ihr Vieh und sie selbst essen? Wollen sie denn nicht sehen? Und sie sagen: „Wann wird diese Entscheidung sein, wenn ihr die Wahrheit sagt?“ Sprich: „Am Tag der Entscheidung wird denen, die die Wahrheit leugneten, ihr Glaube nichts nützen, noch wird ihnen Aufschub gewährt.“ So wende dich von ihnen ab und warte: Auch sie warten. (26–30)

33. Die verbündeten Scharen (Al-Aḥzāb)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O Prophet, sei Gottes bewusst und gib denen nicht nach, die die Wahrheit leugnen, noch den Heuchlern. Gott ist allwissend, allweise. Folge dem, was dir von deinem Herrn offenbart wird; Gott ist dessen wohl kundig, was ihr tut. Und vertraue auf Gott: Gott genügt als Sachwalter. Gott hat keinem Mann zwei Herzen in seine Brust gelegt; noch hat Er eure Frauen, von denen ihr erklärt, sie seien wie der Rücken eurer Mütter, wirklich zu euren Müttern gemacht; noch hat Er eure angenommenen Söhne wirklich zu euren Söhnen gemacht. Das ist nur euer eigenes Gerede, das Wort eures Mundes – Gott aber spricht die Wahrheit, und Er leitet auf den Weg. (1–4)

Nennt sie nach ihren Vätern: Das ist gerechter vor Gott. Und kennt ihr ihre Väter nicht, so sind sie eure Brüder im Glauben und eure Schutzbefohlenen. Euch trifft kein Tadel für das, was ihr aus Versehen tut, sondern nur für das, was eure Herzen vorsätzlich beabsichtigen. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. Der Prophet steht den Gläubigen näher als sie sich selbst, und seine Gattinnen sind ihre Mütter. Die Blutsverwandten stehen einander im Buch Gottes näher als die übrigen Gläubigen und die Auswanderer, außer dass ihr euren Freunden Gutes erweisen mögt. Das steht im Buch geschrieben. (5–6)

Und gedenke, wie Wir von den Propheten ihr Versprechen entgegennahmen – von dir und von Noah, Abraham, Mose und Jesus, dem Sohn der Maria: Wir nahmen von ihnen ein feierliches Versprechen entgegen, damit Er die Wahrhaftigen nach ihrer Wahrhaftigkeit befrage. Und für jene, die die Wahrheit leugnen, hat Er eine schmerzliche Strafe bereitet. (7–8)

O ihr, die ihr glaubt, gedenkt der Gunst Gottes an euch, als Heerscharen gegen euch zogen und Wir einen Wind gegen sie sandten und Heerscharen, die ihr nicht saht. Gott sieht alles, was ihr tut. Als sie von oben und von unten her über euch kamen, als die Blicke abirrten und die Herzen bis zur Kehle stiegen und ihr allerlei Gedanken über Gott hegtet – dort wurden die Gläubigen geprüft und mit heftigem Beben erschüttert. Und als die Heuchler und jene, in deren Herzen eine Krankheit ist, sagten: „Gott und Sein Gesandter haben uns nichts als Trug versprochen“; und als eine Gruppe von ihnen sagte: „Ihr Leute von Yathrib, hier ist kein Standhalten für euch, so kehrt um“, während eine andere Gruppe den Propheten um Erlaubnis bat und sagte: „Unsere Häuser liegen ungeschützt“ – obwohl sie nicht ungeschützt waren; sie wollten nur fliehen. Wäre man von allen Seiten der Stadt her gegen sie eingedrungen und wären sie dann aufgefordert worden, sich umzuwenden und gegen die Gläubigen zu kämpfen, sie hätten es getan und nur wenig damit gezögert. Und

doch hatten sie schon zuvor mit Gott einen Bund geschlossen, dass sie nicht den Rücken kehren würden; und für einen Bund mit Gott muss Rechenschaft abgelegt werden. Sprich: „Die Flucht wird euch nichts nützen, wenn ihr vor dem Tod oder vor dem Getötetwerden flieht; und selbst dann ließe man euch nur kurze Zeit das Leben genießen." Sprich: „Wer ist es, der euch vor Gott beschirmen könnte, wenn Er euch Schaden will oder wenn Er euch Barmherzigkeit will?" Sie werden für sich außer Gott weder Beschützer noch Helfer finden. (9–17)

Gott kennt wohl jene unter euch, die andere zurückhalten, und jene, die zu ihren Brüdern sagen: „Kommt herüber zu uns", und die nur selten zum Kampf kommen, missgünstig gegen euch. Wenn die Furcht kommt, siehst du sie dich anblicken, ihre Augen rollend wie bei einem, der im Angesicht des Todes ohnmächtig wird; ist aber die Furcht gewichen, so geißeln sie euch mit scharfen Zungen, gierig nach der Beute. Diese haben nie geglaubt, und so hat Gott ihre Taten zunichtegemacht; und das ist für Gott ein Leichtes. Sie meinen, die verbündeten Scharen seien nicht abgezogen; und kämen die verbündeten Scharen wieder, sie wünschten, sie wären draußen in der Wüste bei den Beduinen und fragten nach Nachrichten von euch. Und selbst wenn sie unter euch wären, würden sie nur wenig kämpfen. Ihr habt fürwahr im Gesandten Gottes ein schönes Vorbild für jeden, der auf Gott und den Jüngsten Tag hofft und Gottes viel gedenkt. (18–21)

Als die Gläubigen die verbündeten Scharen sahen, sagten sie: „Dies ist es, was Gott und Sein Gesandter uns verheißen haben; Gott und Sein Gesandter haben die Wahrheit gesprochen." Und es mehrte nur ihren Glauben und ihre Ergebung. Unter den Gläubigen gibt es Männer, die dem Bund treu geblieben sind, den sie mit Gott geschlossen haben: Manche von ihnen haben ihr Gelübde durch den Tod erfüllt, und manche warten noch; und sie haben nicht das Geringste geändert – damit Gott die Wahrhaftigen für ihre Wahrhaftigkeit belohne und die Heuchler strafe, wenn Er will, oder Sich ihnen in Barmherzigkeit zuwende. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. Gott wies jene, die die Wahrheit leugneten, in all ihrem Grimm zurück; sie erlangten nichts Gutes. Gott ersparte den Gläubigen den Kampf: Gott ist stark, allmächtig. Und Er ließ jene von den Leuten der Schrift, die ihnen beigestanden hatten, aus ihren Festungen herabsteigen und warf Schrecken in ihre Herzen: Einige habt ihr getötet, und einige habt ihr gefangen genommen. Und Er machte euch zu Erben ihres Landes, ihrer Häuser und ihres Vermögens und eines Landes, das ihr noch nie betreten hattet. Gott hat Macht über alle Dinge. (22–27)

O Prophet, sprich zu deinen Gattinnen: „Wenn ihr das diesseitige Leben und seinen Schmuck begehrt, so kommt, ich will euch ausstatten und euch in schöner Weise

freigeben. Begehrt ihr aber Gott und Seinen Gesandten und die Wohnstatt des Jenseits, so hat Gott für jene von euch, die Gutes tun, großen Lohn bereitet.“ Ihr Frauen des Propheten, wer von euch eine offenkundige Schändlichkeit begeht, der wird die Strafe verdoppelt; und das ist für Gott ein Leichtes. Wer von euch aber Gott und Seinem Gesandten demütig gehorsam ist und Gutes tut, der geben Wir zweifachen Lohn, und Wir haben für sie eine großzügige Versorgung bereitet. Ihr Frauen des Propheten, ihr seid nicht wie irgendwelche anderen Frauen. Wenn ihr gottesbewusst seid, so seid nicht sanft in der Rede, damit nicht der, in dessen Herzen eine Krankheit ist, Begehren fasst; sondern sprecht in geziemender Weise. Bleibt in euren Häusern und stellt euch nicht zur Schau wie in den früheren Tagen der Unwissenheit. Verrichtet das Gebet, entrichtet die Pflichtabgabe und gehorcht Gott und Seinem Gesandten. Gott will nur alle Unreinheit von euch nehmen, ihr Leute des Hauses, und euch völlig läutern. Und behaltet im Sinn, was in euren Häusern von den Zeichen Gottes und von der Weisheit vorgetragen wird. Gott ist feinsinnig, allkundig. (28–34)

Für die Männer, die sich Gott ergeben, und die Frauen, die sich ergeben, die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen, die demütig ergebenen Männer und die demütig ergebenen Frauen, die wahrhaftigen Männer und die wahrhaftigen Frauen, die standhaften Männer und die standhaften Frauen, die demütigen Männer und die demütigen Frauen, die Männer, die Almosen geben, und die Frauen, die Almosen geben, die Männer, die fasten, und die Frauen, die fasten, die Männer, die ihre Keuschheit hüten, und die Frauen, die sie hüten, die Männer, die Gottes viel gedenken, und die Frauen, die Seiner gedenken – für sie hat Gott Vergebung und großen Lohn bereitet. (35)

Es steht keinem gläubigen Mann und keiner gläubigen Frau zu, wenn Gott und Sein Gesandte eine Sache entschieden haben, in der Sache eine eigene Wahl zu haben. Wer Gott und Seinem Gesandten den Gehorsam verweigert, der ist in offenkundigen Irrtum geraten. Und gedenke, wie du zu dem sprachst, dem Gott Gunst erwiesen hatte und dem du Gunst erwiesen hattest: „Behalte deine Frau für dich und sei Gottes bewusst“, und du verbargst in dir, was Gott ans Licht bringen wollte; du fürchtetest die Menschen, obwohl Gott ein größeres Anrecht darauf hat, dass du Ihn fürchtest. Als nun Zayd seine Bindung zu ihr beendet hatte, gaben Wir sie dir zur Frau, damit die Gläubigen kein Tadel treffe hinsichtlich der Gattinnen ihrer angenommenen Söhne, wenn diese ihre Bindung zu ihnen beendet haben. Und Gottes Befehl wird ausgeführt. Den Propheten trifft kein Tadel für das, was Gott ihm zur Pflicht gemacht hat. So war Gottes Verfahren mit denen, die zuvor dahingegangen sind – und Gottes Befehl ist ein festgesetzter Beschluss –, jenen, die die Botschaften Gottes übermittelten und Ihn fürchteten und niemanden fürchteten außer

Gott. Gott genügt als Abrechner. Muhammad ist nicht der Vater irgendeines eurer Männer, sondern er ist der Gesandte Gottes und das Siegel der Propheten. Gott hat Wissen von allen Dingen. O ihr, die ihr glaubt, gedenkt Gottes in häufigem Gedenken und preist Ihn morgens und abends. Er ist es, der Segen über euch sendet, und ebenso Seine Engel, um euch aus den Tiefen der Finsternis ins Licht zu führen; und Er ist immer barmherzig gegen die Gläubigen. Ihr Gruß an dem Tag, da sie Ihm begegnen, wird „Friede" sein; und Er hat ihnen großzügigen Lohn bereitet. (36–44)

O Prophet, Wir haben dich als Zeugen gesandt, als Überbringer froher Botschaft und als Warner, als einen, der mit Seiner Erlaubnis zu Gott ruft, und als lichtspendende Leuchte. Verkünde den Gläubigen die frohe Botschaft, dass ihnen von Gott große Huld zuteilwird. Gib denen nicht nach, die die Wahrheit leugnen, noch den Heuchlern; beachte nicht das Leid, das sie zufügen, und vertraue auf Gott. Gott genügt als Sachwalter. (45–48)

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr gläubige Frauen heiratet und euch dann von ihnen scheidet, ehe ihr sie berührt habt, so habt ihr ihnen gegenüber keine Wartezeit zu berechnen. So stattet sie aus und gebt sie in schöner Weise frei. O Prophet, Wir haben dir deine Gattinnen erlaubt, denen du ihre Brautgabe gegeben hast, und Sklavinnen aus dem, was Gott dir als Beute gewährt hat, und die Töchter deiner Onkel und Tanten väterlicherseits und die Töchter deiner Onkel und Tanten mütterlicherseits, die mit dir ausgewandert sind, und jede gläubige Frau, die sich dem Propheten schenkt und auf eine Brautgabe verzichtet, wenn der Prophet sie heiraten will – dies gilt für dich allein und nicht für die übrigen Gläubigen. Wir wissen wohl, was Wir ihnen hinsichtlich ihrer Gattinnen und Sklavinnen auferlegt haben – damit auf dir keine Bedrängnis liege. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. Du darfst zurückstellen, welche von ihnen du willst, und zu dir nehmen, welche du willst; und begehrst du eine von denen, die du beiseitegesetzt hast, so trifft dich kein Tadel. So ist es eher zu erwarten, dass sie getröstet sind und nicht trauern und dass sie alle mit dem zufrieden sind, was du ihnen gibst. Gott weiß, was in euren Herzen ist: Gott ist allwissend, langmütig. Danach sind dir keine weiteren Frauen erlaubt, noch darfst du sie gegen andere Gattinnen eintauschen, auch wenn dir ihre Schönheit gefallen sollte – außer denen, die deine Rechte besitzt. Gott wacht über alle Dinge. (49–52)

O ihr, die ihr glaubt, betretet die Häuser des Propheten nicht zu einem Mahl, es sei denn, es wird euch erlaubt, und ohne auf dessen Zubereitung zu warten; seid ihr aber eingeladen, so tretet ein, und habt ihr gegessen, so geht auseinander, ohne zum Gespräch zu verweilen. Das würde den Propheten kränken, und er würde sich scheuen, es euch zu sagen; doch Gott scheut Sich nicht vor der Wahrheit. Und wenn ihr seine Gattinnen um etwas bittet, so bittet sie hinter einem Vorhang; das ist lauterer für eure Herzen und für

die ihren. Es steht euch nicht zu, den Gesandten Gottes zu kränken noch jemals nach ihm seine Gattinnen zu heiraten: Das wäre vor Gott etwas Ungeheuerliches. Ob ihr etwas offenlegt oder es verbergt, Gott hat Wissen von allen Dingen. Sie trifft kein Tadel hinsichtlich ihrer Väter, ihrer Söhne, ihrer Brüder, der Söhne ihrer Brüder, der Söhne ihrer Schwestern, ihrer Frauen oder ihrer Sklaven. Und seid Gottes bewusst, ihr Frauen des Propheten: Gott ist Zeuge über alle Dinge. Gott und Seine Engel senden Segen über den Propheten. O ihr, die ihr glaubt, erbittet Segen für ihn und grüßt ihn mit dem Friedensgruß. Jene, die Gott und Seinen Gesandten kränken – Gott hat sie in dieser Welt und im Jenseits verflucht und ihnen eine erniedrigende Strafe bereitet. Und jene, die gläubige Männer und gläubige Frauen kränken für etwas, was sie nicht getan haben, tragen die Schuld der Verleumdung und offenkundiger Sünde. (53–58)

O Prophet, sage deinen Gattinnen und deinen Töchtern und den Frauen der Gläubigen, sie sollen ihre Übergewänder eng um sich ziehen. So ist es eher gewährleistet, dass sie erkannt und nicht belästigt werden. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. Wenn die Heuchler und jene, in deren Herzen eine Krankheit ist, und jene, die in der Stadt Unruhe verbreiten, nicht ablassen, werden Wir dich gewiss gegen sie aufbringen, und dann werden sie dort nur kurze Zeit deine Nachbarn bleiben – verflucht; wo immer man sie antrifft, werden sie ergriffen und getötet. So war Gottes Verfahren mit denen, die zuvor dahingegangen sind; und du wirst in Gottes Verfahren keine Änderung finden. (59–62)

Die Menschen fragen dich nach der Stunde. Sprich: „Das Wissen darum ist allein bei Gott." Und was lässt dich wissen? Die Stunde mag wohl nahe sein. Gott hat jene verflucht, die die Wahrheit leugnen, und ihnen ein loderndes Feuer bereitet, um auf ewig darin zu bleiben; sie werden weder Beschützer noch Helfer finden. An dem Tag, da ihre Gesichter im Feuer umgewendet werden, werden sie sagen: „Hätten wir doch Gott gehorcht und dem Gesandten gehorcht!" Und sie werden sagen: „Unser Herr, wir gehorchten unseren Oberhäuptern und unseren Großen, und sie führten uns vom Weg ab. Unser Herr, gib ihnen doppelte Strafe und verfluche sie mit gewaltigem Fluch." (63–68)

O ihr, die ihr glaubt, seid nicht wie jene, die Mose kränkten; Gott sprach ihn frei von dem, was sie sagten, und er war geehrt vor Gott. O ihr, die ihr glaubt, seid Gottes bewusst und sprecht treffende, aufrichtige Worte, so wird Er eure Taten für euch in Ordnung bringen und euch eure Sünden vergeben. Wer Gott und Seinem Gesandten gehorcht, der hat einen gewaltigen Sieg errungen. Wir boten das anvertraute Gut den Himmeln und der Erde und den Bergen an, doch sie weigerten sich, es zu tragen, und scheuten davor zurück; und der Mensch nahm es auf sich. Er war fürwahr ungerecht und unwissend – damit Gott die Heuchler, Männer wie Frauen, und die Götzendiener, Männer wie Frauen, strafe und Sich

den Gläubigen, Männern wie Frauen, in Barmherzigkeit zuwende. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. (69–73)

34. Saba (Saba')

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles Lob gebührt Gott, dem gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist; und Ihm gebührt alles Lob im Jenseits. Er ist der Allweise, der Allkundige. Er weiß, was in die Erde eindringt und was aus ihr hervorkommt, was vom Himmel herabkommt und was in ihn emporsteigt. Er ist der immer Barmherzige, der immer Vergebende. Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Die Stunde wird niemals zu uns kommen." Sprich: „Doch, bei meinem Herrn, sie wird gewiss zu euch kommen – bei Dem, der das Verborgene kennt. Nicht das Gewicht eines Stäubchens in den Himmeln oder auf der Erde entgeht Ihm, noch etwas Kleineres als dies oder Größeres, das nicht in einem klaren Verzeichnis stünde – damit Er jene belohne, die glauben und gute Werke tun. Ihnen werden Vergebung und eine großzügige Versorgung zuteil." Jene aber, die gegen Unsere Zeichen eifern und sie zu vereiteln suchen – ihnen wird eine Strafe schmerzlicher Qual zuteil. (1–5)

Jene, denen das Wissen gegeben wurde, sehen, dass das, was von deinem Herrn zu dir herabgesandt wurde, die Wahrheit ist und dass es auf den Weg des Allmächtigen, des Lobenswürdigen leitet. Und jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Sollen wir euch einen Mann zeigen, der euch kundtut, dass ihr, wenn ihr ganz und gar in Stücke zerfallen seid, in neuer Schöpfung auferweckt werdet? Hat er eine Lüge gegen Gott erdichtet, oder ist Wahn in ihm?" Nein – jene, die nicht an das Jenseits glauben, sind in der Strafe und in weitreichendem Irrtum. Sehen sie nicht, was vom Himmel und von der Erde vor ihnen und hinter ihnen liegt? Wenn Wir wollten, könnten Wir die Erde sie verschlingen lassen oder Stücke des Himmels auf sie fallen lassen. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für jeden Diener, der sich Gott zuwendet. (6–9)

Wir erwiesen David Huld von Uns: „O ihr Berge, lasst mit ihm Gottes Lob widerhallen, und ihr Vögel!" Und Wir machten ihm das Eisen geschmeidig: „Fertige Panzerhemden und bemiss die Glieder gut." Und tut gute Werke, ihr alle: Ich sehe wohl, was ihr tut. Und Salomo machten Wir den Wind dienstbar: Sein Morgenlauf war eine Monatsreise und sein Abendlauf eine Monatsreise. Wir ließen ihm eine Quelle geschmolzenen Erzes fließen, und von den Dschinn arbeiteten manche vor ihm mit der Erlaubnis seines Herrn; und wer von ihnen von Unserem Befehl abwich, den ließen Wir die Strafe der Feuersglut kosten. Sie fertigten ihm, was er wollte: Heiligtümer, Standbilder, Becken wie Wasserspeicher und fest stehende Kessel. „Wirkt in Dankbarkeit, o Haus Davids!" Doch nur wenige Meiner Diener sind wahrhaft dankbar. Als Wir dann den Tod über ihn beschlossen, zeigte ihnen nichts an, dass er gestorben war, außer einem Tier der Erde, das an seinem Stab nagte;

und als er niederfiel, erkannten die Dschinn deutlich, dass sie, hätten sie das Verborgene gekannt, nicht in der erniedrigenden Fron geblieben wären. (10–14)

Für Saba gab es ein Zeichen in ihrem Wohnort: zwei Gärten, zur Rechten und zur Linken. „Esst von der Versorgung eures Herrn und dankt Ihm – ein gutes Land und ein vergebender Herr!" Doch sie wandten sich ab, und so sandten Wir die Flut des Dammes gegen sie, und Wir tauschten ihnen ihre beiden Gärten gegen zwei Gärten mit bitterer Frucht, Tamarisken und einigen wenigen Lotosbäumen. So vergalten Wir ihnen ihren Undank; und vergelten Wir so jemandem außer dem Undankbaren? Und Wir setzten zwischen sie und die Städte, die Wir gesegnet hatten, andere Städte in Sichtweite voneinander, und Wir machten die Reise zwischen ihnen leicht: „Reist durch sie bei Nacht und bei Tag in Sicherheit." Doch sie sagten: „Unser Herr, mache die Abschnitte unserer Reise länger", und sie taten sich selbst Unrecht. So machten Wir sie zu Erzählungen der Vergangenheit, und Wir zerstreuten sie ganz und gar. Wahrlich, darin sind Zeichen für jeden Standhaften und Dankbaren. Iblīs fand seine Meinung von ihnen bestätigt, denn sie folgten ihm – alle außer einer Gruppe von Gläubigen. Und doch hatte er keine Gewalt über sie, außer damit Wir jene, die an das Jenseits glauben, von jenen unterschieden, die darüber im Zweifel sind. Dein Herr wacht über alle Dinge. (15–21)

Sprich: „Ruft jene an, die ihr neben Gott für Götter haltet. Sie besitzen nicht das Gewicht eines Stäubchens in den Himmeln oder auf der Erde; sie haben an keinem von beiden Anteil, und Er hat unter ihnen keinen Helfer." Fürsprache nützt bei Ihm nichts, außer für den, dem Er es erlaubt. Wenn dann der Schrecken von ihren Herzen genommen ist, werden sie sagen: „Was hat euer Herr gesprochen?" Sie werden sagen: „Die Wahrheit; und Er ist der Höchste, der Große." Sprich: „Wer versorgt euch von den Himmeln und der Erde?" Sprich: „Gott. Und entweder wir oder ihr sind auf der Rechtleitung oder in offenkundigem Irrtum." Sprich: „Ihr werdet nicht nach den Sünden befragt, die wir begangen haben, noch werden wir nach dem befragt, was ihr tut." Sprich: „Unser Herr wird uns alle zusammenbringen, dann wird Er zwischen uns in Wahrheit richten. Er ist der Richter, der Allwissende." Sprich: „Zeigt mir jene, die ihr Ihm als Teilhaber zugesellt habt. Keineswegs! Er ist Gott, der Allmächtige, der Allweise." Wir haben dich nur als Überbringer froher Botschaft und als Warner für die ganze Menschheit gesandt, doch die meisten Menschen wissen es nicht. Sie sagen: „Wann wird dieses Versprechen eintreffen, wenn ihr wahrhaftig seid?" Sprich: „Euch ist ein Tag bestimmt, den ihr weder um eine einzige Stunde hinausschieben noch beschleunigen könnt." (22–30)

Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Wir werden niemals an diesen Koran glauben, noch an das, was vor ihm war." Könntest du nur die Frevler sehen, wenn sie vor ihren

Herrn gestellt werden und einander die Worte zurückwerfen! Jene, die verachtet wurden, werden zu denen sagen, die hochmütig waren: „Wärt ihr nicht gewesen, wir wären Gläubige gewesen." Jene, die hochmütig waren, werden zu denen sagen, die verachtet wurden: „Haben wir euch von der Rechtleitung abgehalten, nachdem sie zu euch gekommen war? Nein – ihr wart selbst Sünder." Und jene, die verachtet wurden, werden zu denen sagen, die hochmütig waren: „Nein – es waren eure Ränke bei Nacht und bei Tag, als ihr uns befahlt, Gott zu leugnen und Ihm Nebenbuhler zur Seite zu stellen." Sie werden ihre Reue verbergen, wenn sie die Strafe sehen, und Wir werden denen Ketten um den Nacken legen, die die Wahrheit leugneten. Wird ihnen etwas anderes vergolten als das, was sie zu tun pflegten? Wir sandten nie einen Warner in eine Stadt, ohne dass jene, die in ihr im Wohlleben schwelgten, sagten: „Wir leugnen das, womit ihr gesandt wurdet." Und sie sagten: „Wir haben mehr Vermögen und mehr Kinder, und wir werden nicht gestraft." Sprich: „Mein Herr gibt Versorgung in Fülle, wem Er will, und bemisst sie, wem Er will, doch die meisten Menschen wissen es nicht." Nicht euer Vermögen und nicht eure Kinder bringen euch Uns nahe, sondern jene, die glauben und gute Werke tun – ihnen wird zweifacher Lohn zuteil für das, was sie taten, und sie werden sicher in den hohen Gemächern wohnen. Und jene, die gegen Unsere Zeichen eifern und sie zu vereiteln suchen – sie werden der Strafe zugeführt. Sprich: „Mein Herr gibt Versorgung in Fülle, wem von Seinen Dienern Er will, und bemisst sie ihm, wie Er will. Was immer ihr spendet, Er wird es ersetzen; und Er ist der beste Versorger." (31–39)

An dem Tag, da Er sie alle versammelt, wird Er zu den Engeln sprechen: „Wart ihr es, denen diese zu dienen pflegten?" Sie werden sagen: „Gepriesen seist Du! Du bist unser Beschützer, nicht sie. Nein – sie dienten den Dschinn; die meisten von ihnen glaubten an sie." „So hat heute keiner von euch Macht, dem anderen zu nützen oder zu schaden." Und Wir werden zu denen, die Unrecht taten, sprechen: „Kostet die Strafe des Feuers, das ihr für Lüge erklärt habt." Wenn ihnen Unsere klaren Zeichen vorgetragen werden, sagen sie: „Dieser ist nur ein Mann, der euch von dem abbringen will, was eure Väter verehrten." Und sie sagen: „Dies ist nichts als eine erdichtete Lüge." Und jene, die die Wahrheit leugnen, sagen von der Wahrheit, wenn sie zu ihnen kommt: „Dies ist nichts als offenkundige Zauberei." Und doch hatten Wir ihnen keine Bücher zum Studieren gegeben, noch hatten Wir vor dir einen Warner zu ihnen gesandt. Auch jene vor ihnen leugneten die Wahrheit, und diese haben nicht einmal ein Zehntel dessen erreicht, was Wir jenen gaben; doch sie ziehen Meine Gesandten der Lüge – und wie schrecklich war Meine Zurückweisung! (40–45)

Sprich: „Ich rate euch nur eines: dass ihr vor Gott hintretet, zu zweit und einzeln, und dann nachdenkt. In eurem Gefährten ist kein Wahn. Er ist euch nur ein Warner vor einer strengen Strafe." Sprich: „Was immer ich an Lohn von euch verlangt haben mag, das gehört euch. Mein Lohn liegt allein bei Gott; und Er ist Zeuge über alle Dinge." Sprich: „Mein Herr schleudert die Wahrheit hervor; Er ist der Kenner alles Verborgenen." Sprich: „Die Wahrheit ist gekommen, und das Falsche vermag weder etwas hervorzubringen noch es wiederherzustellen." Sprich: „Wenn ich irregehe, so gehe ich nur zu meinem eigenen Schaden irre; und wenn ich rechtgeleitet bin, so durch das, was mein Herr mir offenbart. Er ist allhörend, stets nahe." (46–50)

Könntest du sie nur sehen, wenn sie von Schrecken ergriffen sind, ohne Entrinnen, und von einem nahen Ort her gepackt werden! Sie werden sagen: „Nun glauben wir daran." Doch wie können sie es von einem so fernen Ort her erlangen, wo sie es doch zuvor leugneten und aus weiter Ferne Mutmaßungen auf das Verborgene schleuderten? Eine Schranke ist zwischen sie und das gesetzt, was sie begehren, wie es zuvor mit ihresgleichen geschah; denn sie waren in Zweifel und Unruhe. (51–54)

35. Der Schöpfer (Fāṭir)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles Lob gebührt Gott, dem Urheber der Himmel und der Erde, der die Engel zu Boten macht mit Flügeln, je zwei, drei und vier. Er fügt der Schöpfung hinzu, was Er will: Gott hat Macht über alle Dinge. Was Gott den Menschen an Barmherzigkeit auftut, das kann niemand zurückhalten; und was Er zurückhält, das kann niemand nach Ihm freigeben. Er ist der Allmächtige, der Allweise. O ihr Menschen, gedenkt der Gunst Gottes an euch. Gibt es einen anderen Schöpfer als Gott, der euch vom Himmel und von der Erde versorgt? Es gibt keinen Gott außer Ihm. Wie werdet ihr dann abgewendet? (1–3)

Wenn sie dich der Lüge zeihen, o Prophet, so wurden schon vor dir Gesandte der Lüge geziehen; und zu Gott werden alle Angelegenheiten zurückgebracht. O ihr Menschen, Gottes Versprechen ist wahr, so lasst euch nicht vom diesseitigen Leben betören, und lasst euch nicht vom Betörer über Gott betören. Satan ist euch ein Feind, so behandelt ihn als Feind. Er ruft seine Anhängerschaft nur, damit sie zu den Gefährten der Feuersglut gehöre. Jenen, die die Wahrheit leugnen, wird eine strenge Strafe zuteil; und jenen, die glauben und gute Werke tun, werden Vergebung und großer Lohn zuteil. Wie steht es mit dem, dem seine böse Tat schön gemacht wird, sodass er sie für gut ansieht? Gott lässt irregehen, wen Er will, und leitet recht, wen Er will; so lass deine Seele nicht in Seufzern über sie vergehen. Gott weiß wohl, was sie tun. (4–8)

Gott ist es, der die Winde sendet, und sie lassen die Wolken aufsteigen; dann treiben Wir sie einem toten Land zu und beleben damit die Erde nach ihrem Tod. So wird die Auferstehung sein. Wer Ehre begehrt – alle Ehre gehört Gott. Zu Ihm steigt das gute Wort empor, und die rechtschaffene Tat erhebt Er. Jenen aber, die böse Ränke schmieden, wird eine strenge Strafe zuteil, und ihre Ränke werden zunichte. Gott erschuf euch aus Staub, dann aus einem Tropfen; dann machte Er euch zu Paaren. Kein weibliches Wesen empfängt oder gebiert außer mit Seinem Wissen; und niemand wird alt, noch wird ihm sein Leben verkürzt, ohne dass es in einem Verzeichnis stünde. Das ist für Gott ein Leichtes. (9–11)

Die beiden Meere sind nicht gleich: das eine frisch und süß, angenehm zu trinken, das andere salzig und bitter. Doch aus beiden esst ihr frisches Fleisch und holt Schmuck hervor, den ihr tragt, und du siehst die Schiffe es durchschneiden, damit ihr nach Seiner Huld strebt und damit ihr dankbar seid. Er lässt die Nacht in den Tag übergehen und den Tag in die Nacht, und Er hat die Sonne und den Mond dienstbar gemacht, ein jedes läuft

auf eine festgesetzte Frist. Das ist Gott, euer Herr; Sein ist die Herrschaft. Jene, die ihr neben Ihm anruft, besitzen nicht einmal das Häutchen eines Dattelkerns. Ruft ihr sie an, so hören sie euren Ruf nicht; und hörten sie, sie könnten euch nicht antworten. Am Tag der Auferstehung werden sie sich davon lossagen, dass ihr sie Gott beigesellt habt. Niemand kann dir die Wahrheit kundtun wie Einer, der allkundig ist. (12–14)

O ihr Menschen, ihr seid es, die Gottes bedürfen; und Gott ist der Sich Selbst Genügende, der Lobenswürdige. Wenn Er wollte, könnte Er euch hinwegnehmen und eine neue Schöpfung bringen; und das ist für Gott nicht schwer. Keine beladene Seele wird die Last einer anderen tragen; und ruft eine schwer Beladene danach, dass ihre Last getragen werde, so wird nichts davon getragen, selbst von einem nahen Verwandten nicht. Du kannst nur jene warnen, die ihren Herrn im Verborgenen fürchten und das Gebet verrichten. Wer sich läutert, der tut es zu seinem eigenen Besten; und zu Gott führt die Heimkehr. Der Blinde und der Sehende sind nicht gleich, noch die Tiefen der Finsternis und das Licht, noch der Schatten und die sengende Hitze; noch sind die Lebenden und die Toten gleich. Gott lässt hören, wen Er will, doch du kannst jene nicht hören lassen, die in den Gräbern sind. Du bist nur ein Warner. Wir haben dich mit der Wahrheit gesandt als Überbringer froher Botschaft und als Warner; und es gibt keine Gemeinschaft, in der nicht ein Warner aufgetreten wäre. Wenn sie dich der Lüge zeihen, so ziehen auch jene vor ihnen ihre Gesandten der Lüge: Ihre Gesandten kamen zu ihnen mit klaren Beweisen, mit Schriften und mit dem erleuchtenden Buch. Dann ergriff Ich jene, die die Wahrheit leugneten – und wie schrecklich war Meine Zurückweisung! (15–26)

Siehst du nicht, dass Gott Wasser vom Himmel herabsendet und Wir dadurch Früchte von mannigfachen Farben hervorbringen? Und in den Bergen gibt es Streifen, weiße und rote von wechselnden Tönen, und andere rabenschwarz; und ebenso unter den Menschen und den Tieren und dem Vieh, von mannigfachen Farben. Nur jene von Seinen Dienern, die Wissen haben, stehen wahrhaft in Ehrfurcht vor Gott. Gott ist allmächtig, immer vergebend. Jene, die das Buch Gottes vortragen, das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben, im Verborgenen und offen, dürfen auf einen Handel hoffen, der niemals fehlschlägt, damit Er ihnen ihren Lohn voll auszahle und ihnen aus Seiner Huld noch mehr gebe. Er ist immer vergebend, stets erkenntlich. (27–30)

Was Wir dir vom Buch offenbart haben, ist die Wahrheit, die bestätigt, was davor war. Gott ist Seiner Diener kundig, allsehend. Dann gaben Wir das Buch jenen Unserer Diener zum Erbe, die Wir erwählten. Unter ihnen gibt es manche, die sich selbst Unrecht tun, manche, die einen mittleren Weg gehen, und manche, die mit Gottes Erlaubnis in guten Taten vorangehen. Das ist die große Huld: Gärten Eden, in die sie eingehen werden, dort

geschmückt mit Armreifen aus Gold und mit Perlen, und ihre Gewänder dort werden aus Seide sein. Sie werden sagen: „Alles Lob gebührt Gott, der allen Kummer von uns genommen hat. Unser Herr ist fürwahr immer vergebend, stets erkenntlich: Er, der uns aus Seiner Huld in der Wohnstatt bleibenden Verweilens angesiedelt hat, wo uns keine Mühsal berührt und keine Ermattung berührt.“ Jenen aber, die die Wahrheit leugnen, wird das Feuer der Hölle zuteil: Kein Ende wird über sie beschlossen, sodass sie stürben, noch wird ihnen dessen Strafe erleichtert. So vergelten Wir jedem Undankbaren. Dort werden sie schreien: „Unser Herr, führe uns heraus, und wir werden Gutes tun, nicht das, was wir zu tun pflegten!“ „Haben Wir euch nicht ein Leben gegeben, lang genug, dass sich darin ermahnen ließ, wer sich ermahnen lassen wollte? Und der Warner kam zu euch. So kostet: Die Frevler haben keinen Helfer.“ (31–37)

Gott kennt das Verborgene der Himmel und der Erde; Er weiß wohl, was in der Brust ist. Er ist es, der euch zu Nachfolgern auf der Erde gemacht hat. Wer die Wahrheit leugnet, dessen Leugnen richtet sich gegen ihn selbst; das Leugnen der Leugner mehrt nur den Abscheu ihres Herrn vor ihnen, und ihr Leugnen mehrt ihnen nur den Verlust. Sprich: „Habt ihr eure Teilhaber bedacht, die ihr neben Gott anruft? Zeigt mir, was sie von der Erde erschaffen haben. Oder haben sie Anteil an den Himmeln? Oder haben Wir ihnen ein Buch gegeben, sodass sie auf einem klaren Beweis daraus stehen?“ Nein – die Frevler versprechen einander nichts als Trug. (38–40)

Gott hält die Himmel und die Erde, damit sie nicht vergehen; und vergingen sie, so könnte niemand nach Ihm sie zurückbringen. Er ist stets langmütig, immer vergebend.[37] (41)

Sie schworen bei Gott ihre feierlichsten Eide, dass sie, käme ein Warner zu ihnen, besser geleitet wären als irgendeine Gemeinschaft; doch als ein Warner zu ihnen kam, mehrte es nur ihre Abneigung, ihren Hochmut im Land und ihr böses Ränkeschmieden. Doch böse Ränke umschließen niemanden als ihre Urheber. Warten sie denn auf etwas anderes als auf das Verfahren, das Gott mit den Früheren übte? Du wirst in Gottes Verfahren keine Änderung finden; du wirst in Gottes Verfahren keine Abweichung finden. Sind sie nicht durch das Land gezogen und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen waren, obwohl sie mächtiger waren als diese an Kraft? Nichts in den Himmeln und auf der Erde

[37] **Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft**
Die Metaphysik der fortwährenden Schöpfung: Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar zu Koran 30:25 und 35:41
Video: Allah erhält die Himmel und die Erde, damit sie nicht vergehen
Halten und Aufzeichnen in Koran 35:41 und 6:59 im Gespräch mit der physikalischen Informationstheorie und der Simulationshypothese
Der im Dasein gehaltene Kosmos: Ein Kommentar zu Koran 30:25 und 35:41

kann Gott vereiteln: Er ist allwissend, allmächtig. Würde Gott die Menschen für das zur Rechenschaft ziehen, was sie erworben haben, Er ließe kein einziges Geschöpf auf der Oberfläche der Erde zurück. Doch Er gewährt ihnen Aufschub bis zu einer festgesetzten Frist; und wenn ihre Frist kommt – Gott sieht Seine Diener stets. (42–45)

36. Yā Sīn (Yā Sīn)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Yā Sīn. (1)

Beim Koran voller Weisheit, du bist fürwahr einer der Gesandten, auf einem geraden Weg – eine Offenbarung, herabgesandt vom Allmächtigen, dem immer Barmherzigen, damit du ein Volk warnst, dessen Väter nicht gewarnt wurden, und so sind sie achtlos. Das Wort hat sich bereits an den meisten von ihnen bewahrheitet, denn sie glauben nicht. Wir haben Fesseln um ihre Nacken gelegt, die bis an ihr Kinn reichen, sodass ihre Köpfe emporgezwungen sind; und Wir haben eine Schranke vor ihnen und eine Schranke hinter ihnen gesetzt und sie verhüllt, sodass sie nicht sehen können. Es ist für sie gleich, ob du sie warnst oder nicht warnst: Sie werden nicht glauben. Du kannst nur den warnen, der der Ermahnung folgt und den Gnädigen im Verborgenen fürchtet. Einem solchen verkünde die frohe Botschaft von Vergebung und edlem Lohn. Wir sind es, die die Toten lebendig machen, und Wir schreiben auf, was sie vorausgeschickt haben, und die Spuren, die sie hinterlassen; und alles haben Wir in einem klaren Verzeichnis erfasst. (2–12)

Präge ihnen ein Gleichnis: die Bewohner der Stadt, als die Gesandten zu ihr kamen. Als Wir zwei zu ihnen sandten, ziehen sie beide der Lüge; da stärkten Wir sie mit einem dritten, und sie sagten: „Wir sind zu euch gesandt." Sie sagten: „Ihr seid nur Menschen gleich uns; der Gnädige hat nichts herabgesandt. Ihr lügt nur." Sie sagten: „Unser Herr weiß, dass wir zu euch gesandt sind, und uns obliegt nur die deutliche Übermittlung der Botschaft." Sie sagten: „Wir sehen in euch ein böses Vorzeichen. Wenn ihr nicht ablasst, werden wir euch gewiss steinigen, und eine schmerzliche Strafe von uns wird euch treffen." Sie sagten: „Euer böses Vorzeichen liegt bei euch selbst. Ist es etwa, weil ihr ermahnt wurdet? Nein – ihr seid ein Volk, das alle Grenzen überschreitet." Da kam vom äußersten Ende der Stadt ein Mann gelaufen. Er sprach: „Mein Volk, folgt den Gesandten! Folgt denen, die von euch keinen Lohn verlangen und die rechtgeleitet sind. Warum sollte ich nicht Dem dienen, der mich ins Dasein gerufen hat und zu dem ihr zurückgebracht werdet? Soll ich mir andere Götter neben Ihm nehmen? Wollte der Gnädige mir Schaden, so würde mir ihre Fürsprache nichts nützen, noch könnten sie mich retten. Dann wäre ich fürwahr in offenkundigem Irrtum. Ich glaube an euren Herrn, so hört auf mich." (13–25)

Es wurde gesagt: „Geh ein in den Garten." Er sprach: „Wüsste doch mein Volk, wie mein Herr mir vergeben und mich zu einem der Geehrten gemacht hat." Nach ihm sandten Wir

kein Heer vom Himmel gegen sein Volk herab, noch brauchten Wir es: Es war nur ein einziger Schrei, und sogleich waren sie still und stumm. (26–29)

Wehe den Dienern! Kein Gesandter kam je zu ihnen, ohne dass sie ihn verspotteten. Sehen sie nicht, wie viele Geschlechter Wir vor ihnen vernichtet haben und dass diese nicht zu ihnen zurückkehren? Und doch werden sie alle, versammelt, vor Uns gebracht. Ein Zeichen für sie ist die tote Erde: Wir beleben sie und bringen Korn aus ihr hervor, und davon essen sie. Und Wir haben auf ihr Gärten mit Palmen und Reben angelegt und Quellen auf ihr hervorbrechen lassen, damit sie von ihrer Frucht essen – obwohl nicht ihre Hände sie geschaffen haben. Wollen sie denn nicht danken? Gepriesen sei Der, der alle Paare erschuf: von dem, was die Erde wachsen lässt, von ihnen selbst und von Dingen, die sie nicht kennen. Ein Zeichen für sie ist die Nacht: Wir ziehen den Tag von ihr ab, und sie sind in Finsternis getaucht. Und die Sonne läuft ihre Bahn zu einem ihr bestimmten Ruheort: Das ist die Anordnung des Allmächtigen, des Allwissenden. Und der Mond – Wir haben ihm Stationen zugemessen, bis er wiederkehrt gleich einem alten, verdorrten Palmstiel. Es steht der Sonne nicht zu, den Mond einzuholen, noch kommt die Nacht dem Tag zuvor: Ein jedes schwebt in einer Umlaufbahn dahin. (30–40)

Und ein Zeichen für sie ist, dass Wir ihre Nachkommenschaft in dem beladenen Schiff trugen, und Wir haben für sie Gleiches erschaffen, worauf sie fahren. Wenn Wir wollten, könnten Wir sie ertränken: Dann gäbe es niemanden, der ihren Schrei erhört, noch würden sie gerettet – außer durch Barmherzigkeit von Uns und als Genuss auf Zeit. Wenn zu ihnen gesagt wird: „Hütet euch vor dem, was vor euch liegt, und dem, was hinter euch liegt, auf dass euch Barmherzigkeit erwiesen werde“, wenden sie sich ab. Kein Zeichen von den Zeichen ihres Herrn kommt zu ihnen, ohne dass sie sich davon abwenden. Und wenn zu ihnen gesagt wird: „Spendet von dem, womit Gott euch versorgt hat“, sagen jene, die die Wahrheit leugnen, zu denen, die glauben: „Sollen wir einen speisen, den Gott speisen könnte, wenn Er wollte? Ihr seid in nichts als offenkundigem Irrtum.“ (41–47)

Sie sagen: „Wann wird dieses Versprechen eintreffen, wenn ihr wahrhaftig seid?“ Sie warten auf nichts als einen einzigen Schrei, der sie ergreift, während sie noch streiten, und sie werden weder ein Vermächtnis hinterlassen noch zu ihren Angehörigen zurückkehren können. (48–50)

In die Posaune wird gestoßen, und sogleich eilen sie aus ihren Gräbern zu ihrem Herrn. Sie werden sagen: „Wehe uns! Wer hat uns von unserer Ruhestätte erweckt?“ „Dies ist es, was der Gnädige verheißen hat; die Gesandten haben die Wahrheit gesprochen.“ Es wird nur ein einziger Schrei sein, und sogleich werden sie alle zusammen vor Uns gebracht.

„Heute wird keiner Seele in irgendetwas Unrecht geschehen, und euch wird nur vergolten, was ihr zu tun pflegtet. Die Gefährten des Gartens sind heute in froher Beschäftigung; sie und ihre Gatten lehnen im Schatten auf Ruhebetten. Dort werden sie Früchte haben und alles, wonach sie verlangen. ‚Friede!' – ein Wort von einem immer barmherzigen Herrn. Doch sondert euch heute ab, ihr Schuldigen! Habe Ich euch nicht aufgetragen, ihr Kinder Adams, dass ihr nicht Satan dienen sollt, denn er ist euch ein erklärter Feind, sondern dass ihr Mir dienen sollt? Dies ist ein gerader Weg. Und doch hat er eine große Menge von euch irregeführt. Habt ihr denn euren Verstand nicht gebraucht? Dies ist die Hölle, die euch angedroht wurde. Brennt heute in ihr, weil ihr die Wahrheit geleugnet habt." (51–64)

Heute versiegeln Wir ihre Münder, und ihre Hände werden zu Uns sprechen, und ihre Füße werden bezeugen, was sie zu erwerben pflegten. Wenn Wir wollten, hätten Wir ihre Augen auslöschen können; dann eilten sie um die Wette zum Weg – doch wie könnten sie sehen? Und wenn Wir wollten, hätten Wir sie auf der Stelle verwandeln können, sodass sie weder vorangehen noch umkehren könnten. Wem Wir ein langes Leben gewähren, den kehren Wir in seiner Beschaffenheit um. Wollen sie denn nicht begreifen? (65–68)

Wir haben ihn nicht die Dichtkunst gelehrt, noch ziemte sie ihm. Dies ist nichts als eine Ermahnung und ein klarer Koran, um zu warnen, wer lebendig ist, und damit sich das Wort an denen bewahrheite, die die Wahrheit leugnen. (69–70)

Sehen sie nicht, dass Wir für sie unter dem, was Unsere Hände gemacht haben, Vieh erschaffen haben, dessen Eigentümer sie sind? Wir haben es ihnen gefügig gemacht, sodass sie auf manchem reiten und von manchem essen; und sie haben anderen Nutzen davon und Getränke. Wollen sie denn nicht danken? Und doch haben sie sich andere Götter als Gott genommen, in der Hoffnung, Hilfe zu finden. Diese können ihnen nicht helfen, obwohl sie als Heer für sie bereitstehen. So lass dich nicht betrüben durch ihre Worte. Wir wissen, was sie verbergen und was sie offenlegen. (71–76)

Sieht der Mensch nicht, dass Wir ihn aus einem Tropfen erschufen? Und siehe, er ist ein offenkundiger Widersacher! Er prägt Uns ein Gleichnis und vergisst seine eigene Erschaffung. Er sagt: „Wer wird Gebeine lebendig machen, wenn sie zu Staub zerfallen sind?" Sprich: „Der sie das erste Mal ins Dasein rief, wird sie wieder lebendig machen; Er hat volles Wissen von jeder Schöpfung – Er, der euch aus dem grünen Baum Feuer hervorbringt, sodass ihr daraus eine Flamme entzündet." Ist Der, der die Himmel und die Erde erschuf, nicht imstande, ihresgleichen zu erschaffen? Ja gewiss! Er ist der erhabene Schöpfer, der Allwissende. Sein Befehl, wenn Er eine Sache will, ist nur, dass Er zu ihr

spricht: „Sei“, und sie ist. So sei Der gepriesen, in dessen Hand die Herrschaft über alle Dinge liegt; und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. (77–83)

37. Die in Reihen Geordneten (Al-Ṣāffāt)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei denen, die in Reihen gereiht stehen, und denen, die mit Macht zurücktreiben, und denen, die eine Ermahnung vortragen: Euer Gott ist gewiss Einer, der Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist, und der Herr aller Orte des Sonnenaufgangs. Wir haben den untersten Himmel mit dem Schmuck der Sterne geziert und als Schutz vor jedem aufrührerischen Teufel. Sie können die erhabene Versammlung nicht belauschen, sondern werden von allen Seiten beworfen, fortgejagt; und ihnen ist eine immerwährende Strafe bestimmt – außer dem, der ein Bruchstück erhascht, und eine durchbohrende Flamme verfolgt ihn. (1–10)

So frage sie: Sind sie schwerer zu erschaffen oder jene anderen, die Wir erschaffen haben? Wir erschufen sie aus klebrigem Lehm. Du staunst, während sie spotten, und wenn sie ermahnt werden, lassen sie sich nicht ermahnen, und wenn sie ein Zeichen sehen, verhöhnen sie es und sagen: „Dies ist nichts als offenkundige Zauberei. Wie! Wenn wir tot sind und zu Staub und Gebeinen geworden, sollen wir dann wirklich auferweckt werden – und auch unsere Vorväter?“ Sprich: „Ja – und ihr werdet gedemütigt sein.“ Es wird nur ein einziger Schrei sein, und sogleich schauen sie hin. Sie werden sagen: „Wehe uns! Dies ist der Tag des Gerichts.“ „Dies ist der Tag der Entscheidung, den ihr für Lüge zu erklären pflegtet.“ „Versammelt jene, die Unrecht taten, mit ihresgleichen und dem, was sie neben Gott zu verehren pflegten, und führt sie zum Weg der Feuersglut; und haltet sie an, denn sie werden befragt: ‚Was ist mit euch, dass ihr einander nicht helft?‘“ Nein – an jenem Tag werden sie sich ergeben. Sie werden sich einander zuwenden und einander befragen. Sie werden sagen: „Ihr wart es, die von rechts her über uns zu kommen pflegten.“ Jene werden sagen: „Nein – ihr selbst wart keine Gläubigen. Wir hatten keine Gewalt über euch; nein, ihr wart ein Volk, das alle Grenzen überschritt. So hat sich das Wort unseres Herrn an uns bewahrheitet: Wir werden die Strafe gewiss kosten. Wir haben euch irregeführt, denn wir selbst waren in der Irre.“ So werden sie an jenem Tag die Strafe teilen. So verfahren Wir mit den Schuldigen. Wenn zu ihnen gesagt wurde: „Es gibt keinen Gott außer Gott“, wurden sie hochmütig und sagten: „Sollen wir unsere Götter für einen besessenen Dichter verlassen?“ Nein – er hat die Wahrheit gebracht und die Gesandten bestätigt. Ihr werdet gewiss die schmerzliche Strafe kosten, und euch wird nur vergolten, was ihr zu tun pflegtet – (11–39)

außer den auserwählten Dienern Gottes. Für sie gibt es eine wohlbekannte Versorgung: Früchte; und sie werden geehrt in Gärten der Wonne, auf Ruhebetten, einander

gegenüber. Ein Becher wird unter ihnen herumgereicht aus einer fließenden Quelle, weiß, köstlich für die Trinkenden, in dem kein Schaden liegt, noch werden sie davon berauscht. Und bei ihnen werden Gefährtinnen sein mit züchtigem Blick, mit schönen Augen, als wären sie wohlverwahrte Eier. (40–49)

Sie werden sich einander zuwenden und einander befragen. Einer von ihnen wird sagen: „Ich hatte einen vertrauten Gefährten, der zu sagen pflegte: ‚Gehörst du wirklich zu denen, die glauben, dass wir, wenn wir tot sind und zu Staub und Gebeinen geworden, vor Gericht gestellt werden?'" Er wird sagen: „Wollt ihr hinabschauen?" Dann wird er hinabschauen und ihn inmitten der Feuersglut sehen. Er wird sagen: „Bei Gott, beinahe hättest du mich ins Verderben gestürzt! Wäre nicht die Huld meines Herrn gewesen, auch ich wäre unter denen gewesen, die zur Hölle gebracht werden. Sterben wir denn nicht mehr außer unserem ersten Tod, und werden wir nicht gestraft? Dies ist fürwahr der höchste Sieg!" Für dergleichen sollen sich alle mühen, die sich mühen. Ist das eine bessere Bewirtung oder der Baum Zaqqūm? Wir haben ihn zu einer Prüfung für die Frevler gemacht. Es ist ein Baum, der aus dem Grund der Feuersglut wächst; seine Fruchtbüschel sind wie die Köpfe von Teufeln. Sie werden davon essen und ihre Bäuche damit füllen; dann erhalten sie obendrein ein Gebräu aus siedendem Wasser; und dann führt ihre Rückkehr zur Feuersglut. Sie fanden ihre Väter in der Irre, und in ihren Fußstapfen eilen sie dahin. Vor ihnen gingen die meisten der Früheren irre, obwohl Wir Warner unter sie gesandt hatten. So sieh, wie das Ende derer war, die gewarnt worden waren – außer den auserwählten Dienern Gottes. (50–74)

Noah rief Uns an, und wie vortrefflich waren Wir im Erhören! Wir retteten ihn und seine Angehörigen aus der großen Bedrängnis und machten seine Nachkommen zu den Überlebenden und hinterließen ihm einen guten Namen unter den späteren Geschlechtern: „Friede sei mit Noah unter allen Welten!" So belohnen Wir jene, die Gutes tun: Er war einer Unserer gläubigen Diener. Dann ertränkten Wir die anderen. (75–82)

Und zu seiner Gemeinschaft gehörte Abraham, als er mit lauterem Herzen zu seinem Herrn kam, als er zu seinem Vater und seinem Volk sprach: „Was ist es, dem ihr dient? Ist es eine Lüge – Götter außer Gott –, die ihr begehrt? Was denkt ihr denn vom Herrn aller Welten?" Dann warf er einen Blick zu den Sternen und sprach: „Ich bin krank." Da kehrten sie ihm den Rücken und gingen fort. Dann wandte er sich ihren Göttern zu und sprach: „Wollt ihr nicht essen? Was ist mit euch, dass ihr nicht sprecht?" Dann fiel er über sie her und schlug mit der Rechten zu. Sie kamen eilends auf ihn zu. Er sprach: „Dient ihr dem, was ihr selbst aushaut, wo doch Gott euch erschaffen hat und alles, was ihr macht?" Sie

sagten: „Errichtet einen Bau für ihn und werft ihn in das lodernde Feuer.“ Sie schmiedeten Ränke gegen ihn, doch Wir machten sie zu den Unterlegenen. (83–98)

Er sprach: „Ich gehe zu meinem Herrn; Er wird mich leiten. Mein Herr, schenke mir einen Sohn von den Rechtschaffenen.“ Da verkündeten Wir ihm die frohe Botschaft von einem langmütigen Knaben. Und als er alt genug war, an seiner Seite zu laufen, sprach er: „Mein Sohn, ich habe im Traum gesehen, dass ich dich opfere. Sieh, was du meinst.“ Er sagte: „Mein Vater, tu, was dir befohlen wird; du wirst mich, so Gott will, als einen der Standhaften finden.“ Als sie sich beide Gott ergeben hatten und er ihn auf die Stirn niedergelegt hatte, riefen Wir ihm zu: „Abraham! Du hast das Traumgesicht erfüllt.“ So belohnen Wir jene, die Gutes tun. Dies war fürwahr eine offenkundige Prüfung. Und Wir lösten ihn mit einem gewaltigen Opfer aus und hinterließen ihm einen guten Namen unter den späteren Geschlechtern: „Friede sei mit Abraham!“ So belohnen Wir jene, die Gutes tun: Er war einer Unserer gläubigen Diener. (99–111)

Und Wir verkündeten ihm die frohe Botschaft von Isaak, einem Propheten, einem der Rechtschaffenen. Wir segneten ihn und Isaak; und unter ihren Nachkommen gibt es manche, die Gutes tun, und manche, die sich offenkundig selbst Unrecht tun. Wir erwiesen Mose und Aaron Gunst und retteten sie und ihr Volk aus der großen Bedrängnis; Wir halfen ihnen, sodass sie die Sieger waren; Wir gaben ihnen das Buch, das die Dinge klarmacht, und leiteten sie auf den geraden Weg; und Wir hinterließen ihnen einen guten Namen unter den späteren Geschlechtern: „Friede sei mit Mose und Aaron!“ So belohnen Wir jene, die Gutes tun: Sie gehörten zu Unseren gläubigen Dienern. (112–122)

Auch Elias war einer der Gesandten, als er zu seinem Volk sprach: „Wollt ihr nicht gottesbewusst sein? Ruft ihr Baal an und verlasst den besten der Schöpfer – Gott, euren Herrn und den Herrn eurer Vorväter?“ Doch sie ziehen ihn der Lüge, und so werden sie gewiss der Strafe zugeführt – außer den auserwählten Dienern Gottes. Und Wir hinterließen ihm einen guten Namen unter den späteren Geschlechtern: „Friede sei mit Elias!“ So belohnen Wir jene, die Gutes tun: Er war einer Unserer gläubigen Diener. (123–132)

Auch Lot war einer der Gesandten. Wir retteten ihn und seine Angehörigen, sie alle, außer einer alten Frau unter denen, die zurückblieben; dann vernichteten Wir die anderen. Ihr kommt an ihnen vorbei am Morgen und bei Nacht. Wollt ihr denn nicht begreifen? Auch Jona war einer der Gesandten. Er floh zu dem beladenen Schiff und warf Lose und gehörte zu den Verlierern; dann verschlang ihn der Fisch, denn er war tadelnswert. Wäre er nicht einer von denen gewesen, die Gott preisen, er wäre in dessen Bauch geblieben bis zu dem

Tag, da sie auferweckt werden. Doch Wir warfen ihn an das kahle Ufer, und er war krank, und Wir ließen eine Kürbispflanze über ihm wachsen. Und Wir sandten ihn zu hunderttausend oder mehr; sie glaubten, und so ließen Wir sie eine Weile das Leben genießen. (133–148)

So frage sie: Hat dein Herr Töchter, während sie Söhne haben? Oder haben Wir die Engel weiblich erschaffen, während sie zusahen? Ist es nicht ihre eigene Lüge, dass sie sagen: „Gott hat gezeugt“? Sie sind gewiss Lügner. Hat Er Töchter den Söhnen vorgezogen? Was ist mit euch? Wie urteilt ihr? Wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen? Oder habt ihr eine klare Ermächtigung? Dann bringt eure Schrift, wenn ihr wahrhaftig seid. Sie haben eine Verwandtschaft zwischen Ihm und den Dschinn behauptet, doch die Dschinn wissen wohl, dass sie vor Gericht gestellt werden. Gepriesen sei Gott, hoch erhaben über das, was sie Ihm zuschreiben! – außer den auserwählten Dienern Gottes. Ihr und was ihr verehrt, könnt niemanden von Ihm weglocken, außer dem, der in der Feuersglut brennen wird. „Es gibt keinen unter uns, der nicht einen bekannten Platz hätte; wir sind es, die in Reihen stehen; wir sind es, die Ihn preisen.“ (149–166)

Sie pflegten zu sagen: „Hätten wir doch eine Ermahnung von den Früheren, wir wären die auserwählten Diener Gottes gewesen.“ Doch nun leugnen sie sie. Sie werden es erfahren. Unser Wort ist bereits an Unsere Diener, die Gesandten, ergangen: Sie sind es, denen geholfen wird, und Unsere Heerschar – sie sind die Sieger. So wende dich eine Weile von ihnen ab und beobachte sie; bald werden sie sehen. Suchen sie Unsere Strafe zu beschleunigen? Wenn sie in ihren Hof niedergeht, wird der Morgen derer übel sein, die gewarnt worden waren. So wende dich eine Weile von ihnen ab und beobachte; bald werden sie sehen. Gepriesen sei dein Herr, der Herr der Macht, hoch erhaben über das, was sie Ihm zuschreiben! Und Friede sei mit den Gesandten, und alles Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welten. (167–182)

38. Ṣād (Ṣād)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ṣād. Beim Koran voller Ermahnung! Doch jene, die die Wahrheit leugnen, sind in Stolz und Trotz versunken. Wie manches Geschlecht haben Wir vor ihnen vernichtet! Sie schrien auf, doch es war nicht mehr die Zeit zum Entrinnen. Sie staunen, dass ein Warner aus ihrer Mitte zu ihnen gekommen ist, und jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Dieser ist ein Zauberer, ein Lügner. Hat er die Götter zu einem einzigen Gott gemacht? Das ist fürwahr etwas Erstaunliches!“ Ihre Vornehmen gehen fort und sagen: „Geht eures Weges und haltet fest an euren Göttern. Dies ist gewiss eine abgekartete Sache. Wir haben dergleichen nie in der letzten Religion gehört; dies ist nichts als eine Erdichtung. Ist die Ermahnung ausgerechnet zu ihm herabgesandt worden, unter uns allen?“ Nein – sie sind im Zweifel über Meine Ermahnung; nein, sie haben Meine Strafe noch nicht gekostet. (1–8)

Oder besitzen sie die Schatzkammern der Barmherzigkeit deines Herrn, des Allmächtigen, des großen Gebers? Oder gehört ihnen die Herrschaft über die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist? Dann sollen sie an den Seilen emporsteigen! Sie sind ein Heer aus all den gegen dich verbündeten Scharen, das hier geschlagen wird. Schon vor ihnen leugneten das Volk Noahs die Wahrheit und die ʿĀd und Pharao, der Herr der Pfähle, und die Thamūd und das Volk Lots und die Bewohner des Dickichts – das waren die verbündeten Scharen. Ein jeder von ihnen zieh die Gesandten der Lüge, und so traf Meine Strafe zu Recht ein. Diese warten nur auf einen einzigen Schrei, der keinen Aufschub duldet. Sie sagen: „Unser Herr, beschleunige uns unseren Anteil noch vor dem Tag der Abrechnung!“ Ertrage in Geduld, was sie sagen, und gedenke Unseres Dieners David, des Mannes der Kraft; er wandte sich stets Gott zu. (9–17)

Wir ließen die Berge mit ihm in den Lobpreis Gottes einstimmen am Abend und bei Sonnenaufgang und die Vögel, versammelt: Alle wandten sich Ihm zu. Wir festigten sein Königreich und gaben ihm Weisheit und entscheidende Rede. Ist die Geschichte der Streitenden zu dir gelangt, als sie über die Mauer in sein Gemach stiegen? Als sie bei David eintraten, erschrak er vor ihnen. Sie sagten: „Fürchte dich nicht. Wir sind zwei Streitende, von denen der eine dem anderen Unrecht getan hat; so richte zwischen uns in Wahrheit, sei nicht ungerecht und leite uns auf den ebenen Weg. Dies ist mein Bruder. Er hat neunundneunzig Mutterschafe, und ich habe ein einziges Mutterschaf; und er sagte: ‚Vertraue es mir an‘, und er überwand mich in der Rede.“ Er sprach: „Er hat dir Unrecht getan, indem er dein Mutterschaf zu seinen Schafen hinzuverlangte. Viele Teilhaber tun

einander Unrecht – außer jenen, die glauben und gute Werke tun, und das sind wenige.“ Und David erkannte, dass Wir ihn geprüft hatten; da bat er seinen Herrn um Vergebung, fiel sich verneigend nieder und wandte sich Ihm reumütig zu. So vergaben Wir ihm dies; und er hat Nähe bei Uns und eine schöne Heimkehr. „David, Wir haben dich zu einem Statthalter auf der Erde gemacht, so richte zwischen den Menschen in Wahrheit und folge nicht der Neigung, damit sie dich nicht vom Wege Gottes abirren lässt. Jenen, die vom Wege Gottes abirren, wird eine strenge Strafe zuteil, weil sie den Tag der Abrechnung vergaßen.“ (18–26)

Wir haben den Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht umsonst erschaffen. Das ist die Meinung derer, die die Wahrheit leugnen – wehe also denen, die die Wahrheit leugnen, vor dem Feuer! Sollen Wir jene, die glauben und gute Werke tun, wie jene behandeln, die Unheil auf Erden stiften? Oder sollen Wir die Gottesbewussten wie die Ruchlosen behandeln? Dies ist ein gesegnetes Buch, das Wir zu dir herabgesandt haben, damit sie über seine Zeichen nachsinnen und damit die Einsichtigen sich ermahnen lassen. (27–29)

Und David schenkten Wir Salomo – welch vortrefflicher Diener! Er wandte sich stets Gott zu. Als ihm gegen Abend schnelle Pferde vorgeführt wurden, die auf drei Beinen standen, sprach er: „Ich habe die Liebe zu den guten Dingen dem Gedenken meines Herrn vorgezogen“, bis die Sonne hinter dem Schleier verborgen war. „Bringt sie mir zurück!“ Und er begann, ihre Beine und Hälse zu streichen. Wir prüften Salomo gewiss und setzten einen bloßen Leib auf seinen Thron; dann wandte er sich Gott zu. Er sprach: „Mein Herr, vergib mir und schenke mir ein Königreich, wie es nach mir niemandem zukommen wird. Du bist fürwahr der große Geber.“ So machten Wir ihm den Wind dienstbar, der auf seinen Befehl sanft dahinwehte, wohin er ihn lenkte, und die Teufel, jeden Baumeister und Taucher, und andere, in Fesseln aneinandergebunden. „Dies ist Unsere Gabe: So gib freigebig oder halte zurück, ohne Abrechnung.“ Und er hat Nähe bei Uns und eine schöne Heimkehr. (30–40)

Und gedenke Unseres Dieners Hiob, als er seinen Herrn anrief: „Satan hat mich mit Mühsal und Qual berührt.“ „Stampfe mit deinem Fuß! Hier ist ein kühler Ort zum Waschen und ein Trank.“ Und Wir gaben ihm seine Angehörigen zurück und noch einmal so viele dazu, als Barmherzigkeit von Uns und als Ermahnung für die Einsichtigen. „Nimm ein Bündel Zweige in deine Hand und schlage damit und brich deinen Eid nicht.“ Wir fanden ihn standhaft – welch vortrefflicher Diener! Er wandte sich stets Gott zu. (41–44)

Und gedenke Unserer Diener Abraham, Isaak und Jakob, Männer von Kraft und Einsicht. Wir läuterten sie durch eine lautere Eigenschaft: das Gedenken der künftigen Wohnstatt. Sie gehören bei Uns zu den Auserwählten, den Guten. Und gedenke Ismaels, Elisas und Dhū al-Kifls; sie alle gehörten zu den Guten. Dies ist eine Ermahnung. Und für die Gottesbewussten gibt es eine schöne Heimkehr: (45–49)

Gärten Eden, deren Tore für sie geöffnet werden. Dort lehnend, werden sie nach reichlicher Frucht und nach Trank verlangen, und bei ihnen werden Gefährtinnen sein mit züchtigem Blick, gleichen Alters. „Dies ist es, was euch für den Tag der Abrechnung verheißen wird. Dies ist Unsere Versorgung; sie wird niemals versiegen.“ (50–54)

So ist es. Für jene aber, die alle Grenzen überschreiten, gibt es eine üble Heimkehr: die Hölle, in der sie brennen werden – eine üble Ruhestätte. So ist es. Sie sollen es kosten: siedendes Wasser und eitrigen Ausfluss und andere Qualen gleicher Art in Paaren. „Dies ist eine Schar, die mit euch hineinstürzt. Kein Willkommen für sie! Sie werden im Feuer brennen.“ Sie werden sagen: „Nein – ihr seid es, für die es kein Willkommen gibt! Ihr habt uns dies eingebracht – welch übler Aufenthalt!“ Sie werden sagen: „Unser Herr, wer uns dies eingebracht hat, dem gib doppelte Strafe im Feuer.“ Und sie werden sagen: „Was ist mit uns, dass wir Männer nicht sehen, die wir zu den Bösen zu zählen pflegten? Haben wir sie zu Unrecht verspottet, oder haben unsere Blicke sie verfehlt?“ Das ist die Wahrheit: der Streit der Leute des Feuers. (55–64)

Sprich: „Ich bin nur ein Warner. Es gibt keinen Gott außer Gott, dem Einen, dem Bezwinger, dem Herrn der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist, dem Allmächtigen, dem immer Vergebenden.“ Sprich: „Dies ist eine gewaltige Botschaft, und ihr wendet euch von ihr ab. Ich hatte kein Wissen von der erhabenen Versammlung, als sie stritten. Mir wird nur offenbart, dass ich ein deutlicher Warner bin.“ (65–70)

Als dein Herr zu den Engeln sprach: „Ich bin im Begriff, einen Menschen aus Lehm zu erschaffen. Wenn Ich ihn gestaltet und ihm von Meinem Geist eingehaucht habe, so fallt vor ihm in Niederwerfung nieder.“ Da warfen sich die Engel nieder, sie alle zusammen – außer Iblīs. Er wurde hochmütig und war einer derer, die die Wahrheit leugnen. Er sprach: „Iblīs, was hat dich gehindert, dich vor dem niederzuwerfen, was Ich mit Meinen beiden Händen erschaffen habe? Bist du zu hochmütig, oder gehörst du zu den Erhabenen?“ Er sagte: „Ich bin besser als er: Du hast mich aus Feuer erschaffen, und ihn hast Du aus Lehm erschaffen.“ Er sprach: „So hinaus mit dir von hier, denn du bist verflucht, und Mein Fluch liegt auf dir bis zum Tag des Gerichts.“ Er sagte: „Mein Herr, gewähre mir Aufschub bis zu dem Tag, da sie auferweckt werden.“ Er sprach: „Du gehörst

zu denen, denen Aufschub gewährt ist bis zum Tag der festgesetzten Zeit.“ Er sagte: „Dann, bei Deiner Macht, werde ich sie gewiss alle in die Irre führen, außer Deinen auserwählten Dienern unter ihnen.“ Er sprach: „Dies ist die Wahrheit – und die Wahrheit spreche Ich: Ich werde die Hölle gewiss mit dir füllen und mit all jenen von ihnen, die dir folgen.“ (71–85)

Sprich: „Ich verlange von euch keinen Lohn dafür, noch gehöre ich zu denen, die etwas vorgeben. Dies ist nichts als eine Ermahnung für alle Welten, und ihr werdet ihre Kunde gewiss nach einer Weile erfahren.“ (86–88)

39. Die Scharen (Al-Zumar)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Die Herabsendung des Buches ist von Gott, dem Allmächtigen, dem Allweisen. Wir haben das Buch mit der Wahrheit zu dir herabgesandt; so diene Gott und weihe Ihm aufrichtig deinen Glauben. Wahrlich, der aufrichtige Glaube gebührt Gott allein. Jene aber, die sich andere Beschützer als Ihn nehmen und sagen: „Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Gott näherbringen“ – Gott wird zwischen ihnen über das richten, worin sie uneins sind. Gott leitet den nicht recht, der ein Lügner und undankbar ist. Hätte Gott Sich einen Sohn nehmen wollen, Er hätte aus dem, was Er erschafft, erwählen können, was Er wollte. Gepriesen sei Er! Er ist Gott, der Eine, der Bezwinger. Er erschuf die Himmel und die Erde in Wahrheit. Er wickelt die Nacht um den Tag und wickelt den Tag um die Nacht; Er hat die Sonne und den Mond dienstbar gemacht, ein jedes läuft auf eine festgesetzte Frist. Ist Er nicht der Allmächtige, der immer Vergebende? (1–5)

Er erschuf euch aus einer einzigen Seele, dann machte Er aus ihr ihr Gegenstück, und Er sandte für euch acht Stück Vieh in Paaren herab. Er erschafft euch in den Leibern eurer Mütter, Schöpfung nach Schöpfung, in dreifacher Finsternis. Das ist Gott, euer Herr; Sein ist die Herrschaft. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Wie werdet ihr dann abgewendet? Leugnet ihr die Wahrheit, so bedarf Gott eurer nicht; doch Er hat kein Gefallen am Undank Seiner Diener. Und seid ihr dankbar, so hat Er daran bei euch Gefallen. Keine beladene Seele wird die Last einer anderen tragen. Dann führt eure Heimkehr zu eurem Herrn, und Er wird euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet. Er weiß wohl, was in der Brust ist. (6–7)

Wenn den Menschen Bedrängnis trifft, ruft er seinen Herrn an und wendet sich Ihm zu; gewährt Er ihm dann aber eine Gunst von Sich, so vergisst er, worum er zuvor gerufen hatte, und stellt Gott Nebenbuhler zur Seite, um andere von Seinem Weg abirren zu lassen. Sprich: „Genieße dein Leugnen eine kleine Weile; du gehörst zu den Gefährten des Feuers.“ Ist denn einer, der in den Stunden der Nacht demütig dient, sich niederwerfend und stehend, auf der Hut vor dem Jenseits und auf die Barmherzigkeit seines Herrn hoffend, wie einer, der es nicht tut? Sprich: „Sind jene, die wissen, denen gleich, die nicht wissen?“ Nur die Einsichtigen lassen sich ermahnen. (8–9)

Sprich: „Gott spricht: O Meine Diener, die ihr glaubt, seid eures Herrn bewusst. Jenen, die in dieser Welt Gutes tun, wird Gutes zuteil; und Gottes Erde ist weit. Wahrlich, den Standhaften wird ihr Lohn voll ausgezahlt, ohne Abrechnung.“ Sprich: „Mir ist geboten worden, Gott zu dienen und Ihm aufrichtig meinen Glauben zu weihen, und mir ist

geboten worden, der Erste derer zu sein, die sich Gott ergeben." Sprich: „Ich fürchte, wenn ich meinem Herrn ungehorsam bin, die Strafe eines gewaltigen Tages." Sprich: „Gott ist es, dem ich diene und dem ich aufrichtig meinen Glauben weihe; so dient, wem ihr wollt, außer Ihm." Sprich: „Die wahren Verlierer sind jene, die am Tag der Auferstehung sich selbst und ihre Angehörigen verlieren. Ist das nicht der offenkundige Verlust? Über sich werden sie Decken aus Feuer haben und unter sich Decken." Damit flößt Gott Seinen Dienern Furcht ein: „O Meine Diener, seid Meiner bewusst." (10–16)

Jenen, die den Dienst an falschen Göttern meiden und sich Gott zuwenden, gilt die frohe Botschaft. So verkünde frohe Botschaft Meinen Dienern, die auf das Wort hören und dem Besten davon folgen. Diese sind es, die Gott rechtgeleitet hat; diese sind es, die einsichtig sind. Wie steht es mit dem, an dem sich das Wort der Strafe bewahrheitet hat? Kannst du den retten, der im Feuer ist? Jenen aber, die ihres Herrn eingedenk sind, werden hohe Gemächer erbaut, eines über dem anderen, unter denen Ströme fließen: Gottes Versprechen – Gott bricht Sein Versprechen nicht. (17–20)

Siehst du nicht, dass Gott Wasser vom Himmel herabsendet und es als Quellen durch die Erde leitet; dann bringt Er dadurch Saat von mannigfachen Farben hervor; dann welkt sie, und du siehst sie vergilben; dann macht Er sie zu zerbröckelter Spreu? Wahrlich, darin ist eine Ermahnung für die Einsichtigen. (21)

Ist denn einer, dem Gott die Brust für die Ergebung in Ihn geöffnet hat, sodass er in einem Licht von seinem Herrn wandelt, wie einer, dessen Herz verhärtet ist? Wehe also denen, deren Herzen gegen das Gedenken Gottes verhärtet sind! Sie sind in offenkundigem Irrtum. Gott hat die schönste Rede herabgesandt: ein Buch, in sich stimmig, mit paarweise wiederkehrenden Lehren. Die Haut derer, die in Ehrfurcht vor ihrem Herrn stehen, erschauert davor; dann werden ihre Haut und ihre Herzen weich zum Gedenken Gottes. Das ist die Rechtleitung Gottes: Er leitet damit, wen Er will; und wen Gott irregehen lässt, der hat keinen, der ihn leitet. (22–23)

Ist denn einer, der sich am Tag der Auferstehung mit seinem Gesicht vor der schlimmsten Strafe schützen muss, wie einer, der sicher ist? Zu den Frevlern wird gesagt: „Kostet, was ihr zu erwerben pflegtet." Auch jene vor ihnen leugneten die Wahrheit, und die Strafe kam über sie, von wo sie es nicht erwarteten. So ließ Gott sie die Schande im diesseitigen Leben kosten; und die Strafe des Jenseits ist gewiss größer, wenn sie es nur wüssten. (24–26)

Wir haben den Menschen in diesem Koran jede Art von Gleichnis dargelegt, auf dass sie sich ermahnen lassen: einen arabischen Koran, frei von jeder Krümme, auf dass sie gottesbewusst werden. Gott prägt ein Gleichnis: ein Mann, der Teilhabern gehört, die sich

um ihn streiten, und ein Mann, der ganz einem einzigen Herrn gehört. Sind die beiden in ihrer Lage gleich? Alles Lob gebührt Gott! Doch die meisten von ihnen wissen es nicht. (27–29)

Du wirst sterben, und sie werden sterben; dann, am Tag der Auferstehung, werdet ihr vor eurem Herrn miteinander streiten. Wer tut größeres Unrecht als jener, der eine Lüge gegen Gott erdichtet und die Wahrheit für Lüge erklärt, wenn sie zu ihm kommt? Gibt es nicht in der Hölle eine Herberge für jene, die die Wahrheit leugnen? Der aber, der die Wahrheit bringt, und der, der sie bestätigt – das sind die Gottesbewussten. Sie werden bei ihrem Herrn haben, was immer sie wünschen. Das ist der Lohn derer, die Gutes tun, damit Gott ihnen das Schlimmste von dem tilge, was sie taten, und ihnen ihren Lohn für das Beste von dem auszahle, was sie zu tun pflegten. (30–35)

Genügt Gott Seinem Diener nicht? Und doch wollen sie dich mit jenen außer Ihm ängstigen. Wen Gott irregehen lässt, der hat keinen, der ihn leitet; und wen Gott rechtleitet, den kann niemand irreführen. Ist Gott nicht allmächtig, der Herr der Vergeltung? Fragst du sie, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, so sagen sie gewiss: „Gott." Sprich: „Habt ihr denn jene bedacht, die ihr neben Gott anruft? Wollte Gott mir Schaden, könnten sie Seinen Schaden hinwegnehmen? Oder wollte Er mir Barmherzigkeit, könnten sie Seine Barmherzigkeit zurückhalten?" Sprich: „Gott genügt mir; auf Ihn sollen die Vertrauenden vertrauen." Sprich: „Mein Volk, handelt nach eurer Weise; auch ich handle. Ihr werdet erfahren, über wen eine Strafe kommt, die ihn in Schande stürzt, und auf wen eine beständige Strafe niedergeht." (36–40)

Wir haben das Buch für die Menschen mit der Wahrheit zu dir herabgesandt. Wer rechtgeleitet ist, der ist es zu seinem eigenen Besten; und wer irregeht, der geht nur zu seinem eigenen Schaden irre. Du bist nicht ihr Sachwalter. Gott nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes zu Sich und jene, die nicht gestorben sind, in ihrem Schlaf. Er hält jene zurück, über die Er den Tod beschlossen hat, und sendet die anderen zurück bis zu einer festgesetzten Frist. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die nachdenken. Oder haben sie sich Fürsprecher neben Gott genommen? Sprich: „Auch wenn sie über nichts Macht haben und keinen Verstand?" Sprich: „Alle Fürsprache gehört Gott. Sein ist die Herrschaft über die Himmel und die Erde; dann werdet ihr zu Ihm zurückgebracht." (41–44)

Wenn Gott allein erwähnt wird, schrecken die Herzen derer, die nicht an das Jenseits glauben, voller Abneigung zurück; werden aber jene außer Ihm erwähnt, so freuen sie sich sogleich. Sprich: „O Gott, Urheber der Himmel und der Erde, Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren! Du wirst zwischen Deinen Dienern über das richten, worin sie uneins

zu sein pflegten." Besäßen jene, die Unrecht taten, alles, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel dazu, sie böten es an, um sich von der schlimmsten Strafe am Tag der Auferstehung loszukaufen. Und von Gott wird ihnen erscheinen, womit sie nie gerechnet hatten; das Böse dessen, was sie erwarben, wird ihnen erscheinen, und es wird sie umschließen, worüber sie zu spotten pflegten. (45–48)

Wenn den Menschen Bedrängnis trifft, ruft er Uns an; gewähren Wir ihm dann eine Gunst von Uns, so sagt er: „Mir ist dies nur wegen eines Wissens gegeben worden." Nein – es ist eine Prüfung, doch die meisten von ihnen wissen es nicht. Das Gleiche sagten jene vor ihnen, doch was sie erworben hatten, nützte ihnen nichts. So traf sie das Böse dessen, was sie erwarben; und jene von diesen, die Unrecht tun – auch sie wird das Böse dessen treffen, was sie erwerben, und sie werden nicht entrinnen. Wissen sie nicht, dass Gott Versorgung in Fülle gibt, wem Er will, und sie bemisst? Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die glauben. (49–52)

Sprich: „Gott spricht: O Meine Diener, die ihr euch gegen euch selbst vergangen habt, verzweifelt nicht an Gottes Barmherzigkeit. Gott vergibt alle Sünden; Er ist der immer Vergebende, der immer Barmherzige. Wendet euch eurem Herrn zu und ergebt euch Ihm, ehe die Strafe über euch kommt; dann wird euch nicht geholfen. Folgt dem Besten von dem, was von eurem Herrn zu euch herabgesandt wurde, ehe die Strafe plötzlich über euch kommt, während ihr es nicht merkt, damit nicht eine Seele sage: ‚Wehe mir um dessentwillen, was ich Gott gegenüber versäumt habe, und ich gehörte fürwahr zu den Spöttern!' Oder sage: ‚Hätte Gott mich doch rechtgeleitet, ich hätte zu den Gottesbewussten gehört!' Oder sage, wenn sie die Strafe sieht: ‚Hätte ich doch noch eine Gelegenheit, so würde ich zu denen gehören, die Gutes tun!'" Keineswegs! Meine Zeichen kamen zu dir, doch du erklärtest sie für Lüge und wurdest hochmütig und warst einer derer, die die Wahrheit leugnen. (53–59)

Am Tag der Auferstehung wirst du jene, die gegen Gott logen, mit geschwärzten Gesichtern sehen. Gibt es nicht in der Hölle eine Herberge für die Hochmütigen? Und Gott wird jene, die Seiner bewusst waren, an ihren Ort der Sicherheit erretten: Kein Übel wird sie berühren, noch werden sie trauern. Gott ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist Sachwalter über alle Dinge. Sein sind die Schlüssel der Himmel und der Erde; und jene, die die Zeichen Gottes leugnen – sie sind es, die die Verlierer sind. (60–63)

Sprich: „Ist es etwas anderes als Gott, dem ich nach eurem Geheiß dienen soll, ihr Unwissenden?" Dir und denen vor dir ist offenbart worden: „Wenn du Gott etwas beigesellst, wird dein Werk gewiss zunichte, und du wirst gewiss zu den Verlierern

gehören.“ Nein – diene Gott allein und sei unter den Dankbaren. Sie haben Gott nicht geschätzt, wie es Ihm gebührt. Die ganze Erde wird am Tag der Auferstehung in Seinem Griff sein und die Himmel zusammengerollt in Seiner Rechten. Gepriesen sei Er! Er ist hoch erhaben über das, was sie Ihm beigesellen. In die Posaune wird gestoßen, und alle, die in den Himmeln, und alle, die auf der Erde sind, stürzen bewusstlos nieder, außer denen, die Gott will. Dann wird abermals hineingestoßen, und sogleich stehen sie da und schauen. Die Erde wird im Licht ihres Herrn erstrahlen; das Buch wird hingelegt; die Propheten und die Zeugen werden herbeigebracht; es wird zwischen ihnen in Wahrheit entschieden, und ihnen geschieht kein Unrecht. Jeder Seele wird voll vergolten, was sie getan hat; und Er weiß am besten, was sie tun. (64–70)

Jene, die die Wahrheit leugneten, werden in Scharen zur Hölle getrieben; und wenn sie sie erreichen, werden ihre Tore geöffnet, und ihre Wächter werden zu ihnen sagen: „Sind nicht Gesandte aus eurer Mitte zu euch gekommen, die euch die Zeichen eures Herrn vortrugen und euch vor der Begegnung mit diesem eurem Tag warnten?“ Sie werden sagen: „Ja gewiss“ – doch das Wort der Strafe hat sich an denen bewahrheitet, die die Wahrheit leugnen. Es wird gesagt: „Tretet ein durch die Tore der Hölle, um auf ewig darin zu bleiben.“ Wie übel ist die Bleibe der Hochmütigen! (71–72)

Und jene, die ihres Herrn bewusst waren, werden in Scharen zum Garten geführt; und wenn sie ihn erreichen und seine Tore schon geöffnet sind, werden seine Wächter zu ihnen sagen: „Friede sei mit euch! Ihr habt gut gehandelt, so tretet ein, um ewig zu bleiben.“ Sie werden sagen: „Alles Lob gebührt Gott, der Sein Versprechen an uns erfüllt und uns die Erde zum Erbe gegeben hat, sodass wir uns im Garten niederlassen, wo immer wir wollen.“ Wie herrlich ist der Lohn derer, die sich mühen! Und du wirst die Engel den Thron umkreisen sehen, ihren Herrn mit Lob preisend. Es wird zwischen ihnen in Wahrheit entschieden, und es wird gesagt: „Alles Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welten.“ (73–75)

40. Der Vergebende (Ghāfir)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ḥā Mīm. (1)

Die Herabsendung des Buches ist von Gott, dem Allmächtigen, dem Allwissenden, dem Vergeber der Sünde und Annehmer der Reue, dem Strengen im Strafen, dem Überreichen an Huld. Es gibt keinen Gott außer Ihm; zu Ihm führt die letzte Heimkehr. Niemand streitet über die Zeichen Gottes außer denen, die die Wahrheit leugnen; so lass dich, o Prophet, nicht durch ihr Umherziehen im Land täuschen. Vor ihnen leugneten schon das Volk Noahs und die Parteien, die nach ihnen kamen; jede Gemeinschaft sann darauf, ihren Gesandten zu ergreifen, und stritt mit Falschem, um die Wahrheit damit zu widerlegen – da ergriff Ich sie, und wie war Meine Strafe! So bewahrheitete sich das Wort deines Herrn an denen, die die Wahrheit leugnen: dass sie die Gefährten des Feuers sind. (2–6)

Jene, die den Thron tragen, und jene, die rings um ihn sind, preisen ihren Herrn mit Lob und glauben an Ihn und bitten um Vergebung für jene, die glauben: „Unser Herr, Du umfasst alle Dinge mit Barmherzigkeit und Wissen; so vergib denen, die bereuen und Deinem Weg folgen, und bewahre sie vor der Strafe der Hölle. Unser Herr, lass sie in die Gärten Eden eingehen, die Du ihnen verheißen hast, zusammen mit den Rechtschaffenen unter ihren Vorfahren, ihren Gatten und ihren Nachkommen: Du bist der Allmächtige, der Allweise. Und bewahre sie vor den bösen Taten; wen Du an jenem Tag vor den bösen Taten bewahrst, dem hast Du Barmherzigkeit erwiesen – und das ist der höchste Sieg.“ Jenen, die die Wahrheit leugneten, wird zugerufen: „Gottes Abscheu vor euch ist größer als euer Abscheu vor euch selbst heute; denn als ihr zum Glauben gerufen wurdet, habt ihr geleugnet.“ Sie werden sagen: „Unser Herr, zweimal hast Du uns leblos gemacht, und zweimal hast Du uns Leben gegeben; nun bekennen wir unsere Sünden. Gibt es einen Ausweg?“ „Dies, weil ihr, als Gott allein angerufen wurde, leugnetet; wurden Ihm aber Teilhaber beigesellt, so glaubtet ihr. Das Urteil gehört Gott, dem Höchsten, dem Großen.“ (7–12)

Er ist es, der euch Seine Zeichen zeigt und euch vom Himmel Versorgung herabsendet; doch nur jene lassen sich ermahnen, die sich Ihm zuwenden. So ruft Gott an und weiht Ihm aufrichtig eure Religion, so sehr es denen auch zuwider sein mag, die die Wahrheit leugnen. Erhaben über alle Rangstufen, Herr des Thrones, sendet Er den Geist Seines Befehls, auf wen von Seinen Dienern Er will, um vor dem Tag der Begegnung zu warnen – dem Tag, da sie hervortreten und nichts von ihnen vor Gott verborgen ist. „Wem gehört heute die Herrschaft?“ „Gott, dem Einen, dem Allbezwinger. Heute wird jeder Seele

vergolten, was sie erworben hat; heute gibt es kein Unrecht. Gott ist schnell im Abrechnen.“ (13–17)

Warne sie vor dem Tag, der immer näher rückt, wenn die Herzen würgend bis zur Kehle steigen; die Frevler werden keinen treuen Freund haben noch einen Fürsprecher, dem Gehör geschenkt würde. Er kennt die Verräterei der Augen und alles, was die Brust verbirgt. Gott richtet in Wahrheit, während jene, die sie neben Ihm anrufen, über gar nichts richten. Wahrlich, Gott ist der Allhörende, der Allsehende. (18–20)

Sind sie nicht im Land umhergezogen und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen waren? Sie waren mächtiger als diese an Kraft und an den Spuren, die sie auf der Erde hinterließen, doch Gott ergriff sie für ihre Sünden, und sie hatten niemanden, der sie vor Gott schützte. Dies, weil ihre Gesandten immer wieder mit klaren Beweisen zu ihnen kamen und sie leugneten; da ergriff Gott sie. Wahrlich, Er ist stark, streng im Strafen. (21–22)

Wir sandten Mose mit Unseren Zeichen und klarer Vollmacht zu Pharao, Hāmān und Korach, doch sie sagten: „Ein verlogener Zauberer!“ Als er ihnen die Wahrheit von Uns brachte, sagten sie: „Tötet die Söhne derer, die mit ihm glauben, und lasst ihre Frauen am Leben.“ Doch die Ränke derer, die die Wahrheit leugnen, gehen nur in die Irre. Pharao sagte: „Lasst mich Mose töten, und er soll seinen Herrn anrufen! Ich fürchte, dass er eure Religion ändert oder Unheil im Land verbreitet.“ Mose sprach: „Ich suche Zuflucht bei meinem Herrn und eurem Herrn vor jedem Hochmütigen, der nicht an den Tag der Abrechnung glaubt.“ (23–27)

Ein gläubiger Mann aus dem Haus Pharaos, der seinen Glauben verborgen hielt, sagte: „Wollt ihr einen Mann töten, weil er sagt: ‚Mein Herr ist Gott‘, wo er euch doch klare Beweise von eurem Herrn gebracht hat? Ist er ein Lügner, so fällt seine Lüge auf ihn selbst zurück; ist er aber wahrhaftig, so wird euch etwas von dem treffen, was er euch androht. Gott leitet den nicht recht, der maßlos und ein Lügner ist. Mein Volk, euch gehört heute die Herrschaft, und ihr habt die Oberhand im Land – doch wer wird uns gegen die Gewalt Gottes helfen, wenn sie über uns kommt?“ Pharao sagte: „Ich zeige euch nur, was ich selbst sehe, und ich leite euch nur auf den Weg des rechten Wandels.“ (28–29)

Der Mann, der glaubte, sagte: „Mein Volk, ich fürchte für euch etwas gleich dem Tag der verbündeten Scharen – gleich dem Geschick des Volkes Noahs, der ʿĀd, der Thamūd und derer, die nach ihnen kamen. Und Gott will Seinen Dienern kein Unrecht. Mein Volk, ich fürchte für euch den Tag des gegenseitigen Rufens, den Tag, da ihr euch zur Flucht wendet und niemanden habt, der euch vor Gott schützt. Wen Gott irregehen lässt, der hat keinen,

der ihn leitet. Schon zuvor kam Josef mit klaren Beweisen zu euch, doch ihr hörtet nicht auf, an dem zu zweifeln, was er euch brachte, bis ihr, als er starb, sagtet: ‚Gott wird nach ihm niemals einen Gesandten schicken.' So lässt Gott den irregehen, der maßlos und ein Zweifler ist – (30–34)

jene, die über die Zeichen Gottes streiten ohne eine Ermächtigung, die zu ihnen gekommen wäre. Höchst verhasst ist das bei Gott und bei denen, die glauben. So versiegelt Gott jedes hochmütige, gewalttätige Herz." Pharao sagte: „Hāmān, baue mir einen Turm, damit ich die Wege erreiche – die Wege der Himmel – und zum Gott Moses hinaufschaue; denn ich halte ihn für einen Lügner." So wurde Pharao das Böse seiner Tat schön gemacht, und er wurde vom Weg abgehalten; und die Ränke Pharaos endeten nur im Verderben. (35–37)

Der Mann, der glaubte, sagte: „Mein Volk, folgt mir: Ich werde euch den Weg des rechten Wandels leiten. Mein Volk, dieses gegenwärtige Leben ist nur ein flüchtiger Genuss; das Jenseits ist es, das die Wohnstatt des Bleibens ist. Wer eine böse Tat begeht, dem wird nur mit ihresgleichen vergolten; wer aber Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und gläubig ist – diese werden in den Garten eingehen, wo sie ohne Abrechnung versorgt werden. Mein Volk, wie kommt es, dass ich euch zur Rettung rufe, während ihr mich zum Feuer ruft? Ihr ruft mich dazu, Gott zu leugnen und Ihm beizugesellen, wovon ich kein Wissen habe, während ich euch zum Allmächtigen, dem Allvergebenden rufe. Ohne Zweifel hat das, wozu ihr mich ruft, keinen Anspruch darauf, angerufen zu werden, weder in dieser Welt noch im Jenseits; unsere Heimkehr führt zu Gott, und die Maßlosen sind die Gefährten des Feuers. Ihr werdet euch an das erinnern, was ich euch sage; und ich überlasse meine Sache Gott. Wahrlich, Gott sieht Seine Diener." So bewahrte Gott ihn vor dem Bösen, das sie ersannen, während eine üble Strafe die Leute Pharaos umschloss: (38–45)

das Feuer – ihm werden sie morgens und abends ausgesetzt; und an dem Tag, da die Stunde kommt, wird gesagt: „Lasst die Leute Pharaos in die strengste Strafe eingehen." Und wenn sie im Feuer miteinander streiten, werden die Schwachen zu denen sagen, die hochmütig waren: „Wir waren eure Gefolgsleute; wollt ihr uns nun einen Teil des Feuers abnehmen?" Jene, die hochmütig waren, werden sagen: „Wir sind alle zusammen darin; Gott hat zwischen Seinen Dienern gerichtet." Jene im Feuer werden zu den Wächtern der Hölle sagen: „Ruft euren Herrn an, dass Er uns die Strafe für einen einzigen Tag erleichtere." Sie werden sagen: „Kamen nicht eure Gesandten immer wieder mit klaren Beweisen zu euch?" Sie werden sagen: „Doch." Sie werden sagen: „So ruft – doch das Rufen derer, die die Wahrheit leugnen, ist nur vergeblich." (46–50)

Wir werden Unseren Gesandten und denen, die glauben, gewiss helfen, im diesseitigen Leben und an dem Tag, da die Zeugen auftreten – dem Tag, da den Frevlern ihre Entschuldigungen nichts nützen: Ihnen gehört der Fluch, und ihnen gehört die üble Wohnstatt. Wir gaben Mose die Rechtleitung und machten die Kinder Israels zu Erben des Buches, einer Rechtleitung und Ermahnung für die Einsichtigen. So sei geduldig: Gottes Versprechen ist wahr. Bitte um Vergebung für deine Sünde und preise deinen Herrn mit Lob am Abend und am frühen Morgen. Jene, die über die Zeichen Gottes streiten ohne eine Ermächtigung, die zu ihnen gekommen wäre, haben in ihrer Brust nichts als einen Hochmut, den sie niemals erreichen werden. So suche Zuflucht bei Gott: Wahrlich, Er ist der Allhörende, der Allsehende. (51–56)

Wahrlich, die Erschaffung der Himmel und der Erde ist größer als die Erschaffung der Menschen, doch die meisten Menschen wissen es nicht. Der Blinde und der Sehende sind nicht gleich, noch jene, die glauben und gute Werke tun, und der Übeltäter. Wie wenig denkt ihr nach! Die Stunde kommt gewiss; an ihr ist kein Zweifel; doch die meisten Menschen glauben nicht. Euer Herr hat gesprochen: „Ruft Mich an, so werde Ich euch erhören. Jene, die zu hochmütig sind, Mir zu dienen, werden erniedrigt in die Hölle eingehen.“ (57–60)

Gott ist es, der für euch die Nacht gemacht hat, damit ihr darin ruht, und den Tag, um Sicht zu geben. Wahrlich, Gott ist voller Huld gegen die Menschen, doch die meisten Menschen danken nicht. Das ist Gott, euer Herr, der Schöpfer aller Dinge; es gibt keinen Gott außer Ihm. Wie werdet ihr dann abgewendet? So werden jene abgewendet, die die Zeichen Gottes verwerfen. Gott ist es, der euch die Erde zu einer festen Stätte und den Himmel zu einem Zeltdach gemacht hat, der euch gestaltet und eure Gestalt schön gemacht und euch mit guten Dingen versorgt hat. Das ist Gott, euer Herr: So sei Gott gesegnet, der Herr aller Welten. Er ist der Lebendige; es gibt keinen Gott außer Ihm. So ruft Ihn an und weiht Ihm aufrichtig eure Religion. Alles Lob gebührt Gott, dem Herrn aller Welten. (61–65)

Sprich: „Mir ist verboten worden, jenen zu dienen, die ihr neben Gott anruft, nun, da klare Beweise von meinem Herrn zu mir gekommen sind, und mir ist geboten worden, mich dem Herrn aller Welten zu ergeben.“ Er ist es, der euch aus Staub erschuf, dann aus einem Tropfen, dann aus einem Anhaftenden; dann bringt Er euch als Kind hervor; dann lässt Er euch leben, damit ihr eure volle Kraft erreicht, dann, damit ihr alt werdet – wenngleich manche von euch zuvor hinweggenommen werden – und damit ihr eine festgesetzte Frist erreicht und auf dass ihr begreift. Er ist es, der Leben gibt und sterben lässt; und wenn Er eine Sache beschließt, so spricht Er nur zu ihr: „Sei“, und sie ist. (66–68)

Siehst du nicht jene, die über die Zeichen Gottes streiten – wie sie abgewendet werden? Jene, die das Buch verwerfen und das, womit Wir Unsere Gesandten sandten, werden es bald erfahren, wenn die eisernen Halsringe um ihre Nacken liegen und die Ketten und sie in siedendes Wasser geschleift und dann als Brennstoff ins Feuer gestoßen werden. Dann werden sie gefragt: „Wo sind nun jene, die ihr neben Gott beizugesellen pflegtet?“ Sie werden sagen: „Sie sind uns entschwunden; nein – was wir zuvor anriefen, war gar nichts.“ So lässt Gott jene irregehen, die die Wahrheit leugnen. „Dies, weil ihr auf Erden zu Unrecht frohlocktet und weil ihr übermütig wart. Tretet ein durch die Tore der Hölle, um darin zu bleiben. Übel ist die Bleibe der Hochmütigen.“ (69–76)

So sei geduldig: Gottes Versprechen ist wahr. Ob Wir dich einen Teil dessen sehen lassen, was Wir ihnen angedroht haben, oder dich zuvor zu Uns nehmen, zu Uns werden sie zurückgebracht. Wir sandten schon vor dir Gesandte; von manchen haben Wir dir berichtet, und von anderen haben Wir dir nicht berichtet. Es stand keinem Gesandten zu, ein Zeichen zu bringen außer mit Gottes Erlaubnis. Wenn dann Gottes Befehl kommt, wird in Wahrheit entschieden, und dort sind die Anhänger des Falschen verloren. (77–78)

Gott ist es, der das Vieh für euch gemacht hat, damit ihr auf manchem reitet und von manchem esst; und ihr habt an ihm anderen Nutzen, und durch es könnt ihr jedes Anliegen erreichen, das in euren Herzen ist; auf ihm und auf Schiffen werdet ihr getragen. Er zeigt euch Seine Zeichen: Welches der Zeichen Gottes wollt ihr denn leugnen? (79–81)

Sind sie nicht im Land umhergezogen und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen waren? Sie waren zahlreicher als diese, mächtiger an Kraft und an den Spuren, die sie auf der Erde hinterließen; doch was sie erworben hatten, nützte ihnen nichts. Als ihre Gesandten mit klaren Beweisen zu ihnen kamen, frohlockten sie über das Wissen, das sie hatten; und es umschloss sie, worüber sie zu spotten pflegten. Als sie dann Unsere Gewalt sahen, sagten sie: „Wir glauben an Gott allein, und wir verwerfen, was wir Ihm beizugesellen pflegten.“ Doch ihr Glaube nützte ihnen nicht mehr, nachdem sie Unsere Gewalt gesehen hatten – das ist Gottes Verfahren, das stets unter Seinen Dienern galt –, und dort waren jene verloren, die die Wahrheit leugneten. (82–85)

41. Klar dargelegt (Fuṣṣilat)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ḥā Mīm. (1)

Eine Herabsendung vom Gnädigen, dem immer Barmherzigen: ein Buch, dessen Zeichen klar dargelegt sind, als arabischer Koran für Menschen, die Wissen haben, als Überbringer froher Botschaft und als Warnung. Doch die meisten von ihnen wenden sich ab, und so hören sie nicht. Sie sagen: „Unsere Herzen sind verhüllt vor dem, wozu du uns rufst, und in unseren Ohren ist Taubheit, und zwischen uns und dir ist eine Scheidewand. So handle, wie du willst; auch wir handeln." Sprich: „Ich bin nur ein Mensch gleich euch. Mir wird offenbart, dass euer Gott ein einziger Gott ist; so geht geradewegs zu Ihm und bittet Ihn um Vergebung." Und wehe denen, die Ihm andere beigesellen, die die Pflichtabgabe nicht entrichten und die das Jenseits leugnen. Jenen, die glauben und gute Werke tun, wird ein Lohn zuteil, der niemals endet. (2–8)

Sprich: „Leugnet ihr wirklich Den, der die Erde in zwei Zeitaltern erschuf, und stellt Ihm Nebenbuhler zur Seite? Er ist der Herr aller Welten." Er setzte feste Berge auf sie, die über ihr aufragen, und segnete sie und bemaß auf ihr ihre Nahrung in vier Zeitaltern, in rechtem Verhältnis für alle, die danach suchen. Dann wandte Er Sich dem Himmel zu, als er noch Rauch war, und sprach zu ihm und zur Erde: „Kommt beide, willig oder widerwillig." Sie sagten: „Wir kommen willig." So ordnete Er sie zu sieben Himmeln in zwei Zeitaltern und gab jedem Himmel seine Aufgabe ein. Und Wir schmückten den untersten Himmel mit Leuchten und machten ihn sicher. Das ist die Anordnung des Allmächtigen, des Allwissenden. (9–12)

Wenden sie sich ab, so sprich: „Ich warne euch vor einem Blitzschlag gleich dem Blitzschlag der ʿĀd und der Thamūd." Als die Gesandten von vorn und von hinten zu ihnen kamen und sprachen: „Dient keinem außer Gott", sagten sie: „Hätte unser Herr gewollt, Er hätte Engel herabgesandt; so leugnen wir das, womit ihr gesandt wurdet." Was die ʿĀd betrifft, so wurden sie zu Unrecht hochmütig im Land und sagten: „Wer ist mächtiger als wir an Kraft?" Sahen sie nicht, dass Gott, der sie erschuf, mächtiger war als sie an Kraft? Und sie verwarfen fortwährend Unsere Zeichen. So sandten Wir an unheilvollen Tagen einen heulenden Wind gegen sie, um sie die Strafe der Schande im diesseitigen Leben kosten zu lassen; doch die Strafe des Jenseits ist noch schändlicher, und ihnen wird nicht geholfen. Was die Thamūd betrifft, so leiteten Wir sie recht, doch sie zogen die Blindheit der Rechtleitung vor; da ergriff sie der Blitzschlag einer erniedrigenden Strafe für das, was

sie erworben hatten. Und Wir retteten jene, die glaubten und gottesbewusst waren. (13–18)

An dem Tag, da die Feinde Gottes zum Feuer versammelt werden, werden sie in Reihen vorangetrieben, bis, wenn sie es erreichen, ihr Gehör, ihr Augenlicht und ihre Haut gegen sie bezeugen, was sie zu tun pflegten. Sie werden zu ihrer Haut sagen: „Warum habt ihr gegen uns gezeugt?“ Sie werden sagen: „Gott, der allen Dingen die Sprache gibt, hat uns die Sprache gegeben. Er erschuf euch das erste Mal, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. Ihr habt euch nicht verborgen, damit euer Gehör, euer Augenlicht und eure Haut nicht gegen euch zeugten; vielmehr meintet ihr, Gott wisse nicht viel von dem, was ihr tatet. Und diese eure Meinung, die ihr von eurem Herrn hegtet, hat euch ins Verderben gestürzt, und ihr seid zu Verlierern geworden.“ Harren sie aus, so ist das Feuer doch ihre Bleibe; und bitten sie darum, Wiedergutmachung zu leisten, so gehören sie nicht zu denen, denen es gewährt wird. (19–24)

Wir gesellten ihnen Gefährten bei, die ihnen schön erscheinen ließen, was vor ihnen und was hinter ihnen lag; und das Wort bewahrheitete sich an ihnen, inmitten der Gemeinschaften von Dschinn und Menschen, die vor ihnen dahingegangen waren. Wahrlich, sie waren Verlierer. Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Hört nicht auf diesen Koran; übertönt ihn mit Lärm, damit ihr die Oberhand gewinnt.“ So werden Wir jene, die die Wahrheit leugnen, gewiss eine strenge Strafe kosten lassen, und Wir werden ihnen gewiss das Schlimmste von dem vergelten, was sie zu tun pflegten. Das ist der Lohn der Feinde Gottes: das Feuer, in dem sie die Wohnstatt der Ewigkeit haben – als Vergeltung dafür, dass sie Unsere Zeichen verwarfen. Jene, die die Wahrheit leugneten, werden sagen: „Unser Herr, zeige uns jene unter den Dschinn und den Menschen, die uns irreführten; wir werden sie unter unsere Füße treten, damit sie zu den Niedrigsten gehören.“ Jene, die sagen: „Unser Herr ist Gott“, und dann standhaft bleiben – auf sie steigen die Engel herab: „Fürchtet euch nicht und seid nicht traurig, sondern freut euch über den Garten, der euch verheißen wurde. Wir sind eure Verbündeten im diesseitigen Leben und im Jenseits; dort werdet ihr haben, was immer eure Seelen begehren, und dort werdet ihr haben, wonach immer ihr verlangt, als gastliche Aufnahme von Einem, der allvergebend, immer barmherzig ist.“ (25–32)

Wer spricht schönere Worte als jener, der zu Gott ruft, Gutes tut und sagt: „Ich gehöre zu denen, die sich Gott ergeben“? Das Gute und das Böse sind nicht gleich. Wehre das Böse mit dem ab, was besser ist, und der, zwischen dem und dir Feindschaft war, wird sein, als wäre er ein inniger Freund. Doch dies wird nur den Geduldigen gewährt, und es wird nur

dem gewährt, der großes Glück hat. Und sollte dich eine Einflüsterung Satans anstacheln, so suche Zuflucht bei Gott: Wahrlich, Er ist der Allhörende, der Allwissende. (33–36)

Zu Seinen Zeichen gehören die Nacht und der Tag und die Sonne und der Mond. Werft euch nicht vor der Sonne nieder noch vor dem Mond, sondern werft euch vor Gott nieder, der sie erschaffen hat, wenn Er es ist, dem ihr dient. Sind sie aber zu hochmütig – jene, die bei deinem Herrn sind, preisen Ihn Nacht und Tag und ermüden nie. Und zu Seinen Zeichen gehört dies: Du siehst die Erde demütig und still, doch wenn Wir Wasser auf sie herabsenden, regt sie sich und schwillt. Wahrlich, Der sie belebt, ist es, der die Toten lebendig macht: Wahrlich, Er hat Macht über alle Dinge. (37–39)

Jene, die Unsere Zeichen verdrehen, sind Uns nicht verborgen. Ist denn einer, der ins Feuer geworfen wird, besser oder einer, der am Tag der Auferstehung sicher hindurchkommt? Tut, was ihr wollt: Wahrlich, Er sieht, was ihr tut. Jene, die die Ermahnung verwerfen, wenn sie zu ihnen kommt – und sie ist ein Buch von unangreifbarer Macht: Das Falsche kann weder von vorn noch von hinten an es herankommen; eine Herabsendung von Einem, der allweise, allen Lobes würdig ist. Dir, o Prophet, wird nichts gesagt, als was schon den Gesandten vor dir gesagt wurde. Wahrlich, dein Herr ist ein Herr der Vergebung und ein Herr schmerzlicher Vergeltung. Hätten Wir ihn zu einem Koran in fremder Sprache gemacht, sie hätten gesagt: „Warum sind seine Zeichen nicht klar dargelegt worden? Wie – ein fremdsprachiges Buch und ein arabischer Gesandter?“ Sprich: „Für jene, die glauben, ist er Rechtleitung und Heilung; jene aber, die nicht glauben, haben Taubheit in ihren Ohren, und er ist ihnen Blindheit. Diese sind, als würden sie von einem fernen Ort gerufen.“ Wir gaben Mose das Buch, und man wurde darüber uneins; und wäre nicht zuvor ein Wort von deinem Herrn ergangen, es wäre zwischen ihnen entschieden worden. Und doch sind sie darüber in tiefem, argwöhnischem Zweifel. (40–45)

Wer Gutes tut, der tut es für sich selbst, und wer Böses tut, der tut es gegen sich selbst; und dein Herr ist niemals ungerecht gegen Seine Diener. Ihm wird alles Wissen um die Stunde anheimgestellt. Keine Frucht tritt aus ihrer Hülle hervor, und kein weibliches Wesen empfängt oder gebiert, außer mit Seinem Wissen. An dem Tag, da Er ihnen zuruft: „Wo sind Meine Teilhaber?“, werden sie sagen: „Wir erklären Dir: Unter uns gibt es keinen Zeugen.“ Entschwunden ist ihnen, was sie zuvor anzurufen pflegten, und sie werden erkennen, dass es für sie kein Entrinnen gibt. (46–48)

Der Mensch wird nicht müde, um Gutes zu beten; berührt ihn aber Übel, so verzweifelt er und gibt die Hoffnung auf. Und lassen Wir ihn Barmherzigkeit von Uns kosten, nachdem

eine Bedrängnis ihn getroffen hat, so sagt er gewiss: „Das steht mir zu; ich glaube nicht, dass die Stunde je kommen wird, und selbst wenn ich zu meinem Herrn zurückgebracht werde, wird mir bei Ihm gewiss der schönste Lohn zuteil.“ Doch Wir werden jenen, die die Wahrheit leugneten, gewiss kundtun, was sie getan haben, und Wir werden sie gewiss eine harte Strafe kosten lassen. Wenn Wir dem Menschen Gunst erweisen, wendet er sich ab und zieht sich zur Seite zurück; berührt ihn aber Übel, so ist er voll langer Gebete. Sprich: „Habt ihr bedacht: Wenn er von Gott ist und ihr ihn dann leugnet, wer irrt weiter ab als jener, der in tiefem Widerstreit ist?“ Wir werden ihnen Unsere Zeichen an den Horizonten und in ihnen selbst zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist. Genügt es nicht, dass dein Herr Zeuge über alle Dinge ist? Wahrlich, sie sind im Zweifel über die Begegnung mit ihrem Herrn. Wahrlich, Er umfasst alle Dinge. (49–54)

42. Die Beratung (Al-Shūrā)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ḥā Mīm. ʿAyn Sīn Qāf. (1–2)

So offenbart Gott, der Allmächtige, der Allweise, dir, o Prophet, wie denen vor dir. Ihm gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist; Er ist der Höchste, der Gewaltige. Beinahe zerreißen die Himmel von oben her, während die Engel ihren Herrn mit Lob preisen und um Vergebung für jene auf Erden bitten. Wahrlich, Gott ist der Allvergebende, der immer Barmherzige. Jene aber, die sich andere Beschützer als Ihn nehmen – Gott wacht über sie; du bist nicht ihr Sachwalter. (3–6)

So haben Wir dir einen arabischen Koran offenbart, damit du die Mutter der Städte und alle rings um sie warnst und vor dem Tag der Versammlung warnst, an dem es keinen Zweifel gibt: eine Gruppe im Garten und eine Gruppe in der Feuersglut. Hätte Gott gewollt, Er hätte sie zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht; doch Er lässt in Seine Barmherzigkeit eingehen, wen Er will, und die Frevler haben weder Beschützer noch Helfer. Oder haben sie sich andere Beschützer als Ihn genommen? Gott ist es, der der Beschützer ist; Er macht die Toten lebendig, und Er hat Macht über alle Dinge. Worüber ihr auch uneins seid, das Urteil darüber liegt bei Gott. „Das ist Gott, mein Herr; auf Ihn vertraue ich, und Ihm wende ich mich zu. Urheber der Himmel und der Erde: Er hat euch Gatten aus eurer Mitte gemacht und Gatten unter dem Vieh, wodurch Er euch vermehrt. Nichts ist Ihm gleich; Er ist der Allhörende, der Allsehende. Sein sind die Schlüssel der Himmel und der Erde; Er weitet die Versorgung, wem Er will, und bemisst sie. Wahrlich, Er hat Wissen von allen Dingen.“ (7–12)

Er hat euch als Religion verordnet, was Er Noah auftrug und was Wir dir offenbart haben und was Wir Abraham, Mose und Jesus auftrugen: „Haltet die Religion aufrecht und spaltet euch nicht in ihr.“ Schwer ist für jene, die Gott andere beigesellen, wozu du sie rufst. Gott erwählt für Sich, wen Er will, und leitet zu Sich, wer sich Ihm zuwendet. Sie spalteten sich erst, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war, aus Eifersucht untereinander. Wäre nicht zuvor ein Wort von deinem Herrn ergangen, das ihnen Aufschub bis zu einer festgesetzten Frist gab, es wäre zwischen ihnen entschieden worden. Und jene, denen nach ihnen das Buch zum Erbe gegeben wurde, sind darüber in tiefem, argwöhnischem Zweifel. So rufe die Menschen dazu auf und bleibe standhaft, wie dir geboten wurde. Folge nicht ihren Neigungen, sondern sprich: „Ich glaube an jedes Buch, das Gott herabgesandt hat, und mir ist geboten, gerecht zwischen euch zu verfahren.

Gott ist unser Herr und euer Herr. Uns unsere Taten und euch eure Taten; es gibt keinen Streit zwischen uns und euch. Gott wird uns zusammenbringen, und zu Ihm führt die Heimkehr.“ Jene aber, die über Gott streiten, nachdem man Ihm gefolgt ist – ihr Einwand ist nichtig bei ihrem Herrn; auf ihnen liegt Zorn, und ihnen ist eine strenge Strafe bestimmt. Gott ist es, der das Buch mit der Wahrheit herabgesandt hat und die Waage. Und was lässt dich wissen? Vielleicht ist die Stunde nahe. Jene, die nicht an sie glauben, suchen sie zu beschleunigen, während jene, die glauben, vor ihr bangen und wissen, dass sie die Wahrheit ist. Wahrlich, jene, die über die Stunde streiten, sind weit abgeirrt. (13–18)

Gott ist gütig gegen Seine Diener; Er versorgt, wen Er will; Er ist der Starke, der Allmächtige. Wer die Ernte des Jenseits begehrt, dem mehren Wir seine Ernte; und wer die Ernte dieser Welt begehrt, dem geben Wir etwas davon, doch er hat keinen Anteil am Jenseits. Oder haben sie Teilhaber, die ihnen als Religion verordnet haben, was Gott nicht erlaubt hat? Wäre nicht das entscheidende Wort ergangen, es wäre zwischen ihnen entschieden worden. Wahrlich, den Frevlern wird eine schmerzliche Strafe zuteil. Du wirst die Frevler voller Furcht sehen wegen dessen, was sie erworben haben, und es wird gewiss über sie hereinbrechen. Jene aber, die glauben und gute Werke tun, werden auf den Auen der Gärten sein; sie werden bei ihrem Herrn haben, was immer sie wünschen. Das ist die große Huld. Das ist es, was Gott Seinen Dienern, die glauben und gute Werke tun, als frohe Botschaft verkündet. Sprich: „Ich verlange von euch keinen Lohn dafür, außer Liebe zu den Verwandten.“ Wer eine gute Tat erwirbt, dem mehren Wir ihre Güte. Wahrlich, Gott ist allvergebend, stets erkenntlich. (19–23)

Oder sagen sie: „Er hat eine Lüge gegen Gott erdichtet“? Wenn Gott wollte, könnte Er dein Herz versiegeln. Gott löscht das Falsche aus und festigt die Wahrheit durch Seine Worte. Wahrlich, Er weiß, was in der Brust ist. Er ist es, der die Reue von Seinen Dienern annimmt und die bösen Taten verzeiht, und Er weiß, was ihr tut. Er erhört jene, die glauben und gute Werke tun, und gibt ihnen noch mehr von Seiner Huld; für jene aber, die die Wahrheit leugnen, gibt es eine strenge Strafe. Würde Gott all Seinen Dienern die Versorgung weiten, sie würden übermütig im Land; doch Er sendet in Maßen herab, was Er will. Wahrlich, Er kennt und sieht Seine Diener wohl. Er ist es, der den Regen herabsendet, nachdem sie verzweifelt sind, und Seine Barmherzigkeit ausbreitet. Er ist der Beschützer, der allen Lobes Würdige. (24–28)

Zu Seinen Zeichen gehört die Erschaffung der Himmel und der Erde und der Lebewesen, die Er in beiden ausgestreut hat; und Er hat die Macht, sie zu versammeln, wann Er will. Was euch an Unglück trifft, das ist für das, was eure eigenen Hände erworben haben – und

Er verzeiht vieles. Ihr könnt Ihm auf Erden nicht entrinnen, und außer Gott habt ihr weder Beschützer noch Helfer. Und zu Seinen Zeichen gehören die Schiffe auf dem Meer, gleich Bergen. Wenn Er will, lässt Er den Wind ruhen, und sie liegen reglos auf seiner Oberfläche. Wahrlich, darin sind Zeichen für jeden Standhaften und Dankbaren. Oder Er lässt sie untergehen für das, was sie erworben haben – und Er verzeiht vieles –, und damit jene, die über Unsere Zeichen streiten, wissen, dass es für sie kein Entrinnen gibt. (29–35)

Was immer euch gegeben wurde, ist der Genuss des diesseitigen Lebens; doch was bei Gott ist, ist besser und beständiger für jene, die glauben und auf ihren Herrn vertrauen, die die größeren Sünden und Schändlichkeiten meiden und die, wenn sie zornig sind, vergeben; die ihrem Herrn antworten und das Gebet verrichten und deren Angelegenheiten durch Beratung untereinander entschieden werden und die von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben; und die, wenn ihnen Unrecht widerfährt, sich verteidigen. Die Vergeltung eines Unrechts ist ein Unrecht gleicher Art; wer aber verzeiht und Ordnung schafft, dessen Lohn liegt bei Gott. Wahrlich, Er liebt die Frevler nicht. Wer sich verteidigt, nachdem ihm Unrecht geschehen ist – gegen diese gibt es keinen Weg des Tadels; der Weg des Tadels richtet sich nur gegen jene, die den Menschen Unrecht tun und zu Unrecht im Land Übertretungen begehen. Für diese gibt es eine schmerzliche Strafe. Wer aber geduldig ist und vergibt – das ist gewiss eine Sache fester Entschlossenheit. (36–43)

Wen Gott irregehen lässt, der hat nach Ihm keinen Beschützer. Du wirst die Frevler sehen, wie sie, wenn sie die Strafe sehen, sagen: „Gibt es einen Weg zur Rückkehr?“ Und du wirst sie sehen, wie sie ihm vorgeführt werden, gedemütigt vor Schande, mit verstohlenem Blick schauend; und jene, die glaubten, werden sagen: „Wahrlich, die Verlierer sind jene, die am Tag der Auferstehung sich selbst und ihre Angehörigen verloren haben.“ Wahrlich, die Frevler sind in beständiger Strafe. Sie werden keine Beschützer haben, die ihnen außer Gott helfen; und wen Gott irregehen lässt, für den gibt es keinen Weg. (44–46)

Antwortet eurem Herrn, ehe von Gott ein Tag kommt, der nicht abgewendet werden kann. An jenem Tag werdet ihr keine Zuflucht haben und keine Möglichkeit zu leugnen. Wenden sie sich aber ab – Wir haben dich nicht als Hüter über sie gesandt; dir obliegt nur die Übermittlung der Botschaft. Wenn Wir den Menschen Barmherzigkeit von Uns kosten lassen, freut er sich daran; trifft sie aber ein Übel für das, was ihre Hände vorausgeschickt haben, dann ist der Mensch undankbar. Gott gehört das Reich der Himmel und der Erde. Er erschafft, was Er will: Er schenkt Töchter, wem Er will, und Er schenkt Söhne, wem Er will, oder Er gibt ihnen beides, Söhne und Töchter; und Er macht unfruchtbar, wen Er will. Wahrlich, Er ist allwissend, allmächtig. (47–50)

Es steht keinem Menschen zu, dass Gott zu ihm spricht, außer durch Eingebung oder hinter einem Schleier oder indem Er einen Boten sendet, der mit Seiner Erlaubnis offenbart, was Er will. Wahrlich, Er ist erhaben, allweise. Und so haben Wir dir einen Geist von Unserem Befehl offenbart. Du wusstest nicht, was das Buch war, noch der Glaube; doch Wir haben es zu einem Licht gemacht, mit dem Wir rechtleiten, wen Wir wollen von Unseren Dienern. Und wahrlich, du leitest auf einen geraden Weg, den Weg Gottes, dem gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Wahrlich, zu Gott kehren alle Dinge zurück. (51–53)

43. Der Goldschmuck (Al-Zukhruf)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ḥā Mīm. (1)

Bei dem Buch, das die Dinge klarmacht, Wir haben es zu einem arabischen Koran gemacht, auf dass ihr begreift; und es ist, in der Mutter des Buches bei Uns, fürwahr erhaben, voller Weisheit. (2–4)

Sollen Wir euch die Ermahnung ganz entziehen, weil ihr ein Volk seid, das übertritt? Wie manchen Propheten haben Wir unter die Früheren gesandt! Doch kein Prophet kam zu ihnen, ohne dass sie ihn verspotteten. So vernichteten Wir Leute, die mächtiger an Gewalt waren als diese, und das Beispiel der Früheren ist vorausgegangen. Fragst du sie: „Wer hat die Himmel und die Erde erschaffen?“, so sagen sie gewiss: „Der Allmächtige, der Allwissende hat sie erschaffen“ – Er, der euch die Erde zu einer Wiege gemacht und euch auf ihr Wege gemacht hat, auf dass ihr rechtgeleitet werdet; der Wasser vom Himmel in Maßen herabsendet – und dadurch erwecken Wir ein totes Land; so werdet ihr hervorgebracht –, der alle Paare erschuf und euch Schiffe und Vieh machte, auf denen ihr fahrt und reitet, damit ihr euch auf ihrem Rücken niederlasst und dann der Gunst eures Herrn gedenkt, wenn ihr darauf sitzt, und sprecht: „Gepriesen sei Der, der uns dies dienstbar gemacht hat, denn wir hätten es selbst niemals zu meistern vermocht; und gewiss kehren wir zu unserem Herrn zurück.“ (5–14)

Und doch weisen sie Ihm einen Teil Seiner eigenen Diener zu. Der Mensch ist offenkundig undankbar. Oder hat Er Sich Töchter genommen von dem, was Er erschafft, und für euch die Söhne erwählt? Wenn einem von ihnen die Geburt dessen verkündet wird, was er dem Gnädigen zuschreibt, verfinstert sich sein Gesicht, und der Gram würgt ihn: „Eine, die im Schmuck aufgezogen wird und sich im Streit nicht deutlich machen kann?“ Sie haben die Engel, die Diener des Gnädigen sind, zu weiblichen Wesen gemacht. Waren sie Zeugen ihrer Erschaffung? Ihr Zeugnis wird aufgezeichnet, und sie werden befragt. (15–19)

Sie sagen: „Hätte der Gnädige gewollt, wir hätten ihnen nicht gedient.“ Sie haben kein Wissen davon; sie stellen nur Vermutungen an. Oder haben Wir ihnen vor diesem ein Buch gegeben, an dem sie festhalten? Nein; sie sagen: „Wir fanden unsere Väter einem Weg folgen, und wir sind in ihren Fußstapfen rechtgeleitet.“ Ebenso sandten Wir vor dir nie einen Warner in eine Stadt, ohne dass ihre Wohlhabenden sagten: „Wir fanden unsere Väter einem Weg folgen, und wir folgen ihren Fußstapfen.“ Er sprach: „Auch wenn ich euch bessere Rechtleitung bringe als das, was ihr bei euren Vätern vorgefunden habt?“ Sie

sagten: „Wir leugnen das, womit ihr gesandt wurdet.“ So übten Wir Vergeltung an ihnen: Sieh also, wie das Ende der Leugner war. Und als Abraham zu seinem Vater und seinem Volk sprach: „Ich habe nichts gemein mit dem, was ihr verehrt – außer Dem, der mich erschuf; und Er wird mich leiten.“ Und er machte es zu einem bleibenden Wort unter seinen Nachkommen, auf dass sie zu Gott umkehrten. (20–28)

Vielmehr ließ Ich diese und ihre Vorfahren das Leben genießen, bis die Wahrheit zu ihnen kam und ein Gesandter, der die Dinge klarmacht. Doch als die Wahrheit zu ihnen kam, sagten sie: „Dies ist Zauberei, und wir leugnen es.“ Und sie sagen: „Warum wurde dieser Koran nicht auf einen großen Mann aus den beiden Städten herabgesandt?“ Sind sie es, die die Barmherzigkeit deines Herrn verteilen? Wir sind es, die unter ihnen ihren Lebensunterhalt im diesseitigen Leben verteilt und die einen von ihnen im Rang über die anderen erhöht haben, damit die einen die anderen in Dienst nehmen. Und die Barmherzigkeit deines Herrn ist besser als das, was sie anhäufen. Wäre es nicht, dass alle Menschen zu einer einzigen Gemeinschaft von Leugnern würden, Wir hätten denen, die den Gnädigen leugnen, Dächer aus Silber für ihre Häuser gegeben und Treppen, auf denen sie emporsteigen, und Türen für ihre Häuser und Ruhebetten, auf denen sie lehnen, und Schmuck aus Gold. Doch all das ist nichts als der Genuss des diesseitigen Lebens; und das Jenseits ist bei deinem Herrn für die Gottesbewussten. (29–35)

Wer sich blind vom Gedenken des Gnädigen abwendet, dem gesellen Wir einen Teufel bei, der sein Gefährte wird. Diese halten sie gewiss vom Weg ab, während sie meinen, sie seien rechtgeleitet. Bis er, wenn er zu Uns kommt, sagt: „Läge doch zwischen mir und dir die Entfernung der beiden Osten! Welch übler Gefährte!“ Da ihr Unrecht getan habt, wird es euch heute nichts nützen, dass ihr die Strafe miteinander teilt. (36–39)

Kannst du die Tauben hören lassen oder die Blinden leiten und den, der in offenkundigem Irrtum ist? Ob Wir dich hinwegnehmen, Wir werden gewiss Vergeltung an ihnen üben, oder ob Wir dich sehen lassen, was Wir ihnen angedroht haben – denn Wir haben volle Macht über sie. So halte fest an dem, was dir offenbart wurde: Wahrlich, du bist auf einem geraden Weg. Es ist wahrlich eine Ermahnung für dich und für dein Volk, und ihr werdet alle befragt werden. Frage jene Unserer Gesandten, die Wir vor dir sandten: Haben Wir je Götter eingesetzt, denen neben dem Gnädigen gedient werden soll? (40–45)

Wir sandten Mose mit Unseren Zeichen zu Pharao und seinen Vornehmen, und er sprach: „Ich bin ein Gesandter des Herrn aller Welten.“ Doch als er mit Unseren Zeichen zu ihnen kam, lachten sie darüber. Und doch war jedes Zeichen, das Wir ihnen zeigten, größer als seine Schwester; und Wir ergriffen sie mit Strafe, auf dass sie umkehrten. Sie sagten:

„Zauberer, rufe deinen Herrn für uns an kraft des Bundes, den Er mit dir geschlossen hat; wir werden gewiss rechtgeleitet sein.“ Doch als Wir die Strafe von ihnen nahmen, brachen sie ihr Wort. Pharao ließ unter seinem Volk ausrufen: „Mein Volk, gehört mir nicht das Reich Ägypten und diese Ströme, die unter mir fließen? Seht ihr denn nicht? Bin ich nicht besser als dieser da, der verächtlich ist und sich kaum deutlich machen kann? Warum sind ihm dann keine Armreifen aus Gold angelegt worden, oder warum sind keine Engel im Gefolge mit ihm gekommen?“ So machte er sein Volk leichtfertig, und sie gehorchten ihm; wahrlich, sie waren ein widerspenstiges Volk. Und als sie Uns erzürnt hatten, übten Wir Vergeltung an ihnen und ertränkten sie alle und machten sie zu etwas Vergangenem und zu einem Beispiel für die Späteren. (46–56)

Wenn der Sohn der Maria als Beispiel angeführt wird, bricht dein Volk darüber in Geschrei aus und sagt: „Sind unsere Götter besser oder er?“ Sie halten dir dies nur um des Streites willen vor: Sie sind fürwahr streitsüchtige Leute. Er war nichts weiter als ein Diener, dem Wir Gunst erwiesen und den Wir zu einem Beispiel für die Kinder Israels machten. Hätten Wir gewollt, Wir hätten aus eurer Mitte Engel machen können, die euch auf der Erde nachfolgen. (57–60)

Und er ist gewiss ein Zeichen der Stunde; so zweifelt nicht an ihr, sondern folgt Mir: Dies ist ein gerader Weg. Lasst euch nicht von Satan abhalten; wahrlich, er ist euch ein offenkundiger Feind. Als Jesus mit klaren Beweisen kam, sprach er: „Ich bin mit Weisheit zu euch gekommen und um euch einiges von dem klarzumachen, worin ihr uneins seid. So seid Gottes bewusst und gehorcht mir. Gott ist mein Herr und euer Herr; so dient Ihm. Dies ist ein gerader Weg.“ Doch die Parteien wurden untereinander uneins. Wehe also denen, die Unrecht taten, vor der Strafe eines schmerzlichen Tages! Warten sie auf etwas anderes als auf die Stunde, dass sie plötzlich über sie kommt, während sie es nicht merken? Vertraute Freunde werden an jenem Tag einander Feinde sein – außer den Gottesbewussten. „Meine Diener, keine Furcht soll heute über euch kommen, noch sollt ihr trauern – ihr, die ihr an Unsere Zeichen geglaubt und euch Gott ergeben habt. Geht ein in den Garten, ihr und eure Gatten, um erfreut zu werden.“ Schüsseln aus Gold und Becher werden unter ihnen herumgereicht; darin ist, was die Seelen begehren und woran die Augen sich weiden; und darin werdet ihr ewig bleiben. Dies ist der Garten, der euch zum Erbe gegeben wurde für das, was ihr zu tun pflegtet; darin habt ihr reichlich Früchte, von denen ihr esst. Die Übeltäter aber werden ewig in der Strafe der Hölle bleiben; sie wird ihnen nicht erleichtert, und darin werden sie verzweifeln. Nicht Wir taten ihnen Unrecht; sie selbst waren die Frevler. Sie werden rufen: „O Mālik, möge dein Herr ein Ende mit uns

machen!“ Er wird sagen: „Ihr bleibt hier.“ Wir haben euch die Wahrheit gebracht, doch den meisten von euch ist die Wahrheit zuwider. (61–78)

Oder haben sie sich auf einen Plan festgelegt? Dann legen auch Wir die Dinge fest. Oder meinen sie, Wir hörten ihre Geheimnisse und ihre vertraulichen Beratungen nicht? Doch, und Unsere Boten sind bei ihnen und schreiben es auf. (79–80)

Sprich: „Hätte der Gnädige einen Sohn, ich wäre der Erste, der ihm diente.“ Gepriesen sei der Herr der Himmel und der Erde, der Herr des Thrones, hoch erhaben über das, was sie Ihm zuschreiben! So lass sie sich in Gerede ergehen und spielen, bis sie jenem ihrem Tag begegnen, der ihnen angedroht ist. Er ist es, der Gott im Himmel und Gott auf der Erde ist; Er ist der Allweise, der Allwissende. Gesegnet ist Der, dem das Reich der Himmel und der Erde und all dessen gehört, was zwischen ihnen ist; bei Ihm ist das Wissen um die Stunde, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht. Jene, die sie neben Ihm anrufen, haben keine Macht zur Fürsprache – nur jene, die die Wahrheit bezeugen und die wissen. Fragst du sie, wer sie erschaffen hat, so sagen sie gewiss: „Gott.“ Wie werden sie dann abgewendet? Und Gott hört seinen Ruf: „Mein Herr, dies sind Leute, die nicht glauben.“ So wende dich von ihnen ab und sprich: „Friede.“ Sie werden es erfahren. (81–89)

44. Der Rauch (Al-Dukhān)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ḥā Mīm. (1)

Bei dem Buch, das die Dinge klarmacht, Wir haben es in einer gesegneten Nacht herabgesandt – denn Wir haben stets gewarnt –, einer Nacht, in der jede weise Sache entschieden wird, als Befehl von Uns – denn Wir haben stets Gesandte geschickt –, als Barmherzigkeit von deinem Herrn. Wahrlich, Er ist der Allhörende, der Allwissende, der Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist, wenn ihr nur festen Glauben hättet. Es gibt keinen Gott außer Ihm; Er gibt Leben und lässt sterben – euer Herr und der Herr eurer Vorväter von einst. Doch sie treiben im Zweifel ihr Spiel. (2–9)

So halte Ausschau nach dem Tag, da der Himmel einen sichtbaren Rauch hervorbringt, der die Menschen einhüllt: Dies ist eine schmerzliche Strafe. „Unser Herr, nimm die Strafe von uns; wir sind gläubig." Wie soll ihnen die Ermahnung nützen, wo doch schon ein Gesandter, der die Dinge klarmacht, zu ihnen gekommen war und sie sich von ihm abwandten und sagten: „Einer, der von anderen belehrt wurde, ein Besessener"? Wir werden die Strafe für eine kleine Weile hinwegnehmen; ihr werdet gewiss zu eurem Tun zurückkehren. An dem Tag, da Wir mit dem gewaltigsten Zugriff zugreifen, werden Wir gewiss Vergeltung üben. (10–16)

Vor ihnen prüften Wir das Volk Pharaos, als ein edler Gesandter zu ihnen kam: „Übergebt mir die Diener Gottes: Ich bin euch ein vertrauenswürdiger Gesandter. Erhebt euch nicht gegen Gott: Ich bringe euch eine klare Vollmacht. Ich suche Zuflucht bei meinem Herrn und eurem Herrn davor, dass ihr mich steinigt; und glaubt ihr mir nicht, so lasst mich in Ruhe." (17–21)

Dann rief er seinen Herrn an: „Dies sind Leute, die in Sünde versunken sind." „Zieh bei Nacht mit Meinen Dienern aus, denn ihr werdet verfolgt werden. Lass das Meer geteilt und ruhig zurück: Sie sind ein Heer, das ertränkt wird." Wie viele Gärten und Quellen ließen sie zurück und Saatfelder und edle Wohnstätten und Annehmlichkeiten, an denen sie sich erfreuten! So war es; und Wir gaben sie einem anderen Volk zum Erbe. Weder der Himmel noch die Erde weinte um sie, noch wurde ihnen Aufschub gewährt. Und Wir retteten die Kinder Israels vor der erniedrigenden Strafe Pharaos; er war gewiss ein Überheblicher, einer von denen, die alle Grenzen überschreiten. Wir erwählten sie wissentlich vor allen Völkern und gaben ihnen Zeichen, in denen eine offenkundige Prüfung lag. (22–33)

Doch diese sagen: „Es gibt nichts als unseren ersten Tod; wir werden nicht wieder erweckt. Bringt unsere Vorväter zurück, wenn ihr wahrhaftig seid!“ Sind sie besser oder das Volk von Tubbaʿ und jene vor ihnen? Wir vernichteten sie: Sie waren Übeltäter. Wir haben die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht im Spiel erschaffen. Wir erschufen sie nur in Wahrheit, doch die meisten von ihnen wissen es nicht. (34–39)

Wahrlich, der Tag der Entscheidung ist die festgesetzte Zeit für sie alle – der Tag, an dem kein Freund einem Freund irgendetwas nützt, noch wird ihnen geholfen, außer denen, deren Gott Sich erbarmt. Wahrlich, Er ist der Allmächtige, der immer Barmherzige. Wahrlich, der Baum Zaqqūm ist die Speise des Sünders; wie geschmolzenes Erz brodelt er in den Bäuchen, wie siedendes Wasser brodelt. „Ergreift ihn und schleift ihn mitten in die Feuersglut; dann gießt über sein Haupt die Strafe des siedenden Wassers. Koste! Du warst ja der Mächtige, der Edle! Dies ist es, woran ihr zu zweifeln pflegtet.“ Die Gottesbewussten werden an einem sicheren Ort sein, inmitten von Gärten und Quellen, gekleidet in feine Seide und schweren Brokat, einander gegenüber. So wird es sein; und Wir werden sie mit Gefährtinnen von schönen, großen Augen vermählen. Dort werden sie in Sicherheit nach Früchten jeder Art verlangen. Sie werden dort den Tod nicht kosten, außer dem ersten Tod; und Er wird sie vor der Strafe der Feuersglut bewahren – eine Huld von deinem Herrn. Das ist der höchste Sieg. (40–57)

Wir haben ihn in deiner eigenen Sprache leicht gemacht, auf dass sie sich ermahnen lassen. So halte Ausschau; auch sie halten Ausschau. (58–59)

45. Die Kniende (Al-Jāthiya)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ḥā Mīm. (1)

Die Herabsendung des Buches ist von Gott, dem Allmächtigen, dem Allweisen. Wahrlich, in den Himmeln und auf der Erde sind Zeichen für die Gläubigen; und in eurer eigenen Erschaffung und in den Lebewesen, die Er weithin ausstreut, sind Zeichen für Menschen, die festen Glauben haben; und im Wechsel von Nacht und Tag und in der Versorgung, die Gott vom Himmel herabsendet und mit der Er die Erde nach ihrem Tod belebt, und im Wechsel der Winde sind Zeichen für Menschen, die ihren Verstand gebrauchen. Dies sind die Zeichen Gottes, die Wir dir in Wahrheit vortragen. An welche Rede wollen sie denn nach Gott und Seinen Zeichen glauben? (2–6)

Wehe jedem sündigen Lügner, der hört, wie ihm die Zeichen Gottes vorgetragen werden, und dann in seinem Hochmut verharrt, als hätte er sie nicht gehört. Verkünde ihm eine schmerzliche Strafe. Erfährt er etwas von Unseren Zeichen, so treibt er Spott damit. Für solche gibt es eine erniedrigende Strafe: Hinter ihnen ist die Hölle. Was sie erworben haben, wird ihnen nichts nützen, noch jene, die sie sich außer Gott zu Beschützern genommen haben; und ihnen ist eine gewaltige Strafe bestimmt. Dies ist Rechtleitung; und jenen, die die Zeichen ihres Herrn leugnen, wird eine Strafe schmerzlicher Qual zuteil. (7–11)

Gott ist es, der euch das Meer dienstbar gemacht hat, damit die Schiffe auf Seinen Befehl darauf fahren und damit ihr nach Seiner Huld strebt und damit ihr dankt. Und Er hat euch dienstbar gemacht, was in den Himmeln und was auf der Erde ist, alles von Ihm. Wahrlich, darin sind Zeichen für Menschen, die nachdenken. (12–13)

Sage denen, die glauben, sie sollen jenen vergeben, die nicht auf die Tage Gottes hoffen, damit Er einem Volk vergelte, was es zu erwerben pflegte. Wer Gutes tut, der tut es für sich selbst, und wer Böses tut, der tut es gegen sich selbst; dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht. (14–15)

Wir gaben den Kindern Israels das Buch, die Vollmacht und das Prophetentum; Wir versorgten sie mit guten Dingen und zeichneten sie vor allen Völkern aus. Wir gaben ihnen klare Beweise in der Sache; und sie wurden erst uneins, nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war, aus Eifersucht untereinander. Dein Herr wird am Tag der Auferstehung zwischen ihnen über das richten, worin sie uneins waren. Dann setzten Wir dich auf einen

klaren Weg in der Sache, so folge ihm und folge nicht den Neigungen derer, die nicht wissen. Sie können dir gegen Gott nicht das Geringste nützen. Die Frevler sind einer des anderen Beschützer, doch Gott ist der Beschützer derer, die Seiner bewusst sind. Dies ist klare Einsicht für die Menschen und eine Rechtleitung und Barmherzigkeit für Menschen, die festen Glauben haben. (16–20)

Oder meinen jene, die böse Taten begehen, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und gute Werke tun, gleich in ihrem Leben und in ihrem Tod? Wie schlecht urteilen sie! Gott erschuf die Himmel und die Erde in Wahrheit, damit jeder Seele vergolten werde, was sie erworben hat; und ihnen wird kein Unrecht geschehen. Hast du den gesehen, der seine eigene Neigung zu seinem Gott nimmt und den Gott trotz Wissens irregehen lässt, dem Er Gehör und Herz versiegelt und über dessen Augenlicht Er einen Schleier legt? Wer wird ihn dann nach Gott rechtleiten? Wollt ihr euch nicht ermahnen lassen? (21–23)

Sie sagen: „Es gibt nichts als unser Leben in dieser Welt: Wir sterben, und wir leben, und nichts vernichtet uns als die Zeit." Sie haben kein Wissen davon; sie stellen nur Vermutungen an. Wenn ihnen Unsere Zeichen in aller Klarheit vorgetragen werden, ist ihr einziger Einwand, dass sie sagen: „Bringt unsere Vorväter zurück, wenn ihr wahrhaftig seid." Sprich: „Gott ist es, der euch Leben gibt, dann euch sterben lässt, dann euch zum Tag der Auferstehung versammelt, an dem es keinen Zweifel gibt; doch die meisten Menschen wissen es nicht."[38] (24–26)

Gott gehört das Reich der Himmel und der Erde; und an dem Tag, da die Stunde eintrifft, an jenem Tag werden die Anhänger des Falschen verloren sein. Du wirst jede Gemeinschaft kniend sehen; jede Gemeinschaft wird zu ihrem Buch gerufen: „Heute wird euch vergolten, was ihr zu tun pflegtet. Dies ist Unser Buch, das in Wahrheit gegen euch spricht: Wir ließen aufschreiben, was immer ihr tatet." Jene, die glaubten und gute Werke taten, wird ihr Herr in Seine Barmherzigkeit eingehen lassen. Das ist der offenkundige Sieg. Zu denen aber, die die Wahrheit leugneten: „Wurden euch Meine Zeichen nicht vorgetragen? Doch ihr wart hochmütig und wart ein sündiges Volk. Als gesagt wurde: ‚Gottes Versprechen ist wahr, und die Stunde – an ihr ist kein Zweifel', sagtet ihr: ‚Wir

[38] **Der Atheismus gründet auf Mutmaßung (Zann): Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar**
Atheismus, Mutmaßung und die koranische Forderung nach Wissen
Atheismus, das Jenseits und die Mutmaßung: Eine koranische Erkundung

wissen nicht, was die Stunde ist; wir halten sie nur für eine Vermutung, und wir sind nicht überzeugt.‘“ (27–32)

Das Böse dessen, was sie taten, wird ihnen offenbar, und es umschließt sie, worüber sie zu spotten pflegten. Es wird gesagt: „Heute vergessen Wir euch, wie ihr die Begegnung mit diesem eurem Tag vergessen habt. Eure Bleibe ist das Feuer, und ihr habt keine Helfer. Dies, weil ihr mit den Zeichen Gottes Spott triebt und das diesseitige Leben euch betörte.“ So werden sie heute nicht daraus herausgebracht, noch wird ihnen erlaubt, Wiedergutmachung zu leisten. (33–35)

So gebührt das Lob Gott, dem Herrn der Himmel und dem Herrn der Erde, dem Herrn aller Welten. Sein ist die Erhabenheit in den Himmeln und auf der Erde; Er ist der Allmächtige, der Allweise. (36–37)

46. Die Sanddünen (Al-Aḥqāf)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ḥā Mīm. (1)

Die Herabsendung des Buches ist von Gott, dem Allmächtigen, dem Allweisen. Wir haben die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, nicht anders als in Wahrheit und auf eine festgesetzte Frist erschaffen; doch jene, die die Wahrheit leugnen, wenden sich von dem ab, wovor sie gewarnt wurden. Sprich: „Habt ihr bedacht, was ihr neben Gott anruft? Zeigt mir, welchen Teil der Erde sie erschaffen haben; oder haben sie Anteil an den Himmeln? Bringt mir ein Buch aus der Zeit vor diesem oder eine Spur von Wissen, wenn ihr wahrhaftig seid.“ Wer irrt weiter ab als jener, der neben Gott solche anruft, die ihn bis zum Tag der Auferstehung nicht erhören und die ihres Rufens achtlos sind? Wenn die Menschen versammelt werden, werden jene ihnen Feinde sein und ihren Dienst verleugnen. (2–6)

Wenn ihnen Unsere Zeichen in aller Klarheit vorgetragen werden, sagen jene, die die Wahrheit leugnen, von der Wahrheit, wenn sie zu ihnen kommt: „Dies ist offenkundige Zauberei.“ Oder sagen sie: „Er hat ihn erdichtet“? Sprich: „Wenn ich ihn erdichtet habe, so vermögt ihr nichts für mich gegen Gott. Er weiß am besten, womit ihr euch im Gerede darüber ergeht; Er genügt als Zeuge zwischen mir und euch. Er ist der Allvergebende, der immer Barmherzige.“ Sprich: „Ich bin keine Neuheit unter den Gesandten; ich weiß nicht, was mit mir oder mit euch geschehen wird. Ich folge nur dem, was mir offenbart wird, und ich bin nur ein deutlicher Warner.“ Sprich: „Habt ihr bedacht: Wenn er von Gott ist und ihr ihn leugnet, während ein Zeuge von den Kindern Israels seinesgleichen bezeugt und geglaubt hat und ihr zu hochmütig seid –“ Wahrlich, Gott leitet das Volk der Frevler nicht recht. (7–10)

Jene, die die Wahrheit leugnen, sagen von denen, die glauben: „Wäre es etwas Gutes, sie wären uns darin nicht zuvorgekommen.“ Und da sie sich davon nicht leiten lassen, werden sie sagen: „Dies ist eine alte Lüge.“ Vor ihm war das Buch Moses, als Führung und Barmherzigkeit; und dies ist ein Buch, das es bestätigt, in arabischer Sprache, um jene zu warnen, die Unrecht tun, und als frohe Botschaft für jene, die Gutes tun. Wahrlich, jene, die sagen: „Unser Herr ist Gott“, und dann standhaft bleiben – keine Furcht wird über sie kommen, noch werden sie trauern. Sie sind die Gefährten des Gartens, um darin ewig zu bleiben, als Lohn für das, was sie zu tun pflegten. (11–14)

Wir haben dem Menschen Güte gegen seine Eltern aufgetragen. Seine Mutter trug ihn unter Mühsal und gebar ihn unter Mühsal; und sein Getragenwerden und seine Entwöhnung dauern dreißig Monate. Wenn er dann seine volle Kraft erreicht und vierzig Jahre erreicht, sagt er: „Mein Herr, gib mir ein, dankbar zu sein für Deine Gunst, die Du mir und meinen Eltern erwiesen hast, und gute Werke zu tun, die Dir wohlgefallen; und mache mir meine Nachkommen rechtschaffen. Ich wende mich Dir reumütig zu, und ich gehöre zu denen, die sich Dir ergeben." Diese sind es, von denen Wir das Beste von dem annehmen, was sie getan haben, und über deren böse Taten Wir hinweggehen, unter den Gefährten des Gartens: das wahre Versprechen, das ihnen gegeben wurde. (15–16)

Doch es gibt einen, der zu seinen Eltern sagt: „Pfui über euch beide! Versprecht ihr mir, dass ich hervorgebracht werde, wo doch schon Geschlechter vor mir dahingegangen sind?" Und beide flehen Gott um Hilfe an: „Wehe dir! Glaube! Gottes Versprechen ist gewiss wahr." Doch er sagt: „Das sind nichts als Fabeln der Früheren." Diese sind es, an denen sich das Wort bewahrheitet hat, inmitten der Gemeinschaften von Dschinn und Menschen, die vor ihnen dahingegangen sind. Wahrlich, sie waren Verlierer. Für alle gibt es Rangstufen gemäß dem, was sie getan haben, damit Er ihnen ihre Taten voll vergelte; und ihnen wird kein Unrecht geschehen. An dem Tag, da jene, die die Wahrheit leugneten, dem Feuer vorgeführt werden: „Ihr habt eure guten Dinge in eurem weltlichen Leben aufgezehrt und sie genossen; so wird euch heute mit der Strafe der Erniedrigung vergolten, weil ihr auf Erden zu Unrecht hochmütig wart und weil ihr widerspenstig wart." (17–20)

Gedenke des Bruders der ʿĀd, als er sein Volk bei den Sanddünen warnte – und Warner waren schon vor ihm und nach ihm gekommen und gegangen – und sprach: „Dient keinem außer Gott: Ich fürchte für euch die Strafe eines gewaltigen Tages." Sie sagten: „Bist du gekommen, um uns von unseren Göttern abzubringen? So bringe uns, womit du uns drohst, wenn du wahrhaftig bist." Er sprach: „Das Wissen ist allein bei Gott. Ich übermittle euch, womit ich gesandt wurde, doch ich sehe, dass ihr ein unwissendes Volk seid." Als sie es dann als Wolke sahen, die auf ihre Täler zuzog, sagten sie: „Dies ist eine Wolke, die uns Regen bringt." Nein – es ist das, was ihr zu beschleunigen suchtet: ein Wind, der eine schmerzliche Strafe bringt und alles auf Befehl seines Herrn zerstört. Und am Morgen war nichts mehr zu sehen als ihre Wohnstätten. So vergelten Wir dem sündigen Volk. (21–25)

Wir hatten ihnen eine feste Stellung gegeben, wie Wir sie euch nicht gegeben haben, und Wir gaben ihnen Gehör und Augenlicht und Herzen; doch ihr Gehör, ihr Augenlicht und ihre Herzen nützten ihnen nichts, da sie fortwährend die Zeichen Gottes verwarfen; und es umschloss sie, worüber sie zu spotten pflegten. Wir vernichteten die Städte rings um

euch, und Wir legten die Zeichen auf jede Weise dar, auf dass sie umkehrten. Warum halfen ihnen dann jene nicht, die sie sich neben Gott zu Göttern genommen hatten, damit sie sie Ihm näherbrächten? Nein – sie entschwanden ihnen. Das war ihre Lüge und was sie zu erdichten pflegten. (26–28)

Und gedenke, wie Wir eine Schar der Dschinn dir zuwandten, die dem Koran lauschten. Als sie in seiner Gegenwart waren, sagten sie: „Schweigt!“ Und als er beendet war, kehrten sie als Warner zu ihrem Volk zurück. Sie sagten: „Unser Volk, wir haben ein Buch gehört, das nach Mose herabgesandt wurde und bestätigt, was davor war; es leitet zur Wahrheit und auf einen geraden Weg. Unser Volk, antwortet dem Rufer Gottes und glaubt an Ihn: Er wird euch eure Sünden vergeben und euch vor einer schmerzlichen Strafe bewahren. Wer dem Rufer Gottes nicht antwortet, kann auf Erden nicht entrinnen und hat außer Ihm keine Beschützer. Solche sind in offenkundigem Irrtum.“ (29–32)

Sehen sie nicht, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschuf und durch ihre Erschaffung nicht ermüdete, die Macht hat, die Toten lebendig zu machen? Ja gewiss: Er hat Macht über alle Dinge. An dem Tag, da jene, die die Wahrheit leugneten, dem Feuer vorgeführt werden: „Ist dies nicht die Wahrheit?“ Sie werden sagen: „Doch, bei unserem Herrn.“ Er wird sprechen: „So kostet die Strafe dafür, dass ihr die Wahrheit geleugnet habt.“ (33–34)

So sei geduldig, wie die Gesandten von fester Entschlossenheit geduldig waren, und suche es nicht für sie zu beschleunigen. An dem Tag, da sie sehen, was ihnen angedroht ist, wird es sein, als hätten sie nur eine Stunde eines Tages verweilt. Dies ist eine Botschaft, die zu übermitteln ist: Wird denn jemand anderes vernichtet als das widerspenstige Volk? (35)

47. Muhammad (Muḥammad)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Jene, die die Wahrheit leugnen und andere vom Wege Gottes abhalten – Er hat ihre Taten zunichtegemacht. Jene aber, die glauben und gute Werke tun und an das glauben, was auf Muhammad herabgesandt wurde – denn es ist die Wahrheit von ihrem Herrn –, denen hat Er ihre Verfehlungen getilgt und ihren Zustand in Ordnung gebracht. Dies, weil jene, die die Wahrheit leugnen, dem Falschen folgen, während jene, die glauben, der Wahrheit von ihrem Herrn folgen. So prägt Gott den Menschen ihre Gleichnisse. (1–3)

Wenn ihr also im Kampf auf jene trefft, die die Wahrheit leugnen, so schlagt auf die Nacken; habt ihr sie dann gründlich niedergerungen, so legt die Gefangenen in feste Fesseln. Danach gebt sie frei, entweder aus Gnade oder gegen Lösegeld, bis der Krieg seine Lasten ablegt. So ist es. Hätte Gott gewollt, Er hätte Selbst Vergeltung an ihnen üben können, doch es geschieht, damit Er die einen von euch durch die anderen prüfe. Jene aber, die auf dem Wege Gottes getötet werden – Er wird ihre Taten niemals zunichtemachen: Er wird sie leiten und ihren Zustand in Ordnung bringen und sie in den Garten eingehen lassen, den Er ihnen bekannt gemacht hat. O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr Gott helft, wird Er euch helfen und eure Schritte festigen. (4–7)

Jene aber, die die Wahrheit leugnen – Verderben ist ihnen bestimmt, und Er wird ihre Taten zunichtemachen. Dies, weil ihnen zuwider war, was Gott herabgesandt hat, und so ließ Er ihre Taten wertlos werden. Sind sie nicht durch das Land gezogen und haben gesehen, wie das Ende derer war, die vor ihnen waren? Gott vernichtete sie völlig, und Gleiches erwartet jene, die die Wahrheit leugnen. Dies, weil Gott der Beschützer derer ist, die glauben, während jene, die die Wahrheit leugnen, keinen Beschützer haben. Gott wird jene, die glauben und gute Werke tun, in Gärten führen, durch die Ströme fließen; jene aber, die die Wahrheit leugnen, genießen und essen, wie das Vieh isst, und das Feuer wird ihre Bleibe sein. Wie manche Stadt, mächtiger an Kraft als deine Stadt, die dich vertrieben hat, haben Wir vernichtet, und es gab niemanden, der ihnen half! (8–13)

Ist denn einer, der auf einem klaren Beweis von seinem Herrn steht, wie einer, dem seine bösen Taten schön gemacht werden und der seinen eigenen Neigungen folgt? Hier ist ein Bild des Gartens, der den Gottesbewussten verheißen ist: Darin sind Ströme von Wasser, das nicht verdirbt, Ströme von Milch, deren Geschmack sich niemals ändert, Ströme von Wein, köstlich für die Trinkenden, und Ströme von geläutertem Honig; darin haben sie Früchte jeder Art und Vergebung von ihrem Herrn. Sind sie wie jene, die ewig im Feuer

bleiben und siedendes Wasser zu trinken bekommen, das ihre Eingeweide zerreißt? (14–15)

Unter ihnen gibt es manche, die dir, o Prophet, zuhören, doch wenn sie von dir fortgehen, sagen sie zu denen, denen das Wissen gegeben wurde: „Was hat er da eben gesagt?“ Diese sind es, deren Herzen Gott versiegelt hat und die ihren eigenen Neigungen folgen. Jenen aber, die sich leiten lassen, mehrt Er die Rechtleitung und verleiht ihnen ihr Gottesbewusstsein. Warten sie auf etwas anderes als auf die Stunde, dass sie plötzlich über sie kommt? Ihre Vorzeichen sind schon gekommen. Und wenn sie über sie gekommen ist, was nützt ihnen dann ihre Ermahnung? So wisse, dass es keinen Gott gibt außer Gott, und bitte um Vergebung für deine Sünde und für die gläubigen Männer und Frauen. Gott kennt euer Umhergehen und eure Bleibe. (16–19)

Jene, die glauben, sagen: „Würde doch eine Sure herabgesandt!“ Wird aber eine eindeutige Sure herabgesandt und darin der Kampf erwähnt, so siehst du jene, in deren Herzen eine Krankheit ist, dich anblicken mit dem Blick eines Menschen, der beim Nahen des Todes ohnmächtig wird. Besser wären für sie Gehorsam und geziemende Worte. Wenn dann die Sache beschlossen ist, wäre es besser für sie, sie wären Gott gegenüber wahrhaftig. Würdet ihr, wenn ihr euch abwendet, dann wohl Unheil im Land stiften und eure Verwandtschaftsbande zerreißen? Das sind jene, die Gott verflucht hat, indem Er sie taub machte und ihre Augen blendete. Wollen sie denn nicht über den Koran nachsinnen? Oder liegen Schlösser auf ihren Herzen? Jene, die den Rücken kehren, nachdem ihnen die Rechtleitung klar geworden ist – Satan hat sie verlockt und ihnen falsche Hoffnungen gemacht. Dies, weil sie zu denen, denen zuwider ist, was Gott herabgesandt hat, sagten: „Wir werden euch in manchen Dingen gehorchen.“ Doch Gott kennt ihre Geheimnisse. (20–26)

Wie wird es sein, wenn die Engel sie im Tod hinwegnehmen und ihnen auf Gesicht und Rücken schlagen? Dies, weil sie dem folgten, was Gott erzürnt, und ihnen zuwider war, was Ihm wohlgefällt, und so machte Er ihre Taten zunichte. (27–28)

Oder meinen jene, in deren Herzen eine Krankheit ist, Gott werde ihren Groll niemals ans Licht bringen? Hätten Wir gewollt, Wir hätten sie dir zeigen können, und du hättest sie an ihren Merkmalen erkannt; doch du wirst sie gewiss am Ton ihrer Rede erkennen. Gott weiß alles, was ihr tut. Wir werden euch gewiss prüfen, bis Wir jene von euch erkennen, die sich einsetzen, und die Standhaften und bis Wir die Berichte über euch prüfen. Jene, die die Wahrheit leugnen, andere vom Wege Gottes abhalten und sich dem Gesandten widersetzen, nachdem ihnen die Rechtleitung klar geworden ist, werden Gott nicht im Geringsten schaden, und Er wird ihre Taten zunichtemachen. O ihr, die ihr glaubt,

gehorcht Gott und gehorcht dem Gesandten und lasst eure Taten nicht verloren gehen. Jene, die die Wahrheit leugnen und andere vom Wege Gottes abhalten und dann als Leugner sterben – ihnen wird Gott niemals vergeben. (29–34)

So werdet nicht schwach und ruft nicht zum Frieden, wenn ihr die Oberhand habt, denn Gott ist mit euch, und Er wird euch niemals um den Lohn eurer Taten bringen. Das diesseitige Leben ist nur Spiel und Zeitvertreib; doch wenn ihr glaubt und gottesbewusst seid, wird Er euch euren Lohn geben und nicht euren Besitz von euch verlangen. Würde Er ihn von euch verlangen und euch hart bedrängen, ihr würdet geizen, und Er brächte euren Groll ans Licht. Da seid ihr nun, aufgerufen, auf dem Wege Gottes zu spenden, und manche von euch geizen – doch wer geizt, der geizt nur gegen sich selbst. Gott ist der Sich Selbst Genügende, und ihr seid die Bedürftigen. Wendet ihr euch ab, so wird Er euch durch ein anderes Volk ersetzen, und sie werden nicht sein wie ihr. (35–38)

48. Der Sieg (Al-Fatḥ)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O Prophet, Wir haben dir wahrlich einen klaren Sieg gewährt, damit Gott dir deine früheren und künftigen Sünden vergebe, Seine Gunst an dir vollende, dich auf einem geraden Weg leite und dir mit mächtiger Hilfe helfe. Er ist es, der Ruhe in die Herzen der Gläubigen herabsandte, damit sie ihrem Glauben Glauben hinzufügten. Gott gehören die Heerscharen der Himmel und der Erde; Gott ist allwissend, allweise. Dies, damit Er die gläubigen Männer und Frauen in Gärten führe, durch die Ströme fließen, um darin zu bleiben, und ihnen ihre Verfehlungen tilge – das ist vor Gott der höchste Erfolg – und damit Er die Heuchler, Männer wie Frauen, und jene, die Gott andere beigesellen, Männer wie Frauen, strafe, die Böses von Gott denken. Über sie kommt der schlimme Wechselfall: Gott zürnt ihnen, hat sie verflucht und ihnen die Hölle bereitet – ein übles Ziel. Gott gehören die Heerscharen der Himmel und der Erde; Gott ist allmächtig, allweise. Wir haben dich, o Prophet, als Zeugen gesandt, als Überbringer froher Botschaft und als Warner, damit ihr Menschen an Gott und Seinen Gesandten glaubt, ihm beisteht und ihn ehrt und Gott morgens und abends preist. (1–9)

Jene, die dir Treue geloben, geloben Gott Treue: Gottes Hand ist über ihren Händen. Wer sein Gelöbnis bricht, bricht es zu seinem eigenen Schaden, und wer den Bund hält, den er mit Gott geschlossen hat – dem wird Er gewaltigen Lohn geben. Die Wüstenaraber, die zurückblieben, werden zu dir sagen: „Unser Besitz und unsere Angehörigen hielten uns beschäftigt, so bitte um Vergebung für uns.“ Sie sagen mit ihren Zungen, was nicht in ihren Herzen ist. Sprich: „Wer vermag denn irgendetwas für euch gegen Gott, wenn Er euch Schaden will oder euch Nutzen will? Nein – Gott ist all dessen kundig, was ihr tut.“ Nein; ihr meintet, der Gesandte und die Gläubigen würden niemals zu ihren Angehörigen zurückkehren, und das erschien euren Herzen gefällig. Ihr dachtet Böses, und ihr wart ein dem Untergang geweihtes Volk. Wer nicht an Gott und Seinen Gesandten glaubt – Wir haben für jene, die die Wahrheit leugnen, ein loderndes Feuer bereitet. Gott gehört die Herrschaft über die Himmel und die Erde: Er vergibt, wem Er will, und straft, wen Er will. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. (10–14)

Wenn ihr aufbrecht, um die Beute zu nehmen, werden jene, die zurückblieben, sagen: „Lasst uns euch folgen“, im Wunsch, Gottes Wort zu ändern. Sprich: „Ihr werdet uns nicht folgen: So hat Gott schon zuvor gesprochen.“ Dann werden sie sagen: „Nein, ihr beneidet uns.“ Vielmehr begreifen sie nur wenig. (15)

Sprich zu den Wüstenarabern, die zurückblieben: „Ihr werdet gegen ein Volk von gewaltiger Stärke gerufen werden, um gegen sie zu kämpfen, es sei denn, sie ergeben sich. Gehorcht ihr, so wird Gott euch schönen Lohn geben; wendet ihr euch aber ab, wie ihr euch zuvor abgewandt habt, so wird Er euch mit schmerzlicher Strafe strafen.“ Kein Tadel trifft den Blinden noch den Lahmen noch den Kranken. Wer Gott und Seinem Gesandten gehorcht, den führt Er in Gärten, durch die Ströme fließen; wer sich aber abwendet, den straft Er mit schmerzlicher Strafe. (16–17)

Gott hatte Wohlgefallen an den Gläubigen, als sie dir unter dem Baum Treue gelobten. Er wusste, was in ihren Herzen war, und so sandte Er Ruhe auf sie herab und belohnte sie mit einem nahen Sieg und mit vieler Beute, die sie nehmen werden. Gott ist allmächtig, allweise. Gott hat euch viele Beute verheißen, die ihr nehmen werdet, und Er hat euch diese beschleunigt und die Hände der Menschen von euch zurückgehalten, damit es ein Zeichen für die Gläubigen sei und Er euch auf einem geraden Weg leite; und es gibt anderes, das ihr noch nicht zu nehmen vermochtet, das Gott aber bereits umfasst hat. Gott hat Macht über alle Dinge. (18–21)

Hätten jene, die die Wahrheit leugnen, gegen euch gekämpft, sie hätten den Rücken gekehrt; dann hätten sie weder Beschützer noch Helfer gefunden. Das ist Gottes Verfahren, wie es von jeher war; und du wirst in Gottes Verfahren keine Änderung finden. Er ist es, der im Tal von Mekka ihre Hände von euch und eure Hände von ihnen zurückhielt, nachdem Er euch die Oberhand über sie gegeben hatte. Gott sieht alles, was ihr tut. Sie sind es, die die Wahrheit leugneten, euch von der Heiligen Moschee fernhielten und die Opfergabe hinderten, ihren Opferplatz zu erreichen. Wären nicht gläubige Männer und gläubige Frauen gewesen, euch unbekannt, die ihr hättet niedertreten können, sodass ihr unwissentlich Schuld ihretwegen auf euch geladen hättet – Gott hätte euch kämpfen lassen, damit Er in Seine Barmherzigkeit eingehen lasse, wen Er will. Wären sie klar geschieden gewesen, Wir hätten jene unter ihnen, die die Wahrheit leugneten, mit schmerzlicher Strafe gestraft. Als jene, die die Wahrheit leugneten, in ihren Herzen den hitzigen Hochmut der Zeit der Unwissenheit hegten, sandte Gott Seine Ruhe auf Seinen Gesandten und die Gläubigen herab und band sie an das Wort des Gottesbewusstseins, auf das sie das größere Anrecht hatten und dessen sie würdig waren. Gott hat volles Wissen von allen Dingen. (22–26)

Gott hat das Traumgesicht Seines Gesandten wahrlich in Wahrheit erfüllt: Ihr werdet gewiss die Heilige Moschee betreten, so Gott will, in Sicherheit, mit geschorenem Haupt oder gekürztem Haar, ohne Furcht. Er wusste, was ihr nicht wusstet, und Er hat zuvor einen nahen Sieg gewährt. Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der

Religion der Wahrheit gesandt hat, um ihr die Oberhand über alle Religion zu geben. Gott genügt als Zeuge. Muhammad ist der Gesandte Gottes, und jene, die mit ihm sind, sind fest gegen jene, die die Wahrheit leugnen, barmherzig untereinander. Du siehst sie sich verneigen und niederwerfen, im Streben nach Huld von Gott und Seinem Wohlgefallen; ihr Merkmal ist auf ihren Gesichtern von der Spur der Niederwerfung. Das ist ihre Beschreibung in der Thora; und ihre Beschreibung im Evangelium ist wie ein Samenkorn, das seinen Schössling hervortreibt und ihn stärkt, sodass er kräftig wird und fest auf seinem Halm steht, zur Freude der Sämänner – damit Er durch sie jene erzürne, die die Wahrheit leugnen. Gott hat jenen unter ihnen, die glauben und gute Werke tun, Vergebung und gewaltigen Lohn verheißen. (27–29)

49. Die inneren Gemächer (Al-Ḥujurāt)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O ihr, die ihr glaubt, drängt euch nicht vor Gott und Seinen Gesandten und seid Gottes bewusst: Gott ist allhörend, allwissend. O ihr, die ihr glaubt, erhebt eure Stimmen nicht über die Stimme des Propheten und sprecht nicht laut zu ihm, wie ihr laut zueinander sprecht, damit eure Taten nicht zunichtewerden, ohne dass ihr es merkt. Jene, die ihre Stimmen in der Gegenwart des Gesandten Gottes senken, sind es, deren Herzen Gott auf Gottesbewusstsein geprüft hat: Ihnen werden Vergebung und großer Lohn zuteil. Jene, die dich von jenseits der inneren Gemächer rufen – den meisten von ihnen fehlt der Verstand. Hätten sie sich geduldet, bis du zu ihnen herauskommst, es wäre besser für sie gewesen. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. (1–5)

O ihr, die ihr glaubt, wenn ein Frevler euch eine Nachricht bringt, so prüft sie, damit ihr nicht in Unwissenheit Leuten schadet und dann bereut, was ihr getan habt. Wisst, dass der Gesandte Gottes unter euch ist. Würde er euch in vielen Dingen gehorchen, ihr gerietet gewiss in Bedrängnis. Doch Gott hat euch den Glauben lieb gemacht und ihn in euren Herzen schön gemacht und euch das Leugnen, den Frevel und den Ungehorsam verhasst gemacht. Das sind die Rechtgeleiteten, durch Huld und Gunst von Gott. Gott ist allwissend, allweise. (6–8)

Wenn zwei Gruppen von Gläubigen einander bekämpfen, so stiftet Frieden zwischen ihnen. Tut aber die eine der anderen Unrecht, so kämpft gegen jene, die Unrecht tut, bis sie zum Befehl Gottes zurückkehrt; kehrt sie dann zurück, so stiftet Frieden zwischen ihnen in Gerechtigkeit und handelt billig: Gott liebt jene, die billig handeln. Die Gläubigen sind ja Brüder, so stiftet Frieden zwischen euren beiden Brüdern und seid Gottes bewusst, auf dass euch Barmherzigkeit zuteilwerde. (9–10)

O ihr, die ihr glaubt, keine Leute sollen über andere Leute spotten, die vielleicht besser sind als sie; noch sollen Frauen über andere Frauen spotten, die vielleicht besser sind als sie. Schmäht einander nicht und gebt einander keine kränkenden Beinamen. Wie übel ist der Name des Frevels nach dem Glauben! Und jene, die nicht bereuen – sie sind es, die die Frevler sind. O ihr, die ihr glaubt, meidet viel Argwohn, denn mancher Argwohn ist Sünde. Spioniert einander nicht nach und redet nicht übel hinter dem Rücken voneinander. Möchte wohl einer von euch das Fleisch seines toten Bruders essen? Es wäre euch zuwider. Und seid Gottes bewusst: Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. O ihr Menschen, Wir haben euch aus einem Mann und einer Frau erschaffen und euch zu

Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt. Der Edelste von euch vor Gott ist der, der Seiner am meisten bewusst ist. Gott ist allwissend, allkundig. (11–13)

Die Wüstenaraber sagen: „Wir glauben." Sprich: „Ihr glaubt nicht; sagt vielmehr: ‚Wir haben uns ergeben', denn der Glaube ist noch nicht in eure Herzen eingezogen. Gehorcht ihr aber Gott und Seinem Gesandten, so wird Er euch nichts von euren Taten schmälern. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig." Gläubige sind nur jene, die an Gott und Seinen Gesandten glauben und dann nicht zweifeln und die sich mit ihrem Gut und ihrem Leben auf dem Wege Gottes einsetzen. Sie sind es, die wahrhaftig sind. Sprich: „Wollt ihr Gott über eure Religion unterrichten, wo doch Gott alles weiß, was in den Himmeln und auf der Erde ist? Gott hat volles Wissen von allen Dingen." Sie halten es dir als Gunst vor, dass sie sich ergeben haben. Sprich: „Haltet mir eure Ergebung nicht als Gunst vor. Vielmehr hat Gott euch eine Gunst erwiesen, indem Er euch zum Glauben leitete, wenn ihr wahrhaftig seid." Gott kennt das Verborgene der Himmel und der Erde, und Gott sieht alles, was ihr tut. (14–18)

50. Qāf (Qāf)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Qāf. Beim ruhmreichen Koran! Doch sie staunen, dass ein Warner aus ihrer Mitte zu ihnen gekommen ist, und jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Das ist etwas Seltsames. Wenn wir gestorben und zu Staub geworden sind? Das wäre eine weit hergeholte Rückkehr.“ Wir wissen wohl, was die Erde von ihnen verzehrt, und bei Uns ist ein Buch, das alles bewahrt. Nein – sie leugneten die Wahrheit, als sie zu ihnen kam, und so sind sie in einem verworrenen Zustand. Haben sie nicht zum Himmel über sich geschaut – wie Wir ihn erbaut und geschmückt haben und wie er keine Risse hat? Und die Erde – Wir haben sie ausgebreitet und feste Berge auf sie gesetzt und auf ihr jede Art von herrlichem Paar wachsen lassen, als Einsicht und Ermahnung für jeden Diener, der sich Gott zuwendet. Und Wir senden gesegnetes Wasser vom Himmel herab und lassen dadurch Gärten wachsen und Korn zur Ernte und hochragende Dattelpalmen mit dicht gereihten Fruchtbüscheln, Schicht um Schicht, als Versorgung für die Diener; und dadurch erwecken Wir ein totes Land zum Leben. So wird das Hervorkommen sein. Vor ihnen leugneten schon das Volk Noahs die Wahrheit und die Leute des Brunnens und die Thamūd und die ʿĀd und Pharao und die Brüder Lots und die Bewohner des Waldes und das Volk von Tubbaʿ: Ein jeder von ihnen zieh die Gesandten der Lüge, und Meine Drohung erfüllte sich. (1–14)

Waren Wir denn durch die erste Schöpfung ermattet? Nein – doch sie sind im Zweifel über eine neue Schöpfung. Wir haben den Menschen erschaffen, und Wir wissen, was sein eigenes Selbst ihm zuflüstert: Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader. Wenn die beiden Empfänger empfangen, zur Rechten und zur Linken sitzend, spricht er kein Wort, ohne dass ein Wächter bei ihm bereitstünde. Die Betäubung des Todes wird in Wahrheit kommen: „Das ist es, dem du auszuweichen suchtest.“ (15–19)

Und in die Posaune wird gestoßen: „Dies ist der Tag der Drohung.“ Jede Seele wird kommen, und mit ihr ein Treiber und ein Zeuge. „Du warst dessen achtlos; nun haben Wir deinen Schleier von dir genommen, und so ist dein Blick heute scharf.“ Sein Gefährte wird sagen: „Dies ist es, was ich bereithalte.“ „Werft beide in die Hölle jeden hartnäckigen Leugner, Verhinderer des Guten, Übertreter, Zweifler, der neben Gott einen anderen Gott setzte. Werft ihn in die strenge Strafe.“ Sein Gefährte wird sagen: „Unser Herr, ich habe ihn nicht zur Auflehnung verleitet; er war selbst weit abgeirrt.“ Er wird sprechen: „Streitet nicht in Meiner Gegenwart; Ich hatte euch die Drohung schon vorausgesandt. Das Wort wird bei Mir nicht geändert, und Ich bin niemals ungerecht gegen die Diener.“ An dem

Tag, da Wir zur Hölle sprechen: „Bist du gefüllt?“, und sie sagt: „Gibt es noch mehr?“ Und der Garten wird den Gottesbewussten nahegebracht, nicht fern: „Dies ist es, was euch verheißen wurde – für jeden, der sich Gott zuwandte und Seine Grenzen wahrte, der den Gnädigen im Verborgenen fürchtete und mit einem Ihm zugewandten Herzen kam. Geht in Frieden hinein. Dies ist der Tag der Ewigkeit.“ Dort werden sie haben, was sie wünschen, und bei Uns ist noch mehr. (20–35)

Wie manches Geschlecht haben Wir vor ihnen vernichtet, mächtiger an Gewalt als diese! Sie durchstreiften die Länder – gab es ein Entrinnen? Wahrlich, darin ist eine Ermahnung für jeden, der ein Herz hat oder Gehör schenkt, während er Zeuge ist. Wir erschufen die Himmel und die Erde und alles, was zwischen ihnen ist, in sechs Zeitaltern, und keine Ermattung berührte Uns. So ertrage in Geduld, was sie sagen, und preise deinen Herrn mit Lob vor dem Aufgang der Sonne und vor ihrem Untergang; und in einem Teil der Nacht preise Ihn und nach den Niederwerfungen. Und horche auf den Tag, da der Rufer von einem nahen Ort ruft – den Tag, da sie den Schrei in Wahrheit hören: Das ist der Tag des Hervorkommens. Wir sind es, die Leben geben und sterben lassen, und zu Uns führt die Heimkehr – an dem Tag, da die Erde sich rings um sie spaltet, während sie hervoreilen. Das ist ein Versammeln, das Uns leichtfällt. Wir wissen am besten, was sie sagen, und du bist kein Gewaltherrscher über sie. So ermahne durch den Koran, wer Meine Drohung fürchtet. (36–45)

51. Die zerstreuenden Winde (Al-Dhāriyāt)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei den Winden, die weithin zerstreuen, und den Wolken, die ihre schwere Last tragen, und den Schiffen, die leicht dahingleiten, und den Engeln, die auf Befehl zuteilen: Was euch verheißen wird, ist gewiss wahr, und das Gericht trifft gewiss ein. Beim Himmel mit seinen verwobenen Bahnen, ihr seid uneins in dem, was ihr darüber sagt; wer davon abgewendet wird, der hat sich abwenden lassen. Verderben über jene, die von Mutmaßungen leben, die in einer Flut der Achtlosigkeit treiben![39] Sie fragen: „Wann ist der Tag des Gerichts?“ Es ist der Tag, an dem sie über dem Feuer geprüft werden: „Kostet eure Prüfung! Dies ist es, was ihr so eifrig zu beschleunigen suchtet.“ Die Gottesbewussten werden inmitten von Gärten und Quellen sein und empfangen, was ihr Herr ihnen gibt, denn zuvor taten sie Gutes: Sie schliefen nur wenig von der Nacht, und in den Stunden vor der Morgendämmerung baten sie um Vergebung, und an ihrem Vermögen hatten der Bittende und der Entbehrende einen rechtmäßigen Anteil. Auf der Erde sind Zeichen für jene, die Gewissheit suchen, und in euch selbst. Wollt ihr denn nicht sehen? Und im Himmel ist eure Versorgung und alles, was euch verheißen wird. Beim Herrn des Himmels und der Erde, dies ist die reine Wahrheit – so gewiss, wie ihr sprecht. (1–23)

Ist die Geschichte von Abrahams geehrten Gästen zu dir gelangt? Als sie bei ihm eintraten und sagten: „Friede“, sprach er: „Friede“ – und dachte: „Fremde für mich.“ Dann schlich er sich zu seinen Angehörigen und brachte ein gemästetes Kalb und setzte es ihnen vor. „Wollt ihr nicht essen?“, sprach er und empfand leise Furcht vor ihnen. Sie sagten: „Fürchte dich nicht“, und verkündeten ihm die frohe Botschaft von einem Sohn, der mit Wissen begabt ist. Da trat seine Frau mit einem Aufschrei herzu, schlug sich ins Gesicht und sagte: „Eine unfruchtbare alte Frau!“ Sie sagten: „So hat dein Herr gesprochen; Er ist der Allweise, der Allwissende.“ Er sprach: „Was ist denn euer Auftrag, ihr Boten?“ Sie sagten: „Wir sind zu einem Volk gesandt, das in Sünde versunken ist, um Steine aus gebranntem Ton auf sie niedergehen zu lassen, gekennzeichnet von deinem Herrn für jene, die alle Grenzen überschreiten.“ So führten Wir heraus, wer dort an Gläubigen war, doch Wir fanden dort nur ein einziges Haus von solchen, die sich Gott ergeben hatten, und Wir hinterließen dort ein Zeichen für jene, die die schmerzliche Strafe fürchten. (24–37)

[39] **Der Atheismus gründet auf Mutmaßung (Zann): Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar**

Und auch in Mose ist ein Zeichen: Wir sandten ihn mit klarer Vollmacht zu Pharao, doch Pharao wandte sich ab, auf seine Macht gestützt, und sagte: „Ein Zauberer oder ein Besessener!“ So ergriffen Wir ihn und seine Heerscharen und warfen sie ins Meer, und er war es, den der Tadel traf. Und in den ʿĀd: Wir sandten den unfruchtbaren Wind gegen sie, der nichts, worüber er kam, zurückließ, ohne es wie Moder zu machen. Und in den Thamūd: Zu ihnen wurde gesagt: „Genießt eine Weile“, doch sie trotzten dem Befehl ihres Herrn, und so ergriff sie der Blitzschlag, während sie zusahen, und sie konnten sich nicht erheben, noch konnten sie sich selbst helfen. Und das Volk Noahs vor ihnen: Sie waren ein Volk, das der Auflehnung ergeben war. Und den Himmel – Wir haben ihn mit Kraft erbaut, und Wir dehnen ihn gewiss aus. Und die Erde – Wir haben sie ausgebreitet; wie vortrefflich haben Wir sie geebnet! Und von allem haben Wir Paare erschaffen, auf dass ihr nachdenkt. So flieht zu Gott: Ich bin euch von Ihm ein deutlicher Warner. Und setzt neben Gott keinen anderen Gott: Ich bin euch von Ihm ein deutlicher Warner. (38–51)

Ebenso kam zu denen vor ihnen kein Gesandter, ohne dass sie sagten: „Ein Zauberer oder ein Besessener!“ Haben sie es einander vermacht? Nein – sie sind ein Volk, das alle Grenzen überschreitet. So wende dich von ihnen ab; dich trifft kein Tadel. Und ermahne weiter, denn die Ermahnung nützt den Gläubigen. (52–55)

Ich habe die Dschinn und die Menschen nur erschaffen, damit sie Mir dienen. Ich verlange von ihnen keine Versorgung, noch verlange Ich, dass sie Mich speisen. Wahrlich, Gott Selbst ist der Versorger, der Herr der Stärke, der Unerschütterliche. So wird jenen, die Unrecht tun, ein Anteil zuteil gleich dem ihrer Gefährten – sie sollen Mich nicht bitten, ihn zu beschleunigen. Wehe also denen, die die Wahrheit leugnen, an jenem ihrem Tag, der ihnen angedroht ist. (56–60)

52. Der Berg (Al-Ṭūr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Beim Berg und bei einem Buch, niedergeschrieben auf entrolltem Pergament, und beim vielbesuchten Haus und beim hoch erhobenen Dach und beim Meer, das von Feuer schwillt: Die Strafe deines Herrn trifft gewiss ein – niemand kann sie abwenden – an dem Tag, da der Himmel in gewaltigem Schwanken schwankt und die Berge sich in gewaltiger Bewegung bewegen. Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugneten, die in eitlem Gerede ihr Spiel treiben. An dem Tag, da sie mit heftigem Stoß in das Feuer der Hölle gestoßen werden: „Dies ist das Feuer, das ihr zu leugnen pflegtet. Ist dies etwa Zauberei? Oder seht ihr nicht? Brennt in ihm! Ob ihr es geduldig ertragt oder nicht, es ist für euch gleich: Euch wird nur vergolten, was ihr getan habt.“ (1–16)

Die Gottesbewussten werden inmitten von Gärten und Wonne sein, sich freuend an dem, was ihr Herr ihnen gegeben hat, und ihr Herr hat sie vor der Strafe der Feuersglut bewahrt. „Esst und trinkt zum Wohl für das, was ihr getan habt“, auf gereihten Ruhebetten lehnend. Und Wir werden sie mit Gefährtinnen von schönen Augen vermählen. Und jene, die glaubten und deren Nachkommen ihnen im Glauben folgten – Wir werden ihre Nachkommen mit ihnen vereinen, und Wir werden ihnen nichts von ihren Taten schmälern: Jeder Mensch ist ein Pfand für das, was er erworben hat. Wir werden sie mit Früchten und Fleisch versehen, was immer sie begehren. Dort reichen sie einander einen Becher, bei dem es kein eitles Gerede und keine Sünde gibt. Und unter ihnen gehen Jünglinge umher, die ihnen dienen, wie wohlverwahrte Perlen. Sie werden sich einander zuwenden und einander befragen. Sie werden sagen: „Zuvor lebten wir inmitten unserer Angehörigen in Furcht, doch Gott war uns gnädig und hat uns vor der Strafe des sengenden Windes bewahrt. Wir pflegten Ihn zuvor anzurufen: Er ist der Gütige, der immer Barmherzige.“ So ermahne, o Prophet: Durch die Gnade deines Herrn bist du weder ein Wahrsager noch ein Besessener. Oder sagen sie: „Ein Dichter – wir warten für ihn auf den Wechselfall des Schicksals“? Sprich: „So wartet; auch ich warte mit euch.“ Gebietet ihnen ihr Verstand dies, oder sind sie ein Volk, das alle Grenzen überschreitet? Oder sagen sie: „Er hat ihn erdichtet“? Nein – sie glauben nicht. So sollen sie eine Rede gleicher Art bringen, wenn sie wahrhaftig sind. Oder wurden sie aus dem Nichts erschaffen? Oder sind sie selbst die Schöpfer? Oder haben sie die Himmel und die Erde erschaffen? Nein – sie haben keine Gewissheit. Oder besitzen sie die Schätze deines Herrn? Oder sind sie es, die die Gewalt innehaben? Oder haben sie eine Leiter, auf der sie lauschen? Dann soll ihr Lauscher eine klare Ermächtigung bringen. Oder hat Er Töchter, während ihr Söhne habt? Oder verlangst du von ihnen einen Lohn, sodass sie von Schuld niedergedrückt sind? Oder

haben sie Wissen vom Verborgenen, sodass sie es niederschreiben? Oder haben sie eine List im Sinn? Doch jene, die die Wahrheit leugnen, sind es selbst, die überlistet werden. Oder haben sie einen anderen Gott als Gott? Gepriesen sei Gott, erhaben über das, was sie Ihm beigesellen! (17–43)

Sähen sie ein Stück des Himmels herabfallen, sie würden sagen: „Eine aufgetürmte Wolke." So lass sie, bis sie ihrem Tag begegnen, an dem sie bewusstlos niedergestreckt werden – dem Tag, da ihre List ihnen nichts nützt und ihnen nicht geholfen wird. Und für jene, die Unrecht tun, gibt es schon vorher eine Strafe, doch die meisten von ihnen wissen es nicht. So harre geduldig auf das Urteil deines Herrn, denn du bist vor Unseren Augen; und preise deinen Herrn mit Lob, wenn du aufstehst, und preise Ihn in einem Teil der Nacht und beim Verblassen der Sterne. (44–49)

53. Der Stern (Al-Najm)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Beim Stern, wenn er untergeht! Euer Gefährte ist nicht irregegangen, noch hat er sich geirrt, noch spricht er aus eigener Neigung. Es ist nichts als eine Offenbarung, die offenbart wird, ihn gelehrt von einem, der gewaltig an Macht ist, mit Kraft begabt, der aufrecht dastand, während er am höchsten Horizont war; dann näherte er sich und kam herab, bis er zwei Bogenlängen entfernt war oder näher, und er offenbarte Seinem Diener, was er offenbarte. Das Herz log nicht über das, was es sah. Wollt ihr denn mit ihm streiten über das, was er sieht? Und fürwahr, er sah ihn ein anderes Mal, beim Lotosbaum der äußersten Grenze, bei dem der Garten der Einkehr ist, als den Lotosbaum bedeckte, was ihn bedeckte. Sein Blick wich nicht ab, noch schweifte er darüber hinaus. Er sah wahrlich einige der größten Zeichen seines Herrn. (1–18)

Habt ihr al-Lāt und al-ʿUzzā bedacht und Manāt, die dritte, die andere? Sollen euch die Söhne zukommen und Ihm die Töchter? Das wäre eine ungerechte Teilung! Es sind nichts als Namen, die ihr genannt habt, ihr und eure Vorväter, für die Gott keine Ermächtigung herabgesandt hat. Sie folgen nichts als Mutmaßungen und dem, was ihre eigenen Seelen begehren – obwohl doch die Rechtleitung von ihrem Herrn zu ihnen gekommen ist. Oder soll dem Menschen zuteilwerden, was immer er sich wünscht? Gott gehören das Letzte und das Erste. Wie viele Engel gibt es in den Himmeln, deren Fürsprache nichts nützt, außer nachdem Gott es erlaubt hat, wem Er will und wen Er billigt! (19–27)

Jene, die nicht an das Jenseits glauben, geben den Engeln weibliche Namen. Sie haben kein Wissen davon; sie folgen nichts als Mutmaßungen, und Mutmaßung ist kein Ersatz für die Wahrheit.[40] (28)

So wende dich von dem ab, der sich von Unserem Gedenken abwendet und nichts begehrt als das diesseitige Leben.[41] Das ist die Summe ihres Wissens. Dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Weg abgeirrt ist, und Er weiß am besten, wer rechtgeleitet ist. Gott gehört alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist, damit Er jenen, die Böses tun, nach dem vergelte, was sie getan haben, und jene, die Gutes tun, mit dem Besten belohne – jene, die die großen Sünden und Schändlichkeiten meiden, bis auf geringe Verfehlungen. Dein Herr ist weit im Vergeben. Er kannte euch wohl, als Er euch aus der Erde

[40] **Der Atheismus gründet auf Mutmaßung (Zann): Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar**

[41] Die Leugnung Gottes und die des Jenseits gehen Hand in Hand, und dies wird in mehreren Versen des Koran festgehalten.

hervorbrachte und als ihr Keimlinge in den Leibern eurer Mütter wart. So erklärt euch nicht selbst für lauter: Er weiß am besten, wer Seiner bewusst ist. (29–32)

Hast du den gesehen, der sich abwandte, der ein wenig gab und dann zurückhielt? Hat er Wissen vom Verborgenen, sodass er sieht? Oder ist ihm nicht kundgetan worden, was in den Schriftrollen Moses steht und Abrahams, der seine Pflicht erfüllte: dass keine Lasttragende die Last einer anderen trägt; dass dem Menschen nichts zuteilwird als das, wonach er strebt; dass sein Streben gesehen und ihm dann voll vergolten wird; dass das letzte Ziel bei deinem Herrn ist; dass Er es ist, der lachen und weinen lässt; dass Er es ist, der sterben lässt und Leben gibt; dass Er die beiden Geschlechter, das männliche und das weibliche, aus einem Tropfen erschuf, wenn er ergossen wird; dass Ihm die zweite Schöpfung obliegt; dass Er es ist, der Reichtum und Besitz gibt; dass Er der Herr des Sirius ist; dass Er die früheren ʿĀd vernichtete und die Thamūd und keinen übrig ließ und zuvor das Volk Noahs – sie waren die Ungerechtesten und Aufsässigsten; und Er stürzte die umgekehrten Städte, sodass sie bedeckte, was sie bedeckte. Welche der Wohltaten deines Herrn willst du denn bestreiten? (33–55)

Dies ist ein Warner von den Warnern der Vorzeit. Die nahende Stunde rückt heran: Niemand außer Gott kann sie enthüllen. Wundert ihr euch denn über diese Rede und lacht und weint nicht, während ihr achtlos euer Spiel treibt? Werft euch vor Gott nieder und dient Ihm! (56–62)

54. Der Mond (Al-Qamar)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Die Stunde ist nahegerückt, und der Mond hat sich gespalten. (1)

Doch wenn sie ein Zeichen sehen, wenden sie sich ab und sagen: „Zauberei, wie eh und je." Sie leugnen und folgen ihren eigenen Neigungen – doch jede Angelegenheit wird entschieden. Zu ihnen ist Kunde genug gelangt, um sie abzuhalten – weitreichende Weisheit –, doch die Warnungen fruchten nichts. So wende dich von ihnen ab. An dem Tag, da der Rufer zu etwas Schrecklichem ruft, kommen sie mit gesenkten Blicken aus ihren Gräbern hervor wie verstreute Heuschrecken und eilen dem Rufer entgegen. Jene, die die Wahrheit leugnen, werden sagen: „Dies ist ein schwerer Tag." (2–8)

Vor ihnen leugnete schon das Volk Noahs: Sie ziehen Unseren Diener der Lüge und sagten: „Ein Besessener!", und er wurde verjagt. Da rief er zu seinem Herrn: „Ich bin überwältigt, so hilf mir!" Da öffneten Wir die Tore des Himmels mit herabströmendem Wasser und ließen die Erde in Quellen aufbrechen, sodass die Wasser sich zu einem bereits bestimmten Zweck trafen. Und Wir trugen ihn auf einem Gefährt aus Planken und Nägeln, das unter Unseren Augen dahinfuhr – ein Lohn für den, der verworfen worden war. Wir haben es als Zeichen hinterlassen: Gibt es da einen, der sich ermahnen lässt? Wie furchtbar waren da Meine Strafe und Meine Warnungen! Wir haben den Koran leicht gemacht zum Gedenken: Gibt es da einen, der sich ermahnen lässt? (9–17)

Die ʿĀd leugneten. Wie furchtbar waren da Meine Strafe und Meine Warnungen! Wir sandten gegen sie einen tobenden Wind an einem Tag unablässigen Unheils, der die Menschen fortriss, als wären sie Stämme entwurzelter Palmen. Wie furchtbar waren da Meine Strafe und Meine Warnungen! Wir haben den Koran leicht gemacht zum Gedenken: Gibt es da einen, der sich ermahnen lässt? (18–22)

Die Thamūd leugneten die Warnungen. Sie sagten: „Sollen wir einem einzelnen Menschen aus unserer Mitte folgen? Dann wären wir gewiss in Irrtum und Wahn. Ist die Ermahnung unter uns allen gerade auf ihn herabgesandt worden? Nein – er ist ein unverschämter Lügner." Morgen werden sie wissen, wer der unverschämte Lügner ist! Wir senden die Kamelstute als Prüfung für sie, so beobachte sie und sei geduldig. Verkünde ihnen, dass das Wasser zwischen ihnen zu teilen ist: Jeder Trunk soll der Reihe nach wahrgenommen werden. Doch sie riefen ihren Gefährten, und er griff zur Waffe und durchschnitt ihr die Sehnen. Wie furchtbar waren da Meine Strafe und Meine Warnungen! Wir sandten gegen sie einen einzigen Schrei, und sie wurden wie das dürre Reisig eines Pferchbauers. Wir

haben den Koran leicht gemacht zum Gedenken: Gibt es da einen, der sich ermahnen lässt? (23–32)

Das Volk Lots leugnete die Warnungen. Wir sandten gegen sie einen Steinsturm – gegen alle außer der Familie Lots, die Wir im Morgengrauen erretteten, als Gunst von Uns. So belohnen Wir jene, die dankbar sind. Er hatte sie vor Unserem Zugriff gewarnt, doch sie bestritten die Warnungen. Sie forderten sogar seine Gäste von ihm, da löschten Wir ihre Augen aus: „Kostet Meine Strafe und Meine Warnungen!“ Und früh am Morgen ereilte sie eine bleibende Strafe: „Kostet Meine Strafe und Meine Warnungen!“ Wir haben den Koran leicht gemacht zum Gedenken: Gibt es da einen, der sich ermahnen lässt? (33–40)

Auch zum Volk Pharaos kamen Warnungen. Sie leugneten alle Unsere Zeichen, da ergriffen Wir sie mit dem Griff eines Allmächtigen, Allgewaltigen. (41–42)

Sind eure Leugner besser als jene? Oder ist euch in den Schriften Straffreiheit zugesichert? Oder sagen sie: „Wir sind eine geeinte Schar, des Sieges gewiss“? Die Schar wird in die Flucht geschlagen, und sie werden den Rücken kehren. Nein – die Stunde ist ihre festgesetzte Zeit, und die Stunde ist unheilvoller und bitterer. Die Schuldigen sind in Irrtum und Wahn. An dem Tag, da sie auf ihren Gesichtern ins Feuer geschleift werden: „Kostet die Berührung der Hölle!“ Wir haben alles in rechtem Maß erschaffen. Unser Befehl ist nur ein einziges Wort, gleich einem Augenblick. Wir haben schon euresgleichen vernichtet – gibt es da einen, der sich ermahnen lässt? (43–51)

Alles, was sie getan haben, steht in den Schriftrollen: Jede Sache, klein und groß, ist niedergeschrieben. Die Gottesbewussten werden inmitten von Gärten und Strömen sein, an einem Sitz der Wahrheit, in der Gegenwart eines allgewaltigen Herrschers. (52–55)

55. Der Gnädige (Al-Raḥmān)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Der Gnädige: Er lehrte den Koran, erschuf den Menschen und lehrte ihn die klare Rede. Die Sonne und der Mond laufen nach genauer Berechnung, und die Sterne und die Bäume werfen sich nieder. Und den Himmel – Er hat ihn emporgehoben und die Waage aufgestellt, damit ihr bei der Waage nicht das Maß überschreitet: Wägt in Gerechtigkeit und schmälert die Waage nicht. Und die Erde – Er hat sie für alle Lebewesen hingelegt, mit Früchten und Palmen mit umhüllten Fruchtständen und Korn in der Hülse und duftenden Kräutern. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? (1–13)

Er erschuf den Menschen aus trockenem Ton, gleich Töpferware, und erschuf die Dschinn aus rauchloser Feuerflamme. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Herr der beiden Osten und Herr der beiden Westen. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Er hat den beiden Meeren freien Lauf gelassen, die einander begegnen, doch zwischen ihnen ist eine Schranke, die sie nicht überschreiten. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Aus beiden kommen Perlen und Korallen hervor. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Sein sind die Schiffe, die im Meer wie Berge aufragen. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? (14–25)

Alle, die auf ihr sind, werden vergehen, und es bleibt das Antlitz deines Herrn, voll Majestät und Ehre. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Alle, die in den Himmeln und auf der Erde sind, flehen Ihn an; jeden Tag ist Er mit einer Sache befasst. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Wir werden Uns euch zuwenden, ihr beiden Lasten! Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? O Schar der Dschinn und der Menschen, wenn ihr über die Grenzen der Himmel und der Erde hinauszudringen vermögt, so dringt hinaus! Ihr werdet nicht hinausdringen, außer mit einer Ermächtigung. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Eine Feuerflamme und geschmolzenes Erz werden gegen euch beide gesandt, und ihr werdet euch nicht wehren können. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Wenn der Himmel sich spaltet und rot wird wie gegerbtes Leder – Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? an jenem Tag wird weder Mensch noch Dschinn nach seiner Sünde gefragt. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Die Schuldigen werden an ihren Merkmalen erkannt, und sie werden an den Stirnlocken und den Füßen ergriffen. Welche

der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Dies ist die Hölle, die die Schuldigen leugnen; sie werden zwischen ihr und siedend heißem Wasser umhergehen. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? (26–45)

Für den aber, der das Stehen vor seinem Herrn fürchtet, gibt es zwei Gärten. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Beide mit ausladenden Zweigen. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? In jedem sind zwei fließende Quellen. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? In jedem sind von jeder Frucht zwei Arten. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Sie werden auf Ruhebetten lehnen, die mit Brokat gefüttert sind, und die Früchte der beiden Gärten hängen nahe. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? In ihnen sind jene mit züchtigem Blick, die vor ihnen weder Mensch noch Dschinn berührt hat. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Wie Rubine und Korallen. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Ist der Lohn des Guten etwas anderes als Gutes? Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? (46–61)

Und außer diesen beiden gibt es zwei weitere Gärten – Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? dunkelgrün von Laub. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? In jedem sind zwei sprudelnde Quellen. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? In jedem sind Früchte und Palmen und Granatäpfel. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? In ihnen sind die Guten und Schönen. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Gefährtinnen mit schönen Augen, in Zelten behütet. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Die vor ihnen weder Mensch noch Dschinn berührt hat. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Auf grünen Kissen und feinen, schönen Teppichen lehnend. Welche der Wohltaten eures Herrn wollt ihr beide denn leugnen? Gesegnet ist der Name deines Herrn, voll Majestät und Ehre.[42] (62–78)

[42] **Kommentar zur Sure Ar-Rahman mit einem einzigen Bild und in nur einem Absatz**
Sure Ar-Rahman: Der Herr der Gnade und des Erbarmens
Der fürsorgende Gott der abrahamitischen Religionen: Schlichtes Wasser erzählt Ihnen die Geschichte
Eine kleine Wendung macht David Attenborough zu einem großen Lehrer für den Gott der abrahamitischen Religionen
Zehn hoch fünfhundert Gründe für unseren gnädigen Gott

56. Das Eintreffende (Al-Wāqiʿa)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wenn das unausweichliche Ereignis eintrifft – sein Eintreffen kann niemand leugnen –, das die einen erniedrigt und die anderen erhöht. Wenn die Erde in heftigem Beben erschüttert wird und die Berge in Stücke zerbröckeln und zu verwehtem Staub werden, dann werdet ihr von dreierlei Art sein: die Gefährten der Rechten – was sind die Gefährten der Rechten! Und die Gefährten der Linken – was sind die Gefährten der Linken! Und die Vordersten, die Vordersten: Sie sind es, die nahegebracht werden, in Gärten der Wonne – eine große Schar aus den früheren Geschlechtern und wenige aus den späteren. Auf golddurchwirkten Ruhebetten, auf denen sie lehnen, einander zugewandt. Jünglinge von immerwährender Frische gehen unter ihnen umher mit Bechern, Krügen und einem Kelch aus fließendem Quell – sie bekommen davon weder Kopfschmerz, noch werden sie berauscht – und mit Früchten nach ihrer Wahl und Fleisch von Geflügel, was immer sie begehren, und Gefährtinnen mit schönen Augen, wie wohlverwahrte Perlen: als Lohn für das, was sie zu tun pflegten. Dort hören sie kein eitles Gerede und keine Anstiftung zur Sünde, nur das Wort: „Friede, Friede." (1–26)

Und die Gefährten der Rechten – was sind die Gefährten der Rechten! Inmitten dornenloser Lotosbäume und früchtebeladener Bananenstauden, Schicht um Schicht, und ausgedehnten Schattens und immer fließenden Wassers und Früchten in Fülle, die nie versiegen und nie verwehrt sind, und hoch erhobener Ruhebetten. Wir haben ihnen ihre Gefährtinnen in einer neuen Schöpfung erschaffen und sie zu Jungfrauen gemacht, liebevoll, gleichen Alters, für die Gefährten der Rechten: eine große Schar aus den früheren Geschlechtern und eine große Schar aus den späteren. (27–40)

Und die Gefährten der Linken – was sind die Gefährten der Linken! Inmitten von sengendem Wind und siedend heißem Wasser und dem Schatten schwarzen Rauchs, weder kühl noch erquickend. Zuvor lebten sie in Üppigkeit und verharrten in der großen Sünde und pflegten zu sagen: „Wie! Wenn wir gestorben und zu Staub und Gebein geworden sind, sollen wir dann wirklich auferweckt werden, und auch unsere Vorväter?" Sprich: „Die früheren und die späteren Geschlechter werden gewiss zur festgesetzten Zeit eines bekannten Tages versammelt. Dann werdet ihr, die ihr irregegangen seid und die Wahrheit geleugnet habt, von einem Baum Zaqqūm essen und eure Bäuche damit füllen und siedend heißes Wasser darauf trinken, trinken, wie durstige Kamele trinken." Das wird ihr Willkommen am Tag des Gerichts sein. (41–56)

Wir sind es, die euch erschaffen haben – wollt ihr denn nicht glauben? Habt ihr den Samen bedacht, den ihr ergießt? Seid ihr es, die ihn erschaffen, oder sind Wir der Schöpfer? Wir haben den Tod unter euch bestimmt, und nichts kann Uns daran hindern, eure Gestalten zu wandeln und euch von Neuem entstehen zu lassen in dem, was ihr nicht kennt. Ihr habt die erste Schöpfung gekannt – wollt ihr euch denn nicht ermahnen lassen? Habt ihr bedacht, was ihr sät? Seid ihr es, die es wachsen lassen, oder sind Wir es, der wachsen lässt? Wollten Wir, Wir könnten es zu Spreu machen, und ihr bliebet klagend zurück: „Wir sind mit Schuld beladen; nein, wir sind beraubt!“ Habt ihr das Wasser bedacht, das ihr trinkt? Seid ihr es, die es aus den Wolken herabsenden, oder sind Wir es, der herabsendet? Wollten Wir, Wir könnten es bitter machen: Warum dankt ihr dann nicht? Habt ihr das Feuer bedacht, das ihr entzündet? Seid ihr es, die seinen Baum hervorbringen, oder sind Wir es, der hervorbringt? Wir haben es zu einer Ermahnung gemacht und zu einer Versorgung für die Wüstenreisenden. So preise den Namen deines Herrn, des Erhabensten! (57–74)

Ich schwöre bei den Standorten der Sterne – und das ist ein gewaltiger Schwur, wenn ihr es nur wüsstet –, dass dies wahrlich ein edler Koran ist, in einem wohlverwahrten Buch, das nur die Gereinigten berühren: eine Offenbarung vom Herrn aller Welten. Ist es diese Rede, die ihr gering achtet? Macht ihr es zu eurem Lebensunterhalt, sie zu leugnen? (75–82)

Warum denn, wenn die Seele die Kehle erreicht und ihr in jenem Augenblick zuschaut – und Wir sind ihm näher als ihr, doch ihr seht es nicht –, warum bringt ihr sie dann, wenn ihr keinem Gericht unterworfen seid, nicht zurück, wenn ihr wahrhaftig seid?[43] (83–87)

Gehört er zu denen, die nahegebracht sind, so gibt es Ruhe und Wohlgeruch und einen Garten der Wonne; und gehört er zu den Gefährten der Rechten: „Friede sei mit dir“, von den Gefährten der Rechten. Gehört er aber zu den Leugnern, die irregingen, so gibt es ein Willkommen aus siedend heißem Wasser und ein Brennen in der Hölle. Dies ist die gewisse Wahrheit. So preise den Namen deines Herrn, des Erhabensten! (88–96)

---

[43] Diese grundlegenden Verse sind für mich eine Offenbarung, da ich ein Jahrzehnt oder länger als Intensivmediziner gearbeitet habe, bevor ich mich ganz auf Schlafstörungen konzentrierte. Einen umfassenden Kommentar zu diesen Versen finden Sie unter diesen Links: **Die Herausforderung am Sterbebett: Ein umfassender Kommentar zu Koran 56:83–87**
Wenn die Seele die Kehle erreicht: Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Vers-für-Vers-Kommentar zu Koran 56:75–89 (Sūrat al-Wāqiʿah)
Die Physiologie des Sterbens und die Seele im Islam
Sure Al-Waqiah: An der Kehle der Sterblichkeit

57. Das Eisen (Al-Ḥadīd)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist, preist Gott; Er ist der Allmächtige, der Allweise. Sein ist die Herrschaft über die Himmel und die Erde: Er gibt Leben und lässt sterben, und Er hat Macht über alle Dinge. Er ist der Erste und der Letzte, der Offenbare und der Verborgene, und Er hat volles Wissen von allen Dingen. Er ist es, der die Himmel und die Erde in sechs Zeitaltern erschuf und Sich dann auf dem Thron niederließ. Er weiß, was in die Erde eingeht und was aus ihr hervorkommt, was vom Himmel herabkommt und was zu ihm aufsteigt; und Er ist mit euch, wo immer ihr seid. Gott sieht alles, was ihr tut. Sein ist die Herrschaft über die Himmel und die Erde, und zu Gott werden alle Angelegenheiten zurückgebracht. Er lässt die Nacht in den Tag übergehen und den Tag in die Nacht, und Er weiß, was in den Herzen ist.[44] (1–6)

Glaubt an Gott und Seinen Gesandten und spendet von dem, worüber Er euch zu Nachfolgern gemacht hat: Jenen von euch, die glauben und spenden, wird großer Lohn zuteil. Was ist mit euch, dass ihr nicht an Gott glaubt, wo doch der Gesandte euch ruft, an euren Herrn zu glauben, und Er euer Gelöbnis entgegengenommen hat – wenn ihr Gläubige seid? Er ist es, der klare Zeichen auf Seinen Diener herabsendet, um euch aus den Tiefen der Finsternis ins Licht zu führen. Gott ist wahrlich gütig und barmherzig gegen euch. Was ist mit euch, dass ihr nicht auf dem Wege Gottes spendet, wo doch Gott das Erbe der Himmel und der Erde gehört? Jene von euch, die vor dem Sieg gespendet und gekämpft haben, sind den Übrigen nicht gleich: Sie stehen im Rang höher als jene, die danach gespendet und gekämpft haben. Doch allen hat Gott den schönsten Lohn verheißen. Gott ist all dessen kundig, was ihr tut. (7–10)

Wer ist es, der Gott ein schönes Darlehen gibt, damit Er es ihm vervielfache und ihm großzügigen Lohn gewähre? An dem Tag, da du die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen siehst, wie ihr Licht ihnen vorauseilt und zu ihrer Rechten: „Frohe Botschaft für euch heute – Gärten, durch die Ströme fließen, in denen ihr ewig bleiben werdet. Das ist der höchste Erfolg.“ An jenem Tag werden die Heuchler, Männer wie Frauen, zu den Gläubigen sagen: „Wartet auf uns, damit wir etwas von eurem Licht entlehnen.“ Es wird gesagt werden: „Kehrt zurück und sucht Licht.“ Dann wird zwischen ihnen eine Mauer errichtet, in der ein Tor ist: Innen ist Barmherzigkeit, und außen, ihr gegenüber, ist die Strafe. Sie werden ihnen zurufen: „Waren wir nicht mit euch?“ Sie werden sagen: „Doch,

[44] Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

aber ihr habt euch selbst in Versuchung geführt, ihr habt abgewartet, ihr habt gezweifelt, und falsche Hoffnungen betörten euch, bis Gottes Befehl kam – und der Betrüger betrog euch über Gott. So wird heute kein Lösegeld von euch angenommen, noch von jenen, die die Wahrheit leugneten. Eure Zuflucht ist das Feuer: Es ist euer rechtmäßiger Herr – ein übles Ziel." (11–15)

Ist für jene, die glauben, nicht die Zeit gekommen, dass ihre Herzen sich demütigen beim Gedenken Gottes und vor der Wahrheit, die herabgekommen ist, und dass sie nicht wie jene seien, denen zuvor das Buch gegeben wurde, denen aber die Frist lang wurde, sodass ihre Herzen sich verhärteten und viele von ihnen aufsässig sind? Wisst, dass Gott der Erde nach ihrem Tod Leben gibt. Wir haben euch die Zeichen klargemacht, auf dass ihr begreift. Jene, die Almosen geben, Männer wie Frauen, und Gott ein schönes Darlehen geben – ihnen wird es vervielfacht, und ihrer ist ein großzügiger Lohn. Jene, die an Gott und Seine Gesandten glauben – sie sind die Wahrhaftigen und die Zeugen vor ihrem Herrn: Sie haben ihren Lohn und ihr Licht. Jene aber, die die Wahrheit leugnen und Unsere Zeichen verwerfen, sind die Gefährten der Feuersglut. Wisst, dass das diesseitige Leben nur Spiel und Zeitvertreib ist, Schmuck und gegenseitiges Prahlen und Wetteifern um Besitz und Kinder. Es gleicht einem Regen, dessen Wuchs den Ackerleuten gefällt; dann verdorrt er, und du siehst ihn gelb werden; dann wird er zu zerbrochenen Stoppeln. Im Jenseits gibt es strenge Strafe und Vergebung von Gott und Wohlgefallen; und das diesseitige Leben ist nichts als der Genuss der Täuschung. Wetteifert miteinander um Vergebung von eurem Herrn und um einen Garten, dessen Weite wie die Weite der Himmel und der Erde ist, bereitet für jene, die an Gott und Seine Gesandten glauben. Das ist Gottes Huld, die Er gibt, wem Er will; Gott ist der Herr unermesslicher Huld. (16–21)

Kein Unglück trifft die Erde oder euch selbst, ohne dass es in einem Buch stünde, ehe Wir es ins Dasein rufen – das ist für Gott ein Leichtes.[45] (22)

Damit ihr nicht trauert über das, was euch entgangen ist, noch frohlockt über das, was Er euch gegeben hat. Gott liebt keinen hochmütigen Prahler – jene, die geizen und den Menschen Geiz gebieten. Und wer sich abwendet – Gott ist der Sich Selbst Genügende, der Lobenswürdige. Wir sandten Unsere Gesandten mit klaren Zeichen und sandten mit ihnen das Buch und die Waage herab, damit die Menschen die Gerechtigkeit aufrechterhalten. Und Wir sandten das Eisen herab, in dem gewaltige Kraft und Nutzen für die Menschen liegt, damit Gott erkenne, wer Ihm und Seinen Gesandten im Verborgenen hilft. Gott ist stark, allmächtig. (23–25)

[45] Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

Wir sandten Noah und Abraham und legten das Prophetentum und das Buch unter ihre Nachkommen: Manche von ihnen sind rechtgeleitet, doch viele von ihnen sind aufsässig. Dann ließen Wir Unsere Gesandten in ihren Spuren folgen, und Wir sandten Jesus, den Sohn der Maria, ihnen nach und gaben ihm das Evangelium, und Wir legten Mitgefühl und Barmherzigkeit in die Herzen derer, die ihm folgten. Das Mönchtum aber erfanden sie selbst – Wir hatten es ihnen nicht vorgeschrieben –, allein im Streben nach Gottes Wohlgefallen; doch sie beachteten es nicht, wie es beachtet werden sollte. So gaben Wir jenen von ihnen, die glaubten, ihren Lohn, doch viele von ihnen sind aufsässig. O ihr, die ihr glaubt, seid Gottes bewusst und glaubt an Seinen Gesandten: Er wird euch einen doppelten Anteil Seiner Barmherzigkeit geben und euch ein Licht geben, in dem ihr wandelt, und euch vergeben. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. Dies, damit die Leute der Schrift wissen, dass sie über nichts von Gottes Huld verfügen und dass die Huld in Gottes Hand liegt: Er gibt sie, wem Er will. Gott ist der Herr unermesslicher Huld. (26–29)

58. Der Streit (Al-Mujādila)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Gott hat die Worte der Frau gehört, die bei dir, o Prophet, wegen ihres Mannes Fürsprache suchte und ihre Klage vor Gott brachte; und Gott hörte euer beider Gespräch. Gott ist allhörend, allsehend. Jene unter euch, die ihre Frauen verstoßen, indem sie sie ihren Müttern gleich erklären – sie sind nicht ihre Mütter; ihre Mütter sind keine anderen als die Frauen, die sie geboren haben. Was sie sagen, ist verwerflich und falsch. Doch Gott ist immer verzeihend, immer vergebend. Jene, die ihre Frauen auf diese Weise verstoßen und dann zurücknehmen, was sie gesagt haben, müssen einen Sklaven befreien, bevor die beiden einander wieder berühren. Dazu werdet ihr ermahnt, und Gott ist all dessen kundig, was ihr tut. Wer keinen Sklaven zu befreien findet, muss zwei aufeinanderfolgende Monate fasten, bevor die beiden einander berühren; und wer dies nicht vermag, muss sechzig Bedürftige speisen. Dies, damit ihr an Gott und Seinen Gesandten glaubt. Das sind die von Gott gesetzten Grenzen, und für jene, die die Wahrheit leugnen, gibt es eine schmerzliche Strafe. Jene, die sich Gott und Seinem Gesandten widersetzen, werden erniedrigt, wie jene vor ihnen erniedrigt wurden. Wir haben klare Zeichen herabgesandt, und eine erniedrigende Strafe erwartet jene, die die Wahrheit leugnen, an dem Tag, da Gott sie alle zusammen auferweckt und ihnen kundtut, was sie getan haben. Gott hat es gezählt, während sie es vergaßen; Gott ist Zeuge über alle Dinge. (1–6)

Siehst du nicht, dass Gott alles weiß, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist? Es gibt keine geheime Beratung zu dritt, ohne dass Er ihr Vierter wäre, noch zu fünft, ohne dass Er ihr Sechster wäre; noch von weniger als dem, noch von mehr, ohne dass Er bei ihnen wäre, wo immer sie sein mögen.[46] (7)

Dann, am Tag der Auferstehung, wird Er ihnen kundtun, was sie getan haben. Gott hat volles Wissen von allen Dingen. Hast du nicht jene gesehen, denen geheime Beratungen verboten wurden und die dennoch zu dem zurückkehren, was ihnen verboten wurde, und sich im Geheimen über Sünde, Feindseligkeit und Ungehorsam gegen den Gesandten beraten? Wenn sie zu dir kommen, grüßen sie dich mit Worten, mit denen Gott dich nie gegrüßt hat, und sie sagen bei sich: „Warum straft uns Gott nicht für das, was wir sagen?“ Die Hölle genügt ihnen: Sie werden in ihr brennen – ein übles Ziel! (8)

[46] **Die dimensionale Architektur der göttlichen Allgegenwart: Ein naturwissenschaftlicher, philosophischer und theologischer Kommentar zu Koran 58:7**
Okkasionalismus – Der glorreiche Koran und die Wissenschaft

O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr euch im Geheimen beratet, so beratet euch nicht über Sünde, Feindseligkeit und Ungehorsam gegen den Gesandten, sondern beratet euch über Güte und Gottesbewusstsein; und seid Gottes bewusst, vor dem ihr versammelt werdet. Geheime Beratung ist nur das Werk Satans, um jene zu betrüben, die glauben; doch sie kann ihnen keinerlei Schaden zufügen, außer mit Gottes Erlaubnis. Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen. (9–10)

O ihr, die ihr glaubt, wenn euch gesagt wird, in den Versammlungen Platz zu machen, so macht Platz, und Gott wird euch Platz machen; und wenn euch gesagt wird, euch zu erheben, so erhebt euch. Gott wird jene von euch, die glauben, und jene, denen Wissen gegeben wurde, im Rang erhöhen. Gott ist all dessen kundig, was ihr tut. O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr vertraulich mit dem Gesandten sprechen wollt, so gebt vor eurem vertraulichen Gespräch etwas als Almosen: Das ist besser für euch und reiner. Findet ihr aber die Mittel nicht, so ist Gott immer vergebend, immer barmherzig. (11–12)

Scheut ihr euch, vor eurem vertraulichen Gespräch Almosen zu geben? Da ihr es nicht getan habt und Gott Sich euch in Barmherzigkeit zugewandt hat, so verrichtet das Gebet, entrichtet die Pflichtabgabe und gehorcht Gott und Seinem Gesandten. Gott ist all dessen kundig, was ihr tut. (13)

Hast du nicht jene gesehen, die sich ein Volk zu Verbündeten nehmen, dem Gott zürnt? Sie gehören weder zu euch noch zu ihnen, und sie beschwören wissentlich eine Lüge. Gott hat ihnen eine strenge Strafe bereitet: Übel fürwahr ist, was sie getan haben. Sie haben ihre Eide zum Schutzschild genommen und so andere vom Wege Gottes abgehalten; eine erniedrigende Strafe erwartet sie. Weder ihr Besitz noch ihre Kinder werden ihnen vor Gott im Geringsten nützen. Sie sind die Gefährten des Feuers, und dort werden sie bleiben. An dem Tag, da Gott sie alle zusammen auferweckt, werden sie Ihm schwören, wie sie jetzt euch schwören, und meinen, sie hätten etwas, worauf sie sich stützen können. Wahrlich, sie sind es, die die Lügner sind. Satan hat Gewalt über sie gewonnen und sie das Gedenken Gottes vergessen lassen. Sie sind die Partei Satans – und gewiss, die Partei Satans sind die Verlierer. Jene, die sich Gott und Seinem Gesandten widersetzen, werden unter den Erniedrigtsten sein. Gott hat bestimmt: „Ich werde gewiss siegen, Ich und Meine Gesandten." Gott ist allgewaltig, allmächtig. (14–21)

Du wirst kein Volk finden, das an Gott und den Jüngsten Tag glaubt und jene liebt, die sich Gott und Seinem Gesandten widersetzen, selbst wenn es ihre Väter, ihre Söhne, ihre Brüder oder ihre Verwandten wären. In die Herzen dieser hat Er den Glauben eingeschrieben und sie mit einem Geist von Sich gestärkt. Er wird sie in Gärten führen,

durch die Ströme fließen, um ewig darin zu bleiben. Gott hat Wohlgefallen an ihnen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm. Sie sind die Partei Gottes – und gewiss, die Partei Gottes sind jene, denen es wohl ergehen wird. (22)

59. Die Versammlung der Scharen (Al-Ḥashr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist, preist Gott; Er ist der Allmächtige, der Allweise. Er ist es, der jene von den Leuten der Schrift, die die Wahrheit leugneten, bei der ersten Versammlung aus ihren Wohnstätten vertrieb. Ihr dachtet nicht, dass sie fortziehen würden, und sie dachten, ihre Festungen würden sie vor Gott schützen; doch Gott kam über sie, von wo sie es nicht erwarteten, und warf Schrecken in ihre Herzen, sodass sie ihre Häuser mit ihren eigenen Händen und den Händen der Gläubigen zerstörten. So lasst euch warnen, ihr, die ihr Augen habt zu sehen. Hätte Gott nicht die Verbannung für sie bestimmt, Er hätte sie in dieser Welt gestraft; und im Jenseits ist ihrer die Strafe des Feuers. Dies, weil sie sich Gott und Seinem Gesandten widersetzten; und wer sich Gott widersetzt – Gott ist streng im Strafen. (1–4)

Was immer ihr an Palmen gefällt oder auf ihren Wurzeln stehen gelassen habt, es geschah mit Gottes Erlaubnis, damit Er die Aufsässigen in Schande stürze. Und was Gott Seinem Gesandten von ihnen zurückgab – dafür habt ihr weder Pferd noch Kamel angetrieben; doch Gott gibt Seinen Gesandten Gewalt, über wen Er will. Gott hat Macht über alle Dinge. Was immer Gott Seinem Gesandten von den Bewohnern der Städte zurückgab, gehört Gott, dem Gesandten, seinen nahen Verwandten, den Waisen, den Bedürftigen und dem Reisenden, damit es nicht nur unter den Reichen von euch im Umlauf bleibe. Was immer der Gesandte euch gibt, das nehmt; und was immer er euch untersagt, dessen enthaltet euch. Seid Gottes bewusst: Gott ist streng im Strafen. (5–7)

Es gebührt den armen Auswanderern, die aus ihren Wohnstätten und von ihrem Besitz vertrieben wurden, die nach Gottes Huld und Wohlgefallen streben und Gott und Seinem Gesandten beistehen: Sie sind es, die wahrhaftig sind. Und jene, die vor ihnen in der Stadt und im Glauben ihre Heimstatt gefunden hatten, lieben, wer zu ihnen auswandert, und finden in ihren Herzen kein Verlangen nach dem, was jenen gegeben wurde, sondern ziehen sie sich selbst vor, auch wenn sie selbst Mangel leiden. Wer vor der Habgier seiner eigenen Seele bewahrt bleibt – das sind jene, denen es wohl ergehen wird. Und jene, die nach ihnen kommen, sagen: „Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorausgegangen sind, und lass in unseren Herzen keinen Groll gegen jene, die glauben. Unser Herr, Du bist überaus gütig, immer barmherzig.“ (8–10)

Hast du nicht die Heuchler gesehen, die zu ihren Brüdern unter den Leuten der Schrift, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Wenn ihr vertrieben werdet, ziehen wir gewiss mit euch

aus, und wir werden niemals jemandem gegen euch gehorchen; und wenn ihr angegriffen werdet, helfen wir euch gewiss“? Gott bezeugt, dass sie Lügner sind. Werden jene vertrieben, so ziehen sie nicht mit ihnen aus; werden sie angegriffen, so helfen sie ihnen nicht; und selbst wenn sie ihnen hülfen, würden sie den Rücken kehren und fliehen, und dann fänden sie keine Hilfe. Ihr Gläubigen flößt ihren Herzen mehr Furcht ein als Gott: Dies, weil sie ein Volk sind, das nicht begreift. Sie werden nicht vereint gegen euch kämpfen, außer aus befestigten Städten oder hinter Mauern hervor. Ihre Feindseligkeit untereinander ist heftig: Du hieltest sie für geeint, doch ihre Herzen sind gespalten. Dies, weil sie ein Volk sind, das den Verstand nicht gebraucht. Sie gleichen jenen, die kurz vor ihnen dahingingen: Sie kosteten die üblen Folgen ihres Tuns, und eine schmerzliche Strafe erwartet sie. Sie gleichen Satan, wenn er zum Menschen sagt: „Leugne die Wahrheit“, und dann, wenn dieser geleugnet hat, sagt: „Ich sage mich von dir los; ich fürchte Gott, den Herrn aller Welten.“ So ist das Ende beider, dass sie im Feuer sein werden, um darin zu bleiben: Das ist der Lohn der Frevler. (11–17)

O ihr, die ihr glaubt, seid Gottes bewusst, und jede Seele bedenke, was sie für morgen vorausgeschickt hat. Seid Gottes bewusst: Gott ist all dessen kundig, was ihr tut. Seid nicht wie jene, die Gott vergaßen, sodass Er sie ihr eigenes Selbst vergessen ließ: Sie sind die Aufsässigen. Nicht gleich sind die Gefährten des Feuers und die Gefährten des Gartens: Die Gefährten des Gartens sind es, die den Sieg erringen. Hätten Wir diesen Koran auf einen Berg herabgesandt, du hättest ihn demütig und zerspalten gesehen aus Ehrfurcht vor Gott. Solche Gleichnisse führen Wir den Menschen an, auf dass sie nachsinnen. (18–21)

Er ist Gott, außer dem es keinen Gott gibt: der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren, Er ist der Gnädige, der immer Barmherzige. Er ist Gott, außer dem es keinen Gott gibt: der König, der Heilige, der Quell des Friedens, der Gewährer der Sicherheit, der Hüter, der Allmächtige, der Bezwinger, der Erhabenste. Gepriesen sei Gott, hoch erhaben über das, was sie Ihm beigesellen. Er ist Gott: der Schöpfer, der Urheber, der Gestalter; Ihm gehören die schönsten Namen. Alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist, preist Ihn; Er ist der Allmächtige, der Allweise. (22–24)

60. Die geprüften Frauen (Al-Mumtaḥana)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O ihr, die ihr glaubt, nehmt nicht Meine Feinde und eure Feinde zu Verbündeten, indem ihr ihnen Zuneigung entgegenbringt, wo sie doch die Wahrheit geleugnet haben, die zu euch gekommen ist, und den Gesandten und euch selbst vertrieben haben, weil ihr an Gott, euren Herrn, glaubt. Wenn ihr ausgezogen seid, um euch auf Meinem Weg einzusetzen und Mein Wohlgefallen zu suchen, wie könnt ihr ihnen dann insgeheim Zuneigung zeigen? Ich weiß wohl, was ihr verbergt und was ihr offenlegt. Wer von euch dies tut, ist vom rechten Weg abgeirrt. Gewinnen sie die Oberhand über euch, so werden sie eure Feinde sein und ihre Hände und ihre Zungen in böser Absicht gegen euch ausstrecken: Sie sehnen sich danach, dass ihr die Wahrheit leugnet. (1–2)

Weder eure Verwandten noch eure Kinder werden euch am Tag der Auferstehung von Nutzen sein: Er wird zwischen euch richten. Gott sieht alles, was ihr tut. Ihr habt ein schönes Vorbild in Abraham und jenen, die mit ihm waren, als sie zu ihrem Volk sagten: „Wir sagen uns los von euch und von allem, was ihr anstelle Gottes anbetet. Wir verwerfen euch, und zwischen uns und euch sind Feindschaft und Hass für immer offenbar geworden, es sei denn, ihr glaubt an Gott allein“ – ausgenommen Abrahams Wort an seinen Vater: „Ich werde für dich um Vergebung bitten, obgleich ich nichts für dich bei Gott zu erwirken vermag.“ „Unser Herr, auf Dich haben wir vertraut, Dir haben wir uns zugewandt, und zu Dir führt die letzte Heimkehr. Unser Herr, mache uns nicht zu einer Prüfung für jene, die die Wahrheit leugnen, und vergib uns, unser Herr. Du allein bist der Allmächtige, der Allweise.“ In ihnen habt ihr ein schönes Vorbild, für jeden, dessen Hoffnung auf Gott und dem Jüngsten Tag ruht. Wer sich aber abwendet – Gott ist der Sich Selbst Genügende, der Lobenswürdige. (3–6)

Es mag sein, dass Gott Zuneigung stiftet zwischen euch und jenen von ihnen, die ihr jetzt als Feinde betrachtet: Gott ist allgewaltig, und Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. Gott verbietet euch nicht, gütig und gerecht mit jenen umzugehen, die euch nicht der Religion wegen bekämpft und euch nicht aus euren Wohnstätten vertrieben haben: Gott liebt jene, die gerecht sind. Gott verbietet euch nur, jene zu Verbündeten zu nehmen, die euch der Religion wegen bekämpft, euch aus euren Wohnstätten vertrieben oder bei eurer Vertreibung geholfen haben. Wer sie zu Verbündeten nimmt – das sind die Frevler. (7–9)

O ihr, die ihr glaubt, wenn gläubige Frauen als Auswanderinnen zu euch kommen, so prüft sie – Gott weiß am besten um ihren Glauben –, und wenn ihr sie als Gläubige befindet, so schickt sie nicht zu jenen zurück, die die Wahrheit leugnen: Sie sind jenen Männern nicht erlaubt, noch sind jene Männer ihnen erlaubt. Gebt den Männern, was sie als Brautgabe aufgewendet haben; und es trifft euch kein Tadel, wenn ihr sie heiratet, sobald ihr ihnen ihre Brautgabe gegeben habt. Haltet nicht an den Ehebanden mit Frauen fest, die die Wahrheit leugnen; fordert, was ihr aufgewendet habt, und sie sollen fordern, was sie aufgewendet haben. Das ist Gottes Urteil: Er richtet zwischen euch, und Gott ist allwissend, allweise. Wenn eine eurer Frauen zu jenen übergeht, die die Wahrheit leugnen, und ihr dann an die Reihe kommt, Gewinn zu machen, so gebt jenen, deren Frauen fortgegangen sind, das Gleiche von dem, was sie aufgewendet hatten; und seid Gottes bewusst, an den ihr glaubt. (10–11)

O Prophet, wenn gläubige Frauen zu dir kommen, um dir Treue zu geloben – dass sie Gott nichts beigesellen, nicht stehlen, keinen Ehebruch begehen, ihre Kinder nicht töten, keine Verleumdung vorbringen, die sie zwischen ihren Händen und ihren Füßen ersonnen haben, und dir in nichts ungehorsam sein werden, was recht ist –, so nimm ihr Gelöbnis an und bitte Gott, ihnen zu vergeben. Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. (12)

O ihr, die ihr glaubt, nehmt kein Volk zu Verbündeten, dem Gott zürnt: Sie haben die Hoffnung auf das Jenseits aufgegeben, so wie jene, die die Wahrheit leugnen, die Hoffnung auf die in den Gräbern aufgegeben haben. (13)

61. Die festen Reihen (Al-Ṣaff)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist, preist Gott; Er ist der Allmächtige, der Allweise. O ihr, die ihr glaubt, warum sagt ihr, was ihr nicht tut? Höchst verhasst ist es vor Gott, dass ihr sagt, was ihr nicht tut. Gott liebt jene, die auf Seinem Weg in Reihen kämpfen, als wären sie ein festgefügter Bau. (1–4)

Und gedenke, als Mose zu seinem Volk sprach: „Mein Volk, warum kränkt ihr mich, wo ihr doch wisst, dass ich Gottes Gesandter an euch bin?“ Als sie dann abwichen, ließ Gott ihre Herzen abweichen: Gott leitet das aufsässige Volk nicht recht. Und als Jesus, der Sohn der Maria, sprach: „Kinder Israels, ich bin Gottes Gesandter an euch, bestätige die Thora, die vor mir war, und bringe frohe Botschaft von einem Gesandten, der nach mir kommen wird und dessen Name Aḥmad sein wird.“ Doch als er mit klaren Zeichen zu ihnen kam, sagten sie: „Das ist offenkundige Zauberei.“ (5–6)

Wer begeht größeres Unrecht als der, der Lügen gegen Gott ersinnt, während er aufgerufen wird, sich Gott zu ergeben? Gott leitet das frevelnde Volk nicht recht. Sie wollen das Licht Gottes mit ihrem Mund auslöschen, doch Gott wird Sein Licht vollenden, sosehr es jenen auch verhasst sein mag, die die Wahrheit leugnen. Er ist es, der Seinen Gesandten mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit gesandt hat, um ihr die Oberhand über alle Religion zu geben, sosehr es jenen auch verhasst sein mag, die Gott andere beigesellen. (7–9)

O ihr, die ihr glaubt, soll ich euch auf einen Handel hinweisen, der euch vor schmerzlicher Strafe rettet? Glaubt an Gott und Seinen Gesandten und setzt euch auf dem Wege Gottes mit eurem Gut und eurem Leben ein: Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. Er wird euch eure Sünden vergeben und euch in Gärten führen, durch die Ströme fließen, und in angenehme Wohnstätten in den Gärten Edens. Das ist der höchste Sieg. Und noch etwas, das ihr lieben werdet: Hilfe von Gott und ein naher Sieg. So verkünde den Gläubigen frohe Botschaft. O ihr, die ihr glaubt, seid Helfer Gottes, wie Jesus, der Sohn der Maria, zu den Jüngern sprach: „Wer sind meine Helfer in der Sache Gottes?“ Die Jünger sagten: „Wir sind Gottes Helfer.“ Da glaubte eine Gruppe der Kinder Israels, und eine Gruppe leugnete; so stärkten Wir jene, die glaubten, gegen ihren Feind, und sie behielten die Oberhand. (10–14)

62. Der Tag der Versammlung (Al-Jumuʿa)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist, preist Gott, den König, den Heiligen, den Allmächtigen, den Allweisen. Er ist es, der unter den Schriftunkundigen einen Gesandten aus ihrer Mitte erweckt hat, um ihnen Seine Zeichen vorzutragen, sie zu läutern und sie das Buch und die Weisheit zu lehren – obwohl sie zuvor in offenkundigem Irrtum waren – und um andere von ihnen zu erreichen, die sich ihnen noch nicht angeschlossen haben. Er ist der Allmächtige, der Allweise. Das ist Gottes Huld, die Er gibt, wem Er will: Gott ist der Herr unermesslicher Huld. Das Gleichnis jener, denen die Thora auferlegt wurde und die sie dann nicht trugen, ist das eines Esels, der Bände von Büchern trägt. Elend ist das Gleichnis der Leute, die Gottes Zeichen verworfen haben: Gott leitet das frevelnde Volk nicht recht. (1–5)

Sprich, o Prophet: „Ihr, die ihr dem jüdischen Glauben folgt, wenn ihr behauptet, dass ihr allein unter allen Menschen die Freunde Gottes seid, dann wünscht euch den Tod, wenn ihr wahrhaftig seid.“ Doch sie werden ihn sich niemals wünschen, wegen dessen, was ihre Hände vorausgeschickt haben. Gott kennt die Frevler wohl. Sprich: „Der Tod, vor dem ihr flieht, wird euch gewiss begegnen. Dann werdet ihr zum Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren zurückgebracht, und Er wird euch kundtun, was ihr zu tun pflegtet.“ (6–8)

O ihr, die ihr glaubt, wenn am Tag der Versammlung zum Gebet gerufen wird, so eilt zum Gedenken Gottes und lasst den Handel ruhen: Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet. Wenn dann das Gebet beendet ist, so zerstreut euch im Land und strebt nach Gottes Huld, und gedenkt Gottes häufig, auf dass es euch wohl ergehe. Doch wenn sie eine Ware oder einen Zeitvertreib sehen, laufen sie darauf zu und lassen dich stehen. Sprich: „Was bei Gott ist, ist besser als Zeitvertreib und Ware. Gott ist der beste Versorger.“ (9–11)

63. Die Heuchler (Al-Munāfiqūn)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wenn die Heuchler zu dir kommen, o Prophet, sagen sie: „Wir bezeugen, dass du wahrlich Gottes Gesandter bist.“ Gott weiß, dass du wahrlich Sein Gesandter bist, und Gott bezeugt, dass die Heuchler Lügner sind. Sie haben ihre Eide zum Schutzschild genommen und so andere vom Wege Gottes abgehalten. Übel fürwahr ist, was sie getan haben. Dies, weil sie glaubten und dann leugneten, sodass ein Siegel auf ihre Herzen gesetzt wurde und sie nicht begreifen. Wenn du sie siehst, gefällt dir ihre äußere Erscheinung; und wenn sie sprechen, hörst du auf das, was sie sagen. Doch sie sind wie Balken, die an eine Wand gelehnt sind. Sie meinen, jeder Schrei gelte ihnen. Sie sind der Feind – so hüte dich vor ihnen. Gott verderbe sie! Wie sie doch von der Wahrheit abgewendet werden! (1–4)

Wenn ihnen gesagt wird: „Kommt, Gottes Gesandter wird für euch um Vergebung bitten“, wenden sie ihre Köpfe ab, und du siehst, wie sie sich hochmütig abkehren. Es ist für sie gleich, ob du für sie um Vergebung bittest oder nicht: Gott wird ihnen niemals vergeben. Gott leitet das aufsässige Volk nicht recht. Sie sind es, die sagen: „Spendet nicht für jene, die bei Gottes Gesandtem sind, damit sie auseinanderlaufen.“ Doch Gott gehören die Schatzkammern der Himmel und der Erde, aber die Heuchler begreifen es nicht. Sie sagen: „Wenn wir in die Stadt zurückkehren, wird der Mächtigere gewiss den Geringeren aus ihr vertreiben.“ Doch die Macht gehört Gott, Seinem Gesandten und den Gläubigen; aber die Heuchler wissen es nicht. (5–8)

O ihr, die ihr glaubt, lasst euch durch euren Besitz und eure Kinder nicht vom Gedenken Gottes ablenken. Wer dies tut – das sind die Verlierer. Und spendet von dem, womit Wir euch versorgt haben, bevor der Tod zu einem von euch kommt und er sagt: „Mein Herr, wenn Du mir doch nur eine kleine Weile Aufschub gewährtest, dann würde ich Almosen geben und zu den Rechtschaffenen gehören.“ Doch Gott gewährt keiner Seele Aufschub, wenn ihre festgesetzte Zeit gekommen ist. Gott ist all dessen kundig, was ihr tut. (9–11)

64. Die gegenseitige Vernachlässigung (Al-Taghābun)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Alles, was in den Himmeln, und alles, was auf der Erde ist, preist Gott. Sein ist die Herrschaft, und Sein ist das Lob; Er hat Macht über alle Dinge. Er ist es, der euch erschaffen hat, doch manche von euch leugnen die Wahrheit, und manche von euch glauben. Gott sieht alles, was ihr tut. Er erschuf die Himmel und die Erde in Wahrheit; Er gestaltete euch und machte eure Gestalten schön; und zu Ihm führt die letzte Heimkehr. Er weiß alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist, und Er weiß, was ihr verbergt und was ihr offenlegt. Gott weiß wohl, was in den Herzen ist. (1–4)

Ist nicht die Kunde von jenen zu euch gelangt, die zuvor die Wahrheit leugneten und die üblen Folgen ihres Tuns kosteten? Eine schmerzliche Strafe erwartet sie. Dies, weil ihre Gesandten immer wieder mit klaren Zeichen zu ihnen kamen, sie aber sagten: „Sollen bloße Sterbliche uns rechtleiten?“ So leugneten sie und wandten sich ab; und Gott bedurfte ihrer nicht. Gott genügt Sich Selbst und ist allen Lobes würdig. (5–6)

Jene, die die Wahrheit leugnen, behaupten, sie würden niemals auferweckt. Sprich: „Doch, bei meinem Herrn, ihr werdet gewiss auferweckt, und dann wird euch gewiss kundgetan, was ihr getan habt. Das ist für Gott ein Leichtes.“ (7)

So glaubt an Gott und Seinen Gesandten und an das Licht, das Wir herabgesandt haben. Gott ist all dessen kundig, was ihr tut. An dem Tag, da Er euch zum Tag der Versammlung versammelt – das wird der Tag der gegenseitigen Vernachlässigung sein. Wer an Gott glaubt und Gutes tut, dem wird Er seine bösen Taten tilgen und ihn in Gärten führen, durch die Ströme fließen, um ewig darin zu bleiben. Das ist der höchste Sieg. Jene aber, die die Wahrheit leugnen und Unsere Zeichen verwerfen – sie sind die Gefährten des Feuers, um darin zu bleiben. Ein übles Ziel! (8–10)

Kein Unglück trifft ein, außer mit Gottes Erlaubnis. Wer an Gott glaubt, dessen Herz leitet Er recht. Gott hat volles Wissen von allen Dingen. Gehorcht Gott und gehorcht dem Gesandten. Wendet ihr euch ab, so obliegt Unserem Gesandten nur die klare Übermittlung der Botschaft. Gott: Es gibt keinen Gott außer Ihm. Auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen. O ihr, die ihr glaubt, unter euren Ehegatten und euren Kindern gibt es Feinde für euch, so hütet euch vor ihnen. Wenn ihr aber verzeiht, Nachsicht übt und vergebt – Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. (11–14)

Euer Besitz und eure Kinder sind nur eine Prüfung, während bei Gott unermesslicher Lohn ist. So seid Gottes bewusst, soviel ihr vermögt; hört, gehorcht und spendet: Das ist besser für euch selbst. Wer vor der Habgier seiner eigenen Seele bewahrt bleibt – das sind jene, denen es wohl ergehen wird. Wenn ihr Gott ein schönes Darlehen gebt, wird Er es euch vervielfachen und euch vergeben. Gott ist überaus erkenntlich, überaus langmütig, der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren, der Allmächtige, der Allweise. (15–18)

65. Die Scheidung (Al-Ṭalāq)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O Prophet, wenn ihr euch von Frauen scheidet, so scheidet euch von ihnen zu Beginn ihrer Wartezeit und berechnet die Frist sorgfältig; und seid Gottes bewusst, eures Herrn. Weist sie nicht aus ihren Wohnungen, noch sollen sie fortgehen, es sei denn, sie begehen eine offenkundige Schändlichkeit. Das sind die von Gott gesetzten Grenzen; wer Gottes Grenzen überschreitet, hat seiner eigenen Seele Unrecht getan. Du weißt nicht: Vielleicht führt Gott danach eine neue Lage herbei. (1)

Wenn sie dann das Ende ihrer Frist erreicht haben, so behaltet sie in ehrenhafter Weise oder trennt euch von ihnen in ehrenhafter Weise. Ruft zwei gerechte Personen aus eurer Mitte als Zeugen auf und legt das Zeugnis um Gottes willen ab. Dies ist eine Ermahnung für jeden, der an Gott und den Jüngsten Tag glaubt. Und wer Gottes bewusst ist – dem wird Er einen Ausweg schaffen und ihn versorgen, von wo er es nicht erwartet. Wer auf Gott vertraut – dem genügt Er. Gott vollbringt Sein Vorhaben; Gott hat für alles ein Maß gesetzt. (2–3)

Was jene eurer Frauen betrifft, die das Alter der Monatsblutung überschritten haben, so ist, wenn ihr im Zweifel seid, ihre Wartezeit drei Monate, und ebenso für jene, die noch keine Monatsblutung gehabt haben. Für die Schwangeren währt die Frist, bis sie ihre Last abgelegt haben. Wer Gottes bewusst ist – dem wird Er seine Sache leicht machen. Das ist Gottes Befehl, den Er zu euch herabgesandt hat. Wer Gottes bewusst ist – dem wird Er seine bösen Taten tilgen und seinen Lohn groß machen. (4–5)

Lasst sie wohnen, wo ihr selbst wohnt, nach euren Mitteln, und bedrängt sie nicht, um ihnen das Leben schwer zu machen. Sind sie schwanger, so sorgt für sie, bis sie ihre Last abgelegt haben; und wenn sie das Kind für euch stillen, so gebt ihnen, was ihnen zusteht, und beratet euch miteinander in ehrenhafter Weise. Bereitet ihr einander aber Schwierigkeiten, so mag eine andere Frau das Kind für den Vater stillen. Der Bemittelte soll nach seinen Mitteln aufwenden; und der, dessen Versorgung bemessen ist, soll von dem aufwenden, was Gott ihm gegeben hat. Gott belastet keine Seele über das hinaus, was Er ihr gegeben hat. Gott wird nach der Bedrängnis Erleichterung schaffen. (6–7)

Wie manche Stadt trotzte in Vermessenheit dem Befehl ihres Herrn und Seiner Gesandten! Da zogen Wir sie zu strenger Rechenschaft und straften sie mit furchtbarer Strafe. Sie kostete die üblen Folgen ihres Tuns, und das Ende ihrer Sache war Verderben. Gott hat ihnen eine strenge Strafe bereitet. So seid Gottes bewusst, ihr Einsichtigen, die

ihr glaubt: Gott hat zu euch eine Ermahnung herabgesandt, einen Gesandten, der euch Gottes klare Zeichen vorträgt, um jene, die glauben und gute Werke tun, aus den Tiefen der Finsternis ins Licht zu führen. Wer an Gott glaubt und Gutes tut, den wird Er in Gärten führen, durch die Ströme fließen, um ewig darin zu bleiben. Gott hat ihm eine vortreffliche Versorgung bereitet. (8–11)

Gott ist es, der sieben Himmel erschuf und von der Erde ihresgleichen. Der Befehl steigt zwischen ihnen herab, damit ihr wisst, dass Gott Macht über alle Dinge hat und dass Gott alle Dinge mit Seinem Wissen umfasst. (12)

66. Das Verbot (Al-Taḥrīm)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

O Prophet, warum verbietest du, was Gott dir erlaubt hat, im Streben, deinen Frauen zu gefallen? Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. Gott hat euch Gläubigen bereits den Weg bestimmt, euch von euren Eiden zu lösen. Gott ist euer Beschützer; Er ist der Allwissende, der Allweise. (1–2)

Als der Prophet einer seiner Frauen eine Sache anvertraute und sie diese dann weitersagte und Gott ihm dies kundtat, da gab er einen Teil davon bekannt und überging einen Teil. Als er es ihr mitteilte, sagte sie: „Wer hat dir das berichtet?“ Er sprach: „Berichtet hat es mir der Allwissende, der Allkundige.“ Wenn ihr beide euch Gott in Reue zuwendet – denn eure Herzen haben sich ja dazu geneigt –, so ist es gut; doch wenn ihr einander gegen ihn beisteht, so ist Gott sein Beschützer und Gabriel und die Rechtschaffenen unter den Gläubigen; und darüber hinaus sind die Engel seine Helfer. Es mag sein, dass sein Herr ihm, wenn er sich von euch scheidet, an eurer Stelle bessere Frauen gibt als euch: Frauen, die sich Gott ergeben, die glauben, die andächtig, reumütig, anbetend und dem Fasten ergeben sind, früher Verheiratete wie Jungfrauen. (3–5)

O ihr, die ihr glaubt, bewahrt euch selbst und eure Angehörigen vor einem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind, über dem Engel stehen, streng und hart, die Gott nicht ungehorsam sind in dem, was Er ihnen befiehlt, sondern tun, was ihnen befohlen wird. „Ihr, die ihr die Wahrheit geleugnet habt, bringt heute keine Entschuldigungen vor: Euch wird nur vergolten, was ihr zu tun pflegtet.“ (6–7)

O ihr, die ihr glaubt, wendet euch Gott in aufrichtiger Reue zu. Es mag sein, dass euer Herr eure bösen Taten tilgt und euch in Gärten führt, durch die Ströme fließen, an dem Tag, da Gott den Propheten und jene, die mit ihm glaubten, nicht in Schande stürzen wird. Ihr Licht wird ihnen vorauseilen und zu ihrer Rechten, und sie werden sagen: „Unser Herr, vollende uns unser Licht und vergib uns: Du hast Macht über alle Dinge.“ (8)

O Prophet, setze dich mit aller Kraft gegen jene ein, die die Wahrheit leugnen, und gegen die Heuchler, und sei streng mit ihnen. Ihre Zuflucht ist die Hölle – ein übles Ziel! Gott hat für jene, die die Wahrheit leugnen, ein Beispiel angeführt: die Frau Noahs und die Frau Lots. Sie waren mit zweien Unserer rechtschaffenen Diener vermählt, doch sie verrieten sie, und ihre Ehemänner konnten ihnen vor Gott nicht im Geringsten helfen. Ihnen wurde gesagt: „Geht ins Feuer ein mit allen, die hineingehen.“ Und Gott hat für jene, die glauben, ein Beispiel angeführt: die Frau Pharaos, als sie sagte: „Mein Herr, baue mir bei Dir ein

Haus im Garten; errette mich von Pharao und seinem Tun, und errette mich von dem frevelnden Volk.“ Und Maria, die Tochter ʿImrāns, die ihre Keuschheit bewahrte: Wir hauchten ihr von Unserem Geist ein, und sie hielt die Worte ihres Herrn und Seine Bücher für wahr und war eine der wahrhaft Andächtigen. (9–12)

67. Die Herrschaft (Al-Mulk)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Gesegnet ist Er, in dessen Hand alle Herrschaft liegt, und Er hat Macht über alle Dinge – Er, der Tod und Leben erschuf, um zu prüfen, wer von euch der Beste im Handeln ist. Er ist der Allmächtige, der immer Vergebende. Er, der sieben Himmel erschuf, einen über dem anderen. Du wirst in der Schöpfung des Gnädigen keinen Missklang sehen. Schau noch einmal hin: Siehst du irgendeinen Makel? Dann schau abermals hin und noch einmal: Dein Blick wird geblendet und ermattet zu dir zurückkehren. (1–4)

Wir haben den untersten Himmel mit Leuchten geschmückt und sie zu Wurfgeschossen für die Steinigung der Teufel gemacht, für die Wir die Strafe der Feuersglut bereitet haben. Für jene, die ihren Herrn leugnen, gibt es die Strafe der Hölle – ein übles Ziel! Wenn sie hineingeschleudert werden, hören sie ihr Brüllen, während sie überkocht und vor Wut beinahe birst. Sooft eine Schar hineingeworfen wird, fragen ihre Wächter sie: „Ist kein Warner zu euch gekommen?“ Sie werden sagen: „Doch, ein Warner ist zu uns gekommen, aber wir ziehen ihn der Lüge und sagten, Gott habe nichts herabgesandt und er sei nur in großem Irrtum.“ Und sie werden sagen: „Hätten wir nur gehört oder unseren Verstand gebraucht, wir wären nicht unter den Gefährten der Feuersglut.“ So werden sie ihre Sünde bekennen – hinweg denn mit den Gefährten der Feuersglut! Für jene aber, die ihren Herrn fürchten, obgleich Er verborgen ist, gibt es Vergebung und großen Lohn. (5–12)

Ob ihr eure Worte geheim haltet oder sie laut aussprecht, Er weiß wohl, was in den Herzen ist. Sollte Er nicht wissen, Er, der erschaffen hat? Er ist der Feinsinnige, der Allkundige. Er ist es, der euch die Erde gefügig gemacht hat: So wandelt auf ihren weiten Pfaden und esst von Seiner Versorgung – und zu Ihm führt die Auferstehung. Seid ihr sicher, dass Er, der im Himmel ist, die Erde euch nicht verschlingen lässt, während sie bebt? Oder seid ihr sicher, dass Er, der im Himmel ist, nicht einen Steinsturm gegen euch sendet? Dann werdet ihr wissen, was Meine Warnung bedeutet. Auch jene vor ihnen leugneten: Und wie furchtbar war Meine Missbilligung! Sehen sie nicht die Vögel über sich, wie sie ihre Flügel ausbreiten und einziehen? Nichts hält sie als der Gnädige: Er sieht alle Dinge. Wer ist es denn, der euch ein Heer wäre, um euch gegen den Gnädigen zu helfen? Jene, die die Wahrheit leugnen, sind in nichts als Täuschung. Wer ist es denn, der euch versorgt, wenn Er Seine Versorgung zurückhält? Doch sie verharren in ihrer Vermessenheit und Abkehr. Ist der, der mit gesenktem Gesicht einhergeht, besser geleitet oder der, der aufrecht auf geradem Weg geht? (13–22)

Sprich: „Er ist es, der euch entstehen ließ und euch Gehör, Augenlicht und Herzen gab – wie wenig dankt ihr!“ Sprich: „Er ist es, der euch über die Erde verstreut hat, und zu Ihm werdet ihr versammelt.“ Sie sagen: „Wann wird sich diese Verheißung erfüllen, wenn ihr wahrhaftig seid?“ Sprich: „Das Wissen darum ist bei Gott allein; ich bin nur ein deutlicher Warner.“ Doch wenn sie es nahe vor sich sehen, werden die Gesichter jener, die die Wahrheit leugneten, von Kummer gezeichnet sein, und es wird gesagt werden: „Dies ist es, wonach ihr gerufen habt.“ Sprich: „Bedenkt: Ob Gott mich und jene, die mit mir sind, vernichtet oder Sich unser erbarmt – wer wird jene, die die Wahrheit leugnen, vor einer schmerzlichen Strafe schützen?“ Sprich: „Er ist der Gnädige: An Ihn glauben wir, und auf Ihn vertrauen wir. Ihr werdet erfahren, wer in offenkundigem Irrtum ist.“ Sprich: „Bedenkt: Wenn euer Wasser im Boden versickerte, wer brächte euch dann fließendes Wasser?“ (23–30)

68. Das Schreibrohr (Al-Qalam)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Nūn. Beim Schreibrohr und bei dem, was sie schreiben: Du, o Prophet, bist durch die Gnade deines Herrn kein Besessener. Gewiss, dir gebührt ein Lohn, der nie versiegt, und gewiss, du bist von erhabenem Charakter. Bald wirst du sehen, und sie werden sehen, wer von euch der Heimgesuchte ist. Dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Weg abgeirrt ist, und Er kennt am besten die Rechtgeleiteten. So gib jenen nicht nach, die die Wahrheit leugnen: Sie möchten, dass du Zugeständnisse machst, damit auch sie Zugeständnisse machen. Und gib keinem verächtlichen Schwörer nach, keinem Verleumder, Zuträger, Verhinderer des Guten, Übertreter, Sünder, der grob ist und obendrein von zweifelhafter Herkunft – nur weil er Besitz und Söhne hat. Wenn ihm Unsere Zeichen vorgetragen werden, sagt er: „Fabeln der Früheren!“ Wir werden ihn auf der Schnauze brandmarken. (1–16)

Wir haben sie geprüft, wie Wir die Besitzer des Gartens prüften, als sie schworen, seine Früchte gewiss am Morgen zu pflücken, ohne Gottes Willen einen Vorbehalt einzuräumen. Da zog eine Heimsuchung von deinem Herrn über ihn hinweg, während sie schliefen, und am Morgen war er wie ein schon abgeerntetes Feld. Bei Tagesanbruch riefen sie einander zu: „Geht früh zu eurem Feld, wenn ihr die Früchte pflücken wollt.“ So machten sie sich auf und flüsterten einander zu: „Kein Bedürftiger soll ihn heute betreten, solange ihr dort seid.“ Und sie gingen früh hin, fest entschlossen, im Glauben, sie hätten die Macht dazu. Doch als sie ihn sahen, sagten sie: „Wir müssen uns verirrt haben! Nein – wir sind beraubt!“ Der Besonnenste von ihnen sagte: „Habe ich euch nicht gesagt: Warum preist ihr Gott nicht?“ Sie sagten: „Gepriesen sei unser Herr! Wir sind wahrlich Frevler gewesen.“ Dann wandten sie sich gegeneinander mit Vorwürfen. Sie sagten: „Wehe uns! Wir waren vermessen. Vielleicht gibt unser Herr uns an seiner Stelle etwas Besseres: Unserem Herrn wenden wir uns hoffend zu.“ So ist die Strafe; und die Strafe des Jenseits ist weit größer, wenn sie es nur wüssten. (17–33)

Für die Gottesbewussten gibt es bei ihrem Herrn Gärten der Wonne. Sollen Wir jene, die sich Gott ergeben, den Schuldigen gleich behandeln? Was ist mit euch? Wie urteilt ihr? Oder habt ihr ein Buch, in dem ihr lest, dass ihr darin haben werdet, was immer ihr wählt? Oder habt ihr Eide von Uns, bindend bis zum Tag der Auferstehung, dass ihr haben werdet, was immer ihr bestimmt? Frage sie, wer von ihnen dafür bürgt! Oder haben sie Teilhaber neben Gott? Dann sollen sie ihre Teilhaber herbeibringen, wenn sie wahrhaftig sind. An dem Tag, da der Schenkel entblößt wird und sie zur Niederwerfung gerufen werden,

vermögen sie es nicht; ihre Blicke sind gesenkt, Erniedrigung bedeckt sie. Sie waren zur Niederwerfung gerufen worden, als sie noch unversehrt waren. (34–43)

So überlasse Mir jene, die diese Rede verwerfen: Wir werden sie Schritt für Schritt weiterführen, von wo sie es nicht wissen. Ich gewähre ihnen Aufschub, denn Mein Plan ist fest. Oder verlangst du von ihnen einen Lohn, sodass sie von Schuld niedergedrückt sind? Oder besitzen sie das Verborgene, sodass sie es niederschreiben? So harre geduldig auf das Urteil deines Herrn und sei nicht wie der Gefährte des Fisches, als er rief, von Gram erstickt. Hätte ihn nicht eine Gunst von seinem Herrn erreicht, er wäre gewiss an das kahle Ufer geworfen worden, mit Schmach bedeckt. Doch sein Herr erwählte ihn und machte ihn zu einem der Rechtschaffenen. Jene, die die Wahrheit leugnen, durchbohren dich beinahe mit ihren Blicken, wenn sie die Ermahnung hören, und sie sagen: „Er ist gewiss besessen!“ Doch sie ist nichts als eine Ermahnung für alle Welten. (44–52)

69. Die unausweichliche Stunde (Al-Ḥāqqa)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Die unausweichliche Stunde! Was ist die unausweichliche Stunde? Und was lässt dich begreifen, was die unausweichliche Stunde ist? (1–3)

Die Thamūd und die ʿĀd leugneten das hereinbrechende Verhängnis. Die Thamūd nun wurden durch den überwältigenden Schrei vernichtet; und die ʿĀd wurden durch einen tobenden, heulenden Wind vernichtet, den Er sieben Nächte und acht Tage ohne Unterlass gegen sie entfesselte, sodass du die Leute hättest hingestreckt liegen sehen können, als wären sie die hohlen Stämme gestürzter Palmen. Siehst du jetzt noch einen Überrest von ihnen? Pharao und jene vor ihm und die umgekehrten Städte begingen alle schwere Sünde; sie widersetzten sich dem Gesandten ihres Herrn, da ergriff Er sie mit immer festerem Griff. Als die Wasser hoch stiegen, trugen Wir euch in dem schwimmenden Gefährt, um es euch zu einer Ermahnung zu machen und damit aufmerksame Ohren es bewahren. (4–12)

Wenn dann ein einziges Mal in die Posaune gestoßen wird und die Erde und die Berge emporgehoben und mit einem einzigen Schlag zermalmt werden, an jenem Tag trifft das Ereignis ein; der Himmel spaltet sich, denn an jenem Tag ist er brüchig; die Engel stehen an seinen Rändern, und acht tragen an jenem Tag den Thron deines Herrn über sich. An jenem Tag werdet ihr vorgeführt: Kein Geheimnis von euch bleibt verborgen. Wem dann sein Buch in die Rechte gegeben wird, der wird sagen: „Hier, lest mein Buch! Ich wusste stets, dass ich meiner Abrechnung begegnen würde.“ So wird er in einem Leben voller Zufriedenheit sein, in einem hohen Garten, dessen Fruchtbüschel nahe herabhängen. „Esst und trinkt nach Herzenslust für das, was ihr in den vergangenen Tagen vorausgeschickt habt.“ Wem aber sein Buch in die Linke gegeben wird, der wird sagen: „Wäre mir mein Buch doch nicht gegeben worden, und hätte ich nie erfahren, was meine Abrechnung ist! Wäre doch der Tod das Ende gewesen! Mein Besitz hat mir nichts genützt; meine Macht ist von mir gewichen.“ „Ergreift ihn und fesselt ihn, dann werft ihn in die Hölle, dann legt ihn an eine Kette von siebzig Ellen Länge!“ Denn er glaubte nicht an Gott, den Erhabensten, noch hielt er zur Speisung des Bedürftigen an. So hat er heute hier keinen Freund und keine Speise außer dem eklen Ausfluss der Wunden, den nur die Sünder essen. (13–37)

So schwöre Ich bei dem, was ihr seht, und bei dem, was ihr nicht seht: Dies ist wahrlich das Wort eines edlen Gesandten, nicht das Wort eines Dichters – wie wenig glaubt ihr! –,

noch das Wort eines Wahrsagers – wie wenig lasst ihr euch ermahnen! Es ist eine Herabsendung vom Herrn aller Welten. Hätte er in Unserem Namen irgendwelche Aussprüche erdichtet, Wir hätten ihn bei der Rechten ergriffen, dann hätten Wir ihm die Lebensader durchtrennt, und keiner von euch hätte ihn schützen können. Er ist gewiss eine Ermahnung für die Gottesbewussten. Und Wir wissen, dass manche von euch ihn für Lüge erklären werden; er wird gewiss ein Grund der Reue für jene sein, die die Wahrheit leugnen; doch er ist die Wahrheit der Gewissheit selbst. So preise den Namen deines Herrn, des Erhabensten. (38–52)

70. Die Aufstiegswege (Al-Maʿārij)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ein Fragender fragte nach einer Strafe, die gewiss über jene hereinbricht, die die Wahrheit leugnen – niemand kann sie abwenden –, von Gott, dem Herrn der Aufstiegswege. Die Engel und der Geist steigen zu Ihm auf an einem Tag, dessen Dauer fünfzigtausend Jahre beträgt. So sei geduldig in schöner Geduld. Sie sehen sie in weiter Ferne, Wir aber sehen sie nahe: an dem Tag, da der Himmel wie geschmolzenes Erz sein wird und die Berge wie Wollflocken, und kein Freund nach einem Freund fragt, obgleich sie einander erblicken. Der Schuldige wird wünschen, er könnte sich von der Strafe jenes Tages loskaufen mit seinen Kindern, seiner Gattin, seinem Bruder, der Sippe, die ihm Obdach gab, und allen auf der Erde – wenn es ihn nur retten würde. Nein! Es ist eine lodernde Flamme, die die Kopfhaut wegreißt, die jeden zu sich ruft, der den Rücken kehrte und fortging, der Besitz anhäufte und hortete. (1–18)

Wahrlich, der Mensch wurde unruhig erschaffen: Wenn ihn ein Unglück trifft, ist er verzagt, und wenn ihm Gutes widerfährt, ist er knauserig – außer jenen, die beten, die in ihrem Gebet beständig sind; jenen, an deren Besitz der Bittende und der Entbehrende ein anerkanntes Anrecht haben; jenen, die den Tag des Gerichts für wahr halten; jenen, die in Furcht vor der Strafe ihres Herrn stehen – denn vor der Strafe ihres Herrn kann sich niemand sicher fühlen –; jenen, die ihre Keuschheit wahren, außer gegenüber ihren Gattinnen oder ihren Sklavinnen, wofür sie nicht zu tadeln sind – wer aber darüber hinaus begehrt, das sind die Übertreter –; jenen, die das ihnen Anvertraute und ihre Versprechen getreu halten; jenen, die in ihren Zeugnissen fest stehen; und jenen, die über ihr Gebet wachen. Diese werden in Gärten geehrt. (19–35)

Was ist denn mit jenen, die die Wahrheit leugnen, dass sie Hals über Kopf auf dich zustürzen, o Prophet, von rechts und von links, in Scharen? Hofft etwa jeder von ihnen, in einen Garten der Wonne einzugehen? Keineswegs! Wir haben sie aus dem erschaffen, was sie kennen. So schwöre Ich beim Herrn der Aufgänge und der Untergänge, dass Wir gewiss imstande sind, sie durch Bessere zu ersetzen, und niemand kommt Uns zuvor. So lass sie in eitlem Gerede schwelgen und spielen, bis sie dem Tag begegnen, der ihnen verheißen ist: dem Tag, da sie eilends aus den Gräbern hervorkommen, als liefen sie um die Wette einem Zielmal entgegen, die Blicke gesenkt, von Erniedrigung bedeckt. Das ist der Tag, der ihnen verheißen wurde. (36–44)

71. Noah (Nūḥ)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wir sandten Noah zu seinem Volk: „Warne dein Volk, bevor eine schmerzliche Strafe über sie kommt.“ Er sprach: „Mein Volk, ich bin euch ein deutlicher Warner: Dient Gott, seid Seiner bewusst und gehorcht mir. Er wird euch eure Sünden vergeben und euch Aufschub gewähren bis zu einer festgesetzten Frist. Wenn Gottes festgesetzte Frist kommt, kann sie nicht hinausgeschoben werden, wenn ihr es nur wüsstet.“ (1–4)

Er sprach: „Mein Herr, ich habe mein Volk bei Nacht und bei Tag gerufen, doch mein Rufen hat nur ihre Flucht vermehrt. Sooft ich sie rief, damit Du ihnen vergibst, steckten sie ihre Finger in die Ohren, hüllten sich in ihre Gewänder, verharrten in ihrem Tun und wurden immer hochmütiger. Dann rief ich sie offen; dann verkündete ich es ihnen öffentlich und sprach zu ihnen im Vertrauen und sagte: Bittet euren Herrn um Vergebung: Er ist immer vergebend. Er wird reichlichen Regen vom Himmel auf euch herabsenden und euch mit Besitz und Söhnen stärken und euch Gärten geben und euch Flüsse geben. Was ist mit euch, dass ihr bei Gott keine Erhabenheit sucht, wo Er euch doch in Stufen erschaffen hat? Seht ihr nicht, wie Gott sieben Himmel in Schichten erschaffen und den Mond als Licht in sie gesetzt und die Sonne zu einer Leuchte gemacht hat? Und Gott hat euch aus der Erde wachsen lassen wie ein Gewächs, dann wird Er euch in sie zurückkehren lassen und euch in neuem Hervorkommen wieder hervorbringen. Und Gott hat euch die Erde zu einer weiten Fläche gemacht, damit ihr auf ihren breiten Wegen dahinzieht.“ (5–20)

Noah sprach: „Mein Herr, sie haben sich mir widersetzt und sind jenen gefolgt, deren Besitz und Kinder nur ihren Verlust mehren. Sie haben eine gewaltige List ersonnen und gesagt: Verlasst eure Götter nicht: Verlasst weder Wadd noch Suwāʿ noch Yaghūth, Yaʿūq und Nasr. Sie haben viele irregeführt. Mein Herr, gewähre den Frevlern nichts als weiteren Irrtum.“ (21–24)

Ihrer Sünden wegen wurden sie ertränkt und in ein Feuer geführt, und sie fanden außer Gott keine Helfer. Und Noah sprach: „Mein Herr, lass keinen Einzigen von jenen, die die Wahrheit leugnen, auf der Erde wohnen. Lässt Du sie, so werden sie Deine Diener irreführen und nur ruchlose Leugner zeugen. Mein Herr, vergib mir und meinen Eltern und jedem, der gläubig mein Haus betritt, und den gläubigen Männern und Frauen; und gewähre den Frevlern nichts als Verderben.“ (25–28)

72. Die Dschinn (Al-Jinn)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Sprich, o Prophet: „Mir ist offenbart worden, dass eine Schar der Dschinn zuhörte und sagte: Wir haben einen wundersamen Vortrag gehört, der zum rechten Weg leitet, und wir glauben an ihn: Wir werden unserem Herrn niemals jemanden beigesellen. Erhaben ist die Majestät unseres Herrn: Er hat Sich weder Gefährtin noch Sohn genommen. Die Toren unter uns pflegten Ungeheuerliches über Gott zu sagen, und wir hatten gemeint, weder Menschen noch Dschinn würden je eine Lüge gegen Gott aussprechen. Doch es gab Männer unter den Menschen, die bei Männern unter den Dschinn Zuflucht suchten und sie so in ihrer Vermessenheit bestärkten. Sie meinten, wie ihr meintet, Gott werde niemanden auferwecken. Wir streckten uns nach dem Himmel aus und fanden ihn erfüllt von strengen Wächtern und schießenden Flammen. Wir pflegten dort auf Lauschposten zu sitzen, doch wer jetzt lauscht, findet eine schießende Flamme, die ihm auflauert. Wir wissen nicht, ob denen auf der Erde Unheil zugedacht ist oder ob ihr Herr sie recht leiten will. Unter uns sind die Rechtschaffenen, und unter uns sind andere: Wir sind auseinandergehenden Pfaden gefolgt. Wir haben erkannt, dass wir Gott auf der Erde niemals vereiteln können, noch können wir Ihn durch Flucht vereiteln. Als wir die Rechtleitung hörten, glaubten wir an sie; und wer an seinen Herrn glaubt, braucht weder Einbuße noch Ungerechtigkeit zu fürchten. Unter uns sind jene, die sich Gott ergeben, und unter uns sind jene, die abweichen. Jene, die sich ergeben, haben den rechten Weg gesucht; jene aber, die abweichen, werden Brennstoff für die Hölle sein.“ (1–15)

Wären sie auf dem geraden Pfad geblieben, Wir hätten ihnen reichlich Wasser zu trinken gegeben, um sie dadurch zu prüfen; und wer sich vom Gedenken seines Herrn abwendet, den treibt Er in stetig wachsende Strafe. Die Stätten der Anbetung gehören Gott, so ruft neben Gott niemanden an. Doch als der Diener Gottes aufstand, um Ihn anzurufen, hätten sie ihn in ihrem Gedränge beinahe erdrückt. Sprich: „Ich rufe allein meinen Herrn an und geselle Ihm niemanden bei.“ Sprich: „Ich habe keine Macht, euch zu schaden oder euch rechte Leitung zu bringen.“ Sprich: „Niemand kann mich vor Gott schützen, noch finde ich eine Zuflucht außer Ihm – meine Aufgabe ist es nur, zu übermitteln, was von Gott kommt, Seine Botschaften. Wer Gott und Seinem Gesandten ungehorsam ist, dem gebührt das Feuer der Hölle, um ewig darin zu bleiben.“ Bis sie dann, wenn sie sehen, was ihnen verheißen wurde, wissen werden, wer schwächer an Helfern und geringer an Zahl ist. Sprich: „Ich weiß nicht, ob das, was euch verheißen wird, nahe ist oder ob mein Herr ihm eine ferne Frist gesetzt hat. Er ist der Kenner des Verborgenen, und Er enthüllt Sein Verborgenes niemandem, außer einem Gesandten Seiner Wahl; und dann sendet Er

Wächter vor ihm und hinter ihm her, damit Er wisse, dass sie die Botschaften ihres Herrn übermittelt haben. Er umfasst alles, was bei ihnen ist, und Er hat alles der Zahl nach gezählt.“ (16–28)

73. Der Eingehüllte (Al-Muzzammil)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Du, der du in deine Gewänder gehüllt bist, stehe die Nacht hindurch im Gebet, bis auf ein wenig – die Hälfte davon oder ein wenig weniger oder ein wenig mehr –, und trage den Koran langsam und deutlich vor. Wir werden bald ein gewichtiges Wort auf dich legen. Wahrlich, das Aufstehen in der Nacht prägt sich fester ein und macht die Rede aufrechter, denn am Tag hast du lange Stunden der Geschäftigkeit. Gedenke des Namens deines Herrn und widme dich Ihm ganz und gar. Herr des Ostens und des Westens, es gibt keinen Gott außer Ihm, so nimm Ihn zum Sachwalter. Ertrage in Geduld, was sie sagen, und ziehe dich in schöner Weise von ihnen zurück. Überlasse Mir jene, die die Wahrheit leugnen und im Wohlleben stehen, und habe noch eine kleine Weile Geduld mit ihnen. Bei Uns sind Fesseln und ein loderndes Feuer, Speise, die würgt, und eine schmerzliche Strafe, an dem Tag, da die Erde und die Berge erbeben und die Berge zu einem Haufen rieselnden Sandes werden. (1–14)

Wir haben zu euch einen Gesandten als Zeugen über euch gesandt, so wie Wir zu Pharao einen Gesandten sandten. Doch Pharao widersetzte sich dem Gesandten, da ergriffen Wir ihn mit zermalmendem Griff. Wie wollt ihr euch denn, wenn ihr die Wahrheit leugnet, vor einem Tag bewahren, der das Haar der Kinder ergrauen lässt, einem Tag, da der Himmel zerreißt? Seine Verheißung wird gewiss erfüllt. Dies ist wahrlich eine Ermahnung: Wer also will, der schlage einen Weg zu seinem Herrn ein. (15–19)

Dein Herr weiß, dass du, o Prophet, nahezu zwei Drittel der Nacht im Gebet stehst oder die Hälfte oder ein Drittel davon, ebenso wie eine Gruppe derer, die mit dir sind. Gott bemisst die Nacht und den Tag; Er weiß, dass ihr es nicht zu berechnen vermögt, und so hat Er Sich euch in Barmherzigkeit zugewandt. Tragt also vom Koran vor, soviel euch leichtfällt. Er weiß, dass manche von euch krank sein werden, andere im Land umherreisen im Streben nach Gottes Huld und wieder andere auf dem Wege Gottes kämpfen. So tragt davon vor, soviel leichtfällt, verrichtet das Gebet, entrichtet die Pflichtabgabe und gebt Gott ein schönes Darlehen. Was immer ihr an Gutem für euch selbst vorausschickt, das werdet ihr bei Gott finden, besser und größer an Lohn. Und bittet Gott um Vergebung: Gott ist immer vergebend, immer barmherzig. (20)

74. Der in seinen Mantel Gehüllte (Al-Muddaththir)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Du, der du in deinen Mantel gehüllt bist, erhebe dich und warne! Deinen Herrn – verherrliche Ihn; deine Gewänder – reinige sie; alle Unreinheit – meide sie; gib nicht, um mehr zu erlangen; und um deines Herrn willen sei geduldig. (1–7)

Wenn in die Posaune gestoßen wird, so wird jener Tag ein schwerer Tag sein, für jene, die die Wahrheit leugnen, alles andere als leicht. Überlasse Mir den, den Ich allein erschaffen habe, dem Ich reichlichen Besitz gab und Söhne an seiner Seite und dem Ich den Weg ebnete – und dennoch giert er nach mehr. Keineswegs! Er war widerspenstig gegen Unsere Zeichen. Ich werde ihn einen steilen Anstieg hinauftreiben. Er sann nach und wog ab – Verderben über ihn, wie er abwog! Abermals Verderben über ihn, wie er abwog! Dann blickte er umher; dann runzelte er die Stirn und blickte finster; dann kehrte er den Rücken und wurde hochmütig und sagte: „Das ist nichts als überlieferte Zauberei; das ist nichts als das Wort eines Sterblichen." (8–25)

Ich werde ihn in Saqar werfen. Und was lässt dich begreifen, was Saqar ist? Es verschont nichts und lässt nichts übrig, es versengt die Haut der Sterblichen. Über ihm sind neunzehn. Wir haben allein Engel zu Hütern des Feuers gemacht, und Wir haben ihre Zahl nur zu einer Prüfung für jene gemacht, die die Wahrheit leugnen, damit jene, denen das Buch gegeben wurde, Gewissheit erlangen und jene, die glauben, an Glauben zunehmen und jene, denen das Buch gegeben wurde, und die Gläubigen keinen Zweifel hegen; und damit jene, in deren Herzen Krankheit ist, und jene, die die Wahrheit leugnen, sagen: „Was mag Gott mit diesem Gleichnis meinen?" So lässt Gott irregehen, wen Er will, und leitet recht, wen Er will; und niemand kennt die Heerscharen deines Herrn außer Ihm. Dies ist nichts anderes als eine Ermahnung für die Sterblichen. Keineswegs! Beim Mond, bei der Nacht, wenn sie weicht, und bei der Morgendämmerung, wenn sie aufleuchtet: Es ist gewiss eines der größten Dinge, eine Warnung für die Sterblichen, für jeden von euch, der voranschreiten oder zurückbleiben will. (26–37)

Jede Seele ist ein Pfand für das, was sie erworben hat, außer den Gefährten der Rechten, die in Gärten sein und nach den Schuldigen fragen werden: „Was hat euch in Saqar gebracht?" Sie werden sagen: „Wir gehörten nicht zu denen, die beteten, noch speisten wir den Bedürftigen; wir pflegten uns mit den Schwätzern in eitles Gerede zu stürzen, und wir leugneten den Tag des Gerichts, bis die Gewissheit über uns kam." So wird ihnen die Fürsprache der Fürsprecher nichts nützen. (38–48)

Was ist mit ihnen, dass sie sich von der Ermahnung abwenden, als wären sie aufgescheuchte Esel, die vor einem Löwen fliehen? Jeder von ihnen will, dass ihm vom Himmel entrollte Schriftrollen gegeben werden. Keineswegs! In Wahrheit fürchten sie das Jenseits nicht. Keineswegs! Dies ist wahrlich eine Ermahnung: Wer will, der lasse sich durch sie ermahnen. Doch sie werden sich nicht ermahnen lassen, es sei denn, Gott will es. Er ist es, dem Furcht gebührt, und Er ist es, dem Vergebung zusteht. (49–56)

75. Die Auferstehung (Al-Qiyāma)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ich schwöre beim Tag der Auferstehung, und Ich schwöre bei der sich selbst tadelnden Seele! Meint der Mensch, Wir würden seine Gebeine nicht zusammenfügen? Doch fürwahr: Wir vermögen sogar seine Fingerspitzen wiederherzustellen. Doch der Mensch will in der Zeit, die vor ihm liegt, weiter sündigen; er fragt: „Wann ist dieser Tag der Auferstehung?“ (1–6)

Wenn der Blick geblendet wird und der Mond sich verfinstert und Sonne und Mond zusammengebracht werden – an jenem Tag wird der Mensch sagen: „Wohin soll man fliehen?“ Keineswegs! Es gibt keine Zuflucht. An jenem Tag ist die einzige Ruhestatt bei deinem Herrn. An jenem Tag wird dem Menschen kundgetan, was er vorausgeschickt und was er zurückgelassen hat. Wahrlich, der Mensch wird ein klarer Zeuge gegen sich selbst sein, auch wenn er seine Entschuldigungen vorbringt. (7–15)

O Prophet, bewege deine Zunge nicht damit, um ihn eilends zu erfassen: Uns obliegt es, ihn zu sammeln und ihn vorzutragen; wenn Wir ihn also vortragen, so folge seinem Vortrag; dann obliegt es Uns, ihn klarzumachen. (16–19)

Keineswegs! Ihr liebt das flüchtige Leben und vernachlässigt das Jenseits. Manche Gesichter werden an jenem Tag strahlen und zu ihrem Herrn schauen; und manche Gesichter werden an jenem Tag finster sein, in der Erwartung, dass ein vernichtender Schlag sie trifft. (20–25)

Keineswegs! Wenn sie das Schlüsselbein erreicht und gesagt wird: „Wer kann Heilung wirken?“, und er erkennt, dass es der Abschied ist, und sich Bein um Bein schlingt – an jenem Tag geht das Treiben zu deinem Herrn. Er hielt die Wahrheit nicht für wahr, noch betete er, sondern leugnete und wandte sich ab, dann ging er stolzierend zu seinen Leuten. (26–33)

Wehe dir, und wehe! Abermals wehe dir, und wehe! Meint der Mensch, er werde ohne Bestimmung gelassen? War er nicht ein Tropfen ergossener Flüssigkeit, dann ein anhaftendes Gebilde, das Er erschuf und formte und aus dem Er die beiden Geschlechter machte, das männliche und das weibliche? Sollte ein Solcher nicht imstande sein, die Toten lebendig zu machen? (34–40)

76. Der Mensch (Al-Insān)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Gab es nicht für den Menschen eine Spanne Zeit, da er nichts war, das auch nur erwähnt wurde? Wir haben den Menschen aus einem Tropfen vermischter Flüssigkeiten erschaffen, um ihn zu prüfen; so machten Wir ihn hörend und sehend. Wir haben ihm den Weg gezeigt, ob er nun dankbar sei oder undankbar. (1–3)

Für jene, die die Wahrheit leugnen, haben Wir Ketten, eiserne Halsfesseln und eine Feuersglut bereitet. Die Rechtschaffenen trinken aus einem Becher, dessen Beimischung Kampfer ist, aus einer Quelle, an der die Diener Gottes trinken und die sie hervorsprudeln lassen, wie es ihnen gefällt. Sie erfüllen ihre Gelübde und fürchten einen Tag, dessen Unheil sich weithin ausbreitet; und sie geben Speise, aus Liebe zu Ihm, dem Bedürftigen, der Waise und dem Gefangenen: „Wir speisen euch nur um Gottes willen: Wir wollen von euch weder Lohn noch Dank. Wir fürchten von unserem Herrn einen Tag finsteren Blicks und der Bedrängnis." So wird Gott sie vor dem Unheil jenes Tages bewahren und ihnen Glanz und Freude schenken und sie für ihre Standhaftigkeit mit einem Garten und Seide belohnen. Dort lehnen sie auf Ruhebetten und sehen dort weder sengende Sonne noch bittere Kälte; sein Schatten hängt dicht über ihnen, und seine Fruchtbüschel werden tief herabgeneigt, leicht zu erreichen. Gefäße aus Silber werden unter ihnen herumgereicht und Becher aus Kristall – kristallklar und doch aus Silber –, die sie bemessen, wie es ihnen gefällt. Dort wird ihnen ein Becher zu trinken gegeben, dessen Beimischung Ingwer ist, aus einer Quelle dort, die Salsabīl heißt. Jünglinge von ewiger Frische warten ihnen auf: Wenn du sie siehst, hältst du sie für verstreute Perlen. Wenn du dorthin blickst, siehst du Wonne und ein weites Reich. Sie tragen Gewänder aus feiner grüner Seide und aus Brokat und sind mit silbernen Armreifen geschmückt; und ihr Herr gibt ihnen einen reinen Trank. „Dies ist ein Lohn für euch: Euer Bemühen ist gewürdigt worden." (4–22)

Wir sind es, die den Koran in allmählicher Offenbarung auf dich, o Prophet, herabgesandt haben. So harre geduldig auf das Urteil deines Herrn und gib keinem Sünder oder Leugner unter ihnen nach. Gedenke des Namens deines Herrn morgens und abends, und in der Nacht wirf dich vor Ihm nieder und preise Ihn die lange Nacht hindurch. (23–26)

Diese Leute lieben das flüchtige Leben und lassen einen schweren Tag hinter sich. Wir sind es, die sie erschaffen und ihre Gelenke gefestigt haben; und wenn Wir wollen, können Wir sie ganz und gar durch andere ihresgleichen ersetzen. (27–28)

Dies ist wahrlich eine Ermahnung: Wer also will, der schlage einen Weg zu seinem Herrn ein. Doch ihr werdet es nicht wollen, es sei denn, Gott will es. Gott ist allwissend, allweise. Er lässt in Seine Barmherzigkeit eingehen, wen Er will; und für die Frevler hat Er eine schmerzliche Strafe bereitet. (29–31)

77. Die Ausgesandten (Al-Mursalāt)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei denen, die einer nach dem anderen ausgesandt werden, und denen, die mit Sturmesgewalt wehen, und denen, die weithin zerstreuen, und denen, die teilen und scheiden, und denen, die eine Ermahnung überbringen, als Entschuldigung oder als Warnung: Was euch verheißen wird, trifft gewiss ein. Wenn die Sterne erlöschen, wenn der Himmel sich spaltet, wenn die Berge zu Staub zerstreut werden und wenn die Gesandten zur festgesetzten Zeit zusammengebracht werden – auf welchen Tag ist all dies aufgeschoben? Auf den Tag der Entscheidung. Und was lässt dich begreifen, was der Tag der Entscheidung ist? Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! Haben Wir nicht die früheren Völker vernichtet? Dann lassen Wir ihnen die späteren folgen: So verfahren Wir mit den Schuldigen. Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! (1–19)

Haben Wir euch nicht aus einer geringen Flüssigkeit erschaffen, die Wir für eine bekannte Frist an einen sicheren Ort legten? So haben Wir bemessen – und wie vortrefflich bemessen Wir! Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! Haben Wir nicht die Erde zu einem Behältnis für die Lebenden und die Toten gemacht und feste, hochragende Berge auf sie gesetzt und euch süßes Wasser zu trinken gegeben? Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! (20–28)

„Geht hin zu dem, was ihr zu leugnen pflegtet! Geht hin zu einem Schatten aus drei Säulen, der keinen Schatten spendet und keinen Schutz vor der Flamme bietet.“ Sie wirft Funken empor, gewaltig wie Burgen, als wären sie falbe Kamele. Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! Dies ist ein Tag, an dem sie nicht sprechen, noch wird ihnen erlaubt, Entschuldigungen vorzubringen. Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! „Dies ist der Tag der Entscheidung: Wir haben euch mit den früheren Völkern versammelt. Habt ihr eine List, so wendet sie gegen Mich an!“ Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! Die Gottesbewussten werden inmitten von Schatten und Quellen sein und von Früchten, wie sie sie begehren: „Esst und trinkt nach Herzenslust für das, was ihr zu tun pflegtet.“ So belohnen Wir jene, die Gutes tun. Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! (29–45)

„Esst und genießt eine kleine Weile: Ihr seid schuldig.“ Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! Wenn ihnen gesagt wird: „Verneigt euch“, verneigen sie sich nicht. Wehe an jenem Tag denen, die die Wahrheit leugnen! An welche Rede nach dieser wollen sie denn glauben? (46–50)

78. Die Kunde (Al-Naba')

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wonach fragen sie einander? Nach der gewaltigen Kunde, über die sie uneins sind. Keineswegs! Sie werden es bald erfahren. Abermals keineswegs! Sie werden es bald erfahren. (1–5)

Haben Wir nicht die Erde zu einer Wiege gemacht und die Berge zu Pflöcken? Wir haben euch in Paaren erschaffen und euren Schlaf zur Ruhe gemacht und die Nacht zu einer Hülle gemacht und den Tag zur Zeit des Lebenserwerbs gemacht. Wir haben über euch sieben mächtige Himmel erbaut und dort eine hell lodernde Leuchte gesetzt und aus den Regenwolken Wasser in Strömen herabgesandt, um dadurch Korn und Pflanzen hervorzubringen und Gärten mit dicht wachsenden Bäumen. (6–16)

Gewiss, der Tag der Entscheidung ist eine festgesetzte Zeit: der Tag, da in die Posaune gestoßen wird und ihr in Scharen herankommt und der Himmel geöffnet und zu Toren wird und die Berge in Bewegung gesetzt und zu einer Luftspiegelung werden. Gewiss, die Hölle liegt auf der Lauer, eine Heimstatt für jene, die alle Grenzen überschreiten, um Zeitalter lang darin zu verweilen; dort kosten sie weder Kühle noch irgendeinen Trank, außer siedend heißem Wasser und eitriger Jauche – ein Lohn, der angemessen ist. Denn sie rechneten nie mit einer Abrechnung, und sie verwarfen Unsere Zeichen ganz und gar; Wir aber haben alles in einem Buch verzeichnet. „So kostet! Wir werden euch nichts mehren als die Strafe." (17–30)

Für die Gottesbewussten gibt es einen Sieg: Gärten und Weinberge und Gefährtinnen in der Blüte der Jugend, einander ebenbürtig, und einen randvollen Becher. Dort hören sie weder eitles Gerede noch Lüge: ein Lohn von deinem Herrn, eine voll bemessene Gabe, vom Herrn der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen ihnen ist, dem Gnädigen, den anzureden niemand die Macht haben wird – an dem Tag, da der Geist und die Engel in Reihen stehen. Niemand wird sprechen außer dem, dem der Gnädige es erlaubt und der das Rechte spricht. Das ist der Tag der Wahrheit. Wer also will, der schlage einen Weg der Heimkehr zu seinem Herrn ein. Wir haben euch vor einer nahen Strafe gewarnt: dem Tag, da der Mensch sehen wird, was seine eigenen Hände vorausgeschickt haben, und der, der die Wahrheit leugnete, sagen wird: „Wäre ich doch Staub!" (31–40)

79. Die mit Gewalt Entreißenden (Al-Nāziʿāt)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei denen, die mit Gewalt herausreißen, und denen, die sanft herausziehen, und denen, die schnell dahingleiten, und denen, die voraneilen, und denen, die die Angelegenheit lenken: An dem Tag, da das erste Beben alles erschüttert, gefolgt vom zweiten, werden die Herzen an jenem Tag heftig pochen, und die Blicke werden gesenkt sein. Sie sagen: „Sollen wir wirklich in unseren früheren Zustand zurückversetzt werden, selbst nachdem wir zu morschen Gebeinen geworden sind?“ Sie sagen: „Das wäre eine verlustreiche Rückkehr!“ Doch es wird nur ein einziger Schrei sein, und sogleich sind sie draußen auf der offenen Fläche. (1–14)

Ist die Geschichte von Mose zu dir gelangt? Als sein Herr ihn im heiligen Tal Ṭuwā rief: „Geh zu Pharao, denn er hat alle Grenzen überschritten, und sprich: ‚Hast du den Wunsch, dich zu läutern, und dass ich dich zu deinem Herrn leite, damit du Ehrfurcht vor Ihm empfindest?‘“ Dann zeigte er ihm das große Zeichen, doch er leugnete es und widersetzte sich. Dann kehrte er den Rücken und eilte davon und versammelte sein Volk und rief aus: „Ich bin euer Herr, der Höchste!“ Da ergriff Gott ihn mit einer warnenden Strafe, im künftigen Leben und in diesem. Gewiss, darin liegt eine Lehre für jeden, der Ehrfurcht vor Gott empfindet. (15–26)

Seid ihr schwerer zu erschaffen oder der Himmel, den Er erbaut hat? Er hob sein Gewölbe hoch empor und ordnete ihn, Er verdunkelte seine Nacht und brachte sein Tageslicht hervor; und danach breitete Er die Erde aus und brachte aus ihr ihr Wasser und ihre Weide hervor, und die Berge gründete Er fest – als Versorgung für euch und für euer Vieh. Wenn dann das große Verhängnis kommt, der Tag, da der Mensch sich all dessen erinnert, wonach er strebte, und das lodernde Feuer für alle hervorgebracht wird, die sehen: Wer dann alle Grenzen überschritt und das diesseitige Leben vorzog, dessen Heimstatt wird das lodernde Feuer sein; wer aber das Stehen vor seinem Herrn fürchtete und seine Seele von niederer Begierde zurückhielt, dessen Heimstatt wird der Garten sein. (27–41)

Sie fragen dich, o Prophet, nach der Stunde: „Wann wird sie vor Anker gehen?“ Doch was hast du mit ihrer Bestimmung zu schaffen? Bei deinem Herrn liegt ihr letztes Ziel. Du bist nur ein Warner für den, der Ehrfurcht vor ihr empfindet. An dem Tag, da sie sie sehen, wird es sein, als hätten sie in dieser Welt nicht länger verweilt als einen Abend oder den Morgen danach. (42–46)

80. Er runzelte die Stirn (ʿAbasa)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Er runzelte die Stirn und wandte sich ab, weil der Blinde zu ihm kam. Und woher solltest du es wissen? Vielleicht wäre er an Lauterkeit gewachsen oder hätte sich ermahnen lassen, und die Ermahnung hätte ihm genützt. Der aber, der sich selbst genügend wähnt – ihm schenkst du deine ganze Aufmerksamkeit, obwohl es dich nicht angeht, wenn er nicht an Lauterkeit wächst; der aber, der in eifrigem Streben zu dir kam und in Ehrfurcht vor Gott – von ihm lässt du dich ablenken. Keineswegs! Dies ist eine Ermahnung, und wer will, der lasse sich durch sie ermahnen, niedergelegt auf geehrten Blättern, erhaben und rein gehalten, durch die Hände von Schreibern, edel und tugendhaft. (1–16)

Verderben über den Menschen! Wie er die Wahrheit leugnet! Woraus hat Er ihn erschaffen? Aus einem Tropfen hat Er ihn erschaffen und ihm sein Maß bestimmt; dann machte Er ihm den Weg leicht; dann lässt Er ihn sterben und legt ihn ins Grab; dann, wenn Er will, erweckt Er ihn wieder. Keineswegs! Er hat noch nicht ausgeführt, was Er ihm befahl. So schaue der Mensch auf seine Nahrung: Wir gießen Wasser in Fülle herab, dann spalten Wir die Erde in Furchen und lassen auf ihr Korn wachsen und Trauben und grünes Futter und Ölbäume und Dattelpalmen und Gärten, dicht mit Bäumen bestanden, und Früchte und Weide – als Versorgung für euch und für euer Vieh. (17–32)

Wenn dann der betäubende Schrei kommt, an jenem Tag flieht der Mensch vor seinem eigenen Bruder und seiner Mutter und seinem Vater und seiner Frau und seinen Kindern: Jeder von ihnen hat an jenem Tag Sorge genug mit sich selbst. Manche Gesichter werden an jenem Tag leuchten, lachend und frohlockend; und manche Gesichter werden an jenem Tag mit Staub bedeckt sein, von Dunkelheit überzogen: Das sind jene, die die Wahrheit leugneten, die Lasterhaften. (33–42)

81. In Dunkelheit gehüllt (Al-Takwīr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wenn die Sonne in Dunkelheit gehüllt wird, wenn die Sterne fallen und ihr Licht verlieren, wenn die Berge in Bewegung gesetzt werden, wenn die trächtigen Kamelstuten unbeachtet bleiben, wenn die wilden Tiere zusammengetrieben werden, wenn die Meere in Brand gesetzt werden, wenn die Seelen mit ihresgleichen gepaart werden, wenn das lebendig begrabene Mädchen gefragt wird, für welche Sünde es getötet wurde, wenn die Schriftrollen ausgebreitet werden, wenn der Himmel abgezogen wird, wenn die Hölle entfacht wird und wenn der Garten nahegebracht wird – dann wird jede Seele wissen, was sie mitgebracht hat. (1–14)

So schwöre Ich bei den Planeten, die zurückweichen, die ihre Bahn ziehen und sich dann verbergen, und bei der Nacht, wenn sie hereinbricht, und bei der Morgendämmerung, wenn sie atmet: Dies ist wahrlich das Wort eines edlen Boten, mit Kraft begabt, von sicherem Rang beim Herrn des Thrones, dem dort gehorcht wird und der vertrauenswürdig ist. Euer Gefährte ist nicht besessen: Er sah ihn am klaren Horizont, und er geizt nicht mit dem Verborgenen. Auch ist dies nicht das Wort eines verstoßenen Satans. (15–25)

Wohin also geht ihr? Dies ist nichts als eine Ermahnung für alle Welten, für jeden von euch, der geradeaus gehen will – doch ihr werdet es nicht wollen, es sei denn, Gott, der Herr aller Welten, will es. (26–29)

82. Zerrissen (Al-Infiṭār)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wenn der Himmel zerrissen wird, wenn die Sterne zerstreut werden, wenn die Meere hervorbrechen, wenn die Gräber umgewühlt werden, dann wird jede Seele wissen, was sie vorausgeschickt und was sie zurückgelassen hat. O Mensch, was hat dich über deinen Herrn getäuscht, den Großmütigen, der dich erschuf, dich formte und dich ins Gleichmaß brachte und dich in der Gestalt zusammenfügte, die Er wollte? Keineswegs! Vielmehr leugnet ihr das Gericht. Doch über euch sind Wächter gesetzt, edle Schreiber, die wissen, was immer ihr tut. Die wahrhaft Guten werden in Wonne sein und die Lasterhaften in einem lodernden Feuer, in das sie am Tag des Gerichts eingehen und dem sie niemals fern sein werden. Was lässt dich wissen, was der Tag des Gerichts ist? Abermals: Was lässt dich wissen, was der Tag des Gerichts ist? Es ist der Tag, da keine Seele die Macht hat, einer anderen zu helfen: An jenem Tag gehört alle Befehlsgewalt Gott. (1–19)

83. Die das Maß Verkürzenden (Al-Muṭaffifīn)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wehe denen, die das Maß verkürzen, die, wenn sie sich von anderen zumessen lassen, das volle Maß verlangen, aber wenn sie ihnen zumessen oder abwiegen, ihnen weniger geben. Meinen solche Leute nicht, dass sie auferweckt werden zu einem gewaltigen Tag, dem Tag, da die Menschen vor dem Herrn aller Welten stehen werden? (1–6)

Keineswegs! Das Verzeichnis der Lasterhaften ist in Sijjīn – und was lässt dich wissen, was Sijjīn ist? –, ein geschriebenes Verzeichnis. Wehe an jenem Tag den Leugnern, die den Tag des Gerichts leugnen! Niemand leugnet ihn außer jedem sündigen Übertreter, der, wenn ihm Unsere Zeichen vorgetragen werden, sagt: „Fabeln der Früheren!“ Keineswegs! Vielmehr hat das, was sie zu erwerben pflegten, ihre Herzen mit Rost überzogen. Keineswegs! An jenem Tag werden sie von ihrem Herrn abgeschirmt sein; dann werden sie in der Hölle brennen; dann wird gesagt werden: „Dies ist es, was ihr zu leugnen pflegtet.“ (7–17)

Keineswegs! Das Verzeichnis der wahrhaft Guten ist in ʿIlliyyīn – und was lässt dich wissen, was ʿIlliyyīn ist? –, ein geschriebenes Verzeichnis, bezeugt von denen, die Gott nahegebracht sind. Die wahrhaft Guten werden in Wonne sein, auf Ruhebetten, und um sich schauen; du erkennst in ihren Gesichtern den Glanz der Wonne. Ihnen wird von einem reinen Wein zu trinken gegeben, einem versiegelten, dessen Siegel Moschus ist – danach mögen die Strebenden streben –, gemischt mit Tasnīm, einer Quelle, aus der die Nahegebrachten trinken. (18–28)

Jene, die sündigten, pflegten über jene zu lachen, die glaubten; wenn sie an ihnen vorübergingen, zwinkerten sie einander zu, und wenn sie zu ihren eigenen Leuten zurückkehrten, kehrten sie voller Scherze zurück, und wenn sie sie sahen, sagten sie: „Diese Leute sind gewiss irregegangen“ – obwohl sie nicht als Hüter über sie gesandt worden waren. So werden an diesem Tag jene, die glauben, über jene lachen, die die Wahrheit leugneten, auf Ruhebetten, und um sich schauen: Ist jenen, die die Wahrheit leugneten, vergolten worden, was sie zu tun pflegten? (29–36)

84. Aufgerissen (Al-Inshiqāq)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wenn der Himmel aufgerissen wird und auf seinen Herrn hört, wie es ihm gebührt; wenn die Erde flach ausgedehnt wird und auswirft, was in ihr ist, und leer wird und auf ihren Herrn hört, wie es ihr gebührt – o Mensch, du mühst dich deinem Herrn entgegen, in harter Mühe, und du wirst Ihm begegnen. Wem dann sein Buch in die Rechte gegeben wird, der wird eine leichte Abrechnung erfahren und frohlockend zu seinen Angehörigen zurückkehren; wem aber sein Buch hinter seinem Rücken gegeben wird, der wird nach Vernichtung rufen und in einem lodernden Feuer brennen. Er lebte freudig unter seinen Angehörigen; er meinte, er werde niemals zu Gott zurückkehren. Doch fürwahr, sein Herr hat ihn stets beobachtet. So schwöre Ich bei der Abendröte und bei der Nacht und allem, was sie einsammelt, und beim Mond, wenn er voll wird: Ihr werdet gewiss von Stufe zu Stufe weiterschreiten. (1–19)

Was ist denn mit ihnen, dass sie nicht glauben und sich, wenn ihnen der Koran vorgetragen wird, nicht in Anbetung niederwerfen? Vielmehr erklären jene, die die Wahrheit leugnen, ihn für Lüge, doch Gott weiß am besten, was sie in sich aufspeichern. So verkünde ihnen eine schmerzliche Strafe – außer jenen, die glauben und gute Werke tun: Ihnen gebührt ein Lohn, der nie versiegt. (20–25)

85. Die hochragenden Sternbilder (Al-Burūj)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Beim Himmel mit seinen hochragenden Sternbildern und beim verheißenen Tag und beim Zeugen und dem Bezeugten: Verderben über die Leute des Grabens, des Feuers, mit Brennstoff aufgeschichtet, als sie ringsum saßen und zusahen, was sie den Gläubigen antaten. Sie hatten nichts gegen sie, außer dass sie an Gott glaubten, den Allmächtigen, den Lobenswürdigen, dem die Herrschaft über die Himmel und die Erde gehört. Und Gott ist Zeuge über alle Dinge. (1–9)

Jenen, die gläubige Männer und Frauen verfolgen und dann nicht bereuen, gebührt die Strafe der Hölle, die Strafe des Verbrennens. Jenen aber, die glauben und gute Werke tun, gebühren Gärten, durch die Ströme fließen: Das ist der große Sieg. Wahrlich, der Griff deines Herrn ist hart. Er ist es, der hervorbringt und wiederherstellt, und Er ist der Vergebende, der Liebevolle, der Herr des Thrones, der Ruhmreiche, der tut, was immer Er will. Ist die Geschichte der Heerscharen zu dir gelangt, von Pharao und den Thamūd? Doch jene, die die Wahrheit leugnen, verharren dabei, sie für Lüge zu erklären, während Gott sie von hinten umfasst. (10–20)

Nein, dies ist ein ruhmreicher Koran, bewahrt auf einer wohlbehüteten Tafel.[47] (21–22)

[47] **Warum benennt der Koran eine Sure nach den Sternbildern?**

86. Der nächtliche Ankömmling (Al-Ṭāriq)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Beim Himmel und beim nächtlichen Ankömmling – und was lässt dich wissen, was der nächtliche Ankömmling ist? –, dem Stern von durchdringender Helle: Es gibt keine Seele, über die nicht ein Hüter gesetzt wäre. (1–4)

So bedenke der Mensch, woraus er erschaffen wurde: Er wurde aus einer hervorquellenden Flüssigkeit erschaffen, die zwischen dem Rückgrat und den Rippen hervorkommt. Gewiss, Er vermag ihn zurückzubringen, an dem Tag, da die Geheimnisse offengelegt werden und er weder Kraft noch Helfer hat. (5–10)

Beim Himmel mit seinem wiederkehrenden Regen und bei der Erde, die sich im Wachstum spaltet: Dies ist gewiss ein entscheidendes Wort und kein Scherz. Sie schmieden eine List, und Ich schmiede einen Plan. So habe Geduld mit jenen, die die Wahrheit leugnen; lass sie noch eine kleine Weile. (11–17)

87. Der Höchste (Al-Aʿlā)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Preise den Namen deines Herrn, des Höchsten, der erschuf und formte, der ein Maß bestimmte und dann leitete, der die Weide hervorbringt und sie dann zu dunklen, verdorrten Stoppeln macht. Wir werden dich vortragen lassen, und du wirst nicht vergessen – außer dem, was Gott will. Er kennt das Offene und das Verborgene. Und Wir werden dir den Weg zum Leichten ebnen. So ermahne, wenn die Ermahnung nützt. Wer Ehrfurcht vor Gott empfindet, wird sich ermahnen lassen, doch der Elendeste wird sich von ihr fernhalten – er, der im größten Feuer brennen wird, wo er weder stirbt noch lebt. Erfolg hat, wer sich läutert und des Namens seines Herrn gedenkt und betet. Doch ihr zieht das diesseitige Leben vor, obwohl das Jenseits besser und beständiger ist. Wahrlich, dies steht in den früheren Schriften, den Schriften Abrahams und Moses. (1–19)

88. Das überwältigende Ereignis (Al-Ghāshiya)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ist die Kunde vom überwältigenden Ereignis zu dir gelangt? Manche Gesichter werden an jenem Tag gedemütigt sein, sich abmühend und erschöpft, in einem sengenden Feuer brennend, getränkt aus einer siedenden Quelle. Sie haben keine Speise außer einem dornigen, bitteren Gewächs, das weder nährt noch den Hunger stillt. Andere Gesichter werden an jenem Tag strahlen, zufrieden mit ihrem Streben, in einem hohen Garten, wo sie kein eitles Gerede hören. Darin ist eine fließende Quelle; darin sind hoch erhobene Ruhebetten und bereitgestellte Becher und aufgereihte Kissen und ausgebreitete kostbare Teppiche. Schauen sie nicht auf die Kamele, wie sie erschaffen wurden? Und auf den Himmel, wie er emporgehoben wurde? Und auf die Berge, wie sie fest gegründet wurden? Und auf die Erde, wie sie ausgebreitet wurde? (1–20)

So ermahne sie, denn du bist nur ein Ermahner; du bist kein Aufseher über sie. Wer sich aber abwendet und die Wahrheit leugnet, den wird Gott mit der größten Strafe strafen. Gewiss, zu Uns führt ihre Heimkehr; dann, gewiss, obliegt Uns ihre Abrechnung. (21–26)

89. Die Morgendämmerung (Al-Fajr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei der Morgendämmerung und den zehn Nächten und dem Geraden und dem Ungeraden und der Nacht, wenn sie dahingeht – liegt darin nicht ein Schwur für einen, der Einsicht besitzt? (1–5)

Hast du nicht gesehen, wie dein Herr mit den ʿĀd verfuhr, mit Iram, der Stadt der hohen Säulen, derengleichen im ganzen Land nie erschaffen worden war; und mit den Thamūd, die im Tal die Felsen aushöhlten; und mit Pharao, dem Herrn der Pfähle? Sie alle überschritten das Maß im Land und stifteten darin viel Unheil, da ließ dein Herr eine Geißel der Strafe auf sie niederfahren. Gewiss, dein Herr ist stets auf der Wacht. (6–14)

Der Mensch aber – wann immer sein Herr ihn prüft, indem Er ihn ehrt und ihm Wohltaten erweist, sagt er: „Mein Herr hat mich geehrt“; wann immer Er ihn aber prüft, indem Er ihm die Versorgung bemisst, sagt er: „Mein Herr hat mich erniedrigt.“ Keineswegs! Vielmehr ehrt ihr die Waise nicht, noch haltet ihr einander an, den Bedürftigen zu speisen; ihr verzehrt das Erbe mit gieriger Lust, und ihr liebt den Besitz mit glühender Liebe. Keineswegs! Wenn die Erde zu Staub zermalmt wird, Schlag um Schlag, und dein Herr kommt und die Engel, Reihe um Reihe, und die Hölle an jenem Tag nahegebracht wird – an jenem Tag wird der Mensch sich erinnern, doch was nützt ihm dann das Erinnern? Er wird sagen: „Hätte ich doch etwas Gutes für mein Leben vorausgeschickt!“ An jenem Tag wird niemand strafen, wie Er straft, und niemand fesseln, wie Er fesselt. „O du Seele in Frieden, kehre zu deinem Herrn zurück, zufrieden und mit Wohlgefallen bedacht; tritt ein unter Meine Diener, und tritt ein in Meinen Garten.“ (15–30)

90. Die Stadt (Al-Balad)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Ich schwöre bei dieser Stadt – und du, o Prophet, bist in dieser Stadt frei von Beschränkung – und bei dem Erzeuger und allem, was er zeugte: Wir haben den Menschen zur Mühsal erschaffen. Meint er, niemand werde je Macht über ihn haben? Er sagt: „Ich habe Besitz in Fülle vergeudet." Meint er, niemand habe ihn gesehen? Haben Wir ihm nicht zwei Augen gemacht, eine Zunge und zwei Lippen und ihm die beiden Hochstraßen gezeigt? Doch er hat den steilen Pfad nicht in Angriff genommen. Und was lässt dich wissen, was der steile Pfad ist? Es ist die Befreiung eines Sklaven oder die Speisung, an einem Tag des Hungers, einer verwandten Waise oder eines Bedürftigen, der im Staub liegt; und dann zu jenen zu gehören, die glauben und einander zur Standhaftigkeit anhalten und einander zur Barmherzigkeit anhalten. Das sind die Leute der Rechten. Jene aber, die Unsere Zeichen verwerfen, sind die Leute der Linken: Über ihnen ist ein Feuer, ringsum geschlossen. (1–20)

91. Die Sonne (Al-Shams)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei der Sonne und ihrem Morgenglanz und dem Mond, wenn er ihr folgt, und dem Tag, wenn er sie enthüllt, und der Nacht, wenn sie sie bedeckt, und dem Himmel und Dem, der ihn erbaute, und der Erde und Dem, der sie ausbreitete, und der Seele und Dem, der sie formte und ihr ihre Schlechtigkeit und ihr Gottesbewusstsein eingab: Erfolg hat wahrlich, wer sie läutert, und gescheitert ist wahrlich, wer sie im Verderben begräbt. Die Thamūd leugneten die Wahrheit in ihrer Auflehnung, als der Elendeste von ihnen sich erhob. Der Gesandte Gottes sprach zu ihnen: „Die Kamelstute Gottes – und ihre Tränkzeit!“ Doch sie ziehen ihn der Lüge und durchschnitten ihr die Sehnen. Da zermalmte ihr Herr sie für ihre Sünde und machte sie dem Erdboden gleich, ohne die Folgen davon zu fürchten. (1–15)

92. Die Nacht (Al-Layl)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei der Nacht, wenn sie verhüllt, und dem Tag, wenn er erstrahlt, und Dem, der das Männliche und das Weibliche erschuf: Euer Streben ist gewiss verschieden. Wer nun gibt und Gottes bewusst ist und den schönsten Lohn für wahr hält, dem werden Wir den Weg zum Leichten ebnen; wer aber geizt und sich selbst genügend wähnt und den schönsten Lohn leugnet, dem werden Wir den Weg zum Schweren ebnen, und sein Besitz wird ihm nichts nützen, wenn er stürzt. (1–11)

Gewiss, Uns obliegt die Rechtleitung, und gewiss, Uns gehören das Letzte und das Erste. So warne Ich euch vor einem Feuer, das lodert; in ihm brennt nur der Elendeste, der leugnete und sich abwandte; doch der Gottesbewussteste wird von ihm ferngehalten – er, der seinen Besitz hingibt, um sich zu läutern, nicht als Vergeltung für eine ihm erwiesene Gunst, sondern allein im Streben nach dem Antlitz seines Herrn, des Höchsten. Und er wird gewiss zufrieden sein. (12–21)

93. Der Morgenglanz (Al-Ḍuḥā)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Beim Morgenglanz und bei der Nacht, wenn sie still wird: Dein Herr hat dich nicht verlassen, noch hasst Er dich; und was danach kommt, wird besser für dich sein als das, was zuvor war; und dein Herr wird dir gewiss geben, und du wirst zufrieden sein. Hat Er dich nicht als Waise gefunden und dir Obdach gegeben? Hat Er dich nicht suchend gefunden und geleitet? Hat Er dich nicht bedürftig gefunden und reich gemacht? (1–8)

Darum: Die Waise unterdrücke nicht; und den Bittenden weise nicht ab; und von der Gunst deines Herrn sprich. (9–11)

94. Die Erleichterung (Al-Sharḥ)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Haben Wir dir nicht deine Brust geweitet und deine Last von dir genommen, die so schwer auf deinem Rücken lag, und deinen Ruf erhöht? So kommt gewiss mit der Bedrängnis Erleichterung; gewiss, mit der Bedrängnis kommt Erleichterung. Wenn du also frei bist, so mühe dich weiter und wende dich voll Sehnsucht deinem Herrn zu. (1–8)

95. Die Feige (Al-Tīn)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei der Feige und der Olive und beim Berg Sinai und bei dieser Stadt der Sicherheit: Wir haben den Menschen in schönster Gestalt erschaffen, dann lassen Wir ihn zum Niedrigsten der Niedrigen herabsinken – außer jenen, die glauben und gute Werke tun: Ihnen gebührt ein Lohn, der nie versiegt. Was kann dich danach noch das Gericht leugnen lassen? Ist Gott nicht der gerechteste aller Richter? (1–8)

96. Das anhaftende Gebilde (Al-ʿAlaq)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Lies! Im Namen deines Herrn, der erschuf – den Menschen erschuf aus einem anhaftenden Gebilde. Lies! Denn dein Herr ist der Großmütigste, der durch das Schreibrohr lehrte, den Menschen lehrte, was er nicht wusste. (1–5)

Doch wahrlich, der Mensch überschreitet alle Grenzen, sobald er sich selbst genügend wähnt. Gewiss, zu deinem Herrn führt die Heimkehr. Hast du den gesehen, der einem Diener Gottes wehrt, wenn er betet? Hast du bedacht, ob er der Rechtleitung folgt oder Gottesbewusstsein gebietet? Hast du bedacht, ob er leugnet und sich abwendet? Weiß er nicht, dass Gott sieht? Keineswegs! Wenn er nicht ablässt, werden Wir ihn bei der Stirnlocke schleifen – einer lügnerischen, sündigen Stirnlocke. Dann mag er seine Ratsversammlung rufen; Wir werden die Wächter der Hölle rufen. Keineswegs! Gehorche ihm nicht. Wirf dich in Anbetung nieder und nahe dich. (6–19)

97. Die Nacht der Herrlichkeit (Al-Qadr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wir haben ihn in der Nacht der Herrlichkeit herabgesandt. Und was lässt dich wissen, was die Nacht der Herrlichkeit ist? Die Nacht der Herrlichkeit ist besser als tausend Monate. In ihr steigen die Engel und der Geist herab, mit der Erlaubnis ihres Herrn, mit jedem Befehl. Friede ist sie, bis zum Anbruch der Morgendämmerung. (1–5)

98. Der klare Beweis (Al-Bayyina)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Jene unter den Leuten der Schrift und den Götzendienern, die die Wahrheit leugneten, wollten nicht ablassen, bis der klare Beweis zu ihnen kam: ein Gesandter von Gott, der rein gehaltene Blätter vorträgt, in denen rechte und wahre Bestimmungen stehen. Und jene, denen das Buch gegeben wurde, spalteten sich erst, nachdem der klare Beweis zu ihnen gekommen war. Dabei war ihnen nichts anderes befohlen worden, als Gott zu dienen, Ihm allein die Religion zu weihen als Menschen wahren Glaubens, und das Gebet zu verrichten und die Pflichtabgabe zu entrichten: Das ist die Religion der wahren Geradheit. Jene unter den Leuten der Schrift und den Götzendienern, die die Wahrheit leugnen, werden im Feuer der Hölle sein, um darin zu bleiben. Sie sind die schlechtesten aller Geschöpfe. (1–6)

Jene, die glauben und gute Werke tun – sie sind die besten aller Geschöpfe. Ihr Lohn bei ihrem Herrn sind die Gärten Edens, durch die Ströme fließen, in denen sie ewig bleiben werden. Gott hat Wohlgefallen an ihnen und sie an Ihm. Das ist für jeden, der Ehrfurcht vor seinem Herrn empfindet. (7–8)

99. Das Erdbeben (Al-Zalzala)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wenn die Erde in ihrem letzten Beben erschüttert wird und die Erde ihre Lasten auswirft und der Mensch sagt: „Was ist mit ihr?“ – an jenem Tag wird sie ihre Kunde berichten, weil dein Herr es ihr eingegeben hat. An jenem Tag kommen die Menschen in verstreuten Gruppen hervor, damit ihnen ihre Taten gezeigt werden: Wer Gutes im Gewicht eines Stäubchens getan hat, wird es sehen, und wer Böses im Gewicht eines Stäubchens getan hat, wird es sehen. (1–8)

100. Die stürmenden Renner (Al-ʿĀdiyāt)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Bei den Rennern, den schnaubenden, die Feuerfunken schlagen, die im Morgengrauen zum Angriff stürmen, eine Staubwolke aufwirbeln und mitten in die Schar des Feindes dringen: Gewiss, der Mensch ist undankbar gegen seinen Herrn, und gewiss, er selbst ist Zeuge dessen; und gewiss, er ist heftig in seiner Liebe zum Besitz. (1–8)

Weiß er nicht, dass, wenn umgewühlt wird, was in den Gräbern ist, und ans Licht gebracht wird, was in den Herzen ist, ihr Herr an jenem Tag über sie wohl unterrichtet sein wird? (9–11)

101. Der schmetternde Schlag (Al-Qāriʿa)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Der schmetternde Schlag! Was ist der schmetternde Schlag? Und was lässt dich wissen, was der schmetternde Schlag ist? Der Tag, da die Menschen wie verstreute Falter sein werden und die Berge wie Flocken gekämmter Wolle. Wessen Waagschalen dann schwer wiegen, der wird in einem Leben voller Zufriedenheit sein; wessen Waagschalen aber leicht wiegen, dessen Mutter wird der Abgrund sein – und was lässt dich wissen, was das ist? –, ein sengendes Feuer. (1–11)

102. Das Streben nach Mehr (Al-Takāthur)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Das Streben nach Mehr lenkt euch ab, bis ihr die Gräber aufsucht. Keineswegs! Ihr werdet es bald erfahren. Abermals keineswegs! Ihr werdet es bald erfahren. Keineswegs! Wenn ihr es doch mit dem Wissen der Gewissheit wüsstet! Ihr werdet die Hölle gewiss sehen; dann werdet ihr sie gewiss mit dem Auge der Gewissheit sehen; und dann, an jenem Tag, werdet ihr gewiss nach den Wohltaten befragt, die ihr genossen habt. (1–8)

103. Der sich neigende Tag (Al-ʿAṣr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Beim sich neigenden Tag: Der Mensch ist gewiss im Verlust – außer jenen, die glauben und gute Werke tun und einander zur Wahrheit anhalten und einander zur Standhaftigkeit anhalten. (1–3)

104. Der Verleumder (Al-Humaza)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wehe jedem lästernden Verleumder, der Besitz anhäuft und ihn wieder und wieder zählt, im Glauben, sein Besitz lasse ihn ewig leben. Keineswegs! Er wird gewiss in die Zermalmende geschleudert – und was lässt dich wissen, was die Zermalmende ist? –, das Feuer Gottes, das entfachte, das über die Herzen emporsteigt. Es wird über ihnen geschlossen sein, in lang gestreckten Säulen. (1–9)

105. Der Elefant (Al-Fīl)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Hast du nicht gesehen, wie dein Herr mit den Leuten des Elefanten verfuhr? Hat Er nicht ihre List in Verwirrung enden lassen und Scharen von Vögeln gegen sie gesandt, die sie mit Steinen aus gebranntem Ton bewarfen, sodass Er sie wie abgefressenes Stroh machte?[48] (1–5)

[48] **Die Belagerung von Dschidda 1517: Portugal, das Rote Meer und die Verteidigung der heiligen Städte**
„Mein Herr, mache diese Stadt sicher“: Ein historischer und theologischer Kommentar zu Koran 14:35–41, mit einer Geschichte der Sicherheit Mekkas von Jahrhundert zu Jahrhundert, von Abraham bis zum Mekka-Verteidigungsbündnis von 2026

106. Die Quraisch (Quraysh)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Um der Sicherheit der Quraisch willen, ihrer Sicherheit auf der Reise des Winters und des Sommers – so sollen sie dem Herrn dieses Hauses dienen, der sie gegen den Hunger gespeist und vor der Furcht sicher gemacht hat. (1–4)

107. Die kleinen Hilfeleistungen (Al-Māʿūn)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Hast du den gesehen, der das Gericht leugnet? Er ist es, der die Waise wegstößt und nicht zur Speisung des Bedürftigen anhält. Wehe darum jenen, die beten und doch ihres Gebets achtlos sind, die es zur Schau stellen und die kleinen Hilfeleistungen verweigern. (1–7)

108. Die Fülle (Al-Kawthar)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wir haben dir wahrlich die Fülle gegeben. So bete zu deinem Herrn und opfere. Der dich hasst, er ist es, der abgeschnitten ist. (1–3)

109. Die Leugner (Al-Kāfirūn)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Sprich: „Ihr, die ihr die Wahrheit leugnet, ich diene nicht dem, dem ihr dient, noch dient ihr dem, dem ich diene. Ich werde niemals dem dienen, dem ihr gedient habt, noch werdet ihr je dem dienen, dem ich diene. Ihr habt eure Religion, und ich habe die meine.“[49] (1–6)

[49] **Das makellose 23-jährige Zeugnis des Koran: „Sprich“ und die Stimme Gottes**

110. Die Hilfe (Al-Naṣr)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Wenn Gottes Hilfe kommt und der Sieg und du die Menschen in Scharen in die Religion Gottes eintreten siehst, dann preise deinen Herrn mit Lob und bitte Ihn um Vergebung: Er ist stets bereit, Sich in Gnade zuzuwenden. (1–3)

111. Die Palmfasern (Al-Masad)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Zugrunde gehen sollen die Hände Abū Lahabs, und zugrunde gehen soll er! Sein Besitz und alles, was er erworben hat, werden ihm nichts nützen. Er wird in einem Feuer lodernder Flamme brennen und auch seine Frau, die Trägerin des Brennholzes, mit einem Strick aus Palmfasern um ihren Hals. (1–5)

112. Der reine Glaube (Al-Ikhlāṣ)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Sprich: „Er ist Gott, der Eine, Gott, der Ewige, von dem alle abhängen. Er zeugt nicht, noch wurde Er gezeugt, und es gibt nichts, das Ihm vergleichbar wäre.“[50] (1–4)

[50] **Das makellose 23-jährige Zeugnis des Koran: „Sprich“ und die Stimme Gottes**

113. Der Tagesanbruch (Al-Falaq)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn des Tagesanbruchs vor dem Übel dessen, was Er erschaffen hat, vor dem Übel der Finsternis, wenn sie sich zusammenzieht, vor dem Übel derer, die auf Knoten blasen, und vor dem Übel eines Neiders, wenn er neidet.“[51] (1–5)

[51] **Das makellose 23-jährige Zeugnis des Koran: „Sprich“ und die Stimme Gottes**

114. Die Menschen (Al-Nās)

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.

Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Menschen, dem König der Menschen, dem Gott der Menschen, vor dem Übel des Einflüsterers, der sich zurückzieht, der in die Herzen der Menschen flüstert – von den Dschinn und den Menschen.“[52] (1–6)

[52] **Das makellose 23-jährige Zeugnis des Koran: „Sprich“ und die Stimme Gottes**